



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

55. b. 23











HORAE BELGICAE.

STUDIO ATQUE OPERA

HENRICI HOFFMANN

FALLERSLEBENSIS,

LIT. HUMAN. ET PHILOS. DR., LINGUAE ET LIT. GERM. IN UNIV. VRATISL.
PROF. P. O., INSTITUTI REGII AMSTELOD., SOCIETATIS LIT. BELG. LUGDUNO-
BATAVAE, GANDAVENSIS ET AL. SOC. LIT. SODALIS.

PARS SEXTA.

VRATISLAVIAE

APUD GEORGIUM PHILIPPUM ADERHOLZ.

M DCCC XXXVIII.



**ALTNIEDERLÄNDISCHE
SCHAUBÜHNE.**

Abele Spelen ende Gotternien.

HERAUSGEGEBEN

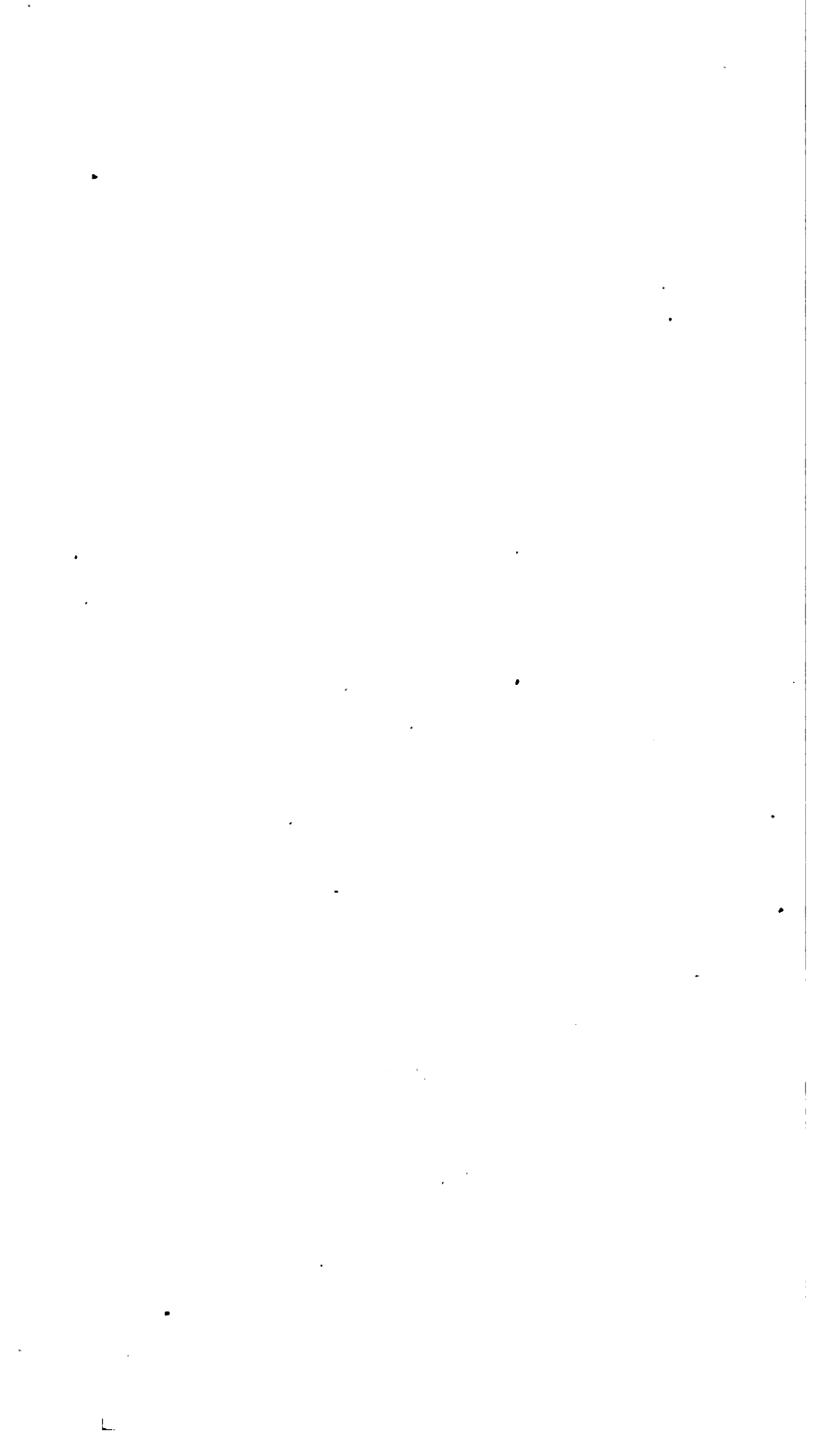
VON

HOFFMANN VON FALLERSLEBEN.

BRESLAU

BEI GEORG PHILIPP ADERHOLZ.

1838.



FRANZ JOSEPH MONE

GEWIDMET.



E I N L E I T U N G.

Die Heimath der altniederländischen Poesie kennen zu lernen, war schon seit langer Zeit mein sehnlichster Wunsch. Im J. 1836 glaubte ich ihn erfüllt zu sehen; nachdem ich aber mehrere Wochen in Dänemark, Norddeutschland und Holland verweilt hatte, reichte die mir vergönnte Zeit nur noch eben zur Rückreise aus; und da ich überdem ohne besondere Erlaubniss nicht von Holland aus nach Belgien gelangen konnte, so kehrte ich, ohne Belgien gesehen zu haben, 5. October von Leiden aus nach Deutschland zurück. — Im J. 1837 wollte ich meine Ferienzeit blofs auf eine belgische Reise verwenden. Ich reiste 6. Sept. hier ab und erreichte, nach einem nothwendigen Aufenthalte von mehreren Tagen zu Berlin, doch schon 19. Sept. die belgische Grenze. Die wallonischen Gegenden hatten kein weiteres Interesse für mich, ich kannte sie schon aus meiner Studentenzeit zu Bonn; meine ganze Aufmerksamkeit war auf das alte Brabant und Flandern gerichtet. In der Morgendämmerung des folgenden Tages erreichte ich Löwen, ich traf mit vielen Eingeborenen zusammen: ich hörte kein Wort vlaemsch. Ich ging auf den Eisen-

bahnplatz, gab mein Gepäck ab und liefs mich einschreiben zur Fahrt nach Mecheln: ich hörte kein Wort vlaemsch. Ich bestieg einen Waggon, hatte um mich, vor und hinter mir viele hundert Menschen: ich hörte kein Wort vlaemsch. Ich kam nach Mecheln auf den grossen Platz, wo alle Stunden viele tausend Menschen von den Endpunkten aller vier belgischen Eisenbahnen zusammentreffen: ich hörte auch hier kein Wort vlaemsch als das was ich vergeblich fragend selbst sprach. Die Fahrten der einzelnen Dampfwagen waren noch nicht recht geregelt, sie griffen nicht immer in einander ein wie es sein sollte, und so musste ich in Mecheln und Termonde Stunden lang warten. Ich kam mit Leuten aus allen Ständen in Berührung, denn hier reist Alles: Bürger und Bauern, Frauen, Mädchen und Kinder, Geistliche und Soldaten, Beamte und Geschäftsleute, Vergnügungssüchtige und Müssiggänger — wenn ich aber auch nur Ein Wort vlaemsch gehört hätte — nicht einmal die Namen der Städte! Und doch hatte ich so viel gelesen und gehört, dass die vlaemsche Bevölkerung eine gewisse Vorliebe für ihre Muttersprache bewahrt habe! Ich kam am Abend nach Gent; Willems empfing mich aufs Herzlichste, ich musste bei ihm wohnen so lange und so oft ich in Gent war. Unser wechselseitiger Verkehr, der täglich traulicher wurde, gehört zu den erfreulichsten Erlebnissen auf meiner belgischen Reise. Durch ihn wurde es mir allein möglich, in so kurzer Zeit hinlänglich den gegenwärtigen Zustand der Künste, Wissenschaften und Sitten Belgiens kennen zu lernen. Seiner freundlichen Mittheilung verdanke ich

schätzbare Hülfsmittel zur Kenntniss der vlaemischen Sprache, Rechte, Geschichte und Alterthümer, und was ich hier noch ganz besonders erwähnen muss, eine Abschrift der von mir nun herausgegebenen Abele spelen ende sotternien, die ich übrigens selbst vollständig mit der Originalhandschrift verglichen habe. Durch ihn wurde ich in mehrere öffentliche Gesellschaften Gents eingeführt und mit den bedeutendsten Gelehrten der Stadt persönlich bekannt. Ich fand nun allerdings bestätigt, dass gegenwärtig unter den Flamändern die für das öffentliche Leben schmähhch aufgegebene, in die häuslichen Kreise zurückgedrängte Muttersprache allerdings noch ihre Freunde, Förderer und Fürsprecher hat, dass aber dennoch leider das ganze Land, besonders seit der Revolution von 1830 sehr „verfranscht“ ist. Das Französische ist die alleinige Staatssprache; die Constitution ist französisch, alle Gesetzbücher sind französisch, alle königlichen Befehle, alle ministeriellen Erlasse und Bekanntmachungen erscheinen französisch; französisch wird verhandelt in den beiden Kammern, vor Gerichte und auf der Polizei; in alle Zweige der Verwaltung ist das Französische eingeführt; das ganze Militärwesen ist durch und durch französisch; bei den Universitäten und den meisten übrigen Unterrichtsanstalten ist das Französische die Lehrsprache, sogar über vlaemse Geschichte und Litteratur wird zu Gent und Löwen französisch dociert. In Alles was nur öffentlich *) genannt

*) Die jetzige Regierung geht noch weiter darin als noch jede andere vor ihr. Ich könnte Bibliothecare und Archivare im-

werden kann, hat sich das Französische eingedrängt — nur auf den Kanzeln wird noch vlaemsch gepredigt, nur die Geistlichkeit hat sich noch am meisten fern gehalten von dieser Ausländerei, nur sie ist die letzte und bedeutendste Stütze für die Muttersprache der Flamänder, und mit gröfserem Eifer als sie einst zur Zeit der Reformation gegen das Holländische kämpfte, um der Verbreitung ketzerischer Ideen entgegen zu wirken, dürfte sie vielleicht jetzt gegen das Französische sich erheben, weil sie darin das Verderben der vaterländischen Sitten, den Verfall der Religion und die Gefährdung ihres hohen Ansehens und mächtigen Einflusses sieht und sehen muss. Dennoch wird auch sie unter den gegenwärtigen Verhältnissen kaum hindern, dass sich das Französische mehr und mehr selbst in das Privatleben einnistet; im Handel und Wandel ist das Französische schon sehr vorherrschend so wie in den höhern Kreisen der Gesellschaft; was auf Bildung irgend Anspruch macht, was „fatsoenlyk“ sein will, schämt sich mit seines Gleichen vlaemsch zu sprechen; die Frau im Hôtel de Suède zu Löwen sprach nicht einmal vlaemsch mit ihren Dienstboten, obwol sie es recht gut verstand. In den erbärmlichsten Estaminets, wo aufser Genever, Butter und Brot und Tabak nichts zu haben ist, wird man französisch bewillkommnet, gefragt und bedient. Das ganze Heer der Eckensteher, Handlanger und Tagelöhner in den Städten spricht französisch, ja sogar die lumpigsten Bettler sprechen einen französischen an.

Dienste des Staates nennen, denen das Vlaemsche eine beinahe ganz fremde Sprache ist.

So habe ich das alte Flandern und Brabant gefunden und ich kann nicht verhehlen, dass es mich tief geschmerzt hat wahrzunehmen, wie sehr das Deutsche, was noch überall im ganzen Sein und Leben der Flämänder durchbricht, dem fremden Einflusse weichen muss. Ich sahe dies herrliche gottgesegnete Land, seine vielen volkreichen Städte, seine belebten Heerstraßen und Eisenbahnen, seine schiffreichen Ströme, seine fruchtbaren Kornfelder, seine üppigen Wiesen, seinen Handel, Kunst- und Gewerbefleiß, ich sahe wie unendlich vieles hier geschah und geschieht, wodurch ein Volk zufrieden und glücklich werden kann — und doch schmerzte es mich, dass dies Land aus dem großen deutschen Volksstamme losgerissen wird und sich selbst losreißt.

Aber ich bin ein Deutscher und es könnte scheinen, als ob meine Aeußerungen übertrieben oder gar gehässig wären. Die Flämänder selbst sollen sich aussprechen, ob sie eine Muttersprache hatten und haben und ob dieser jemals Rechte in Bezug auf die Regierung zustanden und ob ihr solche eingeräumt zu werden verdienen.

Ich entlehne meine Mittheilungen aus einigen der folgenden Schriften, die meist alle von geborenen Flämändern verfasst sind :

(J. C. Verloo) Verhandeling op d'onacht der moederlyke tael in de Nederlanden. Maestricht (Brussel) 1788. 12. (s. Bibl. Hulthem. 23253.) Zweiter Druck : Gent by Snoeck-Ducaju 1829. 8.

P. A. Van den Broeck, Nadeelige gevolgen van de

onverschilligheid der Vlamingen omtrent hunne moedertaal, en noodzakelykheid dat zy dezelve beoefenen. Aelst 1817.

W. C. Ackers dijk, Aanmerkingen omtrent de nederl. taal, bijzonder met betrekking tot de zuidelijke provincien. Antwerpen (1817.) 8. (91 SS.)

(J. F. Willems) Aen de Belgen. Aux Belges. 8. (Gedicht mit franz. Uebers. und vielen Anmerkungen, 60 SS., erschienen 1818.)

Isfridus Thys, Verhandeling over onze nederduytsche tael. Antw. 1821. 8. (108 SS.)

L. G. Visscher, Over het herstel en de invoering der nederl. taal. Leuven 1825. 8. (Bibl. Hulth. 23270.)

J. F. Willems, De la langue belge. Lettre à Mr. Sylvain Van de Weyer. Bruxelles 1829. 12. (101 SS.)

(Phil. Blommaert) Aanmerkingen over de verwaerloozing der nederduytsche tael. Gend 1832. 8. (20 SS.)

Landstael van Belgie — in den Nederduitsche Letteroefeningen (Gent 1834.) bl. 203 — 217.

J. de Jonghe, Iets over de volksbeschaving en een woord over de vlaemsche tael. Brugge 1835. 8.

Bydragen der Gazette van Gend voor letteren, kunsten en wetenschappen, uitgegeven door de Maetschappy van vlaemsche letteroefening. 1 — 3. jaerg. Gent 1836 — 38. 4.

J. F. Van der Voort, *Sur la langue et la littérature flamande en Belgique, considérée comme langue et littérature nationale.* Anvers 1837. 8. (74 SS.)

‘Wir finden uns in den Niederlanden, besonders hier in den österreichischen, in Künsten und Wissenschaften weit zurück hinter unseren Nachbarn. Es ist nicht nöthig dies zu beweisen, jeder hält sich davon leider! fest überzeugt. Diese Ueberzeugung geht so weit, dass uns nichts schön oder groß erscheint, wenn es nicht aus Frankreich stammt. Und in der That, was sind wir in den Künsten gegen die Franzosen? Wie wenig Geschmack, welch eine Unzier in unseren Schauspielen und Gedichten? Welch ein Mangel an Eleganz und Beredsamkeit in unseren Gerichtshöfen und auf der Kanzel? Welch eine verderbte, vernachlässigte Sprache und Ausdrucksweise? Woher kommt dies? Wie sind wir so gesunken? Sind wir denn etwas Geringeres als andere Völker? Wahrhaftig nein! unser Volk darf an Größe, Edelmuth und Genie keinem andern auf der Welt weichen. Wir sind es, die durch unsere uralte Tapferkeit und Freiheitsliebe, durch unsere vordem so glänzende Schiffahrt und Kaufmannschaft mit allen Völkern der Erde, durch eine Menge der heilsamsten Erfindungen, durch die vormals so berühmten Kunst- und Gewerbezeugnisse, durch unsere alte so vortreffliche Staatsverfassung und Gesetzgebung, in Bezug auf Sittigung der verwilderten Menschheit wol den ersten Namen verdienen.’

‘Wir müssen diese Erniedrigung unsers Volkes und den Verfall unserer Künste lediglich dem Hause Bur-

gund*) vorwerfen. Als dies an die Oberherrschaft dieser Lande gelangte, brachte es ein großes Gefolge mit sich. Es führte sofort eine französische Regierung ein und Franzosen als erste Räthe. Nach dem Hofe musste sich

*) Und doch war es Maria von Burgund, die 11. Febr. 1476 der Grafschaft Flandern zusicherte: 'Item dat men voortan alle saken onsen voorschreven lande van Vlaenderen angaende handelen ende proposer sal in de tale van denselven lande ende insghelijes dat men tghceent dat men proposer sal van sprincen of sprincessen weghe tsy in openinghen, versocken of antwoorden, ooc doen sal in deselve tale ende alle letteren, het sy sentencien, appointementen, privilegien, provisien van justicien of andre die men gheven sal van sprince of sprincessen weghe, gheven ende expedieren sal int vlaemsche.' Münch, Maria von Burgund II. Bd. S. 421. (Ich führe dies Buch nur an, weil ich nirgend diese Urkunden so vollständig beisammen finde. Es ist Schade um den schönen reichhaltigen Stoff, dass er in keine bessere Hände fiel. Der Abdruck der Urkunden wimmelt von Lese- und Druckfehlern der gröbsten Art.) Ferner: 'Item dat de saken die voor onsen voornoemden groten raet ghehandelt sullen werden uut enighe van den voorschreven landen sullen werden beleet ende ghedinct tuschen den gonen diet ancleeft in alsulker talen als men ghemeenlic spreet in de lande, daer de verwerers woonachtich sijn.' Daselbst S. 446. Und für Holland, Seeland und Friesland 14. März 1476: §. 20. 'van de duitsche tale. Item dat wy van nu voortan gheen brieven, open noch besloten, in den voors. landen senden en sullen, dan in de duitsche tale, ende en sullen gheen lasten daer op stellen dan by consent van den selven landen.' Steht auch nur irgend etwas der Art in der belgischen Constitution vom 7. Febr. 1831?

der Adel bequemen und nach den ersten Rathsherren alle die vornehmsten Beamten. Wer also etwas war oder sein wollte, sprach französisch. Durch diese wüthlige und zahlreiche Hofhaltung, durch so manche französische Ober- und Unterbedienten der Rätthe, die man aus Frankreich holen musste, wurde Brüssel von Franzosen überströmt und nahm so viel als möglich ihre Sprache an. Es konnte nicht fehlen, dass so die Sprache des Hofes, der Regierung, der Rätthe, die von der Hauptstadt angenommen und verehrt war, nun auch durch das ganze Land bei blinder Eingenommenheit dafür vor unserer Sprache zu Ansehn gelangte.'

'Als alle Völker ihre Muttersprache zu üben begannen und wahrnahmen, wie sehr die Künste durch den Gebrauch einer todten Sprache (des Latein) litten, sind wir, statt uns des Eigenen anzunehmen, vom Fremden aufs Fremde gefallen, oder was noch ärger ist, wir haben das Schlimme verdoppelt, das Französische zum Latein hinzugenommen.'

'Hiedurch musste der Franzose im Sprechen und Schreiben bei uns viel voraus haben. Hiedurch müssen wir allezeit, so lange wir das Französische für die Sprache ansehen welche einmal die unsrige sein muss, im Reden halten, im geselligen Verkehre und überall wo nett und zierlich sprechen ein Vorzug ist, dem Franzosen nachstehen; daher unsere Erniedrigung, unsere Ueberzeugung, dass wir von Natur etwas Schlechteres sind als er; daher die wahre Ursache des Verfalls und Sinkens unserer Künste.'

‘Niemals ist unserer Sprache einige Aufmerksamkeit von oben herab zu Theil geworden. Weder die Universität Löwen noch die Akademie zu Brüssel haben für sie jemals mehr gethan als dass sie sie nicht verwarfen. Da erscheint beinahe nichts im Vlaemschen; beinahe alle unsere Tagesblätter und andere Erzeugnisse der Presse sind französisch, und Franzosen haben allein die Ehre davon, Franzosen sind auch meistens die Schreiber und Hauslehrer der Großen, Franzosen unsere Journalisten, unsere Zeitungsschreiber.’

‘An dieser Franzosenwuth leiden wir bis auf den heutigen Tag, ja jetzt noch mehr als jemals, und wir sehen in unseren gegenwärtigen Staatsverhältnissen die schönsten Dinge verunstaltet durch unsere Ungewandtheit in der Sprache; ja man sieht einige, die, während es ihnen freisteht sich der Muttersprache zu bedienen, so unerträglich französisch schreiben, als ob sie dazu verdammt wären wie zu einer schimpflichen Strafe.’
Verloo 1788.

‘Die Ereignisse von 1792—95 öffneten Frankreich den Weg zur Erlangung lange gewünschter Vortheile. Bei dem ersten Einrücken des französischen Heeres in diese Lande (1793) war der Nationalconvent sofort auf Mittel bedacht, die Belgier, die geneigt schienen einen unabhängigen Staat zu bilden, zu zwingen, sich ihre Vereinigung mit Frankreich auszubitten. Zu diesem Zwecke wurde in den meisten Hauptstädten des überwundenen Landes der Pöbel aufgeregt, und sein Zusammenrotten, worin Tollen und Toben für Berathschlagen galt, als die einzig rechtmäßige Volksvertretung ange-

sehen und bekräftigt. Beinahe nirgend nahm ein Mann von erprobter Erfahrung und Vaterlandsliebe Theil an diesen Zusammenkünften, bei denen gewöhnlich französische Generale den Vorsitz führten. Les vœux de réunion, schrieb Dumouriez 12. März 1793 an den Nationalconvent, les vœux de réunion ont été arrachés à coups de sabre. Als jedoch das Land zum zweiten Male mit gewaffneter Hand eingenommen werden musste (1794 — 95), fand man es nicht mehr für rathsam, den Willen der Belgier zu hören, sondern machte sie selbst ohne Weiteres zu Franzosen. In seinen Sitzungen vom 8. und 9. Vendémiaire Jahr IV (30. Sept. und 1. Oct. 1795) zog der Convent in Erwägung, ob man die Vereinigung zu Stande bringen sollte, und beinahe mit Einstimmigkeit wurde sie beschlossen. — Natürlicher Weise musste die Einführung der französischen Gesetze schnell genug die Oberherrschaft der französischen Sprache herbeiführen. Anfangs begnügte man sich, die Bekanntmachungen und Verhandlungen der örtlichen Behörden in beiden Sprachen zuzulassen, bis denn endlich die Regierung durch einen Beschluss vom 24. Prairial Jahr XI (13. Juni 1803) das Folgende feststellte :

Art. 1. Dans un an, à compter de la publication du présent arrêté, les actes publics dans les départements de la cidevant Belgique, dans ceux de la rive gauche du Rhin où l'usage de dresser les actes dans la langue de ces pays se serait maintenu, devront tous être écrits en langue française.

2. Pourront néanmoins les officiers publics dans les pays énoncés au précédent article, écrire à mimarge de la minute française la traduction en idiome du pays, lorsqu'ils en seront requis par les parties.
3. Les actes sousseing-privé pourront dans ces départements être écrits dans l'idiome du pays, à la charge par les parties qui présenteraient des actes de cette espèce à la formalité de l'enregistrement, d'y joindre, à leurs frais, une traduction française des dits actes, certifiée par un traducteur juré.'

‘Vergebens brachte das Collegium der Notare von Brüssel (N.B. von Brüssel!) seine Beschwerden gegen diese Mafsregel bei der Regierung ein; man blieb taub bei allen Klagen dieser Art und antwortete mit kurzen Worten: die Regierung habe einmal die Ausführung des Gesetzes vom 24. Prairial Jahr XI genau vorgeschrieben, kein anderer als der französische Text der Acten könne für authentisch gelten und alle Bemerkungen gegen diese Bestimmung seien umsonst.’

‘Einige Jahre nachher ging man noch weiter und wollte selbst nicht mehr gestatten, dass einige Tagesblätter im Vlaemschen erschienen ohne eine beigefügte französische Uebersetzung (kaiserl. Decret vom 22. Dec. 1812). Ja mit genauer Noth konnte man von den Präfecten erlangen, dass Gebet- und Erbauungsbücher und andere Schriften zum täglichen Gebrauche in der Muttersprache gedruckt wurden. Von den Schulhaltern sowol auf dem Lande als in den Städten wurde verlangt, dass sie vorzugsweise das Französische ihren Kindern beibringen sollten.’

‘Dieser Stand der Dinge dauerte, bis 1814 die Franzosen das Land räumten.’ Willems, Verhandel. 1820 — 24.

‘Zu Anfange des J. 1814, noch ehe an eine Vereinigung Hollands mit Belgien gedacht wurde, als der österreichische General Freiherr de Vincent General-Gouverneur war und einige vielleicht dachten wieder unter den Zepter Oesterreichs zu kommen, verlangte das Volk zu Brüssel den Gebrauch der Muttersprache zurück. Die Syndici der neun Nationen (Gilden) und 145 Gildenmeister (ouddekens) der Stadt Brüssel überreichten im Namen des alten dritten Standes der Staaten von Brabant den vereinigten Mächten eine von ihnen unterzeichnete Bittschrift, worin unter anderem Folgendes steht: Les peuples de l’Allemagne ont rendu hommage à la langue de leur pays, et nous avons à rougir de ne pouvoir employer notre langue nationale dans aucun acte public Nous sommes encore sous le joug de la langue française la proscription de la langue flamande doit cesser.’ Nederd. Letteroef. Gent 1834. bl. 211.

‘Was seitdem geschehen ist, weiß jeder, und wie Se. Majestät unser gnädiger König endlich geruht hat, durch Höchstseine Beschlüsse vom 15. Sept. 1819 und 26. Oct. 1822 festzustellen, dass die niederländische Sprache vom 1. Januar 1823 in Besitz aller ihrer alten und natürlichen Rechte wieder eintreten und zwar dass von da ab in den Provinzen Limburg, Ost- und Westflandern, Antwerpen und in den Arrondissements Brüssel und Löwen, Prov. Südbrabant, für alle öffentlichen

Angelegenheiten keine andere Sprache als die Landessprache die gültige und gesetzliche sein solle. Diese Bestimmung ist von allen braven Einwohnern dieser Gegenden mit Jubel und dem lebendigsten Dankgefühle aufgenommen worden.' Willems Verhandel.

Demungeachtet wurde sie bald eine Quelle der heftigsten Zänkereien und gehässigsten Anfeindungen der holländischen Regierung. Die damaligen Franquillons schienen nicht zu wissen oder wissen zu wollen, dass dies neue ihnen freilich unbequeme Gesetz einen guten alten historischen Grund hatte. Die sogenannten *Bly de Inkomsten* (*joyeuses-entrées*) aller Landesfürsten waren von jeher vlaemisch abgefasst, selbst noch zur österreichischen Zeit, unter Joseph II, Leopold und Franz I. Jeder neue Herzog von Brabant musste überall in vlaemischer Sprache den Eid leisten, treu die Verfassung und die Privilegien den Städten und dem Lande zu halten. Bei allen öffentlichen Angelegenheiten war das Vlaemische ausschliesslich oder doch vorzugsweise im Gebrauche. Die Acten der Staaten von Brabant waren von den frühesten Zeiten bis zum J. 1794 nur in vlaemischer Sprache abgefasst, so auch erweislich seit 1404 bis 1795 die Domänen-Rechnungen der Stadt Brüssel und dortigen Polizei- und Justizsachen. Kein Fürst erlaubte sich Eingriffe in dies alte Herkommen. König Philipp von Frankreich musste sich damit begnügen, dass in Gent vor seinen Commissären französisch verhandelt wurde, in allen übrigen Fällen aber den Gentern ihre Staats- und Gerichtssprache bewilligen; in seinem Edicte vom J. 1290 heisst es ausdrücklich: „quod quando litigabitur

in curia Comitum Flandriae inter dictos Burgenses et alias privatas personas, ibi litigabitur more solito secundum Ydioma loci.“ *)

Und war denn damals unter der holländischen Regierung keine vlaemsche Bevölkerung mehr vorhanden oder erschien sie im Verhältnisse zu den Wallonen und den belgischen Franzosen als so höchst unbedeutend, dass sie gar keine weitere Beachtung verdiente? Keinesweges.

Im J. 1824 rechnete man in den südlichen niederländischen Provinzen, wie selbige in Folge königlicher Beschlüsse vom 15. Sept. 1819 und 26. Oct. 1822 bestanden, über zwei Millionen Vlaemsch- und über eine Million Französisch-redende. Diese waren nach Willems (Verhandeling over de nederduytsche tael- en letterkunde II. deel bl. 384) auf die einzelnen Provinzen also vertheilt:

	Seelenzahl	vlaemsch	frz. u. wallon.
Ostflandern	661,000	661,000	.....
Westflandern	542,000	542,000	.....
Antwerpen	380,000	380,000	.....
Südbrabant	474,000	377,000	97,000 **)
Hennegau	530,000	.....	530,000
Namur	180,000	.....	180,000
Limburg	307,000	307,000	.....
Lüttich	314,000	.....	314,000
	3,388,000	2,267,000	1,121,000.

*) Warnkönig, Flandrische Staats- u. Rechtsgeschichte II. Bandes 1. Abth. S. 83.

**) im Arrondissement Nyvel.

In neuerer Zeit hat sich die Bevölkerung bedeutend vermehrt. Das Königreich Belgien hat jetzt nach der neuesten Zählung im Januar 1838 4,262,260 Seelen. Rechnen wir davon den Theil ab, der auf das Großherz. Luxemburg kommt, so bleiben vier Millionen, und vertheilen wir diese wieder auf die einzelnen Provinzen, so würden etwa $2\frac{3}{4}$ Millionen denen zufallen, worin das Vlaemsche Muttersprache ist und nur $1\frac{1}{4}$ M. blieben übrig für die wallonischen und französischen.

Ein noch überwiegenderes Verhältniss kommt zum Vorschein, wenn wir einige alte Bestandtheile Flanderns im Norden von Frankreich zum vlaemschen Sprachgebiete rechnen, woselbst noch bis auf den heutigen Tag vlaemsch gesprochen und geschrieben wird*): Stadt und Kastellanei Grevelinge, Stadt Bourbourg mit 10 Dörfern, Duinkerke, Maerdike, S. Winnoksbergen und 33 Dörfer mit dem Städtchen Hontschote, von desselben Kastellanei abhängig; Cassel und Casselambacht, 4 Städte (Steenvoorde, Merghem, Stegers und Hazebrouck) und 50 Dörfer umfassend; endlich Belle und Belleambacht mit 18 dazu gehörigen Dörfern.

Die belgische Umwälzung begann, wie man weiß, nach der Julirevolution; sie lehnte sich an diese an, und Belgien durch Parteien getheilt musste zu seiner Erhaltung die Hülfe der Fremden ansprechen. Die belgische Umwälzung wurde durch Wallonen zu Stande gebracht; in den wallonischen Provinzen hub sie an;

*) Phil. Blommaert in den Bydragen der Gazette van Gend 1. jaerg. bl. 77—79.

die vlaemschen Provinzen nahmen keinen oder geringen Antheil an der Bewegung, und da die Personen, die sich des Staatsruders bemächtigten, Wallonen waren, so wurde das Französische als Staatssprache angenommen, und bekam auf diese Weise wiederum seinen verderblichen Einfluss. *) Man begriff gar bald, dass die Unabhängigkeit eines Volkes an Stärke zunimmt, wenn es seine eigene Sprache hat, und man wusste, dass die Volkssprache die verstoßene vlaemsche war. Man hielt für nothwendig, dies wechselseitige Band, welches uns von fremden Völkern unterscheidet, nicht aufzugeben, und schnell sah man Vereine entstehen, deren Zweck Beförderung der Muttersprache war. Zu Antwerpen, Gent, Brüssel, Brügge und an anderen Orten bildeten

*) Das ist so ziemlich auch die allgemeine Ansicht in Deutschland. „Die catholischen, erst spanischen, hernach österreichischen Niederlande sind uns ein warnendes Beispiel, wie die Herabwürdigung der angestammten Sprache den vaterländischen Sinn überhaupt schwäche. Jedes Volk das die Sprache seiner Vorfahren aufgibt ist entartet und ohne festen Halt. Die heutige Umwälzung in den Niederlanden darf lediglich dem seit lange befestigten Einflusse französischer Sitte und den Umtrieben der Priester, keineswegs einer echt vaterländischen Bewegung zugeschrieben werden. Von Antwerpen aus bis nach Brüssel und Gent redet der gemeine Mann noch niederländisch; durch die engere Verbindung mit Holland hätte auf diese Grundlage hin die fast erloschene Nationalität der Belgier langsam wieder angefacht werden mögen, aber der gewaltige Strom der Zeit droht jetzt alles davon noch übrige mit sich fortzureissen.“

Jac. Grimm, Gött. gel. Anzeigen 1831. S. 153. 154.

sich litterarische Gesellschaften. Se. Majestät der König sah die Nothwendigkeit dieser Bestrebungen ein und in Anerkennung der Rechte unserer Sprache liefs er durch Beschluss vom 7. Sept. 1836 einen Preis aussetzen, um unserer Sprache zu einer reineren und „eenparigen“ Rechtschreibung zu verhelfen.' Van der Voort 1837.

„Leopold, koning der Belgen,

Aen alle tegenwoordigen en toekomenden heil.

Gezien het verzoek aen ons gerigt door verscheidene schryvers en andere personen welke zich onder de benaming van: Maetschappy tot bevoordering der nederduytsche tael en letterkunde vereenigd hebben.

Op het verslag van onzen Minister van binnenland-sche zaken,

Hebben wy besloten en besluiten :

Art. 1. Er is een wedstryd geopend welke eene critische verhandeling over het volgende vraagstuk tot onderwerp heeft :

„Men vraegt eene beoordeelende verhandeling over de geschilpunten ten aanzien der spelling en woordverbuiging der nederduytsche tael, met aenwyzing der middelen best geschikt om tot eenparigheyd te leyden, volgens de oorspronkelyke gronden der tael, het algemeen spraekgebruik en het gezag der oude schryvers ; in dier voege dat de daerby verkiezelykst gevondene schryfwyze aennemelyk zy in alle provincien des ryks, waer die tael gesproken wordt.“

Art. 2. Er zal voor de beste beantwoording dezer vraag een eere-penning, en eene som van 300 tot 600 francs, naer mate der verdienste van het werk, gegeven worden.

Art. 3. De mededingers zullen hunne opstellen, voor den 1. october 1837, aen onzen Minister van binnenlandsche zaken toezenden.

Art. 4. Onze Minister van binnenlandsche zaken zal uit de leden der maetschappy eene commissie benoemen om de verhandelingen der mededingers te beoordeelen.

Art. 5. De prys wordt slechts in dat geval toegestaan, wanneer de Commissie de verhandeling dien waerdig zal oordeelen.

Gedaen te Ostende, den 6. september 1836.

Leopold. *)

Namens den koning
de Minister van binnenlandsche zaken,
De Theux.“

Man hat gesagt: die meisten Belgier sprechen französisch. Das ist nicht wahr. Man hat gesagt: die vornehmen Leute können alle französisch. Das ist wieder nicht wahr. In wenigen Haushaltungen ist die Mutter-

*) Dem Könige ist die Sprache seiner Flämänder nicht fremd; er hat den ganzen Reinaert im Originale gelesen und sich sogar über Manches mündlichen Aufschluss durch Willems, den Herausgeber des Reinaert ertheilen lassen. Von dieser Seite also darf sich das Vlaemsche auch für die Zukunft nur der besten Theilnahme versichert halten.

sprache aus dem häuslichen Kreise ausgeschlossen. 'Aber, fährt Blommaert fort, was versteht man eigentlich unter vornehmen Leuten? Sind es die jungen Leute, die ihre ledige Zeit in den Kaffeehäusern verbringen und allen Vergnügungen nachgeben? Viele derselben suchen, ich gestehe es, das Französische nachzuschwatzen; aber sind diese die Stützen des Staates?'

'Die wahrhaft vornehmen Leute in einem Lande sind diejenigen, welche durch die Wahl ihrer Mitbürger zur Verwaltung der Gemeinde berufen werden: Bürgermeister, Schöffen, Rathsherren sind vornehme Leute. Ich verstehe ferner in einem ausgebreiteteren Sinne unter dieser Benennung alle diejenigen, welche durch Ansehen, Vermögen, nützliche Kenntnisse und Hantirungen dem Staate zum Nutzen gereichen.'

'Nun denn, sehr viele von diesen vornehmen Einwohnern Belgiens können noch verstehen französisch, und dennoch wird ihnen alles, woran sie das größte Interesse haben, von Seiten der Regierung in dieser fremden Sprache mitgetheilt.'

'Ist es in der That nicht drückend, dass die Bürgermeister, auf dem Lande durch ihre Gemeinden erwählt, selbst ihre Pflichten beinahe zu erfüllen nicht vermögen, indem sie kein Französisch können und so aufser Stande sind, die Beziehungen zur Regierung zu unterhalten? Ist es nicht erniedrigend, dass sie Schreiber, die des Französischen mächtig sind, besolden müssen und diesen das ihnen anvertraute Amt überlassen, ja es, so zu sagen, aufgeben?'

‘Flamänder! lasst ihr euch jetzt durch Fremde beherrschen? So knechtisch waren eure Vorfahren nicht: sie hatten das Gefühl ihres eigenen Werthes.’

‘Schüttelt ab, schüttelt ab das Joch dieser Vorurtheile, ihr zum wenigsten, ihr unverdorbenen Sprösslinge der Helden von Worringen, von Groeninghen, von Crecy, von St. Quentin, wo die Nationalität der Flamänder hervorglänzte und begründet ward. Kommt eurem drohenden Untergange zuvor! erhebt euch! nehmt wie ein neugeborenes Volk euere vaterländischen Sitten, euere vaterländische Sprache wieder an.’

‘Lasst das Eigene über das Fremde triumphieren! flösset dem Eingeborenen Ehrfurcht ein vor den Tugenden der Vorfahren; einst seid ihr dann ihnen gleich an Biederkeit und dann erst werdet ihr wahrlich grofs werden.’ Phil. Blommaert.

‘Ist es nicht eine Schande, dass die Flamänder, welche zwei Drittheile der Bevölkerung ausmachen und mehr als zwei Drittheile der ganzen Auflagen zahlen, nicht einen ihrer Landsleute in dem Ministerium sehen; dass, mit Ausnahme einer einzigen, alle Gouverneurstellen an Wallonen, die weder unsere Sprache noch unsere Sitten kennen, verliehen sind; dass die Flamänder von allen Aemtern entfernt werden; dass bei allen Verhandlungen und Verordnungen der Regierung, der Provinz- und Ortsverwaltung und der Gerichtshöfe die französische Sprache eingeführt ist, eine Sprache, die dem grössten Theile der Bevölkerung dieser Provinzen fremd sein muss; dass schon mehr als einmal ein Unglücklicher, welcher vor einen Gerichtshof oder die

Assisen gestellt wurde, verurtheilt worden ist, ohne dass er sich vertheidigen oder nur verstehen konnte, wovon die Rede war! Mit Grund und Ursache kann man daher behaupten, dass die Majorität von der Minorität beherrscht wird. Es ist längst Zeit, dass dieser Zustand der Dinge aufhöre, und dass der Tyrannei der Wallonen ein Ziel gesetzt werde. Flamänder! lasst uns alle unsere Kraft anwenden, um von unserm eigenen Volke regiert zu werden, und schreiben wir auf unsere Fahnen: Nieder mit den Wallonen und den französischen Franquillons!’ Gazette van Gend (Preufs. Staatszeitung 1838 Seite 88).

‘Es fragt sich nun, sagt Nothomb in seiner historisch-diplomatischen Darstellung (deutsch von Michaelis S. 499), ob Belgien, um auch eine geistige Macht zu werden, als das zweite ihm abgehende Element, auch noch eine eigenthümliche Nationalsprache sich gründen müsse? Wir halten dies nicht für nöthig. Mag es unumwunden die französische Sprache, welche der allgemeinste Ausdruck des menschlichen Gedankens ist (?!), als die seinige aufnehmen. Es wird weniger Anstrengung bedürfen, sich diese Sprache völlig anzueignen, als die flamändische auszubilden.’ Angenommen, dass wirklich das Vlaemsche sich nicht zu einer Nationalsprache eignet (was doch nur gänzliche Unkenntniss mit der alten und neuen vlaemschen Sprache und Litteratur behaupten kann), warum denkt denn da niemand an das Deutsche?

Das Flamändische ist eine niederdeutsche Sprache und vermittelt so gut wie das Plattdeutsche die Kennt-

niss und Erlernung des Hochdeutschen. Wollte das deutsche Belgien seine eigene Sprache und Litteratur aufgeben, so hätte auf das aufgegebene Gebiet die hochdeutsche Sprache einen natürlicheren und somit gerechteren Anspruch als jede nicht-deutsche (also auch die französische) Sprache, und wenn je einst der gebildetere Theil des deutschen Belgiens hochdeutsch spräche und schriebe und einen verhältnissmäßigen Antheil am litterarischen Producieren im Deutschen nähme, so wäre dies kein größeres Wunder als dass seit dem 16. Jahrh. bis auf den heutigen Tag die Niederdeutschen im deutschen Norden (Niederrhein, Westphalen, Niedersachsen) und an den diesseitigen Küsten der Ostsee hochdeutsch sprechen und schreiben, und zu der deutschen Litteratur ebenso geistig mitwirken als alle Bewohner jener Länder oberdeutscher Zunge, obschon in jenen Gegenden bis auf den heutigen Tag das Niederdeutsche Muttersprache geblieben ist. —

Die Handschrift, woraus ich die nachfolgenden neun Schauspiele und die Varianten zu Lantsl. ende Sandrijn mittheile, gehört zu der van Hulthem'schen Bibliothek *): Papier, 241 Blätter fol. Es ist dieselbe

*) Diese Bibliothek ist vor kurzer Zeit von der belgischen Regierung angekauft und bildet den Hauptbestand der zu Brüssel errichteten Nationalbibliothek. Der nach Wissenschaften geordnete Katalog 'Bibliotheca Hulthemiana. Vol. I—IV. Gand 1836. 8.' umfasst 29350 Bücher; hiezu gehört nun noch ein Vol. V. mit den Handschriften, woran wäh-

welche bei Mone „H. H.“ bezeichnet ist und nach dem Catalogue des Manuscrits de la Bibl. de Mr. van Hult-hem p. 45 unter Nummer 192 aufgeführt wird. Der ganze Inhalt dieser Hs. steht einzeln verzeichnet in Mone's Uebersicht; daselbst sind denn auch S. 361 — 364 unsere Schauspiele beisammen zu finden, nur das Beghinsel steht als ein besonderes Bruchstück an einem anderen Orte, S. 287.

Diese reichhaltige Handschrift verdient in jeder Beziehung eine grössere Beachtung als die bisherige. Bis jetzt ist nur ein Theil ihres Inhalts bekannt geworden. Der Theophilus nebst drei anderen Gedichten, herausg. von Ph. Blommaert, beträgt 3305 Verse, der Troj. oorloch von demselben 3309, und meine Sammlung der Schauspiele 4047 Verse: das macht also im Ganzen erst 10661 Verse; rechnen wir nun dazu noch die kleinen Gedichte, welche Willems und Mone hie und da mittheilten, so zeigt sich, dass kaum erst ein Viertel der Hs. gedruckt ist, sie enthält nämlich über 48000 Verse.

Die Handschrift ist durchaus nicht so beschaffen, dass man sie gut nennen könnte, sie leidet an den gewöhnlichen Fehlern und Mängeln der meisten jüngeren Handschriften: der Abschreiber hat sich öfters ver-

rend meines Aufenthalts zu Gent gerade gedruckt wurde. Das wichtigste ist der IV. Theil, eine wahre Bibl. belgica, woraus man erst recht lernen kann, wie schlecht die deutschen Bibliotheken samt und sonders in allem was die Niederlande betrifft, bestellt sind.

schrieben, hie und da Wörter ausgelassen, auch wol mitunter, weil er sie nicht mehr verstand, verdorben und überhaupt die Schreibung modernisiert. Die meisten Gedichte dürfen für älter gelten als die Zeit, worin der Abschreiber sie abschrieb und in diese Sammlung vereinte. Das mag nun wol erst in den ersten Jahrzehenden des 15. Jahrh. geschehen sein, also später als die jüngsten Gedichte sind, bei denen sich genau die Zeit ermitteln lässt; diese gehören nämlich noch in den Schluss des 14. Jahrh.: die *maecht van Ghent* 1382, die *Klage über den Tod Wenzels Herz. von Brabant* 1383 und über den Tod Ludwigs van Male, Grafen von Flandern 1384. Es schien mir also auch für diese Schauspiele eine ältere Schreibung nothwendig, da auch sie gewiss um mehrere Jahrzehende älter sind als die *Hs.* selbst. Uebrigens bin ich in allem was den Text anbelangt sehr vorsichtig gewesen: ich habe nur geändert wo es mir nothwendig schien, und alles was ich als Eigenthümlichkeit des Dichters erkennen musste, zu bewahren gesucht. Zunächst will ich nun Rechenschaft geben über die Abweichungen meines Textes von der *Hs.*

Begh. 20. 21. *coert* (habe ich beide Male beibehalten, glaube aber dass *coort* von *coren*, tentare richtiger ist; *coeren* bei Kil. *Speculari, et Observare*) — 25. *verbliden* (: *melodien*) — 28. *in rebebie in erpen in vedelen* — 33. *hem ontlossen* (ist, glaube ich, kein Wort; *hem ontlossen*, sich von der Ueberfülle befreien, passt ganz gut) — 40. *scats* (billig sollte *saecs* stehen, der Reim aber fordert *scaets* und es

mag auch wol so gesprochen sein; doch gestattet sich der Dichter auch dergleichen ungenaue Reime) — 42. *in scoen vrouwen*.

- I. 16. *hadde coninc* — 30. *nu swijc* — 109. *te voeren* — 170. *ende* (für *en* und so öfter mit *en* wechselt: 2, 191. 3, 367. 6, 6. 9, 88.) — 204 und 273. *het* — 331. *dan v* — 391. *verdrete* — 392. *ene hout* — 396. *ontscout* — 405. *ontsculdich* — 434. *het daet* — 464. *wendic* — 514. *den enen nacht* — 515. *den anderen* — 532. *van groten scande* — 619. *liet* (*licht, ligghet* vgl. 671.) — 668. *sijn* fehlt — 699. *verloesen* — 795. *cronen van doerijn* — 870. *jement* — 960. *dat v* — 972. *swijc* (so auch 982. 2, 34. 168.) — 980. *int dlant* — 995. *of die w.* — 1011. *neve* (für *oom*) — 1018. *so comt alle mergen weder* (*merghen* offenbar eine falsche Lesart, die den Serrure p. 6. veranlasst hat anzunehmen, dass sich dies Stück nicht auf einen Tag beschränkt habe).

- II. 22. *awarijt ghi souwes* — 30. *goeder* (kann ich, zumal das Weib so angeredet wird, mir nicht erklären; ich habe *goede* aufgenommen) — 47. *lichteleec* (so *eweleeec* 72. *messeleeec* 107. und *smekeleeec* 6, 378. *malleec* 8, 162.) — 74. *awarijc* (so auch 162.) — 96. *Lippyn* — 165. *al* (für *als*, so auch 3, 109. 257. 4, 121. 9, 30. 48. 120. 126. in den letzten vier Fällen ist vielleicht *al* in der Bedeutung *alsof* nicht so ganz verwerflich, wenigstens ward es bei den Rederijkeren so gebraucht, s. Weiland Wb. I, 207. letzte Zeile) — 170. *woddi*.

III. *Brwyswijc* (und so immer) — 86. *waer si* — 106. *niet langer nx* — 213. *sueght* — 214. *ghevueght* — 271. *ende* (vielleicht *entie* zu lesen) — 329. *u* fehlt — 331. *lijdt* (aber 369 das richtige *liden*) — 393. *vro* (für *ure*, vgl. 868.) — 394. *gherusten* — 399. *wijfs* — 489. *Antiocsen* (so auch 808, und *Antioetsen* 1129.) — 549. *doeghet* (für *doetet*, das ist *doet het*; oder sollte *doeghet* für *doet ghi het* stehen?) — 562. *in* fehlt — 584. *ghelauie* (diese Schreibung findet sich auch anderswo, siehe Gloss., scheint mir aber doch verwerflich) — 589. *dien* (für *die en*, konnte auch hier, obschon es eben nicht das Verständniss befördert, beibehalten werden, wie es auch 6, 68. geschehen ist) — 714. *ende* (für *en d. i. het en*, so auch 752. 4, 139. 6, 336. 8, 233. 457.) — 759. *berren* (aber 826 *bernen*) — 807. *sijnder* (muss *miere* heißen, s. 488.) — 813. *den brant* (*ten brant* wie 865 *ten viere*) — 939. *rast* — 940. *last* — 988. *alst* — 995. *met* fehlt — 1022. *aen enen cruce* (aber 1036 *ane een cruce*) — 1025. *mine sele* — 1043. *in* fehlt — 1057. *onsen* — 1071. *tuwen scande* (vgl. 1, 532.).

IV. 2. *wijtmolder* — 79. *soe eest tghelt* (vgl. 1, 980.) — 109. *gheel* — 151. 152. *weerden, eerden* (ich habe *weren*, wie's doch gewiss für *werden* vorkommt, gesetzt, um nachher ein Wort zu haben welches einen Sinn giebt: *eren*, honorare, oder was noch scherzhafter wäre, *eren*, arare; *eerden* der Hs. ist nichts) — 179. *verseerdet* — 197. *en* (für *ende*, so auch 6, 32. 160. 323. 8, 173. 269. 331. 9, 5. 25. 209.).

V. 91. *waert dat sake.*

VI. 34. *en derf* — 49. *ende trouwen* — 52. (58. 74. 230. Ueberschrift: *Hennen*) — 174. *enen sconen pels* (ich zog hier das fem. vor wegen *heeftse* 176.) — 182. *Calle* (halte ich hier für einen Eigennamen, zumal bei Kil. '*kalle . vetus . Pulchra , formosa.*') — 218. *si spent* — 250. *en fehlt* — 280. *blide siere* — 295. *u fehlt.*

VII. 12. *crijpsac* — 45. *slamine* — 54. *die broeder* fehlt — 75. *loei* — 91. *souden.*

VIII. 101. *ic en ben* — 172. *daer fehlt* — 188. *es een pol* — 209. *met fehlt* — 218. *Clappaert* (Ueberschrift) — 240. *wyl* — 241. *bloemken* (für *bomen*) — 344. *ghemint* (der Reim fordert *ghemijnt*, und dies läuft mit *ghemint* auf Eins hinaus; *mijnen* noch bei Hoofst, s. Uitlegkundig woordenboek op Hoofst II, 298. Doch ist hierbei zu berücksichtigen, dass auf ähnliche Weise 231 *schijnt* mit *vint* gereimt wird, also danach hier auch *ghemint* bestehen kann) — 351. *berren* — 367. *in* (für *ins*) — 388. *gaudine* — 470. *hi fehlt* — 539. *gherne* — 540. *weruen* — 611. *in tijt* — 621. *die es.*

IX. 69. *condys* — 76. *onderspreekt* — 128. *van haren* — 156. *ginc* — 157. *peinsic* — 164. *saeftier ghelyc* (für *maecht dier ghelijc*) — 170. *si v sach* (für *ic se sach*) — 171. *dat ic* (für *dat si*) — 173. *daghen* — 186. *maer drie maent en es* — 219. *hoyke* — 233. *maer ghi en conet* — 237. *bi gode si doer* — 245. (darunter noch: *Hier vechten si*, aber roth durchstrichen).

Zu den Eigenthümlichkeiten des Dichters rechne ich das **e** für **ae** in mehreren Wörtern, viele schlechte Reime, ferner eine Vorliebe für Sprüchwörter, Denksprüche und sprüchwörtliche Redensarten und endlich den übermäßigen Gebrauch von Verwünschungen, Flüchen, Schwüren und Bethenerungen aller Art. Ich will alle diese Dinge nach der Reihe durchgehen, eben weil sie schon im Allgemeinen für die Kenntniss der mnl. Sprache nicht unwichtig sind, zugleich aber auch den Beweis liefern, dass alle diese Schauspiele von einem und demselben Dichter herrühren.

e für das sonst übliche **a**, **ae** findet sich in folgenden Wörtern: **wenen** (**wanen**) 1, 127. 5, 21. 6, 16. 222. 8, 75. 9, 236. — **mere** (**mare**, **fama**) 2, 191. — **vermeert** (**vermaert**) 3, 258. 464. 484. 741. — **deet** (**dadet**) 4, 191. — **gheet** (**gaet**) 2, 38. 57. 5, 3. 6, 53. 94. 123. — **steet** (**staet**) 2, 65. 3, 859. 6, 32. 54. 8, 568. 9, 26. 212. *) Andere Abweichungen in den Lauten fallen vielleicht nur dem Abschreiber zur Last, z. B. **hulpe**, **hulpen** durchweg für **helpe**, **helpen**, **kinnen** für **kennen** **), wozu denn auch das Schwanken zwischen **wort** und **wert** gehört, welches bald für **praes.**, bald für **praet.** vorkommt ***), so wie

*) Leider ist für die Kenntniss der vlaemschen Mundarten bis jetzt so wenig geschehen, dass ich nicht darzuthun vermag, ob der flandrischen oder sonst einer jene grammatischen Formen eigen sind.

**) Jenes habe ich zwar überall beibehalten, dieses aber nur wo es der Reim forderte.

***) Ich habe **wort** für **praes.**, **wert**, **waert** für **pt.** durchge-

das eingeschobene d in mijnder, sijnder, eender, scoonder, cleinder, alder, hoender. *)

So sehr das Reimen im Mnl. durch unzählige Doppelformen erleichtert war (s. meine Einl. zu Floris, Hor. belg. III, XIX ff.), so genügte doch vielen Dichtern dieser weite Spielraum nicht; sie gestatteten sich Reimverbindungen, die auf mundartlicher Aussprache beruhten, und ließen auch oft eine Assonanz, ja sogar eine schlechte mitlaufen. Unser Dichter erscheint in dieser Beziehung nicht eben lobenswerth. Wenn sich bei ihm auch die Verbindungen o mit oe, et mit cht **) als mundartlich

führt, und mich so dem neueren Sprachgebrauche angeschlossen. Nach einer der neuesten Grammatiken: J. David, Nederd. Sprackkunst I. D. 3. uytg. (Mecheln 1836. 8.) bl. 82. lautet das Paradigma von worden also: pr. ind. word, wordt, word, worden, wordet, worden; pr. conj. worde, wordet, worde, worden, wordet, worden; pt. ind. werd u. wierd, werdt u. wierdt, werd u. wierd, werden u. wierden, werdt u. wierdt, werden u. wierden; pt. conj. werde u. wierde, werdet u. wierdet u. s. w. Uebrigens war in diesem Hülfswort von jeher grosse Lautverwirrung, s. Huydec. proeve I, 193–196.

*) Es greift besonders im 16. Jahrh. recht um sich. Ich habe kein Bedenken getragen, es überall auszumerzen, und die ältere und bessere Form herzustellen: miere (bestätigt durch 3, 625. 1092.), siere u. s. w.

**) o mit oe: coomt: verdoemt 1, 843. 4, 57. beroemt: coomt 3, 15. beroemen: comen 3, 27. willecome: roeme 3, 645. comen: verdoemen 6, 141. 8, 357. oghen: ghenoeghen 6, 155. bloemen: ghenomen 8, 595. vgl. Hor. belg. III, XVIII. — et mit cht: secht:

entschuldigen lassen, so bleiben ihm doch noch immer schlechte Reime genug übrig. Beachtenswerth ist jedoch, dass er sich dergleichen besonders nur in den Sotternien erlaubt, welche als freiere Kunstform überhaupt wol keinen strengen Anforderungen genügen durften. Zu den schlechten Reimen rechne ich: vuren (voeren): uren 1, 109. daer tu (toe): u 1, 859. voocht: cocht 1, 959. daghe: slave 2, 31. ghepresen: gheslegghen 3, 29. dammen: wannen 4, 13. te maten: caken 4, 27. weghe: teve 5, 31. ontliven: ghecrighen 5, 39. smaect: gaept 6, 31. onderhaspe: tasten 6, 43. ghemake: ghelaten 6, 61. onteert: keer 6, 105. daghe: gave 6, 109. roclaken: laten 6, 111. manne: scande 6, 147. rebben: segghen 6, 163. tripe: verwiten 6, 181. hier: Mechiel 6, 293. grote: lopen 6, 331. over: verscoven 6, 349. straten: saken 6, 385. bedroeven: ghenoeghen 7, 4. grave: daghe 7, 56. treken: bescheten 7, 84. slave: daghe 8, 115. bliven: gheswighen 8, 203. schijnt: vint 8, 231. lijf: crijt 8, 263. schijnt: ghemint (Hs.) 8, 343. verdriven: swighen 8, 589. ontgaeft: saecht 9, 224. Vgl. Hor. belg. III, xxiv.

Die meisten älteren niederländischen Dichter pflegen Sprüchwörter, Denksprüche und sprüchwörtliche Redensarten in ihre Gedichte einzuweben, um eine Ansicht,

deect 1, 255; 475. 2, 127. 8, 147. secht: steet 3, 421.
soect: ghevoecht 3, 213.

eine Meinung oder sonst etwas zu bekräftigen. Auch unser Dichter macht es ebenso, ja er zeigt eine gewisse Vorliebe, die denn auch ganz natürlich ist, weil seine Personen meist alle dem Volke angehören und im Volke von jeher diese Ausdrucksweise beliebt war und geblieben ist:

behedecheit gaet voor cracht 3, 500.

en dooch gheen eers sonder bedwanc 6, 336.

die mach gheven ende swighen stille,

hi doet altoos sinen wille 6, 309.

daer goede hoede es daer es goeden vrede 3, 609.

hoghen roem en was noit goet 3, 782.

te hoghen roem en wert nie ghepresen 3, 29.

bi lichte gheloven es die meneghe bedroghen

Lantsl. 91.

die viant gheeft luttel om een lieghen

om toren te maken tuschen man ende wijf 2, 100.

quade werken comen te quaden lone.

maer reine herten spannen crone,

die vol doochden sijn ende vol trouwen 1, 997.

het sijn quade wive die niet en saten 6, 136.

nochtan seet men, met ghenen dinghen

en mach men quade wive dwinghen 6, 311.

vgl. 6, 5.

bi sien es die meneghe bedroghen 2, 81.

te vele spreken en dooch emmer niet 1, 552.

vele spreken heeft in meneghen stonden

dicwile beraden toren;

bi vele spreken es die meneghe verloren 1, 554.

dic vint men dat men heeft ghesocht 6, 366.

vrouwen sijn van herten wanc 1, 240.
 vrouwenlist es quaet te gronden 9, 161.
 die wel doet en derf ghenen wisc uutsteken 7, 81.
 hi es te prisene die wel heelt 3, 314.

Dass diese Verse zum Theil ältere Sprüche sind, erhellt schon aus den Worten:

men heeft gheseit ooc over lanc,
 womit der Dichter 6, 335 (vgl. auch 9, 162) einen solchen Spruch einführt. *) So machten es auch andere Dichter, z. B. Reinaert 181:

ende hets een out bispel:
 viants mont seit seldom wel.

Hieran schliessen sich mehrere sprüchwörtliche Redensarten, z. B.

het gheet hem al te galghen uut 2, 38.
 ic wille dat ghi mi Hughe heet 9, 70.
 sijn huushure betalen 3, 929.
 om t lancste trecken 6, 396.
 si wist ooc wel van melc meten 9, 240.
 ghi hebt emmer ter goeder merct ghesijn 8, 372.
 door t reepken springhen 6, 362.
 ghi selt hem spelen sijn spel 8, 323.
 dan hadde ons beiden niet dan spel 4, 199.
 si es op ene ander vaert 1, 336.

Manche müssen uns dunkel bleiben, so lange wir nicht eine vollständige Sammlung aller älteren Sprüche

*) Bei den mhd. Dichtern gewöhnlich: ez ist ein alt gesprochen wort, s. Mone's Quellen I, 197.

wörter und Denksprüche (Mone's Uebers. 304 — 319) besitzen. Leider ist das meiste Gedruckte beinahe ganz unzugänglich und es darf deshalb als eine sehr verdienstliche Arbeit betrachtet werden, dass Meijer in Groningen die Campener Sammlung von 1550 und die von Goedthals von 1568 in einer Auswahl mit Erläuterungen herausgegeben *) und Willems in seinem Belg. Museum I, 101 — 136 mehrere hdschr. Denksprüche mitgetheilt hat; unter den letzten befindet sich auch bl. 101:

daer goede hoede es daer es goet vrede.

Endlich nun noch die Verwünschungen, Flüche, Schwüre und Betheuerungen. So wichtig dieser Gegenstand für die Sitten- und Rechtsgeschichte **) und für die Sprachkunde auch ist, so kann ich mich hier doch nur lediglich auf unsere Schauspiele beschränken. ***) Diese Ausbrüche der Leidenschaft klingen mitunter sehr schrecklich, doch galten sie in damaliger Zeit oft für nicht viel mehr als manche Interjectionen, die eben daraus abstammen und heutiges Tages bei

*) Oude nederlandse spreken en spreekwoorden, met taalkundige aantekeningen uitgegeven door G. J. Meijer. Groningen 1836. 8. (X u. 123 SS.)

**) Grimm unter Schelte in den Deutschen Rechtsalterthümern 643 — 646.

***) Etwas Umfassendes wird bis jetzt leider immer noch vermisst. Die Abhandlung von Willems „Over eenige oude nederlandse vloeken, eeden en uitroepingen“ (Gent 1834. 15 Seiten 8. besonderer Abdruck aus den Nederduitse Letteroefeningen bl. 218 ff.) ist sehr kurz und allgemein gehalten.

vielerlei Gelegenheiten zum Vorschein kommen. Sonst würde auch wol damals schon der Dichter für einen argen Gotteslästerer gehalten worden sein und nach dem Brüsseler Placcaert vom 30. Nov. 1517 hätte man ihm die Zunge durchstochen, den Rücken durchgeißelt und ihn dann auf Lebenszeit bei Todesstrafe aus dem Weichbilde gebannt.

G o t t.

ay god 3, 291. 298. 586. 8, 408.

Deus god Lantsl. Seite 164. (vgl. Huyd. op. St.

II, 259. noch jetzt djs, djeus!)

bi gode 2, 49. 4, 56. 146. 170. 6, 166. 316. 339.

402. 8, 102. 166. 9, 23. 155. 181. (vgl.

Huyd. op. St. III, 362. 363.)

bi minen god 3, 452.

god diet wel vermach 3, 285.

bi gods moghenhede 5, 36.

bi den here die mi gheboot 1, 44. 962. (vgl. Hor.

belg. IV, 59.)

god die alle doochden gheeft 1, 646.

benedijste god van hemelrijc 2, 151.

bi der liever gods ghenaden 7, 47.

hulpt here god van paradijs 3, 446.

also hulpe mi god 4, 142.

god gheefs mi vrome 7, 34.

wouts god 4, 86.

dat god moets wouden 4, 80.

dies hebbe god danc 9, 31.

dat u god lone 2, 30. 3, 538. 942. 4, 118.

god gheve u scande 6, 148. (vgl. 6, 392.)
 god gheve u scande ende lachter groot 6, 14.
 god die moet hem gheven scande 1, 216.
 datten god schende 6, 143.
 van gode so moeti sijn gheschint 1, 362.
 god moet u lachter gheven 2, 34.
 van gode so moetic hebben ondanc 3, 182.
 dies moestic hebben van gode ondanc 8, 293.
 god gheve u ramp 4, 198.
 god gheve hem ramp in sine caken 2, 158. 4, 186.
 god gheve u ramp in uwe caken 4, 28.

Christus.

god die van der maghet was gheboren
 moeten bedroeven 3, 788.
 bi onsen here 2, 180.
 bi onsen lieven here 6, 60.
 bi der doot ons heren 2, 10. 52. 118.
 bi gode die hem crucen liet 3, 494. 1064.

Jungfrau Maria.

sente Marie 6, 288.
 bi der maghet Marie 5, 20.
 bi der maghet sente Marien 3, 496. 674.
 ons vrouwe moet u bedroeven 7, 4.
 ons vrouwe moeten verdoemen 6, 142.

Heilige.

bi allen santen 7, 43.
 ic swere u bi allen heileghen 9, 195.
 bi Cools herten 6, 372.
 bi Cools passie 6, 389.

bi Cools sette*) 6, 36.

(Cool ist Nicolaus. Helu 8586 wird Nicolaus van Deurne, der auch sonst vorkommt, s. Willems zu dieser Stelle bl. 314, Cole van Deurne genannt.)

bi sente Cleis 6, 120.

bi sente Jan 1, 918. 2, 58. 4, 82. 128. 6, 30.

sente Mechiel 6, 294.

sente Bride 5, 69.

T e u f e l .

wat duvel 2, 92. 104. 119. 4, 105. 122. 196. 6, 42.
9, 85. 165.

ins duvels name 8, 367.

in leets duvels name 4, 176. (intsleets duvels name Reinaert 1280. vgl. Grimm Myth. 552.)

al soude die duvel alles wouden 7, 20.

die duvel sal uws wouden 3, 1069,

die duvel hebs deel 9, 21.

dies hebbe die duvel deel 4, 110.

dies moet die duvel hebben deel 9, 242.

die duvel brachtse daer in ontijt 8, 611.

Z e i t .

ter quader tijt maect u van hier 3, 1068. 8, 366.

god gheven u een goet jaer 4, 76.

ghi sijt een quaet jaer 4, 124.

dies moeti hebben vele quader jare 5, 103.

*) Sitz, Gesäss. Kil. 'set. fland. Sedes. et Culus: anus.'

(so im Mhd. sam mir daz heilec jâr Ls. I, 287.
 ein saelec jâr gang dich an Ls. III, 111.
 daz dich ein veigez jâr müez ane komen
 Ls. I, 317. s. Grimm Myth. 436.)

W e l t.

al die werelt en holpe u niet 1, 995.
 al die werelt en holpe hare niet 3, 1063.
 al die werelt van goude root
 en sal mi connen ghehulpen niet 3, 878.
 si en daets om al die werelt niet 2, 77.
 ——— van goude root 2, 113. (vgl. 3, 676.)
 dan liet ic om al die werelt niet 3, 825.

und noch Einzelnes was sich nicht unter bestimmte Gesichtspunkte bringen liefs :

bi den vader die mi ghewan 1, 338. 3, 162. 818.
 het hoot uwer moeder soort 6, 304.
 bi ridderscape Lantsl. Seite 160.
 bi der trouwen mine 3, 172.
 bi miere trouwen 3, 794. 4, 54.
 ic sal u smiten op uwen tant 4, 204.
 dat men u berren moet 7, 11.
 ramp moeti hebben in uw sweet 7, 15.

Wer nun aber dieser Dichter war, lässt sich schwerlich ermitteln. Er darf weder zu den gelehrten Poeten, den Clerken, noch auch zu den spätern Rederijkern gerechnet werden. Seine ganze Art und Weise deutet an, dass er eine unabhängige Stellung in der Gesellschaft einnahm und die Poesie nicht als Broterwerb trieb. Er

vereint in sich viele Eigenschaften der besseren Dichter: Phantasie, unbefangene Auffassung des Lebens und Darstellungsgabe; ja sogar einen gewissen Humor, der bei den übrigen beinahe nie zu finden ist, müssen wir ihm zuerkennen.

Seine lustigen Stücke hat er ganz entlehnt aus dem niederländischen Leben: mit einer naiven Keckheit bringt er die Thorheiten und sittlichen Mängel und Gebrechen seiner Bürger und Bauern auf die Bühne; und in dieser Welt ist er recht zu Hause. Seine drei ernstesten Stücke, die abele spielen, gehören dagegen einer vornehmen fremden Welt an: Fürsten und Ritter anderer Länder treten darin auf, aber es ist als ob sie dem Dichter selbst fremd sind; wir fühlen, das ist nicht die frische Gegenwart worin der Dichter selbst athmet; ihre Leidenschaften und Handlungen erscheinen wie die übriggebliebenen Erinnerungen an eine vergangene Zeit, eine fernergerückte Heimath. Der Dichter wählte diese doppelte Ferne der Zeit und des Orts, um einen Spielraum für die größten Abentheuerlichkeiten zu gewinnen und den Zuschauern ein schöneres Bild alter Ritterlichkeit vor die Augen zu bringen als es die Gegenwart vermochte. Diese Gegenwart war, wie mir aus vielen Spuren klar geworden, keine andere als die zweite Hälfte des 14. Jahrh.

Es fragt sich nun: wurden diese Schauspiele wirklich aufgeführt? Allerdings. In alten Geschichts- und Rechnungsbüchern finden sich Angaben genug, dass dergleichen Spiele wirklich stattfanden. Nach einer gräfflich holl. Rechnung von 1393 erhielten 'de ghe-

sellen van den spele in den Haghe' zwei neue holl. Gulden und nach einer von 1399 die Gesellen, die vor dem Herzoge und seiner Gemahlin am Fastnachtabend 'een spel ghespeelt hadden in der sale' zwanzig neue Gulden, s. van Wyn, Avondst. I, 355. Im J. 1396 bezahlte die Regierung zu Arnheim ein Spiel, das die Gesellen auf dem Markte gespielt hatten, s. van Hasselt, Chron. van Arnhem bl. 4. Im J. 1401 liefs die Gemahlin Albrechts den Gesellen die unsers Herren Auferstehung in der Kirche gespielt hatten, zwei geldersche Gulden verabreichen, s. van Wyn I, 356. *)

Wir dürfen uns aber nicht erst nach Zeugnissen für das wirkliche Aufführen von dergleichen Schauspielen umsehen, ich denke, aus unseren Schauspielen wird es deutlich genug, dass sie gespielt wurden, und indem ich dies nun darthue, will ich zugleich daraus dasjenige zusammenstellen was uns einen Beitrag zur Kenntniss des damaligen Bühnenwesens gewährt.

Die Bühne war entweder ein erhöhtes Brettergerüst, wozu man auf einer Treppe gelangte, oder man benutzte dazu einen Saal im ersten Stock eines öffentlichen Gebäudes. Am Schlusse des ersten Stückes bittet Platus die Zuschauer, sie möchten ruhig sitzen bleiben, man wolle nun eine kurze Posse aufführen; wenn jemanden hungere, so möge er essen gehen und zwar die Treppe hinab:

ende gaet alle dien graet neder 1, 1017.

*) Andere Beispiele aus dem 15. Jahrh. s. Kops: Schets der Reder. bl. 227. Serrure, Le Jeu d'Esm. p. 4.

so auch 4, 206:

ende (moocht) lopen alle den graet neder.

Nirgend zeigt sich eine Spur von Bühnenwänden (couliesses, schermen), und doch muss etwas vorhanden gewesen sein was sie ersetzte. Wahrscheinlich bediente man sich gestickter Teppiche mit Landschaften, wenn man eine Stadt oder Burg in der Ferne vorstellen wollte, und einzelne aufgestellte grüne Bäume genügten, um den Zuschauern einen ganzen Wald zu vergegenwärtigen. *) Was sonst zu jeder einzelnen Rolle gehörte, liefs sich leicht herbeischaffen: Kleidungsstücke aller Art, Waffen und Hausgeräthe; es ist sogar nicht unwahrscheinlich, dass Gloriant's Ross selbst mit auf die Bühne kam.

Die einzelnen Scenen waren gewiss geschieden. Freilich lässt sich das aus der Hs. selbst nicht erkennen. Man muss annehmen, dass alle diese Schauspiele doppelt vorhanden waren, einmal für das Lesen, dann für das Aufführen. Im ersten Falle war es nicht weiter nöthig, die Scenen zu scheiden, und mit Nebenbemerkungen darauf hinzuweisen was der Schauspieler zu thun hatte. Darum sind denn auch nur hie und da solche Nebenbemerkungen in der Hs. zu finden, z. B. S. 38: 'Robbrecht hängt man hier', S. 104: 'Hier werden sie handgemein', vgl. noch Lantsl. Seite 162. 165. Im zweiten Falle wurden die einzelnen Rollen ausgeschrieben. **) Der Dichter hatte es zur Bequemlichkeit für

*) Vgl. Anmerk. in den Fundgr. II, 239.

**) Fundgr. II, 240.

die Schauspieler so eingerichtet, dass die vorhergehende Scene mit dem ersten Reime eines Reimpaars schloss und die folgende mit dem zweiten Reime begann; jenes erste Reimwort wurde gewiss als Stichwort (*réplique*) benutzt, damit der Einzelne sich danach merken konnte wann er auftreten musste: vgl. 1, 225. 226. 291. 292. 841. 842. 2, 47. 48. 3, 187. 188. 381. 382. 567. 568. 853. 854. 901. 902. 975. 976. 1007. 1008. 8, 515. 516.

Gewöhnlich gab man zwei Stücke hinter einander, erst ein ernstes, dann ein lustiges, eine Posse; oder, wie es auch einmal vorkommt, erst ein Lustspiel von größerem Umfange, und hinterdrein eine Posse. Dass jedesmal diese beiden Stücke zu einander gehörten, erfährt man aus den Schlüssen des jedesmal vorangehenden, des sogenannten *voorspels*:

‘man wird euch eine Posse spielen, die kurz sein soll’
1, 1014.

‘das Vorspiel ist vorbei, man wird euch eine Posse spielen’ 3, 1141. vgl. noch den ähnlichen Schluss *Lantsl.* Seite 166.

Das Spiel vom Sommer und Winter ist sogar mit dem nachfolgenden Rubben durch ein Reimpaar verbunden, jenes schließt:

tot dat die somer comt int lant,
und dieses beginnt:

Avoy! nu es mi wel becant.

Der Bote eröffnet das Spiel. Er beginnt gewöhnlich mit einem Gebete zu Gott und der heil. Jungfrau,

erzählt dann ganz kurz den Inhalt und bittet dass jeder geneigtes Gehör schenken wolle.

Die Bühne ist noch nicht ganz vom Publicum losgerissen. 'Und ich sehe doch alle diese Leute, die hier ringsherum sitzen', spricht aus der Scene heraus Lip-pijn, dem die Frau Gevatterin weis machen will, dass er blind sei 2, 122. und der Nachbar im 6. Stücke zankt sich gleich mit dem Boten: 'man wird hier ohne Weiteres auf der Stelle spielen.' 'Man wird hier spielen — enen stront', entgegnet der Nachbar und noch dazu: 'boven toverst op uw hoot' (6, 11. 12.) und nachher ärgert er sich über die Zuschauer (6, 32 ff.): 'seht, wie dies Volk nun steht und gafft! saht ihr niemals Leute? wollt ihr mich kaufen? mich dünkt, ich darf nicht erst weit laufen, Narren zu fangen ohne Netze!' vgl. 6, 40. 50. 54.

Billig sollte ich nun noch das Verhältniss darthun, in welchem diese Schauspiele zu den französischen des 13 — 15. Jahrh. stehen. Leider bin ich aus Mangel an Hilfsmitteln nicht im Stande, eine gehörig begründete Ansicht darüber aufzustellen. Nach den mir zugänglichen Nachrichten über das ältere frz. Drama in Roquefort *De l'état de la poésie franç.* 256 — 269. *Hist. litt. de la France* XVI, 276 — 280. Raynouard im *Journal des Savants* 1836. p. 365 — 374. und den Auszügen in *Le Grand, Fabliaux ou Contes* I, 333 ff. *) kann

*) *Mystères inédits du XV^e siècle*, publiés par Ach. Jubinal. Vol. 1. 2. Paris 1837. 8. und *Études sur les mystères, monuments hist. et littér.*, la plupart inconnus, par Onésime

ich nur glauben, dass diese niederländischen Schauspiele keine Nachahmungen französischer sind und dass sich schwerlich so alte rein weltliche Spiele im Französischen vorfinden, die nationeller genannt werden könnten oder in Betreff der ganzen Anlage und Ausführung den Vorzug verdienten.

. Breslau vor, in und nach der Marterwoche 1838.

H. v. F.

Leroy. Paris 1837. 8. — kenne ich nur aus dem Journal des Sav. 1837. p. 692 et 378.

NACHTRÄGE.

Zu Seite 173. dobbelen, quaken.

Ein noch älteres Spielverbot ist das der Stadt Briel, welches Herz. Albrecht 4. Dec. 1387 bestätigte (Mieris III, 477): ‘— so wie dat binnen onser vriheit van den Briel dobbelt, quaeet, pyst of enegherhande spel speelt om ghelt, ooc hoe dat ghenoeemt si, uutgheset caetsen, wortavelen bi daghe ende niet bi nachte, ende den bal metten colve te slaen buten der vesten onser stede voors. ende schieten metten boghe, die sal verboren, also dicke ende menichwerven als hijt dede, drie pont Hollants —’

— 176. Spielkarten.

Vom Ursprunge der Spielkarten in Jos. Heller, Geschichte der Holzschnidekunst 1823. S. 299—337.

— 193. Menestrele. Troj. oorloch 288—298.

doen men ghedweghen hadde naet eten,
toonden die werde menestrele,
dier daer waren harde vele,
veer die princen groot haer spel.
elc was sijns spels meester wel
ende van tone harde milde.
elc hoorde daer dat hi wilde,
aventuren groot ende langhe,
niewe liede met soeten sanghe,
vedelen, herpen ende andre spele:
wat holpt dat icker noemde vele?

Zu Seite 203. saghen sogar als verbum. Troj. oorloch 2712.
 sint dat (ic) ierst wert gheboren
 ne hoordic nie tellen noch saghen
 dat ridder liet wapen te draghen
 door drome, die men versiert.

— 211. Rederijkers.

N. Cornelissen, de l'origine, des progrès et de la décadence des chambres de rhétorique établies en Flandre. Gand (1812.) 8. Bibl. Hulthem. Nr. 23861.

— 221. prente, Bild. In dem Gedichte: De maghet van Ghent (gedrukt in Blommaert's Theophilus bl. 99.), gedichtet im J. 1382, beschreibt der Dichter (37 ff.) die Jungfrau, die er in seinem visioene gesehen habe:

dese scone, dese abele
 was gheatsameert van sabele
 als hadde si ghedraghen rouwe,
 ende op hare rechte mouwe
 stonden vijf letteren sonder me
 G H E N met eenre D
 van finen perlen uut orienten
 ende in den scoot der sconer prenten
 so clam een leeu van perlen fijn
 ghehalsbant ende ghecroont guldijn.

— 246. zum Glossarium.

bliven eens kints, *eines Kindes gencsen* 9, 94. *Het leven van Jezus* bl. 6. 219. bliven dasselbe 9, 98.

Verbesserungen.

3, 1011. lies wilt für wil; 4, 137. lie für liede; 8, 339. vier für viert.

Een beghinsel van allen spelen.

- G**hi heren, god daert al an staet
 die moet u gheven selken raet
 dat ghi met peise in eendrachticheden
 goet gheselschap altoos moet leden.
- 5 minne ende blifscap sonder scheiden
 gheve ons god in sijn ewicheiden.
 men siet ghemeenlic ende hets waer
 dat alle die liede hier ende daer
 haer herte in eneghe dinc vervrojen:
- 10 in steecspele ende in boerden of in tornojen,
 in dansen, in hoven, in wel varen;
 die ander in valken ende in sporwaren
 te vlieghe met haveken ende met musketten.
 som liede voghelen metten nette.
- 15 selc houden sotte daer si met solen.
 som houden si voghelen in ghejolen
 om dat si hem te somertide
 met haren soeten sanghe verbliden.
 som liede gherne met honden jaghen.
- 20 selc die gans coert om die craghe,
 selc coert den herinc om den roghe.
 selc schiet gherne metten boghe.

- felc verblijt hem in sijn ghelt:
ach leider tmine es saen ghetelt,
25 in derfer mi niet af verblen.
felc hoort gherne melodien
van orghelen, van fluten, van souterien,
in herpen, in vedelen, in rebebien,
in acaren, in luten ende in ghiternen.
- 30 felc gheet drinken in tavernen
al den dach metten ghesellen:
sometijts drinken si op die belle,
sometijts moeten si hem ontlossen.
die felke keien ende dander cloffen.
- 35 som so cloten si ane den bloc.
felc worstelt ende felc treect den stoc.
felc speelt met appelen, felc met noten.
die felc couten, die ander coten.
die felke dobbelt, die ander caets.
- 40 deen speelt tavelspel ende dander scaets.
scoon perde die felke gherne anscouwen.
felc verblijt hem in sconen vrouwen.
felc heeft ghenoechte in quaden pitsen:
dese bliven sometijts ane die litsen.
- 45 felc leghet sijn herte ane sine nature
ende wil aen spele van paerturen.
god gheve dat elc goet gheselle
sijn herte met eren in doochden stelle.
men vint exempel harde vele,
- 50 al eest dat se sotte spelen,
daer subtielheit leghet ane.
nu hoort ende pijnt u te verfstane!
-

Een abel spel van Esmoreit, sconincs sone van
Cecilien, ende ene sotternie daer na volghende.

God die van der maghet was gheboren,
om dat hi niet en woude laten verloren
dat hi met sinen handen hadde ghemaect,
so woude hi al moedernaect

5 die doot sterven in rechter trouwen.
nu biddic u heren ende vrouwen
dat ghi wilt swighen ende horen.
het was een coninc hier te voren
in Cecilien was hi gheseten,

10 verstaet so moghedi wonder weten,
ende ghecreech een kint bi sijn wijf.
maer bi hem hielt hi enen keitijf,
sijns broeder sone hiet Robbrecht,
die dat conincrike na recht

15 altemale soude hebben verworven,
haddie coninc sonder oor ghestorven.
maer nu wert daer een cnecht gheboren,
dies Robbrecht hadde groten toren
ende int herte groten nijt.

20 nu feldi hier sien in corter tijt
wat dat den jonghelinc gheschiet,
ende hoe dat hem Robbrecht bracht in swaer verdriet

- ende enen Sarrafijn heeft vercocht
 ende in groten ellende brocht,
 25 ende ooc die moeder diene droech
 dat si daer na noit en loech
 in twintich jaren daer si lach
 ende noit sonne noch mane en sach:
 dat beriet her Robbrecht al.
 30 nu swijcht ende merct hoet beghinnen sal.

Robbrecht.

- A**y mi! ay mi der leider gheboort!
 die hier nu es comen voort
 van Esmoreit den neve mijn.
 ic waende wel coninc hebben ghesijn,
 35 als mijn oom hadde ghelaten tlijf.
 nu heeft hi al bi sijn wijf
 een kint ghecreghen, die oude viliaert.
 o Cecilien, edel bogaert,
 edel foreest, edel rijk,
 40 ic moet bliven ewelijc,
 edel foreest, van di bastaert:
 dies mijn herte also beswaert
 dat mi inbringhen sal de doot.
 maer bi den here die mi gheboot!
 45 ic sal daer omme pinen nacht ende dach,
 hoe ic dat wicht verderven mach;
 ic faelt verfmoren oft verdrenken:
 daer sal ic nacht ende dach om denken
 al soudic daer omme liden pijn.
 50 ic sal noch selve de coninc sijn
 van Cecilien den hoghen lande.
 ic sal ooc pinen om haer scande
 der coninghinne, mijns ooms wijf,
 dat hi nemmermeer sijn lijf

55 met haer en sal delen die wigant.
aldus so sal mi bliven tlant,
mach ic volbringhen dese dinc. —

Meester.

Waer fidi, hoghe gheboren coninc
van Damaft, gheweldich heer?
60 mijn herte es mi van rouwen seer
van faken die ic hebbe ghesien.

De coninc.

Platus meester, wat sal gheschien,
daer ghi aldus om tachter sijt?

Meester.

Her coninc, te nacht te mettentijt
65 was ic daer buten op dat velt.
daer sach ic die lucht also ghestelt
ende die planeten ant firmament,
dat in kerstenrijc een kint
gebornen ende van hogher weerde
70 dat u sal doden metten sweerde,
her coninc here, ende nemen tlijf
ende uw dochter sal sijn sijn wijf
ende kerstenheit sal si ontsaen.

De coninc.

Meester, nu doet mi verstaen,
75 wanneer so was dat kint gheboren?

Meester.

Te nacht, her coninc, als ghi mocht horen,
so wert gheboren dat jonghelinc.
sijn vader es een hoghe coninc
van Cecilien in kerstenlant.

De coninc.

80 Meester, nu so doet mi becant,
selen dese saken moeten sijn?

Meester.

Jaes, her coninc, bi Apolijn!
ofte en doe cracht van groter hoeden.
maer wildi werken na den vroeden,
85 ic sal u enen raet visieren
hoe ende in wat manieren
dat ghi felt bliven in uwen staet,
want enen goeden scarpn raet
waer hier goet toe gheordeneert.

De coninc.

90 Ay, nu so ben ic ghescoffeert!
van der saken die ghi mi telt
es mijn herte also ontfelt
dat ic mi niet gheraden en can.
maer ghi sijt so wisen man
95 Platus meester, lieve vrient,
ende hebdi mi langhe met trouwen ghedient
ende meneghen wisen raet ghegheven,
dat ic in eren altoos ben bleven:
nu biddic u, meester ghetrouwe ende goet,
100 dat ghi al metter spoet
wilt hulpen vinden enen raet
so dat ic blive in minen staet
ende van den jonghelinc onghequelt,
daer ghi mi dus vele af telt,
105 dat ic sijns mach wesen vri.

Meester.

Her coninc here, so hoort na mi,
edel baroen, edel wigant:

- ghi felt mi gheven altehant
enen scat met mi te vuren
110 ende ic sal in corten uren
daerwaert riden onghespaert.
den jonghelinc van hogher aert
sal ic ghecrighen met miere const.
ic bidde Mamette om sine onst
115 dat icken ghewinnen moet met eren,
want nemmermeer en menic te keren,
ic salne u bringhen in uwer ghewout.
daer omme feldi mi silver ende gout,
her coninc, gheven in miere ghewelt.
120 ic salne stelen of copen om ghelt
ofte ghecrighen met enegher list:
aldus hebbic den raet gheghift.
dan sal hi u vri eighen sijn;
hi sal werden een goet payijn,
125 na onser wet selen wine leren:
aldus so feldi bliven in eren.
hi sal wenen dat ghi sijn vader sijt.
nu lichtelijc, hets meer dan tijt,
ic wil gaen varen metter spoet.

De coninc.

- 130 Platus meester, desen raet es goet.
gaet henen ende haest u metter vaert,
ic wille dat ghi niet en spaert.
nemt scats ghenoech in uwer ghewelt
metter ghischen onghetelt
135 ende brinct mi den jonghelinc:
dies biddic u boven alle dinc,
ende en spaert daer ane ghenen cost,
want ic hebbe so groten loft
dat ic den jonghelinc soude bescouwen.

Mecster.

140 Her coninc here, in rechter trouwen!
ic sal daer omme pinen dach ende nacht. —

Robbrecht.

Entrouwen! ic hebbe so langhe ghewacht
dat ic ghecreghen hebbe mijn begheert.
dese jonghelinc die es so weert
145 met minen oom den ouden grisen
ende metter moeder dien so prisen
dat si nie sconer kint en saghen:
dese bliscap sal ic hen verjaghen,
want het gheeft miere herten pijn.
150 vermalendijt moestu sijn
ende die u ooc ter werelt bracht!
want ic nie sint dach noch nacht
bliscap int herte en conde ghewinnen.
al souden si beide daer omme ontsinnen,
155 dijn lijf dat heefstu nu verloren:
ic sal di in enen put versmoren
ofte sterven doen een ergher doot.

Mecster.

O vrient, dat ware jammer groot:
het dunct mi sijn so scone kint.
160 ghi sijt emmer te male ontsint,
dat ghi wilt doden dese jonghe gheboort.
maer ghi sijt daer op ghestoort,
dat horic wel ane uw ghelaet.
ic bidde u, vertrect mi uwen staet:
165 waer omme sidi daer op so gram?

Robbrecht.

Vrient, doen hi ter werelt quam
ende van siere moeder wert gheboren,

- quam mi in minen flape te voren,
 dat hi mi nemen soude mijn leven:
 170 dies ben ic in sorghen bleven,
 dat ic noit sint en conste gheduren
 ende ic hebbe ghewacht van uren turen
 ende hebben ghestolen der moeder sijn.
 ic meine dat ic nu sinen sijn
 175 doen sal, eer hi mi ontgaet.

Meester.

- Vrient, ic sal u beteren raet
 gheven, wildi na mi horen.
 secht mi: wanen es hi gheboren?
 dies biddic u door Apolijn.
 180 hi mochte van selker gheboorten sijn,
 ic salne copen altehande
 ende voerene met mi uten lande
 in heidenesse, des sijt wijs,
 in ene stat heet Balderijs
 185 die door Torkien es ghelegghen.

Robbrecht.

- Vrient, wildi den jonghen degghen
 copen, ic sal u segghen dan
 wiene droech ende wiene wan
 sal ic u segghen altegader:
 190 die coninc van Cecilien es sijn vader,
 een wigant hoghe gheboren
 ende sijn moeder, als ghi moghet horen,
 es conincs dochter van Hongherien.

Meester.

- Vrient, es hi van dier paertien,
 195 so es die jonghelinc mijn gherief:
 ic salne copen, eest u lief.
 nu spreect op, hoe gheefdine mi?

Robbrecht.

Vrient, dies moochdi wesen vri:
om dufent pont van goude ghetelt.

Meester.

200 Hout, vrient, daer es ghelt,
ende gheeft mi den jonghelinc!
maer berecht mi ene dinc:
hoe es sijn name? doet mi becant.

Robbrecht.

Esmoreit heet die jonghe wigant,
205 also es die name sijn.

Meester.

So sal hi ewelije payijn
bliven, dies moochdi wesen vroet.
Mamet die mi bewaren moet
ende ic vare wech met minen gaft. —

Robbrecht.

210 Entrouwen! nu es mijn herte ontlafst
van dies ic stont in groter forghen,
want ewelije blijft hi verborghen
in heidenesse, dies ben ic wijs:
want die stede van Balderijs
215 leghet door Torkien in verren lande.
god die moet hem gheven scande!
hoe sere hadde hi mi ontfelt!
nu willic gaen ende doen dit ghelt
heimelic in miere ghewout,
220 want het es al edel gont.
al en bleve mi nemmermeer
tlantscap, nochtan waric een heer
met desen ghelde dat ic hebbe ontfanen.

ic hebt na minen wille wel ghedaen,
225 want ooc fal mi nu bliven tlant. —

Meester.

Waer sidi, hoghe gheboorne wigant,
van Damast gheweldich coninc?
nu comt ende fiet den jonghelinc
die gheboren es van edelen bloede.

De coninc.

230 Nu en was mi nie so wel te moede
alst es van desen hoghen profint.
ic salne ophouden voor mijn kint;
miere dochter fal icken bevelen.

Meester.

Wattan! her coninc, ghi selt helen
235 voor uwe dochter algader,
wie sijn moeder es ende sijn vader:
dat en seldi haer vertrecken niet,
want u mochte daer af verdriet
comen hier namaels over lanc,
240 want vrouwen sijn van herten wanc.
seidi hare sijn hoghe gheslachte,
ende dan Venus in haer wrachte
ende worde minnende den jonghen man,
so mochte si hem segghen dan
245 hoe dat hi ware comen hier.
want her coninc, der minnen vier
mochte in uwer dochter openbaren,
als hi ware comen te finen jaren.
daer omme en secht haer ghene dinc
250 dan dat hi es een vondelinc:
te min so salder haer gheligghen an.

De coninc.

Platus, Platus, bi Tervogan!
 het dunct mi goet dat ghi mi secht.
 laet ons dit ewelijc ghedect
 255 sijn, dese sake voor die dochter mijn,
 so machics in vreden sijn. —
 waer sidi, dochter Damiet?
 comt tot mi onghelet,
 ic moet u spreken, bi Mahoen!

Damiet.

260 Vader, dat willic gherne doen.
 nu secht mi, wats uw ghebot?

De coninc.

Damiet, bi minen god!
 anesiet hier desen reden mont,
 desen jonghelinc! dit es een vont:
 265 Mamet heesten mi verleent.
 ic hoorden daer hi hadde gheweent,
 daer ic in die bogaert wandelen ghinc,
 daer vant ic desen jonghelinc
 onder enen cedersboom.
 270 Damiet, nu nemes goom
 ende houten op als uwen broeder:
 ghi moet sijn suster ende moeder.
 Esmoreit heet dese jonghen man.

Damiet.

Vader here, bi Tervogan!
 275 noit en sach ic sooner kint.
 heesten ons Mamet ghesint,
 dies willic hem danken endæ Apolijn:
 ic wil gherne suster ende moeder sijn.
 o uutvercoren jonghe figure!

- 280 du best die schoonste creature
 die ic met oghen nie ghesach.
 met rechten ic Mamet danken mach
 dat ic sal hebben enen broeder:
 ic wil gherne sijn suster ende moeder.
- 285 o Esmoreit, wel scone jonghelinc,
 hoe sere verwondert mi dese dinc
 dat ghi waert vonden sonder hoede!
 want ghi dunct mi van edelen bloede
 bi de ghewaden die ghi hebt an.
- 290 nu comt met mi, wel scone man,
 ic sal u als minen broeder doen. —

De kersteneoninc.

- Waer fidi, Robbrecht, neve coen?
 comt tot mi, ic moet u spreken.
 mi dunct dat mi mijn herte sal breken
- 295 van groten rouwe die mi gaet an.

Robbrecht.

Ay oom, hoghe gheboren man,
 waer bi fidi aldus ontftelt?

De k. coninc.

- Van rouwen ben ic also ghequelt,
 maer ic duchte dat mi mijn herte sal scoren.
- 300 mijn scone kint hebbic verloren,
 Esmoreit den sone mijn!
 ay, ic en mochte niet droever sijn!
 al haddic verloren in dier ghelijc
 mijn goet ende ooc mijn conincric,
 305 daer omme en woudic droeven twint,
 haddic behouden mijn scone kint.
 ay mi! ay mi! den bitteren rouwe
 die ic nu lide ende ooc mijn vrouwe!

ic duchte, het sal mi costen tlijf
 310 ochte mijn vrouwe dat edel wijf,
 si heefden rouwe int herte so groot.
 mi dunct, ic ware mi liever doot
 dan ic soude liden dit torment.

Robbrecht.

Ay! edel oom, wide bekend,
 315 nu en wilt u aldus niet mesbaren!
 ic weet wel hoe daer es ghevaren.
 al drijft mijn moeje den rouwe so groot,
 sine heeft daer af ghene noot:
 dat weet ic te voren wel.
 320 haer herte dat es tuwaert fel,
 om dat ghi out sijt van daghen.
 ic hebt haer dic wel horen claghen,
 dat si van mi niet en wist.
 ic duchte, si u noch met hare list,
 325 her coninc oom, sal nemen tleven.
 si sal u seker noch vergheven:
 dat weet ic te voren wale.
 ic hebbe so menichwerf haer tale
 ghehoort in heimeliker stont;
 330 nochtan en ghewoechs nie mijn mont
 meer dan nu te defer ure.
 ic weet wel, si heeft die creature
 selve ter doot ghebrocht,
 want si u noit wel en mocht
 335 om dat ghi hebt enen grauwen baert.
 si es op ene ander vaert:
 si mint seker enen jonghen man.

De k. coninc.

Bi den vader die mi ghewan!
 Robbrecht neve, wistic dat,

340 haer en soude gbehulpen bede no scat,
ic en soutse doden dat felle wijf.

Robbrecht.

Oom, daer fetic vore mijn lijf,
dat ic u segghe en eest niet waer.
ic hebt gheweten over menich jaer
345 dat si u niet en es van herten vrient.

De k. coninc.

O wi! ende waer hebbic dies verdient?
met rechte ic dat wel claghen mach.
mi dochte dat ic enen inghel sach
als ic anesach haer edel lijf,
350 ende es so wreet dat felle wijf?
seker! neve, dat wondert mi.
nu gaet henen ende haeltse mi,
ic moetse emmer spreken horen. —

Robbrecht.

Waer sidi, vrouwe hoghe gheboren?
355 comt toten coninc minen oom!
och edel vrouwe, nemt sijns goom,
want hi staet al buten kere.

De vrouwe.

Ay her coninc, edel here!
wie sal ons nu hulpen claghen
360 den bitteren rouwe die wi draghen,
dat wi hebben verloren ons kint!

De k. coninc.

Swijch, van gode so moeti sijn gheschint,
felle pute, quade vrouwe!
al den druc ende den rouwe

- 365 dat hebdi mi altemale ghedaen.
 dat sal u te quade vergaen,
 want ict algader hebbe vernomen
 hoe die faken toe sijn comen:
 ghi hebt die moort allene ghewracht,
 370 mijn scone kint hebdi versmacht:
 dat sal u seker costen t lijf.
 ghi sijt wel dat quaetste wijf
 die nie ter werelt lijf ontfinc.

De vrouwe.

- Och edel here, edel coninc!
 375 hoe soudic dat vinden in mijn herte
 dat ic hem doen soude eneghe smerte
 die ic te miere herten droech!

De k. coninc.

- Swijch, quade vrouwe, hets ghenoech
 ghesproken, ic en wils nemmeer horen.
 380 ic sal u in enen put versmoren.
 Robbrecht, leitse mi ghevaen!

De vrouwe.

- God die hem ane ene cruce liet slaen
 die so moet mi nu verdinghen
 ende te miere onscout bringhen,
 385 want ic hier af niet en weet.

Robbrecht.

Seker! vrouwe, hets mi leet.

De vrouwe.

Ay god, ontfermt u dit swaer torment
 daer ic in ben, want ic hebbe mijn kint
 verloren ende men tijcht mi ane die daet.

- 390 ay gheweldich god, daer al an staet!
 ghi waert sonder verdiente ende sonder scout
 vaste ghenaghelt ane een hout,
 ootmoedich god, met naghelen dri,
 ontfermhertich god, nu biddic di
- 395 dat die waerheit noch werde vernomen
 ende ic te miere onscout noch moet comen:
 dies biddic u, hemelsche coninghinne.
 ay! sal ic nu in minen sinne
 bliven, dat sal wonder sijn.
- 400 ay god! wie heeft sijn venijn
 aldus swaerlike op mi ghescoten?
 ay god, uut u so comt ghevloten
 alle recht ende alle waerheit:
 nu hulpt mi noch te minen bescheit
- 405 dat ic onsculdich moet vonden sijn. —

De jonghelinc.

- ① Tervogan. ende Apolijn!
 hoe mach mijn suster dat edel wijf
 ghehebben also reine lijf
 dat si ghenen man en mint
- 410 noch in heidenesse ne ghenen en kint
 die si woude hebben tot enen man!
 bi minen god Tervogan!
 si heeft emmer een edel nature,
 ofte si mint ene creature
- 415 heimelike, daer ic niet af en weet.
 want si en es emmer niet bereet
 tot eneghe man die nu leeft.
 ic waent, haer Mamet al ingheeft
 dat si heeft so edele aert.
- 420 dit es miere liever suster bogaert:
 hier plecht baer wandelinghe te sijn.
 bi minen god Apolijn!

ic wilder mi ooc in vermeiden gaen,
 want die vaec comt mi aen;
 425 ic wil hier slapen ende nemen raft.

De jonghe vrouwe Damiet.

Ay mi! ay mi! hoe groten laft
 draghic al stille int herte binnen!
 ic ben bevaen met sterker minnen
 die ic heimelijc in mijn herte draghe.
 430 o Apolijn, ic u dat claghe
 dat mijn herte enen man so mint,
 nochtan dat sijs niet en kint
 sijn gheboorte noch sijn gheslacht.
 maer het doet der minnen cracht,
 435 si heeft mi vast in haren bant.
 ay! doene mijn vader vant
 ende bracht mi den jonghelinc
 ende gaffen mi als vondelinc,
 dat ic soude sijn suster ende moeder:
 440 hi waent dat hi es mijn broeder,
 maer hi en bestaet mi twint.
 nochtan hebbickene ghemint
 boven alle creaturen,
 want hi es edel van naturen
 445 ende ooc van enen hoghen moede,
 hi es coenlijc van edelen bloede;
 al was hi te vondelinghe gheleit,
 mijn herte mi van binnen seit
 dat hi es hoghe gheboren.
 450 Esmoreit uutvercoren,
 edel ende vroom, scone wigant,
 doen u mijn lieve vader vant,
 dies es leden bi ghetale
 achtiën jaer, dat weet ic wale,
 455 hebdi gheweest mijn minnekijn.

o uutvercoren deghen sijn,
 ewelijc blivic in dit verdriet,
 want ic en wils u ghewaghen niet;
 dadict, mijn vader name mi tlijf.

De jonghelinc.

- 460 O uutvercoren edel wijf,
 ende ben ic dan een vondelinc?
 ic waende mijn here de coninc,
 edel wijf, hadde ghesijn mijn vader
 ende ghi mijn suster, dat waendic algader,
 465 ende beide gheweest van enen bloede.
 ay! mi es nu also we te moede:
 bi minen gode Tervogan!
 ic ben wel die droeffte man
 die nie ter werelt lijf ontfinc.
 470 ay mi! ben ic dan een vondelinc,
 op erde nie droever man en waert.
 ic waende sijn gheboren van hogher aert,
 maer mi dunct ic ben een vout.
 nu biddic u, edel rode mont,
 475 dat ghi mi algader secht
 van inde toorde ende al ontdeect
 hoe dat mi uw vader vant.

De jonghe joncfrou Damiet.

- O Esmoreit, wel scone wigant,
 nu ben ic wel also droeve als ghi.
 480 ic en wift niet dat ghi mi waert so bi
 doen ic sprac die droeve tale.
 o edel wigant, nu nemet wale:
 het quam mi uut groter minnen vloet.

De jonghelinc.

O edel wijf, nu maect mi vroet,

- 485 hoe die saken comen sijn.
 ic plach te segghen suster mijn,
 maer dat moetic nu verkeren.
 enen anderen sanc moetic nu leren,
 edel wijf, ende spreken u an
 490 ghelijc enen vremden man.
 nochtan so moetic ewelijc bliven
 uw vrient ende ghetrouwe boven allen wiven
 die op der erden sijn gheboren.
 och edel wijf, nu laet mi horen
 495 ende secht mi waer ic vonden waert.

De jonghe joncfrou Damiet.

- Och edel jonghelinc van hogher aert,
 na dien dat ghi hebt ghehoort
 so willic u vertrecken voort,
 waer dat u mijn vader vant
 500 in sinen bogaert, scone wigant,
 daer hi hem verwandelen ghinc.

De jonghelinc.

- Och edel wijf, berecht mi ene dinc:
 en hoordi daer na noit ghewaghen
 vrouwe oft joncfrou horen claghen
 505 dat iemen een kint hadde verloren?

De jonghe joncfrou Damiet.

- O edel jonghelinc uutvercoren,
 daer af en hebbic niet ghehoort.

De jonghelinc.

- Ay! so ben ic van cleiner gheboort,
 dat duchtic, oft uut verren lande.
 510 Mamet late mi noch die scande
 verwinnen, dat ic weten moet

wie mi desen lachter doet
 dat ic te vondelinghe was bracht.
 nu en willic nemmer meer dan enen nacht
 515 ten anderen verbeiden, ic en hebbe vernomen
 van wat gheslachte dat ic ben comen
 ende wie dat mijn vader si.

De jonghe joncfrou Damiet.

O Esmoreit, nu blijft bi mi!
 ic bits u in die ere van allen vrouwen.
 520 storve mijn vader, ic soude u trouwen,
 edel wigant, tot enen man:
 o Esmoreit, so moochdi dan
 sijn van Damast gheweldich here.

De jonghelinc.

O edel vrouwe, die onnere
 525 en sal u nemmermeer gheschien;
 dien lachter moet verre van u vlien
 dat ghi sout nemen enen vondelinc.
 uw vader es een hoghe coninc
 ende daer toe sidi so scone:
 530 ghi moocht met rechten draghen crone
 voor elken man die nu leeft.
 mijn herte van groter scande beeft
 dat ic aldus hebbe ghevaren.

De jonghe joncfrou Damiet.

O Esmoreit, laet uw mesbaren!
 535 dies biddic u, edel wigant.
 al waest dat u mijn vader vant,
 dan wert u nemmermeer verweten.
 met groten vrouden onghemeten
 selen wi leven, ic ende ghi.

De jonghelinc.

- 540 O edel wijf, dies moetic mi
ewelijc van u beloven.
maer nemmerme en willic hoven
met eneghe wive die nu leeft
ofte die de werelt binnen heeft,
545 ic en sal tierft, bi Tervogan!
den vader kennen die mi wan
ende ooc die moeder die mi droech.
o rode mont, ic hebbe ghenoech
hier ghelet, ic wille gaen varen.

De jonghe joncfrou Damiet.

- 550 O wi! nu mach ic wel mesbaren:
ic blive allene in dit verdriet.
te vele spreken en dooch emmer niet:
dat so hebbic ondervonden.
vele spreken heeft in meneghen stonden
555 dicwile beraden toren;
bi vele spreken es die meneghen verloren.
haddic ghesweghen al stillekijn,
so haddic in vrouden moghen sijn
bi Esmoreit al mijn leven
560 dien ic met spreken hebbe verdreven.
met rechte mach ic roepen olas!
o wi! dat ic niet stom en was,
doen ic sprac dit droeve woort.

De jonghelinc.

- O edel wijf, nu willic voort.
565 Mamet beware uw reine lijf!
nu biddic u, wel edel wijf,
groet mi den coninc minen here,
want ic en sal keren nemmermere,
ic en hebbe vonden mijn gheslacht

570 ende ooc den ghenen die mi bracht
daer ic te vondelinghe was gheleit.

De jonghe joncfrou Damiet.

O scone jonghelinc Esmoreit,
nu biddic u door ootmoet,
als ghi van uwer saken sijt vroet,
575 dat ghi dan wederkeert tot mi.

De jonghelinc.

O scone joncfrouwe van herten vri,
dan sal ic laten nemmermeer:
ic en sal met enen corten keer,
edel wijff, tot u comen,
580 als ic die waerheit hebbe vernomen,
bi minen god Tervogant!

De jonghe joncfrou Damiet.

O Esmoreit, nemet desen bant:
hier in so waerdi ghewonden,
Esmoreit, doen ghi waert vonden:
585 edel jonghelinc, dies ghelooft.
ghi selten winden omtrent uw hoofd
ende voerten also openbaer
op aventure of iemen waer
die u kennen mochte daer an,
590 ende peinst om mi, wel scone man,
want ic blive in groter sorghen. —

De jonghelinc.

Mijn god die niet en es verborghen
die moet nu mijn trooster sijn!
o Mamet ende Apolijn,
595 Mahoen ende Tervogan!
dese scone wapen die hier staen an,

- mochten si toe hehoren mi,
 so waer ic int herte wel vri,
 dat ic ware van edelen bloede.
 600 mi es emmer also te moede,
 om dat ic lach daer in ghewonden
 doen ic te vondelinghe was vonden,
 ic bender seker af gheboren:
 mijn herte seghet mi te voren,
 605 want ic daer in ghewonden lach.
 ic nemmermeer vroude ghewinnen en mach,
 ic en hebbe vonden mijn gheslachte
 ende die mi ooc te vondelinghe brachte,
 ic souts hem danken, bi Apolijn!
 610 ay! mochtic noch vader ende moeder mijn
 scouwen, so waer mi therte verclaert,
 ende waren si dan van hogher aert,
 so waer ic te male van forghen vri.

Sine moeder.

- O edel jonghelinc, nu comt tot mi
 615 ende sprect jeghen mi een woort,
 want ic hebbe u van verre ghehoort
 jammerlijk claghen uw verdriet.

De jonghelinc.

O scone vrouwe, wats u gheschiet
 dat ghi aldus licht in dit prisoen?

Sine moeder.

- 620 O edel jonghelinc van herten coen,
 aldus moetic ligghen ghevaen,
 nochtan en hebbic niet mesdaen,
 want mi verraderen al doet.
 o scone kint, nu maect mi vroet
 625 hoe fidi comen in dit lant

ende wie gaf u dien bant?
 berecht mi dat, wel scone jonchere.

De jonghelinc.

Bi Mamet minen here!
 vrouwe, dan sal ic u weigheren niet.
 630 wi moghen mallic anderen ons verdriet
 claghen, want ghi sijt ghevaen,
 ende groot verdriet es mi ghedaen,
 want ic te vondelinghe was gheleit
 ende desen bant in gherechter waerheit
 635 daer so lach ic in ghewonden,
 lieve vrouwe, doen ic was vonden,
 ende voeren aldus openbaer
 op aventure oft iemen waer
 die mi kennen mochte daer an.

Sine moeder.

640 Nu secht mi, wel scone man,
 wetti iet waer ghi vonden waert?

De jonghelinc.

O lieve vrouwe, in enen bogaert
 te Damast in ware dinc,
 daer so vant mi die coninc
 645 die mi op ghehouden heeft.

Sine moeder.

Ay god die alle doochden gheeft
 die moet sijn ghebenedijt!
 van herten ben ic nu verblijt
 dat ic gheleeft hebbe den dach
 650 dat ic mijn kint anescouwen mach.
 mijn herte mochte wel van vrouden breken:
 ic sie mijn kint ende ic hoort spreken,

- daer ic om lide dit swaer tormint.
 sijt willecome wel lieve kint,
 655 Esmoreit, ic ben uw moeder
 ende ghi mijn kint, dies sijt vroeder,
 want ic maecte metter hant,
 Esmoreit, selve dien bant:
 daer in so haddic u ghewonden,
 660 Esmoreit, doen ghi waert vonden
 ende ghi mi ghenomen waert.

De jonghelinc.

O lieve moeder, secht mi ter vaert
 hoe heet die vader die mi wan?

Sine moeder.

- Dats van Cecilien die hoghe man
 665 es uw vader, scone jonghelinc,
 ende van Hongherien die coninc
 es die lieve vader mijn:
 ghi en moocht niet hogher gheboren sijn
 int kerstenrijc verre noch bi.

De jonghelinc.

- 670 O lieve moeder, nu secht mi,
 waer omme lichdi aldus ghevaen?

Sine moeder.

- O lieve kint, dat heeft ghedaen
 een verrader valsc ende quaet
 die uwen vader gaf den raet
 675 dat ic u selven hadde versmoort.

De jonghelinc.

O wi der jammerliker moort!
 die dat mijn vader den coninc riet,

- bracht mi ooc in dit verdriet
 dat ic te vondelinghe was gheleit.
 680 ay! ende of ic die waerheit
 wiste, wie dat hadde ghedaen,
 die doot soude hi daer omme ontsaen,
 bi minen god Apolijn!
 ay lieve moeder mijn!
- 685 nu en willic langher beiden niet,
 ic wil u corten dit verdriet
 aen minen vader den hoghen baroen,
 dat hi u bringhe uut desen prisoen
 dat sal mine ierste bede sijn.
- 690 danc hebbe Mamet ende Apolijn!
 ende die scheppere die mi ghewrachte,
 dat ic hebbe vonden mijn gheslachte
 ende ooc die moeder die mi droech.
 mijn herte met rechte in vrouwen loech,
- 695 doen ic anesach die moeder mijn.

Sine moeder.

- Ootmoedich god, nu moeti sijn
 ghelooft, ghedanct in allen stonden!
 mijn lieve kint hebbic nu vonden
 die mi nu verlossen sal,
 700 want die vroude es sonder ghetal
 die nu mijn herte van binnen drijft. —

Robbrecht.

- ① wi! enen dief die men ontlijft
 en mochte niet so droeve ghesijn
 als ic nu ben int herte mijn,
 705 want ic duchte grote scanden.
 haddickene doot met minen handen,
 doen ickene vercocht, so waer hi doot.
 ay! ic hebbe den anxt so groot

dat mi daer af sal comen toren,
 710 want comet uut, ic ben verloren,
 dat icken vercochte den Sarrafijn.

De kerstenconinc.

Gaet henen, Robbrecht neve mijn,
 tot miere vrouwen die coninghinnen
 die ic ewelijc met herten moet minnen
 715 ende ooc bliven onderdaen,
 want icse ghehouden hebbe ghevaen
 sonder verdiente ende buten scout:
 dat rout miere herten menichfout,
 dat ic haer hebbe gheweest so wreet.
 720 gaet henen ende haeltse mi ghereet,
 ende laetse haer scone kint anscouwen.

Robbrecht.

Her coninc here, in rechter trouwen
 dat willic al te gherne doen. —
 Comt edel vrouwe uut desen prisoen
 725 daer ghi dus langhe in hebt ghelegghen.
 ghi selt anesien den jonghen degghen,
 Esmoreit den jonghelinc.
 mijn herte van binnen vroude ontfinc,
 doen ic anesach den sconen wigant.

De kerstenconinc.

730 O edele vrouwe, gheeft mi uw hant
 ende wilt mi dese mesdaet vergheven,
 want ic ewelijc al mijn leven
 so willic uw dienere sijn,
 want die scouden die sijn mijn:
 735 dat hebbic nu wel vernomen,
 want Esmoreit ons kint es comen
 een scoon volwassen jonghelinc.

ic bidde u om gode die ontfinc
die doot van minnen, verghevet mi.

De vrouwe.

- 740 O edel here van herten vri,
ic wils u al te gherne vergheven,
want alle minen druc es achterbleven
ende al mijn toren ende al mijn leit.
waer es mijn lieve kint Esmoreit?
745 roepten mi voort ende laten mi sien.

Robbrecht.

Och edel vrouwe, dat sal u gheschien.
waer sidi, Esmoreit, neve mijn?

De jonghelinc.

- Ic ben hier bi Apolijn!
o Mamet ende Mahoen,
750 lieve vader, hoghe haroen,
die moet u gheven goeden dach
ende ooc miere moeder die ic noit en sach
meer dan nu te deser tijt!
ic ben al miere droefheit quijt
755 die ic in mijn herte ontfinc.
doen ic vernam dat ic een vondelinc
was, doen waert ic die droeffste man
die nie ter werelt lijf ghewan,
maer het es mi al ten besten vergaen.

De kerstenconinc, sijn vader.

- 760 O Esmoreit, doet mi nu verstaen
ende secht mi waer hebdi ghewoont?

De jonghelinc.

Met enen coninc die es ghecroont

- te Damast, her vader mijn.
 hi es een edel Sarrafsijn,
 765 die vant mi in finen bogaert
 ende hi heeft een dochter van hogher aert
 die mi so blidelyc ontfinc:
 doen mi haer vader die coninc
 vant, doen waert si mijn moeder
 770 ende hielt mi op als haren broeder,
 daer icse ewelijc om minnen moet:
 die heeft mi al ghemaect vroet,
 hoe dat mi haer vader vant
 ende dat ic lach in desen bant,
 775 doen haer vader mi haer brachte.

De vrouwe.

- Dits die bant die ic selve wrachte,
 Esmoreit, wel scone man.
 ic setter uws vader wapen an,
 men macht noch sien in drie paertien,
 780 ende ooc die wapen van Hongherien,
 om dat ghi daer unt sijt gheboren,
 so haddic u so uut vercoren
 dat icken maecte tuwer eren,
 dat mi ter droefheit moeste verkeren,
 785 Esmoreit, doen ic u verloos.
 ic bidde gode die sijn cruce coos,
 dat hijt hem te recht wille vergheven
 die mi anedede dat bitter leven
 daer ic so langhe in hebbe ghesijn.

De jonghelinc.

- 790 O lieve moeder, bi Apolijn!
 en was nie ondaet noch moort
 si en moeten comen voort,
 ende int inde werden si gheloont.

Robbrecht.

- Bi den here die was ghecroont
 795 met eenre cronen dorenijn!
 Esmoreit neve mijn,
 wistict wie dat hadde ghedaen,
 die doot soude hi daer omme ontsaen,
 ofte hi ontfonke mi in die eerde,
 800 ic soudene seker met minen sweerde
 doden ofte nemen tlijf.
 ay mi! oft ic den keitijf
 wiste die u den lachter dede,
 hi en soude mi niet in kerstenhede
 805 ontfitten, hi ware seker doot.

De vrouwe.

Nu willen wi loven in vrouden groot
 ende alle droefheit willen wi vergheten,
 want met vrouden onghemeten
 so es mijn herte nu bevaen.

De coninc.

- 810 Esmoreit sone, nu laet ons gaen
 ende laet ons met vrouden sijn.
 maer Mamet ende Apolijn
 die so moeti nu vertien,
 ende gheloven ane Marien
 815 ende ane god den oversten vader
 die ons ghemaect heeft alle gader,
 ende al dat in die werelt leeft
 met siere const ghemaect heeft;
 die sonne ende die mane ende dach ende nacht
 820 heeft hi ghemaect met siere cracht
 ende ooc hemel ende ertrijc
 ende loof ende gras in dier ghelijc:
 daer so moeti gheloven an.

De jonghelinc.

Vader here, so biddic hem dan
 825 den oversten god van den trone
 dat hi Damiet die scone
 beware boven al dat leeft,
 want si mi op ghehouden heeft:
 daer omme eest recht dat icse minne
 830 van Damast die jonghe coninghinne,
 Damiet dat edel wijs.
 ay god, bewaert haer reine lijf!
 want si es nojael ende goet,
 met rechten dat icse minnen moet
 835 boven alle die leven op ertrijc.
 en dadics niet, so haddic onghelijc,
 want si es mi van herten vrient.

Robbrecht.

Esmoreit neve, dats goet verdient.
 nu willen wi alle droefheit vergheten.
 840 met bliden moede willen wi gaen eten,
 want die tavel es bereit. —

De jonghe joncfrou Damiet.

Ay! ende waer mach Esmoreit
 merren, dat hi niet en coomt?
 ic duchte dat hi es verdoemt
 845 ochte ghestorven quader doot,
 ofte hi es in vrouden groot
 dat hi mi dus heeft vergheten.
 ic sal nochtan die waerheit weten
 hoe die saken met hem staen,
 850 al soudic daer om die werelt door gaen.
 waer fidi, Platus, meester vroet?

De meester.

Edel vrouwe, ghetrouwe ende goet,
tot uwen dienste ben ic bereit.

De jonghe joncfrou Damiet.

Meester, nu willic Esmoreit
855 gaen soeken van lande te lande,
al soudic daer omme liden scande
ende hongher ende dorst ende jeghenspoet.
het es een dinc dat wesen moet:
gherechte minne dwinct mi daer tu.
860 lieve meester, nu biddic u
dat ghijs mi niet af en gaet,
ghi en blijft bi mi ende gheeft mi raet
hoe dat wine vinden moghen.

De meester.

Vrouwe, nu sijt in goeden hoghen!
865 na dien dat ghijs begheert
ende ghi den jonghelinc hebt so weert,
so willen wi soeken den hoghen man.

De jonghe joncfrou Damiet.

Platus meester, ga wi dan
ghelijc of wi waren pilgherijn. —
870 Ay! en sal hier niemen sijn
die ons beiden iet sal gheven?
twe pilgherijms die sijn verdreven
ende van den rovers af gheset.

De jonghelinc.

Ay! daer horic Damiet
875 spreken. hoordicse nie?
o weerde maghet sente Marie!
ende hoe ghelijc so spreect si hare,

Damiet der sconer care,
 van Damast die scone coninghinne,
 880 die ic boven alle vrouwen minne
 die op der eerden sijn gheboren.
 nu spreect op ende laet mi horen,
 ghi spreect haer boven maten ghelijc.

De jonghe joncfrou Damiet.

Waer ic te Damast int conincrijc,
 885 Esmoreit wel scone man,
 so soudic haer bat gheliken dan;
 maer nu sta ic als een pilgherijn.

De jonghelinc.

O Damiet, vrouwe mijn,
 ende fidi dit, wel edel wijf?
 890 mijn herte, mijn siele ende mijn lijf
 met rechten in vrouden loven mach,
 want ic nie liever gaft en sach
 die noit op eertrike was gheboren.
 och edel wijf! nu laet mi horen
 895 hoe fidi comen in dit lant?

De jonghe joncfrou Damiet.

O Esmoreit, wel scone wigant,
 mi dochte ic hadde u gherne ghesien,
 maer en mochte mi niet gheschien,
 ic en moeste daer omme liden pijn.
 900 doen maectic mi als een pilgherijn
 ende come aldus ghedooft doort lant,
 ende nam Platus metter hant
 dat hi soude mijn behoeder sijn.

De jonghelinc.

Waer fidi, lieve vader mijn?

905 comt tot hie, ghi moetse scouwen
 die vol minnen ende vol trouwen
 haer herte tote miwaert draecht.
 het es recht dat si mi behaecht:
 si heeft so vele door mi ghedaen.

De coninc.

910 So willicse met blider herten ontfæen.
 sijt willecome, Damiette wel scone!
 ghi felt in Cecilien crone
 draghen boven al die leven.
 ic salse minen sone opgheven
 915 ende ghi felt seker werden sijn wijs,
 want ic hebbe so ouden lijf
 dat icse nemmeer ghedraghen en can.

Robbrecht.

Her coninc oom, bi sente Jan!
 Esmoreit hi es wel weert,
 920 hi wert een ridder wide vermeert
 ende die de wapene wel hantiert:
 desen raet dunct mi goet ghevifiert
 dat hi die crone van u ontfæ.
 Damiet, nu comt hier na,
 925 ghi felt werden jonghe coninghinne.

De meester.

Hulpt Mamet! dat ic niet uut minen sinne
 en come dat verwondert mi.
 o Esmoreit, edel ridder vri!
 die man brachte u in al dit verdriet.
 930 wat hi u secht, hine meines niet:
 hi hevet tuweert al valschen gront.
 ic cochte u jeghen hem om dusent pont
 van finen goude, die ic hem gaf.

De jonghelinc.

Meeſter, nu ſecht mi daer af
935 hoe die ſaken gheleghen ſijn.

De meester.

O Esmoreit, bi Apolijn!
dies es leden achten jaer
dat ic quam ghereden daer,
Esmoreit, op die ſelve ſtede.
940 nu hoort wat die keitiſf dede:
daer ſoude hi u ſeker hebben verſmoort,
hi ſprac tot u ſo felle woort
dat ghi hem ſijn rike ſont ondergaen.
ghi moeſte hem emmer iet beſtaen,
945 dat hoordic wel an ſijn ghelaet.

De jonghelinc.

Meeſter, vertrect mi al den ſtaet,
dies biddic utermaten ſere,
want ic ſta al buten kere
dat ic die waerheit niet en weet,
950 die miere moeder dat grote leet
ende mi dien lachter mocht anedoen.

De meester.

O Esmoreit, bi Mahoen!
het heeft ghedaen die ſelve man.
bi minen god Tervogan!
955 hi ſoude u hebben ghenomen tlijſf,
want hi vermaets hem die keitiſf.
ic horet ende ſprac hem aen
ende ſeide hem het ware quaet ghedaen,
want hi ſoude doden den jonghen voocht,
960 alſo dat ic u jeghen hem cocht
om duſent pont van goude root.

De jonghelinc.

Bi den here die mi gheboot!
die ondaet sal ghewroken sijn,
eer ic sal eten of drinken wijn.
965 nu moeti uwen indach doen!
waer sidi vader, hoghe baroen,
ende Robbrecht die moordenaer?

Robbrecht.

Bi defen here, dan es niet waer!
Esmoreit, neve mijn,
970 ic hebbe oit goet ende ghetrouwe ghesijn,
in was noit moordenaer no verrader.

De jonghelinc.

Swijch, putefone! het es noch quader
die ondaet die ghi hebt ghewracht:
hoe quam dat nie in uw ghedaecht
975 te vercopen uwes selfs gheboren bloet,
ende maket minen vader vroet
dat mijn moeder hadde ghedaen?

Robbrecht.

Daer willic in een crijt voor gaen,
Esmoreit wel coene wigant,
980 es hier enich man int lant
die mi dat wil tien an.

De meester.

Swijch al stille, quaet tiran!
ghi fouten hebben doot ghefteken,
en haddi mi niet horen spreken,
985 daer ic ten aenganghe quam ghereden.
ic en was nie so wel te vreden
als dat icken jeghen u cochte om ghelt.

ic gaest u al onghetelt
 in een foortfier was yvorijn.
 990 noch soude ment vinden in uwe scrijn:
 daer willic onder setten mijn lijf.

De jonghelinc.

Ay mi! Robbrecht, fel keitijf!
 met rechten ic u wel haten mach.
 ghi felt nu hebben uwen doemsdach,
 995 al die werelt en holpe u niet.

Robbrecht hanct men hier.

De jonghelinc noch.

Aldus eest menichwerf gheschiet:
 quade werken comen te quaden lone.
 maer reine herten spannen crone,
 die vol doochden sijn ende vol trouwen.
 1000 daer omme radic, heren ende vrouwen,
 dat ghi uw herte in doochden stelt,
 so wordi int inde met gode verselt
 daer boven in den hoghen trone,
 daer die inghelen singhen scone:
 1005 dies onne ons die hemelsche vader!
 nu secht Amen alle gader.

Amen.

De meester.

God die neme ons allen in hoede.
 nu hoort, ghi wife ende ghi vroede.
 hier so moochdi merken ende verstaen
 1010 hoe Esmoreit ene wrake heeft ghedaen
 over Robbrecht sinen oom al hier ter stede.

elc blive sittene in sinen vrede,
niemen en wille thuisweert gaen:
ene sotheit sal men u spelen gaen
1015 die cort sal sijn, doe ic u weten.
wie hongher heeft, hi mach gaen eten,
ende gaet alle dien graet neder.
ghenoeghet u, so comt alle weder.

Hier beghint die sotternie.

Hier beghint twijf.

Hem! secht, hem! god hebs al deel!
 ic wil gaen driven mijn riveel
 met minen soete lieve int gras.
 hets lanc leden dat ic met hem niet en was.
 5 hem! secht, hem! waer sidi Lippijn?

Lippijn.

Ic ben hier, wat saelt sijn?

Sijn wijf.

Lippijn, ghi moet gaen halen borre ende vier,
 ende ic sal wedercomen schier
 ende bringhen ons iet dat wi selen eten.

Lippijn.

10 Bi der doot ons heren! ghi selet vergheten,
 ghi pleecht so dicwile langhe te merren.

Sijn wijf.

Wat, Lippijn! ghi en moghet u niet erren,
 want ic hebbe dicwile vele te doene:

- eer ic ghehore mine fermeene,
 15 so vallet hoghe op den dach,
 ende eer ic ten vleeschuus comen mach,
 so copic ooc gherne goeden coop,
 dan so moetic beiden tot den loop
 es ghedaen van den bedranghe:
 20 also comet toe dat ic merre so langhe,
 goede Lippijn, ghi moetet al weten.

Lippijn.

- Ewaerheit! ghi foudes mi vele ontmeten
 ende ic en weter wat toe segghen.
 gaet henen! ic sal ons vier anlegghen
 25 ende halen borre ende scuren den pot,
 want also moet mi hulpen god!
 ic hebbe mi oit te slavernien gheset.

Sijn wijf,

Goede Lippijn, waft die scotelen met
ende keret ons den vloer scone.

Lippijn.

- 30 Goede, nu hoort, dat u god lone!
 ende mer daer bi niet. al hebbic al mijn daghe
 gheweest uwe arme slave,
 mi dunct ic moetsen nooh sijn al mijn leven.

Sijn wijf.

- Swijch, god moet u lachter gheven!
 35 dat ghi so langhe leest dats mi leet. —
 en es dit niet een scoon bescheet?
 waer mach hi merren mijns herten druut?
 het gheet hem al te galghen uut,
 dat hi mi aldus te vondelinghe set.

Haer lief.

40 Minnekijn, hets misselijk wat mi let:
hebdi daer gheweest harde langhe?

Lippijns wijf.

Jaic, mijn herte es so wranghe
dat ic u so langhen niet en sach.

Haer lief.

Laet ons gaen drinken een goet ghelach,
45 mijn uutvercoren minnekijn.
wi selen noch tavont met vrouden sijn
lichtelijk. nu comt hier naer! —

Lippijn.

① wi here! es dat waer?
bi gode! ic hebs ghenoech ghesien,
50 want si leet metten bloten cnien
ende hi effer tuschen ghecropen,
bi der doot ons heren! hi effer in ghesloopen,
siet! met deser hoeren, ende gheeft mi te verstante
dat si te messen plecht te gane,
55 ende leet ende druilt met enen anderen man
ende maect van mi enen pol her Jan.
si seet, si gheet int vleeschuus:
bi sente Jan! ic sal haer dit abuus
noch tavont tongoede maken.
60 can ic an enen stoc gheraken,
ic sal haer touwen so haer vel,
dat haer rouwen sal dit spel
dat si met hem heeft bedreven.

De comere.

Wat, Lippijn! god moet u goeden dach gheven.
65 hoe steet met u? hoe sidi te ghemake?

Lippijn.

Ey, Trife! ic woude mi therte brake
van groten rouwe die ic drive.
ic en hat nemmermeer minen wive
betrout dat si mi heeft ghedaen.

De comere.

70 Lippijn, nu doet mi verstaen,
hoe ende ooc in wat manieren?

Lippijn.

Dies ic mi ewelije moet scoffieren:
si leghet ende druilt met enen anderen man.

De comere.

Ewaerheit! dats een dinc dat ic niet en can
75 gheloven van uwen wive:
ic kense also reine van live,
si en daets om al die werelt niet.

Lippijn.

Dat een man met finen oghen fiet
dats hem nochtan quaet tongheven.

De comere.

80 Lippijn, also moetic met eren leven!
bi sien es die meneghe bedroghen.

Lippijn.

Wat! neen, dit en es niet gheloghen,
want ic hebse selve ghesien
ligghen metten bloten cnien
85 ende ghinghen hem beide te werke stellen.

De comere.

Wat, Lippijn! dat en soudi niet vertellen,
uw wijf waer daer bi gheonneert:
uw oghen sijn al verkeert
van drinken ende van ouden daghen.

90 goede Lippijn, en wilt des niet ghewaghen:
uw wijf waer daer bi gheschent.

Lippijn.

Wat duvel! feldi mi maken blind
van dinghen die ic selve sach?
ic sach dat si averrecht lach
95 ende hi raepster op haer slippen.

De comere.

Ey swijch, goede Lippen!
en was anders niet dan uw dochte.
en hoorde ghi noit segghen van alsghedrochte
dat die liede pleghet te bedrieghen?
100 de viant gheeft luttel om een lieghen
om toren te maken tuschen man ende wijf.
ic wilder over setten mijn lijf,
en waest niet een elvinne dat ghi saecht.

Lippijn.

Wat duvel! heeft god die werelt gheplaecht
105 met alven ende met elvinnen?
en soudic dan mijn wijf niet kinnen?
dat ware emmer een misselijc dinc.
ic sach dat si met hem ghinc,
hi namse in sinen aerm ende tracse naer.

De comere.

110 Lippijn, loghen en was noit waer:
daer toe kennic te wel uw wijf,

- want si heeft also reine lijf,
si en daets om al de werelt niet van goude root.
maer talsghedrochte es also groot
115 dat den meneghen maect so blind
dat hi hem selven niet en kint,
hoe soude hi dan enen andren ghekinnen?

Lippijn.

- Bi der doot ons heren! ghi maect mi al uten sinnen.
wat duvel es mi nu gheschiet?
120 ben ic blind ende en sie ic niet?
des wonders ghelijc en sach ic nie,
ende ic sie wel alle dese lie
die hier sitten al omtrint.
entrouwen! so en ben ic al niet blind,
125 al soudijs mi gherne maken vroet.

De comere.

- Lippijn, wetti wat ghi doet?
ic biddu dat ghijs nemmermeer en secht
ende ghi uw wijf met eren dect.
het es ene elvinne die u quelt,
130 si heeft uw ghesichte al ontfelt,
uw oghen staen al ontfet.

Lippijn.

Ey goede! eest dat dat mi let?
mi dochte emmer dat icse sach.

De comere.

- Het was ene elvinne dat daer lach:
135 dat willic u sweren op een cruus.
uw wijf sit noch in haer huus:
dat willic wedden om een bier.

Lippijn.

Ende si hiet mi gaen halen borre ende vier,
si seide si soude gaen om eten.

De comere.

- 140 Wat, Lippijn! wildi die waerheit weten,
so fidi seker te male verleit:
ene elvinne heeft haer nette ghespreit,
dat sie ic wel, om u te vaen.
comt met mi! wi selen voor uw dore gaen:
145 uw wijf sit noch bi haren viere.

Lippijn.

Wat! ben ic dronken van den biere,
ochte vlieghe dalve achter straten?

De comere.

Wat, ghevadere! en moochdi ons niet in laten?

Lippijns wijf.

Wat, key! jaic, wie es daer?

De comere.

- 150 Wat, Lippijn! en seidic u niet waer?

Lippijn.

Benedijste god van hemelrijc!
so en sach ic noit des wonders ghelijc.
ic sie wel, die scouwen sijn mijn.

De comere.

- Wat seidic u, lieve Lippijn!
155 maer ghi en woude niet wesen vroet.
mijn ghevadere es ghetrouwe ende goet,
al soudier gherne een hoere af maken.

Lippijns wijf.

God gheve hem ramp in sine caken!
heeft hi hem van mi dies beclaecht?

De comere.

160 Jai, ende dat ghi bi enen anderen man laecht:
dies heeft hi mi ghedaen een beclach.

Lippijn.

Ewaerheit! mi dochte dat ict fach,
maer ic laets mi nu ghenoeghen:
Trife caent wel in beste voeghen.
165 maer als hat mi mijn lijf ghedaen,
so waerdi heden morghen op gheftaen
ende hiet mi halen vier ende borre.

Lippijns wijf.

Swijch, wel vule corre!
beghindi mi anderen man ane te tien?

Lippijn.

170 Seker! woudic die waerheit lien,
so fach ic, of mijn oghen waren mi verkeert.
maer Trife heeft mi also gheleert
ende seet dat mi een alf heeft bedroghen.

Lippijns wijf.

Waer omme hebdi mi dan beloghen
175 ende doet mi scande over al?

Lippijn.

Ey minnekijn! ic ben diet beteren sal,
hebbic iet mессeit ofte mesdaen.

Lippijns wijf.

Ghi selter nochtan smeten omme ontsaen,
vul out quaet grijsaert!

De comere.

180 Bi onsen here! hi waers wel waert
dat wine onder voete ghinghen legghen.

Lippijn.

Lieve wijf, ic en faels nemmeer segghen:
ic en wiste niet dat ic was in dolen.

Lippijns wijf.

Ey! men sal u leren gaen ter scolen.

185

Hier vechten si.

Ghi goede liede, dit hebben wi
ghespelt al in een boordement.
si leven noch wel, si u bekend,
die dese gheliken wel hebben ghesien.

190 wet dat menich boerden gheschien
daer dusdaneghe mere niet af en gaet.
daer bi biddic u dat ghi ontsaet
in danke ons fobitasie.

ic bidde den coninc vol van gratie
195 die van der maghet was gheboren,
dat hem niemen en wille storen
van dat hi hier heeft ghesien ende ghehoort.
staet op! ghi moghet wel gaen voort,
want wi moeten alle scheiden:

200 ons here god moet ons allen gheleiden.

Amen.

Een abel spel ende een edel dinc van den hertoghe
 van Bruunswijc, hoe hi wert minnende des robe
 liens dochter van Abelant, ende ene sotternie
 na volghende.

- I**c bidde gode den oversten vader
 dat hi ons moet bewaren alle gader.
 heren ende vrouwen groot ende clene,
 ic bidde u allen int ghemene
 5 dat ghi wilt maken een ghe stille
 ende merct daer na diet merken wille.
 men sal u hier spelen een suverlijke dinc
 van enen hoghen jonghelinc
 die hertoghe was van Bruunswijc.
 10 hem dochte dat niemen sijns ghelijc
 op eertrike niet vinden en mochte
 ende sprac unt overmoedeghe ghedochte,
 roemeghe woorden ende onbekent
 daer dicke die meneghe es bi gheschent.
 15 want wie dat hem te hoghe beroemt,
 als dan die saken anders coomt
 so wort hi bi den roeme ghescant:
 also ghevielt desen hoghen wigant:
 al was hi rike ende hoghe gheboren,

- 20 uut groten roem so quam hem toren.
 om dat hi sprac roemeghe woort,
 wert vrouwe Venus op hem ghestoort
 so dat sijt namaels op hem wrac
 die roemeghe woorde die hi sprac,
 25 also ghi nu hier felt bescouwen.
 daer omme radic heren ende vrouwen,
 dat hem niemen te hoghe en sal beroemen,
 want daer es selden ere af comen.
 te hoghen roem en wert nie ghepresen.
 30 nu bidden wi gode die wert gheslegghen
 ane een cruce om onse sonden,
 dat wi alle salich werden vonden
 te Josephat in dat soete dal,
 daer god sijn oordeel besitten sal:
 35 dies biddic Maria der coninghinnen.
 nu hoort ende swijcht! wi gaen beghinnen.

Gheraert, shertoghen oom.

Waer sidi, lieve vrient Godevaert?

Godevaert.

Ic ben hier, heer Gheraert,
 nu secht mi wats die raet?

Gheraert.

- 40 Godevaert, het en dochte mi niet quaet
 dat ons hertoghe die hoghe baroen
 enen huwelijc woude doen
 ende dat hi nemen woude een wijf.
 hi heeft so scone vromen lijf
 45 ende es een sterk jonc man van daghen:
 hadde hi een wijf, si mochte draghen
 kindren, dat ware des lants profijt.

- hets een lantscap groot ende wijt,
 het ware scade, bleeft sonder gheboort.
 50 daer omme hebbic u gheroepen voort,
 dat ghi ons daer toe sout gheraden.

Godevaert.

- Heer Gheraert, dat en mochte niet scaden,
 daer hebbic ooc onlancs om ghepeinst.
 maer ic segghe u al ongheveinst,
 55 heer Gheraert, ghi sijt des hertoghen oom,
 daer omme moeti sijns nemen goom
 meer dan ic ofte die hem niet en bestaet.

Gheraert.

- Wattan? Godevaert, ghi moet ons raet
 gheven, hoe dat wi varen moghen.
 60 t lantscap waers in goeden hoghen,
 hadde hi een wijf ende kinder daer bi.

Godevaert.

- Heer Gheraert, daer omme selen wi ic ende ghi
 onder ons beiden daer na spien.
 ic weet ons wel na ene te sien
 65 die men hem gheven sal harde gherne.
 dats die coninc van Averde
 heeft een dochter nojael ende goet
 ende die ooc draecht enen reinen moet
 ende hevet enen goeden aert.

Gheraert.

- 70 Sekerlijc, heer Godevaert,
 die huwelijc dochte mi goet:
 die coninc van Averde es een edel bloet
 ende die altoos binnen sinen daghen
 sine wapen eerlijc heeft ghedraghen

75 ende sijn vorders van goeder aert.
sekerlike! Godevaert,
desen huwelijc dochte mi goet ghedaen.

Godevaert.

Laet ons dan toten hertoghe gaen
ende laet ons hem dit legghen te voren:
80 dan so moghen wi spreken horen,
hoe dat hi beraden si.
nu willen wi gaen ic ende ghi
ende laet ons horen wat hi secht.
staet sijn herte daer toe ghewecht,
85 so willen wi thuwelijc maken dan.
waer sidi, hertoghe, hoghe gheboren man,
edel hertoghe van Bruunswijc?

Die hertoghe.

Sijt willecome, oom, sekerlijc
ende minen lieven vrient Godevaert!
90 nu secht mi, lieve oom Gheraert,
uw begherte, het sal u gheschien.

Gheraert.

Gloriant neve, dat souden wi gherne sien
dat ghi wout huwelijc doen,
wi saghent gherne, edel baroen,
95 ende ooc Bruunswijc uw selves lant.

Die hertoghe.

Oom Gheraert, hoghe gheboren wigant,
daer toe en ben ic noch niet ghestelt.
ic bidde u dat ghi mi niet en quelt,
want daer en willic niet af horen.
100 ic en weet gheen wijf op eerde gheboren
daer ic met woude leiden minen tijt.

Gheraert.

Neve, ghi moetet om des lants profijt
 doen also wel als om uw selves lijf:
 ghi felt nemen moeten een wijf,
 105 neve, om kinder daer van te crighen.

Godevaert.

Nu en can ic niet langher gheswighen,
 edel hertoghe, hoghe baroen:
 ghi moetet om uws lants wille doen
 om kinder te crighene, als Gheraert secht.
 110 hets een dinc dat men niet en plecht
 sonder vrouwe te bliven so groten here.
 ghi souter uw lantscap met onteren,
 edel here, storfdi sonder gheboort;
 daer soude op risen een groot discoort,
 115 elc souts die naeste willen sijn:
 ghi sout beraden groten pijn
 den edelen lande van Bruunswijc.

Die hertoghe.

Godevaert, Godevaert, sekerlijc!
 dese redene es te male om niet.
 120 mijn herte gheen wijf so gherne en siet
 daer ic om gave een haer.
 in weet gheen wijf dies werdich waer
 dat icse maken soude mijn vrouwe.

Godevaert.

Here, wacht dat u noch niet en rouwe
 125 dat ghi spreect dus domme woort.
 wort vrouwe Venns op u ghestoort,
 si sal u noch maken mat.

Gheraert.

- Gloriant neve, verstaet wel dat.
 Samsoon die was so sterc
 130 bedroghen wert bi der minnen werc
 ende ooc Apsloon die scoon
 ende die wise coninc Salomoon
 bleven bi minnen al bedroghen:
 dits emmer waer ende niet gheloghen,
 135 vrouwenminne brachtse tonder.

Die hertoghe.

- Seker! oom, dat heeft mi wonder,
 maer si waren vol gheckerdien.
 oom Gheraert van Normandien,
 daer quamen ander saken bi:
 140 sine waren haers selfs van herten niet vri,
 si bleven aen vrouwen al versmoort.
 ic en weet gheen wijf van so hogher gheboort
 dat icker seker om gave twe peren.

Gheraert.

- Seker! neve, dats niet dan scheren
 145 mede te makene. so wie dat hoorde
 ende ic en hoorde nie so domme woorde
 spreken enen hoghen man.
 seker! neve, ghi moet nochtan
 huwen om des lants profijt.

Die hertoghe.

- 150 Seker! oom, dien tijt
 en sal nemmermeer man bescouwen
 dat ic enich wijf sal trouwen,
 die nu op eertrike leeft
 of die die werelt binnen heeft;
 155 want ic hebbe so vromen lijf,

foudic dat legghen aen een wijf,
 so waric emmer buten kere,
 ende ooc ben ic so groten here
 van den lande van Bruunswijc.
 160 en es gheen wijf op eerde mijns ghelijc,
 ic wil bliven mijns selves man.

Gheraert.

Bi den vader die mi ghewan!
 nu en hoordic nie so domme tale.
 seker! neve, en voecht u niet wale
 165 dat ghi den vrouwen spreect so naer.

Godevaert.

Seker! Gheraert, ghi secht waer:
 den vrouwen heeft hi wel na ghesproken,
 maer het sal noch werden ghewroken,
 dat weet ic wel in rechter trouwen;
 170 een lieflijk aensien van eenre vrouwen
 sal hem noch dunken medefine.

Die hertoghe.

Oom Gheraert, bi der trouwen mine!
 dat en seldi gheleven nemmermeer.
 mijn herte es vaster dan een weer
 175 ghestelt al op mijn scone lijf.
 ic en weet op eertrike gheen wijf
 die mi dunct dat mijns werdich ware;
 mijn herte dat vliecht ghelijc den are
 boven alle vrouwenminne:
 180 foudic dan mijn herte ende vijf sinne
 legghen an eens wijfs bedwanc?
 van gode moetic hebben ondanc
 of dat emmermeer gheschiet.

Gheraert.

Gloriant neve, so waert om niet
 185 dat horic wel datter ic om pine.
 maer wacht dat u noch niet en schine
 dat ghi spreect dus dommelyc. —

Florentijn die maghet.

Ay! en mach op eertrijc
 mijns ghelijc niet gheboren sijn
 190 ende die ware van der naturen mijn
 ende ghelijc mi van moede!
 ic en sach nie man so rijo van goede
 dien ic woude hebben tot enen man;
 noch amerael noch soudan
 195 noch nie man so hoghe gheboren,
 die mi van huwelijc leide te voren
 dat ic sine minne woude draghen.
 dier ghelijc hebbic horen ghewaghen
 van enen man in kerstenrijc
 200 ende es hertoghe van Bruunswijc
 ende van herten also preus
 ende van moede so aergelieus,
 dat hi ooc gheen wijf en mint.
 wi sijn beide ghelijc ghesint,
 205 dat secht mi mijn herte te voren,
 ende onder ene planete gheboren
 ende hebben beide gader ene nature.
 nu sal ic hem senden ene figure,
 een beelde ghemaect na mijn anfschijn.
 210 eest dat wi twe ghelike sijn,
 sijn herte sal hem verwandelen dan.
 bi minen god Tervogan!
 ic sal horen wat hi soect.
 mijn herte dat staet te hem ghevoecht

215 om dat hi van herten es so fier.
 waer sidi mijn bode Rogier?
 comt tote mi, ic hebs te doen.

Rogier.

O edel vrouwe, bi Mahoen!
 secht mi wat wildi hebben ghedaen?

Florentijn die maghet.

220 Rogier, ghi moet haastelic gaen
 toten hertoghe van Bruunswijc
 ende es ghelegghen in kerstenrijc
 ende es gheheten Gloriant.
 ghi felt hem gheven in sine hant
 225 dese figure den degghen sijn,
 ende secht hem dat icse naet anfschijn mijn
 hebbe doen maken wel ghelijc,
 ende dat ghi comt uten rijc
 van der stat van Abelant,
 230 ende secht ooc den hoghen wigant
 dat ic hem bidde in rechter trouwen
 dat hi in dere van allen vrouwen
 dese figure wille aneffien.
 hem sal sere verwonderen van dien
 235 wat ic daer met menen mach.
 ende secht hem dat ic nie man en sach
 daer ic mede deilen woude mijn lijf,
 ende secht hem ooc al sonder blijf
 dat hi es mijn vader die hoghe baroen
 240 van Abelant die rode lionen,
 ende hoort ende merct ende swijcht ende heelt,
 ende verstaet wel dat hi u beveelt,
 ende brinct mi die bootscap dan.

Rogier.

Bi minen god Tervogan!

245 joncfrouwe, dese bootſcap wort ghedaen,
ic wille met haefſten daerwert gaen. —

Mamet ende Apolijn

die moeten bewaren die vrouwe mijn!

die mi heeft gheſent tote hier.

250 edel here, ic ben een metſelgier
ener joncfrouwen nojael ende goet,
ſi bit u op gherechter ootmoet
dat ghi wilt anſcouwen deſe figure:

ſi es na die ſcooſte creature

255 ghemaect die men vint in eertrike
ende haren anſchijn alſo ghelike
als waer ſijt ſelve die vrouwe weert.

ſi es van hare doghet vermeert

ende ooc van haren hoghen moet.

Die hertoghe.

260 Metſelgier, nu maect mi vroet,
wie es die joncfrou? doet mi becant.

Rogier.

Dats Florentine van Abelant

die edel joncfrou ende die rike.

men vint in heidenefſſe niet haers ghelike

265 ſo nojael noch ſo ſcone van live;

men vint in eertrike niet vive

die gheliken der vrouwen mijn:

ſi en mochte niet nojaler ſijn,

hovefcher noch bat gheraect,

270 ende van haren live ſo volmaect

ende haren moet ſo eerlijc draecht;

en was nie man op eerde verdacht

ſo rike noch ſo hoghe gheboren

die hare van minnen leide te voren
 275 dat si werden woude sijn wijs.
 si heeft te male een reine lijf
 ende enen vader van hoghen doen,
 dats van Abelant die rode lioen
 es haer vader, des sijt vroet.

Die hertoghe.

280 Du best een bode ghetrouwe ende goet,
 dat horic harde wel ane di.
 nu staet op ende gaet met mi,
 ic sal di wel te ghemake doen.

Rogier.

Ik doet gherne, edel baroen.

Die hertoghe.

285 Nu biddic gode diet wel vermach,
 dat hi mi late gheleven den dach
 dat ic dese joncfrou noch anscouwen moet,
 die mi dese grote vrienſcap doet
 ende heeft mi die figure ghesent,
 290 dit anſchijn na thare gheprent.
 ay god! ende mach haer anſchijn
 ghelijc defer figure sijn,
 ſone ſach ic op eerde nie haers ghelijc:
 ſi ware wel weert in Bruunswijc
 295 te ſine ene vrouwe ende ene hertoghinne.
 god daer alle doghet es inne
 die gheve haer altoos goeden morghen!
 ay god, wat conſten draecht ſi verborghen
 int herte! dies ben ic wijs.
 300 ſi draghet van abelheiden een rijs
 boven alle vrouwen die ic nie ſach.

III. GLORIANTE.

ay! god die gheve haer goeden dach
die mi ghesent heeft desen pant.

Rogier.

O hoghe gheboren wigant,
305 ic hebbe mine bootscap ane u ghedaen.
nu willic wederkeren gaen
toter joncfrouwe Florentijn.

Die hertoghe.

Rogier, Rogier, nu so moeti sijn
goet ende ghetrouwe in aller stont
310 ende draghen enen hoveschen mont:
wat ghi hoort ende wat ghi siet
dat en seldi voorder vertrecken niet,
Rogier, dan men u beveelt:
hi es te prifene die wel heelt.
315 lieve Rogier, nu sijt ghetrouwe
ende groet mi sere die scone joncfrouwe
ende secht hare in ware dinc
dat nie wijf van mi en ontfinc
groete meer dan si allene.
320 maer om dat si es so rene
ende so nojael van haren live,
so secht den edelen scoenen wive
dat si mi houde hare reinecheit
tot onser beiden salicheit,
325 ic sal hare ooc ghestadich sijn.

Rogier.

O edel here, bi Apolijn!
si bat mi uter maten sere
dat ic u vraghen soude, edel here,
of si u nemmermeer soude moghen sien.

Die hertoghe.

- 330 Rogier, dat sal hare gheschien:
 eer dat liden die seven weken
 sal ic die joncfrou sien ende spreken,
 op dat mi god behout mijn lijf,
 ende groet mi sere dat edel wijf
 335 die god altoos bewaren moet.

Rogier.

Nu willic gaen lopen metter spoet. —
 Mamet ende Apolijn
 ende Mahoen ende Jupetijn
 die moeten u gheven goeden dach!

Florentijn die maghet.

- 340 Rogier, nu doet mi ghewach:
 hebstu ghesien den hoghen man?

Rogier.

- Jaic, vrouwe, bi Tervogan!
 hets een man van hogher weerde:
 ic weet wel dat op die eerde
 345 sijns ghelike niet en leeft
 noch die werelt binnen en heeft
 van schoonheden noch van hoghen moede.
 hi es een man van edelen bloede,
 rijk van haven, groot van gheslachte
 350 ende edel gheboren van groter machte
 ende die ooc hout een rikelijc hof.
 ic en hoorde nie so gróten lof
 gheven als men gheeft Gloriant.
 hi es te male een coene wigant
 355 ende ontsien van allen man.

Florentijn die maghet.

Rogier, Rogier, nu secht mi dan :
wat groeten heeft hi mi ghesent ?

Rogier.

O edel vrouwe wide bekennt,
hi seide mi in ware dinc
360 dat nie wijf van hem en ontfinc
groete meer dan ghi allene,
ende bit u, edel vrouwe rene,
dat ghi hem hout uw suverheit
tot uwer beiden salicheit;
365 hi sal u ooc ghestadich sijn.

Florentijn die maghet.

Secht mi, Rogier, bi Apolijn!
en seide hi niet, dat hi mi gherne soude sien?

Rogier.

Jai, vrouwe, dat sal u gheschien:
noch eer liden seven weken
370 sal hi u sien ende daer toe spreken:
also seide mi die wigant
ende ghelovet mi in mine hant
ende swoert bi der trouwen sijn.

Florentijn die maghet.

Bi minen god Apolijn!
375 na dien tijt so sal ic wachten.
mocht noch comen na mijn achten
dat mi dat noch mochte gheschien
dat ic den hertoghe mochte anesien,
so waric alle forghen vri.
380 Rogier, staet op ende gaet met mi:
ghi hebt uw bootscap wel bewaert. —

Gloriant die hertoghe.

Waer fidi, edel oom Gheraert,
van Normandien hoghe baroen?
uws raets hebbic nu wel te doen,
385 edel oom, hoghe wigant.

Gheraert.

Wat sechdi, neve Gloriant,
wat sijn die dinghen die u ghebrecht?

Die hertoghe Gloriant.

Edel oom, dat mi int herte steet
dies ic niet langher en can ghehelen.
390 gherechte minne doet mi so quelen
dat mi costen sal mijn lijf.
ic minne so sere een edel wijf
dat ic ure no nacht no dach
gheruyst gheslapen niet en mach,
395 sint dat ic ierst die minne began.

Gheraert.

Dats dat ic niet en can
gheloven, so wats gheschiet,
dat uw edel herte verdriet
lijt om enich wijf die leeft
400 of die die werelt binnen heeft:
dies en can ic gheloven twint.

Die hertoghe.

Och edel oom wide bekint,
ic lide wel ende gheve mi sculdich
dat ic hier voormaels menichfuldich
405 dommelike hebbe ghesproken:
edel oom, dat wort nu al ghewroken.
dat ic sprac die domme woort,

dies es vrouwe Venus op mi ghestoort
 ende heeft mi int herte gheraect
 410 ende enen dienere der vrouwen ghemaect
 ende leert mi gaen der minnen pas.

Gheraert.

Ende hoe willic gheloven das?
 ghi draghet so hoverdeghe moet:
 ghi maket mi ende Godevaerde vroet
 415 dat gheen wijf op eertrike
 so hoghe gheboren noch so rike,
 die u dochte dat uws werdich ware;
 uw herte dat vliecht ghelijc den are
 boven alle minnencrachte.
 420 het en mach niet comen in uw ghedachte.
 hets al scheren dat ghi secht.
 uw herte so vol hoverde fteet:
 die vrouwen en moghen ane u niet winnen.

Die hertoghe.

Och edel oom, wilt mi versinnen!
 425 dat ic so dommelike sprac,
 dat quam daer bi dat mi ghebrac
 wetenheit in rechter trouwen.
 nu comic te ghenaden allen vrouwen
 om ene die mi quelen doet;
 430 want herte ende sin, siele, lijf ende moet
 staet al in eenre joncfrouwen ghewelt.

Gheraert.

Wie es die joncfrou die u dus quelt?
 Gloriant neve, laet mi dat weten.
 want ic en can emmer niet vergheten
 435 der hogher woorden die ghi spraect,
 ende sidi nu ane ene minne gheraect,

feker! neve, dat wondert mi.
 fecht mi doch, wiese si
 die uw herte also befwaert.

Die hertoghe.

- 440 Van Normandien oom Gheraert,
 si heet Florentijn van Abelant,
 edel oom, coene wigant,
 ende heeft enen vader van hoghen doen
 dats van Abelant die rode lionen
 445 als haer vader, des sijt wijs.

Gheraert.

Hulpt here god van den paradijs!
 neve, hoe mach dat comen bi?
 dat heeft miere herten al te vri,
 om dat si woont so verre van hier.

Die hertoghe.

- 450 Och! edel oom, der minnen vier
 es sneller vele dan enich ghescot.
 oom Gheraert, bi minen god!
 si heeft mi een saluut ghesent
 ende een anshijn na thare gheprent,
 455 ghelijc den haren ene figure:
 si es die scoonste creature
 die leeft onder des hemels trone;
 si ware wel weert te spannen crone,
 al waert een coninc van Vrankerijc.
 460 si en es gheenre vrouwen ghelijc
 die die sonne nu beschijnt.
 al es mijn herte van hare ghepijnt,
 seker! oom, si eest wel weert,
 si es van hare doghet vermeert
 465 ende ooc van haren hoghen moet.

och! edel oom, ic maects u vroet
 minen verborghen heimeliken staet.
 nu biddic u, oom, gheeft mi raet
 dat ic mijn lief ghewinnen mach.

Gheraert.

- 470 Gloriant neve, dien dach
 en mach u nemmermeer gheschien:
 ghi moghet wel om een ander sien.
 ic sal u segghen redene waer bi:
 die rode lion hi es so vri
- 475 ende een man van groter machte,
 ende die ooc haet al ons gheslachte
 boven al die leven op die eerde;
 want ic verfloech metten sweerde
 sinen vader voor Abelant,
- 480 ende uw vader die coene wigant
 verfloech sinen oom Eifenbaert,
 die vroomste man die nie ghewaert
 ende in heideneffe gorde sweert,
 maer uw vader wide vermeert
- 485 floech hem den hals ontwe.
 noch dede hi hem scade me
 daer hi noit sint omme en loech:
 twe siere moejen kindre hi verfloech
 die uut Antiochen waren gheboren.
- 490 dies heeft die rode lion noch toren,
 dat weet ic wel ghewaerlike.
 al waerdi here van al kerstenrike,
 hine gave u siere dochter niet.

Die hertoghe.

- Bi gode die hem crucen liet!
- 495 oom Gheraert van Normandien,
 ende bi der maghet sente Marien!

ic falſe hebben of bliven doot,
 al ware hi mijn viant noch alſo groot
 ende daer toe van hogher macht.
 500 behendicheit gaet voor cracht:
 ic ſal ghewinnen die vrouwe rene,
 met minen properen live allene
 meinicſe te halene, ans mi god.

Gheraert.

Gloriant neve, al ſonder ſpot
 505 ende hoe wildi dat legghen an?

Die hertoghe.

Dat ſal ic u ſegghen, edel man
 van Normandien, coene wigant.
 ic ſal riden onbecant
 ghelijc enen ridder van aventuren.
 510 der minnen pas moet ic beſuren:
 dat doet al Florentijn die ſcone joncfrouwe.
 och! edel oom, nu blijft ghetrouwe
 den goeden lande van Bruunswijc;
 want van vromicheiden uws ghelijc,
 515 edel oom, nu niet en leeft.
 ic bidde u dat ghi niet en begheeft,
 ghine ſijt ghetrouwe den goeden lande
 ende verwaert al omme mijn ſcande:
 dies biddic u, edel oom Gheraert.
 520 eeft dat ic doot blive op die vaert,
 ſo es u verſtorven tlant.
 nu blijft met gode, coene wigant,
 deſe vaert moet ghevaren ſijn.

Gheraert.

O Gloriant, neve mijn,
 525 ic duchte dat u deſe vaert ſal rouwen.

men vint so vele sconer vrouwen
 in kerstenheit, hoghe baroen.
 hi es so fel die rode lioen,
 ic weet, wel kent hi uw gheslachte
 530 omt wonder dat uw vader wrachte
 voor Abelant onder die sine,
 hi sal u beraden pine:
 seker! neve, dit duchtic al.

Die hertoghe.

Nu comer af datter af comen sal,
 535 dese vaert moet emmer sijn ghedaen.

Gheraert.

So moetse u te goede vergaen:
 dies biddic gode van den trone,
 Gloriant neve, dat u god lone!
 nu sijt behendich in uwen raet,
 540 ende uwen heimeliken staet
 en seldi niemen maken cont,
 ende luttel worde in uwen mont
 ende die behendich ende vast;
 ende als ghi comt daer uw herte op raft,
 545 tot Florentijn die vrouwe goet,
 so draecht heerlijk uwen moet
 ende en sijt emmer te haestich niet;
 eest dat ghi comt in enich verdriet,
 doetet mi te wetene, neve mijn,
 550 ic sal seker uw vader sijn
 also langhe als mi god behout mijn lijf.
 maer lieti dese vaert een blijf,
 so dadi als die vroede doet.

Die hertoghe.

Nenic, oom, om al dat goet

- 555 dat die sonne nu mach beschinen
 sone latic niet, ic en sal Florentinen
 bescouwen dat edel wijs.
 waer es mijn ors Valentijf?
 ic wil gaen varen metter spoet.
 560 maer, edel oom, ghetrouwe ende goet,
 ic set mijn lant in uwer ghewelt
 dat ghijt in trouwen bewaren selt
 tote dat ic come van Abelant.

Gheraert.

- O edel neve Gloriant,
 565 god ons here moet u bewaren
 ende altoos in doochden sparen
 waerwert dat ghi u bekeert! —

Die hertoghe.

- Ay god! hoe fere mi die minne leert
 hovescheit, dat vindic nu wel.
 570 mijn herte stont tot allen vrouwen sel,
 eer ic minnende wert die scone.
 maer nu spannen alle vrouwen crone
 in mijn herte: dat doet allene
 Florentijn die vrouwe rene
 575 die mi leert gaen der minnen ganc.
 o overste god! die minne u dwanc
 dat ghi van boven nederquaemt
 ende menschelijc nature anenaemt,
 ane ene maghet een suver wijs
 580 ontfindi menschelijc lijf
 dat ghi liet hanghen ane een hout
 sonder verdiente ende buten scout
 ende uw edel herte opbreken,
 met eenre glavie al doorsteken:
 585 dat dede al der minnen cracht.

- ay god! wat wonder hebdi ghewracht
 ende al uut rechter minnen vloet!
 daer omme die haers fins sijn vroet
 die en durven mi begripen niet,
 590 dat mi die minne doet verdriet;
 want die minne es so crechtich
 dat si den sterken god almechtich
 van den hemel neder dede dalen,
 om die scout vore ons te betalen:
 595 dat dede al der minnen aert,
 dat hi vercoos den edelen bogaert,
 Marien dat edel vat,
 daer in verborghen was die scat
 die ons allen heeft ghecocht
 600 ende uter ewegher pinen brocht.
 o minne, du best een edel cruut,
 du best dat aller soetsste frunt
 dat god op eerde nie wassen dede.
 nu sie ic Abelant die scone stede
 605 daer in dat woont die vrouwe mijn.
 maer si dunct mi besloten sijn.
 hets recht, hets twe uren in der nacht:
 ic soude gheloven dat menſe wacht.
 daer goede hoede es daer es goeden vrede.
 610 Abelant, Abelant, wel soete stede!
 na dien dat ic niet inne en mach,
 so willic beiden tote merghen dach
 ende minen nachtraſte hier gaen doen,
 ende Valentijf ſal gaen weiden int groen
 615 tote opgaet dat ſonneschijn. —

Florentijn die maghet.

Danc hebbe Mamet ende Apolijn!
 ic ſie den valke van hogher aert
 nederdalen in minen bogaert

- daer ic so langhe na hebbe ghewacht;
 620 hi heeft een teken vore hem bracht
 daer ane dat ickene kinne;
 hi es dien ic met trouwen minne:
 dat sie ic wel ane sine ghedaen.
 nu willickene vriendelijc gaen ontsaen,
 625 want hi es comen te miere hant,
 een edel valke uut kerstenlant,
 van Bruunswijc die hoghe baroen:
 ic sachen nederbeten int groen
 van sinen paerde die coene wigant.
 630 sijt willecome Gloriant!
 ghi hebt beseten die herte mijn.
 ic sach u onder dat maenschijn
 ende ooc verhoordic uwe tale;
 al te hant verkendic u wale
 635 bi den teken dat ghi daer draecht.

Die hertoghe.

- O Florentijn, wel scone maecht!
 fidi dit, wel edel vrouwe rene,
 so biddic gode van Nafarene
 dat hi beware uw reine lijf.
 640 o Florentijn, wel scone wijf!
 wat hebbic al door u besuurt
 ende mi gheaventuurt,
 eer ic hier comen ben int lant!

Florentijn die maghet.

- O edel hertoghe Gloriant,
 645 ghi sijt mi groot willecome!
 ghi moghes wel draghen uwen roeme
 dat ic op eerde nie man en sach
 die mijn herte verhoghen mach
 meer dan ghi, hoghe baroen.

650 maer wist mijn vader die rode lioen
 dat wi hier beide vergadert sijn,
 bi minen god Apolijn!
 onfer beider lijf dat ware verloren.

Die hertoghe.

God die van der maghet was gheboren
 655 moet onfer beider hoeder sijn!
 o uutvercoren Florentijn,
 spieghele boven alle wiven,
 saelt verloren moeten bliven
 dat ic hebbe door u ghedaen?
 660 ic hebbe mijn lantschap laten staen
 om u te sprekene, vrouwe rene,
 ende come aldus ghedooft allene
 ghelijc enen armen cnecht.

Florentijn die maghet.

O Gloriant, dat ware onrecht,
 665 bi minen god Tervogan!
 hets recht, wie enen doochden an
 ende in rechter trouwen mint,
 dat hi trooft daer af ghewint
 also ic van u hebbe ghedaen.
 670 nu feldi ooc van mi ontsaen
 al dat uw edel herte begheert
 in reinen aerde, ridder weert,
 al sonder eneghe dorpernie.

Die hertoghe.

Bi der maghet sente Marie!
 675 Florentijn wel suverlike,
 om al dat goet van eertrike
 en dadic u ghene dorperheit.
 maer edel wijs, maect u bereit.

met mi te Bruunswijc te varen,
 680 want hier en es gheen langher sparen.
 vernaemt uw vader die rode lioen,
 hi soude ons beiden lachter doen:
 so bleven wi ewelije ghescant.

Florentijn die maghet.

O edel hertoghe Gloriant!
 685 Bruunswijc soudic gherne besien:
 mochte mi dat met trouwen gheschien,
 so woudic varen daer ghijs begheert.

Die hertoghe.

O Florentijn vrouwe weert,
 die ic boven alle vrouwen minne,
 690 ic sal u maken hertoghinne
 van Bruunswijc den goeden lande:
 dies settic u mine trouwe te pande,
 edel wijf van hogher aert.

Florentijn die maghet.

So sal ic met u bestaen die vaert
 695 boven alle man die leven mach
 of die ic met oghe nie ghesach,
 edel hertoghe, hoghe baroen!
 nu laet ons hier nederfitten int groen
 tote nedergaet dat maenschijn;
 700 dan selense alle gader slapen sijn
 die te mijns vader hove behoren,
 dan moghen wi sonder toren
 varen sonder iemens ghemoet.

Die hertoghe.

O edel wijf, het dunct mi ooc goet,
 705 want die vaec gaet mi so an

dat ic niet langher gheftaen en can,
ic moet emmer legghen mijn hoot.

Florentijn die maghet.

So legghet dan neder in minen scoot
ende slaept, hoghe gheboren wigant;
710 dan selen wi rumen Abelant. —

Florant des rode lioens neve.

Hulpe, Mamet ende Apolijn!
hoe es die joncfrou Florentijn
also dommelijs ghesint:
en wert nie man van haer ghemint
715 die in heideneffe mochte spannen crone,
so hoghe gheboren noch so seone,
dat si haer herte daer woude legghen an,
ende mint nu enen kerstenen man
ende wilt met hem rumen tlant:
720 so blijft si ewelijc ghescant.
eest dat ic swighe hier van?
bi minen god Tervogan!
nenic, ic saelt segghen haren vader,
want ict ghesien hebbe al gader.
725 waer sidi, hoghe gheboren baroen
van Abelant, heer rode lioen?
staet op, hoghe gheboren man,
doet haestelijc uw cleder an,
ghi selt vernemen dies ghi niet en wet.

Die rode lioen.

730 Nu ben ic hier al onghelet:
Florant neve, wat saelt gheschien?

Florant.

O edel oom, ic hebbe ghesien

- wonder ane Florentine die scone
 die met rechten mochte draghen crone
 735 voor Babeloon den soudaen.
 si leghet aerm ende aerm bevaen
 in ghenen bogaert, coene wigant,
 met enen man uut kerstenlant,
 van Bruunswijc die hertoghe vri.
 740 ic false u wifen, comt met mi!
 edel wigant, wide vermeert,
 want ic hebbe hem ghestolen sijn sweert
 daer hi leghet bi dat edel wijf,
 ende sijn ors dat heet Valentijf
 745 dat hebbic hem heimelijc ghenomen.
 uut Bruunswijc so es hi comen
 ende es een hertoghe daer van.
 nu fiet, hoghe gheboren man,
 waer dat hi leghet in haren scoot.

Die rode lioen.

- 750 Ay! dat heeft mi wonder groot
 van miere dochter Florentijn.
 en was nie so edelen Sarrafsijn
 daer si haer herte wilde legghen an,
 ende leghet nu met enen kerstenen man
 755 die niet en es van onser wet.
 ay! waer toe si haer heeft gheset
 ende also jammerlijc ghescant!
 bi minen god Tervogant!
 si sal daer omme bernen in een vier
 760 ende die hertoghe en sal niet van hier
 mi ontriden, ic en salne vanghen
 ende ane enen boom doen hanghen,
 bi minen god Apolijn!
 gawi, Florant neve mijn,
 765 ende laet ons vanghen den hoghen baroen!

Florant.

O edel oom, dat hebben wi goet te doen,
 want hi es van wapen bloot.
 staet op, hoghe gheboren ghenoot
 van Bruunswijc, coene wigant!
 770 ghi selt besitten Abelant
 die soete stede, dat scone juweel.
 daer staet verborghen een casteel
 daer seldi werden castelein.
 het staet op so scone plein
 775 dat men dies ghelike niet en vint.

Die hertoghe.

Van gode so moeti sijn gheschint,
 sel Sarrafsijn, vul keitijf!
 bi miere wet! het cost u tlijf
 dat ghi mi heden quaemt so bi.

Florant.

780 O edel here, van herten vri,
 laet sinken uwen hoghen moet:
 hoghen roem en was noit goet.
 want ghi moet verwonnen bliven
 ende daer toe sal men u ontliven,
 785 want ghi hebt die doot verdient.

Die hertoghe.

Ay mi! dit spel es mi ontsient,
 want ic hebbe mijn sweert verloren.
 god die van der maghet was gheboren
 moeten bedroeven! diet mi nam
 790 ende al heimelijc tote mi quam
 daer ic in groter vrouden lach.
 met rechten ic dat wel claghcn mach

dat ic verloren hebbe minen Brant.
 bi miere trouwen! haddicken in mijn hant,
 795 ghine sout mi niet vanghen, fel keitijf!

Die rede lieten.

Her hertoghe, laet dese woorden een blijf!
 uwen overmoet wort nu ghevelt.
 ic mene dat ghijt becopen felt
 dat uw vorders hebben ghedaen.
 800 voor Abelant sach ic verflaen
 minen vader van uwer partien:
 dat dede Gheraert van Normandien
 versloech den lieven vader mijn,
 ende uw vader, bi Apolijn!
 805 versloech minen oom Eifenbaert
 ende twee ridders van hogher aert
 miere moejen kinder, als ghi moghet horen,
 uut Antiochen waren si gheboren,
 versloech uw vader met siere ghewelt:
 810 ic mene dat ghijt becopen felt,
 bi minen god Apolijn!
 ende mine dochter Florentijn
 sal ic leveren doen ten brant.

Die hertoghe.

Och edel here van Abelant,
 815 doet met mi dat ghi begheert;
 maer Florentijn die es wel weert
 te draghen crone voor elken man;
 want bi den vader die mi ghewan!
 si heeft te make een reine lijf,
 820 si en was noch noit nie mans wijf,
 dat weet ic wel te gheenre ure,
 si es ene edel creature:
 sijt haers ghenadich, edel baroen!

Die rede lieen.

Bi minen groten god Mahoen!
 825 dan lietie om al die werelt niet:
 si sal daer omme bernen wats gheschiet,
 dat si nie groete van u ontfinc. —

Die hertoghe.

Ay! gheweldich hemelsconinc,
 nu bewaert dat edel wijf;
 830 al eest dat ic verliefte mijn lijf,
 bewaert die scone Florentijn:
 dies biddic u, weerde scheppere mijn,
 dat si die doot mach ontgaen
 ende kerstenheit moet ontfinc:
 835 dies biddic u, moeder ende maecht,
 want si een reine herte draecht
 ende heeft te male ene edel nature:
 moeder gods, bewaert die scone creature.
 dies biddic u god door uwen ootmoet,
 840 want gherechte minne ons beiden doet
 dat wi sijn in dit verdriet.
 ay god! nu en wilt vergheten niet
 dat u die minne daer toe dwanc,
 dat ghi ane ene wigiertranc
 845 ontfinct menschelijc nature:
 dat was Maria die maghet pure
 die u ontfinc in reinen live,
 dat noit en gheschiede ghenen wive,
 ende maechdelijc ter werelt bracht:
 850 dat dede al die minnecracht,
 ende daer na storfdi die bitter doot
 om ons te bringhen in vrouwen groot:
 so brinct mi noch uut desen prisoene. —

Florentijn die maghet.

Waer sidi, Rogier, deghen coene,
855 mijn lieve vriend ende ghetrouwe?

Rogier.

Ik ben hier, wel edel vrouwe.
nu secht mi wats die raet?

Florentijn die maghet.

Ay Rogier, al minen toeverlaet
die steet al te male ane di.
860 och lieve Rogier, nu secht mi:
wat seet mijn vader die hoghe baroen?

Rogier.

Och edel vrouwe, bi Mahoen!
hi heeft ghesworen bi sinen tant
dat hi sal hanghen den hoghen wigant
865 ende u leveren sal ten viere:
dat heeft hi ghesworen also diere
dat mens hem wel gheloven mach.
dies en ben ic ure no nacht no dach
sonder droefheit, edel vrouwe.

Florentijn die maghet.

870 Och edel Rogier, nu sijt ghetrouwe,
want ghi hebbes wel die macht:
ic weet wel dat ghi den kerker wacht
daer die hertoghe in leghet ghevaen.
nu wilt hem in staden staen,
875 dat hi behouden mach sijn lijf.

Rogier.

Och edel uutvercoren wijs,
doe ic dat so ben ic doot,

al die werelt van goude root
en sal mi connen ghehulpen niet.

Florientijn die maghet.

- 880 Rogier, hulpt mi uut mijn verdriet
ende ooc den hertoghe Gloriant,
dan selen wi rumen Abelant
ten lande wert van Bruunswijc.
Rogier, ic ghelove u sekerlijc:
885 ic sal ewelijc sijn uw vrient.

Rogier.

- Och edel vrouwe, dies hebdi wel verdient
over meneghen tijt hier te voren.
uw vader hadde eens mijn doot ghesworen,
doen waerdi al minen toeverlaet.
890 ach! nu dadic als een quaet,
soudic dies al nu vergheten.
al soudic in vieren werden ghespleten,
ic sal u hulpen, wel edel wijf,
dat ghi behouden selt uw lijf
895 ende ooc die hertoghe van Bruunswijc,
want hi ontfinc mi so vriendelijc,
doen ic hem van u die bootscap bracht.
ic sal daer om pinen dach ende nacht,
edel vrouwe van herten reen:
900 ic sal ontsluten die kerkersteen
ende verlossen die hoghe wigant. —
Waer fidi, her Gloriant,
edel hertoghe, hoghe baroen?
comt uut desen swaren prisoen!
905 want alle die flote sijn ontdaen.

Die hertoghe.

Wie heeft mi dese gracie ghedaen?
Rogier vrient, berecht mi dat.

Rogier.

Florentijn dies mi bat
dat ic u hulpe uut uwen verdriet.

Die hertoghe.

- 910 Ay! god die hem cruce liet
die moets hebben lof ende danc
dat ic ben uut desen swaren stanc
daer ic so langhe in hebbe ghesijn.
nu secht mi: waer es Florentijn,
915 die overscone creature?

Rogier.

O edel here, si leghet tuschen vier muren
ghesloten ende vaste ghevaen;
te hare so en mach niemen gaen,
want haer vader wilsse ontlien.

Die hertoghe.

- 920 Dien wille sal achterbliven.
op dat mi god behout mijn lijf,
ic sal verlossen dat edel wijs,
eer ic scheden sal van hier.
och! haddic minen destierier
925 Valentijf metter hant
ende mijn sweert den goeden Brant,
so wildic Florentinen halen
ende den roden lion betalen
sijn huushure in rechter trouwen!
930 het sal hem sekerlike rouwen
dat hise so jammerlijke hout ghevaen.

Rogier.

Here, ic wils u te hulpen staen
ende met u varen uten lande.

Mamet willic doen die scande
 935 dat ic wille kerstenheit nemen an.
 nu siet hier, hoghe gheboren man,
 Valentijf uw goede paert
 ende uwen Brant dat goede swaert
 daer uw herte so sere op rust.

Die hertoghe.

940 Ay! nu haddic minen lust,
 haddic Florentine die scone.
 lieve Rogier, dat u god lone!
 nu wijft mi die kerkersteen
 daer in dat leghet die maghet reen;
 945 ic salne ontsluten ende ontdoen,
 ende werdes gheware die rode lioen,
 seker! ic gheve hem sijn payment.

Rogier.

Ay here, so waren wi gheschent,
 werde dit hof met allen gheftoort.
 950 ic sal ons vele bat hulpen voort:
 ghi selt hier houden in dit groen,
 ende ic sal gaen ten roden lioen
 ende sal hem segghen ende maken vroet
 dat hi morghen metter spoet
 955 Florentijn dat edel wijf
 sal doen doden ende nemen tlijf:
 dies sal ic hem maken wijs,
 ende ghi selt hier houden in dit rijs
 ende emmer seldi op die waerden sijn.
 960 als men uutbrinct Florentijn
 ende men se ontliven sal,
 dan seldi comen over al
 ghereden, hoghe gheboren wigant.
 bi minen god Tervogant!

965 ic sal u ter hulpen staen.
 ghi felt steken ende ic sal slaen,
 ende god sal in onser hulpen sijn:
 aldus selen wi Florentijn
 verlossen, dat edel wijf.

Die hertoghe.

970 Rogier, het sal mi costen tlijf
 ofte ic bringse uut hare noot.
 nu gaet henen met haesten groot!
 ic sal hier bliven in dit foreest.
 ay vader, sone ende heilich gheeft,
 975 nu moeti bewaren Florentijn! —

Rogier.

❶ Mamet ende Apolijn
 ende Mahoen ende Tervogant,
 edel here van Abelant,
 die moeten u gheven goeden dach!

Die rode lioen.

980 Rogier, nu doet mi ghewach:
 hoe sal ic varen met Gloriant?

Rogier.

Edel here van Abelant,
 dat sal ic u segghen ende maken vroet
 dat ghi morghen metter spoet
 985 Florentijn dat felle wijf
 doden selt ende nemen tlijf,
 want si hevet wel verboort,
 als men recht na rechte coort,
 want si heeft onse gode ghescant,
 990 ende dan seldi Gloriant
 hanghen doen ane enen boom.

want vernaemt Gheraert sijn oom
 dat hi hier ghevanghen legghet,
 here, voor waer si u ghesegghet,
 995 so sal hi comen met groter cracht
 ende met al siere macht
 ende sal ons doen grote pijn:
 daer omme dunket mi tbeste sijn
 dat ghise beide ontliven doet.

Die rede lieten.

1000 Rogier, desen raet dunct mi goet.
 nu en willic beiden dach noch ure,
 gaet henen, haelt mi die scone figure,
 Florentijn die selle pute,
 ic false doen leiden ter poorten ute
 1005 ende doen haer thoost afflaen.

Rogier.

Here, dit dunct mi tbeste ghedaen.
 ic false halen, bi Apolijn! —
 Waer sidi, scone Florentijn?
 ghi moet gaen voor den hoghen baroen,
 1010 uwen vader den roden lieten.
 hi wil met u justicie houden
 ende meint dat u sal werden vergouden
 dat ghi sine gode hebt ghescant
 ende dat ghi bi Gloriant
 1015 hebt gheslapen, vri edel wijf!
 dat sal u costen uw edel lijf,
 want hi hevet so dier ghesworen.

Florentijn die maghet.

God die van der maghet was gheboren
 ende sijn voetsel van haer soghede,
 1020 ende daer na dat hi ghedoghede

datten die felle joden vinghen,
 ende aen een cruce hinghen,
 daer hi an sterf die bitter doot
 om ons te bringhen in vrouwen groot,
 1025 die moet miere siele ghenadich sijn.

Die rode lion.

Nu secht mi, dochter Florentijn,
 wie mach u hier toe hebben bracht
 dat ghi sijt aldus bedacht
 ende aenbet enen vremden god
 1030 ende maect met onsen goden uw spot,
 ende mint daer toe enen kerstenman?
 bi minen god Tervogan!
 ghi felt daer omme uw lijf verliefen.

Florentijn die maghet.

Vader, die doot willic gherne kiesen
 1035 om den ghenen diese door mi ontfinc
 ende naect ane een cruce hinc
 met sinen aermen wide ontdaen
 ende liet hem hande ende voete doorflaen
 met plompen naghelen drie:
 1040 ghewarich god, so moeti mie
 beschermen van der hellen brant
 ende bewaert den hertoghe Gloriant,
 want hi es in pinen groot.
 o edel hoghe gheboren ghenoot,
 1045 hoe gherne haddic u noch ghesien!
 maer en mach mi niet gheschien,
 dat doet miere herten al te we.

De handief.

Dien moochdi scouwen nemmerme,
 hoghe gheboren edel wijf,

- 1050 want ic u nu sal nemen tlijf,
 dat deert sere die herte mijn.
 och edel joncfrouwe Florentijn,
 waer toe hebdi u gheset?
 woudi noch anebeden Mamet,
 1055 ghi sout noch wel uw lijf behouden.
 het comt al touwe bi uwen scouden,
 dat ghi onse gode aldus blameert
 ende u selven scandeleert
 ende ghi hoghe gheboren sijt.

Die rode lieen.

- 1060 Ghi gheeft haer al te langhe respijt.
 haestu ende slaet haer af thoot,
 want hare mesdaet es so groot,
 al die werelt en holpe hare niet.

Die hertoghe.

- Bi gode die hem cruce liet!
 1065 dan sal niet wesen, fel tirant!
 van gode moeti sijn ghescant
 dat ghi sijt so putertier.
 ter quader tijt maect u van hier
 of die duvel sal uws wouden,
 1070 ende Florentijn sal haer lijf behouden
 ende tuwer scande mijn eighen sijn.
 o uutvercoren Florentijn!
 van deser doot sidi vri:
 dies danct der weerder maghet Mari
 1075 ende Rogier den coenen wigant,

Florentijn die maghet.

Och edel hertoghe Gloriant,
 ic dancs gode van den trone

dat mi ghevallen es so scone
 ende daer naeft u ende Rogier.
 1080 och edel here, laet ons van hier
 trecken, hoghe gheboren man.

Die hertoghe.

Florentijn, nu varen wi dan
 te minen lande van Bruunswijc.
 mijn herte staet in vrouden rijc. —
 1085 Edel wijf van hogher aert,
 nu sie ic den edelen bogaert,
 Bruunswijc dat goede lant.
 o edel oom, coene wigant,
 van Normandien hoghe baroen,
 1090 nu laet die poorte wide ontdoen
 ende laetse incomen met bliden sinne
 die ic met al miere herten minne,
 van Abelant die scone Florentijn!

Gheraert.

O Gloriant, neve mijn,
 1095 sijt willecome op desen dach
 ende Florentine die ic nie en sach
 meer dan nu te deser tijt.
 mijn herte wort mi van vrouden wijt
 dat ic u sie met ghesonden live
 1100 comen metten edelen wive.
 nu secht mi: hoe voerdi in Abelant?

Die hertoghe.

Och edel oom, coene wigant,
 al slapende wert ic daer ghevaen
 ende in enen kerker ghedaen,
 1105 daer mi met rechte uut mocht verlanghen,

- want aderen, padden ende slanghen
 waren daer mijn naeste gheburen.
 maer god die gaf mi aventure,
 bi vriende hulpe, bi goeden rade
 1110 dat ic ben comen sonder scade
 uut den vancneffe swaer.
 het en quam nie man in selken vaer,
 maer die minne van den edelen wive
 hielt mi altoos te live
 1115 dat ic hoopte, het soude beter werden.
 aldus hebbic met volherden
 ghewonnen daer mijn herte op raft.

Gheraert.

- Gloriant neve, ghi hebt ghepast
 der minnen bogaert leren bouwen.
 1120 maer doch en derft u niet rouwen,
 al eeft u worden een deel te sure:
 ghi brinct hier ene scone creature,
 die ooc niet edelre en mochte sijn;
 al es haer vader een Sarrafsijn,
 1125 hi es een hoghe gheboren man,
 want van Babeloon die soudan
 was sijn vader, dies ben ic vroeder,
 ende des heren dochter was sijn moeder
 van Antiochen, des ben ic wijs,
 1130 ende ooc heeft haer vader den prijs
 voor ende na int kerstenrijc,
 sone es van vromichede sijns ghelijc
 in heideneffe die wapen draecht.
 daer om was ic van u versaecht
 1135 dat u ten quaden soude vergaen.
 maer ghi hebt wel ghedaen:
 met volherdene hebdi verwonnen.

en dochte ooc gheen dinc begonnen
dat men niet volherden en wille.

1140 Nu swijcht ende maect een gheftille!
dit voorspel es ghedaen,
men sal u ene sotternie spelen gaen.

Hier begint die sotternie.

- S**iet doch, en ben ic niet hier?
 ic ben een weitmolder ende drinke gherne bier.
 tefchen, hantscoen can ic naien,
 hoi ende coren can ic ooc maien,
 5 ja woudic ooc daer omme lopen;
 ic can ooc copen ende vercopen.
 ooc so ben ic een temmerman
 daer ic noit niet en wan,
 ic ben ooc een molder ende can malen,
 10 ic can ooc wel borghen ende qualijc betalen,
 ic can roden ende hacken,
 ic can brouwen, ic can backen,
 ic can diken ende dammen,
 ic can derfchen ende wannen.
 15 noch can ic vele dincs mere:
 effer enich vrouwe of here
 die mi wilt huren tenen cnape?
 al eest dat ic gherne langhe slape,
 ic ben harde traech te minen werke.
 20 woude hier iemen ane mi legghen merke
 die mi tenen cnape woude huren?
 want ic can wel ter tavelen duren
 ende ooc can ic graven ende luken.

Die ander man.

Ende ic can binden steinen cruken
25 ende melcteylen van erden ghedrait.

Die ierste man.

Entrouwen! die duvel brinct u hier ghewait
met uwer foberdien te maten.

Die ander man.

God gheve u ramp in uwe caken!
dunket u wesen foberdie?
30 also gherne woudic mijn broot als ghie,
want ic hebbe wijf ende kinder thuus.

Die ierste man.

Jaet, het dunct mi een vri abuus
steinen cruken binden ende melcteylen:
condi die wel te gader heilen,
35 so sidi wel een constich man.

Die ander man.

Waendi dat ic noch niet meer en can?
ja woudics mi onderwinden
ende minen sac van consten ontbinden,
ic soude van u maken een peert,
40 het soude schinen tien pont weert,
swart van hare ende daer toe ru.

Die ierste man.

God brachte mi ane u!
ic hore wel, ghi sijt een constenare.
foudi mi connen verdriven mijn grauwe hare
45 ende tien jaer jongher maken van daghen,
dat ic minen wive mocht wel behaghen,
ic soude u gheven goeden loon.

Die ander man.

Jaic, ic sal u maken also scoon,
 uw wijf sal dunken om u rasen.
 50 lietic u in dit busken blasen,
 ghi sout al ene ander varwe ontsaen,
 ghi sout werden also ghedaen,
 uw wijf en soude u niet connen ghekinnen.

Die ierste man.

Bi miere trouwen! daer feldi ane winnen,
 55 op dat mi dat mach gheschien.

Die ander man.

Bi gode! uw wijf saelt wel sien
 als ghi weder tot hare coomt.

Die ierste man.

Also en moet ic nemmermeer sijn verdoemt:
 en saelt mi niet costen van minen miten?
 60 si pleecht mi al te dicke mijn lelicheit te verwiten,
 dat ic selden met vreden leve.
 hout! siet, ic sal u gheven
 dese goede borse ende tghelt daer toe.
 ic vercocht ghisteren mine goede coe:
 65 daer es tghelt in al gheheel,
 dat feldi hebben tuwen deel.
 si gout tien schillinc ende veertich pont.

Die ander man.

Hout! set dat busken ane uwen mont
 ende blaest stijf met al uwer macht.
 70 ic hebbe so menich const volbracht,
 ic sal emmer dese ooc volbringhen.

Die ierste man.

Sal ics iet te bat finghen?
want dat en constic noit gheleren.

Die ander man.

Jaghi, ende uw varwe sal u verkeren
75 ende uw stemme sal werden claer.

Die ierste man.

Keren! god gheven u een goet jaer!
tot al den ghelde wetics u danc;
mach ic beteren ane minen sanc,
so es tghelt te male behouden.

Die ander man.

80 Nu blaest in, dat god moets wouden!
javoy! nu fidi een man.
ic swere u bi sente Jan,
dat hi niet en leeft op desen dach
die u met oghen noit en sach
85 dat hi u niet kennen en sal.

Die ierste man.

Nu wouts god ende goet gheval
hoe ic sal varen met minen wive.
des es leden vier daghe ende vive
dat si mijn lelicheit verweet.
90 nu willic thuisweert gaen ghereet
ende laten haer sien hoe ic haer behaghe.
si heeft ghedaen so grote claghe
dat ic lelic was ende out:
dies en hebbic nu nemmermeer scout,
95 want mijn anfschijn heeft nu een ander huut.

Die ander man.

Dat doet het, ende tghelt van der coe es in de
munt. —

Die ierste man.

Entrouwen! ic ben ghebetert an mijn springhen.
hulp god, hoe claer sal ic nu singhen!
nu hebbe god lof ende danc:
100 ic ben ghebetert ane minen sanc
also wel als ic ane mijn schoonheit bin.
o wijs, mijn minnekijn, laet mi in
ende comt, besiet mi nu!

Sijn wijs.

Keren! siet, met desen scu!
105 wat duvel! wie heeft u so begaet?

Die ierste man, haer man.

Ik hebbe in enen joochtborren ghebaet.
hebdi mijns nu eneghen loft?
dese schoonheit heeft mi ghecoft
tghelt van onser coe al gheheel.

Sijn wijs.

110 Entrouwen, dies hebbe die duvel deel!
hebdi tghelt hier omme ghegheven?

Die ierste man, haer man.

Jaic, ende mi en es niet bleven:
die borse ic gaffe ooc met,
ende hi heeft mi een busken an minen mont gheset,
115 daer bliefic in al mijn macht
ende daer quam uut so groten cracht
dat ic ben worden aldus scone.

Sijn wijf.

Keren, hoort! dat u god lone!
een wijf vare wel met desen man!
120 entrouwen! die duvel brachter mi an.
ghi sijt recht swart als een moriaen.

Die ierste man, haer man.

Wat duvel! ben ic also ghedaen?
en ben ic niet scone, wit ende claer?

Sijn wijf.

Jaghi, ghi sijt een quaet jaer:
125 ic en sach noit leliker creature.
wat, Gheert, lieve ghebure!
comt ende besiet minen man.

Gheert, sijn ghebuur.

Wat Gofen! bi sente Jan!
wie heeft u also begaet?
130 ghi hebt emmer in ene weetcupe ghebaet:
uw anfschijn es al met swarten bestoven.

Die ierste man, haer man.

Ay mi! ende ben ic al verscoven?
es dit emmer seker waer?
latet mi doch sien in enen spiegelhel claer
135 dat ic mi selven mach anesien.

Sijn wijf.

Entrouwen! dat sal u gheschien.

Die ierste man, haer man.

Hulpe, hulpe, goede liede!
des wonders ghelijc en sach ic nie,
en was nie man aldus bedroghen.

Sijn wijf.

140 Ghi wanet dat ic hadde gheloghen,
vul ondier fot!

Die ierste man, haer man.

Ghi secht waer, also hulpe mi god!
ic mach nu wel een sotkijn sijn.
ay uutvercoren minnekijn,
145 hulpt mi dat ics mach werden quite!

Sijn wijf.

Bi gode! ic en gaver niet omme ene mite,
al bleefdi ewelijc also ghedaen.

Die ierste man, haer man.

Ic hore wel, u en leter niet aen,
al es mijn anschijn aldus verkeert.
150 goede ghebuur, goede Gheert,
hoe sal ics quite moghen weren?

Gheert, sijn ghebuur.

Men sal uw anschijn met seiken eren
ende met ander dinghen die daer toe horen.

Die ierste man, haer man.

Hulpe, hulpe! so sal ic verfmoren,
155 gheet men mi met stiller seiken toe.

Sijn wijf.

Ic woude ic tghelt hadde van miere coe,
dat ghi dus wel hebt bestaet,
ende ghi in enen schijtputte haet ghebaet,
vul ondier keitijf!

Die ierste man, haer man.

160 Al waerdi noch also quaden wijs
ende ghi noch also vele daer toe fout segghen,
ic salder tghelt van onser soch an legghen
of ic faels werden quijt.

Sijn wijs.

Keren, nu siet dit scoon abijt
165 dat mijn man heeft ontsaen!

Die ierste man, haer man.

Wat! die lodder gaf mi te verstaen
dat ic soude scoon werden ende wel singhen,
ende jonc soude werden ende verre springhen,
ende dat ic u al te wel soude ghenoeghen.

Gheert ghebuur.

170 Bi gode! men moet int beste voeghen:
hi hevet ghedaen om beters wille.

Sijn wijs.

Keren, goede ghebuur, swijcht al stille!
ghi fout mi ooc verscoven maken.
hi ware weert dat icken smete onder sijn caken
175 ende hi nemmermeer in mijn huus en quame.

Die ierste man, haer man.

Keren, in leets duvels name!
aldus vele en seidicker niet toe,
doen ghi tghelt van onser goeder blaren coe
vercierdet ane broeder lollaert,
180 ende minen goeden grauwen tabbaert
lieti voor sijn ghelach te pande:
ic faelt u segghen, al eest scande,
ende makent al mine gheburen cont.

Gheert ghebuur.

Keren, ghebuur, hout uwen mont!
185 ghi sount uw wijf al te scanden maken.

Sijn wijf.

God gheve hem ramp in sijn caken!
hoe condi dit van mi ghesegghen?

Die ierste man, haer man.

1c sach den lodder op u legghen,
ooc hinc sijn vleeschelkijn op den eers
190 ende ooc lach hi lances, hi en lach niet dweers:
1c sach harde wel wat ghi deet.
ic en was noit sint te bat ghevreet
dat ic u sach metten bloten cnien.

Sijn wijf.

1c mochte na die vloiken sien,
195 vul out quaet grifaert!

Die ierste man, haer man.

Wat duvel maecte dan die lollaert,
dat hi also lach ende roerde sijn lijf?

Sijn wijf.

God gheve u ramp, vul keitijf!
dan hadde ons beiden niet dan spel.

Die ierste man, haer man.

200 Wattan! het en ghenoechde mi nie wel
spel dat ghi daer bedreeft.

Sijn wijf.

Swijch! hets jammer dat ghi leeft,

vul ondier plavant!
ic fal u smiten op uwen tant.

- 205 Ghi goede liede, dit spel es ghedaen:
ghi moocht wel alle thuuswert gaen
ende lopen alle den graet neder.
ghenoeghet u, comt alle weder.
-

Hier beghint die satternie.

Machtelt.

Ach goede liede, hoe sal ic varen!
 die wolle es beter dant garen.
 het gheet met mi al achterwaert.
 hoe comet dat aldus qualijc vaert?
 5 in weet wat mi es gheschiet.
 en daet die lede duvel niet,
 in soude aldus niet moghen dolen.

Luntgaert

Nu secht mi, Machtelt, onverholen:
 waer omme stadi dus ende claecht?
 10 ic come ende hebbe den vos verjaecht
 die mi twe hoener heeft verbeten.
 hoe sidi aldus hier gheseten?
 op alle trouwe, berechtes mi!

Machtelt.

Luntgaert, daer es groot redene bi,
 15 want dat ic niet en rase dats wonder.
 die aventure hout mi so tonder,
 want wat ic pine nacht ende dach,
 te ghenen profite ic comen en mach:
 het doet emmer toverie.

Luutgaert.

- 20 Machtelt, bi der maghet Marie!
 ic wene, ghi niet en hebt gheloghen.
 met toverie ben ic bedroghen:
 also Machtelt maecht u staen.
 mine coe es haer melc ontgaen,
 25 hen es anders niet dan water.
 en daet niet die helsche cater
 ofte die lede perlesijn,
 hen soude aldus niet moghen sijn.
 maer wel vermoedic mi op ene;
 30 want ghisteren daer ic quam allene
 op ene vierwechtede buten weghe,
 vant ic sittene ene oude teve
 ende hadde botere voor haer staende.
 ic wane dat si den duvel maende
 35 die daer die botere comen dede.

Machtelt.

- Luutgaert, bi gods moghenthede!
 ic moet u segghen onverholen,
 die boter hatte mi ghestolen:
 met quaden messen moet mense ontliven.
 40 in coste in eenre maent ghecrighen
 van miere blare coe eneghe botere.
 wat ic clutse of wat ic clotere,
 het es al te male om niet.
 op alle trouwe! kendise niet
 45 die stronthoere? woontse hier bi?

Luutgaert.

Jase, Machtelt, gheloves mi:
 si es van Corterike gheboren,
 ende heeft haer ene ore verloren
 van quader dieften, dat es waer,

- 50 ende ooc wasfe cort daer naer
 uut Ghent ghebannen op den pit.
 met meneghen dinc es si besmit,
 daer si met pleghet om te gane.
 kendise niet? hets Juliane
- 55 die ghinder woont op den hoec.
 si heeft een toverenboec
 daer si met te toveren pleghet.
 hets jammer dat si niet en leghet
 in enen put onder die galghe
- 60 vaste ghedolven metten balghe!
 si vercoopt nu oosters bier.

Machtelt.

- Lautgaert, wat sitten wi dan hier?
 ic kense wel, eest Juliane.
 laet ons beiden bestaen te gane
- 65 ende enen pot biers te gader meten.
 wi selen al die waerheit weten
 van desen faken groot ende smal.

Lautgaert.

- Gherne, Machtelt, groot ongheval
 moet haer gheven sente Bride!
- 70 want ic menich quaet ghetide
 hebbe leden dat si mi brachte ane. —

Machtelt.

Secht, vrouwe ver Juliane,
 hebdi enich oosters bier?

Juliane.

- Jaic, ghi vrouwen. wanen comdi hier
- 75 aldus te gadere onder u lieden?

het moet emmer iet bedieden,
over mi moochdi wesen coene.

Luutgaert.

Juliane, wi hebben hier te doene:
wi dronken gherne van uwen biere.
80 ic bits u, set ons bi den viere.
haelt ons bier, wi selent betalen.

Juliane.

In vragher niet na, ic gaes u halen.
altoos ghebiet te miweert!

Machtelt.

Vrouwe Juliane, ons beiden deert
85 ende gherne souden wijs u vraghen,
maer qualijc dorren wijs ghewaghen,
wi weten wel dat ghijs sijt vroet:
gherne gheraecten wi ane goet,
cofter wi wel comen ane.
90 ons es ghegheven te verftane,
waer dat sake dat ghi wout,
dat ghi ons wel hulpen sout,
ende hier omme siwi tote u comen.

Juliane.

Wat, gheburinnen! mochtic u iet vromen
65 met miere conft, met minen rade!
ic ben die ghene diet gherne dade,
want uw welvaren ware mi lief.
haddi die hant van enen dief
daer neghen meffen op waren ghedaen,
100 het soude u altoos voorwaert gaen,
fo waer ghi die hant ane floecht.

Lautgaert.

- Ay boere! dat ghi ons dies ghewoecht,
dies moeti hebben vele quader jare.
nu weten wi wel al openbare
105 wat ghi met ons hebt ghedreven.
ghi felt ons moeten wedergheven
dat ghi ons qualijc hebt ghestolen
ofte wi selen uw oghen utpolen
ende met defen pot so gheraken,
110 uw toverie sal nu uutcraken.

Hier vechten si.

Juliane.

Ay ghi vrouwen, slaet met ghemake!

Ene sotte boerbe ende ene goede sotternie.

Messagier.

- N**u hoort ghi heren ende swighet stille.
 men seet, hine heeft niet sinen wille
 die aen een quaet wijf es ghehuut;
 sijn doghen esser niet veruut,
 5 want men seet, met ghenen dinghen
 en mach men een quaet wijf ghedwinghen,
 ende seker bets waer, men saelt u toghen
 hier voor u allen voor uw oghen,
 scone exempelp van desen saken.
 10 nu swijcht ende hout niet ghemake:
 men sal hier spelen slechts ter stont.

Ghebuur.

- M**en sal hier spelen enen stront
 boven toverst op uw hoot.
 god gheve u scande ende lachter groot!
 15 gaet thuuswert ende onderwinnes uws.
 ic wene wel, hi heeft wat thuus
 dat hi morghen vroeck sal vinden.
 die keitijf hi moefte hem onderwinden:
 en conste hi niet gheswighen stille?
 20 men speelt hier hedemeer om sinen wille

ende al met finen quaden clappe.
 ic wil gaen sitten voor den tappe
 ende drinken een goet hoot bi den viere.
 tapt in, tapt uut van den biere!

- 25 tapt al vol, haest u ter vaert!
 god gheve hem ramp die hemer spaert!
 ic sal drinken sonder sorghe.
 levic nu, ic sterve morghe.
 laet sien, can icker niet an?
- 30 het riet wel, bi sente Jan!
 ende nu weet ic wel hoet smaect.
 fiet, hoe dit volc nu steet ende gaept!
 faechdi noit liede? wildi mi copen?
 mi dunct, in derf niet verre lopen
- 35 om fotte te vane al sonder nette.
 ay! fiet dese gapaerts, bi Cools sette!
 men soude meer liede vaen dan muschen.
 ic moet drinken ondertuschen.
 baa! wat dunket u, mach ict wel?
- 40 ghine fiet hier hedemeer ander spel,
 hets sonder reden dat ghi hier staet.

Wijf.

- Wat duvel! hebdi hier ghemaect?
 ghi hebt ghemaect een onderhaspe.
 ic sal u op den velle tasten;
- 45 want wat ghi doet, hets altoos quaet.

Ghebuur.

- Ay! iemen van u allen gaet
 ende hael elken een cussen onder sine voete!
 Maria moeder ende maghet soete,
 entrouwen! ghine hebt gheen scande in u.
- 50 besiet mi wel! dunkic u een sou?
 dit wonder en was noit ghehoort.

Jan.

Ghebuur, ghi schijnt harde sere ghestoort,
hebdi iet dat u jeghengheet?

Ghebuur.

En fiedi niet dit volc hoet steet
55 ende gaept op mi in mijn ghelach?
het schijnt dat noit liede en sach.
lieve ghebuur, besiet, besiet!

Jan.

Ghebuur, ghebreecs u anders niet,
ghebuur, so en clagheic u niet sere;
60 want bi onsen lieven here!
ghebuur, ghi claecht al van ghemake,
want haddi al selken wijf thuus ghelaten
als ic, dies willic mi vermeten,
ghi sout der lieden harde wel vergheten
65 daer ghi nu op sijt so stuur:
ay ghebuur, ghebuur, ghebuur!
wistijt hoe si sijn bestelt
dien hebben no cleder no pant no ghelt
ende altoos thuus een quaet wijf venden!
70 si hebben wel also groot ellende
als in den afgront van der helle.

Ghebuur.

Ghebuur, nu secht mi als gheselle
wat u ghebreect, want ics begheert.

Jan.

Ghebuur, wetti wat mi deert?
75 ic hebbe een quaet wijf als ghi wel wet
die mi altoos schelt ende et:
si schelt mi snachts wel seven werven

- so sere, mi dunct dat ic sal sterven,
ende weerdic mi als si mi slaet,
80 si daets te meer, so eest al quaet,
ende smekicse sine houter niet af.
ghebuur, dit es noch al een caf,
want en es noch dach noch ure,
sine maect mi mijn leven tsure.
85 dit es een ordeel sonder ende.
hoe soudic gheleven in dit ellende!
hoe mach enich wijs sijn so quaet!
ghebuur, ghi wet al minen staet:
ic drinke gherne in die taverne.
90 dan comt si op mi schelden gherne
ende dan en steet mi niet tonberne,
ic en moet met scoppe ende met scherne
met hare haestelijc thuuswert gaen.
dan gheet si mi boken ende slaen,
95 mi dunct dat mi die rebben craken.
ic weet wel, si liet mi met ghemake,
woudicse met mi leiden drinken:
si soude haer selven ooc wel schinken
ende drinken altoos als haer sal dorsten.
100 dan hout si niet op al soutse borsten,
sine heeft den croes al uut ghelect
ende als haer an den croes ghebrect,
dan setsi den pot an haren mont;
so en hout si niet op, sine siet den gront.
105 ghebuur, hier wordic met onteert.
constic ghevinden eneghen keer
daer ic peis met mochte ghecrighen,
dat icse met eren mochte doen swighen,
ic ware een here alle mine daghe.
110 mi dochte goet dat ic haer gave
ene pels of een goet roclaken:
si soude mi machschien in peise laten.

mochtic peis hebben drie daghe,
 machschien het soude haer so behaghen,
 115 het soude duren ses maent of seven
 ende machschien ooc al ons leven:
 ic false smeken om hare quaetheit.

Ghebuur.

Lieve Jan, dat es mi leit
 dat ghi hebt eneghen onpeis:
 120 ic swere u, Jan, bi sente Cleis!
 men moet verdraghen om beters wille
 ende somtijts swighen al stille,
 al eest dat enen jeghengheet.
 maer seker! uw doghen es mi leet.
 125 si willen ghesmeect sijn som die vrouwen,
 selc wilt met ghevene sijn ghehouwen,
 die selken willen sijn bescouwen
 ende die selken al haer lijf gheblouwen
 met goeden stocken over haer vel;
 130 nochtan en doen si nemmermeer wel
 ende bliven altoos even quaet.
 het dunct mi sijn die beste raet:
 versmeecse met ghiften of ghi cont,
 sprect vriendelike in aller stont:
 135 si mochte haer quaetheit wel laten.
 het sijn quade wive die niet en saten.
 ghebuur, doet dit! het dunct mi goet.

J a n.

Gherne, ghebuur, metter spoet.
 adieu, ghebuur, ic moet gaen.
 140 nu laet sien hoe si mi sal ontsaen,
 als si mi in huus siet comen. —

Bette.

Siet, ons vrouwe moeten verdoemen!
 waer hi comt datten god schende!
 die mi doet so groten ellende
 145 met sinen drinken nacht ende dach.
 ic mach wel roepen o wi! o wach!
 dat icken noit ghecreech te manne.
 nu gaet, keitijs, god gheve u scande!
 ende haelt water ende haest u snel,
 150 of ic sal op uw vel
 met voeten terden. u sal rouwen
 dat ghi mi noit saecht. entrouwen!
 hi es so dronken, hine can ghestaen
 op sine voete, vul corliaen!
 155 gaet wel vollic van voor mijn oghen!

Jan.

Lieve Bette, laet u ghenoeghen!
 seker! ic en dranc noch heden.

Bette.

Ghi liecht al soude men u ontleden.
 waendi dat ics niet en gherieke?
 160 ghi staet ende daesbolt als een kieken.
 gaet ende doet dat ic u hete,
 of ic gheve u selke smete
 dat u craken selen die rebben.

Jan.

Lieve Bette, nu laet u segghen:
 165 mochtic tuwer vrienſcap comen,
 bi gode! het soude ons beiden vromen.
 woudi mi laten wesen here
 drie daghe lanc ende dan nemmere
 van onsen huse al gheheel,

- 170 ic soude u ghèven selc juweel:
 hen es vrouwe binnen der straten,
 sine souder omme met peise laten
 haren man al tjaer dore:
 ene scone pels goet ter core
 175 hebbic jeghen Peteren ghecocht,
 hi heeftse mi uut Inghelant brocht:
 dese seldi hebben, wildi mi laten
 drie daghe here sijn ende al met maten.
 wildise hebben, so segghet mi.

Bette.

- 180 Tfi der pelsen, tfi!
 ghi hebse ghecocht eenre ander tripe:
 Calle die fout mi verwiten
 te wies behoef datse ghecocht was.

Jan.

- Lieve minne, hets al ghedwas.
 185 nemtse ende doet dat ic u rade.

Bette.

- Ic sal, want het mochte mi scaden,
 gaefdisse eenre ander hoeren dan mi.
 maer ic mochte wel segghen tfi!
 wiste iemen dat ic mi vercope aldus.
 190 maer maecter ons af een ghesus
 ende willet niemen te kennen gheven.

Jan.

Nenic, so moetic met eren leven!
 ic salder af swighen al puur stille.

Bette.

Nu doet dan al uwen wille

195 ende sijt meester ende here
 drie daghe lanc ende nemmere;
 nochtan faelt mi wel lanc vallen.

J a n.

Wey! nu ben ic doch here van allen.
 hout mine huke! gaet scommelen, scuren!
 200 waer sijn dese boffers nu, mijn gheburen?
 ic wets, ic sal nu gaen drinken.
 sach icker eneghe, ic soute wiken,
 want ic wil drinken gaen van den biere.
 si sitten nu bi haren viere
 205 ende haspen, spillen, die vul keitijfs;
 sine dorren niet drinken om haers wijfs
 die se schelden ende verspreken.
 mijn wijf mochte haer liever breken
 beide haer bene eer si dat dade,
 210 want ic soude also begaden
 daer soude hem ander castien bi.
 tsi den cockaerts! tsi hen! tsi!
 die hem haers wijfs dus dwinghen laten.
 seker! ic sie wel, hiers gheen bate.
 215 ic wil gaen drinken sonder sorghen,
 want al en quamic niet voor morghen,
 mijn wijf die souts wel sijn ghepait:
 si scuurt, si scommelt, si spint, si nait
 ende doet haren orbore binnen huus;
 220 daer sit si stiller dan ene muus
 ende doet tbeste dat si mach.
 ic wene, noit man beter wijf en sach.
 nu willic gaen drinken al versmoort.

Ghebuur.

Ghebuur heer, drinken? secht mi, hoort!
 225 ghebuur, hoe hebdi ghevaren?

Jan.

Ic faelt u segghen al sonder sparen,
maer ic moet emmer tiersten drinken.

Ghebuur.

Nemt den croes, ic sal u schinken.
drinct al ute, hets goet bier.

Jan.

230 Ay mi! god die brachte mi hier:
dit bier hulpt mi in al mijn lijf.

Ghebuur.

Ghebuur, nu secht mi, wat seit uw wijf?
want wiftict, mi waers vele te bat.

Jan.

Ghebuur, ic faelt u segghen plat,
235 ghi sijt mijn vrient uutvercoren:
mijn vernoï hebbic verloren,
als ghi noch heden wel felt weten.
ghi moet met mi comen eten,
ic bits u ende uw weerdinne.
240 ghi felt horen hoe ic met minnen
here van den huse ben lude ende stille.
ic mach nu drinken gaen als ic wille
sonder schelden van minen wive.
ic ben ghehuut wel twintich jaer ende vive
245 dat ic daer binnen noit raste en ghecreech,
wat ic verdroeck, wat ic sweech,
sonder op den tijt van nu.
ende daer omme so biddic u
dat ghi met mi wilt comen eten
250 stappans ende dies niet en vergheten,
want ic ben nu groot ende clene

meester van den huse allene.
comt haestelijc sonder letten.

Ghebuur.

Gaet ende doet die tavel setten!
255 ic sal comen, in saels niet laten.

Jan.

Ic sal gaen die tavel maken.
volcht mi stappans ende brinct Betten.

Ghebuur.

Gherne, ghebuur, in sal niet letten. —
Lijsbet! Lijsbet! ghi moet gaen mede.
260 Jan ons ghebuur heeft ons ghebeden
dat wi met hem comen eten,
want hi heeft hem dies vermeten
dat hi noit binnen sinen live
so wel en was met sinen wive
265 als nu op den dach van heden.
maer hine heeft maer sinen vrede
drie daghe lanc ende sijn respijt
machschien niet toter vespertijt.
Lijsbet, ghi moeder u toe ghereden.

Wijf.

270 Imberecht, heeft hi mi ooc ghebeden,
so willic stappans medegaen.
ic duchte dat hi niet langhe en sal staen
aldus in peise ende in rusten;
hem en sal ons niet sere te noden lusten,
275 begonste Bette te wesen erre.
nu gawi, Imberecht, sonder merren,
want het dunct mi harde goet.

Ghebuur.

Nu gawi haestelijc metter spoet.
men sal ons setten bi den viere. —

J a n.

280 Bette, nu maect ons blide ciere!
eest al ghereet om eten te gane?
hier sal comen dat ic wane
ons ghebuur ende sine weerdinne.

Bette.

Seker! teten es hier dinne.
285 ghi hebt recht dat ghi gaste bit,
want hier en es anders niet dan dit.
maer ic bens ghepeit, doetse comen.
sente Marie! ghi hebt saen vernomen
dat ghi here sijt van den huus;
290 nochtan mochtijcs wel sijn confuus,
dadi eneghe dinc boven mate.

J a n.

Bette, dese reden moeti laten,
want ons ghebuur die sijn hier.

Ghebuur.

God ende sente Mechiel
295 moet u hier in peise laten staen!

J a n.

Willecome, ghebuur! gaet dwaen!
fit daer ende uw weerdinne hier
ende ic sal sitten neven t fier.
Bette, lecht hier sout ende broot
300 ende al dat teten es cleine ende groot.
haelt ons wijn ende brinct ons nappe!

in die herberghe voor den tappe!
dat heet die beste van der poort.

Bette.

Het hoot uwer moeder soort,
305 ghine felt mi niet langhe aldus doen driven.

Ghebuur.

In hoorde noit van quaden wive
die noit aldus wel was bestelt.
ic sie wel, men doet vele om ghelt.
die mach gheven ende swighen stille,
310 hi doet altoos sinen wille.
nochtan seet men, met ghenen dinghen
en mach men quade wive dwinghen.
lieve ghebuur, hoe mach dit sijn?

Bette.

Nu drinct fere! siet hier den wijn.

Ghebuur.

315 Willecome! nu gheeft haer drinken.

Bette.

Bi gode! ghi en dorst om mi niet schinken.
wildi els iet dat laet mi weten,
dat ic ooc mach comen eten.
nu segghet mi ende comes af.

Jan.

320 Bette, hets noch maer een caf.
ghi moet ons compoft gaen ghereiden
die wi eten eer wi scheiden.
nu ga ende doetene slechts te viere

ende en makes u niet diere!
 325 het moet sijn, dat segghic u.

Bette.

Ic hadde liever teten nu
 dan iet anders gaen te doene.

Jan.

Nu gaet ende sijt niet so coene
 dat ghijt laet, want sonder lieghen
 330 hier souden slechts meer smeten vliegghen
 omtrent uw oren dan ouder grote.

Bette.

Ic hebbe liever dat ic ga lopen
 ende doe tbeste dat ic can.

Jan.

En sprekic nu niet als een man?
 335 men heeft gheseyt ooc over lanc:
 en dooch gheen eers sonder bedwanc.
 nu eet ende drinct, mijn lieve gheburen.
 ic sal haer die pelse maken te sure,
 bi gode! dat ic haer hebbe ghegheven
 340 om dat ic in peise soude leven
 drie daghe ende here wesen.

Ghebuur.

Jan, hier es ghenoech met desen,
 al en ware hier hedemeer el.

Bette.

Nu proeft! ghenoechti u wel?
 345 hi dunct mi harde wel ghemaect.

Jan.

Hi en es niet, hi es mesraect,
hi es te diane. wildi mi leren
hoe men compoft sal viferen?
gaet ende doeten weder over,
350 want ghi dunct mi al verfcoven.
eest goet compoft? wat fecdier af?

Ghebuur.

Mi dunct dat icken wel mach:
ic fit beflabbert toten oren.

Jan.

Seker, ghebuur, fo moeti boren,
355 ende dan Bette feldi drinken,
ende dan feldi mi stappans fchinken
et tantos je buverai.

Ghebuur.

Ghebuur, ghi sijt nu harde gai:
het fchijnt ghi sijt een verrot Wale.

Jan.

360 En dunket u niet an mine tale
dat ic mijn wijf nu wel can dwinghen.
ic falfe doen door treepken springhen,
eer ghi van hier fcheden felt.

Wijf.

Ghevader, hoe fidi dus beftelt?
365 hoe hebdi u felven dus vercocht?
dic vint men dat men heeft ghesocht:
fo doet uw man ooc dunct mi nu;
hine wift hoe meester fijn van u
sonder met defen fcalcken vonde.

- 370 ende blijft hi meester te desen stonden,
 wi selender om doghen, het sal ons smerten.
 ghevader, ic swere u bi Cools herten!
 eer ic om enen pelse verdroeghe,
 ic hadde liever dat icken sloeghe
 375 dat hi bloet spude, die keitijf!
 ghi sout peinsen, onsalich wijf!
 als u pelse of roc ghebreect,
 eest dat ghi twe woorden smekelijc sprect,
 so feldi hebben dat ghi wilt:
 380 ghi keert wel stappans uwen schilt,
 so fidi meesterse als te voren,
 ende mach hi des comen te voren:
 die mans die selen onderlinghe
 haer wijs aldus willen dwinghen
 385 ende en es vrouwe binnen der straten,
 mach hi voort gaen metter saken,
 sine heves te wers om uwen wille.

Bette.

- Lieve ghevader, nu swijch al stille!
 bi Cools passie so en sal ic ooc.
 390 ic hinghen mi liever in den rooc
 in ons roocgat in ene mande.
 tsi! god gheve den pelse scande!
 dat ic mi selven noit overgaf.

Jan.

- Mijn wijf die loopt nu wel den draf.
 395 ic sal haer compost leren gherecken
 of wi selen om tlanste trecken,
 want mere sottie en sach ic nie.

Ghebuur.

Lieve Jan, gheloves mie:

hier es spise boven spise.
400 aldus sal ic u leren, Life,
over maeltijt lopen ende rennen.

Wijf.

Bi gode! daer en soudi niet vele ane winnen.
so en sal hi ooc, dat weet ic wel.

J a n.

Ic wille dat si wese snel
405 te doene dat ic haer bevele

.

(De vrouwe.)

.....
 comt voort! den hals moeti breken,
 dat dus langhe vasten mijn beesten.
 hebdi nu gheweest in feesten?
 comt voort! ons vrouwe moet u bedroeven!

De maerte.

5 Swijcht, vrouwe! laet u ghenoeghen
 met dat ic desen bundel draghe.
 in ghinc noit in ghenen daghe
 om voedinghe aldus verre.
 tonrecht sidi op mi erre,
 10 want nie sint en rustic mine voete.

De vrouwe.

Ay hoere, dat men u berren moete!
 wat quader trijpsac sidi!

De maerte.

Vrouwe, waer omme smetti mi
 sonder verdiente? dats mi leet.
 15 ramp moeti hebben in uw sweet!
 in wil niet versproken sijn.
 maer gheeft mi mijn gheldekijn
 dat mi es worden suur ende swaer.

De vrouwe.

- Keren, hets een quaet jaer.
 20 al soude die duvel alles wouden,
 niet langher en willic u houden:
 gaet wech, die duvel moet u gheleiden!

De maerte.

- Vrouwe, nu willic van u scheiden,
 nu hulpt god diet al verleent. —
 25 Ende hoe saen ben ic verbeent
 dat ic ute minen dienste dus scheide!
 dat mi broeder Everaert seide
 dunct mi dat ic nu bevinde.
 wanneer ic finen tsau bekinde,
 30 moetic met siere minnen dolen.
 ic moet noch gaen te siere scolen
 ende haeften mi ter clusen waert. —
 Hoordijt, broeder Everaert?
 nu ben ic hier, god gheefs mi vrome!

De broeder.

- 35 Ay minneken, sijt groot willecome!
 nu willic van miere clusen scheiden,
 achter lande sal ic u leiden
 ghelijc of ghi waert suster Lute.
 ic can so menigherande clute,
 40 dies al die liede niet en weten.

De maerte.

Wat! broeder Everaert, fidi beseten?
 wildi mi leren nu truwanten?

Die broeder.

Swijcht, minneken, bi allen santen!
 truwanten en es ghene pine.

- 45 hout! doet ane dese stamine!
 ic soude u node qualijc raden,
 want bi der liever gods ghenaden!
 es int lant een goet morfeel,
 wi selens hebben beide ons deel.
- 50 ooc sal menich edelen traen
 van wine door ons strootken gaen.
 nu volghet mi, suster Luutgaert!

De maerte.

Gherne, broeder Everaert! —

Die broeder.

- Hulpt god, hoe moede siwi van gane!
- 55 want te sente Jans te Latrane
 ende te Jerusaleem ten heileghen grave
 hebben wi gheweest vele droever daghe:
 moeten wi doghen in aller tijt?
 ay, dat ghi werden moet verblijt!
- 60 wilt mi ende suster Luten gheven
 van uwen goede daer wi bi leven.
 brinct ons iet leckers in onse caken,
 want gherne waren wi te ghemake.
 gbelaten hebben wi alle pine
- 65 ende meinen voort truwante te sine:
 het hulpt ons al te wel tlorinen.
 men vinter noch die node pinen,
 want wi hebben vele ghesellen
 beide in clusen ende in cellen
- 70 die de werelt quantsijs begheven.
 maer ghinghese vollen ofte weven,
 si souden bat met selken saken
 gode onsen here ghenaken.
 maer swestern, baghinen, lollaerde,
- 75 si sijn also lui van aerde

datse qualijc pinen moghen,
maer si drulen wel grote toghen
als sire connen ane gheraken.
hier met willics een inde maken,
80 want ic wel te vele mocht spreken.
die wel doet, en derf ghenen wisc uutfteken.

Die duvel.

Hoort, ghi heren over al!
ic hebbe bracht in den val
desen broeder met minen treken;
85 sine heilicheit heeft hi nu beschetten.
al draechti nu grau abijt,
het sal noch comen wel den tijt
dat hi rekeninghe doen sal,
ende sijn broeders groot ende smal
90 die dus truwanten achter lande
ende eten der lieden sonden ende scande:
dies selen si noch voren singhen
ende in minen ketel springhen.

Een abel spel van den winter ende van den
somer, ende ene sotternie na volghende.

- G**hi heren, vrouwen, wijf ende man,
ic bidde gode diet wel doen can
dat hi ons wil sijn gracie gheven
ende hier na dat eweghe leven:
5 dies biddic hem door ootmoet.
nu feldi merken ende werden vroet,
heren ende vrouwen in allen siden,
hoe winter ende somer selen striden
ende van elken sijn virtut.
10 nu swijcht ende maect gheen ghelut,
ende merct ende hoort hoet beghint.
ic bidde u dat ghijt wel versint,
want hets proper ende nojael
ane die worde ende wedertael
15 van somer ende van winter beide.
die somer hi es int ghereide
ende weet dat hi comen sal.
nu swijcht ende maect gheen ghescal:
dies biddic u vriendelike alle gader.
20 ic bevele u gode den hemelschen vader.

Die somer.

- Ic ben die somer ende doe singhen
 die voghelkine in de locht, die bloemen springhen
 ende die loveren in den woude,
 ende beneme des winters coude.
 25 ic bringhe ons den soeten tijt
 ende doe den meneghen met jolijt
 met finen liefken spelen gaen,
 als men die bloemken scone liet staen
 die te winter sijn verborghen.
 30 ic bringhe so meneghen soeten morghen
 metten dauwe in der dagheraet.
 die dan met finen liefken gaet
 spelen in der minnen dal:
 ach! dats vroude boven al,
 35 metten dauwe die bloemken lefen.

Die winter.

- Swijcht, fot, al stille van desen!
 ic ben die winter diet al can dwinghen.
 die voghelen die te somer singhen,
 can ic wel doen swighen stille.
 40 ic hebt al te minen wille:
 als ic werke na minen aert
 ende tfellijc uten oosten haert,
 dan doe ic den meneghen cliptanden
 ende ooc slaen met finen handen
 45 dat hem die vingheren moghen spliten.
 ooc doe ic die verken criten
 van groter couden achter straten.
 ghi moghet wel uw beroemen laten,
 want ic hebt al in mijn bedwanc.
 50 ic beneme den voghelkine haren sanc
 ende ooc so dwinghic alle diere

ende die vifche in die riviere
doe ic wonen onder tijs.

Die somer.

Her winter, dies ben ic wel wijs
55 dat ghi hebt ene felle nature
ende sijt van aerde also fture
dat den meneghen fijn herte beeft
die te' somer in vrouden leeft.
als ic werke na minen visouwe,
60 dan vergheten fi allen rouwe
die fi te winter hebben ghedreven.
ic doe den meneghen in vrouden leven
die ghi hout ligghene in die muut.
als die bloemken springhen uut,
65 daer ane dat men die somer kint.
van den meneghen ben ic ghemint
die u haet, want ghi sijt fo fel.

Die winter.

Her somer, dat weet ic harde wel
dat mi die felke niét fere en gheert:
70 dat fijn die ghene die hebben verteert
haer gheldekijn in die taverne,
ende drinken ende dobbelen also gherne
dat fi hem niet ghecleden en connen
ende te somer ligghen ter fonnen,
75 ende wenen dat fi ewelijc fal duren.
als ic dan come met minen scuren
ende bringhe haghel ende couden sne,
dan doe ic defen also we
dat hem die daerme van couden beven.
80 dit fijn die ghene die lodderlijc leven
ende hem te fere op u verlaten:
defe doe ic gaen beven achter straten,

al warent jonghe edelinghen.
 aldus can ic den selken dwinghen
 85 die sijn gheludedijn niet en spaert.

Die somer.

Her winter, ghi hebt enen sellen aert:
 dats dicwile wel an u te sien.
 maer mi wondert sere van dien
 dat ghi u wilt setten jeghen mi,
 90 want al die werelt blives mi bi.
 ic ben so edel van naturen:
 ic ben die ghene die vult die scuren
 ende doe wassen alle vrucht;
 ic bringhe ons die soete lucht,
 95 den lieven somer, hets mijn aert;
 ic doe bloejen meneghen bogaert
 die te winter staet al droghe.

Die winter.

Daer omme moet ic bliven in hoghe,
 om dat ic alle dinc can dwinghen:
 100 ghine cont dat niet voor oghen bringhen.
 ic ben here ende ghi sijt cnecht.

Lojaert.

Bi gode! her winter, dats goet recht,
 want dat die somer can gheneren
 dat condi harde wel verteren,
 105 als ghi sijt bi uwen viere,
 eet ende drinct van den goeden biere
 ende hebt broot, wijn, vleesc ende visc
 ende doet dat bringhen op uwen disc
 ende sit bi den viere al coesat,
 110 alst so cout es op die straet
 dat niemen van couden en can gheduren.

- al dat die somer can befuren
 dat verteert die winter al.
 als men die waerheit segghen sal,
 115 sone es die somer maer een slave.
 si sijn so lanc die hete daghe
 dat ic worde van werken mat.
 ic ben die langhe daghe so sat:
 ic prise den winter minen here.

Mojaert.

- 120 Her Lojaert, ghi sijt al buten kere
 dat ghi den somer sijt so fel,
 die jolijt, vroude ende spel
 dic doet driven te menegher stont:
 hi doet cussen meneghen mont
 125 die somer heimelijc int groen,
 dat men te winter niet en can ghedoen.
 als die bloemken staen int dal
 ende die voghelen maken ghescal
 elkerlijc na sijn nature,
 130 dan en es op eerde ghene creature,
 sijn herte en verblijt hem daer van,
 heren ende vrouwen, wijf ende man,
 elc wort sijn herte van vrouden wijt.
 als comt die soete somertijt
 135 met sconen bloemen, met soeten crude
 ende die voghelen beghinnen te luden,
 dan doet hi spelen der minnen spel
 in heimelike steden, dat weet ic wel,
 daer die bloemken rieken soet:
 140 dies men ter winter derven moet,
 want hi heeft so fellen aert.

Clappaert.

Nu ben ic hier ende hete Clappaert

- ende sal segghen die waerheit al gader.
 ic swere bi gode den hemelschen vader
 145 dat mijn here die winter also wel doet
 spelen, dies ben ic vroet,
 der minnen spel, daer ghi af secht:
 daer twe ghelieve ligghen ghedect
 op een bedde al moedernaect,
 150 daer wort wel grote vroude ghemaect,
 al en es daer ghenen voghelenfanc;
 die nachte sijn cout ende daer toe lanc,
 die coude doetse crupen bi een
 elc tuschen anders been,
 155 daerfe mijn here die winter toe dwinct
 ende al selc vroude te gader brinct
 dat si der minnen spel gaen spelen:
 ic secht al sonder helen,
 want ic die waerheit daer af wel weet.
 160 maer te somer sijn die nachte so heet.
 dat deen leghet hier dander daer,
 si en derren mallic anderen niet comen naer:
 dat doet die hitte van den tide.
 maer te winter dringhen si sïde ane sïde
 165 ende cleven mallic anderen dicwile an thaer.

Die winter.

- Bi gode! Clappaert, ghi hebt waer
 ghesproken ende daer toe wel.
 ic soude node der minnen spel
 diftruweren in enegher stont.
 170 ic doe so meneghen roden mont
 cussen dese langhe nachte.
 al daer op een beddeken soete ende fachte
 ligghen ende slapen twe ghelieven
 ende si daer mallic anderen gherieven,
 175 daer wort ooc ghespeelt der minnen aert,

al en eeft in ghenen bogaert,
daer die voghelen lude fingen.

Bollaert.

- Her winter, ghi fout gherne tonder bringhen
den fomer, maer dat en fal niet fijn.
180 het foude mi eer coften tleven mijn,
eer ic dat ghedoghen foude,
want ghi en brinct el niet dan coude.
reghen, haghel ende couden sne;
ghi doet den meneghen also we
185 dat hi alle vroude verghet.
maer mijn here den fomer hi met
elc fijn herte in vrouden vol,
die te winter als een pol
leghet in die afchen bi den viere.
195 ic en can aen u gheen maniere
ghemerken, ghine moet bliven tonder.

Die winter.

- Her Bollaert, dat heeft mi wonder
dat ghi fprect defe hoghe woort:
ghine cont dat niet ghebringhen voort,
195 ic en moet die overfte fijn.
ic neme den fomer finen heten fchijn
ende ic verdrucke die clare lucht
ende ooc verteric alle vrucht
die de fomer ghewinnen can.
200 op eerde en es wijf noch man,
fine moeten te minen dienste ftaen.
ic willer in een crijt voor gaen,
of ic fal te boven bliven.

Mojaert.

Nu en can ic langher niet gheswighen

- 205 noch der waerheit ooc ghederven.
 her winter, ghi sout van hongher sterven,
 en daet die somer die hoghe baroen;
 salich winter! wat soudi doen?
 en dade die somer niet met siere ghenaden,
 210 die waffen doet vroeck ende spade
 broot ende wijn daer ghi bi leeft
 ende al dies men ter werelt heeft
 doet die somer comen uut:
 appelen, peren ende ander fruint
 215 daer al die werelt bi leven moet.
 waerdi ghesinnich ende vroet,
 ghi sout hem toter eerden nighen.

Die winter.

- Her Mojaert, ghi moet noch swighen,
 want die winter es u te sterc.
 220 als ic aen u legghe minen merc,
 so sijn uw lippen van couden blau,
 bi gode! ghine hebbet niet te lau;
 grote hitte es u onghereet;
 ic siet wel, ghine hebbet niet te heet,
 225 al hebdi aldus hoghe ghesproken.

Die somer.

- Bi gode! her winter, dit wort ghewroken
 dat ghi laet spreken dese hoghe tale.
 als die bloemen in ghenen dale
 staen ende rieken ende bloejen scone,
 230 ende die sonne aen ghenen trone
 so vriendelijc in vrouden schijnt,
 ende men gheen dinc op eerde en vint
 en sal bloejen of draghen vrucht:
 her winter, dan es uws levens ducht
 235 ende ghi selt verliefen uwe cracht.

Bollaert.

Ende si dan comen die soete nacht
 metten edelen dauwe in ghenen dale
 ende si dan sinct die nachtegale
 ende die bloemen staen int groen,
 240 wit ende root ende elc na sijn doen,
 ende die bomen staen ghebloeit,
 elc sijn herte in vrouden groeit:
 dan dobbeleert die minne in vrouden rijc.

Die winter.

Nu en hoordic nie des wonders ghelijc.
 245 ghi spreect recht, dat heeft mi wonder,
 of ic die minne woude houden tonder
 ende si te winter niet en ware:
 daer af so willic comen int clare,
 dat men te winter also wel mint
 250 ende meer nojaler minne vint
 dan te somer, dies sijt vroet.
 al en es die dau niet soet,
 die nachte sijn lanc, verstaet dit wale,
 elkerlijc te hebben tale,
 255 twe ghelieve daer si sijn
 elc met sinen minnekijn
 vriendelijc omvaen metten armen
 ende si dan mallic anderen verwarmen,
 daerse van recht die coude toe dwinct,
 260 al eest dat die nachtegael niet en sinct:
 daer wort ghespelt der minnen spel
 meer dan te somer, dat weet ic wel,
 daer willic onder setten mijn lijf.

Die somer.

Dies willic vallen in een crijt,
 265 al soudic daer omme liden smerte.

- so blider tijt so blider herte,
 so blider herte so meer minnen.
 als men den somer can ghewinnen,
 ende die bloemken staen ende springhen
 270 ende die voghelkine lude singhen,
 so worden alle herten preus,
 want die somer es so gracieus
 ende also edel na sine nature,
 al ware een herte verbolghen ende sure,
 275 als die somer comt int lant,
 hem wort aile vroude becant.
 die te winter sijn bedwonghen,
 beide menschen ende vogheltonghen,
 en maken te winter gheen ghelut.
 280 het moet al ligghen in die muut,
 alst vriest ende es ghesnout.
 den selken hem sijn leven rout
 van groten aermoede die hi lijt,
 die hem te somer sere verblijt,
 285 als hi vernemt dat sonneschijn.
 her winter, hier mede so moeti sijn
 verwonnen, wildi die waerheit kinnen.

Die winter.

- So moeti anders sins beghinnen,
 soudic mi noch verwonnen lien.
 290 ic ben so sterc met miere paertien
 dat ic den selken noch sal doen beven.
 soude ic mi dan verwonnen gheven?
 dies moestic hebben van gode ondanc:
 ic hebt al in mijn bedwanc
 295 dat leeft onder des hemels trone:
 maer in die ere van Venus die ene crone
 draghet ende es vrouwe van der minnen,
 daer mede dat ghi mi wilt verwinnen

- dat menſe te ſomer meeft hantiert
 300 ende dat ſi te winter faelliert:
 dies willic comen in een crijt,
 dat ghi daer af loghenere ſijt,
 uw lijf te ſetten jeghen mijn,
 te becortene tuſchen twe ſonneſchijn,
 305 dat die minne nojaler es
 te winter, ſijt ſeker des,
 dan te ſomere, des ſijt wijs:
 dies willic voor hare draghen prijs,
 Venus die vrouwe es van der minnen,
 310 ende door hare den camp beghinnen.
 ontfaet den hantſcoe, of ghi ſijt goet.

Die ſomer.

- Nu en wannic nie ſo bliden moet,
 als ic doe te deſer uren,
 dat ic ſo meneghe creaturen
 315 verbliden ſal ende maken vro,
 dat mi comen es alſo
 dat ic u hebben ſal ten campe.
 ic ſal u doen al ſelken ſcampe
 dat ic u daer in ſal ontliven.
 320 aldus ſal ic u verdriven
 ende ewelije ſaelt ſomer ſijn.

Die cockijn.

- Dies ben ic blide int herte mijn.
 her ſomer, ghi ſelt hem ſpelen ſijn ſpel.
 her winter, ghi hebt mi gheweest ſo ſel
 325 dat ic niet en hebbe dorren ſpreken.
 ic weet wel van uwen treken:
 ghi hebt mi ghedaen ſo groten aermoede.
 nu priſic den ſomer met ſinen hoede,
 want hi verblijt die herte mine

- 330 ende daer toe ander cockine
 die in die aschen ligghen ende braden.
 nu comt die somer met siere ghenaden
 die u verdriven sal van hier.
 ghi hebt mi doen sitten bi t fier
- 335 in die aschen ghelijc der hinnen:
 daer omme moet ic den somer minnen,
 die u nu verdriven sal.
 ghi hebt mi ghedaen groot ongheval,
 in die aschen doen sitten bi den viere:
- 340 her winter, nu moeti van hier.
 ghi sijt mi hier al te lanc,
 ghi hebt mi doen sitten in den stanc
 ende in den rooc, alst mi wel schijnt:
 daer omme es hi van mi ghemijnt
- 345 die somer die u sal nemen tlijf.

Die winter.

- Maect u henen, wel vul keitijf!
 met uwer overmoedegher spraken.
 ic sal u noch so confuus maken
 dat u rouwen sal uw leven.
- 350 ic sal u noch van couden doen beven
 ende tmeerch doen bernen uten schenen.
 vul keitijf, nu maect u henen!
 ghi moet gaen ligghen in die muut.
 her somer, ic segghe u overlunt
- 355 dat ghi moet setten enen borghe
 dat ics mach bliven sonder sorghe,
 her somer, tuwen camp te comen.

Die cockijn.

- Also moet mi god verdoemen!
 ic wil een van den borghen sijn:
- 360 ic minne met aller herten mijn

den edelen somer, die coene wigant.
 ic sette te borghe al mijn lant
 ende mijn lijf ende al mijn goet
 dat hi sal comen met hoghen moet,
 365 her winter, jeghen u int krijt.

Clappaert.

Swijch al stille! ter quader tijt
 ins duvels name maect u van hier,
 ende gaet sitten bi den vier,
 want ghi hebt die coude so groot,
 370 mi dunct ghi sijt van clederen bloot,
 ghi staet recht als een cockijn.
 ghi hebt emmer ter goeder merct ghesijn,
 want ghi hebt harde wel vercocht.
 welken duvel heeft u hier brocht?
 375 ghi dunct mi een recht lodder wesen.
 haddi den somer, ghi waert ghenefen:
 dat sie ic wel aen uwen schilt,
 ende ooc so dunct mi, haddi ghelt,
 ghi soudet verdobbelen al uw macht.
 380 vrient, ghi en sijt hier niet gheacht,
 ghi moet hier besiden staen.

Die cockijn.

Avoy! haddic goede cleder aen,
 so soudic voort ghetrocken sijn.
 maer nu ben ic ghescouden cockijn
 385 om dat ic niet wel en ben ghecleet.
 aldus hebbic mi beleet
 metten boeven onder die cockine.
 mi waer ghereder ene gardine
 dan enen mantel van scaerlaken root.
 390 maer ware die felle winter doot,
 so soude mijn herte in vrouden leven.

god moet den somer victorie gheven
dat hi verwinnen moet tghevecht.

Mojaert.

Her winter, na der campen recht
395 so wordic borghe den hoghen baroen
dat hi sal comen als een lion,
sijn ere verwaren int crijt.
her winter, om dat ghi aenleggher sijt,
so doet ooc na der campen gife.

Clappaert.

400 Nu willic dat men den winter prise.
ic worde sijn borghe nu al te hant
dat hi sal comen als een coen wigant
voldoen dat hi heeft begonnen.
god moet hem der doochden onnen
405 dat hi moet bliven in sijn ere.
nu gaet henen ende heeft u sere:
die winter sal hem ghereiden.

Mojaert.

Ay god! wie sal dit moghen scheiden
tuschen dese twe heren dit paerlement?
410 al die werelt die blijft gheschent,
eest dat die somer tonder blijft,
ende wort ooc die winter ontlijft,
so eest tferendeel van den jare verloren.
daer sal af comen groten toren,
415 welc van beiden tonder gaet.
ay! nu en weet ic ghenen raet,
hoe men dit ghebreken mocht,
want si sijn beide also bedocht
ende hebbent bi dieren ede ghefworen,
420 hine es op eerde niet gheboren

diet soude beletten met siere macht.
maer mi es comen in mijn ghedacht
dat ic wil gaen met bliden sinne
tot Venus der godinne,

- 425 die een vrouwe es boven al.
ic hope dat sijt wel breken sal,
als ict haer segghe ende make vroet
Venus der edelen vrouwe goet,
hoe die saken sijn gheschiet.
430 ic weet wel si en saels laten niet,
sine saelt opnemen dit ghevecht.
nu, willic gaen lopen als een cnecht
tot Venus der vrouwen mijn.
verloren wi den somer metten sonneschijn,
435 so waer die vrucht al meest verloren.
Waer fidi, vrouwe hoghe gheboren,
Venus edel coninghinne?

Venus.

Secht mi vrient met soeten sinne
om wat saken fidi uut?

Mojaert.

- 440 Vrouwe, ic secht u overlunt:
hets van tween heren hoghe gheboren,
die hebben mallic anderen doot ghesworen
ende ghedaecht al in een crijt,
eer morghen te vespertijt
445 hebben si ghesworen mallic anders doot.
hine es op der eerden niet so groot
die dit op ghenemen can,
here noch vrouwe, wijf noch man,
meer dan ghi vrouwe allene.
450 dese twe heren en sijn niet Helene:
die een es die somer van haven rijc,

die ander es die winter al ghelijc,
ende sijn ghevalen in een kijf
om uwen wille, vri edel wijs,
455 sijn dese saken al toecomen.
nemmermeer en wordet op ghenomen,
en si dat ghijt selve doet.

Venus.

Lieve vrient, nu maect mi vroet,
hoe sijn die saken comen bi ?
460 ghi secht, dit es gheschiet bi mi,
ende ic ben onsculdich aller daet.

Mojaert.

Vrouwe, ic wille dat ghijt verstaet:
si hebben ghestreden met fellen woorden;
daer stonter vele omtrent diet hoorden,
465 hoe si mallic anderen verspreken ghinghen
ende elc bracht voort van sinen dinghen,
van sinen doen, van sinen virtuoet.
doen sprac die somer overlaut
dat hi ware scone ende graciens
470 ende dat hi alle herten preus
maecte ende van vrouden wijt,
ende dat men in den somertijt
meer nojaler minne vint
dan te winter, si u bekint:
475 edel vrouwe, dat was sijn woort.
doen tart die felle winter voort
ende wert verbolghen ende gram;
enen hantscoe dat hi nam
ende hiesc den somer in een crijt,
480 ende die somer scoot met vlijt
ten hantscoe ende heesten op ghenomen
ende meint hem te camp te comen,

ende hebben ghesekert in beiden siden.
 edel vrouwe, benemt dat striden,
 485 want ghi hebbes wel die macht.
 die winter es van feller cracht,
 ic duchte den somer minen here.

Venus.

Vrient, ic sal mi haesten sere,
 ic sal daer morphen tilijs wesen,
 490 eer die sonne es op gherefen
 sal ic daer wesen wel in tijt,
 eer die heren gaen int crijt
 sal ict opnemen in beiden siden;
 want liet men die heren striden,
 495 daer soude af comen menich wonder;
 welc van beiden dat ghinghe tonder,
 die werelt blever bi gheschent.
 ic sal opnemen dit paerlement,
 op dat ics macht hebbe ende ic can.

Mojaert.

500 Och edel vrouwe, so willic dan
 keren met enen bliden moede:
 ghi selet bringhen wel te goede,
 dat weet ic wel ghewaerlike.
 hi ne leeft niet op eertrike,
 505 diet bevellen mach dan ghi.

Venus.

Vrient, ic sal daer wesen bi
 eer dat morphen die sonne opgaet.

Mojaert.

Dit dochte mi die beste raet.
 hets beter dat ghescheiden blijft,

- 510 want werde enich van twee ontlift,
daer soude af comen jammer groot.
maer bleve mijn here die somer doot,
so hadden wi alle qualijc ghevaren,
want die winter en souts niet sparen,
515 hi heeft te male enen sellen aert.

Die winter.

Nu so ben ic op die vaert
in den camp als mi toe behoort.
hier roepic den somer voort
dat hi come ende beware sijn ere.

Die somer.

- 520 Her winter, ghine durft nemmermere
peinsen, ic en sal u comen.
daer omme hebbic den camp ghenomen
dat ic u tleven nemen sal.

Die cockijn.

- God die here es boven al,
525 her somer, die moet u victorie gheven
dat ghi den winter moet nemen tleven!
so soude verbliden al mijn herte.
hi doet mi dicke so groten smerte
dat mi de lever van couden beeft.

Venus.

- 530 Ghi heren, ic bidde u dat ghi mi gheeft
dit paerlement ende desen strijt;
want ghi beide ghebroeders sijt,
so dunket mi harde qualijc staen
jeghen een in een crijt ghegaen,

535 ende fount mallic anderen willen ontliven.
her somer, nu willes te miweert bliven,
dies biddic u op gherechte minne.

Die somer.

Vrouwe Venus, edel coninghinne,
dies en doe ic niet al te gheren.
540 nochtan en willics u niet weren:
om dat ghi vrouwe van der minnen sijt,
so willic u gheven desen strijt,
doet daer mede dat ghi ghebiet.
hine leeft op der eerden niet
545 diet mi verbidden soude dan ghi.

Venus.

Her somer here, dies moet ic mi
van u bedanken emmermere.
nu biddic u, her winter here,
dat ghi mi van den selven doet.

Die winter.

550 Venus vrouwe, ghi draecht den hoet
ende sijt vrouwe van der minnen:
daer omme en wiftic hoe beghinnen
u tontsegghene dat ghi begheert.
Venus vrouwe, ghi sijts mi wel weert,
555 ic wils gherne tuweert bliven.

Venus.

Sone feldi voort ane nemmermeer kiven
ende ewelijc ghebroeders sijn.
god die ghemaect heeft water ende wijn
ende al dat men ter werelt vint,

- 560 hi heeft ghemaect dat firmament
 ende seven planeten daer ane gheset
 ende daertoe twaelf teken met:
 dese hebbent al in haer behout,
 si makent heet, si makent cout,
 565 dese doent winter ende somer wesen,
 als ons die astrominen lesen,
 deen es cout die ander heet,
 nemmermeer dat stille en steet;
 het moet winter of somer sijn,
 570 somtijt dat hete sonneschijn,
 somtijt den haghel ende couden sne;
 dit en sal vergaen nemmerme,
 so langhe als die werelt sal duren
 sal elc werken na sijn nature:
 575 want god hevet also gheset,
 werde enich van beiden belet,
 somer of winter dier ghelijc,
 al dat es op eertrijc
 soude vervaren ende vergaen,
 580 bleve die tijt al stille staen,
 deen en mach sonder dander niet wesen.

Die winter.

- Venus vrouwe, ghi hebt mi ghenefen,
 want nw woorde die sijn al waer.
 ic moet den somer volghen naer
 585 ende die somer moet volghen mi.

Die somer.

- Dat weet ic also wel als ghi
 dat deen sonder dander niet sijn en mach.
 maer mijn verdriet ende mijn beclach
 dat es dat ghi mi wout verdriven,

590 doen ic sprac, ende biet mi swighen
 ende seit, ghi waert die dwinghelant.
 her winter, dats mi wel becant
 dat ghi der gheenre dvingher sijt
 die ic doe leven met jolijt
 595 als ic come met minen bloemen.

Venus.

Ghi heren, dit hebbic op ghenomen
 tuschen u beiden dit paerlement
 bi uwen wille ende bi uw consent,
 daer uut te segghene minen wille.
 600 nu swijcht van allen saken stille
 ende ewelijc feldi ghebroeders sijn.
 laet ons eten ende drinken wijn
 ende met goeder vrouden leven.

Die cockijn.

Ay! nu moet ic al mijn leven
 605 sijn onder dies winters roede,
 die mi doet so groten aermoede
 dat ic en weet wies beghinnen.
 dies weet ic Venus der coninghinnen
 ondanc, dat si daer quam
 610 ende tuschen hen beiden den camp opnam.
 die duvel brachtse daer in ontijt!
 ic was int herte also verblijt
 dat die winter soude sijn verdreven.
 die somer hadde hem ghenomen tleven,
 615 want hi hadde so goeden moet
 ende sine wapene was so goet
 ende sijn sweert van goeder snede;
 hi hadden seker verslegghen daer mede,
 hadden si ten camp ghecomen.

620 nu heefsten vrouwe Venus op ghenomen:
dies es droeve die herte mijn.
nu willic gaen lopen als een swijn
te Maeftricht bi den steencolen,
daer willic gaen ligghen ter scolen
625 tot dat die somer comt int lant.

Hier beghint die sotternie.

R u b b e n .

- A**voy! nu es mi wel becant
 ende daer toe ben ics wel vroet,
 dat die meneghe met haesten doet
 dat hem namaels sere berout.
- 5 ic ben hier selve ende hebbe een jonc wijf ghetrouwt,
 dies es omtrent drie maent leden dat icse nam,
 ende ghister navont doen ic thuusweert quam,
 was si van enen kinde ghenesen.
 ende ic hebbe dicwile horen lesen,
- 10 dat ment neghen maent plecht te draghen;
 nochtan segghen si alle diet saghen
 dat hem en ghebrac dach noch ure,
 ende es voldraghen een scoon creature
 ende alle sijn ledekijn wel ghemaect,
- 15 naghelken, teelken, ende al wel gheraect:
 es dit binnen drie maenden al gheschiet?
 alle die leven en seiden mi niet
 dat ic dat kint hebbe ghewonnen.
 si moets emmer hebben begonnen
- 20 langhe te voren eer icse nam.
 die duvel hebs deel dat icker noit an quam!
 maer haer moeder en liet mi niet met ghemake,

bi gode! si wift wel van der dochter sake.
wat dan ic dede dat weet ic wel voorwaer.

tWijf.

25 Wat, Rubben, ende sidi daer?
nu secht mi, hoet met miere dochter steet?

Rubben.

Ewaerheit! vrouwe, ic en weet.
uw dochter es van kinde gheleghen
ende heeft bracht enen jonghen deghen
30 als waer hi een half jaer out.

tWijf.

Dies hebbe god danc menichfout
dat si dat nu heeft leden.

Rubben.

ic en bens niet wel te vreden
dat si haer so sere heeft ghehaeft.
, 35 ic sta van herten so beraeft
dat ic en weet wat visieren.

tWijf.

Hoe ende in wat manieren?
vertrect mi coenlic uwen staet.
ic sal u gheven selken raet,
40 ghi seles wel in vreden bliven.

Rubben.

Ewaerheit! al soude men mi ontliven,
ic en mochte niet meer sijn tonvreden.
want dies es op den dach van heden
drie maent dat ic uwer dochter nam
45 ende ierst in haer gheselschap quam

ende omtrent vijf nacht,
 ende heeft nu een kint ter werelt bracht
 als waert out een half jaer:
 hem en ghebreect niet also vele als een haer
 50 ochte naghel aen vingher of aen te;
 het es ghedraghen min of me
 neghen maent al uut ende uut.
 ic deert wel segghen overlaut
 dat ic dat kint noit en wan.

tWijf.

55 Keren, nu hoort met desen man!
 entrouwen, ghi sijt emmer verdoort!

Rubben.

ic en ben dronken noch verfmoot,
 ic weet harde wel wat ic segghe.
 als ic een op twe legghe,
 60 so eest drie ende vijf nacht.

tWijf.

Lief kint, ghi sijt qualijc bedacht:
 dien tijt hebdi qualijc onthouden.
 ghi waert wel weert dat ghi waert bescouden,
 dat ghi van uwen wive wilt spreken lachter.
 65 drie maent vore ende drie maent achter
 ende drie maent in die midden ghestelt,
 dits emmer neghen te gader ghetelt,
 want dat weet ic wel bi faken.

Rubben.

Condi mi dies vroet maken,
 70 ic wille dat ghi mi Hughe heet,
 want ic weet so goeden bescheet
 van eenre coe die ic doe vercocht,

daer was mi ghifter navont ghelt af brocht
 ende doense die man copen soude,
 75 bat hi dat icse hem borghen woude,
 drie maent was sijn ondersprec.
 wat! waendi dat ic ben een ghec?
 ic en onthoude wel den tijt.

tWijf.

Nu horic wel dat ghi dronken sijt,
 80 want driewerven drie dats neghen te gader.
 hier es mijn man, onser dochter vader,
 ic weet wel dat hijt ooc wel weet.
 hou Gofen! sidi ghereet?
 comt tote hier! ic moet u spreken.

Gosen.

85 Keren! wat duvel sal u ghebreken?
 nu ben ic hier, wat faelt sijn?

tWijf.

Nu secht, goede Gooswijn,
 en ghedunct u niet dat onse dochter houde?

Gosen.

Jaet ende dat si enen man troude,
 90 dies es omtrent drie maent leden.

tWijf.

Dat eeft op den dach van heden
 neghen, diet wel telt,
 maer Rubben ons sone es sere ontfelt
 dat si van kinde nu es bleven.
 95 al en ware der maenden maer seven,
 nochtan mocht dat wel sijn gheschiet.

Gosen.

Wat! Rubben goede sone, ic en sach u niet:
es ons dochter bleven? god hebse in hoeden!

Rubben.

Jaes, maer ic en can niet bevroeden
100 dat icker vader af soude sijn.
ic deert wel sweren bi der trouwe mijn
dat icse maer drie maent en hebbe gat.

tWijf.

Ende drie maent datse brout sat,
ende drie maent die ghi niet en telt,
105 ende als men dit te gader stelt,
so eest neghen tenen hoop:
dats ten rechten jaerloop
dat een vrouwe kint te draghen plecht.

Gosen.

Hets waer, dat si u secht:
110 hier ane en heeft si niet gheloghen.

Rubben.

Heeft mi die duvel dan bedroghen
ende ict so wel weet bi miere coe!
noch sal icker meer segghen toe:
doen ic uwer dochter nam
115 ende ierst werven bi haer slapen quam
ende icse te werke soude stellen,
vrouwe, dit moet ic u vertellen:
si wist also wel als ic dede,
si ghincter toe stellen al haer lede
120 als hatser seven jaer met omme ghegaen.
daer nam ic al te quaden exempel aen;
al sweech ic, ic was harde gram.

Gosen.

So dede haer moeder doen icse nam
 ende wi te gader slapen ghinghen:
 125 si wift also wel van allen dinghen
 als haddicse seven maent ghehat.

t Wif.

Waer bi quam dat?
 dat haddic van horen segghen gheleert;
 want wie datter hem toe keert
 130 ende al onthout dat hi hoort spreken,
 hem en mach nemmermeer const ghebreken:
 also waft miere dochter gheschiet.
 hoort liefkint ende verslaet u niet!
 wildi die waerheit wel verstaen?
 135 die tijt es u bi nachte ontgaen,
 die so en hebdi niet ghetelt
 als ghi in vrouden hebt ghespelt
 met miere dochter uwen jonghen wive,
 als ghi laecht bi haren sconen live
 140 vriendelijc ghedect waerme,
 elkerlijc in anders aerme:
 dien tijt hebdi vergheten.
 maer die daghe hebdi ghemeten,
 als ghi die sonne verbaren saecht.
 145 en es gheen vrouwe die kint draecht,
 en waft also wel bi nachte als bi daghe:
 dits emmer waer, dits ghene saghe!
 hiermede hebdi den tijt verloren.
 wildi die waerheit sweren horen,
 150 so der ic wel sweren op een cruus:
 doen mijn dochter quam in uw huus,
 dat si niet te meer van man en wift
 noch daer op en hadde gheghift,
 dan ic en dede doen ic haren vader nam.

Gosen.

- 155 Bi gode! nochtan was ic harde gram.
 om dat ghi u so wel te werke ghinct stellen,
 peinsdic: dese heeft onder goede ghesellen
 iewerinc enen hort ontsaen.
 maer ghi gaeft mi te verstaen
 160 dat ghijt al van horen segghen wift.

Rubben..

- Ewaerheit, here! vrouwenlist,
 hebbic horen segghen, es quaet te gronden.
 maer haddic uwer dochter vonden
 maecht dier ghelijc icse meesterse vant:
 165 wat duvel! het ghinc haer so wel in hant
 dat mi niet verwonderen en conste.

t Wijs.

- Dat quam daer bi dat sijt u wel onste
 ende groot vrienſcap tuweert droech.
 haer herte altoos in vrouden loech:
 170 wanneer dat icse sach
 tierft dat si te segghene plach:
 haddic Rubben mijn lief ghesien,
 so en mocht mi van desen daghe gheen quaet
 gheschien:
 dat was altoos haren sanc.
 175 het was grote vrienſcap die se dwanc,
 daer omme en conste si haer niet gheveinsen.
 ghine durft nemmermeer peinsen,
 mijn dochter en was maecht te voren
 vijf jaer na dat si was gheboren:
 180 dat der ic wel ten heileghen sweren.

Rubben.

Bi gode! so sout mi ewelijc deren,

haddic haer onvrede ghedaen.
 maer dat mi die tijt dus es ontgaen,
 dats een dinc dies ic mi niet en bevroede,
 185 want mi es emmer also te moede
 dats maer drie maent es leden.

tWijf.

Hoort, liefkint, sijt des te vreden!
 den tijt willic u te rechte stellen
 ende op dese drie vingher tellen:
 190 die ierste drie maent settic hier
 ende dander drie maent sat si bi den vier,
 ende die derde drie maent dat sijn die nacht:
 hier met es die tijt volbracht,
 dits neghen maent te gader.
 195 ic swere u bi allen heileghen: kints es vader!
 ende peinst anders nemmermere.

Gosen.

Si secht waer, bi onsen here!
 daer en can si niet ane ghelieghen.

Rubben.

Laet ic mi dan den duvel bedrieghen!
 200 en hebbic die nachte niet ghetelt,
 so hebbic mijn herte om niet ghequelt,
 so sijn die scouden al gader mijn;
 so soudic ewelijc rouwich sijn,
 haddic minen wive verweten.
 205 nu willic gaen ende ghereiden haer teten
 ende doen haer weerdicheit ende ere
 ende dankens gode onsen lieven here
 dat si mi so sconen kint heeft bracht.

tWijf.

So doet ende haest u al uw macht
 210 ende doet ons enen pot met vleesch te viere.
 want ic sal daerwert comen schiere
 ende besien hoet met haer steet.

Rubben.

Dat sal ic gherne doen, god weet!
 ende saelt also lekker maken
 215 dat u so wel sal dunken smaken,
 ghi selter al uw vingher na lecken. —

tWijf.

Aldus soude men roden ghecken,
 als men hadde alfulken man,
 ende hanghen hem ene blau huke an
 220 ende steken hem thoofte in enen sac.

Gosen.

Ghi ende uw dochter sijt beide lac:
 ghi soudes Rubben vele ontmeten!
 ic hebbe ooc wel selc dinc gheweten,
 dat ghi mi al te male ontgaest.

tWijf.

225 Io waen, ghi noit niet an mi en faecht
 ghine mochtet wel vertrecken met eren.

Gosen.

Ghi wet so vele lofer keren:
 al sie ic een dinc, ghi gheeft mi anders te verstaen,
 als ghi Rubben hebt ghedaen
 230 ende hebt hem neghen voor drie ghetelt
 ende hebbet hem also wel ghespelt
 dat hi daer jeghen niet en can ghesegghen.

maer ghi condet so wel omlegghen
ende maect den selken mans die mouwe.
235 het gheeft die selke een wijf sijn trouwe
ende wense hebben voor maecht,
bi gode! tes door haer boschkijn ghejaecht.
so waerdi ooc doen ic u nam,
ende doen ons dochter aen Rubben quam,
240 si wift ooc wel van melc meten.

tWijf.

Sidi op uwen clapstoel gheseten?
dies moet die duvel hebben deel!
ic soude u vollic voor uw museel
smiten, die tanden souden u uutspringhen.

Gosen.

245 So seldi tierft voren singhen.

Als ich im vorigen Jahre im fünften Theile der Horac belg. 1 — 32. das Schauspiel von Lantsloot und der schönen Sandrine nach einem alten Goudaer Drucke, der bis jetzt noch als Unicum gilt, herausgab, glaubte ich, dass sich dies Stück schwerlich noch irgendwo handschriftlich vorfinden würde, ahndete aber kaum, dass es in derselben Hulthemschen Hs., die den Esmoreit enthält, verborgen sein könnte. Ich kam einige Monate später nach Gent und erfuhr nun sogleich durch Willems, mein Lantsloot sei auch unter den Schauspielen jener Hs. So sehr es mich nun betrüben musste, dass mir bei meiner Herausgabe ein zweiter, noch dazu älterer, handschriftlicher Text gefehlt hatte, so freute es mich dagegen wieder, dass ich meine Ansicht (Hor. belg. V, 33.), jene historie van den edelen Lantsloot sei ein Schauspiel, bestätigt fand, und ich tröstete mich hinterdrein, da es ja am Ende auch interessant ist, die Art und Weise kennen zu lernen, wie man zu Ende des 15. Jahrh. alte Dichtungen zustutzte, oder wie es hier der Fall war, aus einem Schauspiele eine dialogische Erzählung machen wollte. Es schien mir nicht lohnend genug, jetzt auch noch den handschriftlichen Text vollständig mitzutheilen, ich beschränke mich daher nur auf Vergleichung und will das Mehr oder Weniger beider angeben und die bedeutenderen Varianten, welche bei einer neuen Herstellung des Textes Berücksichtigung verdienen oder sonst von Werth scheinen. Nachträglich bemerke ich nur noch, dass Nr. 549. und 565. in Mone's Uebersicht diese beiden verschiedenen Texte sind, also zusammengehören.

Een abel spel van Lantsloot van Denemerken,
hoe hi wert minnende ene joncfrou, die met
siere moeder diende, ende ene sotternie
na volghende.

Ic bidde gode van den trone
ende Maria die maghet scone
dat si ons allen wille bewaren
ende in doochden also ghesparen
dat wi hemelrike ghewinnen:
dies biddic der maecht Marien der coninghinnen,
die een vrouwe es boven al.
nu hoort wat men u spelen sal.
hets van enen ridder principael
die minde ene joncfrou nojael,
hovesc van herten ende reine,
maer si was hem te cleine
van goede ende ooc van gheboort:
dies was sijn moeder op hem ghestoort
dat hi sine minne so neder droech.
sijn herte altoos in vrouden loech
als hi anesach haer edel lijf.
maer sijn moeder dat felle wijf

hats altoos toren ende nijt
 ende verweet hem te menegher tijt
 dat hi hem so neder daelde,
 maer hi altoos hem vertaelde
 met hovesche woorden als hi wel conste.
 maer altoos droech hi vriendelijc onste
 der sconer joncfrouwen heet Sandrijn,
 sien mochte niet nojaler sijn,
 maer si was hem te neder gheboren:
 dies hadde sijn moeder so groten toren
 dat sijt namaels brachte te werke.
 nu biddic u dat ghi uwen merke
 daer an wilt legghen ende versinnen.
 ic wane dat ghi noit gheen (spel) van minnen
 en hebt ghehoort dies ghelike.
 nu biddic u allen arme ende rike,
 dat ghi wilt swighen over al
 ende merct hoet beghinnen sal.

13 — 17. daer omme so moet verborghen sijn.
 nu willic hier wachten die vrouwe mijn
 onder defen neghelentiere.

25. ende moet u ende mi in doochden sparen

26. ende van allen quaden bewaren

28. also dat niet en werde ghesonghen

40. al eest dat ic u gherne mach sien

43. edel ridder, te sine uw wijf

45 — 50. al eest dat ic u met herten minne,
 ende ooc en willic gheens mans vriendinne
 sijn die leeft onder des hemels trone;
 al waer hi een coninc ende spien crone,
 so en dadic mi niet te cleine.

O scone maghet van herten reine,

60. Neen, edel here, noch ben ic maecht

73. draghen sonder dorpernie. (: Marie)

81. laten dan in dit verdriet,

82. en sal uws mijns ontfermen niet
 91. bi lichte gheloven es die meneghe bedroghen,
 94. dat vrouwen oneerlicheit gheschien,
 108 — 110. al haddic u in vremden lande,
 Sanderijn uutvercoren,
 ic soude u tbroot bidden te voren,
 eer ic u hongher hebben liet.
 bi ridder scape! ic en mesdade u niet
 Sanderijn jeghen uwen danc. —
 Her Lanseloot, wi sijn hier te lanc
 130. nojael *für* reael
 140 — 146. Van Deenmerken Lanseloot,
 ic hebbe u harde wel horen vrien.
 Lanseloot, bi der maghet Marien!
 dat en can mi verwonderen niet,
 dat ghi u selven niet bat en besiet,
 dat ghi uw minne so neder draecht.
 ghi staet so weeldelijc ende claecht
 om ene die luttel om u gheeft:
 tfi der scanden dat ghi leeft,
 dat ghi sout minnen so nederen wijf.
 148. also preus (: gratieus)
 151. mijn herte dat bert mi als een gloet (Hs. al
 een geloet)
 155 — 162. Lanseloot, ic wille ghi u bat besiet
 uw scone lijf, uw hoghe gheboort
 ende werct na minen rade voort
 ende wilt minnen uws ghelijc.
 181. gherechte minne en let gheen merc
 182. aen rijcheit noch aen grootheit van maghen
 183. noch nie en dede te ghenen daghen,
 184. maer het comt al bi gheluc,
 185. gheeft die edel minne haer stuc,
 186. si anesiet ghene hoghe gheboort.
 187 — 195. O Lanseloot, ende hoe verfmoot

so es uw herte ane Sandrijn!
 wildi doen den wille mijn,
 ic false u doen hebben tuwen willen
 al defen nacht heimelijc al stille.

210. als (Hs. al) haddic seven baken gheten.

230. dat ghi mi dit gheloven selt
 ende volbringhen als goet man,
dafür fehlt in der Hs. 233.

241. den overfte voocht

245. so wert haer herte van mi ontvreemt,

247 — 253. *Sine moeder.*

Daer omme so eest mi al ghedaen
 dat ic u beiden sal doen scheden.
 en siedi niet hoe hi hem soude beleden?
 ende es die hoochste van den lande
 ende doet hem selven die grote scande
 dat hi mint so nederen wijf.
 hi soutse trouwen die keitijf,
 dat horic wel, woudics hem ghestaden;
 maer ic salt al anders begaden,
 dat dat nemmermeer en sal sijn.
 waer sidi, scone maghet Sanderijn?
 ic moet u spreken, comt te mi!

254. Hoghe gheboren vrouwe, dat si.

255. nu secht mi, wats uw begheert?

259 — 267. es met siecheden sere bevaen.

hi wert ghister avont also bestaen
 dat hi noit sint woort en sprac:
 ic en weet niet wat hem ghebrac
 ochte wat hem deren mach.
 maer heden merghen doent was dach,
 gaf hi enen swaren sucht;
 Sanderijn, ic hebbe sijns levens ducht:
 dies doocht mijn herte grote pijn.
 nu biddic u, scone maghet Sanderijn,

dat ghi wilt gaen te Lantsloot,
want hi legghet in groter noot:
dies doocht mijn herte swaer verdriet.

270. ic wille vriendelike met u gaen,

272 — 295. Sine moeder.

Die hem in tijts wel besiet
die mach in eren staende bliven.
aldus soude men een dincskén bedriven
om een wijf te bringhene in den stric.
wie soude dit bat ghedaen hebben dan ic?
want als die wille es ghedaen,
so es die minne al vergaen:
dit es menichwerf gheschiet.

Nu heeft si gheweest met hem in die camere.

297. 298. *fehlen.*

314. ic meine dat hi mi nemmermeer
315. van mi en weet goet noch quaet,
316. ic salt al laten ende gaen miere straet
334. dies biddic u fonteyne, der doochden vloet
336. ic sie ghinder ene scone fonteyne,
354. nu willic steken minen horen
356. *davor die Ueberschrift:* Nu steect hi den horen.
357. een wilt (: ghestelt); *es fehlt* opt velt,
366. noch willic steken minen horen
367. ende besien hoe si haer stellen sal.

Noch steect hi den horen.

393. wat sijn die saken die u let?

404. ende sta hier in groten vaer.

415 — 420. want ghi ghenoecht mi al te wale;
uw scone lijf, uw hovesche tale
dat ghenoecht mi al gader wel.
wi selen te gader maken spel.
nu comt met mi in mijn casteel,
ghi en saecht noit so scone juweel,
dat sal wesen u ende mijn.

- 440 — 445. dat ghi van wapene gheboren sijt.
 noch danc ic gode der salegher tijt
 dat ic heden merghen niet vaste en fliep,
 het was een inghel die mi riep,
- 449 — 452. Heer ridder, saelt also moeten sijn,
 so willic mi gherne tuwaert keren
 ende danken gode ende u der eren
 dat ghi u selven so neder daelt.
 ghi hebt mi so vriendelijc ane ghetaelt
 met hovescen woorden ende met sconen:
 ic bidde gode dat hijt u moet lonen
 dat ghi so hovesc van herten sijt
 dat ghi mi nu te deser tijt
 so vriendelijc hebt ghesproken an.
467. quame nu een
474. *ebenfalls* secht (: sprect)
475. ende die rechte waerheit sprect,
476. edel ridder, in hovescer tale.
481. noch te copene daer omme laten
- 486 — 501. op dat god ghedoghen wille.
 nu (doet *fehlt*) ewelijc hier af een ghestille
 ende comt met mi, wel scone wijf.

Lantsloot.

- Ay mi! nu es al mijn vroude een blijf,
- 503 — 506. dat ic se newer vinden can
 die overscone Sanderijn.
522. ende keiserinne van mine vijf sinnen
530. daer ghi aldus omme staet ende clacht
531. Och mi en was nie so leide verdacht
542. iewerinc *für* erghent
545. Reinout, nu sijt mi ghetrouwe
546. ende vaerse soeken ooft ende suut,
547. ende secht hare, ic salse maken bruut
552. 553. Ay! haer herte es al vol eren
 ende van haren live so reine:

ic weet wel si en dade haer niet te cleine
 om al dat goet van eertrike;
 dat weet ic wel waerlike.
 si es so edel van ghedachte,

560. *Ueberschrift:* Des ridders warandehoedere.

565. ende dese fonteine in dese boscalie
 566. ende dicke ghegaen op dese rivalie
 593. beleit *für* ghereit
 608. ghewinnen *für* vinden
 610. deus god
 622. wil u god gheven ende ghesont
 623. moeti bliven in alre tijt.
 627. hebdi hier in langhen tiden
 628. ene joncfrou sien liden
 629. die scone was ende wel ghedaen?

Warande hoedere.

Vrient, ghi selt mi verstaen:

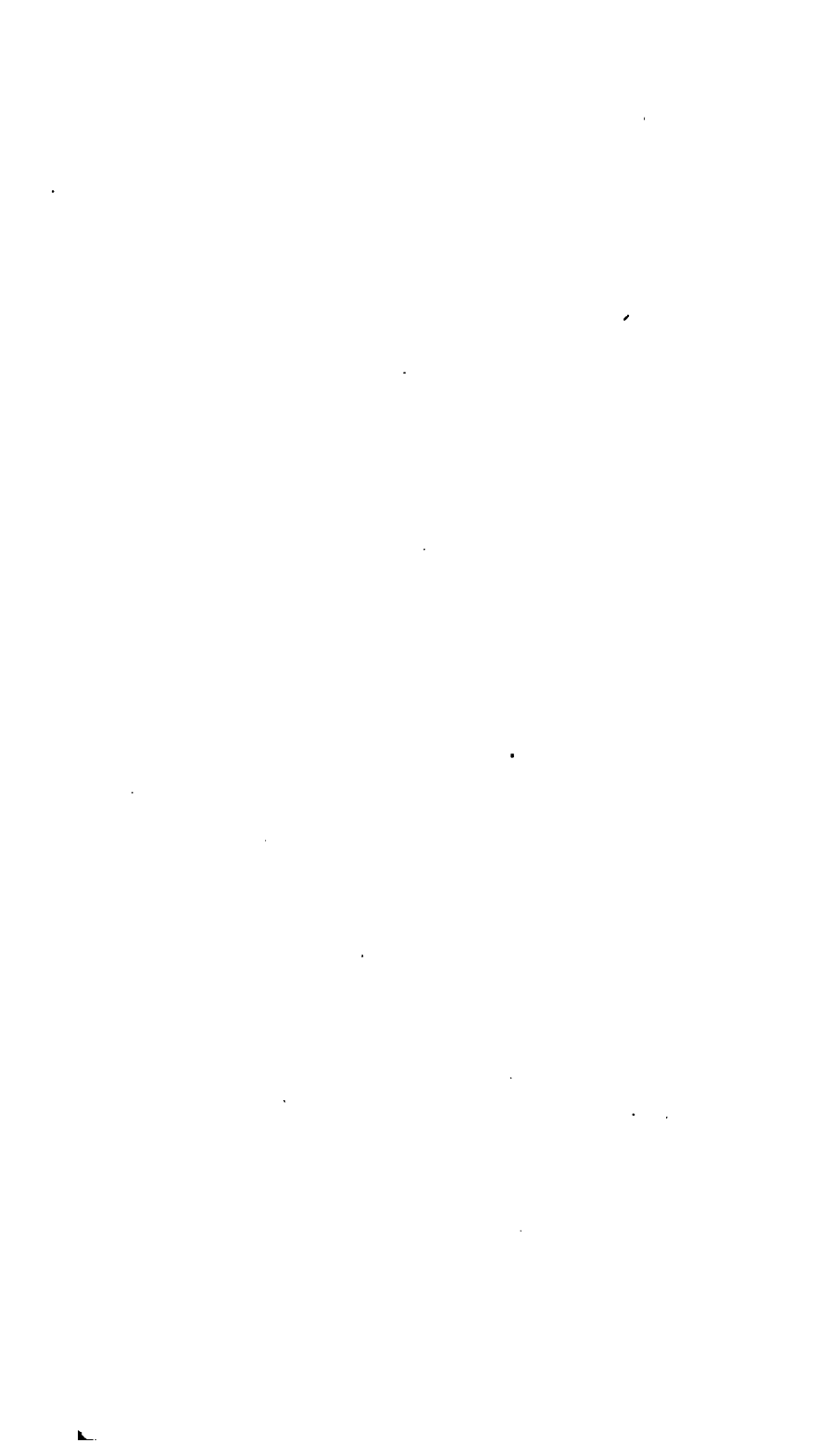
657. si sijnder al gader bi verhooght
 659. Nu moet —
 674. enen drincpenninc an mijn hant,
 675. ic salse u doen spreken, coen wigant,
 701. want tachtters dat hi mi beval
 724. want ic ben eerlic ende wale ghehout
 754. ende gheradich ende vroet,
 755. ooc es hi te wapene goet
 756. ende van groten doene bekint
 771. een litteken proper ende nojael.
 773. dat wi stonden ic ende hi
 775. ende dat daer quam van hogher aert
 776. een edel valke van hogher weerde
 777. ende bete neder op ene gheerde
 783. sine vlerken ghinc hi van hem slaen
 799. nu ben ic beraest utermaten,
 800. hoe ic mine bootscap segghen sal.
 802. dat si noch leeft ende es ghehout,

803. ic weet wel dat ons allen rout;
 804. hi sal willen hebben dat scone wijf
 806. ende al den ghenen die hem bestaen
 808. sal hi daer omme avonturen
 818. van Deenmerken her ridder stout
 826. Rawast *für* Rynaft
 830. doen si van u hoorde spreken,
 haer edel herte dat moeste haer breken,
 doen si van u hoorde ghewaghen.
 839. Lanseloot, hoghe gheboren man
 841. nojael *für* reael
 843. si seide mi dat ghi onder u twee
 844. stont in enen sconen groenen bogaert,
 845. ende dat daer quam van hogher aert
 846. een edel valke van groter weerde
 847. ende bete neder op ene gheerde,
 853. sine vlerke *für* sijn vederkijn
 871. *Ueberschrift*: Lanceloot beclacht hier Sande-
 rijn ende blijft hier doot.
 880. die ic op der eerden mach bescouwen,
 spieghel boven alle vrouwen
 die ic op eerde nie ghesach.
 890. want mijn herte es al doorbeten;
 891. ic woude wel dat mi ware ghespleten.
 894. ic blive ewelic vroudeloos.
 898. dat mi scoren sal van rouwen.
 900. blidelike *für* ootmoedelijc
 904. *Ueberschrift*: Reinout.
 Ghi heren, vrouwen, wijf ende man
 907. — te wille ghewint,
 911 — 925. es hi bleven in die scade
 dat hem coste sijn edel lijf,
 nochtan dat hi dat scone wijf
 minde boven alle die leven.
 bi valschen rade die hem wert ghegheven

dat hi sprac misselike woort,
wert gherechte minne gheftoort,
also dat si hem ontghinc.
daer omme radic boven alle dinc:
hoveschelike te spreken elken man
waer hi mach ende waer hi can,
ende sonderlinghe van allen vrouwen
sprect hoveschelike ende mint met trouwen:
so moochdi troost van vrouwen vercrighen.
nu biddic u allen dat ghi wilt swighen.
ons voorspel dat es ghedaen,
men sal u ene soetheit spelen gaen.

Hierauf folgt dann: V. DE HEXE, Seite 100.

ANMERKUNGEN:



ZUM BEGHINSEL VAN ALLEN SPELEN.

Der Dichter zählt in der Einleitung zu seinen abelen spelen ende sotternien mancherlei Spiele, Unterhaltungen und Lustbarkeiten auf, wodurch die Welt ihr Herz erfreuen will (9). Er scheint dadurch nur seine eigene Freude am Schauspieldichten, wie die Freude anderer am Schauspiel aufführen und sehen, rechtfertigen zu wollen, und wir müssen ihm danken, dass er uns auf diese Weise in das spiel- und vergnügungslustige Leben der Niederländer zur Zeit des 14. und 15. Jahrh. einführt, und zu einer so höchst merkwürdigen und sonst unerklärlichen Erscheinung, wie diese Schauspiele selbst sind, die Erklärung giebt. Nur in einem Volke, was sich wohl und sicher fühlte, seiner alten Freiheiten und Rechte sich bewusst war, seine Kräfte erprobt hatte, durch seinen gesegneten Boden, durch seinen Kunst- und Gewerbflaiss, durch seinen ausgebreiteten Handel und Verkehr vor drückender Armuth und Trübseligkeit bewahrt blieb, nur in Flandern und Brabant in jener alten Zeit konnte ein so gewaltiger Hang und Drang nach Vergnügung in allen Ständen der Gesellschaft entstehen und auf die mannigfaltigste Weise befriedigt werden. Die alten bekannten öffentlichen Lustbarkeiten, so wie die vielerlei Spiele zu einsamer und geselliger Unterhaltung wurden meist beibehalten, und neue mit Theilnahme aufgenommen und oft mit Leidenschaft getrieben. Dem heitern leichten Sinne genügten nicht recht mehr die geistlichen

Schauspiele (Mysterien), er suchte sich in dieser Beziehung noch besser zu belustigen, und so entstanden diese abele spelen ende sotternien. Ebendeshalb will ich zum Beweise, dass damals diese fröhliche Volksstimmung, die sich auf die mannigfaltigste Weise zu befriedigen trachtete, wirklich vorhanden war, die vielerlei Spiele, Unterhaltungen und Lustbarkeiten vollständiger als sie der Dichter giebt, aufzählen und wo es mir nöthig scheint und möglich ist, besprechen. Leider muss ich bedauern, dass ich aus Mangel an Hilfsmitteln mich oft nur an das halten musste, was Kiliaen in seinem Etymologicum gesammelt hat.

Spiele und Lustbarkeiten.

Schach: scaec (40), scaecspel, das ganze Mittelalter hindurch auch in den Niederlanden ein sehr beliebtes Unterhaltungsspiel, vergl. Hor. belg. III, 120.

Brettspiel: worptavel, gewöhnlich wortavel, tavelspel (40. Kiliaen kennt das Wort nicht mehr in dieser Bedeutung), verkeerberden, mhd. warfzabel, zabelspil (vgl. Schmeller baier. Wb. IV, 215. Benecke Wb. zum Wigalois 716.); es wurde mit Würfeln und Steinen (schijven, s. van Hasselt's bijdr. voor d'oude Geld. maalt. 196.) gespielt, und ist das noch jetzt mit dem französischen Namen Trietrac (holl. tiktak) bekanntere Spiel. Die Tafel, worauf gespielt wurde, hiess verkeerbert, spelbert. quecspel (Genter Keure von 1371.), quecber war wohl nur eine andere Benennung dieses Spiels; v. Wijn, Avondst. II, 104. nimmt es dafür und schreibt quakborden; ich finde keins dieser Wörter weder bei Kiliaen noch in sonst einem holl. Wb. In Benennung der Würfel wie der Brettsteine herrschte von alten Zeiten her viele Verwirrung: tabulae, tabellae, tesserae, taxilli, tali, decii, aleae, wozu die mancherlei Arten des Brettspiels und seine Verwandtschaft mit dem Schachspiele leicht führen mussten. Die Brettspieltische, quekebarde, quacborde, quakelborde, waren im 14. Jahrh. öffentlich und wie es scheint den dobbelscolen einverleibt, neben denen sie auch immer in Urkunden genannt werden.

Dieser Art Spiele wurden hier zu Lande schon im 13. Jahrh. stark getrieben. Die Statuta synodalia Johannis episcopi Leodiensis 1287. bestimmen (Mansi Concil. XXIV, 907.): Clerici ad aleas vel taxillos non ludant, nec participes sint ludentibus.

Wol erst einer späteren Zeit scheint das sogenannte Mühlen-spiel: marelspel, jeu de marelle, de marelle, anzugehören; es hiess auch neghensteken, wenn nämlich jeder der beiden Spieler 9 Steine hatte.

Würfelspiel: dobbelspel, teerlinespel, auch wol hantspel; dobbelen, tuischen, scolderen (s. darüber Schmeller, baier. Wb. III, 354. 355.). Auch diese Spiele waren öffentlich; die dafür eingerichteten Häuser hiessen dobbelscolen (scholae tesseratorum) und wurden von den Fürsten oder den städtischen Behörden an Einzelne verliehen, wofür diese denn auch wol Abgaben entrichten mussten, wie in Arnheim. Solche dobbelscolen bestanden im 14. Jahrh. wol ziemlich in allen Städten. In Flandern wurden sie nebst den Brettspiel-tischen unter Lodewijc van Male an einige seiner Diener verliehen. P. A. Lens theilt darüber folgende Auszüge mit aus den Rechnungen der Rechenkammer zu Lille (Nouvelles Archives historiques, philos. et littér. T. I. Gand 1837. p. 104.):

„Ghifte ghegheven Hannekine barnie knecht vander bouteillerie vander dobbelscole ende quekebard alomme bin onsen lande van Waes ende vanden appendancen van onsen lande vors. om die te houdene ofte doen houdene bi anderen inden name van hem ende alle batn ende profiten dier af comen sullen te hebbene te heffene ende tontfane als langhe als hi leven sal etc.“ Gent 3. Nov. 1366.

„Item ghelike letteren Hannekine halshuuse knecht van M. vrouwen camere vanden Rolleweghe dobbelscole ende quekebarde bin den paerke van Male te sinen live.“ Gent 3. Nov. 1366.

„Item ghelike lettren Jacques den Harpenacre van den rollebannen, dobbelscole ende quekebarde van Machline.“

„Item ghelike 1 staeskin den portiere mins here coc vanden dobbelscole ende quackebarde van Eelo Caprike ende Lembeke.“ Reg. von 1363—68.

„Min here heft ghegheven Jan van Carsebrouk sinen harpenare de quackebarde ende dobbelscolen van Nineve 1367.“

In Holland kommen sie um dieselbe Zeit ebenfalls häufig genug vor. Im J. 1356 verzichtet Diederic van Wassenaer, Burggraf zu Leiden, auch auf die dobbelscole, wozu er wie zu anderen Dingen ein Recht zu haben glaubte, und überliess sie der Stadt Leiden, s. Mieris, Charterboek III, 9. Im Jahre 1358 verleiht Herz. Albrecht an Aernt van den Damme die dobbelscole ende het quackebort mit sinen toebehoren auf Lebenszeit, s. das. III, 55, und im J. 1359 an seinen Marschall Andries die dobbelscole tot Rotterdam met sulken profite ende nutschap alse daer toe staet. Im J. 1366 kauft die Stadt Delft von demselben Herzoge für 250 Mattoenen das Recht, eine dobbelscole und ein quackebort zu halten, s. das. III, 183. Im J. 1374 gelobt Herz. Albrecht der Stadt Haarlem, dass weder er noch seine Nachkommen gheen dobbelscole noch makelaerdie gheven en sullen te hantieren, doch solle auch die Stadt solches nicht thun, 'maer si moghen ghehenghen, dat goede lude in verscheiden herberghen sedelike dobbelen, of alse die scutte haren tijt hebben te tappen, so moghen goede lude daer sedelic dobbelen, alse custumelic plach te wesen.' Der Arnheimschen dobbelscole wird zuerst beim Jahre 1364 gedacht, s. van Hasselt's Arnheimsche ouden IV, 60. — Im 13. Jahrh. war man in dieser Beziehung streng: in vielen flandrischen Keuren wird das dobbelen verboten; so heisst es z. B. in der Keure van Poperinghen 1208 (Warnkönig II, 2. Urk. Seite 111.) §. 14: ludus talorum X. solidos; domus in qua luditur III. libras, wiederholt in der Keure von 1233 (das. 116.), und in der Keure van Veurne 1240 (das. 77.) §. 45: Protracti de ludo talorum XX. solidos emendabunt comiti; sed licet cum tabulis et scaccis ludere. Protracti ex Houtchen (wahrsch. eine Art Trictracs

mit Würfeln und hölzernen Tafelchen) emendabant comiti tres libras. — In Brüssel beschränkte man sich später darauf, nur das dobbelen und die dobbelscolen zur Nachtzeit bei 5 Pfund Strafe zu verbieten, s. Ord. van Brussel 1342. in Willems, Belg. Museum I, 250.

Gänsepiel: ter gans werpen, noch jetzt unter dem Namen het ganzenspel bekannt, franz. le jeu de l'oie. Es war schon früh einheimisch geworden und in ein gewöhnliches Wagespiel ausgeartet, weshalb es denn auch die Brüsseler Ord. v. J. 1342 verbietet (Willems, Belg. Museum I, 251.): Item. Wie men vonde worpende ter gans, binnen der vrijheit, waers om 20 schellinghe.

Würfel- und Kartenspiele aller Art hatten zu Ende des 14. Jahrh. in den Niederlanden sehr überhand genommen, und drohten für das sittliche und gewerbthätige Leben der Bürger sehr verderblich zu werden. Ebendarum fühlte sich die Stadt Leiden im J. 1397 veranlasst, ein strenges Verbot aller dieser Spiele zu erlassen. Dies merkwürdige Actenstück ist gedruckt in den Beilagen zu Leidens Beleg en Verovering in 1420 von Joh. Meerman in den Verhandelingen van de maatsch. der nederl. Letterk. te Leiden 1. deel (1806) bl. 163—165, und verdient hier im Auszuge mitgetheilt zu werden:

‘Want alle onredelike boeverien ghehantiert worden, die verboden hebben gheweest, so en wilt gherecht niet dat men die langher hantiert. Daer om hebben die rechter met achte schepenen eendrachtelic ghecourt een verclaringhe, dat gheen man of wijf, die binnen Leiden poorter of poortesse zijn, binnen der vrijheden van Leiden noch binnen eenre halver mile na Leiden, en sullen dobbelen, quaerten, seilen noch gheen spel dat men met taerninghen of met quaertspelen speelt, pijsen, keilen, effen ende oneffen, cruus ende munt te werpen, coten om ghelt, noch gheenrehande boeveriespelen hoe die ghenoeemt zijn. Ende waer iement die dese verboden spelen dede die sel die richter anspreken met twee tughen dat schepene kennen dat

wittachteghe taghen sijn.' Wer eines dieser Spiele spielte, sollte 32 Schillinge Strafe bezahlen und 14 Tage lang aus der Stadt verbannt sein; bliebe er jedoch in der Stadt unterdessen oder käme er hinein, so sollte er für jeden Tag, an welchem er in Leiden wäre oder käme, 10 Pfd. Busse erlegen. Erlaubt sollte nur sein, 'wanneer onse heer van Hollant, onse vrouwe van Hollant of enich van sinen kinderen binnen Leiden sijn, dann könnte jeder dobbelen sonder verbuurnisse. Item alle schijfspel, dat men met schijven speelt, als wortavelen, langhen in twee borden, pisten, faelghen, eerst ancloten ende wicken, mach een ieghelic spelen hoe hi wil sonder verbuurnisse.'

Knöchleinspiel, mhd. bickelspil, hiess, wenn es mit Knöchlein von Rindvieh gespielt wurde: coten (38), met coten spelen, mit Knöchlein von Schafen: hiltē, hielten, bickelen, pickelen. Den glücklichen Wurf nannte man cote die stooft oder cuiscote, den unglücklichen cote die schijt. Plantin's Thesaurus: Hilte daer de jonge meyskens mede spelen. Certain ieu de quoy iouent les ieunes filles avec des osselets et une petite boulle, Talus.

Kartenspiel. Unter den vielerlei Spielen ist dies nicht angeführt. Es scheint, dass es zu den Zeiten des Dichters noch ein seltenes oder unbekanntes Spiel war. Erst ganz zu Ende des 14. Jahrh. (von 1390 an) lässt es sich aus alten Rechnungsbüchern nachweisen; von dieser Zeit an war es an den Fürstenhöfen und in der höheren Gesellschaft eine häufige Unterhaltung; es heisst dann immer quaertspel, wenn nämlich 4 Blätter derselben Farbe unmittelbar auf einander folgten*), und wurde des Abends und zwar auf einer Tuchdecke (op een cleet) gespielt, s. van Wijn, Avondst. II, 104 — 107. Eine besondere Art des Kartenspiels war wol das ebenfalls in diesen Rechnungsbüchern vorkommende verseilen, was zwei mit einander spielten; van

*) Daher in den Stat. Bergom. (Hüllmann, Städtewesen des MA. III, 258.) ludere ad Tertiam, ad Quartam.

Wijn meint, es könne das zu seiner Zeit noch in Holland übliche *scheepje* zeilen gewesen sein. Zu Ende des 15. Jahrh., besonders aber im 16. kam das Kartenspiel allgemein in Schwang: *caertspel*, *troefspel* war die gewöhnliche Benennung; *fluxspel* und *fluisen* hiessen in Flandern besondere Arten dieses Spiels; vgl. *jouer au flux* und die Anm. zu Rabelais, ed. variorum T. I. 1823. p. 393. — Wahrscheinlich werden sich aber mit der Zeit noch ältere Zeugnisse für das Kartenspielen in den Niederlanden auffinden. Es ist kaum glaublich, dass es dort so spät bekannt und heimisch wurde. Im benachbarten Deutschland kannte man es schon zu Anfange des 14. Jahrh. Auf der Würzburger Synode im J. 1329 (Würdtwein, *Nova subsidia diplom.* T. II. p. 272.) wurde es bereits den Mönchen und Nonnen verboten: *Ludos alcarum, cartarum, schacorum, taxillorum, anulorum et globorum monachis et monialibus prohibemus stricte*. Daher ist es denn auch ganz glaubwürdig, dass es schon 29 Jahre vorher nach Deutschland gekommen sein soll, wie ein Predigermönch Namens Ingold ausdrücklich berichtet; in seinem Buche: *dz guldin spil*, das er im J. 1450 schrieb (Augsb. gedr. bei Zeiner fol., siehe den Titel in Panzer's Annalen der ältern deutschen Litt. I. Bd. S. 65. und Auszüge in Leonh. Meister's Beyträgen I. Th. S. 160–167.), heisst es: „Nun ist das spil vol vntrew vñ als ich gelesen han, so ist es kommen in teutschland der ersten in dem iar da man zalt von crist geburt tausend dreihundert iar.“ Dagegen beweist noch gar nichts, wenn ein anderer Predigermönch, Br. Johannes, der im J. 1377 ein ähnliches Buch schrieb, die Einführung dieses Spiels in seine Zeit setzt: *hinc est quod quidam ludus qui ludus cartarum appellatur hoc anno ad nos pervenit scilicet anno domini 1377 (ludus cartularum moralisatus, handschr. vom J. 1472 zu Wien in Cod. theol. 209, s. darüber Denis, Codices mss. theol. Vol. I. P. II. col. 1234–37.)*. Das *ad nos pervenit* kann doch nur auf den kleinen Kreis seiner Heimath bezogen werden. Um dieselbe Zeit muss das Kartenspiel in vielen Gegenden sehr verbreitet gewesen sein, da es in manchen Städten von den Behörden verboten

wurde: in Regensburg 1378, in Nürnberg 1388, in Ulm 1397 und in Augsburg 1400. Das Regensburger Verbot lautet also (Gemeiner, Regensb. Chronik II. Bd. S. 188.): „und spilen mit der quarten verpietet mein Herren, ausgenommen schieszzen auf der tafel, pozzzen oder scheiben mit den chugela, ye ein cher zu XVI. aus nur um 1 dn. und nicht teurer.“ Wie das Kartenspiel zu Ende des 15. Jahrh. beschaffen war, erfahren wir am besten aus einer Predigt Geiler's vom J. 1496; er spricht darin über das bis dahin übliche und über das zu seiner Zeit aufgekommene, welches Kaiser- oder Karnöffelspiel genannt wurde, s. Teutscher Merkur 1783, 1. Viertelj. S. 83—86. — Das älteste Zeugniß für den Gebrauch der Spielkarten in Deutschland wäre eine Stelle im Ration. Leining. a. 1288: „item 13 pf. umb ein geissel u. xwo karten den kindern da oben zu spilen,“ wenn man hier unter *karten* Spielkarten verstehen dürfte; mit Recht fügt Oberlin, der diese Stelle in seinem Gloss. col. 763. mittheilt, hinzu: *chartae lusoriae quaeritur quales*. — So oft in neuerer Zeit die Geschichte des Kartenspiels behandelt worden ist, so verdient sie doch in Bezug auf Deutschland eine umfassendere und mehr ins Einzelne gehende Darstellung; schätzbare Beiträge dazu liefern Breithopf, Versuch den Ursprung der Spielkarten u. s. w. in Europa zu erforschen (I. Th. Leipz. 1784. 4.), und Nicolai's Bemerkungen in der Berlin. Monatsschrift XIX. Bd. S. 65 — 106. XXII. Bd. S. 193 — 223. 257 — 272. XXIV. Bd. S. 42 — 46. — In Frankreich sind die Spielkarten schwerlich früher als in Deutschland bekannt geworden. Die Franzosen haben bisher kein älteres Zeugniß dafür aufgefunden, als aus den Jahren 1328 — 41. Der Renart le contrefait nämlich, und zwar der, welcher 1328 begonnen und 1341 vollendet wurde (es scheint mehrere Gedichte unter diesem Titel zu geben, vgl. Grimm's Reinhart CXLVIII.), erwähnt das Kartenspiel folgender Massen:

si comme fols et folles sont
 qui pour gaigner au bord. . vont;
 jouent aux dés, aux cartes, aux tables,
 qui a Dieu ne sont délectables.

Diese Stelle fand van Praet und theilte sie an Jansen mit, der sie dann in seinen *Essai sur l'origine de la gravure en bois* aufnahm. — Ein Verzeichniss aller Schriften über das Kartenspiel nebst den Ergebnissen, die aus jeder einzelnen gewonnen werden, liefert Gabriel Peignot in seinen *Recherches hist. et litt. sur les danses des morts* (Dijon 1826. 8.) p. 199 – 306.

Kugelspiel: clossen (34), cloten, bollen, rollen, boghelen. Dies Spiel, lat. gewöhnlich durch *sphaeristerium* übersetzt, bestand darin, dass man auf ebener Bahn eine Kugel durch einen eisernen Ring (*boghel*, *clospoorte*) warf. Es war auch in Deutschland bekannt; in Henisch *Thesaurus* vom J. 1616 heisst es: *buglen* oder durch den Bugel schlagen oder werfen.

Kegelschieben: keghelen. Eine Art des Kegelschiebens scheint mir auch das *cloten aue den bloc* (35), mit einer Kugel nach einem einzeln stehenden Klotz als Ziel werfen.

Wettwerfen: keien (34), mit einem Steine oder einer bleiernen oder eisernen Wurfscheibe nach einem in der Erde befestigten Ziele werfen, was bei Kiliaen *de cae schieten* und in Flandern *steestenen* heisst.

Ballspiel: cactsen (39), ketsen mit den bal war das gewöhnliche, das Schlag- oder Handballspiel, was auch *stechballen* hiess, wenn man den Ball aufgab oder aufschenkte; dann wurde auch häufig Kolbenball: *colfbal*, *slachbal* gespielt mit bleigefüllten Keulen. Das *kolfspel* war noch zu Ende des 18. Jahrh. ein in Holland beliebtes Nationalspiel, s. Grabner in seinen Briefen über die vereinigten Niederlande S. 340 – 342.

Schrittschuhlaufen: flandr. *schrieschoenen*, *schaverduinen*, *schuiverduinen*, holl. *schaatsen*.

Glitschen: *rijden*, holl. *glissen opt ijs*, in Deutschland auch *gleiten*, *schurren*, glandern, schles. *käscheln*, nd. *glisseken*, frz. *glisser*.

Eisschollenspiel: *cluiten*, *calluiten*, flandr. *ijsbloeken*, mit Eisschollen auf dem Eise wettwerfen, man vgl. damit

das Ysbösseln oder Klootscheten in Holstein, Schütze's Holst. Idioticon I, 132. II, 202. 203.

Ringen: worstelen (36), zwei rangen so lange mit einander, bis einer zu Boden fiel oder untenlag — war wol nur bei Kirmessen oder sonstigen Anlässen üblich, wenn die jungen Burschen verschiedener Dorfgemeinden ihre Kräfte zeigen wollten. Ich kann nicht nachweisen, dass sich dies Spiel kunstvoll ausgebildet hatte wie etwa das heutige *Schwingen* in der Schweiz, s. darüber Stalder, Fragmente über Entlebuch II, 12—48, und Wyss, Hand-Atlas für Reisende in das Berner Oberland (1816) S. 78—84, nebst Abbildungen. — Ein mehr von Kindern gespieltes Ringen scheint mir das den *stoc trecken* (36), was ich mir so erkläre: Knaben theilen sich in zwei feindliche Parteien, die eine fasst den Stock an einem, die andere am anderen Ende, und beide suchen sich über einen Strich oder sonst ein Markzeichen hinüberzuziehen; die dann hinübergezogene Partei ist die besiegte.

Schirmen und Fechten: *schermen, schermslughen*, mhd. *schirmen*, rom. *escrimer*, eine Ritter- und Bürgerbelustigung, die im 16. Jahrh. gewiss auch in den Niederlanden bei den Handwerkerzünften sich nach Gesetzen und Regeln ausbildete und unter dem Namen *vechtscholen* und *schermescholen* bestanden hat. Die berühmtesten Fechtschulen Deutschlands waren die zu Nürnberg und Breslau, s. darüber Abt in Büsching's Wöchentlichen Nachrichten III. Bd. S. 305—336.

Turniere: *steecspelen ende tornojen* (10), waren in den Niederlanden eben so allgemein wie in Deutschland; sie wurden mit solchem echt-niederländischen Ernste und solcher Leidenschaft gespielt, dass viele Fürsten und Ritter ihr Leben dabei einbüssten: das Haus Holland verlor auf diese Weise binnen 25 Jahren drei seiner Angehörigen, den Grafen Floris IV. 1235, seinen Bruder Willem 1238 und seinen Sohn Floris 1258, s. Huydecoper op Stoke II, 51. Auch der ritterliche Herzog Jan I. von Brabant, der 70 Turniere in verschiedenen Landen glücklich bestanden hatte, wurde endlich doch ein Opfer seiner

Turnierlust, er starb an den Wunden, die er in einem Turniere zu Bar 1294 davon trug, s. Lodewijc van Velthem III. boec cap. 41. Die Turniere dauerten in den Niederlanden bis ins 16. Jahrh. fort; es fand selten eine Festlichkeit von Bedeutung statt, wobei nicht tüchtig turniert wurde. Besonders gab es dazu manche Gelegenheit am burgundischen Hofe unter Karl dem Kühnen und in den ersten Jahren von Maximilians glücklichem Bräutigams- und Ehestande, worüber die niederländischen Jahrbücher hinlänglich berichten. — Steecspel oder joesteren war eigentlich Zweikampf zu Rosse mit Speer und Schild, tornieren dagegen Zweikampf zu Rosse mit dem Schwerte. Doch scheint man sich nicht so streng an diesen Unterschied gehalten und besonders unter tornoi und tornierspel alles verstanden zu haben, was im Mhd. turnei, hurt, buhurt, tjoste hiess. Ueber joeste, joesteren, quintaenge, canseleeren, crijt, becrijten s. Huyd. op Stoke II, 285—290.

Die Jägerei war ebenfalls nur eine Belustigung des Adels, eben weil nur ihm das Recht zustand, wenn auch nur auf eigenem Grund und Boden, zu jagen; zu diesem Behufe wurden in den Schlössern und Höfen der Edelleute, Hunde, Falken und Habichte unterhalten (19. 12. 13); Bürger und Bauern durften sich nur mit dem Vogelfange ergötzen (14) und hielten Singvögel in Käfigen.

Bolzen- oder Armbrustschiessen war dagegen nur eine Lustbarkeit der wehrfähigen Bürger, welches in Deutschland besonders im 16. Jahrh. (s. Curiositäten IX. Bd. S. 231 ff.) mit grosser Festlichkeit begangen wurde; man nannte es schieten metten boghe (22) oder metter armborst (das mlat. arcubalista). Es gab in allen niederländischen Städten im 15. Jahrh., in vielen schon seit dem 14. Jahrh. eigene Plätze dazu, Schiessstätten, die sogenannten doelen. Um die Senne des Bogens zu spannen, bediente man sich eines besonderen eisernen Werkzeuges, das man craneke (rom. cranequin) oder cracaert nannte. Wenn das Schiessziel von irgend besonderer Art war, so pflegte danach das Schiessen genannt zu werden; so gab es in vielen

Städten schon im 14. Jahrh. ein *papegayschieten*, was sich hie und da bis auf die neueren Zeiten erhielt, z. B. in Arnheim, s. van Hasselt's *Arnhemsche ouden III*, 56—70. Wer den Papagai herabschoss, war Sieger und hiess *de coninc*, wie noch jetzt bei den deutschen Scheiben- und Vogelschiessen. Schon im 14. Jahrh. waren diese Uebungen bestimmten Gesetzen unterworfen, s. *Matthacus de nobilitate* p. 1118. 1119 u. die *Delfter Schützenordn. v. J. 1397* in *Mieris Charterb. III*, 659, und erfreuten sich besonderer Theilnahme von Seiten der städtischen Behörden.

Gansreiten oder Gansziehen: *trekken van de gans* — mitten an einem langen Seile quer über den Weg wurde eine lebendige Gans bei den Füßen aufgehängt, und Bauernbursche suchten, indem sie darunter hindurch trabten, ihr den Hals abzureissen; wem das gelang, war Sieger. Diese grausame Lustbarkeit, die nur hier gemeint sein kann (20), hat sich lange erhalten; Grabner (*Ueber die verein. Niederl. S. 360.*) kannte sie nur vom Hörensagen, aber im J. 1806 wurden noch in Venlo drei Gänse auf diese Weise zu Tode gequält, s. *Westfäl. Anzeiger XVI. Bd. S. 605.* — Aehnlicher Art muss das hier erwähnte *Häringsspiel* gewesen sein. — An frühere Rohheit erinnert auch das von Grabner S. 360 u. 361 beschriebene *vogelsnijden* und *kattenkneppelen*, letzteres ist sehr ähnlich dem in Schlesien noch hie und da üblichen *Hahnschlagen*. Dergleichen bäuerische Ergötzlichkeiten, die man sehr passend mit dem altniederl. Ausdrücke *dorpernien* benennen kann, sind gewiss noch heute nicht ganz verschwunden. Dazu gehört auch das *Aalgreifen* zu Namur, was sich vielleicht bis jetzt erhalten hat; s. J. B. J. Breton, *Voyage dans la ci-devant Belgique T. I. (Paris 1802. 8.) p. 241.*

Es lässt sich annehmen, dass neben diesen Wettspielen auch das Wettrennen zu Pferde schon in alter Zeit, wenn auch nicht nach den heutigen strengen Regeln, einheimisch war, wenigstens deutet das sogenannte *harddraven* in Holland und Friesland, was viel Eigenthümliches vor dem englischen und deutschen Wettrennen hat, auf alten und heimischen Ursprung; s. darüber ausführlich Grabner S. 346—351.

Kinderspiele.

Den Kreisel treiben: dopen, toppen. Der Kreisel heisst top, dol, nonne, in Löwen nach Kil. drijfdop und in Ostflandern caterrol, mhd. topf, nd. küsel, frz. la toupie.

Reifschlagen: repen, holl. hoepen und hoepelen — einen hölzernen Reif mit einem Stäbchen in fortrollender Bewegung erhalten und nebenher laufen.

Scherben auf dem Wasser tanzen lassen: slingherspel, botten opt water, seilen, holl. nach Kil. eughelen, frz. faire des ricochets; mannigfaltige deutsche Benennungen aus verschiedenen Gegenden Deutschlands hat J. W. Petersen gesammelt, Morgenblatt 1816, Nr. 16—19.

Braut und Bräutigam spielen, in Brabant malen, malenspel — je zwei, ein Knabe und ein Mädchen halten sich an der Hand und lassen sich plötzlich los, jeder sucht dann wieder mit einem andern ein Paar zu werden.

Barlaufen: bare, barenspele, de bare jaghen — nach einem bestimmten Ziele wettlaufen, vgl. *parlaufen* Schmeller, Wb. I, 292. II, 444. Auf dies Spiel bezieht sich wol Lodewijc van Velthem, wenn er bl. 192 sagt: deen taende den andren dare ghelijc dat men speelt ter bare. Huydec. op Stoke II, 584 geht zu weit, wenn er auch drei andere Stellen desselben, wo doch offenbar der Ort Bar gemeint ist, woselbst Jan I. im Turniere tödtlich verwundet ward, auf dies Spiel bezieht.

Hinkeln: hinkespele, hinkepinken, op een been huppelen — man tanzt auf einem und demselben Beine eine bestimmte Zeit im Kreise oder nach einem Ziele.

Purzelbaum schießen und auf dem Kopfe stehen: hillebillen, hielebillen.

Schaukeln: *touter, touterspel, touteren, schoppen, schoppelen, schonkelen, holl. schongelen, auch wol schommelen.*

Versteckenspielen: *borehspeel, piepmuis, in Flandern schuilwinkel, schuilhoecken und duikerken, in Brabant coppe comt uit den hoeke, auch wol pijpt of ic en soec u niet.*

Fingerspiel, Fingerschnellen: *vingherspel, bliespel, pertjen wel bereit, pie olie ofte graef, bocken spelen, bocken setten, bockhoren spelen, boc over haghe spelen, cockoc heerken rijdie wel — einem Knaben werden die Augen zugebunden, ein anderer setzt sich auf seinen Rücken und lässt ihn rathen, wie viel Finger er ausstreckt; man vgl. damit das ital. giuoco della mora.*

Hühnchen hat gelegt: in Holland *cop cop heeft gheleecht*, in Brabant *stootballen* — Knaben sitzen im Kreise; einer geht herum, und wenn er bei irgend einem des Kreises einen Ball, ein Tuch oder sonst etwas fallen lässt, so muss dieser für ihn herumgehen; ziemlich wie das holsteinische:

De Goos, de Goos de lecht dat Ei

Un wennet fällt, so fällt et twei;

s. Schütze, Holst. Idiot. II, 52, und verwandt dem deutschen: Der Fuchs geht herum, Grimm Kindermärchen II, XVIII.

Blindekuh spielen: *blintspel, blindenspel, het blinden, suikernoemken, hagherdoer.*

Nusspiel: *rolnoten van het berdeken, tucnoten* — auf einer etwas schrägen Tafel liegen quer in der Reihe Nüsse; nun lässt man von oben eine hinabrollen, und siegt, wenn diese Nuss die trifft welche sie treffen muss. Andere Arten des Nussspiels waren *hoopkens setten, hoopkens schieten, stuiken* und das seeländ. *cuten.*

Hadrian Junius, der in seinem Nomenclator (Frcf. 1596. 8.) p. 269. 270. mehrere der eben genannten Kinderspiele auführt,

hat auch noch folgende, bei denen es mir jedoch zweifelhaft scheint, ob sie jemals in den Niederlanden wirklich üblich waren, da sie Kiliaen entweder gar nicht oder nur aus dem Junius kennt: *fijcken κινδαισμός*, bierkensoet oder pruimen eten *χυτρίνδα*, luisen oder noppen *ότρακίνδα*, und porthouden *διελκυσίνδα*.

Die Niederländer hatten gewiss von jeher viele Spiele mit den benachbarten Deutschen und Franzosen gemein, aber daneben auch manche eigenthümliche; viele derselben erhielten sich bis in die neuere Zeit. Der holländische Uebersetzer des Rabelais lässt den Gargantua zu Ende des 17. Jahrh. noch 154 Spiele spielen — und diese Spiele sind gewiss lauter noch damals in den Niederlanden bekannte; hätte der Uebersetzer nämlich treu übersetzen wollen, so musste er 215, wie deren bei Rabelais (*oeuvres, édition variorum* 1823. T. I. p. 393—443.) sind, wiedergeben, und würde dann gewiss sehr viele seinen Landsleuten und wahrscheinlich selbst ihm ganz unbekannte und unverständliche zum Vorschein gebracht haben. Allerdings scheint dies Spielverzeichnis dürftig gegen das Fischartsche in seiner Geschichtsklitterung; Fischart aber hat wie überhaupt so auch hier sein Original überboten und lässt seinen Pantagruel, denn er „war gar kurzweilig wie ein Floh im Ohr, lustig wie ein nasser Sonntag,“ 583 (wenn ich richtig gezählt habe) Spiele spielen. So viele deutsche auch darunter sind, so hat doch Fischart viele nur übersetzt und manche fremde aus Büchern entlehnt, und es dürfte selbst dem wohlbekannten Herausgeber Fischarts nicht gelingen, für das Pick Olyet offte graeff, Hilteckens, Pfeiffet oder ich such euch nicht, eine andere Quelle als den gedruckten Nomenclator Hadr. Junii (1567) nachzuweisen. Anders ist das bei dem holl. Uebersetzer, der hat nach meinem Dafürhalten die meisten Spiele aus dem Leben entlehnt, und wo er den Rabelais übersetzt, nur übereinstimmende oder verwandte, in den Niederlanden bekannte aufgetischt. Eben darum mag sein Verzeichniss, weil es zum Verständnisse der niederl. Vorzeit wirklich beitragen kann, hier vollständig folgen:

Van allerleije spulletjes die Gargantua speelde met zijn gezellen
(Alle de geestige werken van Franc. Rabelais vertaelt door
Claudio Gallatio. t'Amsterd. 1682. 1. D. bl. 76—81.):

1. van den vloed.
2. van de voorsten of derde zoeken.
3. van de vlugt of sakjagen.
4. van't pand-rooven.
5. van't troeven.
6. van't piketten.
7. van ten honderden uit.
8. van der haagen.
9. van't rampen.
10. van't schuiren.
11. van't pas-dijsen.
12. van ten een en dertigen uit.
13. van twee en twee.
14. van ten driehonderden uit.
15. van de verloorene.
16. van de verweesene.
17. van de vermorste kaart.
18. van d'onvernoegde.
19. van't landsknegten.
20. van de koekoek.
21. van diese heeft, spreek.
22. van op en af.
23. van pijke, delje.
24. van schoon Bely.
25. van kikkermik.
26. van ik denk.
27. van doe dit, doe dat.
28. van ka, ka, volgme na.
29. van de dwerl loop of wild jagen.
30. van't osje.
31. van die wint, verliest.
32. van wiege wage.

33. van draije wy.
34. van Amerol.
35. van hijp hap.
36. van wie vint, die wint.
37. van dammen.
38. van schaaken.
39. van Reintje de vos.
40. van moertje, moertje.
41. van't koeytje.
42. van blanke bestemoer.
43. van Jan springt hoger als Trijn.
44. van drie teerlingen.
45. van tafeltje rond-om.
46. van knik knak knelis.
47. van't bikkelen.
48. van houd op en houd an.
49. van tiktakken.
50. van't ganserberd.
51. van uilleberd.
52. van wie wil't robje vangen.
53. van't vrouwtje.
54. van't spookertje.
55. van ik eerst, ik andert.
56. van met steekers te werpen.
57. van de sleuteltjes.
58. van goeman.
59. van eeven of oneeven.
60. van kruis of munt.
61. van't martertje.
62. van vogeltje vet.
63. van kloot schieten.
64. van't schoenlappertje.
65. van den uyl.
66. van d'hond na't haasje.
67. van lanterluyen.

68. van verkenntje gaat voor.
69. van 't aaxtertje.
70. van den toethoorn.
71. van adieu.
72. van de nieuwe neepjes.
73. van Ulenspiegel in de byenkorf.
74. van 't paardje te beslaan.
75. van 't schrobbelen.
76. van waar sal die man staan?
77. van handslag.
78. van stomme beevaard.
79. van in 't touwtje te springen.
80. van 't speetje te wenden.
81. van over de steen te trekken.
82. van den sak te dragen.
83. van 't rammelaartje.
84. van even uit, even in.
85. van val, vijgje, val.
86. van heerom danst in 't hemd.
87. van wie zal ik gooije?
88. van 't vosje villen.
89. van versche ton.
90. van haver verkopen.
91. van doove koolen opblasen.
92. van vraag en antwoord.
93. van leeft het manneken of ist dood?
94. van d'yzers uit den oven.
95. van den boosen boerman.
96. van 't afbossen.
97. van den gebulden hoveling.
98. van den gevonden heilig.
99. van de mey te planten.
100. van pimpampet.
101. van 't hoepelen.
102. van 't pinken.

103. van de quinkert.
104. van de rol.
105. van hol of bol.
106. van 't Duinkerkertje.
107. van Spinloo.
108. van balslaan.
109. van kaatsen.
110. van kolven.
111. van 't kooten.
112. van knikkeren.
113. van 't kegelen.
114. van 't palet.
115. van 't rinket.
116. van 't schriksetten.
117. van 't tolsetten.
118. van den tol te slaan.
119. van schoppen.
120. van schijven.
121. van trokken.
122. van klossen.
123. van negen kuyl.
124. van kritsen.
125. van heeven.
126. van ik zat en ik zat.
127. van straatjen over.
128. van de derden zoeken.
129. van 't molenaartje.
130. van den windbol.
131. van blindpot.
132. van paardje sta vast.
133. van steentje veerder.
134. van neus in aars.
135. van Frankvoort een huysje bet voort.
136. van kapmonik.
137. van ik visch, ik visch.

- 138. van suikeroompje.
- 139. van moet ik inje landje treden?
- 140. van't begraasen.
- 141. van beuijtelen.
- 142. van springen.
- 143. van rijschenkelen.
- 144. van't hinkelen.
- 145. van man, man, ik ben opje blokhuy.
- 146. van schuilewink.
- 147. van mollemollemol.
- 148. van soutemoute.
- 149. van't zoeltje.
- 150. van alle ambachten.
- 151. van toffeltje geit.
- 152. van strootje trekken.
- 153. van tuimel in de peperzak.
- 154. van't knippen.

Zum Beschlusse dieser Mittheilungen über alte und neue niederländische Spiele füge ich eine mittelhochdeutsche Dichtung hinzu, welche zu dem Vorhergehenden theils Erläuterungen giebt, theils dadurch erhält. Ich begreife nicht, wie Massmann auf die schlüpfrige Auslegung kam (Heidelberger Jahrb. 1827. S. 1077): „Natürlich laufen alle dort genannte Spiele, so mannigfaltig sie klingen, auf Ein Spiel hinaus, nämlich auf der Minne Spiel.“

Aus der Pfälzer Hs. Nr. 355. Bl. 88. und Nr. 313. Bl. 202;
steht auch in Nr. 358.

- 1 Zwei begunden kôsen,
- 2 zwei die brâchen rôsen,
- 3 zwein was mit cinander wol,
- 4 zwei die suchten viol,
- 5 zwei begunden singen,
- 6 zwei die wolten springen,
- 7 zwei begunden schallen,

- 8 zwei wolten in bluomen vallen,
- 9 zwei die wurden ränen,
10. zwei die wolten busünen,
- 11 zwei die brächen blüemelin,
- 12 zwei spilten über vüezlin,
- 13 zwei die lebten im goume,
- 14 zwei die stigen uf die boume,
- 15 zwei die zugen schächzabelspil,
- 16 zwei geilten mit einander vil,
- 17 zwei spilten greslis,
- 18 zwei brächen des meien ris,
- 19 zwei sluogen durch den rinc,
- 20 zwei einz daz ander umbevinc,
- 21 zwei wolten goln,
- 22 zwei spilten der boln,
- 23 zwei wolten zuo dem zwec,
- 24 zwei die spilten zec,
- 25 zwei schuzzen zuo dem zil,
- 26 zwei spilten wurzabelspil,
- 27 zwei liefen die har, *)
- 28 zwei spilten reisenbar, **)
- 29 zwei die stiezen den stein,
- 30 zwei spilten bein über bein,
- 31 zwei lebten an riuwen,
- 32 zwei spilten der untriuwen,
- 33 zwei die spilten schelklis,
- 34 zwei stuonden vür ein mit vliz,
- 35 zwei die triben michel wunder,
- 36 zwei einz tet sich da under,
- 37 zwei spilten: wer tet dir daz,
- 38 zwei lägen in dem gras,
- 39 zwei spilten zürln mürlin,

*) Hs. 385 hat: liessen die har, 313 lieffen die Harr, vgl. Stalder II, 22.

**) Hs. 313 risenbar.

- 40 zwei sprächen : der vlachs ist min,
- 41 zwei spiltten tumpheit,
- 42 zwei einz uf den vlachs schreit,
- 43 zwei spiltten blinder miusen,
- 44 zwei die wolten liusen,
- 45 zwei die wolten singen sagen,
- 46 zwei begunden loufen jagen,
- 47 zwei die spiltten in den kreizen,
- 48 zwei die riten beizen,
- 49 zwei begunden sich smucken,
- 50 zwei spiltten der vülen brucken,
- 51 zwei wolten mit eigern klücken,
- 52 zwei begunden zesamen rücken,
- 53 zwei halsten mit lust,
- 54 zwei einz daz ander kust.

Zuerst abgedruckt in Wackernagel's Altd. Curiositäten (Berlin 1827. 8.) S. 7. 8. aus Cod. pal. 313, dann nach der älteren Hs. (Cod. pal. 355.) in Mone's Anzeiger 1833. Sp. 192—194.

S p i e l l e u t e .

Die provenzalischen Spielleute heissen *joglars*. Ihr Hauptgeschäft bestand in Ausübung der Tonkunst; sie machten selbstständige Musik, oder, wie es häufig geschah, unterstützten unkundige Hofdichter mit Gesang und Spiel, trugen auch wol die Lieder vornehmer Troubadours vor; nebenbei trieben sie auch allerlei Gaukeleien und Possen: tanzten auf dem Seile, sprangen durch Reife, machten Kunststücke aller Art. Die Instrumente, deren sie sich am gewöhnlichsten bedienten, waren die Viole (ähnlich unserer Geige), Harfe und Cither; s. die Abbildungen dreier Spielleute mit diesen Instrumenten aus der Pariser Hs. 7225 in Diez, Die Poesie der Troubadours S. 41, woraus das Vorhergehende und Nachfolgende entlehnt ist. Sie spielten auch noch andere Instrumente. Guirant von Calanson verlangt, ein tüchtiger Spielmann müsse verstehen: Trommel, Castagnetten,

Symphonie, Mandore, Monochord, Rote mit 17 Saiten, Geige, Psalterion, Sackpfeife, Leier, Pauke:

Taboreciar e tauleiar
 e far la semfonia brugir...
 e sitolar e mandurcar...
 manicorda una corda
 e sedra, c'om vol ben auzir,
 sonetz nota, e faitz la rota
 a xvij. cordas garnir.
 sapchas arpar e ben temprar
 la gigua c'l sons esclarzir.
 joglar leri del salteri
 faras x. cordas estrangir.
 ix. esturmens si be'ls aprens
 ben poiras fol esferezir;
 et estivas ab votz pivas
 e las lyras fai retentir,
 e del temple per isseuple
 fai totz los cascavels ordir.

Auch noch andere Instrumente waren im Gebrauch. So gedenkt Bertrant von Born der Trompeten, Hörner und Posaunen der Spielleute (trompas, cornes, grailles).

Die altfranzösischen Menestrels (ministelli vonministerium, im Mittellatein Handwerk, Kunst) sind ganz gleich den provenzalischen Jongleurs, wie sie auch in älterer Zeit, z. B. im Roman von Brut um 1155, und später noch hinundwieder heissen; sie waren Spielleute, Possenreisser, Taschenspieler und Liebesboten in Einer Person (s. Diez S. 243). Die Instrumente, deren sie sich bedienten, hat Guillaume de Machault, ein Dichter des 14. Jahrh., am vollständigsten aufgezählt:

mais qui véist après mangier
 venir menestreux sans dangier,
 pignez et mis en pure corps.
 là furent meints divers acors,
 car je vis là tout en un cerne:

viole, rubebe, guiterne,
 l'enmorache, le micamon,
 citole et le psaltérion,
 harpes, tabours, trompes, nacaires,
 orgues, cornes plus de dix paires,
 cornemuses, flajos et chevrettes,
 douceines, simbales, clochettes,
 tymbre, la flauste brehaingne
 et le grand cornet d'Allemaingne,
 flajos de saus, fistule, pipe,
 muse d'Aussay, trompe petite,
 buisines, èles, monocorde
 où il n'a qu'une seule corde,
 et muse de blet, tout ensamble;
 et certainement il me samble
 qu'oneques mais tele mélodie
 ne fut oneques véne ne oye,
 car chascuns d'eus selonc l'acort
 de son instrument sans descort
 viole, guiterne, citole,
 harpe, trompe, corne, flajole,
 pipe, souffle, muse, naquaire,
 taboure, et quanque on puet faire,
 de dois, de pennes et de l'archet,
 ois et vis en ce parchet

— aus dem Gedichte: le tems pastour, in Roquefort, poésie franç. 105. 106, und daraus wiederholt in Hist. litt. de la France XVI, 274. 275. Roquefort hat S. 107—131 alle diese vielerlei Instrumente ausführlich zu erklären versucht, und fügt am Schlusse noch die Namen mehrerer anderen hinzu, nämlich chalumeau, araine, chifonie, chorum, clairon, estive, frestel, gigue, glais, graile, lyre, luth, loure, moinel, orloges, rote, simphans, triblère, tube, tympan. — Den Namen Menestrels führten aber nicht allein die Spielleute, sondern oft auch die erzählenden Dichter, die eigentlich Erzähler

und Fabler (*compteours et fableours*) hiessen; s. Diez, Die Poesie der Troub. 243. 244.

Die Kunstfertigkeit der provenzalischen und französischen Spielleute ging mitsamt ihrem Namen in die Niederlande über und die niederländischen *menestrele* und *gokelaers* des 14. und 15. Jahrh. erscheinen ziemlich gleich den *Joglars* und *Menestrels*: sie sangen und machten Musik, Gaukeleien und Kunststücke aller Art an den Höfen der Fürsten und Edelleute und bei allerlei feierlichen Gelegenheiten, bei geistlichen Processionen (v. Hasselt's *Arnh. oudheden* IV, 71.), bei Turnieren und Hofgelagen. Sie begleiteten auch das Heer in die Schlacht und bliesen zum Kampfe:

Helu 5686. doen dat saghen die minstrere
dat die baniere ondersanc,
doen lieten si hare gheclanc
ende haer blasen metten bosinen.

Auch wurden sie zu häuslichen Festen hinzugezogen, die man selten ohne Spiel, Tanz und Gesang zu begehen pflegte. Bei diesen Gelegenheiten aber musste bald ihrem zudringlichen Wesen und ihren gewiss oft unverschämten Forderungen gesteuert werden: in der Hochzeitkeure von Ypern 1294 finden sich in dieser Beziehung folgende Bestimmungen (*Warnkönig, Flandrische Staats- und Rechtsgesch. I, 1. Urkunden S. 182 ff.*: §. 3. Et nus ne puet mangier as nueches ne hommes, ne femme, ne vallet, ne meschine, ne menestreus, ne menestreile, s'il ne paient leur escot ensi dit est sour x. lb. — §. 8. Item. Nus menestreus ne vicnge plus avant faisant se menestraudie devant noeches ke al atrie sour lx. sols. — §. 19.... Et li menestreus ou li menestreile ki plus i venroit mangier ou boivre servit a. xx. s. — Maerlant versteht aber unter *menestrele* meist immer diejenigen, welche Schwänke und Romane (truffen ende boerden, favelen ende saghen) dichten und hersagen. Drum sagt er, wie er von König Artus spricht (*Spieghel hist. II. Paertie 6. boec, Hs. Bl. 153. a.*):

ende al es van hem achterbleven
 boerden vele die sijn bescreven
 van menestrelen, van goliaerden,
 die favelen visieren begaerden.

Er scheidet streng die clerke und menestrele (Spiegel
 hist. III, 91):

dit en sijn niet clerke, maer menestrele
 und vergleicht diese in seinem Bestiaris (s. die ganze Stelle in
 unseren Altd. Blättern I, 210. 211) mit dem Vogel Garrulus und
 glaubt, dass unter ihnen so viele heilig sind als man schwarze
 Schwäne finde:

Garrulus die dinct mi vele
 bedieden some menestrele,
 die altoos sijn onghestade
 ende callende vroe ende spade
 vele boerden, vele loghen
 ende conterfeten, dien si moghen,
 bede ridders ende papen,
 porters, vrouwen ende cnapen.

Vgl. auch Wapene Martijn 30. Strophe. Doch wenn auch die
 menestrele hinundwieder sich in das Gebiet der clerken,
 sprekers *) und herauden wagten, so war doch ihr Haupt-
 geschäft Musik und Gesang und für solche Kunstleistungen ist
 gewiss auch nur verabreicht, was in alten Rechnungsbüchern als
 Ausgabe an die ministreels, magistreels, meystreels,
 mistreels gebucht wurde. Auch Maerlant selbst folgt diesem
 gewiss damals allgemeineren Sprachgebrauche: menestreel für
 Spielmann, er sagt im Sp. hist. II, 325 vom Kaiser Gajus:

in dansen, in sanghe ende in spele
 was hi gherne ende te vele,

*) So in einer herz. geldrischen Rechnung vom J. 1388: enen speelman,
 gheheten Goessen, met eenre ghiteren ende die sproken sprac, iij. gl.,
 s. van Hasselt, Geld. Maalt. 211.

ende so was hi in dier ghebare
oft een menestreel ware.

Die gewöhnlichen musikalischen Instrumente der Spielleute in den Niederlanden waren wol Geige und Harfe, doch wurden gewiss viele andere und die meisten der in Nordfrankreich üblichen ebenfalls gespielt, wenigstens waren sie bekannt. Ich will mich hier bloss auf die Dichter der älteren Zeit beschränken. Unser Dichter erwähnt schon viele (Seite 2):

selsc hoort gherne melodien
van orghelen, van fluten, van souterien,
in herpen, in vedelen, in rebeben,
in acaren, in luten ende in ghiternen.

Noch mehrere kommen vor in dem merkwürdigen Bruchstücke vom Trojanischen Kriege (Nieuwe werken van de maatschappij der nederl. Letterk. te Leiden I, 1. bl. 239) — es ist dort die Rede von einem wunderbaren Bilde:

gheent beelde hadde ene crone
van goude ghemaect scone
met robinen van ghenen lichte
dat verclaert al sijn ansichte.
dat toghet menich snaerspel.
noint ne conste David so wel
herpen dat het iet gheleec
die note die dat beelde streec:
ghighen, herpen, sinphonien,
pleien, vedelen, armonien,
salterien, sunbees, tympanon,
monocorden, chore, licion,
twaelc instrumente van musike
lude gheeft beelde subtelike:
cume es der inglen sanc so scone,
noch luut daer hem die neghen trone
mede merghen onderlinghe
ne dochte niet so soete dinghe.

Hiezu noch folgende Stellen: Floris 3869.

daer waren speelmannen vergadert vele
met menegher manieren van snaerspele:
vedelen, ghighen, herpen, roten
met soeten gheclanke ende met soeten noten.

Lodewijc van Velthem (Spiegel hist. bl. 98):

alle daghe, neghen daghe uut
was in die stat tmeeste ghelut
van trompen, vedelen ende tambusen,
sitolen, herpen: in allen husen
van der stat was sonderlinghe spel.

Reinaert (Willems 3494):

men danste den hofdans bi manieren
met trompen ende met scalmeien.

Nun Einiges zur Erläuterung.

acaren (29), Pauken, rom. nacaires, naquaires etc. Roquefort, Gloss. II, 223. 224. mlat. nacaria Adel. Gloss. IV, 796.

armonic, wahrscheinlich ein Saiteninstrument, vgl. Hawkins, Hist. of Mus. II, 284. In einer alten Erzählung: les deux ménétriers (bei le Grand, Fabliaux I, 304), sagt der eine Minstrel:

Ge sui juglere de viele;
ge sai de muse et de frestele,
et de harpe et de chiphonie,
de la gigue, del armonie,
et el salteire et en la rote.

choor, mlat. chorus, erklärt Joh. Gerson (er lebte zu Anf. des 15. Jahrh.) also (opp. III, 627): Chorus vocatur a nonnullis vulgaribus instrumentum quoddam instar trabis oblongum et vacuum, chordas habens grossiores multo plus quam cithara, duas aut tres, quae baculis erutis percussae varie variant rudem sonum — also ein Hackebrett mit zwei oder drei Saiten.

flute (27), rom. fluste vom lat. fistula, Flöte.

ghighe, mhd. *gige*, ital. *giga* (Dante parad. 14, 118), Stockgeige. Roquef. erklärt das rom. *gige*, *gigue* gewiss ganz unrichtig durch *sorte d'instrument à vent*. Wie hier in der Stelle aus Floris vedelen und *ghighen* zusammen stehen, so auch im Lucidaire: *et vieles et giges* (Roquef. poésie franç. 112.). Jedenfalls war *gighe* ein Saiteninstrument oder *snaerspel*, wozu es auch Diederie van Assenede zählte.

ghiterne (29), rom. *guiterne*, *guinterne*, Gitarre, deren es früher schon verschiedene Arten gab sowol in Betreff der Anzahl der Saiten als ihrer Stimmung.

herpe (28), *harpe*, rom. *harpe*, mhd. *harpfe*, vom 10—15. Jahrh. eins der beliebtesten Instrumente, Roquef. poésie franç. 114—116.

licion, mlat. *licina*, *lichina*, ein Blasinstrument von schmetterndem Klange wie eine Trompete, s. Adel. Gloss. IV, 406 voce *Licina*. Matth. Westmonast.: *Tunc Rollandi cantu inchoato, vexillis erectis et evolutis, tubis cum licinis perstreptentibus*.

lute (29), mhd. *lâte*, rom. *luth*, mlat. *lutana*, *lutina*, Laute.

monocorde, rom. auch *mousscorde*, *monoschorde*, mlat. *monochordum*, mhd. *trumschüt*, ein uraltes sehr einfaches Instrument, es war nur mit Einer Saite bespannt, s. die Abbildungen in Gerbert de cantu et musica sacra II. Tab. 26, 1 und 2 und Tab. 34, 23.

orghel (27), uralte, schon seit dem 8. Jahrh. im Abendlande, s. Gerbert das. II, 140 und eine Abbildung aus dem 13. Jahrh. auf Tab. 27. Im 12—14. Jahrh. gab es eine Art kleiner tragbarer Orgeln, sie wurden um den Leib befestigt, der Spielmann zog mit der Linken den Blasebalg und spielte mit der Rechten, s. Roquef. poésie franç. 120, vgl. Roman de la Rose 21292, und diese kleinen Tragorgeln, die mehr zu weltlicher Ergötzung dienten, sind auch wol hier (27) gemeint.

pleie. Ackersdijck glaubt, es sei so viel wie rote, und das *pleien* in Stoke (III, 372), welches Huyd. nicht recht zu erklären wusste, weiter nichts als *spelen op de pleie*:

dat die te voren ghinghen screien,
 si ghinghen nu singhen ende pleien,
 entie te voren songhen hoghe,
 de liepen de tranen nu int oghe.

Wahrscheinlich hängt pleie mit dem mlat. *plaga* zusammen, was sich wenigstens als musicalischer Kunstaussdruck für gewisse Tonverhältnisse nachweisen lässt, s. Adel. Gloss. I, 492 voce *Autentus*.

rebebie (28), rom. *rebebe*, *rubebe*; *rebesbe*, *rebelle*, *rubelle*, *reberbe*, *rebec*, mlat. *rebeca*, eine Art Geige, s. Roquef. Gloss. II, 440. *poésie franç.* 108—110. Dass es ein Streichinstrument war, erhellt aus Aimericus de Peyrato Abbas Moissacensis in *vita Caroli M.*:

quidam rebecam arcuabant
 muliebrem vocem confingentes,

s. Adel. Gloss. I, 623. voce *Baudosa*, vgl. auch Joh. Gerson bei Gerbert II, 154.

rote, rom. *rote*, mhd. *rotte* (Schmeller, baier. Wb. III, 170), ahd. *rotta*, Leier, ein uraltes deutsches Saiteninstrument, Grimm Gr. III, 468. Sie war wie die alte *lira* nach Nother's Abhdl. über die Musik (v. d. Hagen's Denkm. 25) mit 7 Saiten bezogen. Nother zu Ps. 91, 2: 'Psalterium, *rota*, ist genus organi, ein slahta orginsangis so also seitspil ist, daz ruoret man mit handen.' Am Schlusse der Sanctgaller Hs. von Nother's Psalmen steht folgende merkwürdige Notiz (bei Schilter p. 270): *Sciendum est quod antiquum psalterium instrumentum dechordum utique erat, in hac videlicet deltae literae figura multipliciter mystica. Sed postquam illud symphoniaci et ludicratores ut quidam ait ad suum opus traxerant, formam utique eius et figuram commoditati suae habilem fecerant et plures chordas annectentes et nomine barbarico rottam appellantes mysticam illam trinitatis formam transmutando.* — Das lat. *lyra* wird im Ahd. oft durch *rodda*, *rotta* glossiert, z. B. Gloss. Gerb. 101. Jun. 315.

s calmei, mhd. schalmie, schalemin, rom. chalumel, chalu-
meau, Schalmey, s. darüber Nicolai in der Berlin. Monatschr.
XVII, 129—139.

sinphonie, mlat. symphonia. Joh. Gerson (opp. III, 627):
Symphoniam putant aliqui viellam vel rebecam, quae minor
est. At vero rectius existimatur esse musicum tale instrumen-
tum quale sibi vindicaverunt specialiter ipsi caeci. Haec so-
num reddit, dum una manu revolvitur rota parvula thure linita,
et per alteram applicatur ei cum certis clavibus chordula ner-
vorum, prout in cithara, ubi pro diversitate tractuum rotae,
varietas harmoniae dulcis amoenaeque resultat — also eine
Leier.

sitole, rom. citole, citolle, ein sanfftönendes Saiteninstrument.
Pet au Vilain um 1248:

que le roi de France à celle erre
enveloppa si de paroles
plus douces que sons de citoles,

s. Roquef. poésie franç. 110.

souterie (27), rom. salterie, psalterium, eine Cither mit
10 Saiten. Auctor Mamotrecti ad I. Paralip. cap. 17: Psalte-
rium dicitur canora cythara decem chordarum coaptata, quae
cum plectro percutitur. Vgl. Gerbert II, 153.

sunbees, mhd. sumber (Schmeller, baier. Wb. III, 250), rom.
tymbre (Roquef. poésie franç. 126), Trommel, Pauke.

tambuus, wol gleichbedeutend mit tamboer, tamborijn,
rom. tabour, tabor, tabur.

trompe, so auch rom., mhd. trumbe, trumme, eine Art langer
Trompeten.

tympanon, Trommel. Roquef. poésie franç. 116.

vedel, mhd. videle, ahd. fidula, rom. viole, viele, mlat. vitula,
vidula, viella, viela, viola, unsere heutige Geige, violon. Das
heutige frz. vièle, Leier, hiess früher rote.

Wie in Bezug auf die musicalischen Instrumente die niederländischen Spielleute mit den französischen verwandt erscheinen, so sind sie es auch in noch anderer Beziehung. In derselben Zeit als Innungen und Zünfte aller Art in den Städten entstanden, suchten auch die Spielleute zu wechselseitiger Unterstützung in ihrem Gewerbe und zur Sicherung ihres Verdienstes sich zu verbinden. Zu Paris traten mehrere zu diesem Zwecke wahrscheinlich schon zu Ende des 13. Jahrh. zusammen, im J. 1321 (nach Depping, *Règlement sur les arts et métiers de Paris*, réd. au 13. siècle p. LXXIX.) gab es bereits ein besonderes Statut des *menestrels et juggleurs*, worin auf ein früheres Bezug genommen wird, und seit dieser Zeit entstanden zu Paris immer wieder neue Verbindungen dieser Art, wenn die alten sich aufgelöst hatten; noch im J. 1401 erliess Karl VI. ein Bestätigungspatent für die *Menestrels, joueurs des instrumens tant hauts comme bas*, s. Forkel, *Gesch. der Musik* II, 750. Auch in den Niederlanden muss dies musicalische Zunftwesen bald Nachahmung gefunden haben. Die *ministrele* vereinten sich zu einer besonderen Gesellschaft, traten in die Dienste der Städte und Fürsten und nannten sich seitdem nach ihren Hauptinstrumenten *pipers, trumpeners* u. s. w. Im J. 1383 werden *pipers* der Stadt Arnheim erwähnt, 1386 des Herzogs von Geldern, 1420 der Stadt Dordrecht und 1383 *trumpeners* desselben Herzogs, s. van Hasselt's *Arnhemsche oudheden* IV, 73. 74. Wie viel an Jahrgelt und Kleidern die Stadt Leiden ihren *pipers* und *trompers* im J. 1419 und 1420 gab, ist in einem Rechnungsbuche genau angegeben, s. *Verhandeligen van de maatsch. der nederl. Letterk. te Leiden* I, 217. 421. So finden wir auch frühzeitig in Deutschland die Spielleute ebenfalls ansässig und zünftig und meist im Dienste der Städte und Fürsten (s. Forkel II, 751), und die Stadtpfeifer und Stadttrompeter sind noch heute nicht ausgestorben.

S p r e c h e r .

Die *sprekers* waren Reimsprecher, die durch Hersagen gereimter Erzählungen, Sittensprüche und Lobreden an den Höfen

der Fürsten und reicher Edelleute die Gesellschaft zu ergötzen pflegten. Sie führten wie die Spielleute meist ein unstetes Leben. Erst in später Zeit erscheinen sie oft im Solde der Fürsten und Vornehmen: darum heisst es denn auch ausdrücklich in einer Rechnung vom J. 1395 von zwei Sprechern, dass sie ohne Dienstherren waren (*two sprekers die ghene heren en hadden*, v. Wyn Avondst. I, 339). Das älteste urkundliche Beispiel von Besoldung ist vom J. 1337. Graf Willem IV. von Holland und Hennegau befahl dem Bailjuw von Kennemerland und Friesland, jährlich an Willem van Delft den dichter ein Paar gefütterter Kleider und fünf Pfund holl. auszuzahlen; s. die Urkunde in *Byvoegsels op Wagenaar IV. st. bl. 82.* — Graf Albrecht von Baiern († 1404) und sein Sohn Willem VI. unterhielten an ihrem Hofe, wie es scheint, keine besoldeten Sprecher; wenn sich einer vor ihnen hören liess, so wurde er jedesmal besonders beschenkt. In den Rechnungsbüchern aus ihrer Regierungszeit sind unter der Rubrik: *Pipers ende herauden*, die einzelnen Geschenke, die für dergleichen Kunstleistungen verabreicht wurden, angegeben. Dem Herz. Albrecht wird 1391 *een schilt* (fac. 3 schell. 9 den.) in Rechnung gebracht für *meester Willem den dichter* und kurze Zeit danach zwei Gulden für *meester Jan den dichter*, s. *van Wyn I, 333.* *dichter* und *spreker* war wol ganz gleichbedeutend, *dichter* vielleicht ehrender; darum heisst es denn auch in den herzogl. geldrischen Rechnungen vom J. 1388: *Item meester Willem den spreker aldaer ghegheven ij. gl.*, und nachher: *meester Willem den dichter ende spreker tot Leiden ghegheven iij. gl.*, s. *van Hasselt, Geld. Maaltijden 210.* Wer dieser öfter vorkommende Willem wahrscheinlich war, ergibt sich aus dem Folgenden. Im J. 1398 erhielt *meester Willem van Hildeggaertsberghe* die *spreker* die *voor minen here alrehande ghedichten gheseyt hadde*, zwei Henneg. Kronen *te verdrinken* und im J. 1400, weil er *voor minen here ghesproken hadde*, acht Gulden. Vielleicht ist dieser Willem derselbe Sprecher, der im J. 1399 *voor minen here een sproke*

sprae van den vriescher reise und dafür eine alte Hennegausche Krone bekam, s. van Wyn I, 340. 341. — Die sprekers waren Leute von natürlichen Anlagen und mancherlei Kenntnissen, die in einfachen Reimen über viele Dinge, gewiss auch oft aus dem Stegreife, sich auszusprechen verstanden; an feiner Weltbildung, an wahrhaft poetischer Auffassung und Darstellung und an allem was man damals unter Gelehrsamkeit begriff, fehlte es ihnen oft gänzlich. Wir können uns von ihrer Poesie einen ganz guten Begriff machen aus den Werken des eben genannten Willem v. H. (Horae belg. I, 88—90): in seinen sproken ist uns wahrscheinlich zugleich das Beste erhalten was die sprekers je leisteten. Unter sproken verstand man überhaupt kleine Erzählungen, besonders solche die belchrenden und erbaulichen Inhalts waren, dann aber auch Sittensprüche, und eben darum nennt Maerlant in seinem Spieghel hist. (vgl. van Wyn I, 339. Anm. a.) die spruchartigen Auszüge aus den griech. und röm. Schriftstellern, die er übersetzt mittheilt, sproken oder bloemen. Dergleichen sproken waren von kleinem Umfange und durften es auch wegen ihrer Bestimmung, der eigentlichen Kurzweil, nur sein. Durch dies Hauptgeschäft, dies sproken spreken sowie durch ihre persönliche Stellung in der Gesellschaft, unterscheiden sich die sprekers von den segghers und clerken. Die sprekers verstanden gewiss auch noch hinundwieder eine andere Kunst, welche jenen fremd war, die Wappenkunde. Hierauf führt mich die Ueberschrift: Pipers ende herauden, unter welcher sie in jenen alten Rechnungsbüchern immer mitvorkommen; sie waren also, wie Suchenwirt (VII, 11) dergleichen Leute nennt, chnappen von den wappen, die von den wappen tichtens pflegen. — Aus allem diesem ergibt sich eine auffallende Aehnlichkeit der sprekers mit den deutschen Sprechern (vgl. Oberlin Gloss. 1542 und Schmeller baier. Wb. III, 588) und Spruchdichtern des 14. Jahrh. (Teichner, Suchenwirt, Suchensinne; solche deutsche Sprecher waren auch die sich 1390 vor Albrecht hören liessen: einer aus Westphalen und zwei aus Heidelberg, die alle sprekers heis-

sen, van Wyn I, 339), — und wie diese allmählig vor den nachherigen zünftigen Meistersängern verschwanden, so sehen wir auch in den Niederlanden mit dem Aufkommen der zunftartigen rede-rijkers, die sonst mit den Meistersängern nichts gemein haben, die sprekers verschwinden, und man verstand unter sprekers und sproocsprekers später nur die eigentlichen rede-rijkers, s. z. B. die Rechnungen der Stadt Middelburg vom J. 1450 und 1469 (Lambrechtsen bl. 138). — Schliesslich muss ich noch bemerken, dass Rein. 4255 die sprekers die haer tonghe verhuuren, schwerlich auf die hier erwähnten Spruchsprecher bezogen werden kann; es ist dort die Rede von scout, schepen, rechtters, und wird also wol soviel bedeuten wie das deutsche sprecher bei Haltaus: Schiedsmann.

D i c h t e r .

Die Dichter scheiden sich in zweierlei Arten, in clerke, die eigentlichen gelehrten Poeten, und in segghers, Sagen- oder Aventürendichter. Die aus Nordfrankreich herübergekommenen Romane sowie die bereits in lateinischen Gedichten vorhandenen fremden oder durch mündliche Ueberlieferung fortgepflanzten einheimischen Sagen hiessen sagh en. Maerlant in der Alexandreis (Hor. belg. I, 48): goede jeesten ende sagh en, im Sp. hist. van bere Wislan die saghe, s. Mone's Uebers. 35, im Sp. hist. II, 173: dapostelen daden tekine groot, miraeclen sulc dat dies ghenoot noit wart ghehoort in ghene saghe; ferner im Sp. hist. valsche sagh en (Hor. belg. I, 49), gheveinsde saghe (Hor. belg. I, 28); und die Dichter die solche dichteten, nannten sich und hiessen segghers. Im 442. Verse des merkwürdigen Bruchstücks vom Troj. Kriege (Nieuwe werken van de maatsch. der nederl. Letterk. te Leiden I, 1, 201 — 286) heisst es:

dat seit Daris diet romans bescreef.
hoort hier voort daert seger liet
ende hi van der jeesten schiet

und bei Maerlant, Sp. hist. I, 110 :

seghere diere god gaf
maectere sint toe dat proyeel *)
ende als ene bataelge gheel.

(Beiläufig bemerke ich, dass weder in dem daert seger liet noch in dem seghere diere god gaf maectere sint toe der Name eines Dichters, wie Mone, Uebersicht 81 will, liegen kann; jenes heisst: daer het de seggher liet, und dieses: seghere die daer god gaf maecten [also Mehrzahl] daer sint toe.) Der Name war alt und wurde im 14. Jahrh. zuweilen auch den sprekern gegeben, s. Beispiele aus alten gräfl. Rechnungen von 1347. 1364. 1365 in de Jonge, Hoeksche en Kabeljauuwsche twisten 24. Ein solcher seggher war auch Jacop van Maerlant in seiner Jugend gewesen; er hatte vor dem Jahre 1270 nach dem Lat. des Waltherus de Castellione die Alexandreis und wahrscheinlich nach dem Romanischen des Benoît de Sainte-More den Trojanischen Krieg gedichtet. Später aber, nachdem ihm das Geschichtlich-Wahre, das Beliehrende und Erbauliche nur als echte und einzige Poesie erschien, verachtete und hasste er jede andere Richtung in der Poesie, so dass er im Sp. hist. selbst seinem eigenen Werke vorwirft, es sei nicht frei von Lügen (Hor. belg. I, 28):

alse u die boec hier na ontbint,
daer ghi vraije jeeste in vint,
die ic dichte hier te voren
also alse mense vint in auctoren;
mer daer sijn favelen toe gheslegghen
dier ic hier niet en wille pleghen.

und in der Rijmb. sogar Gott bittet, er möge ihm vergeben, dass er sich mit Lügen (jenen Jugendgedichten) verunreiniget habe :

vergheve dat ic mi besmet
hebbe in loghenliken dinghen.

*) dat preeel van Troyen, s. Mone's Uebers. 79.

Sein Hass gegen Dichtungen dieser Art zeigt sich in allen seinen späteren Schriften; er ging darin so weit, dass er ein eigenes Capittel (das 29.) dem 1. Buche der IV. Partie seines Sp. hist. einverleibte unter der Ueberschrift: *t Schelden teghen die boerders*. Alle Dichtungen der Sagendichter sind ihm Geschwätz, Possen und Lügenwerk; er sagt, dass sie die Geschichte morden mit schönen Reimen und schöner Sprache:

hier moet ic den boerders antwoorden,
die vraije ystorien vermoorden
met sconen rime, met scoonre tale.

Auch die favelen, Thiersagen finden vor ihm keine Gnade: Reinaert gilt ihm nicht mehr als Artuur, beide sind ihm nur boerden (Rijmb. Hor. belg. I, 21), und saghe, favele, favelie, boerde, truffe, faloerde, loghen, alle diese Worte gebraucht er beliebig, wenn er die Werke der segghers, boerders oder menestrele — (worunter er gewöhnlich nur die boerders versteht, s. vorher; darum heisst es auch am Schlusse jenes Capittels:

hier laet ict, want het es te vele
dat schelden uptie menestrele) —

als albernes, dummes Zeug, Lug und Trug bezeichnen will.

Solche Ansicht mochte auch bei Maerlants gleichgesinnten dichtenden Zeitgenossen vorherrschen und wurde durch seine späteren Verehrer und Anhänger festgehalten. Wenn ein Dichter dieser Art von irgend etwas Wahrem oder urkundlich Begründetem sprach, so fügte er noch ein sonder saghe hinzu (was übrigens bei Maerlant oft weiter nichts ist als eins von seinen vielen beliebten Flickwörtern, z. B. Sp. hist. I, 259. III, 80): Stoke III, Vers 1597:

ende bleef doot al sonder saghe;
oder ein sonder favele: Stoke I, Vers 12. 13:
in Latine, in vraier orconde,
sonder favele, sonder lieghen.

Diese Bethenerung der Wahrheit, sonder saghe, wird auch noch auf andere Weise gegeben:

Der Vorredner zu Jan van Hele (Willems bl. 334):

dat en sijn saghen no drome;

und in der Historien bloeme:

dat no truffe no saghe en es.

Das Wort *saghe*, besonders in der Redensart *sonder saghe*, muss schon sehr früh in der Bedeutung: unwahre Erzählung, Lüge, ziemlich gäng und gebe gewesen sein; es findet sich bereits im *Reinaert* 1086, *Elegast* 452 (*Hor. belg.* IV, 58) und *Lantsl.* ende *Sandr.* 833. Eben darum ging denn das alte *saghe* in seiner ursprünglichen Bedeutung allmählich verloren und die *saghendichters* nannten sich später wie die *clerke*, *dichters* und ihre Dichtungen *aventure*, *jeeste*, oder auch wol *historie*:

Floris 1. 2: Nu hoort na mi, ic sal beghinnen
ene *aventure* tellen van minnen.

85: daer ic af telle *daventure*.

246: daer ghi *daventure* af selt horen.

Reinaert 31: dese *aventure* van *Reinaerde*.

Fergunt 9: bedi als ic hebbe horen saghen
ende *davonturen* ondervraghen.

Walewein 1: Van den coninc *Arture*
es bleven meneghe *aventure*.

Oghier 1: Men leset menich *avonture*
van den edelen coninc *Arture*.

Troj. oorl. (ed. Blomm.) 5:

maer diet romans maeete ende bescreef
hi vergat, in weet hoet bleef,
een deel der bester *avonturen*.

Lanceloot 8: hier voren hebbic u verplecht
van vele soonre *avonturen*;
maer wildi voort int lesen duren,
ghi sult hier horen scone die jeesten
bede van vrouwen ende van feesten,
van ridderscape grote daet,
van selsienheden menich baract.

- Walewein a. E.: hine was (Penninc) niet wel bedocht,
hine hadde jeeste ten ende brocht.
- Elegast 1: Een vraie historie ende al waer
mach ic u tellen, hoorter naer.
- Malaghij: Beghinnen willic in godes name
een historie uten walschen.

Wie sich in Nordfrankreich die Dichter der grösseren Romane Meister und Gelehrte nannten (maistres, clercs, s. Hor. belg. I, 23. Diez, Poesie der Troub. 142) und sich von allen übrigen Dichtern schieden, so sehen wir dagegen in den Niederlanden, dass sich den Titel: Gelehrte oder Dichter (clerke, dichters) nur jene Poeten beileigten, welche Latein verstanden (darum auch clergie lernen nur so viel heisst als Latijn leren, vgl. Huyd. op Stoke II, 550), in der Bibel d. h. der Vulgata bewandert waren und denen man gelehrte Kenntnisse aller Art zutraute, besonders Kenntniss der Geschichte: Maerl. Rijmb. die clerke sijn ende historien kinnen. Ihre Gedichte sind aber nicht, wie die der franz. clercs, grössere Romane, zu deren Abfassung allerdings eine gewisse Gelehrsamkeit erforderlich war, sondern nur biblische, ascetische, didactische und historische Reimwerke, also Poesien ganz ernster Art, die nur insofern ergötzen sollen als sie wirklich den Menschen erbauen und belehren. Darum trennt auch Maerlant die clerke von den menestrelen (s. vorher):

dit en sijn niet clerke, maer menestrele,
und Jan de Decker überhaupt von den Laien, Lekensp. III, 19.
1—3:

om dat leke van allen saken
rime ende dicht willen maken
ghelijc clerken dat wonder es —

Ein solcher clerc war J. v. Maerlant; seine Ansicht von Poeste und seine poetischen Tendenzen sind hinlänglich bekannt. Er galt für den grössten Dichter, Lekensp. (Hor. belg. I, 26):

want hi es thooft wildijt weten
van allen dietschen poeten,

oder, wie Decker ihn an einer andern Stelle nennt:

die vader der dietscher dichter.

Kein Wunder also, dass man aus ihm wieder für die Theorie den Begriff eines wahren Dichters ableitete. Jan de Decker (er starb 1351, s. die neuen Untersuchungen über ihn von Willems in seinem Belg. Museum I, 340—343) hat in einem eigenen Abschnitte, dem 17. Capittel des III. Buches seines Leksenspieghels, den er 1326—30 schrieb, entwickelt: hoe dichteren dichten selen ende wat si hantieren selen. Nach seiner Ansicht gehören drei Dinge zu einem ordentlichen Dichter: er muss ein Grammaticus, muss wahrhaft und ehrsam sein:

drie pointen horen toe
elken dichtre, ic segghe u hoe:
hi moet sijn een gramarijn,
warachtich moet hi ooc sijn,
eersaem van levenc mede:
so mach hi houden dichters sede.

Wer also die Grammatik nicht versteht:

die des niet en weet, sijts ghewes
dat hi gheen goet dichtere en es
noch dichtere mach sijn,
es hi walse, dietse of latijn.

Er soll wahrhaft sein, zuerst in Betreff aller geschichtlichen Ereignisse — also es nicht machen wie die logheneren die valsche materien viseren und Lügen in die Geschichte, z. B. von Karl d. G. gebracht hätten. Fabeln aber wie die von Aesopus und Avianus lässt er gelten, so auch den Reinaert, weil es darin nur auf Belehrung abgesehen sei:

ende meneghe ander rime
alse van Reinaerde ende Isegrime,
Brunen den bere ende den das.
dat dese dinc vonden was
was al om lere ende wijsheit;

habe doch auch Christus selbst in Parabeln gesprochen. Doch mochten ihm die Worte Maerlants (Hor. belg. I, 21) einfallen:

no Reinaerts no Artuurs boerden
und er fügt gleich hinzu :

men mach ooc, dat ghi wel wet,
een boerdekinj vertrecken met,
al eist dat nie en gheschiede.
daer omme lachen die liede
op dat en es niemens lachter.
nochtan so bleeft bet achter,
want wi van allen idelen woorden
ten oordele selen antwoorden.
dus en sal men lieghen niet
in historien wats gheschiet.

Der Dichter soll zweitens wahrhaft sein in Betreff der Bibel,
des Lebens der Heiligen und aller Satzungen der Kirche : ende
van wat ter heilegher kerken hoort. Endlich soll er eersacm,
tugendhaft sein :

hets den lerare lelic sere
dat hi selve niet en hanteert
doocht die hi enen anderen leert.

Man sollte es kaum glauben, dass Jan de Decker, der im Gan-
zen so unpoetisch über die Poesie spricht, doch noch zuletzt
in Begeisterung geräth :

Nu wil ic u segghen ter vaerde,
welc dichters sijn van aerde.
sclc es die dicht van minnen
om dat hi wille sijn lief ghewinnen.
sclc dicht ooc openbare
om dat hi gheerne namecont ware.
sclc dicht ooc om gheniet.
maer dit dichten en es niet
van naturen gheboren in,
want si dichten om ghewin
sonder der naturen beheet.
een rechte dichtere, god weet,
al waer hi in enen woude,

daer hi nemmermeer en soude
 van dichtene hebben danc,
 nochtan soude hi harde onlanc
 sonder dichten daer gheduren,
 want het hoert tsicre naturen,
 hine mocht laten al wilde hi.
 dichten moet uut herten vri
 comen ende uut claren sinne,
 daer god behoude inne
 elken dichtre die waerheit mint!
 hier met es dit dicht gheint.

Die clerke gewannen mehr und mehr die Oberhand, ihre Gedichte wurden am meisten gelesen und, was für jene Zeit noch mehr sagen will, am meisten abgeschrieben; sie galten bis zum Ende des 14. Jahrh. für Muster und fanden häufige Nachahmer; und so wurde, nachdem die Romane und alle ähnlichen Dichtungen in Verachtung und Vergessenheit gerathen waren, jene ernste und trockene Reimerei herbeigeführt, die endlich in den Kammern der Rederijkers des 15. und 16. Jahrh. zu ihrer höchsten Blüthe gelangte, zu einer Blüthe die aber weder glänzte noch duftete.

Rederijkers.

Die Kammern der Rederijkers sind oft ein Gegenstand gelehrter Forschung gewesen. Die umfassendste Abhandlung darüber ist die von Willem Kops: *Schets eener geschiedenis der Rederijkeren in den Werken van de maatsch. der nederl. Letterk. te Leiden II. deel* (1774. 4.) bl. 212—251. Hieraus und aus van Wyn, *Avondst. I*, 299. 346—354. hat Jac. Grimm (Ueber den altdutschen Meistergesang 156—160) die Ergebnisse zusammengestellt und das Verhältniss der R. zu den deutschen Meistersängern darzuthun gesucht. *Recherches historiques sur les chambres de Rhétoriques des Pays-Bas* par G. J. Gerard liegen handschriftlich in der kön. Bibliothek im Haag. In neuerer Zeit ist

dann noch Mancherlei über die Kammern einzelner Städte erschienen, z. B. über Antwerpen: Geschiedkundige aenteekening aengaende de S. Lucas Gilde en de Rederijkkamers, gezegt van den Olyf-tak, de Violieren en de Goudbloem, door Joseph van Eertborn. Antw. (1806) 8. kenne ich nur aus Mone's Uebersicht 13. — P. Visschers, een woord over de Rhetorykkamers in Willems, Belg. Museum I, 137—146 und des letzteren chronologische lyst van oorkonden, de kamers van Rhetorica te Antwerpen betreffende das. I, 147—171; über Dixmude: Ch. Robaey in den Nederduitsche Letteroefeningen (Gent 1834) bl. 116—123; über Löwen von Serrure daselbst bl. 240—263; über Middelburg: N. C. Lambrechtsen van Ritthem in den Verhandelingen van de maatsch. der nederl. Letterk. te Leiden III. deel 1. st. bl. 117—175.

Der Gegenstand ist zwar immer noch nicht erschöpft; ich glaube jedoch nicht, dass sich neue Zeugnisse auffinden werden, wodurch das was wir bis jetzt über Ursprung, Einrichtung und Bestrebungen der Kammern der R. wissen, wesentliche Aenderung erleidet.

In Frankreich oder vielmehr in Paris, denn das ist in der Regel Frankreich, gab es zu Ende des 14. Jahrh. Gesellschaften, welche sich und das Volk durch dramatische Darstellungen zu ergötzen strebten. Wie diese Gesellschaften: les clercs de la Basoche, la confrairie de la passion, les enfans sans souci, beschaffen waren, lernen wir aus ihren Verfassungen, die noch unter Karl VI. bestätigt wurden, und aus ihren mancherlei Bestrebungen, und wir lernen zugleich, dass eine so grosse Uebereinstimmung zwischen ihnen und den Kammern der R. stattfindet, dass uns diese nur als eine Nachahmung jener Gesellschaften erscheinen können. Wann aber eine solche Nachahmung stattfand, ward bis jetzt noch nicht ermittelt. Ganz aus der Luft gegriffen ist das Bestehen einer Rederijkkammer zu Diest im J. 1302; ja ich glaube sogar, es fehlt durchaus an urkundlichen Beweisen, dass Kammern im späteren Sinne des Worts bereits 1394 zu Dixmuden, 1400 zu Antwerpen (die Violieren)

und 1427 zu Kortrijk bestanden haben. Um's Jahr 1430 lassen sich aber wol schon Kammern sicher nachweisen.

Die poetischen Bestrebungen der Kammern der R. beschränkten sich in der frühesten Zeit und das ganze 15. Jahrh. hindurch lediglich auf das Aufführen von Schauspielen ernsten und heitern Inhalts. Jene hiessen *moralisatien*, *spelen van sinne* (Mone's Uebers. 354 ff.), *sinnespelen*, die anderen *esbattementen*, *battermenten*, *cluchten*, auch wol *cluiten*, *sotte cluiten*. Jede Kammer hatte ihren besonderen Namen und ihr besonderes *blasoen*, Wappen nebst Sinnspruch. Die Mitglieder selbst nannten sich anfangs *retrosyn*, *rhetoryker* und im 16. und 17. Jahrh. *rederijker*. Sie schieden sich in *camerbroeders* und *hoofden*, die letzteren waren die eigentlichen Beamten und hiessen nach ihren Würden und Dienstleistungen *keiser*, *prins*, *factor*, *deken*, *vinder*; später gab es auch einen *fiscael* und einen *vaendrager*. Sie hielten ihre bestimmten Zusammenkünfte. Ihre poetischen Wettkämpfe (*intreden*) und sonstigen Aufzüge wurden mit vieler Förmlichkeit und grossem Gepränge begangen, besonders die sogenannten *landjuweelen*, die man in den Städten hielt, minder glänzend waren die auf dem Lande angestellten, die *haechspelen* und *dorpspelen*. Silberne Schalen und Kannen pflegten früher der Siegespreis zu sein. An die Stelle der Schauspiele traten später die *refereinen* (Mone's Uebers. 26. 253—257) und andere Dichtarten, meist didactischen Inhalts.

Noch jetzt bestehen in Belgien mehrere Kammern der R., welche poetische Preisfragen aufgeben und Wettstreite halten, auch wol Schauspiele aufführen. Ich selbst sah eines Tages zu Gent die dortigen *Fonteinisten* zu einem poetischen Wettkampfe ziehen, in festlichem Gepränge, voran eine grosse Musikbande, dann Fahnenträger, bunte Trommelschläger, und hinterdrein die *Rederijker*. Es war Nachmittag und der Wettstreit dauerte bis um Mitternacht zwei Uhr — ein merkwürdiger Eifer! der aber weiter nichts bedeutet. Dieselben Leute, die hier zur Ehre und Beförderung ihrer Muttersprache kämpfen,

schämen sich einige Stunden später, in anständiger Gesellschaft vlaemsch zu sprechen.

Trinken.

30: selc gheet drinken in tavernen
al den dach metten ghesellen.

Die Trinklust haben die Niederländer mit allen deutschen Völkern gemein. Es gab alle Jahrhunderte hindurch, zumal in Flandern und Brabant im Volke manchen man die gherne dranc, wie er in einem alten Gedichte der Hulth. Hs. (s. Mone's Uebers. 137) geschildert wird:

Dits van den man die harde gherne
tilic was in de taverne,
ende langhe duurde ende hoghe dranc
alse hem die tijt waert te lanc,

der gewiss ernstlich meinte was ihm der Dichter am Schlusse in den Mund legt:

ic hadde liever te schedene van minen wive
dan drinkhuus tonberene te minen live.

Wer die heutigen Belgier gesehen hat, wie sie in und vor den Bierhäusern festsitzen, glaubt sich in die Zeiten unserer sottenen versetzt: alles wie sonst, dasselbe Bier, dieselbe Lust dazu, nur die Häuser und das Geld haben ihren Namen (estaminets, francs, centimes) und die Menschen meist ihre Sprache verändert. Auch noch heute gehen wie damals die Weiber mitunter zu Biere, und die alte Brüsseler Ordonn. vom J. 1342 (in Willems, Belg. Museum I, 251), wenn man sie je heutiges Tages erneuen könnte, würde gewiss manchmal übertreten werden; sie verbietet bei 20 Schilling Strafe und bei Verlust des Oberkleides dat en gheen wijf in taverne niet drinken en sal gaen. Viele Sitten und Gebräuche hat man von den Franzosen angenommen, im Trinken ist man deutsch geblieben; diesen Zug uralter Stammesverwandtschaft bezeugen alle Jahrhunderte hindurch

fremde und einheimische Schriftsteller — ich beschränke mich nur auf das 16. Jahrh. *Meyeri flandricarum rerum* (1531) T. IX: *Cervisiam ubique largiter potant, partim domesticam, partim ex Hollandia, Germania, Anglia advectam. Ebrietatem (proh dolor) leve ducunt vitium. Gladiis praesertim agrestes hastisque instructi, ad cauponas commeant, rixantur nonnunquam inter pocula ac caedes invicem faciunt. L. Guicciardini, Descrizione di tutti i paesi bassi* (ed. 1581) p. 43: Hanno poi per la maggior' parte quel' vitio del ber' troppo, di che essi prendono estremo diletto, et pero sovente di di et di notte beone tanto, che oltre ad altri gravi disordini, che ne nascono, fa loro in molti modi gravissimo danno al corpo cet. et loro medesimi il conoscono, lo confessano, et se ne riprendono, non ostante cio per la cattiva consuetudine non se ne fanno o non se ne possono astenere.

Zum Trinken gab es viele Anlässe und Gelegenheiten auch ausser den gewöhnlichen Festtagen und Kirmessen. Zur Unterhaltung, besonders aber zum Trinken waren z. B. auch die sogenannten labbaien, quanselbier, spinningen, splijtingen, swingelingen (vgl. die deutschen Spinnstuben und Swengelköste) bestimmt, Zusammenkünfte junger Gesellen und Mädchen in den Wirthshäusern, welche oftmals und noch 1697 und 1700 durch die geistlichen Behörden verboten wurden, s. Willems, Belg. Museum I, 316—318, Vielleicht hatten auch die Gilden ihre eigenen Trinkgelage, doch finde ich kein Wort was auf etwas den deutschen Trinkstuben Aehnliches (Wilda, Das Gildenwesen im Mittelalter 209, vgl. Schmeller, baier. Wb. I, 495) führte.

Dieser wichtige Gegenstand der Sittengeschichte verdiente wol einmal umfassend und gründlich dargestellt zu werden. Ein auch in Deutschland bekanntes Buch: *Nederlands displegtigheden door K. van Alkemade en P. van der Schelling* 1—3. deel. Rotterd. 1732—35. 8., ist ein nüchternes moralisches Geschwätz, worin manches über Trinken und Trunkenheit bei allen Völkern der Welt zusammengerafft ist, auf die Niederlande aber am wenigsten Bezug genommen wird.

32. somtijts drinken si op die belle,

nach Willems: zuweilen trinken sie dass sie für statkint, pro prodigo erklärt werden müssen; Kil. iemanden bellen .i. statkint maken, prodigientiae condemnare. Dies geschieht nämlich, ich glaube noch, durch einen Gerichtsdiener, der in den Strassen mit einer Glocke läutet und dann das gerichtliche Erkenntniss über den Prodigus kundthut. An die drab-clocke oder achterste clocke ist hier wol nicht zu denken? Wenn diese läutete, durften die Gastwirthe kein Getränk mehr verabreichen (Brüss. Ordonn. von 1342. 1348): so war es auch in den deutschen und ital. Städten im Mittelalter, s. Hüllmann, Städtewesen IV, 16. 17. Diese Glocke hiess deshalb gewöhnlich die Trinkglocke, auch wol in südlichen Ländern die Wein-, in nördlichen die Bierglocke.

N a r r e n.

15. selc houden sette daer si met folen,

einige halten Narren, mit denen sie Narrenspassen treiben.

Auch die Niederlande liefern gewiss Beiträge in Menge zu einer Geschichte der Narren und des Narrenwesens. Diese merkwürdige Seite des Mittelalters ist bis jetzt immer noch zu wenig beachtet; was wir darüber haben, beschränkt sich so ziemlich auf die beiden Werke Flögel's: Geschichte der Hofnarren. Liegnitz 1789. 8. und Geschichte des Groteskekomischen. das. 1788. 8. In beiden sind die Niederlande beinahe ganz leer ausgegangen, und doch hat Flögel für seine Zeit und nach seinen geringen Hilfsmitteln viel geleistet. — Auch hier hatten die Fürsten und reichen Edelleute ihre Narren, s. Beispiele aus dem 14. und 15. Jahrh. in van Hasselt's Geld. maalt. 213. 215. 218, ja sogar die Städte, wenigstens zu Anfange des 16. Jahrh., unterhielten Narren, denen sie ein Jahrgehalt und Kleidung gaben, s. Mattheus de nobil. 1134 und v. Hasselt, Geld. maalt. 228. Die niederländischen Narren kommen unter verschiedenen Benennun-

gen vor: ghec, sot, narre, polle, dwaes, door, sottebol, guich, dwaep, dweep und heissen in Bezug auf das Possenreissen auch wol boetser, boetsenmaker, beuseler, guite, beitelers, buiteler, faterer, scharluin, scherluin, schobbe, schuiver, schruive, schudde, manche dieser letzten Benennungen gehören zwar nach Kiliaen nur einzelnen Gegenden an.

ZU ESMOREIT.

Esmoreit ist das einzige Stück dieser Sammlung, das bisher bekannt war: Serrure gab davon eine französische Uebersetzung im *Messenger des sciences et des arts de la Belgique ou nouvelles archives* cet. T. III. (1835) p. 6–40, die nachher auch einzeln erschien unter dem besonderen Titel: *Le jeu d'Esmorée, fils du roi de Sicile, drame du XIII^e siècle, Traduit du flamand par C. P. Serrure.* Gand 8. — Serrure hält das Ganze für eine Erfindung des Dichters; in der sicilianischen Geschichte finde man weder die Namen der Fürsten noch überhaupt ein Ereigniss, welches zu dem Inhalte des Stücks Stoff hätte darbieten können. Das Individualisiren des Ganzen mag allerdings wie die dramatische Form lediglich Werk des Dichters sein, die Grundidee holte er wahrscheinlich aus jener reichen Fundgrube für alle Dichter des Mittelalters, aus den sieben weisen Meistern. H. A. Keller hat in der Einleitung zu dem französischen Gedichte: *Li romans des sept sages* (Tübingen 1836) alle einzelnen Geschichten, die sich in den verschiedenen Bearbeitungen der sieben weisen Meister vorfinden, zusammengestellt, und theilt S. clviij den kurzen Inhalt einer Geschichte mit, welche offenbar ganz zu unserm Schauspiele stimmt: 'Der Findling. Ein König nimmt einen Findling an Kindesstatt an, der ihm dann seine Tochter entführt, und ihn selbst umbringt.' Nur der Schluss in unserm Schauspiele ist menschlicher und eben deshalb auch poetischer.

- 1, 184 und 214: Balderijs übersetzt Serrure Bagdad; es ist aber wol eher Balsora (Balsora, Bassora), unterhalb des Zusammenflusses des Tigris und Euphrat, südöstlich von Bagdad.
- 1, 252: Tervogan, Tervogant. Bei romanischen Völkern wurde aus dem Hermes ter maximus, wie er bei Ausonius heisst, dem *ἑρμῆς μέγιστος* ein Termagan, Tervagan Benennung für die oberste Gottheit. Süd- und nordfranzösische Dichter wenden sie auf den sarrazenischen Abgott an und bringen ihn mit Jupin (Jupiter) und Apollon zusammen, s. Grimm's Mythol. (XIII). Aus romanischen Quellen haben unsere mhd. Dichter Tervigant und altenglische Termagant, vgl. Percy, Reliq. I, 62. 67. An appendix to Shakspeare's dram. works (Leips. 1826. 8.) p. 178.
- 1, 259: Mahoen, Mahometh, rom. Mahom, Mahon, Mahons, Mahum. Roquef. Gloss. II, 111. Der Dichter aber dachte sich darunter wol noch einen besonderen sarrazenischen Abgott: so steht 595 und 749, und 3, 338 und 977 Mahoen neben Mamet.
- 1, 656: dies sijt vroeder (: moeder), und 3, 1127: dies ben ic vroeder, etwa: das wisse besser, das weiss ich besser. An einen gen. plur., wie sonst nach iemen und niemmen (Hor. belg. III, 161), ist nicht zu denken, noch weniger an einen nom. masc., da ein solcher auf —er vollends unmöglich scheint, s. Grimm Gr. IV, 739.

Z U L I P P I J N.

- 2, 56: ende maect van mi enen pol her Jan, und macht aus mir einen Hurenwirth, Herrn Jan, der also andern sein Weib preisgibt — vielleicht eine sprichwörtliche Redensart. pol in dieser Bedeutung noch jetzt in Holland, Weiland Wb. IV, 95, vgl. Kil. voce polle, pol. Jan ist ein so

gewöhnlicher Name, dass er in vielen Redensarten angebracht wird: so sagt man in Norddeutschland Jan un alle Man für jedermann, und nennt den Zaunkönig korte Jan im Tån.

Elfen und Elfinnen.

2, 98: alfsghedrochte, Maerl. Spieghel hist. elfsghedroch und Bestiaris elfsghedrochte (Hor. belg. III, 52); Reinaert 5365 alfsghedroch (: noch), Eleg. 51 alfsghedroch (Hs. alfsghedrochte) und 775 alfsghedrochte (: mochte).

Nach dem allgemeinen Volksglauben in den Niederlanden waren die Elfen und Elfinnen (alven ende elvinnen) nur böse Wesen, welche dem Menschen im Schlafen und Wachen zu schaden trachteten, indem sie ihn durch allerlei Trugbilder quälten und betrögen. Darum sagt der Dichter der natuurrkunde auch von ihnen:

coubouten, alven, nickers, maren —
minne! het sijn du vele alle
die ons gherne brochten ten valle.

Auch Maerlant hält sie für gefallene Engel, für Teufel, weil er diesen das elfsghedroch beimisst, Spieghel hist. I, 6:

dit sijn die belaghen mede
talre tijt die menschelichede
bede wakende ende in drome.
elfsghedroch ende fantome,
toverie comen van desen.

Bei vielen beängstigenden Ereignissen glaubte man die Elfen, das alfsghedroch mit im Spiele. Als König Karl im Schläfe eine Stimme hörte die ihn aufforderte stehlen zu gehen, sprach er zu sich, Eleg. 51:

cist alfsghedroch dat mi quelt?

und Elegast als er sich dem König nahe glaubte, Eleg. 774:

ic ben bedroghen na mijn ghedochte,
oft mi verleit nu alfsghedrochte.

Und als Eggheric vom Klange der Schellen des Sattels, den ihm eben Elegast stahl, aufwachte und nach dem Schwerte griff, beruhigte ihn seine Frau (874):

die hem seide ende vraghede,
wat ware dat hi jaghede,
oft hem alven wilden verleiden.

Noch bestimmter tritt in unserem Gedichte das *alfsghedrochte* auf. Die Frau Gevatterin benutzt es, um den betrogenen Ehemann Lippijn von dem was er mit eigenen Augen gesehen hat, ganz abzubringen. 'Hörtest du nie von Elfentrug reden der die Leute zu betrügen pflegt?' (98) — 'Was Teufel! meint Lippijn, hat Gott die Welt mit Elfen und Elfinnen geplagt?' (104) — 'Ja, meint die Gevatterin, der Elfentrug ist so gross dass er manchen so blind macht, dass er sich selbst nicht kennt, wie sollte er denn einen anderen kennen?' (114) — 'Es ist eine Elfin die dich plagt: sie hat dein Gesicht verwirrt, deine Augen stehen ganz verdreht.' (129) — Lippijn will das alles nicht glauben, sie aber betheuert von neuem: 'es war eine Elfin die da lag,' ferner (142) 'eine Elfin hat ihr Netz ausgebreitet, dich zu fangen.' Er aber will immer noch nicht glauben: 'Was! bin ich vom Biere trunken oder fliegen die Elfen auf den Strassen umher?' — bis er denn endlich überzeugt wird durch die Anwesenheit seiner Frau im Hause, dass die Gevatterin Recht hat.

Ueber das Elfenwesen vgl. Irische Elfenmärchen, übersetzt von den Brüdern Grimm LXIII—CXXVI und Jac. Grimm, Mythol. 248—265.

Z U G L O R I A N T.

Weder ein Herzog Gloriant noch das was ihm hier begegnet, lässt sich in der braunschweigischen Geschichte nachweisen. Das Ganze erscheint auch gleich so fabelhaft, dass man nicht erst danach zu suchen braucht. Ob nun aber wirklich dem Dichter

eine Sage der Art vorlag, steht schwer zu ermitteln. Einzelne Züge kehren auch in andern Geschichten wieder. Auf ähnliche Weise z. B. wie hier durch Länder getrennt und sich gänzlich unbekannt zwei Herzen Liebe zu einander fassen, geschieht es auch in einer Entführungsgeschichte in den sieben weisen Meistern, Pariser Hs. 7595, Keller's Einleitung Seite cccxviii: 'Ein Ritter sieht im Traume das Bild einer Frau, in die er sich heftig verliebt. Er zieht aus, sie zu suchen, und findet sie in Ungarn in einem festen Schloss am Meer. Auch sie hat ihn im Traume gesehen und Liebe für ihn gefasst, und giebt ihm nun aus dem Fenster ein Zeichen, dass sie ihn kenne.'

3, 282 und 380: staet op.

Die Boten knieten vor demjenigen nieder dem die Botschaft galt und blieben so lange vor ihm auf den Knien, bis sie ihre Botschaft verrichtet hatten oder jener sie aufstehen hiess. Diese allgemeine Hofsitte des Mittelalters erhielt sich lange Zeit; wir finden sie noch am burgundischen Hofe. Wonderlijke oorloghen bl. 9 (von Maximilians Ankunft): 'Aldus was Gheerken die bode van Leuven inne ghelaten ende gheleit bi vrou Marie — als hi bi vrou Marie quam, groete hise seer — ende hi enielde ter eerden. Vrou Marie deden opstaen ende sprac: bode, wat is die blide niemare die ghi ons brenet?' S. Münch, Die Fürstinnen des Hauses Burgund-Oesterreich I. Abth. S. 183; vgl. S. 86.

Printen und Printers.

3, 290: dit anschijn na thare pheprent, geconterfeit, entworfen, so auch 454.

Prenten, printen hiess früher allgemein in den Niederlanden (wenigstens bis in die Mitte des 16. Jahrh.), ja selbst in Norddeutschland so viel als buchdrucken wie noch jetzt das engl. to print. Das Wort ist heutiges Tages nicht mehr in dieser Bedeutung gebräuchlich, wol aber hat man noch prent, print, prentje für gedruckte Zeichnung, Bild (Weiland Wb. IV, 114. 115), und das stimmt noch ganz zu gheprent in

unserer Stelle. Dies gheprent der alten Zeit ist nach meiner Ansicht weiter nichts als im Umriss entworfen und mit Farben ausgemalt. Darum wird denn auch *impremia* in einem alten Glossarium (schade dass kein Jahr. dabei bemerkt ist!) in Martinii Lexicon bloss durch *σκιογραφία* glossiert. Als gegen Ende des 14. Jahr. sich das Kartenspiel sehr verbreitet und der Bedarf der Spielkarten sehr gesteigert hatte, erfand man eine Kunst, die theueren Kartenblätter schneller und billiger zu liefern: man schnitt die Umrisse der Kartenbilder in Holz und druckte sie ab und illuminierte sie dann. Auf diese Weise machte man nun auch andere Bilder: das älteste dieser Art ist der heilige Christophorus, im J. 1423 in Holz geschnitten und kartenartig illuminiert, s. Jos. Heller, Geschichte der Holzschnidekunst (1823) S. 40. Alle Künstler, die sich mit Holz- oder Formschneiden und mit dem Illuminieren der Holzschnitte beschäftigten, nannten sich in den Niederlanden *printers*, *verlichters*, *prentesniders*, *houtprintsners*, *figuursniders op houte*, *figuurdruickers*. Sie schlossen sich bald den vorhandenen Malergilden an, und so sehen wir bereits *verlichters* ende *printers* in der St. Lucas-Gilde zu Antwerpen 22. Juli 1442. In dem ältesten Antw. Ambochtsboec heisst es bl. XXXV: „hoe dat de goede mannen ende tgheselschap gemeynelick van den Scilders, houten Beeldsniders, Metselrisnyders, Gelasmakers, Verlichters, Printers ende alle die der Gulde van S^{te} Lucas aencleven, ons te kennen hebben gegeven“ — Willems, Mengelingen (Antw. 1828) bl. 76. Nur übermässiger Patriotismus liess in diesen *printers* den Des Roches Buchdrucker finden und bedrohte die ohnedies schon genug verworrene Buchdruckergeschichte mit neuer Verwirrung. In Deutschland aber waren damals die kunstgeschichtlichen Forschungen so weit gediehen, dass man die Antwerpener *printers* vom J. 1442 für das nahm was sie wirklich waren; man wusste recht gut, dass auch bei uns schon lange vor Erfindung der Buchdruckerkunst *printers* vorkommen, nur heissen sie anders, nämlich Kartenmacher, Kartenmaler, Briefmaler (Heller,

Gesch. der Holzschn. 308); dies letzte Wort erhielt sich bis ins 17. Jahrh. in seiner alten Bedeutung: das Promptuarium von 1618 erklärt es 'qui versicolores in chartis pigmentis colorat imagines.' — Willems hat in seinen Mengelingen Nr. 2. 1828 die Antwerpener printers von 1442 wieder zur Sprache gebracht und möchte gar gern darthun, dass es wirklich Buchdrucker waren; er beweist aber nur: 1) dass in dem alten Privilegium der St. Lucas-Gilde wirklich das Wort steht, 2) dass bis zum J. 1557 alle Buchdrucker zu dieser Gilde gehörten und 3) dass diese Buchdrucker printers hiessen (die angeführten sind nur aus dem 16. Jahrh., Peeter Coeck van Aelst 1527 der erste); daraus folgt aber noch gar nicht, dass die printers vor 1500 Buchdrucker waren. Meine Ansicht von printen und printer wird auch durch das Rom. bestätigt, Roquef. Gloss. I, 441: „Emprainture. Tableau, peinture, empreinte, représentation.“ Schade dass Roquef. keine Belege hinzufügt; doch vgl. auch empreinte und empreindre in dem alten Dict. de l'Acad. franç.

3, 1056: het comt al touwe.

—ouwe oder —owe für —oe lässt sich aus den ältesten niederl. Schriften nachweisen; so heisst es in einer Urkunde vom J. 1275 in Jan van Helu von Willems bl. 571: Ic dowe (doe) u dat cont — howe (hoe) et daer mede staen soudé — ende nammere towé (toe) doude ende domsatén. Es lebt vielleicht noch heute in irgend einer Mundart fort.

ZUM BUSKENBLASER.

4, 38: sac van consten — so im Reinaert 5788:

een sac vol raets ic ons wel gheve.

4, 59. 146: miten; 4, 67: pont, schillinc; 6, 331: oude grote.

Ueber die Münzen und ihren jeweiligen Werth siehe die Münz-
edictes der holl. Grafen: Herz. Albrechts v. J. 1393 in Mieris Char-
terb. III, 593; Willems v. J. 1411 das. IV, 165, v. J. 1414 das.
IV, 292 u. 305 und v. J. 1415 das. IV, 349; ferner das Münzedict
der Herzogin Johanna von Brabant v. J. 1393 in Willems, Mengel.
bl. 339—354. Die Preisschrift über die niederl. Münzen des 14.
und 15. Jahrh. von A. Heylen, im J. 1787 von der Brüsseler Akad.
gekrönt, kenne ich nicht näher. Ueber die Geldsorten in den
Jahren 1419 u. 1420 s. Meerman in den Verhand. van de maatsch.
der nederl. Letterk. te Leiden I, 496. 497.

4, 106: joochtborre.

Es ist der aus der deutschen Sagenwelt bekannte Jungbrunne.
Wer darin badet, wird jung an Leib und Seele, und so auch
wer daraus nur trinket:

Zu meines Buhlen Füßen
Da steht ein Brunnlein kalt,
Und wer das Brunnlein trinken thut,
Der jüngt und wird nicht alt —

Görres, Meisterl. 92. Deutsche und niederländische Maler haben
oft den Jungbrunnen darzustellen versucht, besonders im 16.
Jahrh., und dieselbe Idee lebt noch heute fort, wird aber anders
veranschaulicht: der Jungbrunne ist auf den Nürnberger Bilder-
bogen eine Mühle; alte hässliche Weiber werden wie Säcke her-
beigebracht und auf der einen Seite aufgeschüttet und kommen
auf der andern Seite als junge hübsche Mädchen zum Vorschein.

4, 178: blare coe, so auch 5, 41, eine schwarze Kuh mit
einer Blässe, einem Blessen, Kil. blare (holl. blaar), vacca
nigra, sed fronte alba.

In Flandern pflegt in jedem Kuhstalle noch heutiges Tages
eine blare zu sein. Wahrscheinlich ist hoppel (von hoppe,
Wiedehopf) ebenso ein Rufname für eine bunte Kuh; ich kenne
das Wort nur aus Kiliaen. Bei den Schweizern giebt es solcher
stehenden Kuhnamen weit mehrere; s. Texte zu der Sammlung
von Schweizer-Kühreihen 4. Ausg. von J. R. Wyss, z. B. S. 1—7.
20, vgl. Wyss, Reise in das Berner-Oberland S. 563.

4, 180: tabbaert, ein mantelartiges Oberkleid.

Es war von beliebiger Länge, hatte weite geschlitzte Ärmel zum Durchstecken der Arme und wurde in der Mitte gegürtet — s. die Miniaturen in mehreren Hss. des Froissard und die Bilder bei den ehem. Karmeliten zu Haarlem in van Alkemade's Ausgabe des Melis Stoke (vgl. van Wijn, Avondst. II, 143). Diese tabbaerde, die zu Ende des 14. Jahrh. aufkamen, erhielten sich das ganze 15. Jahrh. hindurch, und waren eine durch ganz Europa verbreitete Männer- und Frauentracht. Der Name findet sich denn auch aus dieser Zeit in den meisten europäischen Sprachen, z. B. mlat. tabardus, rom. tabar, tabard, tabart, ital. tabaro, tabarro, span. tavarro. Die Limburger Chronik giebt genau das Jahr an, wann diese Tracht Mode wurde, was mir zugleich für die Zeitbestimmung unserer Schauspiele wichtig scheint (beim J. 1370): 'darnach zuhant giengen die tappert an, die trugen man und vrouwen.' (beim J. 1389:) 'in der selbigen zeit giengen vrouwen und juncfrouwen edel und unedel mit tapperten, und hatten die mitten gegürtet, die gürtel hiesse man duffeng, und die männer trugen sie lang und kurz wie sie wolten, und machten daran grosse weite tuch eines theils auf die erden. Du junger man der noch sol geboren werden über hundert jar, du solt wissen dass die kleidung diser gegenwertigen welt nicht an sich genomen hat von der grobheit oder von der herlichkeit, dan sie dise kleidung und sit von grosser hoffart ervunden und gemacht haben, wiewol man vindet, dass dieselbe kleidung vor vierhundert jaren auch etlicher massen gewesen seind, als man wol siht in den alten stiften und kirchen, da man vindt solche stein und bild gekleidet.'

Z U R H E X E.

5, 24: mine coe es haer melc ontgaen u. s. w.

Es ist allgemeiner Aberglaube noch jetzt, wenigstens in Deutschland, dass Zauberinnen, Hexen es den Kühen angethan

haben, wenn diese statt Milch nur Wasser geben. Durch Einverständnis mit dem Teufel wissen sie auch die Butter zu stehen. Lutgart sah so eine alte Hexe auf einer Wegscheide sitzen mit Butter vor sich; 'ich glaube, sagt sie (34), sie beschwor den Teufel und der schaffte die Butter herbei.' 'Ja, erwiedert Machtelt, die hat sie mir gestohlen.' Daher heisst denn überhaupt in Deutschland eine Hexe: Milchdiebin, Milchzauberin, Molkenstehlerin, Molkentöversche (Brem. Wb. V, 93), s. Grimm, Mythol. 605.

5, 26: die helsche cater.

Die Vorstellung des Teufels in Thiergestalt ist alt und weit verbreitet. Im deutschen Hexenwesen und heutigen Aberglauben erscheint er meist als Bock, s. Grimm, Mythol. 557. Dagegen war der Teufel in Katergestalt bei den Niederländern wol die gewöhnlichere Vorstellung, und es ist nicht unwahrscheinlich, dass sich das *duivekater!* (vgl. übrigens Kil. h. v.) ein Ausdruck der Verwunderung, den ich in Leiden oftmals hörte, eben darauf bezieht.

5, 31: op ene vierwechstede, auf einer Wegscheide, da ist nämlich der Teufel zu errufen, s. Grimm, Mythol. 607. Anm. 1.

5, 48: ende heeft haer ene ore verloren van qua- der dieften.

Ohrenabschneiden als Strafe des Diebstahls war noch im 16. Jahrh. üblich, s. die Urkunden in Hasselt's Arnh. oudheden II, 60. In derselben Zeit ward diese Strafe zu Gent auch noch ausgeführt an allen *rabauwen*, *loddeghe*n, *truwanten*, *cocquinen* und *botters*, wenn sie sich Verbannung zugezogen hatten, s. Cannaert bijdr. 35. Sehr naiv hiess es dann gewöhnlich in den Erkenntnissen: „op een merckelyck stick van uw oore.“

5, 59: in enen put onder die galghe
vaste ghedolven metten balghe.

Dazu gehört noch 1, 156 und 380 in enen put versmoren, in einer Grube umkommen, und hier kurz vorher 51 ghe-

bannen op den pit, oder wie es in alten Keuren heisst: op den pit levende te delvene.

Diese schreckliche Strafe, das lebendig begraben werden, war in den Niederlanden uralte und allgemein; sie wurde nur an Frauen vollzogen und zwar meist für Verbrechen, um derentwillen die Männer gehängt oder verbrannt wurden. Noch im J. 1539 erneute sie Karl V. durch eine Verordnung vom 4. October. Frauen aus allen Ständen, geringe sowol als die angesehensten, jung und alt ohne Unterschied, wurden auf diese Weise in den vornehmsten niederl. Städten ums Leben gebracht. Gross ist die Zahl der Schlachtopfer, welche in den Jahren 1540—97 für ihre Ketzereien (voor heure dwalingen) auf Befehl des Kaisers und in Folge richterlichen Erkenntnisses zu Gent, Doornik, Douais, Mons, Herzogenbusch, Brüssel u. s. w. lebendig begraben wurden. S. Cannaert bijdr. 16. Grauen und Entsetzen ergreift einen, wenn man liest wie Anneken van den Hove, nachdem sie zu Brüssel zum Tode verurtheilt war, am 19. Juli 1597 hingerichtet wurde: — „Sy werdt alvolghens uytgeleyt tusschen twee jesuyten, gevolgd door eenige minderbroeders, tot op eene plaetse genaemt Vaeren-heyvelt, liggende tusschen Brussel en Leuven, daer een kuyl in de aerde gemaect was, daer in de beul haer geleyt heeft, ende naer dat hy haer met aerde bedeckte, het selve beginnende van hare voeten af, soo hebben haer de jesuyten altyd gevraeght of sy nog niet en wilde afstaen; eyndelick tot den mont komende, hebben sy haer wederom gevraeght. Daer na heeft de beul den mont met aerde bedeckt ende oock het hooft, alsoo dat haer geheel lichaem in den kuyl vast met aerde besloten wert. Dit gedaen synde, spronck de beul seer geweldig op haer toegedeckte lichaem, waer op sy seer erbermelicke onder de aerde riep, haeren geest opgevende.“ Cannaert bijdr. 312. 313. (Ich citiere überall die neueste Ausgabe: Gent 1835, welche mir der Vf. zum Andenken verehrte.)

5, 61 und 73: oosters bier.

In einer Genter Keure vom J. 1371 (Lenz in den Nouvelles Archives hist., philos. et littér. T. I. p. 105): „Dat men geen

oestersch bier diere en vercoepe dan 2 groten den stoop up tien pont etc.“ — wahrscheinlich das welches von Ostern bis Fastnacht gebraut wird und bei uns Märzenbier heisst.

5, 69: sente Bride.

Es kann hier nur die heilige Jungfrau Brigida aus Schottland gemeint sein. Ihr Fest fällt auf den 1. Februar und wird in mehreren Ländern bei den Landleuten noch heutiges Tages sehr feierlich begangen. Von Irland und Schottland verpflanzte sich ihre Verehrung schon frühzeitig in die Niederlande. Die Bollandisten bemerken zu ihrer Lebensbeschreibung, *Acta Sanct. Febr. T. I. p. 100*: *‘inde sanctae illius virginis propagata huc veneratio est, ad populos tunc, ut plurimum, pascuarum et agrariae rei deditos, neque tamen diu unquam ab usu tractationeque armorum otiosos, sed eiusmodi tamen, ut eorum simplicitas illius emereri opem et niteretur et posset: quippe quae plurima olim circa rusticanam annonam, lac, butyrum, lardum, mel circaque ipsa armenta, aut alioquin in agrestium hominum levamentum, miracula patravertit. et professa sit, uti vitae l. cap. nr. 60. refertur, prouidit se esse ad beneficiendum plebeiis ac tenuibus, quia plebei cuncti seruiunt Deo, omnesque Patrem poscunt, cum potentes exceptis paucis electis a Deo, serpentes sint et filii sanguinum filiique mortis; neque ideo tamen iusta bella aversata sit aut rogata destituerit ope. Eo aucta in illam pietas novis identidem in varios beneficiis, ut pleraeque Belgicae ecclesiae illius festum officio ecclesiastico celebrare consueverint, uti cernere est in veteribus canonicarum precum brevibus, Antverpiensi an. 1496 excuso, Bruxell. 1516, Audomarensi 1518, Leodiensi ac Brugensi 1520, Morinensi 1542, Ultrajectensi aliisque.‘*

Gäbe es nur Eine heilige Brigitta, und zwar die spätere schwedische, so wäre das für unsere Schauspiele höchst wichtig; die aber war damals gewiss noch nicht einmal canonisirt.

5, 80: set ons bi den viere; vgl. 6, 23. 204.

Der Kamin ist noch heutiges Tages in den meisten Häusern der Sammelplatz der Familie und der Gäste, wie wir es vielfach

dargestellt finden auf niederländischen Bildern des 16. und 17. Jahrhunderts. In früherer Zeit war, wie es scheint, der nächste und beste Sitz am Kamin ein Ehrenplatz (wie noch in England), welchen der Wirth demjenigen seiner Gäste anbot, den er am meisten ehren wollte. Darum rechnet auch der Nachbar, wie er zu Jan geht, auf diese Ehre, 6, 279: men sal ons setten bi den viere, und Jan ladet auch gleich seine eintretenden Gäste auf diesen Ehrenplatz ein, 6, 298: sit daer ende uw weerdinne hier; er aber selbst will sich bescheiden daneben setzen: ende ic sal sitten neven tfier.

5, 98: die bant van enen dief.

Nach dem deutschen Aberglauben bedarf's nicht erst der ganzen Hand eines Diebes, worüber noch dazu neun Messen gehalten sind, schon ein Finger genügt, z. B. Chemnitzer Rockenphilosophie: 'Diebsdaumen bei sich getragen, oder bei die Waare gelegt, macht, dass sie gut abgeht', s. Grimm, Myth. LXXV. Nr. 201.

ZU DRIE DAGHE HERE.

6, 42: wat duvel! hebdi hier ghemaect?
ghi hebt ghemaect een onderhaspe.

Des Nachbars Weib tritt auf die Bühne und fragt ihren Mann: 'was Teufel! hast du hier gemacht? Du hast gemacht einen Unterhaspel' d. h. wahrscheinlich so viel als: du hast das Garn in Verwirrung gebracht. Bei unvorsichtigem schnellen Haspeln nämlich kann leicht ein Faden von der Winde abgleiten, der sich dann zunächst um die Kurbe des Haspels mit herumdreht, so dass man also unter dem Haspel gleichsam noch einen Haspel hat. Diese wörtliche Erklärung passt ganz gut. Dass Männer weibliche Arbeiten verrichten, wissen wir schon von Lippijn: seiner Frau genügt es nicht, dass er Wasser holen und den Topf

scheuern will (2, 25), er soll auch noch die Schüsseln waschen und die Hausflur kehren (2, 28. 29); und in unserm Stücke schimpft Jan über seine Nachbarn, die beim Feuer sitzen und haspeln und spinnen (205). Auch ist ja die Bühne hier beinahe fortwährend (1—214 und dann wieder 280 bis zu Ende) eine Bauernstube mit allerlei ländlichem Hausgeräth. — Ganz unklar ist mir was darauf der Ghebuer spricht. Wozu nun auf einmal die Aufforderung an jemanden, jedem (?) ein Kissen unter die Füße zu bringen (46. 47) und dann die Mutter Gottes (48. 49)? Doch warum sollte man nicht auch einmal in einer boerde, und noch dazu in einer sotte boerde dummes Zeug schwatzen, wie es ja im wirklichen Leben genug geschwatzt wird?

6, 199: huke, Heuke, eine Art Mantel, im 14. Jahrh. sowohl Männer- als Frauentracht.

Die Limburger Chronik beim J. 1351: 'man trug lange hoi-ken, die waren geknupft vornen nider bis auf die vüsse.' Vgl. Frisch Wb. I, 448 und Brem. Wb. II, 643. 644. Heutiges Tages ist die huik nur noch Frauentracht und zwar ein Regenmantel, s. Weiland Wb. II, 325.

6, 214: hiers gheen bate.

Mit diesen Worten verlässt Jan die Stube, welche auf der einen Seite der Bühne dargestellt ist, und geht in oder vielmehr vor ein Bierhaus auf der andern Seite der Bühne. — Dort trifft er seinen Nachbar und beide trinken nun mit einander.

6, 354. Ich weiss nicht was Jan meint, wenn er dem Nachbar sagt: so moeti boren.

Boren oder beuren ist kein undeutliches Wort, es heisst: heben, erheben, tragen; doch das passt alles hier nicht, da ein Objekt fehlt. Am Ende ist voren zu lesen, V und B unterscheiden sich in Hss. des 15. Jahrh. oft nur wenig von einander, und so wäre denn gleich alles deutlich: 'so musst du Nachbar voran, zuerst (trinken) und dann Bette sollst du trinken.'

6, 357: et tantos je buverai, und

6, 359: het schijnt ghi sijt een verrot Wale.

Als Jan lustig wird und anfängt französisch zu reden, da sagt der Nachbar: 'du bist sehr lustig, es scheint du bist ein stinkender Wale.' Rotte Wael, stinkende Wael ist noch bis auf diesen Augenblick in Flandern und Brabant, besonders nach der wallonischen Grenze zu, eine sehr übliche Schimpfbenennung der Wallonen, stinkend nämlich vom häufigen Genuß des Knoblauchs und der Zwiebeln. Und wie sich durch den Volkshass jenes Schimpfwort erhalten hat, so ist auch dieser selbst noch keinesweges verschwunden. 'Transportez - vous, schreibt Willems an Herrn Van de Weyer, sur la frontière de leur-pays, vous verrez des Wallons chercher leur pain à deux ou trois lieues de distance, afin de ne pas l'acheter d'un Flamand, vous verrez les Wallons et les Flamands se battre à toutes les kermesses.' Willems, De la langue belge p. 22.

6, 380: ghi keert wel stappans uwen schilt, du wendest sogleich deinen Schild.

Heisst das: du wirfst den Schild auf den Rücken und greifst zum Schwerte? wie im Walewein:

hi begreep tswaert met beden handen
ende warp den schilt achterwaert.

6, 390: ic hinghen — in ene mande.

Dies ist wol eine Anspielung auf das hanghen in de mande, Cannaert bijdr. 166. 520.

6, 396: of wi selen om tlaneste trecken, oder wir wollen um das Längste ziehen, d. h. sehen wer den Kürzern zieht, oder wer das Längste behält und Sieger bleibt.

Es ist hier offenbar das Hälmllein ziehen gemeint, mit Hälmlchen oder Hölzchen von verschiedener Länge das Loos ziehen.

ZU DEN TRUWANTEN.

7, 29: wanneer ic sinen tsau bekinde.

bekinde muss wol praes. sein für bekinne, und tsau ist vielleicht das noch in Holland gebräuchliche *sjouw* (Weiland Wb. IV, 442): Pack, Paket, im gemeinen Leben eine Last die schwer zu tragen fällt. Also etwa und zwar ironisch: 'wann ich seine schwere Arbeit kennen lerne —'

7, 64: Bruder Everaert fällt hier aus der Rolle; kurz vorher erscheint er noch mit suster Luten als gabeheischender Pilgrim, und nun stellt er auf einmal Betrachtungen an über sich und die scheinheiligen Müssiggänger in Klausen und Zellen, und endigt ganz bussfertig.

B e g i n e n.

7, 74: swesters, baghinen, lollaerde.

Bereits im J. 1065 bestand ein Beginenverein zu Vilvorden in Brabant, s. Miraei opp. dipl.-hist. T. II. c. 26. Im 13. Jahrh. vermehrten sich die Beginen (*beguinae*, *beguttae*) und es entstanden nun auch Männergesellschaften dieser Art: Begarden, Beguini; das älteste bekannte Begardenhaus ist das Löwener vom J. 1220, s. Gramaye Antiq. Brab. p. 175. Diese freieren religiösen Vereine, deren Mitglieder nur zu wechselseitiger Uebung in der Gottseligkeit und zu Werken der Barmherzigkeit zusammengetreten waren, wichen hie und da schon frühzeitig von ihren ursprünglichen Zwecken ab; ohne Klostersgelübde und Klosterzwang, ja sogar oft ohne Aufsicht und strenge Zucht konnten sie leicht der Vereinigungspunkt vieler Schwärmer, Ketzer, Müssiggänger und Taugenichtse werden; und wenn auch einzelne Häuser sich durch Frömmigkeit auszeichneten, so mochten doch die Beginen im Allgemeinen den schlechten Ruf*) veranlasst haben,

*) Geller von Keisersberg (Oberl. Gloss. 946): 'als etwan geschlecht daz der

worin sie später meist beim Volke standen, sowie denn auch wol die Anfeindungen und Verfolgungen von Seiten der kirchlichen Behörden gewiss mitunter nicht ganz ungerecht waren. In der einen der beiden Constitutionen, welche auf dem Concilium von Vienne 1311 publiciert wurden, heisst es schon ausdrücklich: 'statum earundem (Beguinorum) perpetuo duximus prohibendum et a Dei ecclesia abolendum.' — Ein ähnlicher Verein war die Gesellschaft der Alexiani oder Fratres Cellitae; sie hatten sich bald nach 1300 zu Werken der Barmherzigkeit vereinigt. Das Volk nannte sie lollaerts **), lollaertjes, lollc-broeders, und mochte wol guten Grund dazu haben, wenn es häufig darunter nur liederliche *) und scheinheilige Müssiggänger verstand. Der Lütticher Canonicus Hocsemius (um 1348) berichtet beim J. 1309: 'eodem anno quidam hypocritae gyrovagi, qui Lollardi sive Deum laudantes vocabantur, per Hannoniam et Brabantiam quasdam mulieres nobiles deceperunt.' (Man sollte glauben, das könnte auf unsere Schauspiele bezogen werden, 4, 179. 196.) — Ähnlicher Art waren die swesters, Zwestriones, Schwestern des freien Geistes. Joannis Episcopi Argent. epistola circularis a. 1317: 'quos vulgus Beghardos et Schwestriones, Brod durch Gott nominant, ipsi vero et ipsae se de secta liberi spiritus, et voluntariae paupertatis parvos fratres vel sorores vocant.' — Alle diese Vereine, bei allen ihren guten und löblichen Zwecken, müssen schon sehr entartet gewesen sein, als man von ihnen sagen konnte (7, 75. 76):

eman der toten vrouwen unküsheit volbringt mit der beginen, die der vrouwen gewartet hat, oder die efrou mit dem lolharten.'

**) In Deutschland auch nolhart, was Frisch Wb. II, 20 von nol, Kil. cucullus lugubris, ableitet. n und l wechseln oft im Anlaut, vgl. Hor. belg. V, 40. 41, und so könnte denn auch lollaert besser wol noch von nol als lollen (s. Kil. und Frisch Wb. I, 620) abgeleitet werden. Uebrigens verdient noch Beachtung das isl. lolari, homo ignavus, engl. a lollard.

si sijn also lui van aerde
datse qualijc pinen moghen.

Diese Stimme aus dem Volke scheint mir mehr zu bedeuten als die vielen päpstlichen Verfolgungsbefehle, welche fortwährend gegen sie erneuert wurden. Die Päpste sahen von jeher darin nur Ketzerei. So Bonifacius IX. 1395: *‘in partibus illis (Alemann.) sint nonnullae sectae utriusque sexus hominum, vulgo Beghardi, seu Lullardi et Zvestriones, a se ipsis vero pauperes Fratricelli, seu pauperes pueruli nominati, qui — novum religionis seu conformem habitum assumere, congregationes et conventicula facere, in communi habitare, superiores, quos Procuratores vel servos fratrum aut Marthas sororum nuncupant, sub ipsis eligere et publice gregatim mendicare praesumunt, sub quorum etiam habitu et ritu vivendi — semper haeresees et haeretici latitarunt.* Allerdings mochte die Ketzerei häufig in diesen Vereinen einen Zufluchtsort und Halt finden; gefährlicher für die gesellschaftliche Ordnung war es jedoch, dass eben von jeher sich Müssiggang und Liederlichkeit bei ihnen einnistete, wodurch sie denn selbst so in Entartung geriethen, dass zu ihrer Unterdrückung endlich auch die weltliche Macht sich gezwungen fühlte; in Deutschland geschah dies besonders von Karl IV. und Sigismund. Vgl. Gieselser, Kirchengeschichte II. Bandes 2. Abth. (3. Aufl.) S. 370. 629—633. 3. Abth. S. 205—216. und dann vorzüglich J. L. a Mosheim de Beghardis et Beguinabus commentarius, ed. G. H. Martini. Lips. 1790. 8.

7, 92: dies selen si noch voren singhen und 9, 245: so seldi tierst voren singhen, eine Redensart, die ich nicht gehörig zu erklären weiss.

ZU WINTER ENDE SOMER.

„Sommer und Winter stehn im Kampf gegeneinander gerade wie Tag und Nacht; Sommer und Tag erfreuen, Nacht

und Winter betrüben die Welt. Die Ankunft des Sommers, des Mais, oder wie wir jetzt sagen des Frühlings, wurde nun vor Alters festlich begangen. — Das Eintreffen des Sommers erfolgte aber nicht auf einen bestimmten Tag des Jahrs, sondern wurde nach zufälligen Zeichen wahrgenommen: aufblühenden Blumen oder anlangenden Vögeln. Wer 'den ersten viol' schaute, zeigte es an; das ganze Dorf lief hinzu, die Bauern steckten die Blume auf eine Stange und tanzten darum. — Ebenso wird die erste Schwalbe, der erste Storch als Frühlingsbote begrüßt und empfangen.“

„Diese Sommerverkündigung durch Gesänge der Jugend findet noch jetzt oder fand wenigstens in den letzten Jahrhunderten in deutschen und slavischen Ländern statt. Die Gebräuche und Lieder sind mannigfaltig. Oft wird bloss ein Kranz, eine Puppe, ein Thier im Korb herumgetragen und von Haus zu Haus die Gabe eingefordert. — Oft aber bildet die Einsammlung der Gaben nur den Schluss einer sinnvolleren Handlung, woran auch Jünglinge und Jungfrauen Theil nehmen. Ein verummter Sommer und Winter, jener in Epheu oder Singrün, dieser in Stroh oder Moos gekleidet, treten auf und kämpfen solange mit einander, bis der Sommer siegt. Dann wird dem zu Boden geworfenen Winter seine Hülle abgerissen, zerstreut, und ein sommerlicher Kranz oder Zweig umhergetragen. Hier ist also wieder die uralte Idee eines Kriegs oder Streits zwischen beiden Jahrgewalten, aus dem der Sommer siegreich hervorgeht, in dem der Winter unterliegt: das Volk giebt gleichsam den zuschauenden Chorus ab, und bricht in den Preis des Ueberwinders aus.“

„Die eben geschilderte Sitte lebt hauptsächlich in Gegenden des mittleren Rheins, jenseits in der Pfalz, diesseits zwischen Neckar und Main, im Odenwald. Aus den gesungenen Liedern theile ich bloss die beziehungsvollen Stellen mit:

Trarira, der Sommer der ist da.

Wir wollen hinaus in Garten

Und wollen des Sommers warten.

Wir wollen hinter die Hecken
 Und wollen den Sommer wecken.
 Der Winter hats verloren,
 Der Winter liegt gefangen,
 Und wer nicht dazu kommt
 Den schlagen wir mit Stangen. —

An einigen Orten ziehen die Kinder mit weissen, geschälten Stäben, hölzernen Gabeln und Degen aus, entweder in der Absicht dem Sommer zu helfen und mit auf den Feind loszuschlagen, oder es können auch die Stabträger des Winters Gefolge darstellen sollen, weil nach altem Gebrauch Besiegte und Gefangene mit weissen Stäben entlassen werden (Rechtsalterth. 134). Einer aus dem Haufen der Knaben, ein Erwachsener an ihrer Spitze in Stroh gehüllt stellt den Winter, ein andrer mit Epheu verziert den Sommer vor. Erst kämpfen beide mit ihren Holzstangen, bald werden sie handgemein und ringen so lange, bis der Winter niederliegt und ihm das Strohkleid abgezogen wird. Unter dem Kampf singen die übrigen:

Stab aus, Stab aus,
 Stecht dem Winter die Augen aus!“

Grimm's deutsche Mythol. 438—441.

Diese Frühlingsfeier, welche in allen deutschen Ländern bis in den Norden hinauf (vgl. Olaus Magnus bei Grimm 448) verbreitet erscheint, mag auch in uralter Zeit in den Niederlanden heimisch gewesen sein und sich vielleicht auch jetzt noch in einzelnen Spuren erhalten haben. Dennoch möchte ich bezweifeln, trotzdem dass in ihr schon das Dramatische selbst liegt (vgl. Grimm 455), dass sie unserem Dichter zu seinem Kampfe des Winters und Sommers Anlass und Stoff gegeben habe. Bei ihm ist die Grundidee: Sieg des Sommers und Niederlage des Winters, durch eine modernere, aus der Naturnothwendigkeit abgeleitete, ganz verdrängt: Winter und Sommer müssen einmal sein, so hat es der liebe Gott eingerichtet. Auch hat der Dichter ein Element hineingebracht, welches dem deutschen Kampfe der Jahreszeiten ganz fremd ist, er lässt beide Kämpfer

besonders wegen der Liebe streiten: jeder behauptet, dass unter seiner Herrschaft am meisten Liebe gepflegt werde. Zuletzt tritt nun noch die Liebe selbst als Frau Venus auf, und diese Wendung berechtigt uns zu der Annahme, dass der Dichter nicht aus dem Leben, sondern aus einer anderen Quelle schöpfte. Diese Quelle finde ich in dem alten lat. Gedichte, dem Wettstreite des Frühlings und Winters vom Kuckuk. Der Cuculus, der Frühlingsverkünder ist der Frühling selbst. Das Gedicht wird gewöhnlich dem Beda oder Alcuin zugeschrieben, auf jeden Fall gehört es dem 9. Jahrh. an. Ich theile es hier mit nach den mir zugänglichen Hülfsmitteln und füge die bedeutendsten Lesarten hinzu: C. cod. Colbertinus, F. ed. Francofurtana, L. cod. Lugdunensis, R. cod. Ratisbonensis.

CONFLICTUS VERIS ET HIEMIS.

Conveniunt subito cuncti de montibus altis
 Pastores pecudum vernali luce sub umbra
 Arborea, pariter lactas celebrare Camenas.
 Adfuit et iuvenis Daphnis seniorque Palaemon ¹⁾,
 5 Omnes hi Cuculo laudes cantare parabant.
 Ver quoque florigero succinctus stemmate venit,
 Frigida venit Hiems rigidis hirsuta capillis.
 His certamen erat Cuculi de carmine grande.
 Ver prior adlusit ternos modulamine versus:

- V. 10 Opto meus veniat Cuculus carissimus ales,
 Omnibus iste solet fieri gratissimus hospes
 In tectis ²⁾, modulans rutilo bona carmina rostro.
 H. Tum glacialis Hiems respondit voce ³⁾ severa:
 Non veniat Cuculus, nigris sed dormiat antris.
 15 Iste famem secum semper portare suescit.
 V. Opto meus veniat Cuculus cum germine laeto,
 Frigora depellat, Phoebus comes almus in aevum.
 Phoebus amat Cuculum crescenti luce serena.

1) R. Menalca

2) C. intret is

3) R. fronte

- H. Non veniat Cuculus, generat quia forte labores :
 20 Praelia congenerat, requiem disiungit ⁴⁾ amatam,
 Omnia disturbat, pelagi terraeque laborant.
- V. Quid tu, tarda Hiems, Cuculo convicia cantas?
 Qui torpore gravi tenebrosis tectus in antris,
 Post epulas Veneris, post stulti pocula Bacchi.
- H. 25 Sunt mihi divitiae, sunt et convivia laeta,
 Est requies dulcis, calidus est ignis in aede.
 Haec Cuculus nescit, sed perfidus ille laborat.
- V. Ore feret flores Cuculus et mella ministrat,
 Aedificatque domus, placidas et navigat undas,
 30 Et generat soboles, lactos ⁵⁾ et vestiet agros.
- H. Haec inimica mihi sunt quae tibi laeta videntur.
 Sed placet optatas gazas numerare per arcas, ⁶⁾
 Et gaudere cibus, simul et requiescere semper.
- V. Quis tibi, tarda Hiems, semper dormire parata, ⁷⁾
 35 Divitias cumulat, gazas vel congregat ullas,
 Si ver aut ⁸⁾ aestas ante tibi nulla laborat?
- H. Vera refers: illi, quoniam mihi multa laborant,
 Sunt etiam servi nostra ditione subacti,
 Iam mihi servantes domino quaecumque laborant.
- V. 40 Non illis dominus sed pauper inopsque superbis, ⁹⁾
 Nec te iam poteris per te tu pascere tantum,
 Ni tibi qui veniet Cuculus alimonia praestet.
- Pal. Tum respondit ovans sublimi e sede Palaemon ¹⁰⁾
 Et Daphnis pariter, pastorum et turba piorum.
- 45 Desine plura Hiems, rerum tu prodigus, atrox,
 Et veniat Cuculus pastorum dulcis amicus.
 Collibus in nostris erumpant germina laeta,
 Pascua sint pecori, requies et dulcis in arvis,
 Et virides rami praestent umbracula fessis,
 50 Uberibus plenis veniantque ad mulctra capellae,

4) R. L. disruptit

5) R. lactas

6) C. paratas

7) R. paratus

8) R. F. vel

9) R. F. C. superbus

10) R. Menalca

Et volucres varia Phoebeum sub voce saludent.

Quapropter citius Cuculus nunc ecce venito.

Tu iam dulcis amor, cunctis gratissimus hospes:

Omnia te expectant, pelagus tellusque polusque.

55 Salve dulce decus, Cuculus per secula salve.

Es wurde zuerst gedruckt als B. Bedae Venerabilis Cuculus in Ovidii Nasonis Erotica et amatoria opuscula (Frkf. 1610. 8.) p. 190—192. Dann aus einer Hs. der Colbertschen Bibl. mit der Ueberschrift: MILONIS SANCTI AMANDI ELNONENSIS MONACHI CONFLICTVS VERIS ET HIEMIS in Cas. Oudinus de scriptt. eccl. T. II. p. 326. Ferner in P. Burmanni Anthologia veterum latinorum poematum T. II. p. 356—358 mit Benutzung eines Cod. Voss. und Leidensis. Endlich in Wernsdorf, Poetae latini minores T. II. p. 239—244 nach dem Texte der Frkf. Ausgabe mit den Varianten aus dem Burm. Apparate. Ausserdem steht es noch unter den Gedichten Alcuins in Alcuini opp. ed. Frobenii T. II. p. 613 aus einer Regensburger Hs., welche auf Befehl des Salzburger Erzbischofs Liuphran (836—859) geschrieben wurde.

Weniger hieher gehört ein anderes ähnliches und gleichzeitiges Gedicht, ein Klagewettgesang de morte cuculi, der ebenfalls bald dem Beda, bald dem Alcuin zugeschrieben wird, gedruckt in der Frkf. Ausgabe der Ovid. Erotica p. 192. 193, in Mabillonii Analecta I, 369 und in den Opp. Alcuini ed. Frobenii T. II. p. 237. 238. Unter Cuculus ist doch wol nur der Frühling zu verstehen, s. Grimm's Myth. 389. Anm. 2. Frobenius hingegen hat eine andere Ansicht: 'De cuculo nihil aliud succurrit, nisi quod existimo eum esse filium prodigum, cuius intemperantiam et casum etiam plangit in Epistolis CLVII. CLVIII. et CLIX.'

Auch in der altdutschen Litteratur*) ist der Krieg der Jahreszeiten dargestellt, aber mährchenartig und der ganzen Anlage

*) 242 Verse, gedruckt in der Müllerschen Sammlung, Fragmente Seite XXIX. XXX.

und Ausführung nach viel poetischer. Der Mai hat durch die Lande verkündigen lassen :

wer sper wolte brechen
durch vrouwen unde durch hübescheit,
dem waere von im widerseit.

Seine Rüstung und Waffen sind Gras und Klee und lauter Blumen;

er vüeret in stare hende
ein sper was michel unde lanc,
daz was itel vögellinesanc.

Der Herbst schickt darauf einen seiner Dienstmannen, den Schlemmer (luoderer), dem Mai die Fehde anzusagen. Unterdessen rüstet er sich. Der Dichter beschreibt nun sehr ausführlich jedes einzelne Stück seiner Rüstung: er wird mit lauter Würsten, Schinken, Sulzen, Fladen, gebratenen Gänsen und Hühnern u. dergl. bedeckt, geschmückt und bewaffnet; sein Ross ist ein grosses Weinfass. So reitet er auf den Mai los :

er stach den meigen uf die brust
daz sin sper in driu zerspranc :
dô gelac der vögelline sanc
unde zuo der selben stunt
wart dem herbest wunt
sin ros zuo dem schopfe in,
dar ûz sô spranc ein möstelin
daz was raeze unde blanc,
dâ von der meige gar ertranc,
und allez sin gesinde
daz vlôch dô gar geswinde.

Des Frühlings Herold 'daz minnerlîn' steht betrübt mit Blumen in der Hand, der Schlemmer aber macht sich über seines Herren Rüstung und Waffen her:

'ich waer ungerne dins herren knecht,
solt ich bi lichten bluomen rôt
von hunger liden grôze nôt:
ich izze mins herren iserîn hosc.'

Das 'minnerlin' giebt seinen Herren auf und beide Herolde fangen nun an tüchtig zu schmausen und zu zechen :

'waz uns der meige bringe —'
 sprach das selbe minnerlin,
 'diz mac wol das paradís sin.'
 ez az unde tranc
 das ez einhalb hine sanc
 rehte als ein tóter man.
 der luoderer eins brunnen nan
 unde goz im an die stirne.
 er sprach zuo des wirtes dirne:
 'helfent mir in gehalten tragen.'
 siu sprach: 'wer hát in erslagen?'
 'daz hát unser möstelin.'
 siu sprach: 'ist daz ein minnerlin!
 haet ez den winstein gevangen,
 ez waere im niht alsó ergangen.'

8, 46: die verken criten achter straten.

Schweinefleisch war in den Niederlanden ein sehr beliebtes und gewöhnliches Essen (vgl. zu Floris 1847) und es wurden deshalb überall auf dem Lande wie in den Städten viele Schweine gehalten, jedoch ohne alle Aufsicht und sonderliche Pflege; sogar in den Städten liess man sie frei herumlaufen und sich ihre Nahrung suchen. Darum in der Brüsseler Ordonn. von 1342 (Willems, Belg. Museum I, 253): 'Item. Dat niemant en ghene verkenen opt strate sal laten gaen binnen der stat. Item. Wie verkenen hout te Brussele binnen sinen huns, hi en salse niet laten gaen opt strate tuschen beide de clocken, dats te verstaene tuschen de clocke smerghens te werke te gaen ende de clocke savonts van den werke te gane; waer mense vonde opt strate, si waren verboot.'

8, 149: moedernaect.

Das war wol früher ziemlich allgemein. Nach Patje in seinem: Wie war Hannover? (1817) gehörte zu den Sitten der Vor-

zeit d. h. des 18. Jahrh. (S. 152): 'Geringe Leute schliefen nicht selten ganz nackend, um das Leibzeug zu schonen.' In der Grafschaft Glaz geschieht das hinundwieder auch noch heute.

8, 304: tuschen twe sonneschijn, die Zeit welche zwischen zweimaligem Sonnenaufgang liegt, oder, wie wir jetzt zu sagen pflegen: binnen 24 Stunden; vgl. Haltaus Gl. 1696. — Grimm (Rechtsalterth. 540. Anm. 2) scheint es zu verstehen von dem Gleichtheilen des Sonnenscheins beim gerichtlichen Zweikampfe.

8, 311: ontfaect den hantscoe.

Isegrim zu Reinaert (6761): siet hier, ic biede u den hant scoe. Im ganzen Mittelalter wurde die Herausforderung zum Kampfe durch Auswerfen eines Handschuhs, und das Annehmen des Kampfes durch Aufheben des Handschuhs angezeigt, s. Grimm Rechtsalterth. 154. vgl. 8, 478. 481. Reineke 6125:

de ütbut den kamp, dat is dat recht,
enen hantschen deme anderen to dōnde plecht.

8, 394: na der campen recht so wordic berghe, vgl. Reinaert 6784—6794.

Die in diesem Stücke vorkommenden Kampfgenossen sind auf Seiten des Winters Lojaert und Clappaert, auf Seiten des Sommers Mojaert, Bollaert und der Cockijn. Der Dichter hat absichtlich diese Namen gewählt, um zugleich dadurch die Personen zu charakterisiren. Clappaert bedeutet einen Schwätzer, bollaert ebenfalls; lojaert ist ein Faulenzer (luiaert, ledichaert, flandrisch legaert) und mojaert un élegant, ein Zierling, Schniepler (Plantin: 'moyaert, frayaert. Bragard, ou bragueur. Bullatus, elegans homo.'), kurzum ein feiner Mann, der nachher sehr passend dazu verwendet wird, bei Frau Venus die Beilegung des Streits zu erbitten. Der Dichter konnte um Namen für dergleichen Charaktere nicht verlegen sein; so giebt es z. B. zu bollaert und clappaert noch manche Synonyma: babeler, drijver, cakeler, keker, cleppenter, snapper, snaterer, lanctonghe.

Z U R U B B E N.

Rubben erinnert sehr an die bekannte ungarische Geschichte. Ein Ungar kommt zum Pfarrer und klagt ihm, seine Frau sei zu früh niedergekommen. 'Wie lange bist du denn verheirathet?' — $4\frac{1}{2}$ Monat. — 'Und deine Frau?' — Auch $4\frac{1}{2}$ Monat. — 'O du dummer Esel, das macht ja neun.'

9, 219: ende hanghen hem ene blau huke an,
ende steken hem thooft in enen sac —

Letzteres geschah beim Ertränken, s. Grimm Rechtsalterth. 696. ff. Was ist aber unter Anziehen einer blauen huke gemeint? — Noch im 16. Jahrh. wurde erkannt auf 'de tonne, die men noemt de heike, te draghene' oder 'den houten huik of tonne om den hals te draghene.' Cannaert bijdr. 167. 518.

GLOSSARIUM.

Die zunächst vor einem Comma stehende arabische Zahl deutet die Nummer des Schauspiels an, jede darauf folgende mit einem Punkt verschene die einzelnen Verse des Schauspiels. Die in [] eingeschlossenen arabischen Zahlen verweisen auf die Seitenzahl der Anmerkungen. Begh. heisst Beghinsel van allen spelen. Viele hier absichtlich übergangene Wörter sind bereits in den vorhergehenden Theilen der *Horae belgicae* erklärt.

Man hat mir hinundwieder und noch neulich in Belgien den Vorwurf gemacht: ich hätte gar zu viel Wörter in meine Glossarien aufgenommen, manche wären noch heutiges Tages in aller Munde. Das ist allerdings wahr; man hat aber nicht bedacht, dass sich die mnl. Sprache zur jetzigen niederl. ziemlich so verhält wie die mhd. zur jetzigen hochdeutschen, dass allerdings die Worte in ihrer Form, oft sogar buchstäblich, fortleben, weniger aber ihrer Bedeutung nach, wie ich oftmals dargethan habe. Uebrigens haben meine *Horae belgicae* immer noch in Deutschland ein grösseres Publicum als in Belgien und Holland, und schon deshalb bin ich Deutschland grössere Rücksicht schuldig.

Die von mir benutzten Hülfsmittel sind hinlänglich bekannt — bis auf ein einziges. Dies ist der *Voc. copiosus*, ein grosses lat.-niederl. Wb., gedruckt im 15. Jahrh. 412 Blätter in fol. Ich fand es in der Löwener Univ.-Bibl., und der Bibliothecar Hr. Prof. Arend war so gütig es mir auf mehrere Tage zu leihen. Bl. 2^a steht:

Uocabularius copiosus et singula
ris vnus ex diuersis, diligentissime
theutonicatus feliciter incipit.

A.

- abelheit, *Anmuth* 3, 300.
 abuus, *Betrug* 2, 58. vri abuus, hübsche Täuschung, *Betrügerei* 4, 32.
 acare, *Pauke Begh.* 29. [196.]
 achter. tachter sijn om iets, aus sein auf etwas, dahinterher sein 1, 63.
 ader, *Natter* 3, 1106.
 aergelieus, stolz 3, 202. das frz. *orgueilleux*.
 af-setten, berauben 1, 873. Kil. 'afsetzen, roven, straetschenden. *Spoliari, grassari, latrocinari*.
 alf, der *Elf* 2, 105. 147. 173. [218.]
 alfsghedrochte, *Elfentrug* 2, 98. 114. [218.]
 anc-tighen, schuld geben 1, 389.
 anetien 1, 981. anderen man anetien, des Verkehrs mit einem anderen Manne zeihen 2, 169.
 arc, *Adler* 3, 178. 418. so *Helu* 7073 — kein seltenes Wort: im *Esopet* aber immer die aren, ahd. *aro*, mhd. *ar*, im jetz. *Holl.* *arend* und *adelaar*.
 armonie, ein musikal. Instrument [196.]
 aventure, Glück 3, 1108. das Geschick 5, 16. op aventure, auf den Fall 1, 588. 638.
 mhd. *bi dventiuren, iz dventiure*; vgl. [206] und *Gloss.* zum *Reineke* 186. *ridder van aventuren, aventurier* 3, 509.
 averrecht, auf dem Rücken 2, 94.
 avoy! *Ausruf der Verwunderung* 4, 81. 8, 382. 9, 1. Auch mhd. kommt avoy vor, s. *Grihm Gr.* III, 302, es ist aber ursprünglich romanisch, s. *Roquef. Gl.* I, 116. In einem aus deutschen und lat. Versen bestehenden Gedichte des 13. Jahrh. (*Docen Miscell.* II, 207. 208.) laufen auch folgende romanische Brocken mit unter: avoy! avoy! alez avant. Der Abscreiber scheint es nicht mehr verstanden zu haben, er schreibt es jedesmal anders: ja boey, ay boey und ay boy. Im *Troj. oorlock* ed. *Blommaert* 2706. ist anoy! anoy! in avoy! avoy! zu ändern; in der *Hs.* steht wahrscheinlich auoy.

B.

- baghinen 7, 74. [231.]
 bate, Vorthail, Gewinn 6, 214.
 be-
 bedocht, entschlossen 8, 418. vgl. *Reinaert* 84.
 begaden, zurichten 4, 105. 129. 6, 210. s. *Hor. belg.* V, 36. — *Kiliaen* kennt nur begaden als

- decorare*, und lelie begaden, *dedecorare*; nur diese Bedeutung erhielt sich und begaeyen, begaeden ist sogar ohne lelijk so viel als bevaillen: s. Schrant op Livinus de Meyer de grammarschap bl. 181.
- begripen, tadeln 3, 589.
- beleet 8, 386. part. pt. von beleiden hem, sich begeben, verfugen.
- beloven. dies moet ic mi van u beloven, dafür muss ich dir dankbar sein 1, 541. vgl. Kil.
- beraden 1, 29. 3, 116. vgl. Hor. belg. V, 115.
- beraest, wüthend, ergrimmt 9, 35.
- bescouwen für besconden; gescholten 6, 127.
- beslabberen, sich beim Essen und Trinken besudeln 6, 353. Kil.
- beslabben. Reinaert erzählt von den jungen Meerkatsen 6552: si waren belabbert ende becaet ten oren toe van haers selfs drec; im Reineke 5917.
- beslabbert wente ton oren to mit drek.
- besmit, befleckt, maculatus 5, 51.
- bestaden, anwenden, anlegen 4, 157.
- bestaen, verwandt sein 1, 441. 944. 3, 57. unternehmen 5, 64.
- besuren, leiden 3, 641. der minnen pas moet ic besuren, für die Liebe muss ich leiden 3, 510.
- besuren, mit Mühe und Anstrengung hervorbringen 8, 112.
- hevellen, schlichten 8, 505. twist vellen Hêlu 1145.
- beter. om beters wille, damit es besser wird 4, 171. 6, 121.
- bi, in der Nähe, nahe bei 1, 669.
- blare coe 4, 178. 5, 41. [223.]
- blijf. sonder blijf, ohne Aufenthalt, ohne Säumniss 3, 238.
- een blijf laten, unterwegs lassen 3, 552. 796. nu es al mijna vroude een blijf, ist dahin Lantsl. Seite 163.
- bliven te ..., jemanden als Schiedsrichter anerkennen und sich seinem Ausspruche fügen (bei Hultaus 171: bt einem bliben) 8, 536. 555. bliven bi ..., auf jemandes Seite treten, seine Partei nehmen 8, 90.
- alle die beste bliven u bi Reinaert 7397, so auch Reineke 6547. — op een bliven dagegen Reinaert 5518. ist nicht, wie Willems erklärt: 'tot arbiter kiezen', sondern wie die alte Prosa hat: 'over een comen', eins werden; vgl. Reineke 4988.
- blouwen, durchbleuen, schlagen 6, 128. Huyd. op St. I, 172. Clign. bijdr. 118.
- boerde, Posse, Schwank Begh. 10. 2, 190. [205.] boerdement 2, 187.
- boffer, aufgeblasener Kerl, Renomist, Grossmaul 6, 200. Kil. 'poffier. lactator, fastuosus, tumidus fastu, thraso, miles gloriosus, arrogans, ventosus', und 'boffen. Inflare buccas: et lactare.' Vgl. das mlat. buffa und rom. buffoi Roques. Gl. I, 193.

boken, schlagen, durchprügeln
6, 94. rom. buoquer Roquef.
Gl. I, 191.

Bollaert 8. [241.]

boren 6, 354. [229.]

borre, der Brunne; dann Brun-
nenwasser 2, 25. 167. borre
ende vier, Wasser und Feuer
2, 7. 138.; so bei Maerl. u. a.
borre ende broet Clign. bijdr.
102.

brant, krummer Säbel, Schwert
3, 793. 926. 938. rom. branc,
brance, brand, brande, brane,
brans Roquef. Gl. I, 179. Vgl.
Huyd. op St. II, 347. 348. 582.
583.

buten kere s. keer.

buten scout, unschuldig 1, 717.
3, 582.

buten weghe, vom Wege ab 5, 31;
anders bei Stoke VII. Vers 671:
wil hi buten weghe iet, will
er etwas Unredliches.

C.

choor, musik. Instrument [196.]

ciere. blide c. (Hs. siere) maken
6, 280. faire bonne chère,
herrlich bewirthen, oder wie
man bei uns im 16. und 17.
Jahrh. hinundwieder sagte:
gut Geschirr machen, siehe
Schmeller baier. Wb. III, 393.
Vgl. verciieren.

D.

daesbollen, taumeln, turkeln 6,
160. dasselbe was bei Kiliaen
schuddebollen; nach dem wa-

ckeligen, watscheligen Gange
heisst das Zwerghuhn daeshoen-
ken. daes (auch mhd. 12. Jahrh.
dds, s. Grimm Myth. 708.) wie
dasen (Reinaert 7329.) ist die
ältere Form für dwaes, dwa-
sen, darum ist auch die Ueber-
schrift eines Gedichtes van vele
daesheden (Mone Uebers. 316.)
nicht in dwaesheden zu ändern.

deggen, Knabe 1, 186. 9, 29.

delven, begraben. ghedolven part.
pt. 5, 60. [225.]

desterier 3, 924. ein grosses star-
kes Pferd, welches die Ritter
zu reiten pflegten, wenn sie
zum Turniere, zum Kampfe
oder in die Schlacht zogen;
rom. destrier, detrier, dextrier
Roquef. Gl. I, 385. mlat. dex-
trarius Adel. Gl. III, 105. —
Ugutio erklärt es: dextrarius
dicitur quia per dextram du-
citur.

dien für die en 6, 68.

diere, kostbar, selten. en makes
u niet diere, mach dich nur
nicht kostbar, thu nur nicht
so 6, 324. diere sweren, hoch
und theuer, bei allem was einem
theuer ist schwören 3, 866. 1017.
mhd. ebenfalls tiure swern. bi
dieren ede sweren 8, 419.

diken ende dammen, deicken und
dämmen 4, 13.

dobbelen Begh. 39. 8, 72. [171.]

dobbelscole [171—173.]

doen. na sijn doen, nach seiner
Eigenschaft 8, 240. van hoghen
doen, von hoher Macht 3, 277.

443. van groten doen bekint
Lantsl. Seite 164.

doecht. doechden, Gutes 3, 666.

drulen, druilen, sich herumtrei-
ben 7, 77. Kil. Suggredi, la-
tenter sive clam ire. gaen dru-
len. Proripere se, subducere
se. Hier aber: 2, 55. und 73.
wol in der Bedeutung, welche
Weiland Wb. I, 595. noch an-
giebt: sluimeren.

drunt, Geliebter 2, 37. mhd. trüt.

ducht, Furcht. dan es uws le-
vens ducht, dann ist dir für
dein Leben bange 8, 234.
ic hebbe sijns levens ducht
Lantsl. Seite 161.

duchten, fürchten 1, 299. 309.
324. 509. 525. 533. 705. 6, 272.
pt. dochte. Huyd. op St. III,
168. hielt dochten für die rich-
tige Form, und um dies zu
beweisen, führt er aus Fer-
guut ein praet. an. duchten,
verehren 8, 487.

duren. ter tavelen d., bei Tische
aushalten (ironisch) 4, 22.

dwinghelant, Zwingherr, Tyran
8, 591. eine Imperativcomposi-
tion, noch im heut. Holl., aber
von den Sprachforschern seit
Kil. falsch für part. erklärt.
Solche Compos. sind z. B. auch
doeniet, lijdtentijt, Faulen-
zer, splijtmijte, Filtz, quist-
goet, quistghelt, Verthusgü-
tel, Verschwender, cackinnest,
Nestküchlein, treclap, Schu-
ster, klimop holl. Epheu. Vgl.
von Meusebach Zur Recension
der deutschen Gramm. S. 40—53.

E.

elvinne 2, 103. 129. 134. 142. [218.]

eten. die mi altoes schelt ende
et, die mich allezeit oekimpft
und frisst, beißt 5, 76.

ewacrhheit, in wacrhheit, wie en-
trouwen aus in trouwen 9, 27.
41. 161. und so auch 2, 22. 74.
162. obochen in diesen drei Stel-
len einmal in der Hs. awarijt
und zweimal awarije steht.

F.

fijn doen, Ende machen, Leben
nehmen 1, 174.

flute Begh. 27. [196.]

foberdie, Narrenspossen 4, 27. 29.
vielleicht das verderbte franz.
foldtrerie. Ich finde kein ent-
sprechendes rom. Wort; das
frs. fauberter bedeutet nur:
das Schiff abschwabbern.

fobitasie, Posse, Schwank 2, 193.
ebenso dunkel wie foberdie,
doch stehen wol beide, wenig-
stens was die Bedeutung anbe-
trifft, in Beziehung zu dem
bei Kil. aufbewahrten gabber
dacie, nugae, iocus, rom. ga-
berie Roquef. Gl. I, 653.

folen, Narrenspossen treiben
Begh. 15. vom rom. foler, fo-
lier.

foortsier, Kiste, Kästchen, was
sich verschliessen lässt 1, 989.
rom. forchier, forsier, fourcier,
mlat. forsarius.

G.

- gai**, munter, lustig, aufgeräumt (*fidel*) 6, 358. *frz. gai*.
- gapaert**, Gaffer 6, 36. **gapen** 6, 32; daher auch gaepspel, Schauspiel.
- gat** für ghehat, gehabt 9, 102.
- ghe-**
- gheblouwen** *part. pt. von blouwen*.
- gheduren**, ausdauern, aushalten 8, 111. *Ruhe haben* 1, 171.
- ghedwas**, Trugbild, Spuk, Einbildung. *hets al ghedwas, das ist alles Einbildung, dummes Zeug* 6, 184. — *Maerlant im Sp. hist. III, 157. wie der Teufel einen Mönch betrog: ende also hi vuldoen woude ghereet sinen wille ende gripen twijf, verghinc gheent ghebose wijf also ene scade, want hen was anders niet dan een ghedwas. Vgl. Meijer op het leven van Jezus bl. 329. 330. Mhd. daz getwds, z. B. Herbort 842. 3500. Lampr. tochter Sion (Fundgr. I, 319^s).*
- ghemac**. hoe sidi te ghemake, wie geht's dir? 2, 65. ic sal di wel te gh. doen, ich werde dich gut pflegen lassen 3, 283. *vgl. das mhd. einem ze gemache tuon, guot gemach schaffen, und Cliqu. bijdr. 73. met ghemake, langsam, nicht so heftig* 5, 111. *hout met ghemake, verhältet euch ruhig* 6, 10. *laten met ghemake, zufrieden lassen* 6, 96. 9, 22.
- claghen van ghemake**, aus Uebermuth 6, 61.
- ghenade**. te ghenaden comen, huldigen 3, 428.
- ghepait**, zufrieden 6, 217. **ghepeit** 6, 287. *vom frz. paix*.
- gheprent**, abconterfeit 3, 290. 454. [220.]
- gherecken**, machen 6, 395. *eigentlich ausdehnen*.
- ghereet**, sogleich 1, 720. 4, 90.
- gherief**, Nutzen, Vortheil 1, 195.
- gherieven**, Liebesdienst erweisen, lieblosen 8, 174.
- ghesinnich**, gescheit 8, 216.
- ghesloopen** *part. pt. von slupen*.
- ghesus**, Stillschweigen 6, 190.
- ghetide**. quaet —, Unglück 5, 70.
- gheveinsen**, verstellen, simulare 9, 176.
- ghewaet**, ghewant, Kleid 1, 289. *mhd. gewaete*.
- gheweicht**, geneigt 3, 84. *part. pt. von wegghen, waghén, mo- vere*.
- gheckerdie**, Narrheit 3, 137.
- ghejool**, Käsch Begh. 16. Cadasta, ghayole *Voc. copiosus*. Cavea, een kiewie vel ghayole vel koye *ib.* — *Kil. ghecoole, ghioole*.
- ghighe**, musik. Instrum. [197.]
- ghische**. metter ghischen, so viel man in die Höhlung der beiden zusammengehaltenen Hände aufnehmen kann 1, 134. *mhd. goufe, göufse Fundgr. I, 374. nd. göpse, göpsche. Kilianen bringt es unter ghisse (coniectura), schreibt metter*

ghissen gheven, und erklärt:
*'dare ut fors fert, numeri aut
 mensurae nulla habita ratione.'*
*So scharfsinnig das ist, so ist
 es doch gewiss nicht wahr, wie
 schon das mhd. und nd. beweist.*

ghiterne Begh. 29. [197.]

gisc, *Art und Weise* 8, 399. Ki-
 liaen: *'ghijse .j. ghewijse,
 wijse. Modus. vulgo guisa.
 Gall. guise: Ang. guyse.'*

glavic, *Speer* 3, 584. gelavic
Helu 1897. 3325. eigentlich die
 vorn angeschaffete eiserne oder
 ehernen Spitze; rom. *glave, gla-
 velvet, glaviot* von *gladius*, mhd.
*glavie, glevie, glevine, glevin,
 gleven, gleventie, glene* Oberl.
Gl. 555. 556. *Frisch Wb.* I, 355.

goet ter core, vortrefflich 6, 174.

goet ter cure Huyd. op St.
 III, 186.

gokelaers [193.]

grote, Groschen von verschiede-
 ner Geltung 6, 331. vgl. Kil.
voce groote und placke.

H.

hancedief, Henker Seite 85. Tor-
 tor, hancedief, een ondadich *Voc.
 copiosus.* hanghemau *Stoke* VI.
Vers 1049., beides Imperativ-
 compos., wofür später andere
 Wörter üblicher wurden: dief-
 hangher, diefhenker, beul
 u. s. w.

haren, kalt wehen 8, 42. Kil.
*Frigore aut calore nimio tor-
 rere vel urere: urentem auram
 spirare.*

hedemeer, heute 6, 20. 40. 343.
 hemer 6, 26. Die gewöhnlich-
 sten Verbindungen mit meer
 sind emmermeer und nemmer-
 meer; dazu kommt noch sider-
 meer, sintemal *Leven van Je-
 zus* bl. 211., vgl. *Meijer* dazu
 bl. 380. 381. *Velthem* bl. 134.,
 und das eben so seltene unserm
 nun mehr entsprechende he-
 den-meer, welches sogar zu
 hemer geworden ist, wie im
 Mhd. aus nie mër: niemer,
 nimer und nimmer ward. Dass
 hedemeer nur die einfache Be-
 deutung von heden, heute hat,
 kann ich aus zwei andern Stel-
 len bestätigen: *Troj. oorlock
 ed. Blommaert* 2710. her Hector
 en comt niet hedemeer, sinen
 troost hebben wi verloren und
 2599. ghine vaert niet ute, also
 hulpe mi god, heden meer.

herpe Begh. 28. [197.]

historie [206.]

hoet, Krone, Kranz 8, 328. 550.
 vgl. 296.

hoghe vgl. *Hor. belg.* III, 140. in
 hoghe bliven 8, 98. in goeden
 hoghen zijn 1, 864. 3, 60.

hoot für hooft 3, 707. 1061. 6, 13.
 304. noch jetzt in Flandern und
 Brabant. So wird aus helft
 helt, aus selfscutte selscutte
 und so ist zunächst aus hoot-
 man homan, aus hootbant ho-
 bant und aus hootmuts homuts
 (almutia) entstanden. een goet
 hoot, ein gut Stück, sehr viel
 6, 23. oder ist nicht vielmehr
 ein Maass gemeint? wie auf

ähnliche Weise *cap*, *caput* und *cupa* bedeutet; vgl. das deutsche Kopf Oberl. Gloss. 814. Schmeller baier. Wb. II, 319.

hort, Stoss 9, 158.

hou! Ausruf: heda! 9, 83. Kil.
hou . i . hof. *Celeusma nauticum*, *clamor nautarum*, *helciariorum* etc.

hout, nimm! sich da! 1, 200.
4, 62. 68. das frz. *tenez! voilà!*

hoven Begh. 11. 1, 542. Hor. belg.
V, 36.

hovesc. hoveschen mont drag-
hen, reinen Mund halten 3,
310.

huke 6, 199. 9, 219. [229.]

huren, miethen 4, 17. 21.

huushure, Hausmiethe 3, 929.

J. I.

javoy 4, 81. s. avoy, wie auch
hier wol zu lesen.

jeeste [206.]

jeghen. copen jeghen enen, von
einem kaufen 1, 932. 960. 987.
6, 175. mhd. *koufen umbe einen*,
s. Grimm Gr. IV, 841.

iewerinc, irgend 9, 158. Lantsl.
Seite 163.

indach, letzter Tag, Todestag
1, 965. von inde, ende (*fnis*)
und dach, ahd. *endidago*, mhd.
endetac Grimm Gr. II, 447. Es
kommt auch die Form *andach*
vor und zwar in der Bedeu-
tung: letzter Tag der Woche,
Helu 4033. des naestes anda-

ghes. — indach ganz gleich
mit *doemesdach* 1, 994.

joochtborre 4, 106. [223.]

C. K.

caec, Kinnbacken 2, 158. 4, 28.
186.

caetsen Begh. 39. [177.]

care, die Geliebte, *cara* 1, 878.

keer, ursprünglich die Kehr, die
Wendung; dann Mittel und
Wege etwas zu wenden, zu
verändern 6, 106. Anschlag:
lose keren, Schliche, Kniffe
9, 227. wie *scalke vont*. Nobel
sagt von *Reinaert* 3646. ai mi
wat can hi loser keer! — bu-
ten here, sinnlos 1, 357. 948.
unsinnig 3, 157. 8, 120. auch
wol uten here, *Walewein*: dat
hi viel ter aerden saen verdo-
vet van den slach so sere dat
hi was al uten here. Vgl. das
nd. út der kere Brem. Wb. II,
761.

keien Begh. 34. [177.]

keren! Ausruf der Verwunde-
rung: ha! 4, 76. 104. 118. 164.
173. 176. 184. 7, 19. 9, 55. 85.
Ich habe mich vergebens um-
gesehen nach einem sonstigen
Vorkommen dieses Wortes und
nach seiner Etymologie.

kerkersteen, Kerker 3, 900. 943.
dafür gewöhnlich steen: Ge-
fängnisordnung für Brügge
v. J. 1299. (bei Warnk. II, 1.
Urk. S. 117.) *quele prison de*
Bruges con appelle le pierre.
Keure van Brugge v. J. 1304.

- (*das. S. 129.*) voort zo wat poortre iof poorteghe in den steen worde ghedaen.
- key! *Ausruf: ha!* 2, 149. *Justus de Harduyn, Vertaeling van Herm. Hugo's goddelycke wenschen (t'Hantwerpen 1629.) bl. 263. Alderliefste 't is te langh hier te woonen in bedwangh; kē gaen wy met dit saysoen ons verquicken in het groen. Auch in desselben Dichters Uitgelezene dichtstukken door Schrant bl. 134. Kē! comt dogh en wilt deeken hem ghy meyskens van Jerusalem.*
- kijf, *Streit* 8, 453.
- clap, *Geschwätz* 6, 21. *sidi op uwen clapstoel gheseten? bist du mal wieder ins Schwatzen hineingekommen?* 9, 241. — *clap in dieser Bedeut. findet Kilian auch in 'clapstoc. Baculus annalis, baculus calendarius, baculus designator temporum: q. d. baculus fabulosus, agricolis et illiteratis passim loco calendarii.'*
- clappaert [241.]
- clerke [203.]
- cliptanden, *zähklappen* 8, 43. *Kil. clippertanden, eleppertanden.*
- clossen *Begh.* 34. [177.]
- cloten *Begh.* 35. [177.]
- cloteren, *die Milch gerinnen machen, zum Gerinnen bringen* 5, 42. *Plantin: klotteren, cailler sans pressure, quand le lait s'essessit en esté de la chaleur; Kil. klotteren, klotteren. Coagulari.*
- clute, *Schwänke* 7, 39. *dasselbe was cluchte.*
- clutsen, *kernen, buttern* 5, 42. *Kil. Quatere, concutere.*
- cnecht, *Kind* 1, 17. *und in allen übrigen Bedeutungen ganz wie das mhd. knecht, vgl. Hor. belg. V, 39.*
- cockaert 6, 212. *rom. coquart, ein Ehemann der gehörig unter dem Pantoffel steht (in Süddeutschland Siemann, Simon, Siemandl s. Schmeller bair. Wb. III, 182.), der auch wol mal zum Hahnrei wird. Bei Kilian fehlt dies Wort, vielleicht war zu seiner Zeit dafür üblicher hanne, henne (nd. dudendop Chytr. 299.), aber in dem bekannten Heferlein voll allerlei Scheltwörter auf — aert steht der cockaert gleich mit vornen an, s. Nederd. Letteroefen. bl. 301.*
- cockijn, *armer Teufel, Lump* 8, 330. 371. 384. 387. *rom. coquin. Kilian giebt folg. Bedeutungen: 'cockin. Mendicus, homo petax, amator sive sectator culinae: et Homo ineptus: et Nebulo, vappa, tenebrio.'*
- coene, *verwegen* 6, 328. *over mi moochdi wesen coene, über mich habt ihr zu gebieten, ich steh zu euren Befehlen* 5, 77. *dasselbe was* 83: *altoos ghebiet te miweert.*
- coenlic, *frei heraus, ohne Umstände* 9, 38.

coesat, *satt wie eine Kuh, sehr satt* 8, 109.

comen. toe-comen, *zugehen, geschehen, advenire* 1, 368. 2, 20. 8, 455. *het comt al touwe* 3, 1056. [222.] *bi-comen dasselbe* 3, 447. 8, 459.

compost, *Brei von Obst, Reis oder etwas der Art, compote* 6, 321. 348. 351. 395.

confuus 6, 290. *Kil. confuys sijn. Obrui confusione vel pudore. confuus maken* 8, 348.

coren 3, 988. *dasselbe was keuren.*

corliaen 6, 154. *ein Schimpfwort, dessen eigentliche Bedeutung ich nicht weiss, ja ich weiss nicht einmal, ob die Form richtig ist. Ob vielleicht an das flandrische krol, krul (bei Kil. fastuosus, arrogans, audaculus) zu denken?*

corre, *Köter, Bauernhund* 2, 168. *engl. cur. gorre dagegen ein schlechter Gaul, eine schlechte Stute (wie das mhd. gurre) und das adj. gorre, geizig.*

coste 5, 89. *oder conste pt. von connen, können.*

coten *Begh.* 38. [174.]

couten, *plaudern, sich angenehm unterhalten* *Begh.* 38.

crijt, *Kampfsplatz, circus, mhd. griez. gaen in een krijt, einen Zweikampf bestehen* 1, 978. 8, 202. 492. 539. *so auch: comen in een krijt* 8, 301. 365. *und vallen in een krijt* 8, 264. —

heischen, daghen in een krijt, sich fordern 8, 479. 443.

criten, *quicken* 8, 46.

L.

lac, *liederlich* 9, 221.

leet, *zusammenggez. aus leghet, ligghet* 2, 50. 55.

lichtelijc. *nu l., etwa: nun frisch, sink!* 1, 128. (*so auch* 2, 47. *nach lichtelijc ein [,] und nach vrouden [.]*.)

licion, *musik. Instr.* [197.]

lijf. *te live houden, am Leben erhalten* 3, 1114.

litse, *Strang* *Begh.* 44. *Kiliaen litse, letse, lesse, lace.*

lodder, *der Lump, liederlicher Kerl* 4, 166. 188. 8, 375. *mhd. lotter.*

lodderlijc, *locker, liederlich* 8, 80.

Lojaert [241.]

lollaert 4, 179. 196. 7, 74. [231.]

lorinen, *betrügen* 7, 66. *Kiliaen lorerije. Impostura, fraus. und lorren, betrügen bei Weiland Wb. II, 777.*

loven, *lauben, frondescere* 1, 806. 891. (*vgl. loven ende bloeien Floris 993.*) *Doch ist auch die Lesart der Hs. leicht aufzugeben: 8, 391. steht in vroude leven.*

luden, *singen* 8, 136. *mhd. lüten.*

lui, *faul, träge* 7, 75.

luken, *Zäune und Hecken machen* 4, 23; *die allgemeine Bedeutung ist: einschliessen, s.*

Huyd. op St. III, 266; vgl. das engl. to look und das mhd. beliechen.

late Begh. 29. [197.]

III.

machschieen, vielleicht 6, 112. 114. 116. 268. auch masschieen, woraus denn endlich das heute noch übliche misschieen entstanden, Huyd. op St. II, 380.

macht. al mijn macht 4, 115. al uw macht 8, 379. 9, 209. met al uwer macht 4, 69.

maerte, Dienstmagd Seite 121. Kiliaen: 'Ancilla, famula, ministra, ministrix. vulgo martha: a Martha evangelica, sat-agente et sollicita circa plurima.'

Mahoen [217.]

mallic anderen, einander, invicem 1, 630. 8, 162. und öfter. mallic anders 8, 445.

mande, ein geflochtener Korb 6, 391. [230.]

manen den duvel, den Teufel beschwören 5, 34.

mate. te maten, nach rechtem Maasse, gehörig, eben recht 4, 27. vgl. Hor. belg. III, 163. al met maten dasselbe 6, 178.

meerch, Mark 8, 351. noch jetzt flandrisch, merg holländisch.

melteile, irdenes Milchgefäß 4, 25. 33. nach Kil. vas in quo lac mulsum asservatur (nd. Satte, Sette) und 'teile, tele.

Testa, gall. fland. telle, hisp. teja.'

menestrele [193.]

mere für mare 2, 191. fama, fabula.

mere, grösser 6, 397. so wie meest der grösste Hor. belg. III, 144.

merc legghen, in Betracht ziehen, regarder 4, 20. wie merc houden Hor. belg. V, 35. — 8, 220. lässt es sich durch unser aufs Korn nehmen sehr gut wiedergeben.

metselgier, Bote 3, 250. 260. bei Kil. auch metsengier, rom. messagier, messaigier, mlat. messengerius.

metter spoet, metter vaert s. spoet, vaert.

mite, etwa: Heller 4, 59. Kiliaen: Minutia, minutum, minuta: oboli vilissimi genus. vulgo mita. Bei Du Cange: monetae aereae flandrensis species, quatuor obolorum pretii. niet ene mite 4, 146. wie das heut. holl. niet eene mijt waardig, het scheelt mij geene mijt; vgl. Grimm Gr. III, 733.

moedernaect 8, 149. [240.]

Mojaert [241.]

monocorde, musik. Instr. [197.]

mouwe maken so viel als betrügen 9, 234. noch jetzt. Maerlant, Wapene Martijn: menich seghet nu ende echt: mijn sin es aen u ghehecht so ic wane bedouwen; achter maken si die mouwen.

musche, *Sperling* 6, 37. *ursprünglich niederdeutsch*; zwar kommt *muscha*, auch *musche* in *ahd. Vocabularien* vor, aber doch immer in solchen bei denen ein *sichtlicher Einfluss des Nd. vorwaltet*, z. B. *Gloss. Jun.* 268. *Vgl. Frisch unter Musch Wb.* I, 676. und das *rom. moison, moisson Roquef. Gl. II*, 200.

muscel, *Gesicht* 9, 243. *Musel: Museau, face, visage Roquef. Gl. II*, 222.

musket, *Sperber Begh.* 14. *mlat. muscutus. 'Capus, een muschet dicitur falco vel generaliter omnis volucris capiens pedibus.'* *Voc. copiosus.*

muut, *Käfig, Vogelbauer, mlat. muta, worin die Vögel mausen. in de muut ligghen, zu Hause bleiben müssen* 8, 63. 280. 353. *wie das holl. in der muite blijven, zitten Weiland Wb. III*, 162. *tghelt es in de muut d. h. es ist wohl bewahrt* 4, 96.

N.

naer-spreken, *verläumden* 3, 165.
na-spreken 3, 167.

neghelentier, *eghelentier Lantsl. Seite 159. vgl. Hor. belg. V*, 37. 38.

O.

on-

ondier, *unwerth, schlecht* 4, 141. 159. 203.

onghelijc, *Unrecht* 1, 836.

tongoele maken, *verderben* 2, 59.

onder-

ondergaen, *abgewinnen* 1, 943. *Andere verba mit onder- in der Bedeut. dis-, inter- Huyd. op St. I*, 92. 93. *ahd. in Grimm Gr. II*, 884.

onderhaspe [228.]

onder-setten s. setten.

ondersprec, *Accord, Bedingung* 9, 76.

ondervinden, *erfahren* 1, 553.

onderwinden. *onderwinnes uws, nehmt eure Sachen wahr* 6, 15. *hi moeste hem onderwinden, er musste sich drein mischen* 6, 18. *Vgl. Plantin.*

ont-

ontgheven, *abstreiten, abdisputieren* 2, 79. 9, 224.

ontleden, *zergliedern, zerfleischen* 6, 158.

ontmeten, *aufbinden* 2, 22. 9, 222.

ontsegghen, *abschlagen, verweigern* 8, 553.

ontsient. *dit spel es mi ontsient, mein Spiel steht schlecht* 3, 786. *so dat haer spel daer mede siende, sich besserte Stoke VIII. Vers 354. si hebben hem selven so ontsient dat si niemant en gheleken Lodew. van Velth. bl. 264. ende en dadie des niet, so moestie onderwilen achterlaten dat niet goet en ware ghelaten ende dat dit werce sere ontsienen soude Leven van Jezus bl. 2. Meijer in seinen Anmerk. dazu bl. 277.*

erklart dies ontsienem durch
mismaken und das bei *Maerl.*
Sp. hist. I, 406. II, 368. III, 22.
 vorkommende, auch hieher ge-
 horige adj. onsiene ebenfalls
 ganzrichtig durch *mismaakt*
 of *leelijk*; vgl. *Huydec. op*
St. I, 104—106. Hieher ge-
 hort auch *sienst*, *optimus*:
 welc u dunct *sienst Reinaert*
 6855; dat hi coos voor alre-
 sienst *Willem van Hildeg.*
(Clign. bijdr. 397.); ferner tes
 den ghemenen lieden *tsienste*
 dat heren selve haer lant be-
 sien *das*.

ontset, verdreht 2, 131.

ontsinnen, von *Sinnen* kommen
 1, 154. 160.

ontsitten, entschlüpfen 1, 805.

ontstelt, beängstigt 1, 93. 217.
 297. in *Verwirrung* gebracht
 2, 130. 9, 93.

oor, *Erbe*, *Nachkomme* 1, 16.
flandrisch hoor, rom. *hoir*.

oort. van inde toorde, von *Ende*
 zu *Anfange* 1, 476.

op dat, wenn 3, 333. 921. 4, 55.
 8, 499.

op -

op-gheven, übergeben 1, 914.

op-houden, erziehen 1, 232. 271.
 645. 770. 828.

op-nemen tghevecht, den *Kampf*
aufheben 8, 431. den *camp*
opnemen (wie *Reinaert* 7384.
 7392.) 8, 610. 620. und *paer-*
lement opnemen 8, 498. 596.
dasselbe, so wie auch bloss *op-*

nemen 8, 456. 493. und *opghe-*
nemen 8, 447.

op-risen, emporkommen 3, 114.
 so wie *af-risen*, *sinken*, *fallen*.

orbore, *Nutzen*. doet haren or-
 bore, stiftet ihren *Nutzen* 6,
 219. orber *Reinaert* 5712. oor-
 baer *das*. 7741.

ordeel, *Strafe* 6, 85. vgl. *Wei-*
land Wb. III, 669.

orghel *Begh.* 27. [197.]

P.

padde, *Kröte* 3, 1106.

paerlement, *Händel*, *Fehde* 8,
 409. 498. 531. 597. vgl. *Huyd.*
op St. III, 395. und *Ackers-*
dijck op Troj. oort. 277. 278.

paerture. spel van *paerture*, das
Gleich und Gleich spielen d. i.
Heirathen Begh. 46.

pas, *Gang*, *Weg* 3, 411. 510. so
 viel wie *ganc s.* 3, 575.

peis, *Friede* 6, 273. 295. 340. das
 frz. *paix*.

perlesijn 5, 27. mlat. *perlisia*,
Gicht, *paralysis*, sonst gewöhn-
 lich im *Mnl.* *vledersijn*, *fler-*
cijn.

pipers [200.]

pit, *Grube*, *fossa* 5, 51. 59. put
 1, 156. 380. [225.] pit bei *Kil.*
 als *flandr.* bezeichnet. pit im
Engl. *Grube*, *Lock* unter dem
Galgen.

pitse. in quaden *pitsen*, in
schlec'ten Streichen Begh. 43.
 — *Plantin*: 'van quade *pitsen*,

- malicieux, malignus.* Noch jetzt piterijen.
- plat, gerade heraus, rund heraus* 6, 234. vgl. Kiliaen.
- plavant (Hs. planant)* 4, 203. ein Schimpfwort welches mir gänzlich unverständlich ist.
- pleie, musik. Instr.* [197.]
- pol* 8, 188. *Kil.* 'polle, polleken. i. ghepolkereert sot, stocknarre. Stultus, morio sceptrum cum capitello gestans.' *pol* her Jan 2, 56. [217.]
- preus, muthig, tapfer* 3, 201. 8, 271. 470. dasselbe was bei *Kil.* *prootsch, holl. preutsch.*
- printen, printers* [220.]
- pute, rom. pute* 3, 1003.
- putesone* 1, 972. *putertier* 3, 1067. *Hor. belg.* V, 116.
- rebebie Begh.* 28. [198.]
- rederijkers* [210.]
- reepken, Reif, cerceau* 6, 362.
- respijt, Frist, Bedenkzeit* 3, 1060. das *rom. respit, frz. répit*; in einer andern Stelle: 6, 267. ist es aber wol das *frz. respect, Ansehn.*
- rijs, Reisig, Gebüsch* 3, 958. was nachher 973. *forecast* heisst.
- rivalie aus rivage, wie boscalie aus boscage* *Lantel.* Seite 164.
- riveel driven, lustig sein* 2, 2. *bliscap* und *riveel* oft beisammen *Clign. bijdr.* 303, vgl. *Hor. belg.* IV, 64.
- roden, ausreuten (nd. roden, raden)* 4, 11. *aldus soude men roden ghecken, also sollte man Narren austreiben (?)* 9, 217.
- rote, musik. Instr.* [198.]

Q.

- quaerten* [174—177.]
- quantsijs, zum Schein* 7, 70. *Kil.* *quantsuys, holl. kwantswijs, kwansuis, auch nd. sehr üblich* *Brem. Wb.* III, 395.

R.

- raet. wats die raet? was ist zu berathen?* 3, 39. 857. *raet ghissen, Anschlag machen* 1, 122. *wie raet vinden* 1, 101. *Reinaert* 543. — *raet gheven, Meinung beibringen* 1, 674. *so auch raden* 1, 677.
- rapen. raecter op haer slippen, hob ihr den Rock auf* 2, 95.

Hor. belg. VI.

S.

- saghe. dits ghene saghe* 9, 147. [203. 205. 206.]
- saten so wie versaten und saden, sättigen und gesättigt werden; sich besünftigen lassen* 6, 136.
- scale adj. schlau* 6, 369.
- scalmei* [199.]
- schermen* [178.]
- schijtputte, latrina* 4, 158.
- schilt keren* [230.]
- scole. ter scolen ligghen* 8, 624. *ter scolen gaen* 2, 184. *te siere scolen gaen* 7, 31. — *scheint noch einen Nebengriff zu haben, obschon Kil. ligghen ter*

- scholen. *Studere, litteris operam dare in celebri academia!*
- scommelen, allerlei Küchenarbeit verrichten 6, 199. 218.
- scop, Spott 6, 92. Kil. 'schop, schoppe. *fland. vet. Ludi-brium* und 'beschobben, beschoppen. *fland. i. bespot-ten. Irridere.*
- scoren, zerreissen, vgl. Grimm's *Reinh.* 270. mijn herte sal scoren 1, 299. wie mijn herte mochte breken 1, 651.
- seouwe, das Gesicht, das was man sieht, die Erscheinung 2, 153. Kil. schouwe. *Con-tuitus, us.*
- scu, die Scheuche 6, 50. Kil. schouw. *Terriculum, terricula-mentum.*
- scure, Schauer, Gewitter 8, 76. mhd. der schür; vgl. *Huyd. op St. III.* 6. 461.
- seer, verletz, verwundet 1, 60. mhd. sér.
- seet, zusammengez. aus segghet, segghet 2, 57. 173. 3, 861. 6, 2. 5. 311.
- segghers [203.]
- seike, urina 4, 152. 155.
- sekeren 8, 483. dasselbe was sekerhede doen, trouwe gheven *Hor. belg.* V, 117.
- setten. ondersetten, zu Pfande setzen 1, 991. 8, 263. dasselbe: voresetten 1, 342. oversetten 2, 102. te pande setten 3, 692. te borghe setten 8, 362.
- sinphonie, musik. Instr. [199.]
- sitole, musik. Instr. [199.]
- slechts, ohne Umstände, tout uniment 6, 11. 323. 330.
- slippe, Rocksäum 2, 95.
- slupen, schlüpfen 2, 52.
- smal, klein 5, 67. 7, 89. *Hor. belg.* IV, 63.
- smeken, schmeicheln 6, 81. 117. 125.
- smete, smeten, Schmisso, Schläge 6, 162. 330. 2, 178.
- smetten, beschimpfen 7, 13. mhd. smitzen.
- smiten, schlagen 4, 174. 204. 9, 244. mhd. smitzen.
- soch, Sau 4, 162. Kil. soch, soech, seughe.
- sonder blijf, ungesäumt 3, 238.
- sonder letten 6, 253. wie onghetlet 1, 258. 3, 730; vgl. 6, 258.
- sonder merren 6, 276.
- sonder sparen 6, 226; vgl. 1, 132. 3, 680. onghespaert 1, 111.
- soren, Schmerzen leiden 6, 304.
- sotte [215.]
- sotternie, Posse 3, 1142. dafür 1, 1014. *Lantsl.* Seite 166. sottheit.
- souterie *Begh.* 27. [199.]
- spellen, auseinandersetzen 9, 231. Kil. *metaph. Explanare, declarare ad minima usque elementa, articulativum enucleare.*
- spillen, spinnen 6, 205. von spille, der Spinnrocken. Dass spillen und spinnen Eins ist, beweist auch ghespinne (bei Kil. *proxima cognata a latere*

- feminino*) und *spillemaghe*, mhd. *spilmæc*, *kunkelmæc*.
- spliten, vor Kälte aufspringen, wund werden 8, 45.
- spoet. metter spoet, sogleich, auf der Stelle 1, 100. 129. 3, 336. 559. 954. 984. 6, 138. 278.
- sprekers [200.]
- springhen, entspriessen, hervorwachsen 8, 22. 269. wie das mhd. Im Engl. spring der Frühling. uutspringhen 8, 64.
- stamine, wollenes Gewand, auch wol Härenkleid 7, 45. mlat. *stamina*, rom. *estamene*, *estamine*, *estame*.
- stappans, sogleich 6, 250. 257. 271. 356. 380. auch staphans geschrieben Clign. bijdr. 250. 251. Huyd. op St. III, 32. Kiliaen schreibt *stap-hands* — hangt gewiss mit *te hants* zusammen; Stoke IV. Vers 1356. *te hants* (mhd. *ze hant*), wofür in anderen Hss. *staphans*. Vgl. Grimm Gr. III, 134.
- steecspelen Begh. 10. [178.]
- steken den horen Lantsl. Seite 162. Kil. *Buccinare*, *canere buccina*, *cornu*.
- stille seike 4, 155. dasselbe was bei Kil. *stele pisse*. *Vetus lotium*. 'stel. *Vetus*, *vetustus*. Gal. *estale* (?): ang. *stale*. stel vet. q. d. stil. *Reses*, *quietus*. stel hier. *Vetus cerevisia et defecata*.'
- stront, Dreck 6, 12. frz. *étron*, früher *estronc*; nach Jos. Scalliger hieß *struntus* bei den alten Lateinern *sterous rotundum*; vgl. Adel. Gl. voce *Strundius*.
- stronthoere 5, 45.
- stroothken, Gurgel 7, 51. nd. *strote*.
- stuur, grimmig, wild 6, 65. 8, 56. noch in neueren vlaemschen Dichtern, z. B. *Livinus de Meyer de gramschap* bl. 9.
- sunbees, musik. Instr. [199.]
- swesters 7, 74. [231.]

T.

- tabbaert 4, 180. [224.]
- tambuus, musik. Instr. [199.]
- tavelspel Begh. 40. [170.]
- te, die Zehe 9, 50. sonst gewöhnlich *teen*.
- teelken, Knöchel, Gelenke 9, 15. 'Articulus, ledcken vel theelken.' Voc. copiosus.
- Tervogan, Tervogant [217.]
- teve 5, 32. Kil. *Canis fem. vulgo canina*.
- toe-comen s. comen.
- tornojen Begh. 10. [178.]
- touwe für toe, zu [222.]
- touwen, gerben. haer vel touwen, ihr Fell gerben d. i. sie tüchtig durchprügeln 2, 61. vgl. Hor. belg. III, 158.
- traen, Tropfen 7, 50. für Wein, Bier u. dergl. Getränke; so wie im Verkeerden Martijn Str. 1. trinken nu den rijnschen traen.
- tripe, Gedärme 6, 181. frz. *tripe*, mlat. *tripa*. trijpsac, Wanst

7, 12. bei Kil. auch noch trijpbuyck, panssack — in beiden Stellen ein Scheltwort, worin zugleich der Vorwurf der Liederlichkeit liegt, vgl. 6, 187.

trompe, Trompete [199.]

trumpeners [200.]

truwant, Vagant, Landstürzer, Landstreicher, (rotwelsch) Stromer 7, 65. rom. truand, truant. truwanten, wie ein truwant leben 7, 42. 44. 90. 'Trutannus, truwant, dicitur qui verbis suis trudit ut decipiat, facit enim credi quod verum non est, a trudo. Trutannizo, truanten, dicitur vitam trutannorum gerere' Voc. copiosus.

tsau 7, 29. [231.]

tympanon, musik. Instr. [199.]

U.

aut-craken, herausplatzen 5, 110.

aut-polen, (hier) auskratzen 5, 108. Kil. poelen, polen fland. Excavare, suffodere, forare; vgl. das nd. pulen und palen.

V.

vacc, Schlaf 1, 424. 3, 705.

vaert. metter vaert, sogleich 1, 131. wie ter vaert 1, 662. 6, 25. Hor. belg. IV, 66.

varen. dat ic aldus hebbe ghevaren, dass es mir also ergangen ist 1, 533.

vedel, musik. Instr. [199.]

ver-

verbaren, an Tag kommen 9, 144. baren Floris 1003.

verbeent 7, 25. Kil. verbeenen. fland. Vituperare.

verbidden, durch Bitten bewirken, dass man von etwas absteht 8, 545.

verboren, verwirken 3, 987.

vereieren ane . . . , verprassen mit . . . 4, 179. Vgl. ciere.

verdacht, erdacht 3, 272.

verdinghen für verdedinghen, in Schutz nehmen, vertheidigen 1, 383.

verdobbelen, verspielen 8, 379.

vergaen. te quade 1, 366. ten quaden 3, 1135. te goede 3, 536. ten besten 1, 759.

verkeren, verändern 1, 487. 4, 74. 149. sich verwandeln 1, 784.

verleit, betrogen 2, 141. p. pt. von verleiden.

vermeiden. hem v. gaen 1, 423. heisst nachher 501. hem verwandelen gaen, lustwandeln gehen.

verscoven, dumm 4, 132. 6, 350. verscoven maken, dumm, verdreht machen 4, 173. vgl. Willems Mengelingen 57. — Kil. erklärt verschoven 'Elapsus, dilapsus: et Amotus, repulsus: et Abiectus, contemptus.' verscoven und verscoven, was freilich oft dasselbe bedeuten kann, wird in den Hss. zuweilen verwechselt; so glaube

- ich ist es auch *Reinaert* 925.
geschehen: o wi, *Lamfreit*,
verscroven draut, wo versco-
ven d., dummer Teufel! viel
besser passt, wie denn auch
in der Brüsseler Hs.: och on-
bekende onsalich dwas, vuil
keerl Lantfreit.
- verselt, vereint* 1, 1002.
- verrot, stinkend* 6, 359. [230.]
- versinnen, bedenken* 3, 424. 8, 12.
- verslaen, beunruhigen, beäng-*
stigen 9, 133.
- versmachten, umbringen* 1, 370.
- versmeken, durch Schmeicheln*
gewinnen 6, 133.
- versmoren, ersticken, erdrosseln,*
umbringen 1, 47. 675. 941. in
 enen put *versmoren* 1, 156. 380.
intrans. umkommen 4, 154. *ver-*
smoort, betäubt 9, 57. *drinken*
al versmoort, sich toll und voll
trinken 6, 223. *Kil. versmoort*
dronken. Vino sepultus, obru-
tus potu. versmoort aen . . .
berauscht durch Liebe zu jem.: si
bleven aen vrouwen al ver-
smoort 3, 141. *Lanseloot, ende*
hoe versmoort so es uw herte
ane Sandrijn! Lantsl. Seite 160.
- versterven, durch den Tod eines*
andern zufallen 3, 521. *wie*
das mhd. anesterben, anster-
ben Haltaus Gl. 25. Schmeller
baier. Wb. III, 656.
- vertalen hem, sich verantworten*
Lantsl. Seite 159.
- vertien, abackwören* 1, 813.
- vertrecken, erzählen* 1, 164. 237.
 498. 946. 3, 312. 9, 38. 226.
 'Recensere, tellen, vertrecken,
 vernuuen' *Voc. copiosus.*
- veruten. sijn doghen esser niet*
verut, sein Leiden hat kein
Ende 6, 4. *wten bei Kil. finire*
und eloqui.
- vervaren, verderben* 8, 579.
- verwandelen, verwandeln* 3, 211.
 hem v. gaen 1, 501. s. *ver-*
meiden.
- verwaren, abwenden* 3, 518.
- verwiten, Vorwürfe machen, vor-*
werfen 4, 60. 89. 6, 182. 9, 204.
verweten part. pt. 1, 537.
- vier. in vieren ghespleten, ge-*
viertheilt 3, 892.
- vierwechtede, quadrivium* 5, 31.
Kreuzweg, Wegscheide.
- viliaert, Greis* 1, 37. *das frz.*
vieillard.
- visouwe, Sinn* 8, 59. *Kil. Consi-*
deratio, animadversio, sensus.
- vlerke, vlerken, Fittige Lantsl.*
Seite 164. 165. bei Kil. als flan-
drisch bezeichnet für vleughel.
- vleschelkijn, Fläschlein* 4, 189.
es ist die Pilgrimsflasche ge-
meint.
- voetsel, Nahrung* 3, 1019.
- vollen, walken* 7, 71. *frz. fouler.*
- vollic, schnell* 6, 155. 9, 243.
Clign. bijdr. 60. 'Actutum,
vollec, haestelec . i . cito'
Voc. copiosus.

vont, *Anschlag*. *scallie vont*,
Knif 6, 369. vgl. *Gloss.* zum
Reineke 209.

vont für vendeline 1, 264. 473.

vendeline. *te vendelinghe bren-*
ghen 1, 513. 608. *te v. logghen*
 1, 447. 571. 633. 679. *te v. setten*
 2, 39. *te v. vinden* 1, 602.

voren singhen 7, 92. 9, 245. [233.]

vri, befreit von. *alle sorghen vri*
 3, 379. *vri van* 1, 613. 3, 1073.
mhd. vrl vor Grimm Gr. IV,
 880. — *sijns vri wesen*, vor
 ihm sicher sein 1, 105. *mhd.*
vrl sîn eines dinges. *int herte*
wel vri, froh, erfreut 1, 598.
vrl unde sere vröudehaft Tri-
stan 586. — *dies moechdi we-*
sen vri etwa: versichert sein
 1, 198. *wol nicht mehr als das*
folgende dies moechdi wesen
vreet 1, 207. — *Durch den*
Stand der Freien (Grimm
Rechtsalt. 281.) und die Frei-
heit überhaupt erhielt das Wort
auch die Bedeutung: tapfer,
kühn, vortrefflich, so 3, 474.
und entspricht in der Anrede
ganz unserem edel: 3, 739.
Lantsloot 309. 772. *van herten*
vri 1, 576. 740. 3, 780. *Lantsl.*
 687. (*dafür van herten coen*
 1, 620.) *edel ridder vri* 1, 928.
vri edel wijf 8, 454. vgl. *Re-*
nout 589. *Helu* 764. 1322. 7132.
Aekersdijck op Troj. oorl. 251.
 263. — *vri muss gar vielerlei*
Bedeutungen gehabt haben, die
sich oft nur aus dem Zusam-
menhange errathen lassen, z. B.
dat heeft miere herten al te vri,

das nimmt mich sehr wunder 3,
 448. *ni ne waren hoers selfs*
van herten niet vri, sie waren
 sich ihrer selbst nicht mächtig,
 wussten ihr Herr nicht zu be-
 wahren 3, 140. — *Das adver-*
biale vri vor Adjectiven ist
ganz gleich dem engl. oery,
z. B. vri eighen, eigen genug,
ganz eigen 1, 123. *s. Huyd.*
proeve I, 301. 302.

vreeder [217.]

vreet maken, *weis machen* 1, 976.
 2, 125. *sonst gewöhnlich über*
etwas unterrichten, gehörige
Auskunft geben *Hor. belg.*
 IV, 58.

val, überall für vuul, vuil,
 hässlich 4, 195. u. oft.

W.

wale nemen, *wohl aufnehmen* 1,
 482. *na nemet wale überoetst*
Serrure: ne vous en offensez
pas.

wanc, *wankelmüthig* 1, 240.

wedertael, *Antwort, Entgeg-*
nung 8, 14.

weetcupe, *Waidküpe* 4, 130.

weitmolder, *Waizenmüller* 4, 2.

wicht, *Kind* 1, 46. *wie cnecht*
 1, 17.

wigaertranc für wijngaertranc
 3, 844.

wille. *sinen wille doen*, ma-
 chen was man will 6, 194. 310.
sinen wille hebben, seinen

Willen haben, erreichen was man gern hat 6, 2.

wilt 3. pers. sing. praes. 1, 981. 3, 719. 1011. 4, 17. 6, 126. so auch noch in *Livinus de Meyer de gramschap* bl. 23. vgl. *Huyd. proeve* I, 80.

wonder. dat heeft mi wonder, mich hats wonder, das nimmt

mich wunder 3, 136. 750. 8, 197. 245. *dasselbe was het ghevet mi wonder* *Lantsloot* 142. Vgl. *Grimm Gr.* IV, 246. 247. *Anm.*

worstelen *Begh.* 36. [158.] '*Agonizare, striden, worstelen*' *Voc. copiosus.*

wranghe, bange 2, 42.

Im Verlage von G. P. Aderholz in Breslau sind ferner erschienen oder durch denselben zu beziehen:

- Hoffmann von Fallersleben: Horae Belgicae. Pars I.** Mit einem Facsimile. 1831. gr. 8. 16 Gr.
- **Horae Belgicae. Pars II.** Mit einer Musikbeilage. 1833. gr. 8. (Auch u. d. T. Holländische Volkslieder.) 1 Rthlr.
- **Horae Belgicae. Pars III.** 1836. gr. 8. (Auch u. d. T. Floris ende Blancefloer door Diederic van Assenede. Mit Einl., Anm. und Glossar.) 1 Rthlr.
- **Horae Belgicae. Pars IV.** 1836. gr. 8. (Auch u. d. T. Caerl ende Elegast.) 12 Gr.
- **Horae Belgicae. Pars V.** 1837. gr. 8. (Auch u. d. T. Lantsloot ende die scone Sandrijn. Renout van Montalbaen.) 12 Gr.
- **Horae Belgicae. Pars VI.** 1838. gr. 8. (Auch u. d. T. Altniederländische Schaubühne. Abele spelen ende Sotternien.) 1 Rthlr. 12 Gr.
- **Fundgruben für Geschichte deutscher Sprache und Litteratur. I. Theil.** 1830. gr. 8. 2 Rthlr.
- — **II. Theil.** 1837. gr. 8. (Auch u. d. T. Iter Austriacum. Altdeutsche Gedichte, grösstentheils aus österreichischen Bibliotheken.) 1 Rthlr. 16 Gr.
- **Die deutsche Philologie. Ein Leitfadenzu Vorlesungen.** 1836. gr. 8. 1 Rthlr. 4 Gr.
- **Geschichte des deutschen Kirchenliedes bis auf Luthers Zeit.** 1832. gr. 8. 16 Gr.
- **Handschriftenkunde für Deutschland. Ein Leitfadenzu Vorlesungen.** 1831. gr. 8. 6 Gr.
- Althochdeutsche Glossen. Erste Sammlung nebst einer litt. Uebersicht althochd. u. altsächs. Glossen.** 1826. 4. 18 Gr.
- Althochdeutsches aus Wolfenbüttler Handschriften.** 1827. 8. 6 Gr.
- Willhrams Uebersetzung und Auslegung des Hohenliedes in doppelten Texten aus der Breslauer und Leidener Hs. herausgegeben und mit einem vollständigen Wörterbuche versehen. Nebst einem Facsimile der Bresl. Hs.** 1827. gr. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Gedichte von Hoffmann von Fallersleben. Neue Sammlung. 1837. 8. 16 Gr.

Buch der Liebe, von demselben. 1836. 8. 12 Gr.

Allemannische Lieder, von demselben. 3. vermehrte Aufl. 1833. 12. 12 Gr.

Prof. Dr. H. Hoffmann's Bildniß, gezeichnet von Beyer, lithographirt von Santer. 12 Gr. auf chines. Pap. 16 Gr.

HORAE BELGICAE.



STUDIO ATQUE OPERA
HOFFMANNI FALLERSLEBENSIS.



PARS SEPTIMA.
EDITIO SECUNDA.



HANNOVERAE
APUD CAROLUM RUEMPLER.
MDCCCLVI.

GLOSSARIUM BELGICUM.

Herausgegeben

von

Hoffmann von Fallersleben.

Hannover.

Carl Rümpfer.

1856.



MEINEN

MITFORSCHENDEN FREUNDEN

ARIE DE JAGER

IN ROTTERDAM

WILHELM MÜLLER

IN GÖTTINGEN

MATTHIAS DE VRIES

IN LEIDEN

WILHELM WACKERNAGEL

IN BASEL

KARL WEIGAND

IN GIESSEN

LAMBERT ALLARD TE WINKEL

IN LEIDEN

GEWIDMET



Im J. 1845 gab ich den 7. Theil meiner Horae belgicae heraus. Er erschien unter dem besonderen Titel:

„Niederländische Glossare des XIV. und XV. Jahrhunderts nebst einem niederdeutschen.“

Obschon ich keine Vorrede hinzugefügt hatte, so war doch meine Absicht leicht zu erkennen: ich wollte nämlich

1. eine Sammlung von solchen Wörtern geben, die dem Niederländischen nur eigenthümlich sind,

2. die in Bezug auf Form und Bedeutung vom Niederdeutschen und Hochdeutschen abweichen,

3. für eine Menge Wörter ihr frühes Vorkommen nachweisen und

4. diejenigen alten Wörter hervorsuchen, welche das Mittelniederländische mit dem Mittelhochdeutschen gemein hatte und welche später im Neuniederländischen verschwanden oder sich hie und da nur noch in den Mundarten erhielten oder in Volksliedern und Volksbüchern sich vorfinden.

Diese Absicht habe ich jetzt strenger verfolgt und mich nicht bloss auf die Glossarien des 14. Jahrhunderts und die Vocabularen des 15. beschränkt, sondern auch die Wörterbücher des 16. zu Rathe gezogen.

Nebenbei aber habe ich auch auf Sitten- und Culturgeschichte Rücksicht genommen und manchem poetischen oder witzigen Worte und Ausdrücke zur Belehrung und Ergötzung einen Platz eingeräumt.

Damit Jeder nun die kleine Sammlung für seine Zwecke ganz nach Belieben und leicht zu erweitern vermöge, ist der nö-

thige Raum gelassen, und ich hoffe, dass diese Einrichtung als zweckmässig erscheine.

Meine Quellen sind überall nur durch Buchstaben angedeutet. Ich werde sie nach der Zeitfolge aufführen und mich über einige ausführlicher aussprechen.

GIB: Glossarium Bernense.

Pergamenthandschrift des 14. Jahrh., Nr. 641 zu Bern. Auszug in Graff's Diutiska 2, 195 — 239, vgl. meine Fundgruben 1, 350. Die mir in vieler Beziehung wichtig erschienenen Wörter habe ich ausgewählt u. alphabetisch geordnet Hor. belg. 7, 5—7. Die Sprache ist niederländisch und das Glossarium gehört demnach nicht zu den Quellen des Niederdeutschen, wozu es Kosgarten (Wörterb. der Niederd. Sprache S. IX) rechnet.

GIT: Glossarium Trevirense.

Pergamenthandschrift des 14. Jahrh. in der Stadtbibliothek zu Trier, von mir im Auszuge mitgetheilt in Westendorp en Reuvens, Antiquiteiten 2 deel 2 stuk (Groningen 1823) bl. 296 — 370. Danach die wichtigeren Wörter Hor. belg. 7, 8 — 10.

T: Teuthonista.

Gerhard van der Schueren von Xanten, Kanzler der Herzöge von Kleve und kaiserlicher Notarius, vollendete im J. 1475 ein Wörterbuch in zwei Theilen, der erste deutsch-lateinisch, der zweite lateinisch-deutsch. Die Sprache darin ist die damals in Kleve übliche, welche mit der Jülich'schen und Gelderschen noch ein Jahrhundert später Cornelis Kiel mit dem gemeinsamen Namen der Sicambrischen bezeichnete. Diese Sprache steht dem Niederländischen so nahe, dass sie füglich für eine niederländische Mundart gelten kann, wenigstens ist sie ihren Hauptbestandtheilen nach mehr niederländisch als niederdeutsch oder gar hochdeutsch. Van der Schueren hat sich jedoch nicht allein darauf beschränkt, sondern auch niederdeutsche und hochdeutsche Wörter mit aufgenommen, wie sich solche bei der Nachbarschaft von Westphalen und den Rheinlanden wie von selbst einfanden. Einunddieselben Wörter wurden verschieden ausge-

spoken und aus dieser verschiedenen Sprechweise entsprang eine verschiedene Schreibweise. Das Streben, die Aussprache, zumal eine schwankende, schriftlich darzustellen, erzeugte auch bei van der Schueren jene Schreibung, welche in jener Zeit am Niederrhein allgemein üblich war, ein wunderlicher Mischmasch von Hoch-, Niederdeutsch und Niederländisch, welches neuerdings ebenfalls mit dem Namen des Niederrheinischen beehrt worden ist.

Dadurch entsteht denn auch bei v. d. Schueren eine gewaltige Buchstabenverwirrung, namentlich in den Selbstlauten. Obschon die Worte meist niederländisch sind, so werden doch die Laute dermassen dargestellt, dass man sie oft kaum wiedererkennen kann; einunddenselben Vocal oder Diphthongen schreibt er auf die verschiedenartigste Weise. Vergleichen wir seine Schreibweise einmal mit der damals gangbaren niederländischen. Er schreibt ai für ae: spraicke (ydeoma), tomail (omnino) — ay für ae: dayr (ibi) — ai für o: beslaiten (clausus), haifman (aularis), laick (foramen), baide (nuncius), baich (arcus), knaicke (os), knaide (nodus), caicken (coquere) — ai für oo: aift (fructus) — ay für o: layf (laus), raych (polygranum), gayte (canale), haypen (sperare) — ae für o: baeven (supra), slaete (castra) — oe für oo: boem (arbor), soen (filius) — oi für oe: boick (liber), coick (tarta), hoick, hoyck (angulus), snoir (chorda), wederspoit (infortunium), gloit (candor) — oy für oe: soyne (pax) — oi für oo: voir (ante), roick (fumus), hoift (caput), oisten (oriens) — ei für e: Eilve (Albis) — i für y: rick (dives) — y für i: syn (sensus), spynne (aranea) — ue für oe: spuele (trama) — uy für ue: vuyr (ignis) cet. Man sieht, er war mit seiner Schreibung durchaus nicht im Reinen*), die Verwirrung geht das ganze Buch durch, und es kann daher nicht verwundern, wenn einunddieselben Wörter auf die verschiedenartigste Weise geschrieben werden:

*) Möglich, dass in seiner Handschrift mehr Consequenz herrschte, und dass erst die Kölner Setzer die ihnen getäufte Schreibung hie und da mit einschwärzten.

doit, doyt (mortuus), doeden (interficere) — doere (ianua), doyrwerder — affgot, affgaide, affgadye — gaidshuyss, gots-huyss — hoere, huyr, hoirhuyss, huyrhuyss — slicken, slycken, slijken (vorare) — vercopen, coeper, coipman — laick, loick (foramen) — hoick, heuck (toga) — geboeren, gebaeren, gebai-ren (natus) — spreken, sprecken, spreecken (loqui) — gloym (turbidus), gloemych, glomicheit — boil, boel (concupina), boilre (procus) — knaide, knade (nodus) — aift, oevet (fructus) — sweete (sudor), sweten, sweiten, sweyten (sudare) — aven, ae-ven, oeven (clibanus) — plaen, playn (campus) — haifman (ar-miger), haifstede, hofstede (area) — borst, burst, bruste, borste (pectus) — derschen, dorschen, dreschen (titurare).

Van der Schueren's Wörterbuch wurde im Jahre 1477 bei Arnold ther Hornen in Köln gedruckt:

Incipit vocabularius qui intitulatur Teuthonista. vulgariter dicendo der duytschlender ea ratione quod termini in capite rigarum a theuthonico sunt incepti. Edicio quoque huiusmodi operis completa est de anno domini. M.cccc.lxxv. de mense Mar-cij. *) fol.

Am Ende des zweiten Theiles:

Explicit presens vocabulorum materia. a per docto eloquen-tissimoque viro. domino Gherardo de schueren Cancellario Illu-strissimi ducis Cliuensis ex diuersorum terministarum volumini-bus contexta. proprijsque eiusdem manibus labore ingenti con-scripta ac correcta Colonie per me Arnoldum ther hornen dili-gentissime impressa. finita sub annis domini. M.cccc.lxxvij. die vltimo mensis maij. De quo cristo marie filio sit laus et gloria per seculorum secula Amen. *)

Es ist eine reiche Fundgrube für den Sprachforscher. Sch. hat die sinnverwandten Wörter fleissig zusammengestellt und ihnen oft eben so viele lateinische, freilich oft sehr barbarische hinzu-gefügt. So liefert er gewisse Hauptartikel, worauf er bei den einzelnen Wörtern wieder verweist. Letzteres ist jedoch nicht immer befolgt, auch ist auf Wörter verwiesen, die gar nicht vor-

*) Die vielen Abkürzungen sind aufgelöst.

kommen, so wie denn auch Wörter ohne alle Erklärung dastehen. Da die alphabetische Folge schlecht durchgeführt ist und bei der schwankenden Schreibung auch kaum durchzuführen war, so ist die Benutzung mühsam und wer gehörigen Nutzen daraus ziehen will, muss das ganze Buch förmlich durcharbeiten.

Die Wichtigkeit dieses Wörterbuchs ist schon früh in Deutschland erkannt: zuerst machte Michael Richey in seinem Idioticon Hamburgense 1755. S. 431—448 darauf aufmerksam. Leider aber blieb es dabei, denn das Buch war und ist sehr selten.)*

Den Holländern gebührt das Verdienst, den v. d. Schueren zugänglich gemacht zu haben. Boonzajer, Rector der lateinischen Schule zu Gorinchem, beabsichtigte einen Abdruck, starb aber darüber. Die fast vollendete Arbeit sollte im J. 1793 erscheinen; Boonzajer's Freund, J. W. Bussingh zu Gouda erliess eine Ankündigung zur Einzeichnung, sie hatte jedoch keinen Erfolg. Erst zehn Jahre später besorgte Clignett einen Abdruck nach Boonzajer's Abschrift — leider nur den deutsch-lateinischen Theil und leider nur in 180 Exemplaren. Der Abdruck ist sehr correct, es sind darin sogar viele Druck- und sonstige Fehler verbessert:

Teuthonista of Duytschlender van Gherard van der Schueren, uitgegeven door wylen Mr. C. Boonzajer, verrijkt met eene voorrede van Mr. J. A. Clignett. Te Leyden, by Herdingh en du Mortier. MDCCCIV.

4^o. 323 Seiten Text und XCII Seiten Vorrede.

V: Vocabularius.

Vocabularius copiosus et singularis vnus ex diuersis, diligentissime theutonicatus feliciter incipit.

fol. 412 Blätter. In der königl. Bibliothek im Haag und der Universitätsbibliothek zu Löwen. Druck des Joh. de Westfalia

**) Ich kann jedoch folgende Exemplare nachweisen: in der Univ.-Bibl. zu Bonn, in den städtischen Bibliotheken zu Köln und Düsseldorf, und in der kön. Bibl. zu Berlin (das Meusebachsche): Incunab. 14536.m. Aus letzterem hat mir L. Erk Titel und Schluss genau mitgetheilt.*

zu Löwen um 1483. *Die Vorrede theilt Clignett mit im Teuthonista* blz. LXXXVII.

G: Gemmula. Antwerpiae 1490.

Gemmula vocabulorum cum addito. diligenter reuisa et emendata. *Am Ende:* — in mercuriali oppido Antwerpieh: loco famatissimo impressa per me Mathiam Goes die XXI May XC — 4°. *Früher in Willems' Besitz, s. Bibliotheca Willemsiana* 1847. Nr. 3344. *Die Anmerkung von Willems:* C'est le premier dictionnaire latin flamand après le Teutonista — *hätte man nicht mittheilen sollen, denn sie ist durchaus unrichtig.*

M: Gabriel Meurier.

VOCABVLAIRE FRANÇOIS-FLAMENG TRES VTILE POVR TOVS ceux qui veulent auoir la cognoissance du Langage François et Flameng. Auquel, outre vn grand nombre de Dictions, y sont aussi adjoutés les Genres et Accens de chacun mot. Par M. Gabriel Meurier. EN ANVERS, De l'Imprimerie de Christofle Plantin, en la Rue de la Chambre, à la Licorne d'or. 1557.

Klein 8°. 136 bezeichnete Blätter, also 272 Seiten. (Oeffentl. Bibl. zu Stuttgart).

Einige Jahre später, 1562, folgte in anderem Verlage, bei Jan Waesberghe):*

Dictionaire flamen-francois nouvellement mis en lumiere par Gabriel Meurier. S. Serrure *im Bibliophile belge* 2, 370.

Eine spätere Ausgabe. Reuen, corrigé et augmenté par le mesme. Spe et amore. A Anuers, Chez Iean Waesberge sus le Cemitiere nostre Dame. 1567. *kl. 8°. 118 Blätter (Oeffentl. Bibl. zu Stuttgart).*

**) Derselbe verlegte später ebenfalls ein französisch-flämisches Wörterbuch von einem anderen Verfasser:*

M. Sasbout, Dictionaire Francois-Flamen, très ample et copieux. Anvers, I. Waesberghe, en la rue dicté Camerstrate, 1579. 8°. *Catalogus van de Bibliotheek der Maatschappij van Nederlandsche Letterkunde te Leiden* 1, 114.

Als Plantin damit umging, ein vlämische Wörterbuch zu verfassen, wurde ihm, wie er selbst erzählt, auf längere Zeit sein Unternehmen dadurch verleidet, dass Andere ebenfalls so etwas auszuführen gedachten. Zu diesen Anderen gehörte auch Gabriel Meurier. Plantin war so wenig eiferstüchtig, dass er Meurier's Wörterbuch in Verlag nahm und druckte. Dem französisch-vlämischen liess Meurier sein vlämisch-französisches Wörterbuch folgen und so ward ihm denn die Ehre, das erste vlämische Wörterbuch verfasst zu haben.

P: Plantin.

Christoph Plantin, geboren zu Mont-Louis bei Tours, begab sich um die Mitte des 16. Jahrhunderts nach Antwerpen, um dort eine Buchdruckerei zu errichten. Im J. 1550 wurde er in die Innung der Buchdrucker aufgenommen. Bald entwickelte er eine ungemeine Thätigkeit, so dass er noch von seinen Zeitgenossen als der erste Drucker der Welt gepriesen wurde. In seiner Druckerei wurden Werke von grossem Werthe und Umfange, und Bücher in neun Sprachen gedruckt. *) Was ihm aber noch zu grösserem Ruhme gereicht, war sein wissenschaftlicher Eifer und das Streben, gute Werke schön und correct gedruckt erscheinen zu lassen. Er hatte deshalb mehrere namhafte Gelehrte als Rathgeber, Schriftsteller und Correctoren in seinem Solde. **)

*) Wie bedeutend die Erzeugnisse der Plantin'schen Officin waren, lehrt das Verzeichniss derselben: Index librorum qui ex Typographia Plantiniana prodierunt. Antverpiae, Ex Officina Plantiniana, Apud Viduam et Filios Io. Moreti. M. DC. XV. 8°. (92 SS.) Das Büchlein wäre in bibliographischer Beziehung noch wichtiger, wenn die Jahreszahlen und die verschiedenen Ausgaben bemerkt worden wären. (Ein Exemplar in der Dresdener Bibliothek).

**) Miraeus in den Elogia belgica (Antv. 1609) sagt deshalb von ihm p. 207:

Confidenter et hoc addam: neminem fidelius atque emendatius omnium linguarum scriptores typis hactenus edidisse. Quod generosae ipsius solertiae et accuratae Correctorum (quos pereruditos semper habuit ac liberaliter fovit) industriae in primis adscribendum. Fuere in his Victor Giselinus, Theodorus Pulmannus, Antonius Gesdalius, Franciscus Harduinus, Cornelius Kilianus, scriptis editis omnes clari.

Es ist zu verwundern, dass ein Mann von so ausserordentlicher geschäftlicher Thätigkeit an wissenschaftliche Arbeiten selbst dachte! noch mehr zu verwundern, dass ein Franzose von Geburt wie er, der gewiss in seiner Jugend keine Gelegenheit hatte vldmisch zu lernen, es bald in dieser fremden Sprache so weit gebracht hatte, sich wissenschaftlich damit zu beschäftigen! Wenige Jahre nachdem er in Antwerpen ansässig geworden war, fasste er den Plan, ein vldmisches Wörterbuch anzufertigen. Zwanzig Jahre lang war er damit beschäftigt, oft fahnte er sich seinem Ziele sehr fern, doch begann er immer wieder von neuem und hatte endlich das Glück, die Vollendung seines Werkes zu erleben. Er starb den 1. Juli 1589.

Wie es ihm mit seinem Buche erging, hat er am 13. Februar 1573 in der Zueignung berichtet. Wir wollen es ihn mit seinen eigenen Worten erzählen lassen:

— l'attente duquel aussi, à dire le vray, m'incita passé vingt ans ou enuiron, d'essayer à en tirer les premiers traicts; ne pensant rien moins alors, ny quelques annees depuis, qu'à le diuulguer, ou le mener iamais à ce point, auquel maintenant ie le vous presente. Car le seul desir, qui me print en ce temps-là, d'entendre la langue vulgaire des Païs de par-deça (où quelques annees parauant i'auois esleu ma demeure, et esté receu au nombre des Bourgeois de ceste noble et tant bien renommee ville d'Anuers) et le peu de loisir que i'auois de m'assubiectionner sous quelqu'un qui m'eust instruit à entendre ledict langage, m'esguillonno de mettre la main à ramasser, et mettre comme en certains monceaux et ordres des lettres, les mots que premierement i'en rencontrois, ou qui se presentoyent sous ma plume; pour avec loisir par apres m'informer de la signification et propriété d'iceulx, et à m'en aider au besoing.

Et desia en auois faict quelque bon tas, quand ie fu aduerty, que non seulement quelques personnages plus idoinés à cela, et de meilleur loisir que moy, auoyent entrepris ce labeur; mais aussi que M. Gabriel Meurier, personnage des plus renommez pour lors à enseigner diuers langages vulgaires en ceste mesme ville, auoit desia le mesme ourage, et d'autres encores seruants au mesme subiect, tous dressez et prests à imprimer,

ce que l'effect demonstra assez, quand, peu de mois apres, il commença heureusement à les donner en lumiere.

Cela me fist refroidir la chaleur de mon entreprinse, que puis apres ie quictay du tout, m'estant donné espoir nouveau, que certains personnages, lesquels, à l'imitation des autres Nations, on me disoit trauailler plus oultre, nous donneroyent peu apres quelque plus ample Dictionnaire en ceste-dicte langue. Mais ayant vainement attendu quelque temps, et voyant que (l'vn, peut estre, s'attendant à l'autre) nulluy n'aduançoit l'ouurage; ce premier desir s'excita derechef, et s'augmenta tellement en moy; que, me sentant desia fourré si auant és affaires de nostre laborieuse, soucieuse et coustageuse imprimerie, qu'il ne me restoit aucun moyen de luy desrobber quelques heures à poursuiure nostre amas commencé: tant s'en failloit que i'eusse peu auoir loisir (comme apprentif nouveau destitué de maistre) d'en aller ça et là demander l'interpretation et vsage; qu'il me vint en volonté de cercher quelqu'un, à mes despens peust et voulust entreprendre de me recueillir et mettre en ordre vn Dictionnaire Flameng-François aussi ample qu'il luy seroit possible; et y adioustast aucunes manieres de parler, pour apprendre quelque vsage des mots.

Cerchant tel personnage, il m'en print comme il feroit à quelqu'un, qui; s'enquestant soingneusement, et voulant choisir quelque Architecte ou maistre masson industrieux pour luy dresser quelque bastiment commode; s'adresseroit à plusieurs pour entendre leur aduis: et les trouuant (comme il aduient souuent) differents d'opinion et d'ordonnance, commanderoit à chascun des plus experts d'entre eulx, de luy fabriquer vn modele de sa conception; à ce que finablement, sur la conference des commoditez et incommoditez de chascun d'iceux, il peust plus facilement et seurement arrester le plan, et la montee de son futur edifice.

Car m'estant adressé à diuers personnages, que i'estimois suffisants pour satisfaire à mon desseing, et les trouuant de differente opinion touchant la maniere d'y proceder; ie me resolu d'accorder separement avec quatre, à mon aduis, des plus capables pour ce faire. Et, pour ne les forcer de leur naturel ou

inclination, et les rendre d'autant plus volontaires à la besongne, ie permis à chascun d'eux (sans que l'un sceust rien de l'autre) de prendre et continuer tel ordre que bon luy sembleroit: esperant que chascun m'ayaut rapporté son ourage, nous les ferions conferer ensemble, et rapporter les commoditez de l'un à l'autre, pour en dresser puis apres quelque forme de bastissage.

Or l'un trouua bon de tourner tous les mots et quelques phrases du Dictionnaire Latin-François en Flameng, et aussi tout d'un train les escrire à part en certain ordre alphabetique.

L'autre print les mots du Dictionnaire François-Latin, qu'il tourna en Flameng, les redigeant semblablement en l'ordre de l'A, B, C.

Le troisieme recueillit de tous les Dictionnaires Flamengs que ie luy peu trouuer, et de l'Aleman (car ie fournissois à un chascun d'eux tous les liures qu'ils me disoyent leur estre propres) les mots qu'il pensoit conuenir à l'entreprinse, et les reduisoit en l'ordre des lettres selon le Flameng, y adioustant l'interpretation Latine apres.

Le quatriesme en fist aussi comme bon luy sembla. Peu de temps apres, l'un (comme pour arres de ses labeurs) me deliura les mots Latins tournez en Flameng: desquels ie ne faisois qu'acheuer l'impression, y ayant entremis les mots Grecs et François; quand certaine autre rencontre aduerse arresta derechef l'entier cours de mes efforts. Quelque temps apres toutesfois, ayant repris courrage, aucuns de ces entrepreneurs m'apporterent leurs copies: lesquelles ie leur fis conferer ensemble; et ordonnay d'adiouster des autres au plus capable exemplaire les mots qu'ils trouueroyent, ou s'aduiseroyent cependant y defaillir, et y estre conuenables. Cecy faisant, il s'en trouua tant (car qui ne sçait la pluralité d'yeulx ioincte ensemble veoir d'auantage qu'un seul?) que les marges, pour amples qu'elles fussent, ne les sceurent comprendre. Parquoy fismes adiouster du papier entre chascun feuillet, et puis apres transcrire le tout au net, pour le mettre sous la presse. Cela que nous commençasmes de faire: ainsi qu'en monstrasmes alors certaines feuilles à noz amis, ausquels elles plaisoyent mieulx qu'à nous; qui, voyant que chascun iour nous y apportoit quelque chose d'auantage; non seulement ces-

sasmes d'imprimer: mais, comme hastisseur trop curieux en heritage nouvellement acquis, condamnâmes les feuilles imprimees à estre mises parmy les maculatures, et arrestâmes de faire encores reueoir, et augmenter les parties de ce modelle par autres maistres; pensants rendre du premier coup ce Dictionnaire autant accompli qu'il seroit possible.

Mais quoy! l'experience nous a monstré, qu'entreprendre d'amasser et ordonner premierement vn Dictionnaire absolu en quelque langue vulgaire, non encores reglee et mise en art; est autant faisable, comme du premier coup tirer, ramasser, et mettre en ordre toutes les pierres d'une certaine quarriere abondante en toutes sortes de pierres propres à dresser et aorner toutes manieres et ordres d'edifices, pour sumptueux et amples qu'on les peust imaginer. Car chascun iour et personne peut à toutes rencontres y apporter quelque chose, et n'y auroit iamais fin d'employer papier et ancre. De sorte que toutes choses bien examinees et considerees, ie pris resolution, il y a quelques anneés, de faire escrire de noz caracteres d'imprimerie ce nostre exemplaire en tant d'autres, que chascun qui voudroit, en peust auoir vne copie; l'un pour s'en pouuoir seruir ainsi qu'il est, en attendant mieulx; l'autre pour veoir ce qu'il y defaut, et l'y pouuoir adiouter: afin de le rendre peu à peu tel, qu'il se puisse au moins esgaler à ceux des autres nations, qui ainsi de iour à autre ont de longue main amplifié ceux de leur langue, et rendu tels qu'ils sont.

Et, suyuant ceste conclusion, auions desia deuant cinq ans*) imprimé les douze premieres feuilles de ceste impression; quand autres plus grandes charges à nous imposees nous la firent cesser derechef, et differer iusques enuiron le commencement du mois de Iuin dernier passé; que, les grandes Bibles Royales**), et autres grandes oeuvres à nous commises, par la grace de Dieu acheuees, i'arrestay encores vne fois, comme en sentence definitiue, d'acheuer ladicte impression commencee; sans vouloir

*) 1567.

**) S. Geschichte und Entstehung der berühmten Plantin'schen Polyglottenbibel von Dr. Aug. Scheler *im* Serapeum 1845. Nr. 16. 17.

plus permettre (comme parauant ie l'auois tousiours faict) qu'aucuns de mes correcteurs ny autres adioustassent, ou changeassent plus rien en la copie tant de fois rescripte. Car autrement ie voyois, que iamais n'eussions eu la fin de la premiere impression de ce Dictionnaire. Lequel apres tant d'annees, de rencontres, de dilations, et de fraiz, estant par la grace de Dieu et la faueur de mes amis acheué d'imprimer, à qui l'eussay - ie peu mieux adresser et offrir, pour en retirer le prouffit et vtilité que ie pretens et pourchasse, qu'à vous, Messieurs —

Plantin's Wörterbuch erschien unter dem Titel:

THESAVRVS THEVTONICÆ LINGVÆ. Schat der Neder-duytscher spraken. Inhoudende niet alleene de Nederduytsche woorden, maer oock verscheyden redenen en manieren van spreken, vertaelt ende ouergeset int Fransois ende Latijn. Thresor du langage Bas-alman, dict vulgairemēt Flameng, traduit en François & en Latin.

ANTVERPLÆ, Ex officina Christophori Plantini Prototypographi Regij. M.D.LXXIII.

Am Ende: Gedruckt t'Antwerpen ten huysen van Christoffel Plantijn des Conincks drucker, int iaer M. D. lxxij. den xxix^{en}. Januarij.

A Anuers, de l'imprimerie de Christophle Plantin imprimeur du Roy, l'an M. D. LXXIII. le XXIX. iour de Ianuier.

Excudebat Antuerpiae Christophorus Plantinus typographus Regius, anno M.D.LXXIII. XXIX. Ianuarij.

4^o. 284 Blätter. In meinem Besitz.

K: Kilianus.

*Plantin fand bald einen Fortsetzer seiner lexikographischen Bestrebungen in seinem Freunde und Corrector, dem gelehrten Cornelius Kiel von Duffel oder, wie er sich selbst lateinisch nannte, Cornelius Kilianus Dufflaeus. *) Kiel hat gewiss einen grossen*

**) Als Jüngling von zwanzig Jahren aus Löwen nach Antwerpen von Plantin berufen, ward er durch denselben als Corrector, Schriftsteller*

Antheil an Plantin's Werk, weshalb dieser denn auch in ihm einen zu solcher Arbeit ausgerüsteteren Mann sah und ihn ermunterte, selbst ein vlämisch-lateinisches Wörterbuch auszuarbeiten. Kiel erfüllte den Wunsch seines Freundes: schon im J. 1574 erschien die erste Ausgabe seines Etymologicum teutonicae linguae. Während Plantin sich nur auf das Niederländische beschränkt und selten das Etymologische berücksichtigt hatte, so zog nun Kiel auch das Niederdeutsche und Deutsche mit hinein, und fügte seine und anderer Gelehrten Etymologien hinzu und, so weit seine Kenntnisse und Hilfsmittel reichten, auch die verwandten Wörter der romanischen Sprachen und des Englischen. Um die Bedeutung eines Wortes zu erschöpfen, gibt er oft umständliche Erklärung oder eine Menge sinnverwandter Wörter. Obschon ihm nachgerühmt wurde, dass er nur die rein niederländischen Wörter) aufgenommen habe, so konnte er doch eine Menge derselben ganz getrost ebenso passend seinem Appendix peregrinarum, absurdarum, adulterinarumque dictionum einverleiben. Während bei Plantin keine Rücksicht auf die Mundarten genommen wird, hat Kiel immer, zuweilen auch wol zum Ueberflusse, bemerkt, wo das Wort heimisch ist, ob in Flandern, Holland, Friesland, Seeland, Geldern u. s. w.**) Er legt nämlich das Brabantsche***) zu Grunde. In Betreff seiner Etymologieen*

und Rathgeber bei seinen litterarischen Unternehmungen beschäftigt. Fünfzig Jahre lang stand er in diesem Verhältnisse zur Plantin'schen Officin. Er starb am Ostertage (5. April) des J. 1607.

*) Miraeus, Elogia belgica p. 208. — in quo et Latinum, et Belgicum sermonem purum nitidumque pulsus Gallicis, quibus potissimum abutimur, vocibus, studiosae inventuti propinavit. *Auch mit dem purus sermo latinus verhält es sich nicht besser: Kiel begnügt sich nicht mit dem vulgo, sondern gebraucht manche selbstgemachte sowie viele furchtbar barbarische Wörter.*

**) Ob Alles das so war? wie liesse sich das heute noch ermitteln? Auffallend ist mir dabei z. B. dass Kiel viele Wörter bei Plantin als friesisch bezeichnet.

***) Viele Wörter, wobei er weiter keine Bemerkung macht und die also deshalb für brabantisch gelten müssen, kommen mir jedoch sehr verdächtig vor; es scheint mir z. B. als ob er einige Wörter, die er im Englischen vorfand und für germanischen Ursprungs hielt, geradezu auch als niederländische auführt. Es wäre übrigens denkbar, dass er sie in Ant-

ist er nicht eben glücklicher als viele Gelehrte seiner Zeit, deren Ansichten er mittheilt. Dadurch verleitet macht er Schreibungen und Wortformen, die sonst nirgend vorkommen, z. B.:

kerst-pel (kerspel) q. d. kerst-poel. Fons baptismalis, baptisterium et Pa-roecia, curia.

saed-soen, saey-soen (saisoen, das franz. saison!)

und dgl. und versteht sich zu Spielereien als:

somer quasi: son-heer, id est solis dominus, *)

wie sie freilich nun auch noch heutiges Tages bei uns trotz Grimm von sehr gelehrten Leuten aufgetischt werden.

Kiel benutzte natürlich die gute Grundlage, welche durch Plantin's Werk gelegt war, aber er fand noch genug zu thun: er benutzte viele ältere Vocabularien und gewann daraus noch viele Wörter, die er, wenn sie nicht mehr im Munde des Volkes lebten, mit *vetus* bezeichnete; er sonderte das vom Brabantschen Abweichende und wies ihm seine Heimath an; er brachte die *Composila*, die durch die durchlaufende alphabetische Ordnung bei Plantin oft unterbrochen wurden, unter einander und führte ziemlich genau eine Schreibung durch, wie sie den damaligen Buchdruckern geläufig war.

Auf diese Weise brachte Kiel ein Werk zu Stande wie es zu seiner Zeit nirgend vorhanden war und bei allen sprachlichen Forschungen für unentbehrlich galt wie es denn auch noch heute unentbehrlich ist. Trotzdem hat aber auch Plantin's Werk noch seinen Werth behalten: es ist reich an Redensarten und Wendungen und hat neben der lateinischen Erklärung jedesmal die französische.

Die erste Ausgabe von Kiel's Wörterbuche erschien im J. 1574 unter dem Titel:

werpen aus dem Munde des Schiffervolkes öfter gehört hatte, denn an der Schelde war damaliger Zeit ein regsamer Verkehr mit den Seefahrern aller Völker und die Antwerpener mochten sich, um sich verständlich zu machen, eine Art Matrosensprache angeeignet haben.

*) Die seltsame Erklärung von Holland bei Plantin hat er jedoch nicht aufgenommen:

Hollandt, oft Hoylandt, a foeni copia.

Dictionarium teutonico-latinum praecipuas linguae teutonicae dictiones latine interpretatas seduloque cum Germanicis et gallicis collatas breviter complectens studio et opera Cornelii Kiliani. Quid hic praestitum sit praefatio ad lectorem docebit. Antverpiae apud Christophorum Plantinum anno 1574. 8^o.

Auf der Rückseite des Titels folgt eine Summa Privilegii (auf 6 Jahre), datiert Brüssel 14. Januar 1573. Auf dem letzten Blatte steht: Antverpiae excudebat Gerardus Smits 1574. so dass Plantin also nur der Verleger war.

Die zweite Ausgabe erschien 1588 und führt den Titel:

Dictionarium teutonico-latinum praecipuas linguae teutonicae dictiones latine interpretatas, Studio et opera Cornelii Kiliani Dufflaei. Quid hic docebit. Antverpiae ex officina Christophori Plantini Architypographi. regii 1588. 8^o.

Beide sehr sellene Ausgaben sind mit der van Hulthemschen Bibliothek (s. Bibliotheca Hulthemiana Vol. IV. p. 74) in die Burgundische zu Brüssel übergegangen. Herr Dr. August Scheller zu Brüssel war so gütig, mir über beide nähere Auskunft zu ertheilen.

Im J. 1599 erschien die dritte Ausgabe unter dem Titel:

ETYMOLOGICVM TEVTONICÆ LINGVÆ: SIVE DICTIONARIVM TEVTONICO-LATINVM, PRÆCIPVAS TEVTONICÆ LINGVÆ DITIONES ET PHRASES Latine interpretatas, & cum aliis nonnullis linguis obiter collatas complectens: *Studio & Opera* CORNELII KILIANI DVFFLÆI. Opus Germanis tam superioribus quàm inferioribus, Gallis, Anglis siue Anglosaxonibus, Italis, Hispanis, & aliis lectu perutile. *Quid hic praestitum sit, Praefatio ad Lectorem docebit.* Editio tertia, prioribus auctior & correctior. ANTVERPIÆ EX OFFICINA PLANTINIANA, Apud Ioannem Moretum. M.D.XCIX. 8^o. 764 pag. SS. und 8 Bl. Vorstück, am Schluss noch zwei Bl.

Diese Ausgabe, die ich selbst besitze, habe ich bei meinen Auszügen zu Grunde gelegt.

Einen neuen Abdruck derselben besorgte Gerhard van Hasselt im J. 1777.:

Etymologicvm tevtonicæ lingvæ: sive dictionarivm tevtonico-latinvm, præcipvas tevtonicæ lingvæ dictiones et phrases latine interpretatas et cvm alliis nonnullis lingvis obiter collatas complectens: studio et opera Còrneliï Kiliani Dvfflæi. Opvs Germanis tam svperioribvs qvam inferioribvs, Gallis, Anglis sive Anglosaxonibvs et aliis lectv pervtile. Cvrante Gerardo Hasselto Arnhemensi. qvi et svas adnotationes adiecit. Tom. I. II. Traiecti Batavorvm apvd Roelandvm de Meyere. MDCCLXXVII.

4^o. 11 Bl. Vorstück u. 930 SS.

Jede dieser drei Ausgaben ist mit einer Vorrede versehen. Das Verhältniss dieser drei Vorreden ist folgendes: die dritte ist eine Erweiterung der zweiten und die zweite eine Verkürzung der ersten.

Durch diese Vorrede erhalten wir die beste Auskunft über die Entstehung von Kieſ's Wörterbuch und die verschiedenen Zwecke, die er damit zu erreichen beabsichtigte. Er spricht sich selbst also aus und zwar in der dritten Vorrede, die er unterzeichnet: Antverpiæ ex anagnoterio Plantiniano. 1598.

Cum ab hinc annos aliquot Christophorus Plantinus Dictionarium Teutonico-latinum typis edere decrevisset*), me id temporis, ut pro mei ingenii modulo aliquid in patriæ linguae ornatum ac splendorem meditarer atque tentarem, instigavit. Cogitanti autem mihi et deliberanti**) qua potissimum ratione viro optime de me merito gratificari, de patrio sermone bene mereri et multorum studiis consulere***) possem: operaepretium tandem visum est, Teutonicas sive Teudiscas dictiones, quibus Germania inferior praecipue nunc utitur, aut olim usa est, in ordinem alphabeticum redigere, Latina interpretatione adiuncta, idque via

*) Für Plantinus-decrevisset hat Praef. I. diversis diversa Teutonicae linguae Dictionaria concinnanda committeret.

**) Praef. I. hat vor deliberanti noch saepe diuque.

***) Praef. I. hat zwischen studiis und consulere noch: novo quodam modo a nemine hactenus quod sciam observato.

maxime compendiosa, satis tamen ni fallor moderata, ne obscuritatem brevitatis, nauseam prolixitas studiosis moveat. *)

Voces itaque Brabantis in primis usitatas, plurimas insuper Flandris, Selandis, Hollandis, Frisiis et Sicambris, (Gheldris nempe, Cliviis et Iuliacis,) Saxonibus quoque et Alamanis sive Germanis superioribus usitatissimas, nobis autem nunc minus tritas, imo quasdam fere incognitas, ex unaquaque lingua (ut non Brabantiae solum, sed et aliis Germaniae, praecipue inferioris, regionibus, noster hic labor usui esse posset) studiose collegi ac digessi, et singulis, cuiuscunque prosapiae, suam interpretationem Latinam, synonymis large copioseque ex probatissimorum auctorum messe depromptis, attribui, dictiones autem parum Latinas et barbaras, tanquam vulgo usitatas, annotavi.

Communem Brabantici sermonis dialectum, et orthographiam typographis maxime tritam sedulo observavi neque temere quicquam mutavi.

*) In Praef. I. folgt hier noch ein längerer Satz, worin sich K. über das Deutsche und Französische ausspricht:

Res itaque incepta sequenti successit progressu.

Voces vere Germanicas et quae ex superiori Germania a purioris linguae candidatis in nostram Belgicam translatae sunt, aut ad veram linguae cognitionem necessariae existimantur, eas syllaba ger. notavimus. Reperiuntur enim quam plurima Composita et Derivativa, apud nos maxime usitata quorum simplex aut Primitivum nostratibus fere incognitum e Germanico fonte Etymorum investigatoribus petendum est, ut: Back. ger. Mala vel Maxilla, hinc Backtandt, Kinne-backen. Balg. ger. Cutis vel Scortum, hinc Blaes-balg. Gaerte. ger. Hortus, hinc Boom-gaerdt. Roose-gaerdt. Duldich. ger. Patiens et Dulden. ger. Pati, tolerare; Duldigheid. ger. Patientia, tolerantia, hinc Verduldich, Verduldicheit etc. Ross. ger. Equus, hinc Rosbaer, Roskam, Ros-tuyscher etc. Mael sive Maal. ger. Convivium, hinc Noen-mael, Avendt-mael, Mael-tydt et id genus plurima alia. Multae item res, quae apud nos sua nomina longo abusu paene amiserant, a Germanicis hic veras dictiones recuperarunt.

Dictiones, quae ex Gallico idiomate originem sumpsisse aut cum Gallicis aliquid affinitatis habere videntur (Gallico nomine complector, quasdam Latinas, Italicas, Hispanicas et id genus alias, quibus ut nativis Galli utuntur) eae syllaba gal. signantur. Harum autem aliae longo usu nobis sunt vernaculae tametsi cum Germanicis nihil aut parum habeant commune, ut Abel, Aventure, Bagage, Bataille et cetera.

Dictiones compositas, ut rudioribus et in Teutonica lingua minus exercitatis cognitu inventuque faciliores esse queant, ordine continuo collocatas, diastole sive distinctione designavi. Derivativa quoque suis primitivis apta convenientique serie subieci.

Etymologias sive origines si non omnes veras, saltem verisimiles, multis vocabulis obiter addidi.

Peregrinarum, absurdarum adulterinarumque aliquot vocum Appendicem ad calcem libri adiunxi, earum maxime quas primo Pragmatici et Rabulae forenses, deinde Rhetores rhythmici, nasutuli, scioli, postremo exterorum militum colluvies hac belli intestini, nimis (proh dolor) diuturni tempestate invexerunt, ut singulis exacte cognitis, legitimis recte uti, adulterinis autem non abuti discant purioris linguae Teutonicae curiosi.

Praef. I. *schliesst mit folgenden Worten, welche in Praef. II. und III. fehlen:*

Quod autem breves, paucae et obiter annotatae collationes linguarum studiosis sint profuturæ, doctiores per se ipsi, rudiores ex usu et fructu facile iudicabunt.

Cuivis tamen liberum esto nostratium dictionum propinquiorum originem a Graecis, Arabibus, Hebraeis et aliis antiquis petere, atque Babylonicum omne chaos discutere, si haec cum Germanicis et Gallicis affinibus facta collatio, quam tamquam specimen nostri exercitii exhibemus, non satis placeat. Tu interea vale, candide Lector, et his fruire, donec alia suppeditentur.

Praef. II. *schliesst:*

Vale candide Lector et his, donec Etymologicum dictionibus etymologiisque copiosissimum suppeditetur, utere ac fruire.

und Praef. III. *also:*

Vale, candide Lector, et nostro labore utere ac fruire.

Noch zu Kiel's Lebzeiten besorgte Ludolph Potter, Rector zu Alkmaar einen neuen Abdruck der dritten Plantin'schen Ausgabe, den er nun Quarta Editio nennt. Obschon diese Potter'sche Ausgabe nebst den folgenden gewöhnlich Kilianus auctus genannt wird, so besteht doch die ganze Vermehrung nur darin, dass Potter am Schluss des Kilianus 17 Seiten hinzufügt: 1. Wurzeln von Manns- und Weibernamen und diese selbst, u. 2. Na-

men der vierfüssigen Thiere, Vögel und Fische. In der Vorrede zum Ganzen sagt Potter:

Quamobrem primum omnium in toto hoc opere excudendo, in eam curam et sollicitudinem, quoad fieri potuit, sedulo incubuimus, ne temere in ipso Etymologico quicquam immutarem; itemque affirmare religiosissime possumus, praestitisse summam fidem nos ac diligentiam, ut ad Plantini exemplar quartae editionis nostrum fidelissime excuderemus, ne eius industriae ac laboribus, quibus praecclare de literis meritus est, vel minimum detraxisse videamur: quod non erit obscurum ei, qui editionem utramque conferre volet.

*Trotz dieser Versicherung kam Potter dennoch in sehr schlechten Ruf, aber mit Unrecht, denn seine Ausgaben sind weder schlechter noch incorrecter gedruckt *) als die dritte Plantin'sche, letztere enthält ebenfalls Druckfehler, und ihr Druck ist mitunter sehr unrein und dadurch undeutlich, dass man sogar zu Potter seine Zuflucht nehmen muss. Die Plantin'schen Druckfehler sind bei Potter meist verbessert, dafür hat freilich dieser wieder andere. Auch in der Litteratur wird nicht immer Gerechtigkeit gethät: in der Bibliographie und Litteraturgeschichte haben sich Irrthümer aller Art fortgepflanzt, wodurch oft der gute Ruf eines Mannes von redlichem Willen und tüchtigem Streben auf Jahrhunderte untergraben wird und Niemand wagt, aus Bequemlichkeit oder Autoritätenrespect, solche Irrthümer anzutasten. Es ist immer ein Verdienst, dass Potter ein Buch zu verallgemeinern trachtete, dessen Original in seinem Vaterlande damals wahrscheinlich schwer zu erlangen war: die Plantin'sche Druckerei liess nach 1599 keine neue Ausgabe folgen, obschon sie das Buch als ein noch fortwährend zu beziehendes in ihrem Index v. J. 1615. p. 86. aufführt:*

**) Dies passt wenigstens auf die Ausgaben bis zum J. 1632, von denen ich mehrere verglich. Die Ausgabe von 1642, die Kilianus auctus heisst, kenne ich nicht, und weiss nicht, ob van Hasselt nur diese oder alle Potter'schen Ausgaben meint, wenn er in einer Anmerkung zu Kiel's Vorrede sagt: — et vulgo nonnisi Kilianus, ut vocatur, auctus, sed revera, prioribus operarum mendis novo errorum cumulo adauctus, deformatus et pessime corruptus iuventutis manibus obtrudatur. (Cf. Junii Dedic. Willeram.)*

Dictionarium in Duytsch ende Latijn, by een vergadert door
Cornelis Kiel, in 8.

Von den Potter'schen Ausgaben sind folgende wirklich vorhanden:

- | | | |
|----|--------------------|-------|
| 1. | Alcmariae et Amst. | 1605. |
| 2. | ib. | 1613. |
| 3. | ib. | 1620. |
| 4. | Middelburgi | 1620. |
| 5. | Ultraiecti | 1623. |
| 6. | Ultrai. et Amst. | 1632. |
| 7. | Amstelodami | 1642. |

1. in der kön. Bibl. zu Berlin (*mein früheres Exemplar*); 1. 2.
3. 7. nach Ebert in Dresden; 3. 5. in der kön. Bibl. im Haag;
4. 7. in der Maatschappij van Nederl. Letterkunde zu Leiden
und 6. in meinem Besitz u. bei van Hulthem.

Nr. 7. hat den Titel:

Kilianus auctus, seu Dictionarium Teutonico-Latino-Gallicum.
Amst. 1642. 8°. Ein Exemplar mit L. ten Kate's handschriftlichen Anmerkungen in der Maatsch. cet. zu Leiden.

Möge nun meine kleine Sammlung, dies Glossarium belgicum, Vielen eine willkommene Weihnachtsgabe sein, zumal meinen mitforschenden Freunden, denen ich sie gewidmet habe!

Weimar am Weihnachtsabend 1855.

H. v. F.

A.

abberdaen. Asellus salitus K.
abeelboom. Abies G. **abeel, abeel-**
boom, albboom. Populus alba K.
abel, nett, smuck, vledich, cass, po-
lyt. Curiosus, politus T.
abelaert. Homo bellus, concinnus K.
achter straten. Per plateas K.
achter-steve. Puppis K.
ack, eck. Pus, sanies K.
addee, vaertwael cet. Vale cet. T.
adel, sump, poel. Coenum T.
adelborst. Miles generosus, egregius,
 primarius K.
adere. j. are. Spica K.
adesse, eeghdesse. Lacerta cet. T.
aecker. Broc M.
aecker. holl. j. **eeckel.** Glans K.
aefsch. Aversus, inversus, praeposte-
 rus, contrarius K.
aeysse. fland. j. **unster, unsel** K.
ael. Extremus, ultimus K.
ael-dingh, aeldingher, haelingh, hael-
dingh. fland. Haeres K.
ael-eynde. Extremus finis, extremi-
 tas K.
ael-werich. Impotens animi cet. K.

- ael-witte, aelwete.** Mulier insipiens,
 inscia, ignava, inepta **K.**
aen-bilt. Incus. **T. aenbeld.** Incus,
 acmon **K.**
aen-bergh. Clivus **K.**
aen-bilckt. fland. Incus **K.**
aen-karre. Semiapertus **K.**
aen-klauwe. fland. holl. sicamb. j.
 onckel. Talus **K.**
aen-rechte, aenrechttafel. Abacus,
 repositorium **K.**
aerdappel. j. verckensbroed. Cyclam-
 minus, rapum terrae **K.**
aerdseen. Indoles, natura **K.**
aerdveyle. Hedera **K.**
aerde. fland. gand. Forum. **koren-**
aerde. fland. j. **korenmerckt.** Fo-
 rum frumentarium **K.**
aerdtissie. j. hegdisse. Lacerta **K.**
aere, ere, nere. Area, pavementum **K.**
aeren, eeren, eren, errien. Arare
 cet. **K.**
aerene, erene. Arvum, ager arvus **K.**
aerpel, erpel. fland. Anas mas **K.**
aers-voet. Mergulus **K.**
aerselen, aersellinghen, erselen. Re-
 trogredi cet. **K.**
aersselmaend. vet. fland. October **K.**
aes. Esca, alimentum **K.**
aessac. Aladarius **V. Escale G. aessack,**
swedeler. Saccellus, bursa, pera **T.**
aessack, knapsack. Pera cet. **K.**
aet. Edulium **GLT.**
aet-mael. j. etmael **K.**
aeterlinck. holl. j. **bastaerd.** No-
 thus cet. **K.**
af-setter, straetschender. Grassa-
 tor, latro, spoliator **K.**
af-setter, verlichter. Depictor cet. **K.**
af-tronck, avetronck. vetus fland.
 j. **bastaerd.** Nothus, spurius **K.**
affel, naffel. fland. j. **navel** **K.**
affen, schimpen, spotten, schertzen'
belachen. Deridere cet. **T.**

- aggher. j. eggher.** Terebra K.
aghe, kaff. Palea cet. T.
agheram. Scarabeus cornutus K.
aker. Vas aquarium, vas aquale, ahenum aquarium K.
aker. holl. Glans K.
aketisse. fland. j. haegdisse. Lacerta K.
al-bedalle. Prorsus GLT. allebedalle vel altemale V. albedille. holl. j. albedrijf K.
al-lensene. Minutim V. allensken. Pedetentim G. allinslinghe. Gradatim GLT. allengskens, allangskens, allentskens, allensene, allinse-linghen, allinskens, allijnskens, alleyskens. Longiuscule, omnino lente cet. Varie a variis haec dictio scribitur, pronuntiatur et explicatur K.
al-lick, allinghe, allicken. fland. holl. j. al gheheelijck. Prorsus, omnino K.
al-thenen, allenthenen. Ubique K.
al-toos. j. altijd. Semper K.
alaem, alem. Utensilia, instrumenta artificum, instrumenta mechanica K.
albeel, alboom. Abies V.
alfpape. Bryonia, vitis alba K.
almeye, almeyboom. j. hammeye. Clathrus, clathrum K.
als kacks, kackemick. Quasi, quasi vero cet. K.
alsene. Absinthium V. alssen K.
aluwer, eynveldich, simpel, onnosel. Simplex cet. T.
alve. j. alf. Incubus, faunus K.
alven. Larvam agere, induere personam lamiae et Ludere, nugari, iocari et Insanire K.
ameide. Repagulum GLT. ameyde, almeyboom, hammeyde. Clathrus K.
amen, dat sint twe langh smal stucken vleysch uyt eyns verckens buyck ghesneden. Abdomen T.

- ameren, asch.** Favilla T. **amer K.**
ameringhen. Stricturae, scintillae, favillae K.
amer, amerstad. Acta, -ae K.
amme, am. fland. j. ham. Pascuum K.
ammelaecken. Mappa. vox Brabantis usitissima, pro qua alii **tafel-laecken K.**
ammer. j. emmer. Succinum K.
amper, suyr, scharp, tamper. Acetosus, acidus, acer T. **amper.** Acerbus, immaturus, austerus, asper, amarus K.
ante, ende, antevoghel, entvoghel. Aneta, anas T.
appelhack. vetus. j. **appelman.** Pomarius K.
appelgrapert. Spadix T.
aranieappel. Malum aurantium cet. K.
aranieverwe. Color aurantius, aureus K.
araut vel speelman. Histrio V.
arend, arendvoghel. Aquila K.
armwachtel. j. sluyer. Mitella K.
arn. j. adeler T.
arn, korenbouwt. Messis, messicula, tritura T.
as oft daere, daer men mout op droocht P.
asemen, etiam rancbreken. Halare V.
aseminghe, voedinghe. Alitus V.
ast, est. Ustrina, concameratus fornax cet. K.
asterlinck. holl. j. **huysbrood K.**
atfanck is an des perds sadel T.
ave, lave. Mulier fatua, delira, ignava K.
ave-saeghe. vetus. Absurda narratio cet. K.
ave-spraecke. Absurdus sermo K.
avegher. j. evegher. Terebra K.
averonde. Abrotanum V. **averrone, averkruid K.**

aweerd, auweerd, ouweerd. Indignus, vilis **K.**

awijs, auwijs, onwijs, awijsigh.

Absonus, dissonus, avius auribus **K.**

awisich. Absonus **G.** **awysich, verkeert, wonderlick, doll, gheck.**

Perversus cet. **T.**

awayt. j. laweyt. Ludus matutinus **K.**

B.

babbaerd, babbaerdeken. Pupus, pupulus, pupa; infans **K.**

babben. fland. Garrire, nugari, cavillare **K.**

bachten. fland. j. **achter.** Retro **K.**

back, molde. Capisterium **T.** **back, troch.** Linter, alveus, mactra **K.**

back, beker. Poculum, vas potorium **K.**

back, schuyte. Scapha, ponto **K.**

backkruyd. fland. Holus, herba esculenta **K.**

baey. Levidensa: pannus vilis raro et tenui textu. **baeyken.** fland.

Levis vestis, theristrum **K.**

baeye, beye. fland. holl. fris. j. **besie.** Acinus **K.**

bael, ondict. Dispactus, rallus, rarus, insolidus **T.**

- bael-vate.** Futilia, fictilia T.
- baelen,** spicken, die men in qwaden wegghen legghet T.
- baer,** licht, claer cet. Clarus T.
- baer-water.** Secundae, -arum K.
- baerd,** aere. Arista K.
- baerde vel schave.** Dolabrum Glt.
- baere, waterbaere.** Fluctus, unda K.
- baere.** Repagulum, vectis, longurius, obex K.
- baere, baerenspel.** Gymnas, ludus gymnicus cet. K.
- baeren.** Ostendere, manifestare K.
- baerg, barg.** Maialis, porcus castratus K. j. barch, bargh, bergh K.
- baerm, barm, berm.** Agger K.
- baffen, belen, blocken, blaffen.** Latrare, baulare T.
- bagghe.** Bacca, gemma, lapis pretiosus et Bulla, monile, vulgo bagga K.
- bagghele.** holl. j. vigghe. Porcellus K.
- baghen, beroemen, vermeten.** Iactare cet. T.
- bagheren. j. kagheren.** Ostentare T.
- bal-daed.** vetus. Malefactum, maleficium K.
- balch of puyster der moniken.** Culla, cuculla T.
- balie, egghe, heck.** Cataracta K.
- balie.** Repagulum, repagulum versatile, obex versatilis K.
- balie.** Conseptum, vallum, septum K.
- balie. j. parek.** Arena, locus in quo pugnant gladiatores K.
- balinck.** holl. j. trachter. Infundibulum K.
- bampt.** Pratum Glt.
- banduin.** Ambandonium V.
- banedoeck, baendoeck.** Cerotum sive ceratum, malagma viatorium K.
- bannen ende schenden.** Dirae, sinistra imprecatio, detestatio, execratio K.

- bannigh. j. verwaeten K.**
banritz of banerheer. Baro T. **ban-**
derotse, banrotse, banrotsheer.
 fland. j. **banerheer K.**
bare. Unda V.
barlen, berlen, rake. Faux, faucis T.
basen, verdotlen, verkinden. Deli-
 rare, repuerare, repuerascere T.
basen, dwelen. j. bijstren T.
bassen, baffen, belen. Latrare cet.
 T. **bassen, blaffen ofte bellen.** La-
 trare, oblatrare P. **bassen.** Latrare K.
bast, booste, sluyme. Siliqua K.
batsch. Astutus, argutus, cautus, cal-
 lidus, versutus K.
be-deghen. vetus fland. Factus et
 Auctus, re auctus, re vel liberis
 auctus, promotus K.
be-delf. Fossus, fossa, agger cum
 fossa K.
be-died. Significatio, interpretatio,
 declaratio, argumentum K.
be-dodden. j. bedrieghen. Imponere
 alicui K.
be-ducht. Solicitus, anxius K.
be-dwelmt. Semianimis, exanimis, de-
 fectus animo K.
be-gaeden. Decorare, ornare cet. K.
lelick begaeden. Dedecorare, tur-
 pare K.
be-gaeyen. Dedecorare spurcitia,
 spurcare P.
be-ghijlen. fland. j. **bedrieghen.**
 Decipere K.
be-ghijne. Bos pulli sive cinerei co-
 loris, quo scilicet beghinae sive vir-
 gines sacrae plerumque vestiuntur K.
be-gremen, begriemen, begremelen.
 fland. Denigrare, maculis inficere,
 maculare K.
be-haeren. Gelido vento afflare sive
 adhalare, urente aura aspirare K.
be-heymen. Sepire, consepire, ob-
 vallare K.

- be-hendsen, behandsen.** Comitari et Congredi, conserere manus **K.**
- be-houden.** Matrimonio nancisci et Coniugio iungere vel iungi **K.**
- be-kleemen.** fland. j. **beleemen** **K.**
- be-koselen, bekeuselen.** Squalore sive sordibus maculare **K.**
- be-krotten.** fland. j. **bekladden** **K.**
- be-lacken.** Lactare, illectare, inescare, captare, decipere, fallere illecebris **K.**
- be-lammeren, sich.** S'embrouiller, s'empestrer. Praepedire se, intricare se **P.**
- be-legghen zijn woorden.** Ornare verba; apposite, ornate, eleganter loqui **K.**
- be-leyd.** Deductio et Administratio **K.**
- be-lenden.** fland. j. **vereynden.** Evadere, pervadere **K.**
- be-moren.** fland. Maculare luto **K.**
- be-rocken met vlasch.** Lino vestire colum **K.**
- be-royt. j. beroeft.** Depauperatus **K.**
- be-scheeden.** Distinctus, discretus cet. et Modestus cet. **K. bescheyden.** Discret, raisonnable, sage. Discretus vir, prudens, rationalis et modestus **P.**
- be-scheringhe, beschere.** Ordinatio, dispositio et Fatum, fatalis necessitas **K.**
- be-schebben, beschoppen.** fland. j. **bespotten.** Irridere **K.**
- be-scheft.** Compositus, decens **K.**
- be-seeuwen.** Madefieri aqua marina **K.**
- be-seffen.** fland. Comprehendere, percipere **K.**
- be-slommeren.** Occupare rebus frivolis **K.**
- be-slummeren, sich.** Induere se re aliqua, involvere se negotiis, se intermiscere **K.**
- be-smockelen.** fland. Maculare, inquinare **K.**

- be-smuysteren.** Oblinere, perungere, inquinare re pingui **K.**
- be-soeven.** j. **besorghen K.**
- be-speret.** Impeditus, occupatus **P.**
- be-spuyten.** Aspergere **K.**
- be-stand.** Induciae, pax sequestrata cet. **K.**
- be-stellen.** fland. Curare equum, alere, pascere **K.**
- be-stoppen.** Obturare et Fallere **K.**
- be-sueren de dood.** Acerbam pati mortem **K.**
- be-swelten.** fland. Deficere, languescere animo, linqui animo **K.**
- be-tasteren.** fland. Foedare, maculare, inquinare **K.**
- be-tenghen.** j. **beghinnen T.**
- be-tyen laten.** Aliquem sinere voluntatem suam vel acta perficere **P.**
- be-tooghen.** fland. j. **betoonen K.**
- be-wind.** Administratio, curatio, provincia, officium **K.**
- be-worp, bewerp.** Lineamentum, linearis pictura, monogrammus **K.**
- bedden in de hoven.** Arcae in hortis, arcae quadratae, areolae **P.**
- bedder.** Clinicus: ita morbo affectus ut surgere e lecto non possit **K.**
- bedderick.** vetus. Maritus, consors thalami **K.**
- beemt.** Pratum **GLT. beemd K.**
- beel stijn.** Poenitere aliquid emisse, vel uxorem duxisse et similia **P.**
- beer,** een instrument daer men borghe mede ter neder stoot **V.**
- beete.** fland. j. **recke.** Sedile avium, pertica gallinaria **K.**
- beeten.** fland. holl. Descendere, sidere, considerare, sedere **K.**
- beffe, choorhoet.** Almucium, malmucium, ambucius **T. beffe. j. almutse.** Amiculum pelliceum, vulgo beffa **K.**
- beffe.** Mulier garrula, nugatrix **K.**

beffen oft keffen. Gannire P.

beyaerden. Resonare. modulari tintinnabilis, in numeros pulsare tintinnabula K.

beyaerder oft beyerman. Tintinnator P.

beitel, kyle, pegghe. Cuneus T.

belen, bassen, hulen. Latrare V.
belen. j. baffen T.

belowitten. j. goedehouden T.

belghen. Irasci GHT. belghen, erren, ternich wesen, gram wesen, ontvreden. Irasci cet. T. belghen. Indignari cet. K.

belken als koe ind ossen. Mugire. boare T.

belle. Bella dicitur campanella quae vaccis, ovibus vel volucris solet apponi V.

belle-man. Praeco feralis, qui funus praevia nola edicit K.

bellen iemanden. fland. j. stadkind maecken. Prodigum declarare K.

bellefoert, een toren om te bespijen. Belfroy M.

beemd, beemd. Pratum, ager ex quo foenum percipitur K. bend, wese, weide, wysche, mate, pasch. Pascua, foenifera, ulea T.

berckenmey. Ramus betulaceus et Culullus betulaceus sive fagus K.

berd. Asser V.

berderen aensicht. Atticus aspectus, os impudens cet. K.

beren. fland. j. knoden. Depsere, subigere K.

bergh, bargh. Maialis cet. K.

bernmaye. Cicindela, lampyris K.

berve, goedertieren cet. Probus cet. T.

besten, neyen. Suere cet. T.

besuyne. Pedule, calceus laneus K.

betten. fland. j. stoven. Fovere, fomentis foris applicatis tepescere K.

beuselen. Nugari, tricari, nugas agere K.

bi-spel, bediedenisje ter leringhen. Apologus est sermo longe sumptus ut de brutis animalibus ad informationem hominum V. **bi-spel** vel **bo-ken.** Apologus GLT. **byspel.** Exemplum, parabola, similitudo, proverbium, apologus K.

bij-spraecke. holl. Parabola, proverbium K.

by-sproecke, bywort, spreekwert, ghelycknisse. Proverbium, parabola cet. T.

bicker. Bubo T.

biebuc. Alvear GIB. **bieboc, biecaer.** Apiarium V. **bieboc, biebuyc.** vetus. Apiarium K.

biecaer of een biestec. Alveare G.

byenkare. Alveola, alveare, alvearium T.

biesbont. Scarabeus alis strepitans cet. K.

biest. Area, platea spatiosa, forum, vicus rusticus, viculus K.

bietebanw, bijtebauw. Manducus, larva, spectrum K.

bife. Befas dicitur burda V.

bigghe. fris. holl. j. **vigghe.** Porcellus K.

bilck. fland. Pascuum K.

bijle. j. **nel, tote.** Epomis K.

bijse. Tempestas horrida, furens impetus aëris K.

binck, binghel. Rusticus K.

bystren, dwelen, erren, basen, dolen, verwilden, wiltloopen. Errare, deviare cet. T.

bijt. bijte. holl. j. **leeme.** Apertura glaciei K. **bijte.** j. **woene** T.

bitter van 't kafkoen. fland. j. **soet.** Fuligo K.

bladeren. Frondere K.

blaere. Vacca nigra, sed fronte alba K.

blaf. Planus, aequus et amplius cet **K.**
blaffen, slabben, sleffen, swetzen.

Effutire, futire **T.**

blaffen, keffen. Latrare cet. **P.**

blaken. Flammescere **GLB.** **blaecken.**

Flammare, flagrare **K.**

blanketten. Fucare **V.**

bleecke, plaen. j. angher T. bleck
 oft **vleck.** Une franchise ou vilette.

Pagus **P.**

bleeten, bleeren oft blacken als schapen. Balare, balitare **P.**

bleren, reren. Mugire **T.**

bloten. Balare **GLB.** **GLT. V. G.**

blick. Frustum metalli **G.** **bleck,**

blick. Bractea tenuis, lamina et Plumbi lamina, charta plumbea **K.**

blick. Piropus, quaedam species metallica vel quidam lapis **G.**

blicken, schinen. Fulgere **V.** **blicken**
 vel **gheloyen** vel **heiten.** Candere
V. blicken. Coruscare, resplendere,
 micare, nitere, fulgere **K.**

blide. Balea dicitur funda vel instrumentum sagittandi vel mittendi lapides a balyn **springhael V.**

bliesch. Vellus **V.**

blocken, stocken. j. in kerckener
setten T.

blocken. Assiduum esse in studiis, in opere, in ergastulo **K.**

bloedrasten. Suggillare **K.**

bloei] Meticulus qui metet. Meticulosus, **vol vrese, seer bloel,** formidulosus **G.**

bloemaerd, bloemgaerd. Viridarium, hortus floribus consitus **K.**

bloeme. Vacca maculosa **K.**

bloetwakel. Antrax **V.** **bloedwaeckel.**
j. bloedsweer K.

blomme. j. bloeme K.

blozen. Rubescere, irrubere, erubescere genis **K.**

blutsen, butsen. Quassare, contundere, illidere **K.**

bo. Satur, oppletus, obrutus cibo, potu **K.**

bo, rouwkappruyn. Cucullus lugubris oculos faciemque obstruens **K.**

bobbel, bobbert. Iuncus levis, mariscus **K.**

bobbyn, eyn heslich onschemel dier wat minschen ghesteltnis hebbende als Faunus, Pilosus cet. **T.**

bocht] Praesepe, een crebbe vel een verlokten bocht **V.**

bockeler, schilt, tartz. Clypeus cet. **T.** **bocken leer, bokeler.** Pelta, ancile cet. **K.**

bocks-horinck, bocksharinck, buckingh, bockingh. Halex infumata, fumo durata q. d. halex hircina, a foedo nempe odore **K.**

boerael. Bissus **V.** **bockerael.** Tela cannabina levigata **K.**

boekstaven, spellen. Literare, colliterare, sillabicare **T.**

boecmanghere. Bibliator **V.**

boenen. fland. Inquinare colore aut maculis **K.**

boerden. Befare **V.**

boerder vel schimper. Iocator **G.** **boertmaker.** Balatro. j. clamorosus ioculator **G.**

boeseman. j. bietebeu, bommeler P.

boete, toverye, wichelye, spoocke, wickerye. Divinacio, augurium cet. **T.**

bofet vel disch. Assidella **V.**

boffecater. Iactator, thraso, proprie Catus spirans indomitus **P.**

bogaerd, rectius boomgaerd. Pomarium **K.**

bokelare. Umbo **GIB.** **bokelere vel schilt.** Scutum **V.**

boken. Mysterium **GIB. GIT.** **Omen V. bokenisse. Omen GIT.**

boken, cloppen, slaen, amyten, ficken,
houwen. Percutere, verberare cet.

T. boken, boecken. Tundere, pulsare, batuere **K.**

bol of bolt van eyn dier. Armus, scapula **T.**

bol. Tumidus, turgidus cet. **K.**

bolcken oft brullen als een koe **P.**

boldeken, peckskén van sydendoeck.
Trabea **T.**

bollen, klappen. Fabulari, nugari,
effutire **K.**

bolster. Peripsema, limatura, ramentum et Tomentum et Furfures **K.**

bolster, uterst van der not. Culleola **T.**

bolster, sloester. Culleola **K.**

bolster, booste. Siliqua, gluma, folliculus grani **K.**

bomme. j. trommel. Tympanum **K.**

bommenae. Tympanator **G.**

bommele. fland. j. **hommele.** Bombilius, fucus **K.**

bommeler, bommelnecker. Neptunus, daemon aquaticus; larva, lavia, spectrum; manducus **K.**

booste, booste. j. **pelle.** Siliqua, folliculus **K.**

booten. fland. Malleo contundere, pinsere **K.**

boots, schamploen, form, stale,
fatzoen, leist, ghelycknisse, daermen wat na maect. Forma, exemplar cet. **T.**

borbelen, opspringhen, wallen. Scatere **V.** **borbelen.** Scaturire, scatere **K.**

borlen, brullen, brieschen. Fremere **V.** **borlen.** fland. Clamare, vociferare **K.**

bortelen. Tumultuari, aestuare et Fluctuare, agitari, tumultuare et Bullire, ebullire **K.**

bossen, botsen. Pulsare, tundere, quassare **K.**

- bote vlasses.** Colligatura lini T.
botermelc. Balbuca V. G.
botervlieghe. fland. j. pepel. Papilio K.
botteldoren. Rubus V.
botten. holl. fland. j. bedrieghen. Fallere, imponere K.
botten. fland. j. stooten. Trudere K.
botten, wtboten. Gemmare, gemmascere cet. Vernare K.
bouwen (masc.). Cyclas, vestis longa, spatiosa K.
braecken, overgheven. Vomere cet. K.
braggaerd. Homo bullatus, elegans K.
brame, ghinster, brimmen. Genesta, tramarcia T.
brame, bremen. Vepres, vepreculus T. **braeme, breme.** Rubus, sentis, vepres, morus vaticana K.
brekspel. Interruptor vel interpellator lusus K.
bremes, wiediser, seisine, houwe. Runco V.
bremmen. Hinnire, rugire et Murgire K.
brieschen. Hinnire GIB. Rugire et Hinnire GIT. K.
brija. fland. j. pekel. Muria K.
britte, brutte. holl. sicamb. Cespes, frustum cespitis K.
britz, scherm, underslach, vuyde. Absconsorium, intersticium, umbraculum T.
brodden. Resarcire, interpolare, sarcinare res veteres et obsoletas et Inepte operari K.
broeck, venne, ollant, goor. Palus, amfractus, labina, vallus T.
broem. Spuma, sordes seu strigmenta rerum decoctarum K.
broemen. Parasitari K.
brood-droncken. Protervus, petulans, lascivus, arrogans, fortuna dulci ebrius, elatus rebus secundis K.

- broosch, breusch.** *Fragilis et Debilis, fluxus, caducus et Praeceptus, ferrox K. broosch, cranck, sproe.* *Fragilis, infirmus T. broosch. j. gheyl T.*
- brootse.** *fland. Bipalium, pastinum K. bru vel slijc. Coenum GIT. bruden. Coenare GIT.*
- brugghe. j. boterham. P.**
- bruiden.** *Coire V.*
- buc.** *Alvus GIB.*
- buckinc.** *Ruburnus V. Roburnus, rusca T.*
- budde, spoeck, mom, schoduvcl, holaers** (*Dr. hailars*). *Citeria, larva cet. T.*
- buggher.** *Sodomita T. Paedico, paderastes P. buggherye. Peccatum contra naturam T.*
- buys, gherneytken.** *holl. Sagum, sagulum K.*
- buys, buysken.** *holl. Amicus, sodalis K.*
- buyse.** *Canalis cet. K.*
- buyten, wesselen, panglen, cuyden, tuyschen.** *Cambire, permutare cet. T. buten oft mangelen. Eschan-ger M.*
- bulte, driesling, peddenstoel, pepperlinck, swam.** *Fungus, boletus, volvus T.*
- but. beyn, knaeck. j. beyn T.**
- butelboom of een spelcorenboom.** *Cornus G.*
- butoor, putoor.** *Ardea stellaris K.*
- butseel.** *Palasca V. Uter, vas vinarium K.*

D.

dabbegat. Charonea scrobs, spiraculum Ditis, Orci culus, ima sedes Erebi, barathrum, antrum Plutonium K.

dackrave. Canterius K.

dackschoove. Stramen tecti, culmen K.

daeck, nevel, mist. Nebula P.

daerde, poterde. Ops, glis T.

dael (Dr. dail), **wercklick, schefferlick, dapper, risch, wacker.** Agilis, vigil, activus, acrimoniosus T.

daenken, deynken. Dama K.

daesaerd. fland. Delirus cet. K.

dasse. Terriculum, terriculamentum cet. et Insania K.

dagheraet. Aurora GlB. **dagheraet, merghenstonde int griekinghen van den daghe.** Diluculum V.

dagheraten. Aurorare V.

daghwenne. vetus. Pensum K.

dallinck, huyden, huydenmeer. Hodie cet. T. **dallingk.** Hodie P.

damp. fland. j. **morwe.** Mollis K.

danssen, reyen, swantzen. Chorisare, choream ducere T.

dante, dantinne, dantelorie. Ambubais, mulier ignava K.

darinck, dary, darie, dariterf. fand.
zeland. holl. *Cespes bituminosus*
cet. K.

das oft deyn. Dama P. **dasken.**
Damula P.

dase of een peertsvlieghe. Scrabro G.
daveren, beven als ein ellant T. da-
veren. Nutare, vacillare cet. et
Vibrare cet. K.

deel. Maritus, uxor, coniux K.

deessel. Ascia K.

deyn. Dama. **deynken.** Damula K.

deyn. Euclio, homo avarus, sordi-
dus K.

deynsen, deysen. Retrocedere, pedem
referre, tergiversari cet K.

deise] Siccinum, **een darre of een**
deise G.

deisere. Gadus V.

dele, pavement, estrick, floor. Pa-
vimentum, area T.

delle, dal. Convallis V.

delle, slincke T.

dellinghe. Vallis K.

deluwe, eluwe. Decolor, lividus cet. K.

deme. Uber, huber, rumen K.

demsterlic. Latebrosus GIT.

derch. holl. j. **drijvende landt K.**

deren, schaden, schedighen, hinde-
ren. Nocere cet. T. **deren, deyren.**
Nocere cet. K.

deren. Miserari, misereri cet. K.

derre. j. ast K.

desem vel hevel. Fermentum G. **deys-**
sem, ophaven T. deessem, he-
vel K.

dessale. Dolabra V. **dessel. j. dies-**
sel K.

densigh, duysigh. Stupidus, exani-
mis, perturbatus mente cet. K.

dickent. fand. Saepe K.

diefegghen. Tacax V. Fur fem. K.

dielinc, beilinc. Femorale V.

- diertein.** Linistema, vestis ex lino et lana contexta, quod religiosi pro camiseis portant **G.**
- diessel, diechsel.** Dolabra et Ascia; Securis **K.**
- dille, dilleken.** j. **klappeye K.**
- dinden, swell.** j. **dick werden T.**
- dinsen, trecken, bansen.** Trahere, tractare cet. **T.**
- dobbe.** j. **tobbe.** Labrum **K.**
- dobbe, pegghe, prop.** Cavilla, obstructorium **T.**
- dobber.** Ratis scirpea: congeries scirporum in oblongum fasciculum colligatorum, cui pro fulcimento pueritia, quae natare discit, innititur et Cortex subereus lineae piscatoriae **K.**
- dochten.** Transtra, iuga, remigum sedilia **K.**
- docke.** **fland. kevie, renne K.**
- docken.** Dare, cito dare, promere et Dare pugnos, ingerere verbera **P.**
- dodde.** Veruculum, obelus; caulis, fustis; epistomium; paxillus quo aliquid continetur aut obstruitur **K.**
- dodde, lischdodde.** Typha, sceptrum sive caestus aut clava morionis; caulis et spica typhae palustris **K.**
- dodden, ghecken T.**
- doele to schieten.** j. **cleff T. doel.** Agger, aggesta terra, in quam sagittarii iaculantur sagittas **K.**
- doen doen.** Impellere, cogere aliquem ut faciat **K.**
- doesen.** Pulsare cum impetu et fragore **K.**
- doggher.** Funda, sacculus, reticulum **K.**
- doghen.** Pati **GIB. ghedooghen.** Pati, permittere, sinere, indulgere **K.**
- delc vel nighel.** Lolium **V. dolck.** **fland. Lolium, gith K.**
- doleghe.** Labina dicitur aquosa terra et labilis **V.**
- dolen.** Errare **GIB. K.**

demen. Vaporare GIT.

dommelen. Bombum edere, bombilare, strepere K.

dempen. Vaporare, fumare K.

domphoren. j. **butoer.** Ardea stellaris K.

denderbusse. Falarica V. Bombarda cet. K.

denen. Tonare, sonare, resonare et Gesticulari et Ludere, iocari, nugari et Tremere, tremiscere, coruscare, vibrare, micare et Streperere et Crepitare K.

donen. j. **daveren** P.

dense. j. **dodde.** Typha, clava typhae, sceptrum morionis K.

donst, dense. Lanugo, lanugo plumarum, plumulae subalares, molliores et Lanugo sive pappus typhae, quo plumarum vice infimae sortis homines grabata farciunt K.

doodlaeghe, rectius **doodlaeck.** Vorago paludosa, abyssus limosa, gurgis palustris, gurgis limosus; tellus palustris ad pedum pulsum vacillans cet. K.

doodnepe. Livor sive macula lurida; livor ultro proveniens absque contusione aut dolore in corporis humani aliqua parte, qua mortem consanguinei coniectat vulgus K.

doodschrine. Feretrum V.

doolwech. Devium G.

doort (Dr. doirt) is snood saet dat onder goet koorn wesset. Sigillum T.

doove. holl. j. **donse.** Typha cet. K.

doppe. holl. j. **bast.** Siliqua K.

doppen. j. **basten.** Siliquae; vinacea, folliculi expressarum uvarum K.

dorck, durck. Sentina K.

dorpen. Limen GIT. G.

dorpel, sulle. Limes, limen, liminare T. **dorpel.** j. **deurpel** K.

dorper. *fland.* Rusticus, inurbanus, incivilis et Obscoenus, turpis, impudicus **K.**

dorren. Audere **V.**

dorstich, menlich. *j. ceene.* Audax, animosus, virilis cet. **T.**

dos. Vestis pellicea cet. **K.**

dotelore. Delirium, mentis error, insania **K.**

doten, dutten. Delirare, desipere **K.**

deven. Bacchari **GIB.**

drabbe. Fex **K.**

draelen. Cunctari, morari cet. **K.**

draf der vercken, aet, dranck. Siliquae, conventus **T.** draf oft seye. Furfur vel gluma cocta, siliqua hordei cocti **P.** draf. Siliquae excoctae cet. **K.**

draghen, etteren. Pus emittere, purulentum esse **K.**

drammen. *j. bolderen* **T.**

draselen. Oberrare, circumerrare, vagari **K.**

draven. Trotare cet. **T.**

dravick. Festuca, festucago, aegilops, vitium secalis **K.**

dreel. *fland. j. boel* **K.**

dreet. Bombus **V.**

dregghe. Harpago, lupus, manus et Verriculum, everriculum **K.**

drensen, kneesten, stōnen, suchten. Gutturisare, singultare cet. **T.**

drenten. Tumere **GIT.** Turgere **K.**

dreuteleerken. Homuncio globosus; myscelus, nanis cruribus **K.**

dreve. Iter tritum et Actus **K.**

dreve, rije van boomen. Series longa arborum **K.**

drevel. Mediastinus et Servus **K.**

drevelen. Itare, frequenter ire **K.**

driesch. Saltus **GIT.** dreesch **GIB.**

dries, driesch, driesland, dres, dresland. Ager novalis, novale, veruactum; ager pascuus et *fland.*

Pascuum publicum, pratum non conclusum **K.**

drifsant. Gravier **M.** **drijfsand.** j. **drifsand.** Glarea **K.**

drille, drilleken, drilnot. **fland.**

Mola nucea, mola ex nuce cava quam pueruli filo trajecto versant **K.**

drille. Mulier vaga, levis et Meretrix **K.**

drillen. Tornare **T.** **drillen, trillen.** Tornare, terebrare **K.**

drinten. Intumescere **GIB. GIT.** vetus. **fland.** Turgere, tumere, tumescere **K.**

drijsschen oft droyghen. Minari **P.** **droenseme van den smoute vel efene.** Amurca **V.**

droes. Gigas, homo valens, homo membris et mole valens, fortis bellator **K.**

drollen, bobbyn. Satyri, Pilosi, Fauni, ficarii, fatui, drances, incubi **T.**

drol. Trullus, drollus, vulgo dicitur daemonum genus quod in omni laborum genere se videtur exercere, cum tamen nihil agat, alio nomine **kaboutermanneken K.**

dremmeler. Strigo: homo corpore quadrato compactoque **K.**

dreeghgast, draelgast. Umbra **K.**

dreesen. Dormitare, dormiscere **K.**

drudinghe. Coitus **V.**

druylen. Suggredi, latenter sive clam ire **K.**

druysschen. Strepere, impetere, stridere, fremere, susurrare **K.**

druwe, strick, val, sprinckel, stappe.

Decipula, laqueus, laqueolus, laqueismus, tendicula, tenticula, rechiaculum **T.**

duchten. Vereri et Revereri **K.**

ducke, vake. j. **dicke T.**

dussen, slaen. j. **boken T.**

- duymelinck.** j. winterkonincksken.
 Troglodytes cet. K.
duist van meel. Adeps G. **duyst.**
 j. donst, dust. Pollen K.
duyst. Mille K.
duyvenkater. holl. Libi genus, quod
 strenae loco datur, missile libum,
 libum quod natalitiis Christi datur K.
dukerken. Mergulus GIB. **duycker-**
ken K.
duppen. j. deghel, pot, haven, grop-
 pen. Lebes, olla cet. T. **duppe.**
 j. doppe. Olla K.
dusinck, dat is eyn kostel gulden of
 silveren gordel hooch bespanght.
 Trophium, stromacium T. **duysinck.**
 Monile, bulla K.
dutscolve vel **seebiese.** Alga V.
duverinc. Columbus G. **duverick,**
duyfhorn T. **duyverick** K.
duvoer, dulve. Columbus V.
duwen. j. drucken T.
duwiere. fland. Spelunca K.
dwaen. Lavare Glt. **dwaghen, wa-**
schen, reynighen. Lavare cet. T.
dwaen, dwaeden, dwaeghen. holl.
 sicamb. fland. Tergere, abstergere,
 lavare, madefacere K.
dwale. Gausape, manutergium GIB.
 Glt. **dwaele, dwele.** fland. Mappa,
 vulgo tobalia K.
dwee. Mollis P.
dweyl. fland. j. **schoteldoek, op-**
neemdoek. Peniculus K.
dwele. Manutergium cet. T.
dwelen, erren. j. **bystren** T.
dweselechtich. Fantasticus V.
dwinghland. Domitor, monitor seve-
 rus, castigator K.

E.

ebben, krimpen als die see. Redundare T.

ecchel, acchel. Hirudo, sanguisuga K.

echtisse. Lacertus K.

edericken. Ruminare V. j. ericken K.

ederkouwen der diere. Ruminare cet. T.

eempte, aemsche. Formica, formicula, mirmica T.

een-kallen q. d. alleenkallen. Sibi uni loqui, solus secum loqui et Delirare, deliramenta loqui, aliena loqui K.

een-klippigh. fand. brug. Celebs K.

een-radicheit. Conspiratio GIT.

een-selligh. Solus, solivagus, solitarius, monachus cet. K.

eeren. j. aeren. Arare, colere terram, agrum K.

eerenden. j. bootschappen T.

eercauwen. Ruminare G.

eeronderenbroet. Merenda V.

eester, ester, heester. Frutex, talea, arbuscula K.

eester, heester. fand. brug. Hortus, pomarium K.

eetmael. j. schoft. Pastio diurna
quatuor vicibus **K.**

eetmaele, etmaele, atmaele. holl.
fris. sicamb. Dies naturalis, 24 ho-
rarum spatium — quia astrologi in-
cipiunt diem a meridie, nempe cum
sol ingreditur circulum meridianum,
quo tempore vulgo prandetur **K.**

**effenghier, evenghyr, evegher, wim-
mel.** Terebrum, perforatorium **T.**

egghe, snede, wate. Acies cet. **T.**
egghe, eghbalie, eck, heck, schof.
Cataracta, vectes portarum, cancel-
latae portarum fores, cratis porta-
rum, hercius **K.**

**egghe. j. selfegghe, selfeynde (self-
cant P.) K.**

eggher. j. evegher. Terebra, tere-
bellum **K.**

eydsel. fand. unsel. Statera **K.**

eighen. Mereor cet. **T.**

**eyloof. Hedera P. eyckloof, eeck-
loof K.**

eynthachtich, speedich. j. bald T.

eisen. Horrere **GIB. K.**

ekel. Stimulus **GIB.**

ekel of akel. Glans **G. eeckel,
eyckel K.**

ekeren. j. ketel. Cacabus **T. aker.**
Ahenum aquarium **K.**

el, ellers. Alibi **K.**

elfinne of marinne. Incuba **G.**

elfrubbe. -Longurio: homo enormiter
procerus q. d. undecim costarum **K.**

elft. Alosa, piscis **G. Alosa, clupea K.**

elle. Pellex, rivalis **GIB. die bi een
anders vriendinne leghet V.**

ellonthaft, dorstich. j. coene T.

eluwe. j. deluwe. Lividus, luridus **K.**

**emmer, ember, ammer, amber. j.
barnsteen.** Succinum cet. **K.**

endtgroen, endtengroen. Lens pa-
lustris **K.**

Hor. Belg. P. VII.

endteren. Tetrinire, vociferari sive garrere instar anatis; inepte et odiose garrere **K.**

enghster, klockglas. Bombylius: vasculum angusti oris, inter bibendum bombum sonitumque edens **K.**

eno. Numquid **GLT.** **ono** **GLB.**

entelmes. Bellarium dicitur omne genus cibi secundae mensae sicut sunt poma et nuces **V.**

enten vel poten. Inserere **GLB.** **in-poten** **GLT.** **enten, inten.** Inserere, pangere, emplastrare, inoculare, admittere **K.**

enter. Quoy qu'il en soit. Ecquid sit. als **Enter** ick moet desen oft dien wech in **P.**

enter, enterdier. holl. fris. Horna bestia, hornotinum animal **K.**

erder. Laboureur à la charue ou charuer **M.**

ereken. Areola **V.**

eren, vloer vel hofstat. Area **V.**

eren. Area **G.**

eren. j. ackeren T. eren. j. aeren K.

erf. j. erve, nerf K.

erfghenaeme. Haeres, cleronomus, gaudandus **T.** **erfghenaem, erfnaemer.** Haeres cohaeres: haereditatem aut partem eius accipiens **K.**

erien vel ackeren. Arare **V.** **erryen.** Labourer la terre à la charue **M.**

erne. Extremitas attenuata asseris sive tigni, quae alteri iniuncta accommodatur firmaturque clavo ligneo **K.**

ertveil. Du liarre ou lierre **M.**

erve, erf, nerf, nerve. Superficies cutis aut pellis, pilo adempto, praeparatae; grana in coriis, squamae **K.**

esch, velt. j. acker T.

eselstouwer. Asnier **M.** **j. eseldrij-ver K.**

este, daer men malt op droghet T.

eswel. Callum aprugnum: caro apri
 durior, solidior callosiorque **K.**
etelen, graven, knaghen. Murmu-
 rare, rodere **T.**
etgreen, naweyde, achtermade. Foe-
 num cordum et serotinum **P.**
euckel. Frontis ruga supra palpe-
 bras **K.**
eulsaet. Du pavot **M.**
euwen. Pascere, cibum in os indere,
 ingerere cibum in os alterius **K.**
evegher, eggher. Terebra **K.**
evel, ramp. Malum, infortunium **K.**
evenlanghe. Statuarium, candela cum
 qua statua cingitur vel circumdatur
 ecclesia crux vel altare **V.**
evenmaent. September **V.**
exter. Pie, agace **M.** **exter, aeckster.**
 Pica **K.**

F.

fanseen. Machera dicitur gladius
 longus ex una parte acutus **V.** **fan-
 seen vel sweert.** Framea **V.**
fasen. fland. j. vullen. Farcire, im-
 plere condimentis **K.**
fateron. Nugari, frivola agere **K.**
fyc, eyn gheswel. j. adel T. fijck. j.
buyle K.

ficken, fickelen. Ferire, leviter virgis percutere **K.**

fijcken, fuycken. Trudere, pulsare **T.**

fijcken. holl. Cindalismus, lusus genus quo paxillos in terram uliginosam mollemve adigunt pueri et stantes prosternere student **K.**

fiel, fielt. Vilis homo, nebulo cet **K.**

fiemelen, femelen. Motare, mobilitare cet. **T.**

flabbe, flabbeken, flebbe, flebbeken. Vitta puellaris **K.**

flere. Alapa, colaphus et fland. Ignava et deformis puella **K.**

fliggheren. Volitare et Tolntim incedere **K.**

fluysen. fland. Ludere chartulis **K.**

fluwijne, flouwijne, fouwijne. Mustela foenaria cet. **K.**

focken, fockeren. Accommodare, adaptare et Decere, convenire **K.**

foolen. vetus. fland. Illudere, attrectare **K.**

fradde. Puer, puerulus **K.**

fryten, fricken. Frigere, frigare **T.**

frijten, roosten. Frigere, torrere **K.**

frock. vetus. fland. Laena, suprema vestis **K.**

G.

gabbe, gabbeken. vetus. Galerius,
pileolus rotundus K.

gabbe. fand. j. schramme. Inci-
sura K.

gabber, beuselaer. Gabeur M.

gabberdacie. Nugae, iocus K.

gábberen. Nugari, iocari K.

gadde. j. wijtinek P.

gade. Cura, custodia K.

gade sive gaey. Quod ita placet ut
eo potiri velimus K.

gadelen. Garrire more avium K.

**gaden, behaghen, bevallen, ghenoe-
ghen.** Placere cet. T.

gaelsch. Ingratus, insuavis sapore
aut odore cet. K.

gaerghel. Compago, commissura et
Ora, margo K.

gaerwen, gherwen. Praeparare, ador-
nare, conficere K.

gaffel, gheselschap T.

gaffreide. Pluriplarimentum V.

gakelen, schatren, luyde lachen. Ca-
chinno cet. T.

galgaert. j. loddere V.

galm, gheluyt. j. done T. galm, we-
derluit. Echo V. K.

galpen als voghel. *Crocitare* T. **galpen.** *Gannire instar vulpis* K.
gansen. *Sanare* GLT. **gantschen.** j. **ghenesen.** *Integrare, sanare* K.
gardenier. *Hortulanus* G.
gardich, vinnich. *Vinnicosus, nevosus* T.

garnaet. *Petit poisson comme escrevisse.* *Squilla* P. **garnaerd, garner.** *Gammarus et Squilla gibba* K.
garrenj. cryten T.

garst. j. bitter T. **garst, garstigh.** *Rancidus, fracidus* K.

gauchhaer, gauchvederen, steckelhaer. *Lanugo* P.

ghe-boefte. *Nebulones, caterva nebulonum, colluvies, faex* K.

ghe-doen. *Agendo perficere, proficere* K.

ghe-dest. *Vestibus munitus* K.

ghe-drech, boken, dream. *Fantasma* V.

ghe-drom. *fland. Pressura, pressus* K.

ghe-dwee, ghedwaey, twee, ghedweeghsaem. *Mollis, mitis cet.* K.

ghe-dweghe. *Lautus* GLT.

ghe-erve. *Haeres* K.

ghe-gade. *Compar, consors* T.

ghe-gorsseft oft verschraept. *Sole adustus, tostus, torridus, ambustus* P.

ghe-greffet oft ghegriffet. *Insitus* P.

ghe-herstet oft gheherst broedt. *Panis tostus in pruna* P.

ghe-hertich. *Magnanimus* GLT.

ghe-hinghe. j. herre. *Cardo* K.

ghe-houd. j. heud, hold. *Fidus, fidelis* K.

ghe-hucht, woonstede, woninghe, were, hofreidinghe *cet. Mansio*
cet. T. ghehuchte. *Suburbium, Proastinum* V. **ghehucht.** *Vicus, vicus paganus sive rusticus* K.

- ghe-huyse.** vetus. Coniux, maritus, marita **K.**
- ghe-korven.** Entoma, insecta cet. **K.**
- ghe-lande.** Consors terrae, agri, prati; possessor agri aut fundi et Confinis, conterminus **K.**
- ghe-lande.** Portio, pars, proportio rata cet. **nae ghelande.** Pro rata **K.**
- ghe-legghe** vel **schoof.** Merges, garba **V.**
- ghe-leghe.** Villa, domus rustica, magalia, domicilium, habitatio **K.**
- ghe-leyser, kalland.** Commercia exercens, qui consuevit merces commutare cum aliquo **K.**
- ghe-leyser, kalleyser.** Concubinus, qui consuevit sive consuetudinem habet cum muliere **K.**
- ghe-lincken. j. ghelicken.** Nitere, splendere **K.**
- ghe-loverte.** Frutectum **V.**
- ghe-luchten, luchten.** Aspicere, intueri et Aequis oculis aspicere, ferre **K.**
- ghe-maet. j. maet.** Socius **K.**
- ghe-maghen.** Affins **M.**
- ghe-medsaem, medsaem.** Familiaris, comis, affabilis **K.**
- ghe-mick.** Collimatio **K.**
- ghe-moet.** Occursus, occursatio et Resistentia, impugnatio **K.**
- ghe-mul, ghestubbe.** Pulvis **V.** **ghe-mul.** Rudus, rudera **K.**
- ghe-nacht houden.** Ius dicere, forum agere **K.**
- ghe - nachte, ghenachtdagh, ghe-nechte, nachte, nechte.** Constitutum, dies ad ius experiendum condictus et constitutus, dies fastus, dies iudicialis cet. **K.**
- ghe-nanne.** Cognomius **T.**
- ghe-necht.** Terminus a iure datus, induciae, dilatio **T.**
- ghe-neden, dorren. j. coen wesen T.**

ghe-nieten. *fland.* Permittere, consentire **K.**

ghe-raedsel, raedsel. Coniectura, aenigma **K.**

ghe-recht sijn. Ius habere **K.**

ghe-reck, ghereke. Ornatus, apparatus, cultus, -us et Instrumentum, armatura, arma **K.**

ghe-reeck. Commodum **T.**

ghe-reetsel. Aenigma **V.**

ghe-reke, reke. Ordo et Ornatus, apparatus **K.** wel te ghereke. Pulchre ornatus, adornatus, bene instructus **K.**

ghe-rempt, schranck, traly. Gerrae, cancellus **T.** gheraemte, gheremte. Compages et Sepimentum **K.**

ghe-rlef. Commodum, commoditas, copia, facultas, officium, utilitas **K.**

ghe-ryelt of gheryert. Horrore agitatus, friguritus **P.**

ghe-schicht. Iaculum **K.**

ghe-schop. *fland. j.* parvijs, poortael **K.**

ghe-sellinne, gheselnede. *fland.* vetus. Socia thalami, consors, uxor **K.**

ghe-smide. Phalera **GIB.** ghesmye van enen paerde **G.**

ghe-span. Iugalis socius, socius laboris, compar **K.**

ghe-spekelt, ghespickelt oft ghespinckelt. Maculis distinctus, guttatus, crispus, undulatus **P.**

ghe-sprake. Disertus **V.**

ghe - spuys, ghespens. Spectrum cet. **K.**

ghe-sterte. Astre **M.**

ghe-swadder. Strepitus, turba, coluvies **K.**

ghe-sweye, gheswije. Glos et Nurus **K.**

ghe-tonst. Pactum **V.** ghetons, ghetonst. vetus. Pactum **K.**

- ghe-touwe.** Fabrilia GIB. Rudentes, funes K.
- ghe-veerd.** Res, negotium, actio, gestus et Instrumentum, machina, machinamentum, moles et Apparatus K.
- ghe-vort.** Putrefactus K.
- ghe-wat.** Vadum V. fland. j. wateringhe K.
- ghe-weghen.** Convenire GIT.
- ghe-werch.** Internodium V.
- ghe-wricht.** Artus quibus iunguntur membra, iuncturae et Vertibulum, vertebra K.
- gheddeken.** holl. fris. sicamb. Proverbium, dictorium, nugae proverbiales K.
- gheepe.** Acus, piscis longissimo rostro; xiphias, gladius piscis K.
- gheestigh, fraey.** Scitus, elegans, bellus, venustus K.
- gheeve, gheve, gheef, gave.** Sanus, integer; purus ab omni parte, sincerus, solidus K.
- ghesinghe.** Curatio V.
- ghelssel, swepe, smicke.** Flagellum, mastigia, ripistes, verberaculum T.
- gheldeman.** vetus fland. Qui solvere sive luere debet, debitor K.
- ghelfs.** Obliquus K.
- ghelpe, reefsch. j. clepsch T.**
- ghellinck.** Agnus hornus K.
- ghelte.** Nefrendis GIT. gheltken. Porcella V. ghilte. Porca castrata, eunucha T. gheltken vel sochelken. Porcella V. ghelte, ghelubde seughe. Sus castrata, porca castrata et Porcetra K.
- ghelte.** Cocilla G. Poculum maius, cantharus, vulgo ghelta K.
- ghelve** opt water. j. bulle T.
- ghelven.** Abundare, exabundare, inundare, stagnare T.
- ghemelic, dul of awisich.** Maniacus G. ghemelick, wonderlick, neot-Hor. Belg. P. VII.

- lick, verworren. Mirus, mirabilis, pertinax cet. T. ghemelick. Molestus, saepe, penible, potireus H. ghemelick, ghemelick. Morosus, fastidiosus, irritabilis, difficilis; Lascivus instar equi K.
- ghemst, brom. Genest H. gheest. fland. j. brom. Genista K.
- ghenstre. Favilla Glt. Scintilla Gls. ghenstren. Scintillare Glt.
- ghent. Anser V. vir aucarum G. anser mas K.
- gent, jent. Bellus, scitus, elegans, pulcher, laetus, concinnus, vulgo gentilis K.
- ghere. Birrus Glt. ghere, slippe. Ora, umbria, lacinia T. gheere, gheerene. Lacinia, sinus vestis, limbus et Pars qua largior fit vestis K.
- gherme, ouwe. Ovis femella T. gheerme. Agna V. gherme. Ovis matrix et Agna K.
- gherneyken, buys. Exomis, sagum K.
- gherre. vetus. fland. j. spleto. Rima K.
- gherselen. Horrere, horrorem habere K.
- gherstmaend. September K.
- gherve. Haeres Glt. ghe-erve K.
- gherwecamere. Vestibulum Glt. gaerw-kamer. Sacrum cet. K.
- ghetten, barnsteyn. j. agatensteyn T. ghet, aghét. Gagates, gangitis K.
- ghoubelen, gobelen. Vomere K.
- gheve. j. beqweme T. gheve. j. gheve K.
- ghiegaeghen. Rudere instar asini K.
- ghilde. Vir liberalis, prodigus, prolixus animus, largitor, acolastus, asotious sodalis P. Liberalis, prodigus aeris. de ghilde spelen. Fa-

- cere largitiones, largiri et profundere **K.**
- ghilpen.** holl. **siericken.** Pipilare **K.**
- ghimme, sprute, kyme.** Cespes, pulula, germen **T.**
- ghispe.** Flagellum, lorum, verber **K.**
- ghissen.** j. **duncken, meynen** cet. **T.**
- ghissen.** Conicere cet. **K.**
- gleye.** Terra figulina scintillans **K.**
- gleyepot.** Culullus, urceolus fictilis **K.**
- gleyster.** j. **glinster** **K.**
- gliermuys, relmuys.** Glis **K.**
- glinderen als blincken.** Pollir, lisser, lustrer **M.**
- glinster.** Scintilla **K.** **glinstren.** j. **blencken, schynen** **T.**
- glippe.** j. **clave.** Scissura cet. **T.**
- glis, glisch.** fland. j. **lisch.** Iris **K.**
- glisteren als die vonckskens.** Estinceler **M.**
- gloedte, loedte.** Rutabulum: instrumentum quo ignis proruitur et Forceps: instrumentum quo prunae et alia candentia tenentur **K.**
- gloepen.** j. **gluypen.** Insidiari **K.**
- gluye, gheluye** (oft **walm P.**) fland. holl. Fascis stramentorum, stramen arundinaceum, manipulus arundinaceus, vulgo **glema, gelima** **K.**
- glupen.** Insidiari, speculari, moliri insidias, observare **P.**
- godeman** et per syncopen **goyman.** Mendicus, coactor stipis **K.**
- goedeholden, witte vrouwen, belewitten.** Penates **T.**
- goedie.** Scalprum caelatorium **P.**
- goensdagh, woensdagh.** Dies Mercurii **K.**
- golpen.** Ingurgitare, avide haurire, haustim bibere **K.**
- golven.** Cerannia: exaltatio aquarum in tempestate **G.** **golve.** Unda, fluctus **K.**
- goor.** fland. Limus, lutum, coenum **K.**

- geor. j. breeck T.** Palus, locus paludosus **K.**
- gere** (Dr. goere), **melworm, meltworm.** Talpa, hasfala **T.**
- gorele.** Epyphia (ephippia) dicuntur quaedam ornamenta equorum **V. gorreel.** Helcium cet. vulgo gorellus **K.**
- gorpsen. j. rupsen.** Ructare **K.**
- gorre.** holl. Sordidus, valde avarus **K.**
- gorre]** poel of een vuil gote of **gorre** daer die verken in wintelen. Volutabrum **G.**
- gorre.** Equa, caballus, dicitur plerumque equus annosus et strigosus **K.**
- gorsselen.** Torrere **P. gortselen K.**
- gorte.** Gruellum **T. Alica, zea deglubita** cet. **K.**
- gote, conduit.** Canalis **V. gote** (Dr. gayte), **renne.** Canale cet. **T. gote** oft **guete.** Canal, ruisseau **M.**
- gonwe looverkens.** Petite feuille d'or ou d'argent **M.**
- grabbel. j. griel K.**
- grabben, grypen, rapen T.**
- grebbe, gracht** oft **cuyt.** Fosse **M.**
- grebbe, greppe.** Fovea, fossa **K.**
- greyn, greynken.** Bullatus, bellus, elegans; bellulus, bellatulus **K.**
- greynken.** Ioly mignon. Glaphyrus **P.**
- gremelen.** Maculare, inquinare **K.**
- grendel.** Pessulus, obex, repagulum, repages **K.**
- grenicken.** Renidere, subridere, irridere cet. et Ringere **K.**
- greppe.** fand. j. **grippe.** Fovea **K.**
- greselen, greyselen.** Congerere, corradere avide **K.**
- greten, greyten, greyden.** Gliscere, cupere, avere; appetere et Placere, gratum sive acceptum esse, potiri pro animi arbitrio, cordi esse **K.**
- greten.** fand. j. **kreten.** Irritare **K.**

- grevel.** j. dass T. grevel, grevinck.
sax. holl. sicamb. j. dassse. Melis,
taxus K.
- grief.** fland. Grave, asperum, malum,
incommodum, molestia, nocumentum,
dolor K.
- griel.** Raptura. In den griel wor-
pen K.
- griesele.** Arpita V. vel eegde. Ra-
strum V.
- griete.** Passer asper vel squamosus,
piscis genus K.
- gryeven.** j. caeyen (cade) T.
- grimsel.** fland. j. swertsel. Fuligo K.
- grindel.** Obex GIB. Obex, repagu-
lum cet. T.
- grincken, grinckelen.** fland. j. gre-
nicken. Edere risus Sardonicos K.
- grinkinghe, grisinghe, ghewinghe.**
Rictus V.
- grint, wardt.** Arena, insula, medi-
amnis, salictum, alluvius T.
- grippe, gruppe.** j. groeve. Sulcus K.
- grisen.** Cachinnare GIB. Ringere V.
- grisen, enorren.** Ringere G.
- grijtsele vel welle.** Erpica V. egghe
of riec of grietsele of rive. Ra-
strum G. gritsel. Rastellum, pec-
ten K.
- groen, versch als vleisch, visch.** Re-
cens, friscus T.
- groendrave.** vetus. j. onderhave. He-
dera K.
- groenlinck.** Mali genus viride et Ju-
venis temerarius K.
- groense, groese, grase.** Cespes viri-
dis, cespes gramineus K.
- groesen.** Inculta et mollis terra, in-
facundus ager, fistulosa terra P.
- groever.** Caelator, sculptor K.
- groop of gheitendrec** Ruder G.
- grope, grape, pot.** j. deghel T.
- gruyt.** Fermentum T. Rista G.
- gruyte.** vetus. j. gorte. Alica K.

gruyte. *fland.* Viridis lenticula an-
tibus gratissima cet. **K.**

grunsel. Amarellus **V.**

gubbelen, gobelen. Vomere **K.**

guf. *fland.* Liberalis et Prodigus **K.**

guyse. Sanna, illusio ore distorto,
nasus, nasus rhinocerotis, irrisio,
mycterismus **K.**

gullen. Absorbere, ingurgitare, vo-
rare, intemperanter devorare **K.**

H.

habbedrabbē. *fland. j.* hebbelseb-
bel **K.**

habberguill vel **halsberch.** Lorica **V.**

hachten. Conscindere, abscindere **K.**

hack. *vetus.* Negociator mercis vi-
lioris **K.**

hackel, snitzel an den kleyderen.

Fractillus **T.** **hackelinghe** der klee-
deren. Laciniae **K.**

haeck. j. hoyopper. Meta foeni **K.**

haecksteen, emmer. Succinum cet. **K.**

haeckweduwe. Mulier mariti absen-
tis adventum avide affectans **K.**

haeckwijs. Aquilin **M.**

haegh-clerck. Discipulus infrequens
in scholis, raro scholas frequentans **K.**

- haegh - pape.** Acephalus sacerdos: qui sub nullius episcopi disciplina gubernatur K.
- haegh - tap.** Taberna non publica, heminaria, exigua, infrequens, modica, obscura et latens K.
- haegh - toyte.** Passer rubi, rubetra K.
- hael of hoghel.** Pendula G. **hael, hanghel.** Climacter K.
- haelgans.** Fulica G. **haelgans, haeghelgans** K.
- haen.** Homo imperiosus. **den haen maecten.** Omnia pro imperio agere, cristas erigere K.
- haenbale.** Festum G. Columen cet. K.
- haere.** Urens pruina cet. K.
- haeseler.** Auelainier M.
- hafteel.** Falcastrum GIT. **hafteel. j. houweel.** Bipalium K.
- hagghen.** Rixari P.
- haghedissee.** Lacerta GIT. G.
- haghedocht.** Apogeum dicitur aedificium sub terra quod antrum vel spelunca dicitur V.
- haghetisse.** Strix GIB.
- halderick.** fland. Struma K.
- half vel mare.** Incubus V.
- halfvoghel.** Anaticula, brentas P.
- halfwin.** Partiarus, colonus partiarus K.
- hallinc.** Stips GIT.
- halmgoedinghe doen, den halm schieten.** Infestucare, fuste investire; confirmare et stabilire alienationem sive venditionem traditione fustis, virgae, hastae, calami aut stipulae. Flandri dicunt **stroyken werpen** K.
- halsberch.** Lorica GIT. **halsberch.** holl. fland. j. **ringhkrage** K.
- halster.** Semodius, mensura varia apud varios. Antwerp. duae fertillae, Lovan. tertia pars fertillae, ut vulgo vocant K.
- halvenaer. j. halfwin** K.

ham, hammerick oft **heylandt**. Pratum P. **hamme, ham, hammerick**.
fland. Pratum, pascuum K.

ham van wilghen. Salictum V.

hameide. Clathrus dicitur repagulum quod opponitur ostio V. **hammeye, hameyde, hammeyboom**. Repagulum, obex, vectis cet. K.

hamme. Perna, petaso, armus porci K.
hammerick, ham. Pratum K.

hamplen, kiblen, twisten, schelden, tantelen, hadelen, snarren, norren. Rixari, obiurgari cet. T.

hanck, hangh. Fumarium, locus ubi carnes et pisces fumo durantur et suspenduntur K.

hand gods. j. popelcije, gheraecktheyd K.

hand-dwale. Manutergium GIT. Manipula G.

hand-ghebeer. Exercitatio, occupatio P.

hand-lichten. fand. Dimittere vel restituere alicui rei possessionem, cedere bonis, q. d. manum levare K.

hand-sittere, cledersnidere. Sutor V.

hand-speler. Chironomus et Chirurgus et Aleator K.

hand-wijle. fand. Momentum temporis K.

handen. Commodum sive aptum esse cet. K.

hanghdief. Carnifex, tortor K.

hangop. Furcifer P.

hanne. Curruca, adulterae maritus, parum vir et Homo imbellis et Uxorius K.

hanne-wuyt. fand. **roetaerd** K.

hanneken. fand. Monedula, graculus et Pica K.

hanneken. Collobium muliebre, palla K.

hans. Socius, collega K.

hardmaent. Januarius T.

harre, herre. Cardo K.

- harst. j. herdst.** Spina porci cet. **K.**
haseler, haselnotboom. Corylus **K.**
hasenetelere vel hasenet. Avellana
V. haesenot. Avelaine **M.**
hasenwimpel. Cauda leporina **K.**
hassaert. Asarium potest dici congregatio duorum punctorum vel trium vel undecim vel duodecim superius venientium in duobus taxillis **V.**
hat, nyt, hugghe. Odium cet. **T.**
have, dat syn vercken, schaep ind derghelycke cleyn have. Pecus **T.**
haven, werschappen. Convivari, commensare **T.**
havenen, handelen. j. dedinghen. Tractare cet. **T.** havenen. Instruere supellectile **K.**
havenen, ghereken. j. bouwen T.
hechtsel. Fibula **GLT.** **hecksel, haecksel.** fland. Fibula et Spinter, armilla et Monile, bulla **K.**
hecken. Mordere, proprie est venenatorum animalium et bestiarum **K.**
heergans. Avis Diomedea, fulica **P.**
heffe. Faex **GLT.** **heffe, hevel.** Faex; sedimentum et Cremor sive flos cerevisiae cet. **K.** **heffel.** Fermentum **GLT.** Murcos **V.** **hefsel.** Fermentum **V.** **hevesel GLB.**
heffen. Bulbere **GLT.**
hey. Bruyere **M.**
heydel, boeckweyt. Panicum **P.**
heye, heyblock. Fistuca **K.**
heigher. Ardea **GLB. V.**
heylant, wilt vliederen T.
heylover. j. oyevaer P.
heimelcamere. Cloaca **GLT.**
helse vel ore van eenre cruiken. Ansa **V.**
heytsel. Cremium, virgultum siccum et ad arendum idoneum et Fasciculus ericarum, virgultorum, spinarum, dumorum **K.**
helicht. Medietas **V.**

- helichten** vel **middelen**. *Mediare* V.
hemelte. *Lacunar* GIT.
hemmen, hummen. *Mutire* cet. K.
hen-latich. *Nonchalant* cet. P.
henne, hanne. *Uxorius* et *Homo imbellis*, *muliebri animo* K.
heptisse vel **bemel**. *Lacerta* V.
herckelen. *Colere*, *exercere*; *tractare* et *Blande excipere*, *commode curare*, *mulcere*, *demulcere*, *permulcere aliquem* K.
hercken, verlanghen. *Exoptare*, *percipere* cet. P.
herde, heerde. *Fibra lini* K.
herft. *Autumne* M.
herm sijn oft dreevich sijn P.
herre. *Cardo*, *gunfus* GIB. **herre** van der doren. *Cardo* V.
hersch. *Resine* M.
hesene. *Poplex* V.
hespe, hamme. *Petaso*, *perna* K.
hessenaer. *Essedarius* K.
hetse. *bruxell. j. flambeel*. *Fax* K.
heude, hode. *Celox*, *navis vectoria* K.
heul, eul, heulsaed. *Papaver*, *semen papaveris* K.
heulen, loten, kavelen. *Sortiri* K.
hemoeder. *Obstetrix* GIT.
hevel vel **desem**. *Fermentum* G.
hevelt, leenbint vel **twijn**. *Licium* K.
heven, himmel. j. firmament T.
hevesel. *Fermentum* GIB.
hicken vel **suchten**. *Singultire* V.
hicken, hicksen K.
hiestre. *Graculus* GIB.
hieft. *Hedera* K.
hijken, hiken. *holl. Parus maior*, *fringillago masculus* et *Avis quaelibet ex masculino genere* K.
hijghen. *Anhelare*, *hippacare*, *animam celeriter ducere* K.
hillighen, moeyen. j. bedreeven T.
himmen. j. hijghen K.

- hinckepincken.** Claudicare; unico pede saltare **K.**
- hinghene** vel **maelse van wapenen** vel **traelse met naghelen.** Hamus **V. hinghene, hinghe.** *fland.* Hamus et Cardio **K.**
- hinnetaster** of **endercruiper.** Pesticus **G.**
- hijse, spier van vleesch.** Torus, carnis portio exossis, musculis inclusa cet. **K.**
- hijzel. j. ijsel.** Gelicidium, pluvia glaciata vel glacialis **K.**
- hisschen, hissen.** Sibilare **K.**
- hisschen, hitschen, hussen, hetsen.** Stigare, instigare cet. **K. hissen. j. reyzen T.**
- hitsighwaghen, hessighwaghen.** Es-sedam: currus ad itinerum commoditatem celeritatemque comparatus, currus quadrirotus **K.**
- hobbelrey,** ydeliek danss of ydel gheselschap **T.**
- hobbelsebbel,** int wilt, onderreen. Pesle mesle **M. hobbeltobbel, hobbel-sobbel.** Tumultuarie cet. **K.**
- hocht.** Frutetum, fruticetum cet. **K.**
- hoddebec.** Onocroculus, quaedam avis **G. h. of resedrommel.** Anacrotulus **G.**
- hoelen.** leod. *fland. j. werghen.* Torquere, torquendo claudere **K.**
- hoep, heepe, hoepel.** *fris. holl. fand.* Orbis, circulus, annulus et Circulus sive vinculum dolii **K.**
- hoepe** oft **quispel.** Floccus **P.**
- hoepeelken. j. tuylken.** *fand. Servia,* sertum, orbiculus florum **K.**
- hoetelen.** Inartificialiter se gerere, ignaviter aliquid agere; frivola agere, sordida agere **K.**
- hoetelen, seetelen.** Cauponari, ex rebus vilissimis quaestum captare **K.**

- hofman.** Hortolanus Glt. **hofman.**
 j. **hevenier.** Hortulanus, holitor K.
hofsghenoten (Dr. hayfs - Genoten),
 laten, hyen. Latones, curiales, pa-
 res curiae T.
heghel, heeghel. j. **hanghel.** Cli-
 macter K.
hey, wack, wedick, wey. Serum T.
heey. j. **weye** K.
heyopper. Meta foeni K.
helblock, klempe. Calopodium cet. K.
helsch, tryp, stilleganck, plattyn.
 Calopes, calopedium, colopodius T.
helschen, heelbleken, clumpen. Sa-
 bots M.
hompe. Pars abscissa, extrema pars
 abscissa K.
hend, hondte. Scaldis fluminis per
 Flandriam decursus, sic dictus a
 latratu et fremitu K.
honichrate. Brisca V. **honighrate,**
honighrote, honighratel. Favus
 cet. K.
hoofdwisch. Circulus capitis, corona
 lanea ad aliquid baiulandum P.
hoofdwisch. Cesticillus K.
hoofdwronghel. Cesticillus: circulus
 qui capiti imponitur, quo commodius
 onera ferantur K.
hooghe straete. j. **heerenstraete** K.
hoopte. Hupupa V.
hoot. Caput V. **hood.** j. **hoofd** K.
hepoker. j. **verbagher** T.
hoppe. Upupa, epops K.
hoppe. Obscena, spurca mulier et
 Meretrix K.
hepte. Upupa V.
hoptop of hupken. Hupupa G. **hep-**
petep. j. **fland.** **hoppe.** Upupa K.
heremaent. November V. **horen-**
maend, rectius hoerenmaend. De-
 cember K.
horenbedor, hernbedor. Scarabeus
 cornutus cet. K.

- herenken** oft **koppe**. Cucurbita, cucurbitula K.
- horninck**, **winckel**. j. cant T. **hornic**. Angulus V.
- hersele**. Aselus V. **hersel**. Crabro, tabanus, asilus, oestrum K.
- herseler**. Oestro percitus, insanus, furiosus K.
- hort**. j. **steet**. Pulsus, pulsatio, impulsus; illus; offensa K. **met horten**. Par fois, sans continuer. Vicissim, per intervalla P.
- horten**. Allidere GIB. **hurten**. Elidere GIB. **horten**. j. **stooten** K.
- herts**. fland. Echinus, erinaceus, hericius K.
- hotte van melck**. Balducta T. **hotte**. fris. holl. sicamb. j. **matten**. Lac scyston K.
- hotten**. Evenire, succedere. **wel hetten**, **qualick hetten** K.
- hou seg hou**. Hola hela, dicte hey. Heus, heus, adesdum P.
- hou**. j. **hof**. Celeusma nauticum, clamor nautarum cet. **den hou gheven**, **den hof gheven**. Celeusma clamare K.
- hou-vast**. Fibula ferrea, aduncata P.
- hondvast**. Fibula ferrea, fibula adunca K.
- houd-vast**, **tayaerd**. Homo tenax, avarus K.
- heude**, **haude**, **pelle**. Tunica cet. K.
- heuten**, **manken**. Claudicare V. **houten** K.
- houtende**, **manc**. Claudus V.
- hovel**. Collis GIB. T. **hovel**, **heuvel**. Collis, monticulus, clivus K.
- hube**. j. **huybe**. Bubo K.
- huchtken van spruten**. Frutex V.
- huecksken**, **jong tzege**. Hoedus, capreolus T.
- hueveken**. j. **beyden** T.
- hugghe**. j. **hat**, **nijt** T.

huggher. Observator, explorator, corycaeus K.

huydenmeer, hummer oft hemer. Meshuy. Non hodie P.

huile. Bubo G.

huyst van keren. j. coornheep T.

huyveren. Horrere cet. K.

hulse. Taxus T. hulse, busboom. Buxus V.

hulst. Ruscus silvestris, aquilenta, aquifolia K.

hulster, paleerstre. Cosmeta, ornatix sponsarum P.

hundschap, derp. j. buerschap T.

hupling, versch. Rana cet. T.

hure. Caput apri aut cervi K.

hursel. j. hersel. Crabro K.

hussen, steken. Stigare V.

hutsen, hutselen. Quatere, concutere, succutere, quassare et conquassare et Labefactare, agitare K.

hutspet. Caro iussulenta, carnes e iure, aulicocia K.

I.

- idriicken.** Ruminare GIB.
- lecke.** Oesypum, oesypus, osca, ovium sordes cet. K.
- ieggherinsch, elswaert.** Alicubi V.
- ieschen.** Singultus GIB.
- igneten, itzent, nu. j. jettee T.**
- imcare T.**
- in-droeve.** Pertristis K.
- in-groen.** Perviridis, valde viridis K.
- in-ghewant.** Exentera, intestina in piscibus G. inghewand, ingheweyde. Intestina cet. K.
- in-goed.** Perbonus, valde bonus K.
- in-green, ewich of weminde.** Hedera G.
- in-huys.** Telonium, ubi tributum ex piscibus et aliis rebus exsolvitur K.
- in-onderen, inongheren.** sicamb. iul. colon. Meridiari, somnum meridianum capere K.
- in-wel.** Perbene, valde bene K.
- in-wijck.** Rivus, sinus maris K.
- inten.** Surcula T.
- isel.** Pruina. iselen of rijmen. Pruinare G. ijsel, hijsel. Gelicidium, pluvia glaciata, pruina glacialis K.
- iser.** Ferrum T. ijser K.

J.

jacke, troye, schube, jepe, scheke.

Diplois, jopa, bambosium T.

jacke. fand. j. kletseere. Scutica,
flagellum aurigarum K.

jaerens, t'jaeren. Anno elapso, anno
superiore K.

jancken, keffen. Gannire et Vagire K.

jobbe. fand. Insulsus, ignavus, ob-
tus homo K.

joele j. soole. Stulta, ignava mulier K.

jeopken. holl. Malum Claudianum
pleno saturoque colore tinctum K.

jepe. j. jacke T.

juffen. j. creyeren. T.

juyten, juychten. Iubilare et Voci-
ferare et Ovare K.

juper vel dwaesvoghel. Nycticorax

V. **juyper, juper.** vetus. Hubris,
species avis nocturnae K.

K.

- kabbe, kabbeken.** Porcellus K.
- kabbelen.** Foetare, foetificare, párerere, dicitur proprie de porcis, felibus etc. K.
- kackemick. j. alskacks.** Quasi cet. K.
- cade, gryeve.** Cremium T.
- cae.** Monedula GIB. **cauwe** Glt. **cae,** **cauwe** V.
- kae. j. keye.** Silex, saxum K.
- kaeckerolle.** Larva K.
- kaeye.** Acte, -es, acta, -ae, cothon, littus, ora K.
- caenp.** Cannabis V.
- caer.** Nassa Glt. **car** vel **alecorf.** Nassa GIB.
- kaerle, keerle.** fland. Tunica, tunica longior, vestis suprema K.
- caetsen of stoten.** Pilare G. **kaetsen, ketsen.** Sectari pilam, ludere pila palmaria, exerceri pila K.
- kafkoen.** fland. **kave, schoude.** Caminus K.
- kagheren. j. bagheren.** Ostentare T.
- kalibaerd.** Comarchus, vici sive villae princeps K.
- kalle, gote.** Canale T.

**callen, spreken, reden, jehen, co-
tren, pralen, cesen, preten.** Lo-
qui, fari cet. **T. kallen.** sicamb.
fris. holl. fand. Dicere, loqui, ser-
mocinari, fabulari **K.**

callinghe. Multiloquium **GLT.**

kamerspel. Ludus scenicus, ludus
histrionicus, histrionia, histrionica;
praestigiae. q. d. ludus camerae
sive cellae, quod in scenis, taberna-
culis, cellis aliisque locis privatis,
nemine nisi mercede numerata intro-
misso, spectaculum sui suaeque artis
praebeant histriones, mimi, praesti-
giatores et id genus alii gesticula-
tores **K.**

kammer. j. brouwer. kammerstraete.
j. brouwerstraete K.

campernoel. Fungus **V. kampernee-
lie, paddenstoel.** Fungus, boletus **K.**

camuis. Sannio **V. G. kamus, ka-
muys, platneuse.** Simus cet. **K.**

caneel vel schorse van canele. Ci-
namum **V. kaneel.** Casia, vulgo
canella, Cinnamum, cinnamomum **K.**

kannegheluck. L'heure qu'on a de
boire le premier traict du pot. Pri-
mus haustus amphorae **P.**

kappelleken. holl. fris. **j. kappel.** Pa-
pilio **K.**

cappen. Dissecare **V. kappen, hacken.**
Conscindere minutim cet. **K.**

capreen of een cevel. Capucium **G.**
capruyn, cevel T.

kareel, kareelsteen. Later, later
coctus **K.**

karien, koerien. Gemere instar tur-
turis sive columbae **K.**

carper. Carpo **G. Cyprinus,** vulgo
carpio, carpa **K.**

karren, kerren. Stridere, gemere,
strepere, concrepare **K.**

kas-beeve. Agyrta, circulator, qui
lararia circum pagos circumvehit;

- mythragyrtes, qui obambulat cum simulatis mysteriis ac rudibus imponit. Dicuntur huiusmodi impostores et nebulones **kasbeeven** a capsis sive thecis, quas falsis ossibus et reliquiis vafre munitas circumferunt ad quaestum, vulgo quaestuarii et quaestores eleēmosynarum vocantur; horum nomen prorsus tollitur in Concilio Tridentino, Sess. 5 et 21. **K.**
- casoufele.** Casula, parva casa **V.**
- kasuyfel.** Casiola, poderis, sacrum pallium, vulgo casula, casubula, planeta **K.**
- cass, nett, polyt. j. abel T.**
- kassen, kissen.** Stridere **K.**
- kassije, kassijwegh.** Via strata, viarum strata, via silicata, via delapidata, agger viae, pavementum viarum, vulgo calciata **K.**
- katerrol. fland. orient. j. dop, nonne.**
Trochus, turbo **K.**
- kauwe, kao.** Monedula, gracculus **K.**
- cavelen.** Sortiri **V.** **kávelen K.**
- ke.** Ah, interiectio varios affectus explicans **K.**
- kehbe, kebbeken. j. kabbe.** Porcellus **K.**
- kebbich, ryck. j. voorhevich T.**
- keerle. j. kaerle K.**
- keese. j. keete.** Casa, casula et Cavea, aviarium **K.**
- keest.** Medulla, cor, matrix arboris **K.**
- keest. fland. holl.** Nucleus, granum, germen **K.**
- keesten. fland.** Germinare, pullulare **K.**
- keffen.** Gannire, baubari, latrare **K.**
- kefse.** Concubina **GIB.** **kevesen.** Fornicari **GIT.**
- keye.** Petra **V.** **keye.** Silex **K.**
- keye.** Stultus cet. **K.**
- keyken, tuylken.** Sertum cet. **K.**

- kekele.** Stiria **GLT.** kekel of drepel **G.** kekel **K.**
- keken.** Garrire, blaterare, iurgare, increpare **K.**
- kellen, vryesen.** Frigere cet. **T.**
- kenckelboer.** Rusticus stupidus, bardos, insulsus **K.**
- kene. j. clave, rete, splete, spalde, kerne, schram.** Scissura, ruptura, fissura cet. **T.**
- kenen.** Regerminare cet. **K.**
- kennep, hennip oft kemp.** Cannabis, cannabum **P.** kennep, kenp, kemp **K.**
- kep.** Pedica **GLB.**
- keper.** Tignum **V. G.** Tignus, tignum cet. et Mutulus **K.**
- keper.** Laqueare **K.**
- képeren.** Contignare **K.** Ad normam formare **K.**
- kerf.** Dica. i. cautio vel carta vel lignum cet. **V.**
- kerle, tabbart.** Tabbardus **T.**
- kernmelck.** Balbuca **T. j.** botermelck **K.**
- kerren, rappen.** Strepere **T.**
- kersp, crunkel, blont.** Crispus **V.**
- kersp. fland. j. kerspel.** **K.**
- kerstseel. lovan. volaerd.** **K.**
- kerte. fland. j. kerf.** Crena, incisura, scissura et Podex et Cunnus **K.**
- kertelen vel vesen.** Fimbriare **V.**
- kestich, versticht.** **T.**
- ketsen, jaghen.** Agitare **V.** ketsen ende jaghen. Aucupari et venari, sectari beluas, venando consectari **K.**
- ketsore.** Scutica **V.** ketsoore, kletsoore. Scutica, flagellum **K.**
- kettinne.** Cata. i. murilega **V.**
- keurlinghen.** Lecti viri, delecti viri, lectissimi viri, delecti milites **K.**
- kicken, heymelijcken spreken oft veselen.** Parler bas ou suciller **M.**
- kicken oft morren.** Mussare, mus-

- sitare, mutire P. **kicken**. Hiscere, mutire cet. K.
- kyepen, wreyken, wryecken, gennen T. j. verhenghen T.**
- kiem j. kips, kies**. Curiosus cibi K.
- kiete, kuyte**. fland. fris. holl. j. **roghe**. Ova piscium K.
- kikele**. Stiria V.
- kijcwt**. Une petite fenestre ou lieu, par ou on guigne et regarde P.
- kijckwt**. Conspicillum vel conspici-
illum, specula K.
- kilden, kelden**. Frigere cet. K.
- kille, kiele**. Statio, locus in littore
sinuosus, sinus K.
- kime, kimme, kieme**. Ora, margo,
sive extremitas vasis, dolii, cupae K.
- kynen, schoren, ryten, splyten** als
die erde of anders wat. Hyulcare T.
- kint maken**. Generare, gignere, creare
cet. T.
- kip**. Pullatio cet. et Pullus gallina-
ceus recens exclusus K.
- kippen**. Pullos edere, excludere vel
excudere ova, pullulare P.
- kissen**. Stridere, tanquam ferrum
candens in aquam missum K.
- kite**. fland. **kuyte, kiete**. Ova pi-
scium K.
- kitse**, een cruyshuys. Quadrata do-
mus P.
- kitte oft tanckaert**. Brochus, obba
P. **kitte**. Obba K.
- klabbaerd, ratel**. Crepitaculum, cro-
talam K.
- clabot**. Gurgulio GIB. GIL. V. **klab-
bot, klabbotworm**. j. **kalander**.
Curculio K.
- clabot**. Capito GIL. V. **klabbot,
klabbotvisch**. Capito piscis K.
- klacke, j. kletsoore**. Scutica K.
- clad, clanck, j. ghebreck T.**
- kladsalver, j. quacksalver**. Alip-
tes K.

- clam**, vucht, sam, nat. Madidus, humidus, lentus cet. **T. klam, klamp.**
 Tenax et Humidus et Lentus, viscosus et Uvidus **K.**
- clanck**, lack. j. ghebroeck **T.**
- clant**, compaen, ghesell, venit. Socius cet. **T.**
- clappaert**. Loquax **GIB.**
- clappen**. Garrire **GIB.** Garrire, blaterare, fabulari **K.** **clappen**. j. cutson **G.**
- klater**, ratel. Crotalum, crepitaculum, sistrum **K.**
- klaterbusse**. Siphunculus, sclopus; tubulus e sambucino ligno, quo pueri glandes stupeas cum bombo expellunt, et Bombarda minor, tormentum aeneum minus **K.**
- klaveren**. Scandere in subrectum cet. **K.**
- clebber**. Gummi **GIB.** j. **klubber K.**
- cleff**, deel, tzyt. Clibanus, proclivum **T.**
- kley-steker**. Scalptor, plastes **K.**
- kleye**, **kleem**, **leem**. Argilla, terra argillacea cet. **K.**
- cleine**. Birsa dicitur cloaca **V.** Latrina **V.**
- kleynsen**, **kleynsighen**, **klensen**. holl. fris. sicamb. zeland. fand. Colare, percolare, purgare, mundare **K.**
- klemmerboom**. j. **kleverboom**. Hedera **K.**
- kleppelveersken**, **klippelveersken**.
 Carmen homoeoteleuton: versus simili sono desinens, versus rhythmicus, versus leoninus a verbo **kleppen** sive **klippen**. i. sonare, resonare **K.**
- clesse**. Lappa **GIT.** fand. j. **klisse K.**
- kleve**. holl. Hedera **K.**
- klever**. zeland. Hedera **K.**
- clubber**. Gummi **GIT.** **klibber**. j. **klubber**. Viscus, gummi **P.**
- clicken**. j. baten **T.**

- clickers.** Crepidae, crepidulae **K.**
- clier, craghe.** Collirium, iugulum **T.**
- clier, droes, gheswel.** Apostema
cet. **T.**
- cliere.** Glans **G.** nodus sub cute **V.**
Tonsilla, glans, glandula **K.**
- klimop.** holl. j. **klemmerboom.** He-
dera **K.**
- clip - spandere.** Interfusum dicitur in-
strumentum leprosororum cum duabus
vel tribus tabulis cuius sonitu exci-
tantur homines ad beneficiendum
eis **V.**
- klippe** van een melaetschen. Cre-
pitaculum leprosi **P.**
- klyskén** est coctum de capone seu
pullo frustratim inseciso **T.**
- klitse.** Une chienne. Canis, canicula,
catella **P.**
- klobbersaen, klotermelck, klontermelck.** Oxygala cet. **K.**
- klockhuys, kernhuys.** Volva cet. **K.**
- klonen, kleunen.** Tundere, tuditare **K.**
- klosbane, rolbane, boghelbane.** Sphae-
ristirium **K.**
- clover of donrehusse.** Catapulta **G.**
- klover.** j. **koluvre** **K.**
- clucht, herkompt T. klufte, kluchte.**
Tribus, prosapia, stirps, soboles,
genus, progenies, sors **K.**
- klufften.** fris. Congregari, convenire,
coire **K.**
- kluyte.** j. **kluchte.** Ludicrum **K.**
- kluyte, scholle van ijs.** Massa gla-
ciata **K.**
- kluyten, kalluyten.** Ludere massis
sive globis glaciatis, certare discis
in aequore glaciato **K.**
- cluncken, ontreynen. j. luncken T.**
- cluwen.** Glomus **GIB. T.** cluiken.
Glomicellus **GIT.**
- knele.** Cynamomum **T.**
- kniedichte.** Poema extemporale, car-
men ex tempore factum **K.**

- knel.** vetus. Ebrius cerevisia **K.**
- knespen.** Rodere, arrodere, dentibus crepare **K.**
- cnenwen.** Rodere **GLT.** Masticare **V.**
- kobbe, koppe.** Gallina **K.**
- kebber, kubber.** Columbus et Concubinus et Coryphaeus, antesignanus **K.**
- koekeleeren.** Coccysare, cantare, currere, canere instar gallinaei; glocidare, glocire **K.**
- cockoc.** Cuculus **V. K.**
- kokkuitlaet.** fland. Nullius subiectus ditioni **K.**
- kokkuitveghel.** fland. j. **koekoeck.** Cuculus **K.**
- kedde.** Facetiae, sales, iocus, nugae **K.**
- codde, vleecke. j. luncke T.**
- kodde.** fland. j. **kudse.** Clava **K.**
- codken, pegsken, pugghen, jongh vercksken.** Porculus cet. **T.**
- coeckoeck.** Coucou ou coucu **M.**
- koer, keertorn.** Specula **K.**
- coeren, spyen. j. breken.** Vomere **T.**
- koesteren.** Fovere, focillare, nutrire delicate **K.**
- coetse.** Cama dicitur genus lecti brevis et circa terram **V.** Sponda, fulcrum, cubile, lectus **K.**
- koetse, koetsle. j. koetswaghen.** Lectica **K.**
- koever.** Abundans, copiosus et Abunde, copiose, affatim, satis **K.**
- coffelteer.** Sandalium dicitur quidam pannus quo equi nobilium solent cooperiri **V.**
- coghe, wrangh.** Porrigo, contagium, contagio **T.** **coghe,** die de coye sleet. Contagio **V.** **keghe.** sax. sicamb. holl. Contagium vaccarum, porcorum, ovium **K.**
- cokelere.** Hariolus, magnus **GLB.**
- kekelen.** Histrionem agere **P.**

kokenlatijn. Barbaries, oratio male latina, tabernis et popinis digna, vulgo Latinitas culinaria sive coquinaria **K.**

kollebleeme. j. korenroosen. Anemone **K.**

koluvre. Colubrina, bombardia, sclopus **K.**

kom. Vas, alveus, concha **K.**

coman. Mercator **V.** **comenschap doen.** Negociari **G.** **coomenschap pen.** Marchander, traficquer **M.**

kenckel. fand. Vortex, gurgis cet. **K.**

condicheit, hoverde. Arrogantia **V.**

conte. Vulva **V.**

coochler, varende man, nettebeve. Histrio, ioculator cet **T.**

koolwachter. fand. Locusta **K.**

koordewaghen. Sarracum, vehiculum trusatile sive trusile; vehiculum baiulorum, quo onera subvectant **K.**

kop, koppe. fand. Araneus **K.**

cerdewanier. Alutarius **GLT.** Calceolarius, sutor **K.**

korenwachter. fand. j. veldkrekel. Gryllus **K.**

corne, pride. Cadaver **V.** **kerne.** vetus j. karonie **K.**

korsel. Irritabilis, iracundus, morosus, refractarius, contumax, irasci celer **K.**

corsene vel vel. Pellicea **GLB.**

kerve. j. ghekerve. Insectum **K.**

kossem. Pinguedo a mento dependens cet. **K.**

ket. Casa, tugurium cet. **K.**

keteren, keuteren. Fodicare **K.**

counter. Vomer **GLT.** **kouter, ploegh-**

kouter. Vomer, dentale, dens aratri **K.**

counter, velt. Praedium **V.** **kouter, kauter.** fand. Ager, campus et Seges, terra subacta, arata et sata cet. et Curriculum, hippodromus.

- De kouter te Ghend.** Campus Martius K.
- couwoorde.** Cucumer G. **kauwoorde,** **kouwerde.** Cucurbita K.
- covele vel hoet.** Caleptra V. **kovel.** Cucullus, capitium, capitium caudatum K.
- krabber.** Radula, rutrum K.
- kraecke.** Iumentum coriaginosum K.
- craem.** Umbraculum V. Cadurcum, tabernaculum institoris cet. et Merx K.
- kraemerslatijn.** Lingua fictitia mendicorum et nebulonum erronum K.
- kraensomer.** Extrema aestas K.
- crakebelse.** Vaccinium V.
- crakelinc.** Collirida G.
- crame, kinderbedde.** Puerperium T.
- crame, gardyn.** Cortina, cortinula, insita, lectica, anabatrurn, peripatasma T.
- cranghe.** Cadaver Glt.
- krantselinck.** zeland. fland. Spira, collyra, artolaganus, scriblita: panis dulciarius in modum corollae sive spirae in orbem circumductus K.
- crap, harst. j brade.** Massa, massula T.
- crap, ghefrijt of ghebraden.** Carbonella, frixa T.
- crappe** van den pijl, daer de pijl in de pese gaet. Coche, cren M.
- krappen.** Decerpere, abscindere K.
- kratten.** Corbis, calathus, vimineus qualus P.
- crede.** Symbolum V.
- crekel.** Cicada G.
- krekelingh. j. britzel, windelingh.** Circulea, brixa T.
- krenghe oft prije.** Une charongne. Cadaver P.
- crepel.** Claudus G. **krepel.** fland. holl. fris. j. **kreupel.** Claudus K.
- krickemicke. q. d. kerckemicke.** fland. brug. Panis candidus in

- templo sacerdotibus distribui solitus
 pridie parasceves **K.**
- kriecke, krieckelinghe.** Aurora ru-
 tilans, primum diluculum cet. **K.**
- crieke vel prume.** Prunum **V.** **kriecke.**
 Cerasum **K.**
- kriemen.** Querulum esse **P.**
- criensen vel wannen.** Exacerare **V.**
- kriepe.** Gallina pumila **K.**
- krijghel.** Pertinax, obstinatus, prae-
 fractus, durae cervicis **K.**
- crikel.** Cicada **GIB. GIT. V.**
- crikelere.** Prinus **GIB.**
- kril.** Lascivus cet. **K.**
- cryme, soghe, mutte.** Porca cet. **T.**
- krinse.** Acus, -eris; purgamentum
 frumenti **K.**
- criselen.** Stridere **GIB. GIT. criselen**
metten tanden. Frendere **V.** **krijs-**
selen. Frendere, infrendere denti-
 bus **K.**
- krochen.** Gemere, aegras ore ciere
 voces **K.**
- krock.** Aracus, vitium frumenti, vulgo
 cracca **K.**
- crocke.** Lens, -tis **GIT. crocke vel**
vitse. Vicia **V.** **crocke, wie of**
vitse. Vicia **G.**
- croden, verstoren.** j. bedroeven **T.**
- croeselderen.** Rhamnus **V.** Rh., pa-
 liurus **K.**
- croke vel runse.** Ruga **GIB. kroke,**
krooke. Plicatura, flexura, ruga,
 curvatura, flexus **K.**
- kroke, krooke.** fland. Cincinnus, co-
 ma muliebris **K.**
- croken, vouwen.** Rugare **G.**
- krol, krul.** fland. Fastuosus, arro-
 gans, audaculus **K.**
- cronkelen.** Calamistrare **V. crunke-**
len, crusen of crullen. Crispare
G. kronckelen. Crispare cet. **K.**
- kroos.** fland. j. wasdom. Incremen-
 tum, lucrum, foenus **K.**

kreetse. *fland. staf.* Lituus, lituus pontificius cet. **K.**

crot, wewede cet. Turba, tristitia cet. **T.**

krotte. *fland.* Lutum vestibus haerens **K.**

crudewaghen vel **kerre** met **enen** **perde.** Moniga **V.** Bureta **V.** **kruy-**
waghen. *lovan. j.* **koordewaghen.**
Vehiculum trusatile, trusile **K.** **craid-**
waghen. Cirsum, moniga **T.**

cruden. Practizare **GLT.**

crudenier. Mirocopus est unguentarius qui laborat unguenta facienda et vendenda **G.** **kruydenier.** Aromatopola, aromatarius **K.**

crune. Tonsura **GLT.** **kruyne, platte.**
Corona rasa cet. **K.**

crunkelen, kerspen, cruselen, cruilen. Crispare **V.**

kubber oft **kuter.** Columbus **P.** **kub-**
ber, kobber. Columbus, et *fland.*
Coryphaeus **K.**

kubbing. Appendix tugurii **P.**

cudde vel **vee.** Armentum **GLB.** **cud-**
de. Grex **GLT.** **kudde.** Grex, armentum, pecuarium **K.**

cudren, cuydren. j. **crancken, su-**
ycklen, swacken. Infirmari cet. **T.**

kudse, kodse. Clava, nodosa, stipes nodosus **K.** **cuyse. j.** **cuyte** **T.**

cuyden, wesselen. j. **buyten** **T.**

kuyeren. Ludere, nugari, iocari, confabulari et *holl.* Deambulare recreationis causa **K.**

kuyschen. Purgare, mundare **K.**

kuyt oft **kiet** des **harincs.** La lactee cet. **P.** **kuyte, kiete. j.** **roghe.**

Ova piscium **K.**

kuyt, dun bier. Cerevisia tenuis **P.**

kuyte. Cerevisiae genus **K.**

kuyt-haen. Potor cerevisiae, philopotes, acer potator **K.**

kuijtemnten, boeven, tuyschen,
truyflen. Trufari, ribaldizare, le-
 nonizare, scurrari, ioculari T.

kuyven, kuyveren. j. huyveren. Tre-
 mere, horrere, frigitire K.

culbalch. Mentula V. kulbalgh. Scro-
 tum, scortum, pellis testiculos con-
 tinens K.

culct. Culcitra V. kulekt K.

cunden. Condire V. j. kundselen K.

cunsel. Condimentum V. kundselsel,
kuyndsel. Condimentum, conditio K.

cunster, werckman. Artifex cet. T.

cure, warde. Specula cet. T.

cussen, open, pachen, muntken
gheven. Osculari cet. T.

cutsen of clappen. Micolari G.

kutte, der vrouwen schamelheyt. L'a-
marri, la matrice, noc M. kutte.

j. kerte. Crena et Cunnus K.

kuwaerd. Lepus, vulgo cuardus K.
fland. Ignavus, imbellis, timidus K.

L.

- labberen. j. luncken T.**
- labsoete.** Ambubaia, mulier ignava et parum frugi **K.**
- lachachen.** Cachinnari **K.**
- lack. j. ghebreck T. lack, lacke. j. laecke.** Vituperium, vitium **K.**
- lack.** fland. Venereus, luxuriosus, lascivus **K.**
- laech.** Bassus **GlB.** laeghe. holl. sicamb. j. leegh. Infra positus, humilis, non altus, depressus **K.**
- laecke.** fland. j. ecchel. Hirudo, sanguisuga **K.**
- laecken.** Minnere cet. et Minui **K.**
- laecken, lachteren.** Detrahere alicui, vituperare, perstringere aliquem **K.**
- laeye.** Flamma, flammae lumen **K.**
- laen.** fris. holl. sicamb. Diverticulum, viculus **K.**
- laer.** Locus incultus et vacuus, solum incultum et Pascuum publicum **K.**
- laet.** Colonus, villicus, conductor villae vel fundi cet. **K.**
- laet.** Index pedaneus, pedarius, qui minora iudicia ruri decernit, index fundiarius, ruralis, vicanus **K.**

laet. *fland.* Incola et Subditus iurisdictioni **K.**

laeter, ponterboom. Longurius **K.**

laghen. Insidiari **GLB. GLT. laghe,**
weghelaghe. Insidiae, observatio

T. laeghe. Laqueus et Insidiae **K.**

laken, versnoden. j. blameren T.

laken, vermaken. j. achterclappen

T. laken. j. beclappen T.

lamme sanck, lam liedeken. Nae-

nia, inconditum et ineptum carmen,

inamoena sive inepta cantio. **lam-**

men kout. Sermo insulsus, frigi-

duus, qui parum habet vehementiae **K.**

lammertijnsteen. Succinus **G. la-**

mertijnsteen. Succinum. **j. amber,**

ember K.

lant-winne. Agricolonus **V. lantwin-**

ner. Georgicus **G. landwin, landwin-**

ner. Agricola, agricultor, ruricola **K.**

lanterfanten. Tempus absumere vel

terere, tempus inepte consumere **P.**

lapper of een saftier. Pictationarius,

pictatiator. i. repetiatur **G.**

larren, tong uytlaen T.

lasersclippe. Claquet de ladres **M.**

laten, hyen. j. hofsghenoten T.

laten, lotwerpen. Sortiri cet. **T.**

later, clater, vadem. j. clafter T.

landaet oft dante. Une commere, ou

femme eshontée **M. landaet oft**

dante, dantelorie, ongheschickt

wijf. Ambubaia, fabulatrix **P. lau-**

daete. Ambubaia, mulier ignava **K.**

lauwe, lauwmaende, louwe cet. Ia-

nuarius **K.**

laveyen. Vagari otiose cet **K.**

lavuyten. Nugari et Parasitari **K.**

leckaert. Baratro, prodigus **V. Am-**

bro V. Catillo, liguritor K.

lede, harre. Cardo, ferramentum

cardinis **K.**

leembint. Funale **V. leembent of**

keersgaren of twijn. Liciu vel

- licinius G. leembendt, lembind, leenbendt.** Licum et Ellychnium **K.**
leemo, leemer. Bestiola quadrupes in Nordvegia magnitudine soricis, pelle varia, per tempestates et imbres decidens omniaque virentia depascens more locustae **K.**
leemplecker. Glebator cet. **T.** Argillator, alutarius **G. leemplacker.** Crustarius, qui incrustat parietes argilla **K.**
leop, leeploos. Callidus, versutus cet. **K.**
leffe. Garrula vel Scortum, meretrix **P.**
legaerd. fland. ledigaerd, luyaerd. Otiosus, piger **K.**
leghe, syde. j. neder T. leegh. Humilis, summissus cet. **K. leeghde.** Vallis, locus humilis **K.**
leye, scheverstein. Petra, petrella **T. leye oft schalie oft scheversteen.** Une ardoise. Ardosia **P.**
leyde, leye. holl. fris. sicamb. j. schalie. Lamina, scandula **K.**
leis] Celeuma est canticum nautarum vel messorum, een schippers of matijers **leis G. leyssen.** Un lay ou chanson qu'on chante à Noël. Cantio natalitia **P.** Cantio natalitia, sic dicta quod eleison et kyrie-eleison saepius in ea repetatur **K.**
lelle, lelleken van d'oore. Lobus auris cet. **K. j. onderkam.** Palea **K.**
leme. fland. Acus, palea, purgamentum lini, festuca K.
lemet. Lignus, funis ardens in candelâ **G. lemet of keersgaern.** Funale **G. lemet.** Lumignon **M. lemet, lembindt.** Ellychnium cet. **K.**
lennemit tot kerssen. Lichmus, funale cet. **T.**
lesche. Carectum **GIB.**

leucke, loke. Sepimentum: virgulta quibus sepes aut parietes conficiuntur **K.**

leumaent. Januarius **V.**

leumere, pleckere. Argillator **V.**

leverlinck. j. leverworst. Tomaculum: farcimen ex iecore porcino minutim conciso, ovis, pipere, zingibere etc. **K.**

leverssche, liefstickel, loofstuckken. Leveche ou levesse. Ligusticum, herbae genus **P.**

levestock, eyn cruyt. Libisticum **T.**

librie vel wapencamere. Archivum **V.**

lichte, halsband. Helcium: collare baiulorum aut vectorum, quo onera levius ferunt et subvectant, vulgo levatorium **K.**

lichter. sicamb. holl. fand. j. **baere, doodbaere.** Sandapila, capulum, feretrum: instrumentum quo mortuus levatur et effertur **K.**

lyckoop, wynkoop. Vinicopium **T.**

lijden. Contentum esse **K.**

lije, lijinghe oft voorbijganck. Un passage. Transitus, meatus **P.**

liefghetal, liefghetael, liefghetalligh. Acceptus, gratus, amabilis cet. **K.**

liere. fand. Scamnum prae foribus, sedile vestibuli **K.**

liere. vetus. fand. j. **wanghe.** Gena, mala, maxilla **K.**

lies. Inguen **G. liesche.** Loca pudibunda **G. liesche.** Inguen et Membrana **K.**

liese. Membrana sive pellis interior tenuis **K.**

lijckse, linckse, lijckseme. fand. **lincke.** Vibex **K.**

lisch. Ulva **G. lisch. j. schelp.** Carex **K.**

lischdedde. j. dedde. Typha **K.**

lijse, lij. fand. Scamnum **K.**

- lisebedde.** *Lectica* GLT. **lissebedde.** j.
rosbaer. *Lectica* K.
lobbe, lobbeken. *Canis villosus* K.
lobben, eynerley groot stockvisch.
Strumulus T.
lochten, luchten. j. **gheluchten.** *Aspi-*
cere K.
lochtinck. *fland.* j. **hof.** *Hortus* K.
loddeke. *Carisia i. e. vetus lena et*
litigosa V.
loddere, galgaert. *Furcifer* V.
loddighe. *Lena* G.
lode (*Dr. laide*), sprute van een boom.
Palmes, propago cet. T.
loedte. j. **gleedte.** *Rutabulum* K.
loeljen. *Mugire* GLT. **lujen** GIB. **lee-**
yen. *Mugire, boare* K.
loeyer, luyer. *Lorum, loramentum,*
ligaculum, vinculum, lemniscus K.
loeme. j. **bijte.** *Apertura glaciei* K.
leetse. j. **hutte.** *Casula* K.
leeve, loef. *Scalmus* K.
loghelstikel. *Lumbisticum* V.
loghen, heyloghen. *Entasser le foin.*
Foenum in metam componere cet. P.
loeyfere. *Canterius dicitur equus ca-*
stratus V. **leyffer.** *vetus. fland. j.*
ruyn. *Equus castratus* K.
lolle-pot. *Foculus, olla vaporaria* K.
lollen. *Femora fovere foculo cet.* K.
lollen ghelijck een catte. *Mutire*
felum more cet. P.
londere. *Aestiva* V.
loef. *Bractea, lamella metalli instar*
folii tenuis, bracteola K.
loef-stil. *Tranquillus omnino* K.
looperken. *Trochilus: avicula mira*
celeritate velocissimoque cursu ver-
miculos in litore consectans K.
loor. *fland.* *Melancholicus, tristis,*
subtristis K.
lees-ernst, lose ernst. *Confictum*
negotium, commentum P.
looveren. *Frondes, folia* K.

løren. Venales ferre merces frivolas **K.**

løren. Carptim, minutim et ignave aliquid carpere **K.**

lørre, vackel. Fax, facula **T.**

lot, muycke. Sors cet. **T.** **loten.** Sortiri, sortem ducere, mittere sortem **K.**

loteren. j. leuteren. Morari, differre cet. et Fallere, decipere **K.**

loteren. Labefacere, labefactare, vacillare **K.**

lu. Tenca, quidam piscis **V.** **lywe, luwe, slye.** Polipus **T.** **louwe. j. lauwe.** Tinca piscis **K.**

lucken. Obvenire, incidere **P.**

lues, schelp, lissche oft lisse, rietgers. Carex cet. **P.**

lugghen. Ignavum ac torpidum esse **P.**

lugghich. j. lantzem T.

luy-leckerland. Solis mensa, locus apparatus epulis semper refertus in Aethiopia, Pomponio, apud Macrobios, Solino **K.**

luyckwante. Chirotheca rustica, manica coriacea, qua utuntur rustici dumis, senticetis aut sepibus praetendendis **K.**

luymen. Incedere capite terram versus prono et Observare, insidiari et Retortis sive insidiantibus oculis intueri **K.**

luymeren. j. sluymeren. Dormitare **K.**

luken, tunen. Sepire **V.** **luycken.** Claudere, ocludere, operire, operculare et Sepire **K.**

lul. Tonus vel sonoritas carminis vel ntricularii etc. **P.** **lul, lel.** Ratio harmonica, numerus carminis, tenor **K.**

lulch, lulck, onkruydt int koren. Lolium, aera **P.**

luacken, smetten, subben, vleecken, soelen, besmodden, becladden, ontreynen. Maculare cet. **T.**

lunderen, niet veel bedrijven. Defunctorie aliquid agere, tempus terere rebus ineptis, cunctari P.

luninck, sperlinck, musch. Passer cet. T. **luninck** oft **sperlinck** P.

lunschen, weivelen, streilen, smeyken, oghendienenen, flatteren. Adulari cet. T.

luwen, sien, schouwen. Conspicere cet. T.

M.

machache, machachel. Ambubaia, mulier ignava, sordida, deformis K.

macker. holl. j. **maggher** K.

maechtale. j. art, gheslecht T.

maelre. Pictor G. **malinc.** Pictura G.

maendstonden, maenstonden. Menses, menstrua muliebria cet. K.

maene. j. wegghe. Libum lunatum K.

maer oft **ceperen** pot. Un coquemard. Ahenum P.

maerkoet, merkoet. holl. j. **waterhoen.** Fulix, fulica K.

maerminne. Syren GLT.

maerte. Ancilla cet. K.

maggher. Sodalis, congerro, socius P.

maggher. j. mangher. Commutator
mercium **K.**

maisnide. Familia **GIB.**

mal. Lascivus, petulans et Stultus,
insulsus, insanus **K. malleote.** Am-
bubaia, inepta et insulsa mulier **K.**

male. Mantica **GIB. GIL. male of**
aessac G. maele. Bulga cet. **K.**

malts (P. mals), maltsch. Mollis,
tener cet. **K.**

mande. j. corff T. mande. Corbis
cet. **K.**

manghelen oft buyten. Permutare,
commutare **P.**

marasch oft broecklandt. Un ma-
rez ou marescage **M. maerasch.**
Palus, lacus **K. maersche, mer-
sche, meersche, marse.** fland. Pa-
lus; pratum hyeme plerumque aquis
tectum, pratum palustre; locus pa-
lustris et uliginosus **K.**

mare. Incubus **GIB. mare vel meer-
minne.** Incuba **V. maere, nacht-
merie.** Incubus, ephialtes, spectrum
incubum, suppressio nocturna: morbi
nocturni genus **K.**

marinne of elfinne. Incuba **G.**

marcolf, roetaert. Graculus **G.**

marrentacken. Viscum, viscum quer-
cinum: herba unde viscus efficitur **K.**

martse. fland. j. **marck.** Ora, li-
mes **K.**

maschel, mascher. Macula, labes.
fland. Batrachium, coloris species
quo ante inventas personas faciem
obungebant **K.**

medghespan. Iugalis, eodem iugo
subactus; consors, collega **K.**

medmaet. Socius, sodalis **K.**

medsaem, ghemedsaem. Comis, fa-
miliaris, affabilis **K.**

mee, meed. Erythrodanum, rubia,
herba radice rubra **K.**

- meeps, meepsch.** Exilis, tenuis, iuncus, imbecillis K.
- meer vel wech.** Limes Glt. **meer, meere. j. pael.** Terminus, meta, limes K.
- meerren.** Limitare Glt. **meerren, merren.** Constituere limites, ponere metas K.
- meerminne vel mare.** Lamia V.
- meers, meersschip.** Une hune, grosse navire de mer. Carchesium vel navis inhabilis magnitudinis P.
- meersche. j. maersche.** Palus K.
- meersman.** Circitor, circuitor, qui merces distrahendas vicatim circumfert K.
- meete. j. weed.** Glastum K.
- meete. j. korf.** Crena K.
- mey] Den mey planten.** Planter le may. Frondem festam figere P.
- meyen.** Vernare T.
- meyken.** lovan. brux. j. **tuyken.** Sertum K.
- meyssen. j. meydsen.** Puella et Ancilla K.
- meltere van den vische.** Lactis V. **melcker, melckerlinck,** milte van den visch. Lactes cet. K.
- meluwe, milwe.** Acarus. **meluwen.** Ab acaris, tineis sive teredine exedi K.
- menghel** brab. j. **pinte.** Hemina. holl. et sicamb. Heminae duae K.
- merie.** Jument M. **merie, merrie.** Equa K.
- meter. j. pete.** Mater lustrica K.
- mette, metteken.** Capra, capella et Mulier ignava K.
- micke.** Furca K.
- micke. j. wittbroot T. micke.** Hemiarthium, panis triticeus minor, arthidium, parvus panis K.
- micken.** Viser M. **micken met de ooghen.** Collimare cet. K.
- midlente.** Ver medium, adultum K.

midsumer. Solstitium aestivale T.

Media aestas cet. K.

midwinter. Solstitium hyemale T.

Bruma, media hyems cet. K.

miere. Formica GIB. GIT. K.

mieselen. Rorare tenui pluvia P.

mieselen. fris. holl. j. **misten.** Nebulam exhalare, rorare tenuem pluviam K.

migghel. Lolium GIB.

milde. Largifluus G.

milker of roghel. Lactes G. melcker,

melckerlinck, milte van den visch.

Lactes, lacteum intestinum cet. K.

minckijser, een dryspitsich ijser,

dwelck men den vianden voor spreyt om dat sy en haer peerden daer in tredende haer quetsen souden. Chaussetrape M. **minckijser.** Murex, tribulus, asteriscus aculeatus: machinulae ferreae tetragonae aculeis exstantibus, quae ut inimici pedes laedant, sparguntur K.

mis-greyden, misgreyten. fland. Displacere K.

mis-saecken. j. loechenen. Negare K.

mis-treost. Desperatio K.

mispeltere. Esculus V. **mispeler,**

mispeltere. Mespilus K.

missanck, missinck. Aurichalcum, electrum T.

mist, miest. Nebula et Tenuis pluvia; substillum; nebulae, caligines K.

mijte. Meta, strues in altum, in conum subducta K.

mijten oft meluwen. Acarus, midas P.

modden, moddelen. Terram sive lutum movere, fodicare, scrutari, perscrutari K.

meedersieck. Qui appetite la mere, qui ne se peult partir de sa mere P.

moeldie. Huche, may, ange M. **moe-
lie, moelde, backtreggh.** Mactra,
alveus pistorius K.

- meelievrijer.** Parasitus, offarum sec-
tator K.
- meeninghen.** Donner les derniers sa-
craments cet. P.
- moesel, sackpijpe.** Tibia utricula-
ris K.
- moetsen, mutsen.** Mutilare, trun-
care K.
- moëfe, mufte.** Mucor K.
- moëhe.** Potentia et Appetentia, ap-
petitus K.
- moy.** Comptus, ornatus, elegans K.
- moyaert.** Bragard M.
- moye.** Amita. i. soror patris V. **moe-
de.** j. **moeye.** Matertera, amita K.
- mel.** Talpa G. K.
- mol-worm, moltworm.** j. **gere** T.
- meldewerp.** Talpa GIB.
- melster, melter.** Pretium molarium
cet. et Emolumentum K.
- menken of mommelen.** Mutire, mur-
murare ad modum mutorum G.
- moncken, monckelen.** j. **mempelen.**
Mussitare, mutire, susurrare K.
- moon.** Daemon, genius K.
- moenckenpeck.** Piceus daemon, ca-
codaemon niger, Dis ater K.
- moerman.** Aethiops, vir aethiops K.
- mosch of mos, mies.** Muscus, bryon P.
- mose.** Lavatrina, aquarium, aquario-
lum; coquinae fusorium; locus ubi
vasa escaria eluuntur K.
- mosejancken.** Ad limen amicae gan-
nire, misere amare cet. K.
- mosiërgat.** Boeta V. **mosegat.** La-
vatrinae foramen K.
- mosschelen.** Screare, excreare, eii-
cere pinguem et densam salivam K.
- mot.** Lupanar, prostibulum K.
- moudewerp.** Talpa GIB.
- mouter.** Mollis, mitis, maturus, ma-
ceratus K.
- mudeke.** Pomarium, locus ubi poma
reservantur V. **muyck, muydick.**

Locus ubi poma asservantur, pomarium **K.**

muyck. Mollis, lenis, mitis **K.**

muycke. j. lot **T.**

muysteren. fland. Perscrutari, inquirere, indagare **K.**

mul, stubbe, stoff. Pulvis cet. **T.**

mul. fland. j. ghemul. Pulvis **K.**

mumplen. Rumari **T.**

munster. Monasterium, ecclesia **G.**

musche. Passer **GIB. GIT. G. musch.**
j. luninck **T.**

mutsaert. Fagot **M. mutsaert, rijs, schansen oft tacken.** Fascis ligni, fascis virgultorum, fascis cocularius **P.**

mutse. Caecus amor cet. **de mutse hebben.** adag. Caeco amore ardere, misere amare cet. **K.**

mutte, soghe. j. cryme **T. motte.**
fris. j. sogh. Sus, scropha **K.**

muwen oft brullen ghelijck een koeje oft os. Meuler **M.**

N.

nachtbraecke. Lucubratio K.

nae-weese. Puer posthumus, proles posthuma K.

nagghen, tagghen, prekelen, terghen, creltzen, reitzen. Irritare cet. T.

naeyersse, naeystere. Sartrix, sarcinatrix. Flandri finiunt huiusmodi verba foemina per **igghe** ut **naeystrigghe. j. naeyersse, kemstrigghe. j. kemmersse, spinstrigghe. j. spinster, spinnersse** K.

nappen, tagghen, vetschen, nipschen, nydich spelen. Pungere cet. T.

nasch. j. dose T.

nast. Ustrina V.

nastelinc of bant. Liga G.

necker. Neptunus GIB. Ennosigeus dicitur Neptunus V. Daemon aquaticus, Neptunus, ennosigaens K.

nederhelligh. Proclivis K.

nederlandsche spraecke. Lingua Belgica, Teutonica, inferior Germanica K.

neere, nere, aere, ere. Area et Pavimentum et Taberna, officina, an-

terior pars domus Lovaniensibus dicitur **K.**

neernst, neerst. Sedulitas, studium **K.**

negghe. holl. fris. Mannus, equus pumilus **K.**

neggher. Terebrum **V.**

neyen ghelijck een peerdt. Hinnire, adhinnire **P.**

nes, nesch. Madidus **K.**

nevelkarre. q. d. Carrus tenebrosus.

De nevelkarre drijven, met de nevelkarre ende int doncker vertrecken ende ruymen. Cedere foro **K.**

netteboeve, lodder. j. boeve T. netboeve, netrabbaud. Nebulo, scurra, histrio, personatus, larvatus et Ganeo q. d. nebulo reticulatus sive reticulo tectus ne agnoscatur **K.**

neutelen. Frivola agere **K.**

nib, snab, snavel. Rostrum, rostellum **T.**

nieteldaghen, nieuw - tel - daghen.

Duodecim dies a natali Christi aut etiam a calendis Ianuarii numerandi, e quibus vulgus hominum constitutionem sive dispositionem duodecim mensium caelique statum anni incipientis divinare et praesagire solet q. d. novi dies numerales. Frisiis **merckeldaghen** dicuntur **K.**

nieten, neeten. holl. Uxoribus ac nymphis munuscula mittere, ut solent in Hollandia viri ac proci die **D. Agneti virgini sacro K.**

nighel. j. dolc V.

ninnen als die kinder drincken. Bibere, sugere, potare **T.**

nistelaer. Musard **M.**

nistelen, ghapen, futselen, draelen. Muser **M.**

nijschen. j. nappen T.

nobisse. Daemon nanus, cacodaemon **K.**

- necken of suchten.** Singultire G.
nol, reuwkappruyn. Humerale, cucullus humeralis, cucullus lugubris cet. K.
nenne, top. Turbo, turben, trochus K.
noosen. fland. Nocere K.
neetstern. Cometa T.
noppe of vlo op den deeck. Lanugo T. Tumentum, illud quod in filo vel in tela tumet nec subtilitatem habet V. **nep G. noppe.** Villus, floccus, tomentum K.
neppen. Tomenta demere, detrahere K.
nepper. Attaminator G.
nerren, twisten. j. hamplen T.
neteler. j. netboom. Nux K.
nuesch, noesch. Obliquus K.
nuggher, nuggherigh. Agilis, acer, alacer, impiger K.
nutsel. fland. Victus, alimentum K.

O.

- ocsele. Acella (axilla) V.
- odovare. Ciconia GIB. GIT. oodber,
oodver, storck. Ciconia T.
- oeft, oft, ovet. j. fruyt. Poma, ar-
borei fructus K.
- oestal vel springhael, strael. Cata-
pulta V.
- oestal. Angarium V. vetus. sicamb.
j. hoofstal, noodstal. Statumen,
vulgo Angarium K.
- ogheschede. Cilum V.
- oye, ouwe. Ovis, ovis matrix, ovis
femina K.
- oyevaer, ondevaer, odevaer, ode-
baer. Ciconia K.
- oyst. j. ast, tack T. oest, ast, quast. holl.
sax. sicamb. Nodus arboris, centrum K.
- olfant. Elephas GIB.
- olle. j. ulle. Taurus K.
- olm, als olmich holt. Caries T.
- om-doece. Syndon V.
- om-leegh. Deorsum K.
- om-slaen de trommele. Sonitu tym-
pani promulgare cet. et Tympano
ad arma evocare K.
- om-welven. Camerare, concamerare
et Invertere, in contrarium vertere K.

on-bescheft. Incompositus, inconditus cet. et Improbus, impudens q. d.
onbeschaeft neque ascia neque dolabra politus **K.**

on-bestuer, haestich, rap, reo, buldrende, ryde, balstuerich, wuest. Importunus, frontosus, impetuosus cet. **T.** **onbestierigh.** Indomabilis, indomitus **K.**

on-gave, schuldich, mesdanich. Sons **V.**

on-gheve, ongants. Morbidus, male sanus; corruptus, insincerus **K.**

on-hebbelick. Indecens, ineptus, incompositus, immodestus; absurdus, importunus **K.**

on-schalck. Incallidus, non astutus, incautus **K.**

on-serfsaem. Incuriosus **V.**

on-voere. Gestus indecens **K.**

onder-linghe. Ad invicem **V.**

onder-polsen vel ondersoeken. Contactari **V.** **onderpolssen.** Contari **K.**

ont-biten. Prandere **V.** **ontbijten.** j. **inbijten.** Ientare **K.**

ont-draghen, schelen. Differre, discrepare, distare **T.**

ont-ghinnen vel teemsen. Attaminare, polluere, et dicitur etiam purgare farinam **V.** **ontghinnen.** Incidere, praecerpere, praeflorare, praelibare **K.**

ont-hicken. j. **beghinnen, beten-ghen** **T.**

ont-hoden. Decollare **V.**

ont-liken. Transformare **GlT.**

ont-lixen. Dissimilare, dissimulare **V.** **ontlijksemen.** Dissimilem facere, deformare **K.**

ont-leveren. Defrondare **V.** **ontlooveren.** Frondare, frondes amputare **K.**

ont-luiken, ontpluiken. Adaperire **V.**

ont-ploken. Explicitus, explicatus, apertus **K.**

ont-reinen. Polluere **GLT.**

ont-reken. Destrudere **K.**

ont-rieven. Incommodare, privare, orbare; commoditatem tollere, adimere, expoliare, denudare **K.**

ont-schutten. Subsidio venire, obsidione eximere **K.**

ont-segghen. Indicere bellum cet. **K.**

ont-springhen. Desopire **V.**

ont-staen. Exemptum sive immunem esse **K.**

ont-swimelen. Dormitare **V.**

ont-todderen. fland. Dissolvere et Evadere, effugere **K.**

ont-vreden. j. belghen T.

ont-vrijden, ontvrienden. Ambiendo sive procando praeripere amicam **K.**

oocken. j. vermeereren T.

oogst. Messis **K.**

oor. Soboles et Haeres. Flandri **hoor** dicunt **K.**

oorwante. Alapa, colaphus **K.**

oos-vat. Suffusorium **G.**

oosen. Haurire cet. et Effundere cet. **K.**

op-ruyden. j. opraden. Instituere, instigare **K.**

open, pachen. j. cussen T.

orloghen. Bellare **GLB.**

orloy. Clepsedra, horologium **V.**

osene. Suggrunda, spacium inter tectum et parietem vel spacium sub ipsa grunda **V.**

osene vel osendrup vel osenloop. Stiricidium **V.**

osienloop vel ostendrup. Grundatorium **V.** **oosdrup, hoosdrup, huysdrup.** Suggrundae cet. **K.**

ossenmaent. October **T.**

oubolligh, anbelligh. Absonus, non recte sonans, absurdus, ineptus et Absurdus, absurda loquens, absona effutiens, fatuus **K.**

oubellich. Facetieux. Facetus **P.**

ouw. Agna GIB. ouwe. Ovis femella T. ouwe. j. eye. Ovis K. everlander. Alemand M.

P.

paddebloed. Deplumis, implumis, depilis, nudus instar bufonis: glaber, investis K.

paelinck. Anguilla decumana, anguilla procerior K.

paenhuus. Camba GIT. panhuus. Braxatorium V. panhuys, paenhuys. vetus. j. brouhuys. vulgo Braxatorium, camma K.

paghe, pert. j. henxt T.

palster. Scipio et Dolon, baculus intra quem latet pugio K.

pand, net. Plaga cet. K.

pand, ploye van den rock. Lacinia K.

panglen, cuyden. j. buytten. Cambire T.

panner oft korf. Un pannier. Cista, panarium, canistrum P.

panter, palmmaete. Ferula K.

parsevant. Perficialis, fecialis, festialis T.

passer. Amussis G. Circinus cet. K.

pate. Pecten musicus K.

- peen, pooten, gheel wortelen.** *Pastinaca sativa*, *staphilinus luteus* P.
- pee, pete.** *Siser*, *staphilinus*, *radix edulis* K.
- peersch.** *Caerulus*, *caeruleus* cet. K.
- pegghe. j. beitel** T.
- pegghe, prop. j. dobbe** T.
- pegghen.** *Cavillare* T.
- pegsken. j. kodken** T.
- peyl. fland. j. taecke.** *Pensum* K.
- pele, schappele. j. crantz** T.
- pele of rinck op den hoofde daer men**
wat op dreghet. *Cesticillus* T.
- pelle, barekleed.** *Umbella* K.
- pollen.** *Purpura* GIB.
- pemelen.** *Perparce dare* K.
- pensen, tripen. j. ingheweyde** T.
- pensen.** *Omasa*, *omasum concisum*
vel *intestina* P.
- pent vel made.** *Termus* V.
- pepel.** *Papilio* K.
- pereler, pereboom.** *Pirus* P.
- perre. fland. j. hielebille.** *Puerorum lus*, quo nates in altum tollunt, capiti insistentes K.
- perseme. Foenus V. perssem.** *Usura* K.
- pesser.** *Amussis* V.
- peuselen.** *Espluchotter*. *Contrectare*, *contrectulare* P. *Contrectare*, *attrectare* et *Perscrutari* et *Evellere* *pulpam* et *Ligurire*, *suaviora edulia* *carpere* et *libare* et *Mobilitare*, *motare*, *motitare digitos* et *Fodicare* et *Carpere* K.
- picken.** *Metere*, *succidere segetem* cet. K.
- pier, pierworm.** *Lumbricus* cet. K.
- pyr.** *Lumbricus*, *lumbriculus* T.
- piffelere.** *Sodomita* GIB. **piflere** GIB.
- pimpel.** *lovan. j. pepel* K.
- pipele.** *Papilio* V.
- plack oft panter.** *Paulmée*, *ferule* M.
- placke, plecke, vleecke, darp.** *Municipium*, *pagus*, *vicus* K.

pladerbeem. Platanus P.

pladeren, callen, onnutlick sladeren, snacken, clappen, sleffen, slaffen, snoteren, snappen. Fabulari, garrulare cet. T.

plagghe. Segestre, stratum, instratum, stragulum K.

plagghen. Vestes attritae, cincinnus T. **plagghe, plaggherije.** Panniculi, pannicularia, panni triti, res viles et tritae; linteum tritum K.

planten, inten, griffen. Planter, enter, greffer M.

plas of een cuil. Lacuna G. **plas, plasch.** Palus, lacuna; fossa in qua stat aqua K.

plattyn, tryp. j. holsch T. plattijn. Calo, baxea, calceus ligneus, calopodium K.

pleyte. Stlata, navis larga et plana K.

ploncken. Vagari, divagari, palari, errare K.

plenghen. j. menghen T.

ploesche. fand. j. pelle. Siliqua K.

ploten. fand. Membranam sive corium exuere, remittere cutim sua sponte, relinquere corticem K.

plugghe. Res vilis et nullius valoris et Columba aut alia avis vilis cet. et Homo incompotus, rudis, impolitus K.

plugghe. Impages, clavus ligneus, cuneolus cet. K.

pluysen. Polire, comere, ornare, mundare cet. K.

plnysteren. Scrutari, perscrutari K.

pockhout. Ebenus cet. K.

poelen, polen. fand. Exeavare, suffodere, forare K.

poesen, kussen. Basiare, osculari P.

poesele. Puella, pusa K.

poyen. Potare K.

poke, kulekt. Culcita K.

- pekerye.** j. verbaghing. Iactancia
cet. T.
- polder, hoendorpolder.** Gallinarium,
pertica gallinaria K.
- pompernoel of paddestoel.** Boletus G.
- poeghen.** fland. holl. Niti, tentare,
aggredi, moliri, contendere, conari,
adlaborare K.
- poete, pote.** Surculus K.
- pooten.** j. peen P.
- popelen.** Murmur edere, murmurare
cet. K.
- porren.** j. reitzen T. j. bedroeven T.
porren. Movere, tendere et Moliri,
niti, conari, conferre vires et Urgere,
cogere, compellere K.
- potscheel, potdecksel** P.
- prachen, pracheren.** Parcere sumptui, parce vivere K.
- pranghen, wranghen, ranghen, wrasselen, rasselen, worstlen, ringhen.**
Luctari cet. T. **pranghen.** Urgere,
premere cet. et Retinere, retentare K.
- prasen.** Murmurare, murmillare, mutire K.
- prat.** Fastosus, feroculus, arrogans, audaculus K.
- pratten, pruylen.** Musitare, drensere cet. T.
- pric.** Cirtis, quidam piscis G.
- pride, cerne.** Cadaver V. **prije.** Cadaver, tetrum cadaver K.
- prieel.** Viridarium V. Amoenium. i. locus pulcher valde G. Stibadium torus, scena, umbraculum, frondea casa K.
- priking of lost.** Pompa est laus vel gloria post victoriam G. **prijcken.** holl. j. **proncken.** Dare se spectandum K.
- prellen.** Fremere. **prellinghe.** Fremor G.

prendselsinghe, prendelinghe. Res minutae nulliusque pretii in thesaurum reconditae et Scruta, -orum, frivola K.

prep, pegghe. j. debbe T.

pressen. Pullulare, expullulare K.

pressen. Bullire, ebullire, bulliendo bombum edere K.

pretelen. j. crenen T.

pretelen, preutelen. Murmurare, musitare, murmillare; bullire cum murmure sive bombo K.

pruylen. j. pratten T. pruylen, muylen. Mutire, musitare K.

pruyschen. Singultire, singultus emitte re K.

pugghen, jenghvorekskon. j. cedken T.

puye] aflesen ter puyen. Denuntiare sive promulgare publice K.

puylen. Tuberare, extuberare, protuberare, inflari, turgere, pullulare et Prominere, eminere K.

puyre, verdorven meyster. Ignavus T.

puyster, cappeneeghel. j. blaesbalch T.

puyt, versch. Rana P.

puppineck. Pomme cappendu M.

putwindel, puthout, sinxene. Tolinum T.

Q.

quackele. Ortigometra **GLB.** Coturnix, o. **GLT.** quackel of pertrijls **G.**
quackel. Coturnix, ortyx, vulgo quales **K.**

qwackelye, vysevasse, struntsaghe.
 Floccificium, frascilegium **T.**

quacken, quackelen. Dissipare, profundere, prodigere tanquam rem superfluam et frivolum **K.**

quaede meester. Iovan. Febris **K.**

qualster. j. haveressche. Fraxinus silvestris **K.**

quant. Scitus homo **K.**

quec vel vee. Armentum **V.**

quedelen, gadelen, clappen. Garrere **V.** **qwedelen.** Modulari **T.**

quene. Anus **GLB.** **qwene,** eyn alt wyf. Vetula, anus **T.** **quene.** Mulier vana, garrula, loquax, improba, procax et Meretrix **K.** **queenken.** Anicula **V.**

quepere. Pyrum cydonium **P.**

querdel. Coriolum **G.** Segmen corii et Ligamentum calcei rude cet. **K.**

querne vel mole. Mola **GLB.** **querne.** Un moulin à bras. Moletrina **P.**

queselen. Tractare nugas serio **K.**

quespel. Tyrnus, generaliter dicitur
omnium olerum vel herbarum medius
frutex V.

quespel. Aspersorium GIB.

quetteren. Garrere, inepte loqui, stre-
pere, obstrepere, argutari K.

quick. Vivus, vividus et Levis, ala-
cer K.

qwick. j. have T.

qwick, sprinck. Fons cet. T.

quick. fland. Spiritus et Spectrum K.

quic-stert. Motula G. **quicksteert.**

Motacilla, cauda tremula cet. K.

quicken, quecken, queecken. Nu-
trire, alere, educare K.

quicken. Vibrare, librare, trutinare,
pondus manibus examinare; agitare,
movere, mobilitare K.

quijlen, quielen. j. seeveren. Spu-
tare, salivare K.

quincken. Micare, motitare; dubio et
tremulo motu ferri K.

quispel. Aspersorium GIB. V. G.

quispel vel isepe. Ysopus V.

quistgheld. Prodigus aeris et Pecu-
niae profusae K.

quistgoed. Prodigus cet. et Res pro-
fusa cet. K.

R.

raechtere. Raperium dicitur locus ubi rapae crescunt **V.**

raffen, crochen als die raven. Crocitare **T.**

rake] op rake. j. op rame **T.**

rakelstock, coolcrabber. Fourgon **M.**
raeckelstock. j. gloete. Rutabulum **K.**

rallen, onnutlick callen. j. pladeren **T.** rallen. Blaterare, garrire **P.**

rame] op rame. j. op rake, op aventure, wanschichtlick **T.**

ramen. j. drepen **T.** raemen. Deliberare, perpendere, mente supputare et Consilia conferre, statuere, constituere, concludere, perficere **K.**

rammelen. Tumultuari, perstrepere, crepitare, murmurare **K.**

ranck, magher. j. dorre **T.** ran, ranck, rene. Exilis, tenuis, gracilis, gracilentus, iunceus, praetenuis corpore **K.**

rancke, rencke. Flexus, flexio, sinuosus reflexus et Flexus viarum, anfractus **K.**

randen, randten. fland. Delirare, ineptire, nugari, insanire **K.**

- rap, re, weest.** j. onbestuer T. rap.
Rapidus, agilis, citus, celer K.
- rappe.** Scabies K.
- rappen, kerren** als ein dore. j. kerren T.
- rappen, ruyschen.** Insolere, inole-scere, turbulentare T.
- raselen, akallen** T. raselen. Somniare ineptias, furias K.
- rate.** Favus V.
- rec.** Pertica GIT. **recke.** Pertica, vallus, longurius K.
- rede hebben.** Febricitare GIT.
- redebrekinghe.** Dissologia T.
- reefsch. j. clepsch** T.
- reel, rael.** Tenuis, exilis, gracilis et Strigosus, exhaustus K.
- reensteen oft redensteen.** Lapis terminalis P.
- reuwew.** Cadavera curare; pollincere et Curare peste infectos K.
- regheneet, gheboer.** Conterminus V.
reengheneet. Vicinus, confinis sive affinis in agris cet. K.
- reynwt.** Tont vuide, n'ayant plus rien. Vacuus, divitiis exhaustus P.
Sinte Reynwt varen. adag. Aller au safran. Praecipitem abire, cedere bonis P.
- reysich, lanck van lyve.** Procerus T.
reysigh, resigh. sax. sicamb. holl. zel. Procerus, longus K.
- rekel.** Homo avarus, euclio K.
- rekelinc.** Orena, nomen piscis G.
- rel.** fand. Strepitus et Garrulitas K.
- renne, voghelrenne.** fand. Cavea K.
- reppen j. climmen** T.
- reren, belken als koe, kalver, ossen.**
 Mugire, boare T. **reeren.** Boare, mugire et Clamare instar cervi cervam appetentis K.
- resch.** Gleba, cespes GIB. **resch,** clot erde metten garse. Cespes V.
 Gleba G. **resch vel torf.** Cespes V.

- Cespes est terra cum herbis avulsa
teut. **torf** of **resche** G. **resch.** j.
rusch. Gleba K.
- reuselen.** Susurrare P.
- reven.** Quaxare V.
- rexenen.** Screare V.
- richel.** j. **rijchel**, **rieghe.** Repagulum K.
- ryde**, **woest.** j. **rap** T.
- ridelaken.** Sambuca Glt.
- rieck.** Furca, tridens K.
- ryelen** oft **ryeren.** Horrere, intremere P.
- rieme.** Remus Glt.
- riemen**, **royen.** Remigare V.
- rijeren.** j. **rijderen.** Tremere K.
- ries.** Stultus, temerarius Glt.
- riesheit.** Stultitia Glt.
- rijf.** Largus, copiosus, abundans K.
- rijghen.** Fasciare, fascia aut ligamine nectere per ordinem, ordine nectere et ligare K.
- ringkelroyen**, **rinckelroden.** Circumcursare et personare concussis nolis, crotalis, crembalis aut anulis; discurrere, saltare cum crotalis; dicitur et **klinckringhen** K.
- rijm.** Bruma Glt. V. G. **rijm** vel **hijzel.** Pruina V. **rijm.** Pruina cet. K.
- rimpe**, **rimpel.** j. **rompel.** Ruga K.
- rincxken** oft **kekelinck.** Chable M.
- rijnsch.** Subacidus, acidulus K.
- rinsen.** Screare, excreare T.
- rinsen.** j. **hemmen** P.
- risch.** j. **rusch.** Cespes K.
- rijsen**, **afvallen.** Cadere, decidere T.
- rijsen**, **afrijsen.** Labi cet. K.
- rijsen**, **verrijsen**, **opstaen.** Surgere, resurgere T. **rijsen**, **oprijsen.** Surgere cet. K.
- roehlen**, **roepen.** j. **cryten** T. **rochelen**, **ruchelen.** Rauca voce tussire cet. K.

rechten. j. cheercloet T.

rocken iet quaets. Moliri aliquid mali cet. **K.**

reden. Novare **GlT.** **reden. j. wtreden, roeden** Extirpare, eradicare **K.**

roeck, roeckvoghel. Cornix furva, frugivora, frugilega, spermologus **K.**

reecken. j. achten T. reecken, rechten, ruchten. Curare, attendere, perpendere, considerare, aestimare **K.**

roepsen. Eructare **GlB.**

roerdomp. Onocrotalus **K.**

reetaert, marckolf. Un gay **M.** **reetaerd.** Pica glandaria: pica varia, picae garrulae genus, graculus quibusdam dicitur **K.**

roffiole vel pasteide, vleeschtarte. Artocrea **V.** **roffioele.** Artocreas **K.**

roghel of cult van een harinc. Poligranum **G.**

roke vel vels. Abrupta **GlB.**

rollen. Aurigare, currum regere: vecturam facere **K.**

rollen oft ghecken. Railler, mocquer. Iocari, cavillari, ridere, ludificari **P.**

roe-roede. Preuost de mareschaulx **M.**

roede reede. Quaesitor, quaestor, latrunculator, praetor rerum capitalium, iudex rerum criminalium, qui rubram virgam gerere solet et sanguineam cruentamque poenam minatur. **Langhe reede.** antwerp. Stator primarius: longam virgam gerens. **Korte reede.** Apparitor publicus, viator, stator, rhabduchus: brevior virgam gerens **K.**

reosdrommel. Onocrotulus **T.** **roedrommel.** Anacrotulus **V.**

rooster of een hort. Cratis **G.** **rooster.** Cratis ferrea, craticula **K.**

repsenen. Ructare **V.** **rupsen, gropsen, rupsemen.** Ructare, eructare **K.**

rozel. Axungia **G.** **rozel, reusel. j. russel, lise.** Aruina **K.**

- reselmaent.** October V.
- rouwer oft volder.** Lainier M.
- rucersen vel joken.** Inclunitari i. e. convicium pati V,
- ruet vel smeer** van verkene. Sepum V. **ruet.** Suif M. Sevum, sebum, sepum K.
- rueven. j. himmelen, wulven.** Testudinare, arcuare, lacunare T.
- rufele vel houweel.** Ligo V.
- ruychte.** Tesqua: difficilia et inculta loca; locus hispidus spinis, herbis aut fruticibus K.
- ruyn, pert sonder kullen. j. gelubt pert T. ruyn.** Cantherius, equus castratus, spado K.
- ruyschpijpe, sackpijpe.** Tibia utricularis K.
- ruytinck.** Lamina gladii K.
- ruytinc** als dick melck. Laict espez comme caillé M. **ruytinck. j. opruytel, klobbersaen K.**
- ruyven.** Calvescere, calvefferi K.
- runtse, creke vel ploye.** Ruga V.
- rupse.** Chenille, honine M. **rupse, rupsene, ruepsene.** Millepeda cet. K.
- rustier. j. ghebuer, kerl, dorpman T. rustier of keerle.** Rusticus G.
- ruterbleeme.** Cacomille V.
- ruwaert. j. voorstender T. rouwaerd, roewaerd, rewaerd.** vetus fland. Dioeceres, gubernator provinciae, praefectus, legatus cet. K.

S.

sa sa. Cito, age, vox ad celeritatem hortantis **K.**

saechmeel, caf, draf of veechsel, quaet sloesteren of bolster. Quisquilliae **G.** **saeghmeel.** Serrago, scobs, lanugo, limatura **K.**

saechtlevén. Vita voluptaria et Epicureus **K.**

saedmaend, saeymaend. October **K.**

saen. Subito **GLT.** **saen.** Statim, mox, cito, actutum, repente **K.**

saghe. Fabula **V. G.** **saeghe, saeghmaere.** Fabula, narratio, acroama, apologus **K.**

sagheseeghere. Fabularius **V. G.**

salde, wunne T.

sam, vucht. j. clam T.

sane. Crema **GLB.** **sane. j. room.** Crema **G.** **saen, saene.** Flos lactis cet. **K.**

sassem. Petulant, insulent, ou petilant **M.** **sassem, sassaem, satsaem.** Lascivus, petulans, protervus **K.**

schab, eyn besubt onreyn wijff T.

schabaf. Quisquilliae, purgamenta, sordes, ramenta **K.**

schachen. Cachinnari **K.**

- schadde.** Cespes, gleba **K.**
- schaeckel.** Anulus catenae, ansa vel ansula catenae, hamus **K.**
- schaeckel, schildeken.** Cetra **K.**
- schaecken.** Rapere **K.**
- schaef.** Dolabrum **G.** **schave.** Dolabra, dolabella, ascia cet. **K.**
- schaerbosch.** Silva rasilis: silva quae prorsus succiditur atque abraditur **K.**
- schaerluyn.** Homo incompositus et ignavus et Scurra, nebulo, vappa **K.**
- schaerpost, stutte.** Pila, sustentaculum cet. **T.**
- schaers, scherp.** Asper **K.**
- schakere** vel **dief.** Latro **Glt.**
- schalc.** Nequam **Glt. T.**
- schamel.** Pudens **G.** Pudens, pudicus, pudibundus, verecundus et Pauper verecundus, inops verecunde et demisse se gerens et Miser **K.**
- schaminckel, eepkat. j. aff T.**
- schampelen.** Cespitare, exorbitare, labi **K.**
- schampen, afschampen.** Fallere **T.**
- schampen, spotten. j. affen T. schampen, schimpen.** Perstringere, convitiari cet. **K.**
- schampen.** Abire, evadere, labi, delabi, elabi, fugere, deflectere, vulgo scampare et scappare **K.**
- schamper.** Iniuriens, brocard **M.** Contumeliosus, petulans, procax, scurrilis **K.**
- schape, spinde. j. east T. schap.** Promptuarium, armarium, vas, theca **K.**
- schapraede, schapreede.** Promptuarium, armarium, repositorium **K.**
- schapreel.** Promus. i. cellarium **G.**
- schare, oever. j. beert by den water T.**
- scharff.** Testa, testula **T.**

- schateren.** Railler, se gaudir **M.** Cachinnare **G.** **schotteren.** Cachinnari, immoderate ridere **K.**
- schaverdijnen, schuyverdijnen, schrickscheenen.** Calopodia ferrata, quibus nostrates mira celeritate atque dexteritate labuntur per adstrictas glacie aquas **K.**
- schavuyt.** Nebulo, tenebrio, furcifer **K.**
- scheelharen.** Paupieres des yeux **M.**
- scheeme, j. schade.** Umbra **T.**
- scheene, kaesscheene.** Forma casearia **K.**
- scheenhoet oft schinheet.** Chapeau contre le soleil. Causia **P.**
- scheeren, vetus. j. schertsen.** Ludere, illudere, nugari **K.**
- scheers, Rallum V. scheers, schaers, scheermes.** Novacula, culter rasiarius **K.**
- scheeven, fland. j. schimpen.** Cavillari **K.**
- schefferlick, onderwindelick. j. deenlick T.**
- schoeysser.** Latomus, lapicida cet. **K.**
- schoke, j. jacke T.**
- shekere.** Latro **V.** **scheere GIB.**
- schelf, hilde.** Foenile cet. **K.**
- schelffer.** Squama, Assula et Frustulum **K.**
- schelle.** Squama **GIB.**
- schelpe.** Putamen, testa, concha **K.**
- schemertijt.** Crepusculum **V. K.**
- scherbier of tyseyn.** Tisana vel tisani **G.** **scherbeer, j. schenckbeer T.**
- scherden.** Deputare **GIB.** Destinare **GIB.** **scheeren, scheren.** Parare, praeparare, ordinare, formare, fingere, agere, gerere **K.** vetus. Deputare, existimare **K.**
- schurf.** Testa **V.** **schurf, scherve.** Testa, frustum testulae cet. **K.**

schetteren. Stridere, crepare cet. et
Garrire, effundere vocem **K.**

scheunke, een stuk hoers. Scortum,
meretrix **P.**

schier, schierken houts. fland. Pars
aut particula ligni abscissa **K.**

schier oft merghen. Hodie aut cras,
nunc aut post **K.**

schierewiere. fland. Permiste, spar-
sim **K.**

schifelen, vallen, schrankelen. Di-
labi **V.**

schiften, schiffen. Densari in buty-
rum et Densari sive mutari in lac-
xyston **K.**

schikeren vel schachen. Cachinnari **V.**

schimpen. j. affen T.

schijnheid. Causia, petasus, umbella,
galerus solem et aëris iniuriam ar-
cens; umbraculum **K.**

schinkere vel naphoedere. Pincerna **K.**

schipstoten. Naufragus **GLT.**

schivelen. Labi **V.**

schocke of schonghel. Oscillum **G.**

schecke. fris. holl. j. **schitte.** Cespes
stercorarius cet. **K.**

schodelare, plateel vel schotele.
Discus **V.**

scheduvel, holaers. j. budde T.

schoeve. j. schoef. Amiculum **K.**

schof. Repagulum, obex, claustrum **K.**

schoft, etmael. Pastio diurna qua-
tuor vicibus **K.**

schom der boomen. Bryon, canities
arborum, muscus cet. **K.**

schommelen. Culinaria opera facere
cet. **K.**

schonghelen. Oscillare **G.** **schon-**
ghelen, schonckelen. holl. fris. j.

tenteren. Motitari **K.**

schoef. Garba **GIB. GLT. schoef,**

schoeve. Merges, fascis segetum,
manipulus spicarum **K.**

schoel oft pael, daer men broot mede in den oven schiedt. Fourgon, pattrouille **N.**

schoon of rein. Purus **G.** **schoon** maken, reynighen, suveren. Purgare cet. **T.**

schoer-steen. Caminus **G.**

schoere. Fulcimen, fulcimentum cet. **K.**

scheren. Lacerare **GIB. V. G.** **scheren.** j. breken, toplucken **T.** **scheren** of **schroden.** Laniare **G.**

schorre, schoore, schere. Alluvies, alluvio et Acta, ripa **K.**

schorre. Gleba, cespes **K.**

schessen, werschappen. Convivari, epulari **T.** **schossen, schressen.** fland. j. brassen. Epulari **K.**

schouden. Excaturizare **V.**

schouwe, schouw. Specula, pharus et Turris **K.**

schoven oft den asem verhalen. Quiescere et respirare **P.**

schrabbe. Vibex, cicatrix, vulnus cet. **K.**

schrae. j. dorre **T.**

schraepel. Macer, pertenuis **K.**

schram, stalbroeder. Birrus **T.**

schrand oft ampre. Subacidus **P.**

schrenck oft ijseren bout om veynstereen ende doren te sluyten. Clathrum **P.**

schrepel, dun, magher. Macer cet. **T.** **schrepel.** Macilentus, strigosus **K.**

schreve. Linea, norma et Terminus **K.**

schrieken. Dissilire, absilire, subsilire, prosilire et Gradi, transgredi, praetergredi et Tremere, pavere, examinari et Examinare **K.**

schricschoen. Petasus **G.** **schrick-schoenen.** fland. j. schaverdijnen **K.**

schrobben, crouwen, crotsen. Scabere **V.** **schrobben.** Gratter, froter. Fricare, scabere **P.** **schrob-**

- ben.** Scalpere cet. et Corradere, acervare **K.**
- schrobber. j. reeuwer.** Vespillo, pol-
linctor **K.**
- schroder, snyder.** Sartor **T.**
- schroden, schroyen.** Mutilare cet. **K.**
- schroyen oft schreten.** Amputare,
truncare, mutilare, putare, resecare,
aliquid circumcidere, rescindere **P.**
- schronen, verspaken.** Arere, are-
scere cet. **T.**
- schroom.** Horror **K.**
- schrossen.** Convivari **K.**
- schubben, schrubben. j. keren T.**
- schube. j. jacke T.**
- schudde.** Homo vilis, ignavus, vappa;
nebulo, scurra et Mendicus et Fur-
cifer, dignus furca sive patibulo **K.**
- schuddebollen.** Iactare caput cet. **K.**
- schuyveren, schuyderen. j. beven.**
Tremere cet. **T.** **schuyveren, scho-
deren van kalthheit.** Frigutire **T.**
- schuken.** Priapulus **V.**
- schumer, ledderbeeve.** Histrio. i.
leccator **G.** **schuymmer.** Parasitus
cet. Quadruplator, delator, sycop-
hanta **K.**
- schunnen. j. hissen T.**
- schuppe.** Pala, ligo, rutrum **K.**
- schurpen.** Exenterare **GLT.** **scher-
pen.** Secare, prosectare, scindere,
findere; stringere **K.**
- seerste.** Maxime, vehementissime **K.**
- segghe.** fland. Gramen palustre ma-
ius **K.**
- seghen, vischers nett.** Sagena **T.**
- segsman.** Arbitrator, disceptator **K.**
- seye. j. draf P.**
- seyssen, swade, leen, sende.** Falx
foenaria **P.**
- selfende, selfegghe, selfkant.** Ora
panni vel telae, extremitates panni
aut lintei **K.**
- selfschot.** Baliasta **GLB. V.**

- selfschottre.** Balistarius GIB.
selle, sellemasend, sulle. vetus. holl.
 Februarius K.
sende, seyne. fris. holl. Falx messoria maior K.
senewel. j. ront T.
senghelen, singhelen. j. senghen.
 Ustulare K.
sentschepen. Senatus GIB.
seve vel temes. Cribrum GIT.
sichel, sickel. Falx, secula K.
sichte mit to meyen. Runco T. **sichte**
 oft **picke.** Secula, falx messoria
 vel frumentaria P.
syde, leghe. j. neder T.
sielbraecken. j. doodbraecken. Agere
 animam, sub agone iacere, vulgo
 agonizare K.
siere. Verteca G. **siere, sierken.**
 Acarus, teredo cet. K.
sieren, brouwen. Fastinare ut aves
 V. **circken** als een mussche. Titissare, minurire, pipilare K.
sif, sifte, seve. Cribrum, incerniculum K.
sijl. Aquagium G. **sijle, stille.** holl.
 fris. Incile, aquagium, cataracta K.
sille lands. j. loopen, hondert roeden.
 Quadrans iugeri K.
singhele. Liliun montanum K.
singroen. Potentilla T. **senegreen.**
 Bugula, prunella, solidago cet. K.
sixene. Ciconium dicitur lignum longum
 quo aquam quidam hauriunt V.
sixene vel puthaoc. Telo V. **sick-**
sene. j. wippe. Tollenon K.
slabbacken, slappacken. Labascere,
 languescere, deficere, laxari K.
slabbart. j. blaffart T. slabbaerd.
 Liguritor, lincter K.
slachmaend. November K.
sladde. Drapeau M.
sladde, sledde. Ambubaia, mulier
 ignava K.

- sladeren. slaffen. j. pladeren T.**
slaeck. Laxus, remissus K.
slaen de trompet. j. trompetten. Canere tuba K.
slaffen. j. pladeren T.
slapbaert. Lurco V.
slaven, slaveenen. Officia servilia facere, labores maximos subire instar servi aut mancipii, servire K.
slecke. Testudo GIT. T. **slecke, slacke.** Limax, cochlea, chelis, testudo K.
sleeuw. Tenuis, exilis, attenuatus K.
sleffen. j. pladeren T.
slegghe. Nebula, mador, tenuis pluvia, glacialis pluvia K.
sleggheren. Nebulam exhalare K.
slehaghe. Agacia V.
sleypen. j. swantzen T.
slenterlinghe. Quisquilliae GIT.
slet. j. slets K.
slets, slette, sletser. Linteum tritum, panniculus, peniculamentum, peniculum K.
slennen, slenen. Frondare, putare arborem cet. K.
slibberen. Labi, lapsare, prolabi K.
slicken, slickeren, slinden. Vorare cet. T. **slicken, slocken.** Vorare cet. K. **slickeren.** Sorbere, absorbere K.
slinc. Laevus GIB. **slincs, lufs G.**
slinck, linck. Sinister, laevus K.
slinder. Chelydrus, serpentis genus K.
slinghen, slingheren. Serpere K.
slinghere. Funda GIT. **slingher, schulle.** Funda, fundula, fundibula, amentum, sinda T.
slingheren. Testulam aut lamellam distringere super aquae aequor; lamella aquas quaterere K.
slingherslangher. Spira K.
slodde. Sordida et inculta mulier; ambubaia K.

sleef. Sordidatus, homo sordido sive horrido cultu cet. **K.**

sleepe. Clavus ferreus minor **K.**

sleester, sneester. Culleola, cortex viridis putamen nucis ambiens cet. **K.**

sleesteren, belsteren, sleenderlinghe. Quisquilliae **V.**

sleere, sloerken. Sordida ancilla, serva vilis, ignava **K.**

sleoven. Velare, tegere, operire, velare caput **K.**

slope. j. sluyphel. Latibulum **K.**

slorpen, suypen. Sorbere, sorbescere, sorbillare **T.** **slorpen, slorven.** Sorbillare, sorbere, ligurire **K.**

slotsche, slotze. j. solen T. slodse. holl. sicamb. j. **panteffel.** Crepida, sandalium **K.**

slotzen maken. Soleare **T.**

sloven, als de boomen sloven. Falce allevare arborem, interpretare, putare **P.**

sluyf. Boscas, avis ex anatum genere **K.**

sluymen, sluypen. Furtim, clanculum et recte prorepere, labi, elabi, dilabi **K.**

sluymen, sluymeren. Dormitare cet. et Leviter dormire **K.**

sluypen, snijcken, slijcken. j. mekellick gaen T.

sluns, slons. Laxus **K.**

smacken, smyten, werpen. Iectare, iacere, proicere **T.** **smacken.** Collidere, illidere, concutere, iactare, proicere, prosternere, quassare cum vi aut sonitu impingere, quatere **K.**

smackmuylen. Basiare, pangere, affigere osculum **K.**

smal. Exiguus, exilis, tenuis cet. **K.**

smalsaet. Cicer **GLB.** Legumen **K.**

smant, vet van der melck. j. rome T.

smeente. holl. Penelops, avis anate minor, insigne habens puniceo colore collum **K.**

smeer. fland. j. **teer.** Tenuis, exilis **K.**

smets, smetsch. Praedulcis, mulseus; insulsus et Nauseam provocans nimia dulcedine **K.**

smetsen, smetschen. Epulari, comesari, ligurire; indulgere genio **K.**

smick, swepe. j. **gheyssel** **T.**

smeel, soel, smul. Tepidus **K.** **smeel, swoel** oft **smul weder.** Aestuosum tempus, aër aestuosus, aestus **P.**

snab, snavel. j. **nib** **T.**

snack. Respiratio, respiratus, anhelitus et Singultus et Latratus **K.**

snacken, snateren, snappen. j. **pladeren** **T.**

snackerken. fland. j. **basserken, kefferken.** Hylactor **K.**

snappen, cakelen. Garrire, fabulare, multa loqui **G.**

snapper. Garrulus, blatero cet. **K.**

sneven, struycken. Cespitare, vacillare, nutare, titubare **T.** **sneven.** Deficere, deesse et frustari, errare, labi et Vacillare, cespitare, nutare et Dura sive adversa pati **K.**

snicke oft **schuyt.** Scapha, navigiolum **P.**

snippen, snipperen. Resecare, secare, incidere **K.**

snoeyen. Scindere, caedere **K.**

sneepen. Catillare, ligurire et Vorare poma **K.** Catillare, clam cupedias edere **P.**

snollen, snerren, snueren. j. **eten** **T.**

snevelen] Nutare. i. vacillare. **wankelen, snovelen, beven** **G.**

sebben, sebbelen. fland. Cespitare, titubare gressu **K.**

sockelen. j. **suckelen.** Cespitare **K.**

soel. Sandal **M.**

- soercoot.** Collobium, pallium virginalis usque ad talos diffusum et sine manicis V.
- soesen.** Leni dulcique aura spirare K.
- soet.** Fuligo GIB. V. soet, roet van de schoude. Fuligo K.
- sellebellen.** Praecipitare et Praecipitari K.
- somerlode.** Virgultum T.
- sempe.** Claudus, claudicans K.
- sen-dauwe.** Solis ros cet. herbae genus K.
- sony, trech. j. verckens back** T.
- sore. j. droeghen haerinck, rooden haerinck.** Halec fumatum cet. K.
- serket of onderroc.** Collobium, vestis virginalis sine manicis G. **sorcotte.** Palla, pallium muliebre, vestis muliebris superior K.
- setteren.** Infatuare GIB.
- spacieren, spelengaen, vergaen, verwanderen.** Vagari, spaciari cet. T.
- spack. j. dorre** T.
- spaecke, windboom.** Vectis K.
- spaeden, spaeyen.** Fodere, pastinare agrum, agrum fodere K.
- spalcke.** Regula, fascia, lamina et Ferula; lignea tabula levis, quae fractis ossibus continendis circumponitur K.
- spanbedde.** Beranula G.
- sparcke. fand. j. ghenstere.** Scintilla K.
- speeck.** Scurrilis, proeas, contumeliosus K.
- spelengaen. j. spacieren** T.
- spelte vel doet.** Ador V. spelte. Far, zea, ador, vulgo spelta K.
- spene, spenenvloed.** Haemorrhoides cet. K.
- sperlinck, musch. j. luninck** T.
- spertelen vel taperen.** Palpitare GIB.
- spertelen.** Agitare sive motare manus pedesque et Palpitare K.

spybeler. j. valsch bedeler, truant.

Alpharus T.

spie, spijs, spiecker. Clavus, clavus interiectus, assula inspicata, assula in acumen tenuata K.

spieken. Aqua recenti macerare P.

splier. Pulpa, caro musculosa cet. et Pulpamentum avis, carnes laterum cet. K.

splier-sack, weytsack, knapsack.

Besace, gibeciere, bissac M.

spyer. j. gras T.

splier, spiervoghel, spierswalcke, spierswaluwe. Apus cypselus: avicula ex genere hirundinum K.

spindse. Fascis cocularius, fasciculus minuti ligni, fasciculus cremiorum, cremium K.

spinnewiel, spinrat. Rhombus P.

spinte. Corbula, cophinus, vas vimineum; mensura frumenti aut avenae K.

spitten. Fodere, agrum pastinare, terram perfodere K.

splijtmijte. Homo sordidus, cumini sector q. d. sector mitae sive minutissimi oboli K.

splinter. Assula, schidium, aculeus ligneus K.

spoelwiel, trille. Un rouet à devider, devidoir, devideau. Rhombus textorius P. **spoelwiel.** Rhombus: machina qua trama glomeratur in circulum cet. K.

sporkille, sporkolmaent. Februarius V. **sporkelle, sporkelmaend.** Februarius K.

sprankel, vierspaen. Limatura G. **vijsprankel.** Calchita G. **sprencel, spranckel, sprancke.** fland. Scintilla, favilla K.

spriet. Agolus, baculus pastoris G.

spriet. Venabulum et Pedum, ago-

- lum, baculus pastoralis et Bidens et Cuspis K.
- sprinchane.** Locusta GIT. Attacus, Brucus V. **sprinckhaen.** Locusta K.
- sprinck, qwick.** j. born T. **sprinck, springh, springhende water.** Aqua saliens, fons saliens, fons vivus et Scaturigo, scatebra K.
- sprinckel.** j. coolsprunck, hoyspring. Locusta T.
- sprinckel.** j. druw, stappe. Decipula cet. T.
- springhen, qwicken.** j. qwellen T.
- sprockel.** Feburier M.
- sprockel.** Hista G. Cremium K.
- sproke.** Dictierum V.
- spruytgroeve.** Seminarium K.
- spuyse, spijs, sluyse.** Septum, cataracta, cataractae claustrum cet. K.
- staede.** Auxilium K.
- stael, staelken, monster.** Exemplum, specimen, exiguum quiddam mercis quod a venditore spectandum profertur K.
- stafswert.** Sica GIT. **stafswoord.** Sica, dolon K.
- stallicht, stalkeersse, dwaeslicht.** Ignis fatuus, ignis erraticus: ignis prope terras in aëre proxime permanens et haerens cet. K.
- stalpen met den voet.** Pede quatere, ungula ferire K.
- stande, eyn holten vat.** Biota T.
- stande.** Labrum, alveus statarius, orca, cadus K.
- stapeel.** fland. brug. Pluteus, appendix, tabula in qua sartor operas conficit K.
- stappans.** Protinus G. **stappens j. staphands K. staphands.** fland. holl. Statim, evestigio, confestim, sub manu K.
- stappe.** j. druw T.

steenken-beenken. Gemmae mangonizatae, interpolatae et Gemmarum mango, gemmarum interpolator; mango margaritarum, margaritarus K.

steenpoel, steenput. Latomia K.

steigher of leuve. Specular, specularis V.

steigher, steil, stick als die berghe sint. Acclivis, abruptuosus, precipiosus T.

stek-voghel, stickvoghel. Accipiter K.

steke. Aucupium, aucupatio K.

stekeldoren vel croselbusch. Rhamnus GIB. **stekeldeuren.** Rhamnus, paliurus K.

steken den horen. Buccinare, canere buccina, cornu K.

stel. Vetus, vetustus K.

stelckeren. fland. j. **stollen.** Concrecere, coire in densitatem K.

stelpen. Stagnare GIB. **stelpen, stulpen.** Sistere, stipare, obturare, obstruere, oculere, restringere, inhibere K.

stenen. Gemere cet. K.

sterrenschot. Bolis, lampas aëris: fax ignea quae in aëre nascitur, vulgo lancea ignita K.

stertel vel stertelken. Ligula V. **stertel, steertel.** Ligula, ligula adstrictoria K.

stevich, styff. j. strack T.

stick. j. steigher T.

stincke, hacht. j. kerckener T.

stippe. Offula panis P.

stippen. Intersepire K.

stobbe, stronek. Truncus, inferior pars trunci P.

stocken. j. blocken T.

stoejen. fris. holl. Lascivire K.

stoepe, stoepbancke. holl. sicamb. Exedra, sedile pro foribus, sedile vestibuli K.

- stokvier.** Incendarius **K.**
stolpe, hulle. j. doeckhulle **T.**
stolpen. holl. j. **stelpen, stoppen** **K.**
stonen. Anniti **V.**
stopper oft bedodder. Adoubeur **M.**
stouwen. fland. Incitare, instigare **K.**
stouwen. Agere, minare, ducere;
 propellere **K.**
straetmore. Eluvies, lutum platea-
 rum **K.**
strene gaerens. Metaxa **V.** **streme**
gaerens. j. strene, stringhe **K.**
strene vlass of henneps. Strena,
 strenula **T.**
strijcken. Legere, tendere, proficisci **K.**
stringhe gaerens. Spira filacea, or-
 bis filaceus: filorum congeries **K.**
strobbe. Frutex **K.**
stroyken werpen. fland. j. **halm**
schieten. Vendere fundos, patri-
 monia etc. **K.**
stront vel mest. Stercus **GLB.** **stront.**
 Merda **V.** Stercus, ventris onus,
 oletum, merda, homerda **K.**
strop. Laqueus cet. **K.**
strubbe, strobbe. Frutex **K.**
struyff, stuyr, stugghe cet. **Atrox,**
 ferox, pervicax cet. **T.**
struyve. Placenta, scribilita, laga-
 num **K.**
studer. Proletarius **V.** **studer, stuy-**
der. vetus. Proletarius **K.**
stugghe, wreet. j. struyff **T.**
stuycken. Quatere, incutere, impin-
 gere, quassare, concutere **K.**
stuycken. Ludere nucibus in scrobem
 coniectis **K.**
stuyten, pochen. Iactare, iactitare,
 crepare, ostentare, arrogare **K.**
stuytvos. Iactator dolosus, ostenta-
 tor vulpinus, logodaedalus, dicitur
 proprie de vulnerariis et pharmaco-
 poeis circumforaneis et id genus aliis
 iactatoribus subdolis **K.**

- subben, smetten. j. luncken T.**
suckelen. Cespitare, vacillare, offensa-
 sare, titubare, labascere et Vitam
 trahere et Errare **K.**
suf. Delirus **K.**
suycklen. j. crancken T.
suyns, villicht. j. by aventure T.
suyselen. Cespitare, titubare **K.**
sul, axe der timmerluyde. Ascia,
 asciola **T.**
sul-maend. vetus. Februarius K.
surkel. Acetosa, nomen herbae **G.**
suerckel, suerick. Oxalis cet. **K.**
surckeren als voghels. Garrire, can-
 tillare avium more **P.**
sussen. Cessare et Tacere et Sedare,
 tranquillare **K.**
suvel. Lacticinium **GLT.** **suvel. j.**
melcken T. suyvel. Lactarium,
 vulgo lacticinium **K.**
swadem, vuchticheit. Vapor cet. T.
swake. j. boghelick. Flexibilis cet.
T. swack, wack, taey. Lentus,
 quod facile flectitur, flexilis **K.**
swalem oft swalcke. Hirundo, che-
 lidon **P.**
swalpen. Fluctuare, affluere, iactari
 fluctibus; undare **K.**
swantzen. j. dantzen T.
sweem, sweemer, sweemerken. Ru-
 sticula minor, gallinago minor **K.**
swelckenhout. Sambucus aquatica K.
swelen het hoy. Versare foenum fur-
 cillis **K.**
swepe, smick. j. gheysel T.
swercken oft wolcken. Nubes P.
swercke. sax. fris. sic. fland. j.
wolcke. Nubes K.
swetten. Attingere limites agri **P.**
sweven. Volitare T.
swieren. Gyrare, in gyrum verti, cir-
 cumvolvi et Vagari et Vibrare **K.**
swijner, swijnder. Porculator, subul-
 cus, suarius **K.**

T.

taelman. Rhetor GIB. Orator et Advocatus, causidicus, patronus K.

taetelf, tetelf. Statua sartoria, stipēs vestiarius, cui sartor vestem recens sutam adaptat K.

tagghen, terghen. j. nagghen et nappen T. tagghen. Disceptare, vitiligare, altercari K.

taliart. j. baseler T.

talmasche. Larva GIB. GLT. K.

talmen, drammen. j. bolderen T.

talp. Culcita vilis et Incunabula, cunae K.

tamboere. Timpanista V.

tamper. Acer, acrimoniosus T.

tamsoeren. Timpanizare V.

tangher. Acer, acris, asper et Alacer, gnavus K.

tantelen, twisten. j. hamplen T.

tarden, smelcken. j. lunschen T.

tasten, smeken, taperen, spertelen.
Palpare V.

te-nieweten. Adnichilare GIB.

teem, hoyteem. Pertica foenaria K.

teems of seef. Colum G. teempst oft sift. Un crible M. tems, temst.
j. teems. Cribrum K. temesen.

- Cribrare **GLT.** teemsen of budelen.
 Attaminare **G.**
- teesen** oft **teppen.** Esplucher. Explicare, carpere vel legere, ut **wol teesen P.**
- teghenheyt.** Rebellion, rebellesse, contrarieté **M.**
- teyle.** Teile **M.** **teyle.** Testa, fictile, vas fictile, gabata figlina **K.**
- telch.** Ramus **GIB.** **telghe,** rijs **V.**
- tene,** wede. j. roedeken **T.** **tene,** wilghe. Salix **G.** **teen,** teene. Vimen **K.** **teen.** j. **bandroede.** Vitile, lentum vimen **K.**
- tennen.** Irritare **GLT.** **tenen,** teenen, **tanen.** fland. Irritare **K.**
- tepken van den vede.** Praepucium **V.**
- terghen.** Irritare **G. K.**
- terwe.** Triticum **K.** **teruwe.** Bled, froment **M.**
- teulen,** tuylen. Colere agrum et Laborare **K.**
- teve.** Canicula **GIB.** Canis fem. vulgo canina **K.**
- tewe an den voet.** Pedica **T.**
- teewe.** Homo vilis et servilis conditionis **K.**
- tyarent.** Antan **M.** **t'jaeren.** j. **jarens K.**
- tichte.** Crimen et Accusatio **K.**
- tiereteyn,** dierteyn. Vestis lino et lana confecta, pannus linolaneus cet. **K.**
- timmer van enen helm.** Crista **V.**
temmer G. **timmer** oft **timber.**
 Crista galeae cet. **K.**
- tinghel.** fland. j. **netel.** Urtica **K.**
- tinghetanghen.** Tintinnare **K.**
- tobben,** spelen. j. **boerden T.** **tobben.** j. **toppen.** Furere, tumultuare etc. **K.**
- tocken,** locken. j. **anhalen T.**
- todderen.** fland. j. **tuyeren.** Nectere **K.**

- teelast.** j. wijnvat. Cupa, dolium, tina K.
toeyen. Ornare, adornare K.
token, steten. Arietare V. **token.** Trudere, arietari K.
token. fland. j. **jecken, spelen** K.
tel. j. **dop.** Trochus, troperillus T.
tel. sicamb. holl. j. **top.** Turbo, turben, trochus K.
temmen. Commutare, permutare, cambire P.
teet. j. **craen, tap.** Ducillus, duxillus, docillus, clepsedra, ductilens T.
tersch, tresch. Uva, racemus, botrus K.
torten. Irritare, vexare, exasperare P.
tote. j. **nel.** Epomis, amiculum, cucullus, gestamen humerale, vulgo superhumerale K.
tetelmanneken. Persona, figura emnens in aedificiis, quae aquas ore vel mentula fundit K.
toteren. Buccinare, buccina canere cet. K.
tottelen. j. **stamelen** T.
touteren, schonghelen, schoppen. Ludere oscillis aut oscillatis, oscillo iactari K.
tracken, toeven. j. **beyden** T.
treeft, treft. Tripus ferreus, chytropus, ollae sustentaculum K.
treghen, verdrieten. Accidiari V.
trierlingh. j. **boeve** T.
trijp, trijpe. Heteromallum, heteromaschalum, vestis heteromalla lanea, vulgo tripa K.
tryp. j. **holsch** T.
trypen, pensen. j. **ingheweyde** T.
trijpen. j. **panssen.** Omasum, omassa, vulgo tripa K.
trijsel. Incerniculum, cribrum excusorium, cribrum frumentarium cet. K.
trijse. j. **paley, winde.** Tensorium cet. T.

- tryssen, overwallen T.
 troeffen. Ludere chartis K.
 troffel. Truelle M.
 troye. j. jacke T.
 tros, trosse, torsch. Racemus, uva,
 botrus K.
 trosken, worpel. j. halsbant T.
 trostelbier, maeltijt van een wtvaert.
 Convivium funebre, funeraria con-
 vivia P.
 trouwanten. Otiöse vagari et Agere
 parasitum, agere scurram, vulgo
 trutannizare, scurrari K.
 truffe vel favele. Nuga GIB. truffe.
 fland. Mendacium, nugae, frivola,
 strophæ, vulgo truffa K.
 truffere vel loghenere. Nagigerulus
 GIB. truffer. fland. Nugivendus,
 frivolarius, impostor, vulgo trufa-
 tor K.
 trugghelen. Aeruscare, aera seu pe-
 cunias et cibum undique colligere
 praestigiis et fallaciis K.
 trugler. j. bedeler, ghylre T.
 truyfler. j. boeve T.
 trutsman, truceman. fland. Inter-
 pres K.
 tucken, trecken. Trahere T. tucken.
 Arietare K.
 tucken. j. ophoren T.
 tueluwen, teuluwen. fland. j. kne-
 den. Depsere, subigere K.
 tuyck. j. boevinne T.
 tuyer. Pedica, lorum, loramentum,
 restis qua pecora in pascuis vin-
 ciuntur K.
 tuyghen, ghelden. j. copen T.
 tnyl. Agricultura, agricolatio, labor,
 opera, opus K.
 tnylken. Sertum, servia cet. K.
 tnynklocke. j. klokke. Convolvulus K.
 tnylscherije. Ludus aleae K.

tuytelen. Baufren **M.** **tuytelen.** j.
tuyſchen, temmen. Commutare,
 permutare **K.**
tuytelrije houden. Tenir berlan **M.**
tulpe. Tiara, cidaris, tuliban, insigne
 capitis ornamentum Turcarum **K.**
tulpen. j. **ſlaen.** Batuere, verberare **K.**
tulpen. ſland. Comessari, pergrae-
 cari, bacchari, insanire **K.**
twantelen. Fluctuare animo, dubi-
 tare, in dubio eſſe, ſubdubitare **K.**
tweeſelen. ſland. Blandiri, delinire **K.**
twyden, gennen. j. **verhoren** **T.**
twintiet. Aliquantum **GLT.**

U.

uchtenſtend. holl. Tempus matuti-
 num **K.**
ulten, eynden. Finire **K.**
unghel. Cepum, cebum, axungia **T.**
unſter, unſer, unſſel, euſſel. j.
knipwaghe. Statera, trutina cam-
 pana **K.**
uperken. Cheopina, hemina, cyathus **K.**
urigh, urmaeligh. Mutabilis, incon-
 ſtans et Horarius, unius horae **K.**
uwen. j. **ghecken, loeren, ſpotten** **P.**

V.

vacht, vlies. Vellus et Globus lanae, coagmentum lanae **K.**

vacken, wagen. Nutare, vacillare, titillare **T.**

vadde. Ignava mulier; ignava et deformis puella **K.**

vadde. Laganum, libi admodum tenuis et flaccidi genus **K.**

vadde. Fungus, clavus, patella in arboribus **K.**

vadden. Deflorere, deflorescere, flaccescere **K.**

vaele, veyle. Hedera **K.**

vaerende wijf. vetus. j. draeyenden wind. Turbo, vortex **K.**

vaerent, verent, vernen. Anno praeterito, anno superiori **K.**

vaerglas. j. seekompas. Amusium, pixidicula nautica **K.**

vaerinck, vaerineks. fland. Illico, cito, statim **K.**

vaese. j. vaesche. Phantasia, delirium **K.**

vaesken, vasinghe oft veselinghe. Fibrae, capillamentum herbarum vel radicum **P.**

vaken. Dormitare **GIB.** vaken. j. sla-

- peron T. vaken, swimelen.** Soporare V.
- valmduyve.** Palumbes, palumbus K.
- valveken, klapveken.** Claustrum prati vel agri, vectis, cataracta ultro recidens in seram seque claudens K.
- vandeose, vaudoose.** Lamia, incantatrix, mulier venefica cet. K.
- varende vrouwe.** Abieva V.
- vast.** Multum, multopere cet. et Assidue, continuo, semper K.
- vede.** Priapus V. vede of schacht. Veretrum, virga virilis G.
- veemel.** Buprestis K. vemol. Stello V.
- veerse.** Iuvenca G. veerse. j. varse. Bucula K.
- veersken.** Bucula V.
- veesche vel mannebant.** Fascia V.
- veetsen.** Cucurbita V.
- veghel, eynpessich. j. verhardt T.**
- vey.** fland. Vicens, vegetus K.
- veygh.** Morti propinquus, maturus morti cet. K.
- veyle.** Hedera, herba venale vinum indicans K.
- veken.** Vacerra, repagulum, cataracta, crates lignea, clathrus, clathrum K.
- ven, venne.** Palus et Pascuum, pascuum palustre K.
- venit. j. clant T.**
- vennoot, medegheselle.** Consors i. sodalis G. vennoot. j. veynoot. Socius K. veynoot, veynnoot, vennoot, vengnoot, veyngnoot. holl. zeland. fland. Socius et Collega, socius in magistratu aut publico munere K.
- ver-bagher, hopoker, swetzer, be-reemer.** Iactator cet. T.

- ver-belghen, toornich, gram, grille,**
hevich, onghewoech. Commotus,
 iratus cet. **T.**
- ver-boren.** Demereri **V.**
- ver-borstelen.** Horreri **K.**
- ver-bossen.** Offendere, offendere apud
 aliquem et Incidere in mulctam, in-
 currere mulctam et Infelicitè agere,
 peccare **K.**
- ver-dotelt.** Delirus **T.**
- ver-dutten.** Obtundere et Obtundi **K.**
- ver-eenen.** Pavescere, consternari;
 horrore perfundi ob solitudinem **K.**
- ver-heetsteren, verheyntsteren.** Ae-
 stuare, incalescere, fervere la-
 bore, itinere, cursu nimio **K.**
- ver-hendelen. j. verberghen T.**
- ver-hillicht, vermoeit. j. verar-
 beydt T.**
- ver-klicken, verspien.** Insidiari, spe-
 culari, facere insidias **P.**
- ver-kombeenen.** Narrare, referre,
 explanare **K.**
- ver-konckelen.** Distorquere et Ob-
 struere **K.**
- ver-langh, belangh.** Necessitas, res
 necessaria **K.**
- ver-meyen.** Maio mense spatiari,
 sive apricari; vere novo recreari,
 oblectari et Fronde viridi ornare **K.**
- ver-mincken.** Mutilare cet. **K.**
- ver-mompelen, verslompelen, ver-
 wimpen. j. verberghen T. ver-
 mondipelen.** Subticere, reticere, mus-
 sare, velare, celare, abscondere **K.**
- ver-namen.** Renommer ou changer
 le nom. Nomen alicuius celebrare,
 famam alicuius propalare, divulgare
 claritatem alicuius vel nomen im-
 mutare **P.**
- ver-neutelt, vernutelt.** Vietus, lan-
 guidus, flaccidus, frivolus; contractus
 et Pumilus **K.**
- ver-noyeren.** Apostare **V.**

- ver-pletten, verpletteren.** Conculcare, obterere, conterere, opprimere, calcando sive premendo laedere **K.**
- ver-prillen.** Hilarescere, oblectari et Lascivire **K.**
- ver-raetelen, in duyghen vallen.** Rimas agere, dissolvi, rimis fatiscere laxis compagibus **K.**
- ver-rucken.** Movere vel dimovere loco, abstrahere, divellere, avellere et Luxare **K.**
- ver-ruckinghe der sinnen.** Ecstasis cet. vulgo raptus **K.**
- ver-seylen.** Errare in mari, errare velificando **K.**
- ver-sledderen, verslentsen.** Flaccescere **K.**
- ver-slentsen, versledderen, verslechteren, versluyeren oft verwelcken.** Flaccescere, fracere, marcescere, immarcescere **P.**
- ver-slonsen (P. verslontsen).** Turpiter terere et inquinare; ignavia et negligentia deterere et deturpare **K.**
- ver-sluysen.** Obstipare, oppilare, obstruere cursum aquarum **K.**
- ver-someren.** Aestivare et Aestivo aëre corrumpi, corrumpi sive aduri nimio aestu **K.**
- ver-staven.** Fatiscere rimis, dissolvi et nimia ariditate undique perfluere **K.**
- ver-suft.** Delirus, delirans cet. **K.**
- ver-tieren.** Permutare, commutare, alienare, vendere, divendere, distrahere **K.**
- ver-tijden met den halm.** vulgo Effestucare **K.**
- ver-vaeren.** Terrefacere cet. et Terrefieri cet. **K.**
- ver-velen.** Crebrescere et Nimia copia onerare cet. **K.**
- ver-waendt.** Gloriosus, gloriabundus, arrogans cet. **K.**

- ver-waten.** Devovere **GIB.** **ver-waten mensch.** fland. Excommunicatus, abdicatus ab ecclesia **K.** **ver-waten, maledijden.** j. blameren **T.**
- ver-weent.** Petulans, oncuisch of gheilich **G.**
- verghen, ansinnen.** j. **anmoeden T.**
- verghen.** fland. holl. sicamb. Proponere, offerre, oblicere, exhibere et Exigere, poscere, petere, quaerere et Exequi **K.**
- vese.** Fimbria; vibex **GIT.**
- vese, scheve.** Festuca **T.** **vese, ghestubbe V.**
- vessemen een naelde.** Acum filo traicere cet. **K.**
- veter.** Compes **V.** **veter of boye G.**
- veter, helde.** Nervus, pedicae, compedes, boiae; cippus **K.**
- vettre.** Sardo **GIB.** **vetter.** j. **gaerwer.** Coriarius, vulgo tannator **K.**
- vies.** Phantasticus et Morosus **K.**
- vigghe.** Porculus, porcellus, nefrens **K.**
- vimme.** Squama **V.** **vimme, vinne, vlimme.** Pinna, squamma et Arista **K.**
- vinne, hacht.** Pars abscissa **K.**
- vinnigh.** Acer, asper, crudelis, saevus, vehemens **K.**
- vypen, wetten.** Terere, acuere **T.**
- vischkrauwel.** j. **elgher.** Fuscina **K.**
- vise menschen.** Homines phantastici, phanatici **K.**
- vise-vase.** Visum, spectrum; phantasma, phantasia **K.**
- visel.** Tintitio **G.** **Trapetum G.** **vijsel.** Mortarium, mortariolum **K.**
- viser, stoter, stamper.** Pistillus cet. **G.**
- vijsen, schroeven.** Cochleâ spiratim attollere et vicissim dimittere; vertere cochleam **K.**
- visse, flisse, vitsche.** Putorius, mustelae genus valde putidum **K.**

vits sijn. *fland.* Habitum habere aliquis rei, assuetum esse frequenti actu **K.**

viver. *Piscina G.* vijver, wouwer.

Vivarium, piscina K.

vlade. *Placenta GlB. V.*

vlaeck. j. herde. *Crates P.*

vlaeghe. *Nimbus, repentina et praecipua pluvia et Procella, tempestas K.*

vlaesch in een bosch. *Saltus V.*

vlaesch. vetus. j. bosch K.

vlaet van enen huise, een aenhanc.
Appendix V.

vlaemeghe, vlaminghe. *Flaminga V.*

vledich. j. reyn T.

vleemsch] *Exedra, een wtghespannen vinstere, een vleemische vinstere V.*

vleminck. *Flandrinus, Flamingus T.*

vleus, vleuskens (K. vleughs). *Statum, mox, evestigio, confestim P.*

vlichel-steerten, vlichsteerten. *Micare cauda, per intervalla movere caudam et Discurrere K.*

vlichelen. *Volitare, subvolare, concutere alas K.*

vlick of stijde specks. j. bake T.

vlicken, spalden. j. cleeven T.

vliedelere vel holentere. *Sambucus V.*

vliegh, wind. *Aëlio, laelaps, canis admodum velox K.*

vlieghwenter. j. pepel. *Papilio K.*

vliegheer. *Palla, vestis muliebris antrosum divisa et alarum instar replicata K.*

vlieme van 't koren. *Arista K.*

vliesteen vel scheversteen vel serssteen. *Silex V.*

vlinder. holl. fris. j. pepel. *Papilio K.*

vlinder, vlinderbeem. fland. *Sambucus K.*

vle of nep op den doeck. *Lanugo T.*

vleerdnyven. *Domi latitare K.*

- vleuwo.** Tendicula, nebula, nebulo-
sum rete quod turdis et gallinagi-
num generi tenditur **K.**
- vlugghelen** oft **vlichelen.** Volter. Vo-
litare **P.**
- vlugghen.** Plumare, plumescere, plu-
mas emittere et Pubere, pubescere **K.**
- voeken, weyen.** Flare **T.**
- vedde.** Panniculus, pannus crassus,
vilis, attritus et laceratus **K.**
- voere.** Actus, actio, gestus, mos **K.**
- voghelheyn.** Onocrotalus q. d. avis
peregrina sive extranea, qualem
Machlinia aluit quinquaginta et am-
plius annos **K.**
- volard, vollaerd.** fland. brug. Genus
libi oblongi, et lovan. brux. Genus
libi quod festis natalitiis Christi do-
natur cet. **K.**
- volcwijch vel strijt.** Bellum **V.**
- vollec, haestelec.** Actutum **V.** **vol-
lic.** Plene et Confestim **K.**
- voor-baelse.** Antemurale **V.**
- voor-gheburchte of een voorbael-
gie.** Antemurale **G.**
- voor-ghespan vel hecsel.** Firmacu-
lum **V.**
- voor-hevich wesen, rijck wesen,
kebbich wesen, vloelen, ghenoech
hebben.** Abundare cet. **T.**
- voor-reypel.** Antela (antilena) **V.**
- voor-schoot.** Limas quo utuntur coci
G. veurschoot. Castula, praecin-
ctorium cet. **K.**
- voor-span.** Monile **G.** **veurspan.**
vetus. Fibula **K.**
- voor-waerde.** Conditio **G.**
- voor-windt.** Vent à gré. Ventus
secundus, secunda aura **P.**
- voorn. j. trute T. vornken.** Truca
vel trutta, piscis **G.**
- voos, voesch, veeghs.** Spongiosus,
fungosus; rarus et levis instar fungi
et Insuper et Vietus **K.**

vente vel **welfsel**. Volta V. **vente**.

Fornix cet. K.

vrec vel **ghierich**. Avarus V. **vreck**.

Avarus, sordidus, praeparcus K.

vredvier. Dioscuri, ignes sive fulgures marini, qui per tempestates apparere solent, aut geminae stellae nautis salutares, et prosperi cursus praenuntii. q. d. ignes pacis K.

vreyschen, **vernemen**. j. **ervaren** T.

vrijborst, **adelborst**. Tyro liber et nobilis K.

vrijdhef. Cohors, hortus conclusus; hortus sive hortulus aedibus contiguous; clausum vel septum in anteriore domo vel villa; et Colonia et Atrium et Coemiterium et Asylum K.

vrijten. j. **dracyen**. Tornare P.

vrem van leden. Robustus, robustus membris, torosus K.

vrone. j. **hillich** T.

vrunte. Ager compascuus. communis ad pascenda pecora, pascuum publicum et Carcer publicus, custodia publica, custodia libera K.

vuyck, **eyn wyt cleit**. Fuca, diplois T.

vuycke. Excipulus, rete aut septum insidiis piscium expansum K.

vuyde. j. **britz** T.

vuyrster. campin. fand. j. **scheorsteen**. Focus K.

vuyster. j. **vuyrster** K.

W.

wachelberen, weckelberen. Juniperum T.

wachtelboom, geniverboom. Juniperus V. vetus. sicamb. K.

wack. Udu, uvidus, humidus cet. Lentus, flexibilis, vietus K.

wack, wedick. j. hoy T.

waerderebbe vel **heimelicheit** vel **schijtcamere.** Tristegum V. **waerd-rubbe, waerdrobbe, waerdrebbe.** Vestiarium, conclave K.

waeteralf. Daemon aquaticus, Ennosigaeus, Neptunus K.

wafele. Grapha V.

wagghe. Tibiale, fascia crurulis, pero; tibiale laxum K.

waghen, waglen. j. swancken T.

waghenspel. Comedie M. Ludi, scenici ludi, spectaculum K.

waye vel **sweetse.** Flamicea V.

wake. Ulcus GIB. **wakel V. wakel.** vetus. Ulcus, apostema K.

walluys. j. wandluys. Cimex K.

walm. Manipulus V. **walm.** Brando V. **walm, gluye.** Fasciculus straminis cet. et Fascis straminis ardentis K.

wamseel. Dyoplois V.

Hor. Belg. P. VII.

- wan-daghes, voermaels** cet. Olim
 cet. T.
wan-lust. Languor, nausea K.
wan-schapen, lellick. j. eislick T.
wan-schicht, onseide. j. misstant T.
wan-schichtlick. j. aventurlick T.
wan-sede. zeland. Malus mos cet. K.
wan-sedicheit. j. derperheit T.
wan-slaeperigh. Semisopitus, semi-
 somnis K.
wan.sout. Non probe aut non satis
 salitus K.
wan-weten, wanwetich. Ignarus, in-
 scijs cet. delirus P.
wand-luys, walluys, weeghluy.
 Cimex K.
wandelen, verbeteren. Meliorare,
 emendare T.
wansch. Alacris, lepidus, venustus,
 scitus K.
wanten. j. hanschen T. wante. Chi-
 rotheca, manica, vulgo ganta K.
wapeling, wepener. Armiger, sa-
 trapa, satelles T.
wapper. Cestus. i corium cum plum-
 bo infuso quo manus suas pugiles
 muniunt et se invicem caedunt V.
wapper, wippe. Tollenon K.
wardt. j. grint T.
warmoes. Olus GIB.
warvoghel. Imbractator, perturbator
 cet. T. **wervoghel.** Perturbator,
 interturbator K.
wase, wipe. Fax V. **wase.** vetus.
 Fax K.
wasem. Vapor G. **fland. holl. sicamb.**
 Vapor K.
wastel. Liba GIB. GIT. **wastelle vel**
coeke. Libum V.
wate, snede. j. egghe T. **wate.**
 Acies V. **waet.** Acumen G. **waet,**
waete. Acies, acumen K.
waterkonckel. Gurges P.

- waveraet.** Muria V. **waveraert** van vischen. Garus V. **waeveraet.** Liquamen Garum: muria, decoctum piscium vel carniū sale maceratarum, liquor rerum elixarum, vulgo salmuria K.
- wedde.** Dos GLT. Pignus GLB.
- wede-wael, gheelgorse.** Galgulus, galbula, chlorion cet. K.
- wede-winde.** Hedera V.
- wede-maent, Junius V. wedemaend, weedmaend, weydmaend.** Iunius, dicitur et **wedermaend** K.
- wedem.** Dos. **wedemen.** Dotare GLB.
- weder ende wey gaen.** Digredi V.
- weder ende weynd loopen.** Ultro citroque cursitare K.
- weder-schijn.** Obiectum G.
- wedick, wack. j. hoy T.**
- weeck. j. endt, endtvoghel.** Anas, anas mas K.
- weeme.** La maison du curé. Domus pastoris vel curati P.
- weer.** Noeud M. Callus, callum et Nodus, tuber K.
- weer. fland.** Sepimentum, septum, palatio, pedatio, vallum K.
- weffel, wevel. fland. j. streme.** Vibex K.
- weffel.** Pustula sive tumor exilis ex aculeo muscae cet. K.
- weghen.** Dirigere in viam, monstrare iter, viam docere K.
- wegher, gheweghenre, nutliker. j. bet T.**
- weydelick, schoon, staetlick. j. abel, herlick T. weydelick.** Magnus, validus, fortis, potens, bonus, probus; habilis, aptus; egregius, excelsus K.
- weyen vel brieschen.** Hinnire V.
- weyfelon.** Vagari, vacillare, fluctuare cet. K.

weymaent. Iuin M. weydmaend.

Iunius mensis, mensis quo pecora
in pascua ducuntur K.

weysteren. Mobilitare ante oculos K.

wekelerboom. Iuniperus T.

wemen. j. qwetzen T.

wenckel, wennekel, rocket. j. kedel.

Recidinna, -natis vel recidinnum T.

wenstre. Sinistra GIB.

wente, untz, hint. j. bis T.

wepelen. j. weyfelen. Vagari K.

weps. Vappidus V.

were, weenstede. j. ghehuchte T.

werringhe, twist. Dissentio V.

werselen. Reluctari, reniti, obniti K.

werte. Braxma V. **werte.** j. **worte.**

Cerevisia mustea K.

werwolf. Raphus, infirmitas V. **weer-**

wolf. Raphus G. **weerwolf, waer-**

wolf, weyrwolf, wederwolf. Ly-

caon, lycanthropos, verisipellis ny-

cterobius cet. K.

wesinghe. Essentia GIT.

wesse. Dilutum malti cerevisarii; mu-

stea cerevisia; decoctum. j. **worte** K.

wete. Scientia et Renuntiatio, relatio,

significatio K.

wetten. j. **vypen** T. **wetten, scher-**

pen. Acuere cet. K.

wevel. Cabro, scarrobus T. **wevel,**

wevelworm. j. **kalander.** Curcu-

lio K.

wewede, pyne. j. **crot** T. **wewede**

lyden, pyn hebben T.

wewite. Calamitas GIB. **wewite,**

onsalicheit, ermoede. Calamitas V.

wichelen. j. **wijchelen.** Hinnire et

Hariolari K.

wijchelle, waerseghhinghe. Auspi-

cium G. **wijchelaer.** Aruspex G.

wicken, toveren. j. **boeten** T.

wideham. Viminetum V.

wijden of willighen wart. Salictum T.

wiee in die wonde. Epithema G.
wiecke, wondwiecke. Turunda, Lin-
namentum cet. K.

wieke] Lues, een plaghe of wieke. i.
macula, sordes vel pestilentia G.

wiel, kolck, wielinghe. Vortex, ver-
tex, contorta in se aqua cet. K.

wier. holl. j. seegras. Alga, ulva,
fucus marinus K.

wieren. Gyrare, circuire K.

wiewauwen. Delirare T.

wyle der nonnen. Velum T.

wilghe of tene. Salix G. wilghe. j.

wyde T. willighe, wilghe. Salix K.

wimmel. j. eveger T. wimpel. vetus.
Terebellum K.

wimpel. Bandum V.

wijnboeve. Scurrus, scurro cet. T.

winck. j. oghenblick T.

windaes. Troclea, torcular vel parva
rota super puteum V. windase.
Carthesia, carthesia sunt in cacu-
mine arboris, navis vel alterius tro-
cleae per quas funes trahuntur V.
windtaes, dat men met stocken om-
draeyt. Angin, guindas M.

windelmaent. December V. windel-
maend. vetus. j. windmaend. De-
cember K.

winleke, erteleke. Aratorius V.

winne vel ackerman. Accola V. winne,
win, landwinner. Agricola; agri-
cultor K.

wint vel brec. Leporarius V.

wip. Vibratio, agitatio tremula atque
subita K.

wip-steert. Gnaphalus K.

wipe vel brant. Fax GLT. wijpken.
Facula V. wijp, wijpe. j. wip.
vetus. Fax K.

wispelen. Vagari cet. T.

wispelen. Sibilare GLB. wispelen vel
blasen. Sibilare V.

- wisse.** Restis V. Vimen, Restis K.
wissele. Fissina V.
wytelen, hoblen, wentzelen. Volutare, volvere T.
wijtinc. Gobia G. wijting ofte gadde.
 Un merlan. Apua P. wijttingh. j.
wittingh. Apua et Asellus mollis K.
wittemoes. Lactatum V. witmoes.
 Athera; puls ex tritici farina lacti permista; leucophagum; cibus lactarius K.
wittighen. j. vercundighen T.
wivel. Scarabeus GLT. wivel, wewel V.
woene, waecke, bijte op dem yse.
 Lacua T.
woensdagh, melius et frequentius goensdagh. Dies Mercurii K.
woerhinne vel quackele vel lemoense.
 Ortix V.
wolfskip. Decipula V.
wolkenberst. Cataracta G.
wors of mont. Braxavium G.
worstelen. Agonizare, luctari GLB. V.
worte oft meddigh bier, ghesoden mont. Mustea cerevisia et tepida cet. K.
wosen. Aqua bulliente decrescente aliam infundere K.
wouwe of cukendief. Milvus G.
wraddel. Palear, palearia cet. K.
wrangh, wranck van smaeck. Adstringens, austerus, asper gustu K.
wranghen, ringhen. j. pranghen T.
wransch. fland. Acerbus, austerus, amarus K.
wranten. Mutire, litigare, iurgari P.
wrase. j. torsse, torsche, torff T.
wrase, wraese. sicamb. Cespes K.
wreyken, wryecken. j. kyepen T.
wreitsel. Plectrum dicitur gubernaculum navis V.
wremelen. Motitare, palpitare K.
wryen. Admissarius T.

writselen, vritselen. Motitare, mobilitari; subsilire **K.**

writselen. Torquere, intorquere, involvere **K.**

wroeghen. Incusare **GLT.** Urgere, torquere, angere et Accusare, deferre **K.**

wroeten, scherren, schravelen, vagen. Verrere **G.**

wroeten, vroeten. Suffodere rostro humum cet. **K.**

wronghel. Spira et Cesticillus et Cinus **K.**

wuelen, vestighen. j. binden T.

wulpe, welpe. Catulus, catellus **K.**

wulps. Temerarius, inconsideratus, dissolutus, lascivus instar catuli **K.**

wulps sijn. Iuvenari, temere et inconsiderate iuvenum more aliquid agere, iuveniliter lascivire, iuveniliter se gerere, vitulari **K.**

wuwe. Milvus **GLT.**

wuwen. j. baffen T.



THE UNIVERSITY OF CHICAGO

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

H O R A E B E L G I C A E.

STUDIO ATQUE OPERA
HOFFMANNI FALLERSLEBENSIS.

PARS OCTAVA.

GOTTINGAE
IN LIBRARIA DIETERICHIANA.
MDCCCLII.

L o v e r k e n s .

Altniederländische Lieder

von

Hoffmann von Fallersleben.

Göttingen

Verlag der Dieterichschen Buchhandlung.

1 8 5 2.

Empfang bald getröstet. Schon des anderen Tages schritt ich wohlgemuth gen Leiden. Hier hoffte ich den Sitz der holländischen Gelehrsamkeit, ein reges vielseitiges wissenschaftliches Leben und litterarische Hülfsmittel aller Art zu finden. Und ich hatte mich nicht getäuscht. Ich machte sogleich einige Besuche und wurde jedesmal auf das Freundlichste aufgenommen. Besonders theilnehmend erwies sich der jüngere Tydeman: durch seine Vermittelung wurde ich bald mit den bedeutendsten Männern der Wissenschaft und den litterarischen Anstalten näher bekannt. Von mehreren Seiten äußerte man den Wunsch: ich möchte mich zu einem längeren Aufenthalte entschließen. Unterdessen waren aber meine Mittel darauf gegangen: der Elephant (Hôtel Olifant), wo ich sehr vornehm und hungerig gastierte, hatte den kleinen Rest meiner Baarschaft verschlungen. Ich sprach mich darüber offen aus. Da sagte ein Arzt, Dr. Salomon, ein Deutscher von Geburt: Nun, wenn es weiter nichts ist! Kommen Sie zu mir! bleiben Sie so lange als es Ihnen gefällt! — Ich war dermaßen überrascht, daß ich kaum etwas darauf zu erwidern wagte. Die gelehrten Freunde des Doctors redeten mir zu und ich nahm das überaus freundliche Anerbieten an. Den ganzen Sommer bis in den Spätherbst lebte ich nun in den angenehmsten Verhältnissen. Die Bibliothek der Maatschappij van nederlandse Letterkunde, die der Universität und vieler Gelehrten, kurzum, alle litterarischen Schätze Leidens standen mir zu Gebote und ich suchte meine Zeit gut anzuwenden. Wie in wissenschaftlicher so wurde bald auch in mancher anderen Beziehung mein Aufenthalt sehr ersprießlich. Im freundschaftlichen Verkehre mit den gebildetsten Familien Leidens lernte ich die Sprache, die Sitten und Gebräuche des Landes kennen und vieles Andere, was sich nicht eben aus Büchern lernen läßt. Sehr interessant war für mich die Bekanntschaft Bilderdijk's, damals der gefeiertste Dichter Hollands. Er war alt, oft leidend, galt für mürrisch und wunderlich und war wenig spgänglich. Ich gehörte jedoch zu den wenigen, die immer freien Zutritt zu ihm hatten. Ich konnte mir was darauf zu Gute thun, auch schon deshalb, weil ich ein Deutscher war, und er alles Deutsche und alle Deutschen gründlich haßte. Er hatte sich einst gegen einen seiner Verwand-

ten über mich geäußert: „ob schon er ein Mof ist, so mag ich ihn doch wol leiden.“ Und dies bewies er auch bei allen Gelegenheiten, wo wir uns auf dem Felde der alten germanischen Sprachen und Literaturen begegneten. Seine Liebe für die altniederl. Poesie hatte jedoch mehr ihren Grund in der alten Sprache, insoweit dadurch das jetzige Holländisch aufgeklärt und bereichert wird. So betrachtete er denn auch die alten Volkslieder nur als Sprachdenkmale, Anfänge der Poesie, poetische Curiositäten, und nur sein Patriotismus für alles Holländische ließ es nicht zu, sich auf diese Weise darüber gegen mich auszusprechen. Ich nahm dies bei verschiedenen Gelegenheiten wahr und scheute mich deshalb gar sehr, meine Ansichten über Poesie zu entwickeln und dadurch meine Vorliebe für das Volkslied zu begründen. Und doch war mein eifrigstes Streben, überall Liebe und Theilnahme für jedes ursprünglich germanische Element, und so auch in der Poesie unserer verwandten Nachbarn zu erwecken. Darfte ich aber bei einem so vielseitigen Manne wie Bilderdijk nichts für diese meine Richtung erwarten, so war das noch mehr der Fall bei jenen anderen Männern, die nicht einmal ein sprachliches oder litterarhistorisches Interesse für das Volkslied hatten. Ich suchte bis und da auf das Eigenthümliche und Vortreffliche der Volkspoëdie aufmerksam zu machen; umsonst, niemand gewann eine andere, eine bessere Ansicht: die Einen hielten die octroyirten Lieder der einflußreichen Gesellschaft Tot nut van't algemeen für Volkslieder, die Andern verwechselten nach wie vor Volkslieder und gemeine Gassenhauer, wovon freilich Holland überreich ist, mit einander. Wenn ich ihnen dann deutsche Volkslieder vorsang und ich sah sie davon ganz entzückt, dann glaubte ich sie bekehrt; aber es war nicht so. Eines Tages wurde ich in einer großen Gesellschaft junger hübscher Mädchen ersucht, etwas zu singen. Ich sang deutsche Lieder und Alles war erfreut. So wie ich aber das schöne altniederländische Lied: Het waren twee coningeskinder, anstimmte, brach Alles in ein lautes Gelächter aus. Ich sang nicht weiter, sagte aber auf holländisch so gut ich eben konnte: ich nehme von den schönen Fräuln keine Rücksicht für mich in Anspruch, habe aber geglaubt, daß sie ihr eigenes Vaterland und seine

schönere poetische Vergangenheit mehr ehren würden. Für das Mal sang ich nicht mehr.

Wie aber ein Lieberer oft seine Gelichte nur noch schöner und trefflicher findet, je mehr ihr Werth von Anderen angefochten und erniedrigt wird, so erging es mir. Mit größerer Liebe beschäftigte ich mich seitdem mit dem niederi. Volksliede, ich durchstöberte Bibliotheken und Buchläden und machte manchen hübschen Fund.

Ich lebte mich so recht ein in die Sprüche und den Geist des alten Volksliedes, daß die Lust wie von selbst kam, ähnliche Lieder zu dichten. Und so geschah es: mein erstes Lied war ein Scheidlied, nicht ohne Bezug auf eine liebe Freundin, die ich nun bald verlassen und nie wiedersehen sollte. Ich brachte das Lied zu Bilderdyk und fragte ihn, ob es wol noch dem 15. Jahrhunderte angehöre. Er meinte, es könnte wol noch älter sein! Ich ging ganz befriedigt heim. Bald darauf entstand ein zweites. Die Veranlassung dazu gab mir eine altfranzösische Romanze. Conrad Schwenk, den ich in Boon kennen lernte, hatte sie mir in einer Abschrift mitgetheilt. Er wußte mir nichts Näheres darüber zu sagen, als daß er diese Abschrift der Gütte einer Dame verdanke, der er sie auch wieder zustellen müsse. Ich gab sie ihm kurz vor meiner Abreise zurück, ohne mir Abschrift genommen zu haben. In welchen Verhältnisse mein Lied zu jenem französischen steht, kann ich nicht genau angeben, nur so viel weiß ich, daß es keine Übersetzung ist, denn als ich es dichtete, war das Original längst nicht mehr in meinen Händen. Zehn Jahre später, als ich meine Sammlung holländischer Volkslieder herausgeben wolte, fand ich unter meinen Papieren auch jene beiden Lieder. Ich nahm sie mit auf, nicht in der Absicht, damit zu täuschen, sondern nur zu zeigen, daß ein Fortdichten im alten Geiste auch noch jetzt möglich ist; zugleich hegte ich die Hoffnung, daß auch Andere mir darin nachfolgen würden, um so durch Wiederbelebung des Volksliedes eine volkstümlichere und zugleich bessere Richtung in der neuholländischen Poesie anzubahnen. Um meine Lieder nicht mit den ursprünglich alten zu vermengen, hatte ich sie dem Schluß dieser unter Nr. 22 und 23 (s. Horne belg. II, 155—158) angehängt und mit diesen Wor-

ten begleitet: „Dies und das folgende Lied sind in Holland entstanden. Nüheres darüber behalte ich mir vor gelegentlich nachzuholen.“ Es bot sich aber dazu keine Gelegenheit dar. Meine Sammlung, die 1833 als Pars II der *Horae belgicae* erschien, fand nicht solche Theilnahme, daß eine neue Auflage nöthig wurde. Bei meiner großen Entfernung von Holland hörten nach und nach meine Beziehungen dahin auf und ich erfuhr nicht einmal, wie meine Sammlung aufgenommen war. Ich hielt es also gar nicht der Mühe werth, die verheißene Auskunft zu geben. Bald mußte ich nun aber erleben, daß meine beiden Lieder für alte Volkslieder galten. Im Jahre 1838 erschien von Jone Gherrit eine Übersetzung, nebst Melodie (wahrscheinlich aus den *Soutenliedekens* v. 147) als „Alt-Niederländisch“ in den „*Deutschen Volksliedern mit ihren Original-Weisen* von A. Kretschmer“ 1. Th. (Berlin 1840: 1) Nr. 20. Dann folgte eine andere Übersetzung in *Salv* (d. i. Theresie Adolphine Luise Von Jakob, vordr. Robinson): „*Versuch einer geschichtlichen Charakteristik der Volkslieder germanischer Nationen*“ (Lpz. 1840.) S. 469, nebst einer Übersetzung des *Scheideliedes* S. 462, mit der Bemerkung: „Wir geben hier einige Stücke, deren Entstehung in Holland selbst unlängbar ist. Wir nehmen die von den beiden ersten Liedern auf Hoffmann's Autorität an.“¹⁾ Ich sollte aber noch mehr erleben. J. F. Willems nahm beide in seine „*Oude vlaemsche Lieder*“ (Gent 1848.) auf unter Nr. 78 und 97. Bei Jone Gherrit bemerkt Snellaert, der Fortsetzer von Willems²⁾ S. 197. „Volgens H. v. F. is dit overoude schoone lied nog onder het volk in de provincie Holland bekend“ und S. 235. gibt er nun gar zum *Scheideliede* als Quelle: „*Jan Roulan's Liedekens-boeck*, Antw. 1644.“ Und daran war ich doch gewiß nicht Schuld!

Die altniederländische Poesie habe ich somit um zwei Lie-

1) Das erste Heft erschien bereits 1838.

2) Beide Übersetzungen gingen seitdem über in O. L. B. Wolff, *Hausschatz der Volkspoesie* (Lpz. 1846.) S. 195 ff. u. S. 14. — Das *Scheidelied* mit der Unterschrift: H. Kuntz, wurde von C. Banck Op. 22. componiert.

3) Willems starb 24. Juni 1846, während der zweiten Lieferung. Seine Arbeit gedieh nur bis S. 162.

der ärmer gemacht, dagegen die Litteraturgeschichte um eine Entdeckung bereichert. Da ich jetzt nun Alles noch zeitig genug aufgeklärt¹⁾, so fühle ich mich wieder ganz beruhigt. Ich kann übrigens nicht leugnen, daß mich dieser erste Versuch, altniederländisch zu dichten, etwas kühn gemacht hat, so kühn, daß ich abermalige Versuche gewagt habe. Ich will für diese völlig neue und unerhörte poetische Thätigkeit keine weitere Rechtfertigung noch Anerkennung; das eigene Vergnügen daran mag mich rechtfertigen und genügt mir. Warum sollte übrigens nicht auch einmal ein Deutscher altniederländische Gedichte machen? es ist doch viel natürlicher, als wenn er altgriechisch oder altlateinisch dichtet. Wie ganz anders hätte sich die Nationallitteratur dort zu Lande gestaltet, wenn die altniederländische volkstümliche Poesie als Muster und leitender Grundsatz betrachtet worden wäre, wenn sie die poetischen Geister angeregt und belebt hätte! Die heutige Poesie huldigt noch immer jener Geschmacksrichtung aus den Zeiten der französischen Ludwige, sie hat noch immer jenen fremdartigen Zusehnitt in ihren Formen beibehalten, sowie jene prosaische Anschauungs- und jene gelehrte Ausdrucksweise und bleibt dadurch dem Gemüthe des Volkes eben so fern, wie die Vergangenheit der Gegenwart; und oft eben so unverständlich, wie das Ausland dem Vaterlande.

Neuwied 15. October 1851.

H. v. F.

1) Freilich sind außer Willems noch zwei meiner Propagandisten gestorben: O. L. B. Wolff 16. Sept. 1851. zu Jena und Andreas Kretschmer 5. März 1839 zu Anklam. Was würde sich dieser aber, wenn er es hätte, erleben können, wenn er über seinen eigenen Fortsetzer, den Herrn Wilhelm von Waldbrühl (Zuccalmaglio), der da unerschämt genug war, ganze Dutzende Lieder eigener Fabrik, meist sehr elende Machwerke, unter allerlei Abstammungsangaben als echte Volkslieder einzuschwärzen!

VLAENDEREN BOVEN AL!

1. Vlaenderen, dach en nacht
denc ic aen u.
waer ic ooc ben en vaer,
ghi sijt mi altijd naer.
Vlaenderen, dach en nacht
denc ic aen u.

2. Beemden en velden staen
overal groen.
schoon is ons lant gheheel,
schoon als een lustprieel.
Beemden en velden staen
overal groen.

3. Overal vrolicheit,
overal lust.
maechden van fier ghelaet,
cnepen so vrom en draet.
Overal vrolicheit,
overal lust.

4. Vlaenderen, elders macht
schoner wel sijn.
herten so lief, so teer
vindic wel nerghens weer.
Vlaenderen, elders macht
schoner wel sijn.

5. Vlaenderen, boven al
 hebbic u lief:
 ghi minen lust, mijn smert,
 ghi licht mi diep int hert.
 Vlaenderen, boven al
 hebbic u lief.

6. Vlaenderen, allen tijt
 blijfdi mijn lief.
 neemt van mi hert en hant,
 neemt mine trouw te pamt!
 Vlaenderen, allen tijt
 blijfdi mijn lief.

1, 4. naer, nahe.

2, 1. beemden, Wiesen.

2, 4. lustprieel. prieel *vom* frz. pré, préau; Anger, jetzt Laube, Lusthäuschen. Hier in der alten Bedeutung: Luststätte, wie es Gemula (Antwerp. 1490.) ~~wildert~~: Ammenium; id est locus pulcher valde, prieel, s. Hor. *belg.* VII, 13. Ein Lied bei Willems bl. 327. beginnt:

in een prieel quam ic ghegaen,
 aldaer ic bloemkine scone vant staen.

3, 3. maechden van fier ghelaet, Mädchen von hübschem, freundlichen Aussehn.

3, 4. cnaep, junger Bursch. — vrom, tüchtig, brav, daher vrom ruter wie das deutsche frommer Landsknecht, ganz wie das mhd. vrum. — draet, drade, sink, von draien, drehen, nd. drade, mhd. dräte. In Hamburg würde man für vrom en draet, sagen: en fixen Kehl.

4, 1. elders, anderswo. — macht für mach het, kann es.

4, 3. teer, anmuthig.

II.

EEN AVONTDANS.

1. Te meien, te meien de voghelkens singhen,
 dat alle de bloemekens reien en springhen.
 hoe soet is den mei! so wisperen si al;
 gaet, windeken, segghet het voort met gheschal!

2. Het windeken soeset het over de heiden:
 nu coomt, ghi ghespelen, en wilt u vermeiden!
 het windeken gaet er voor minnekens door:
 doe open, doe open! den mei isser voor.

3. Mijn liefken en woude so langhe niet beiden,
 si isser gheganghen met mi aen groen heiden.
 mijn minneken draecht enen rosenocrans,
 si gaet met mi springhen den avontdans.

1, 1. Te meien, te meien *et. Anfang eines alten deutschen Tanzliedes vom Niederrhein, das gewiß auch in den Niederlanden bekannt war, s. Erk, Volkslieder 2. Bd. 4. 5. Heft Nr. 77.*

1, 2. reien, tansen, *mhd. reien, reigen.*

1, 3. wisperen, *flüstern.*

2, 1. soesen, *säuseln.* — heide, *in der ältern Sprache wie das gleichlautende mhd., ein weites flaches, mit Heidekraut und Gestrüpp bewachsenes Gelände. In einigen nördlichen und östlichen Gegenden Deutschlands bezeichnet man mit Heide einen wilden Wald; in dieser Bedeutung kommt auch das mnl. vor, z. B. Stoke I, 219.*

2, 2. vermeiden, *in besserer Form vermeien, des Maies sich freuen, den Frühling genießen, überhaupt lustig sein. Im Mhd. meigen: einer spilt, einer reiget, einer wunnet, einer meiget Martina 275. und auch wol meijen gän MSH. II, 337. b.*

2, 3. door, *jetzt deur, Thür.*

- 2, 4. isser f. is daer.
 3, 1. beiden, warten, ä. Sp. biden, mhd. beiten und biten.
 3, 3. rosenkrans. *Der Rosenkrans war ein Schmuck der Mädchen, besonders wenn sie zum Reigen gingen. So auch bei deutschen Dichtern: und stät dîn rosenkranz dir eben Winsbekin 5, 4. Mhd. auch daz schapel, überhaupt Blumenkrans; so sagt Walther 59, 9: nun hab ich weder schapel noch gebende noch frouwen zeinem tanze.*
 3, 4. avontdanz, mhd. Abentzanz. *Der Abendtanz war früher wol ganz allgemein. An schönen Sommerabenden nach der Vesper versammelte sich die erwachsene Jugend auf einem freien Platze, unter einer Linde oder auf einem Wiesenplane und führte dann mit Gesang allerlei Reigentänze auf. Glückliche, wer dann sein Liebchen fand! Wie es in einem Liede (Nr. 146. bei Willmans) heißt:*

Dum, hoe wel mach hem ghereien,
 die daer haer lief te vinden weten.

Die Sitte erhielt sich noch bis jetzt am Niederrhein, s. die von mir mitgetheilten Lieder in Erk's Volksl. 2. Bd. 4. 5. Heft Nr. 76—80, vgl. Simrock, deutsche Volkslieder Nr. 107—110, 112 und 113.

III.

HET CRANSELIJN.

1. Doen ic sach mijn minnekijn
 onder goner linde,
 boot si mi een cranselijn
 groen van wedewinde.
 groen is noch mijn cranselijn,
 toch mijn lieve minnekijn
 hebben clapperstonghen
 laetst van mi verdronghen.

2. Jonghe werelt, nu welaen,
 wilt u gaen vermeien!
 nu welaen, wilt spelen gaen,
 dansen ende reien!
 och, waer anderen blide sijn,
 vindic niet dan druc en pijn;
 die ic wilde groeten,
 sal mi niet ghemoeten.

3. Waer is nu den soeten tijt,
 daer ic was in hoghen?
 alle vroude, al jolijt
 is nu heen ghevloghen.
 nu is al mijn hopen cranc:
 bi der werelt spel en sanc
 moetic rouwe driven,
 troostloos moetic bliven.

- 1, 1. doen, doe, *als.* — mijn minnekijn, *mein Liebchen*, dafür auch mijn lief, mijn liefken, mine care (*cara, amica*), mijn caerken, alderliefste, liefste ghenoot, boelken, poesele, quacker-nelleken u. dgl.
- 1, 2. gone, *altflandrisch f. ghene, jener Grimm Gr. I, 500. Anm.*
- 1, 4. wedewinde, *Epheu*, von dem verloren gegangenen wede, *Holz* und winde, weil sich der *Epheu* am Baume emporwindet. Von wede noch im *Mnl.* die *Composita* wedehoppe, Wiedehopf und wedewael, *Goldamsel*. Im *Ahd.* witu, *Holz*; wituhopfa, wituvalcho, witu mānōt, wituwina (*Holzstoß*); kranawitu (*Wächholder*). Im *Mhd.* witehopfe, witemanger (*Holzhändler*) und witewal. Der *Epheu* kommt im *Mnl.* auch noch unter andern Namen vor: climop, clever, vale, veile, clemmerboom.
- 1, 7. clapperstonghen, *Klaffersungen, Verläumder, Afterredner.*
- 2, 1. werelt, warelt, *Welt, mhd. werlt, welt.* — vermeien s. II. 2, 2.
- 2, 4. ende, und, wechselt mit en im 16. Jahrh. und verliert sich dann später ganz, wie das *mhd. unde.*
- 2, 5. blide, *fröhlich, ahd. blidi, mhd. blide.*
- 2, 6. druc, *Plage.*
- 2, 8. ghemoeten, *begegnen.*
- 3, 2. in hoghen sijn oder verhoghet sijn, in *Freude, fröhlich sein.*
- 3, 3. jolijt vom *frz. joli, Lust.*
- 3, 5. cranc, *schwach, gering, wie das mhd.*
- 3, 7. rouwe driven, *trauern! rouwe entspricht dem ahd. riuwe.*

IV.

WACHTERLIET.

1. Schoon lief, en sidi binnen?
 schoon lief, en sidi daer?
 toont u nu opter tinnen,
 toont mi uw aenschijn claer! —

2. Den wachter opter tinnen,
 die hoort wel dat ghesutt:
 daer en isser gheen liefken binnen,
 daer en comt ooc gheen uut.

3. Ghi moocht wel henen riden,
 ghi moocht wel henen gaen,
 ghi moocht uw hert verbliden
 waer noch die rooskens staen.

4. Den winter sach ic breken
 wel al de bloemkens af:
 stout ridder, gaet u wreken!
 uw roosken leit int graf. —

5. Eilaes! ic ben ellende,
 van aller vrouwen vri!
 ridic de werelt ten ende,
 mijn roosken vindic nie.

6. Com doot! ic wil mi wreken!
 com aen ten crite wert!
 moocht ghi de rooskens breken,
 ghi breect ooc wel een hert.

- 1, 1. doen, doe, *als.* — mijn minnekijn, mein *Liebchen*, dafür auch mijn lief, mijn liefken, mine care (*cara, amica*), mijn caerken, alderliefste, liefste ghenoot, boelken, poesele, quacker-nelleken u. dgl.
- 1, 2. gone, *altlandisch f. ghene, jener Grimm Gr. I, 500. Anm.*
- 1, 4. wedewinde, *Ephen, von dem verloren gegangenen wede, Holz und winde, weil sich der Ephen am Baume emporwindet. Von wede noch im Mnl. die Composita wedehoppe, Wiedehopf und wedewael, Goldamsel. Im Ahd. witu, Holz; wituhopfa, wituvalcho, wituandot, witavina (Holzstoß); kranawitu (Wächholder). Im Mhd. witehopfe, witemanger (Holzhändler) und witewal. Der Ephen kommt im Mnl. auch noch unter andern Namen vor: climop, clever, vale, veile, clemmerboom.*
- 1, 7. clapperstonghen, *Klaßersungen, Verläumder, Aſterredner.*
- 2, 1. werelt, warelt, *Welt, mhd. werlt, welt — vermeiden s. II. 2, 2.*
- 2, 4. ende, und, *wechselt mit en im 16. Jahrh. und verliert sich dann später gans, wie das mhd. unde.*
- 2, 5. blide, *fröhlich, ahd. blidi, mhd. blide.*
- 2, 6. druc, *Plage.*
- 2, 8. ghemoeten, *begegnen.*
- 3, 2. in hoghen sijn oder verhoghet sijn, *in Freude, fröhlich sein.*
- 3, 3. jolijt vom frz. joli, *Lust.*
- 3, 5. cranc, *schwach, gering, wie das mhd.*
- 3, 7. rouwe driven, *trauern; rouwe entspricht dem mhd. riuwe.*

IV.

WACHTERLIET.

1. Schoon lief, en sidi binnen?

schoon lief, en sidi daer?

toont u nu opter tinnen,

toont mi uw aenschijn claer!

2. Den wachter opter tinnen,

die hoort wel dat ghesutt:

daer en isser gheen liefken binnen,

daer en comter ooc gheen uut.

3. Ghi moocht wel henen riden,

ghi moocht wel henen gaen,

ghi moocht uw hert verbliden

waer noch die rooskens staen.

4. Den winter sach ic breken

wel al de bloemkens af:

stout ridder, gaet u wreken!

uw roosken leit int graf. —

5. Eilaes! ic ben ellende,

van aller vrouwen vrij!

ridic de werelt ten ende,

mijn roosken vindic nie.

6. Com doot! ic wil mi wreken!

com aen ten crite wert!

moocht ghi de rooskens breken,

ghi breect ooc wel een hert.

- 1, 2. isset *f.* is het. — couten vocht, kalt und feucht.
 1, 3. odevaer, Storch, jetzt vlaemsch ooivaer, holl. ooijevaar; ahl.
 otivaro Fundgr. I, 386. nd. adebär. — craen, Kranich.
 1, 4. alreet, bereits. — tocht, Zug.
 2, 1. lover, Ms. von loof, die Laubern, mhd. diu löuber, s. Hor. belg. III, 144.
 3, 4. hoe, wie.
 4, 1. maer, mer, aber. — doghen, dulden.
 4, 2. droevich, traurig.
 4, 3. den meien planten, den Maibaum pflanzen, eine alte Sitte, die
 sich noch in Genuß erhalten hat. Die jungen Burgen errichteten vor
 der Thüre oder dem Fenster ihrer Geliebten einen schön belaubten
 Baum zum Zeichen ihrer Liebe und Treue. In einem alten Liede
 heißt es bei Uhland I, 178:

Io wil den meigen houewen
 voor mijns liefs vensterkijn,
 ende schenken mijn lief trouwe,
 die alderliefste mijn,
 en segghen : lief, wikt comen
 voor uw clein vensterken staen,
 ontfaet den mei met bloemen,
 hi is so schone ghedaen.

Vgl. auch das Lied Nr. 136. bei Wilkens. Der Maibaum ging auch
 in die geistliche Dichtung über, Hor. belg. II, 234-235. Ph. Wacker-
 nagel, Kirchenlied Nr. 109 und 736.

Maibaum ich, loof en, lief mijn, lief
 die, lief, lief, lief, lief
 lief, lief, lief, lief, lief
 lief, lief, lief, lief, lief

Maibaum ich, loof en, lief mijn, lief
 die, lief, lief, lief, lief
 lief, lief, lief, lief, lief
 lief, lief, lief, lief, lief

VI

LAET MI MEIKEN.

1. Hou daer, hou daer het meiken,
mijn soete minnekijn!
wilt mi uw handen reiken!
het moet ghescheiden zijn.
2. De bloemkens van het meiken,
die sullen gau vergaen.
de liefde sal niet bleiken,
sal groen int herte staen.
3. Laet welken en verbleiken
die lieven bloemekijn!
mijn herte sal uw meiken,
sal uwen bloemaert zijn.

- 1, 1. hou daer, nimm hin, das frz. tenon, vönl Hert belg. VI, 251.—
meiken (dasselbe was tulken), der Blumenstängel, ganz das
schweis. Meie und Hebelsche Meie, die im Mai geschnitten Blumen.
- 2, 2. gau, schnell.
- 3, 4. hloemaert, Blumengärten, zusammenges. aus bloemengaert.

VII.

VENSTERLIEDEKEN.

1. Mocht ic sijn den maenscheijn,
 och mijn heet verlanghen
 doort beloken vensterkijn,
 waer ic dan gheganghen,
 haddu dan ter goeder nacht
 ene soete ghest ghebraecht.

2. Darom sal mijn liedekijn
 door uw venster clinghen,
 sal u van der liefde mijn
 goede bootschap bringhen,
 dat ic u, mijn lief ghenoot,
 ben ghetrouw tot in den doot.

3. Blijft beloken 't vensterkijn,
 is uw hert maer open,
 wil ic altoos vrelie sijn,
 want ic mach ja hopen,
 hopen mach ich op den tijt,
 waer ghi gants mijn eighen sijt.

Vensterliedeken oder lauweit, ein Fensterlied. So hießen die Ständchen, die vor dem Fenster oder der Thüre der Geliebten in der Morgendämmerung gesungen wurden.

1, 3. beloken, geschlossen.

1, 5. haddu, hätte dir.

2, 3. liefde, Liebe.

2, 5. ghenoot, Genossin, Gefährtin, mhd. genôz.

3, 2. maer, nur.

3, 3. altoos, immer, mhd. alzoges Hor. belg. III, 125.

3, 6. gants, unser: ganz, dem man ein niederl. Ansehn zu geben suchte, man schrieb es später gantsch.

VIII.

MIJN LIEFKEN MIJN SOMER

1. Het loof valt van de bloemen, die in den wind
de bloemkens slapen al, die in den wind
en niewers horic clinghen, die in den wind
der voghelkens gheschal, die in den wind
2. Wat roect mi, of de lover, die in den wind
of gheel si sijn of groen; die in den wind
wat roect mi, wat de bloemkens, die in den wind
en wat de voghels doen! die in den wind
3. Mijn liefken is mijn somer, die in den wind
mijn hoop op die ic bouw, die in den wind
en al de lover spruten, die in den wind
als ic mijn liefken schouw, die in den wind
4. Mijn liefken is mijn somer, die in den wind
mijn wensch en mine coor, die in den wind
en al de yoghels singhen, die in den wind
als ic mijn liefken hoor, die in den wind
5. Mijn liefken is mijn somer, die in den wind
mijn liefken is mijn lust, die in den wind
en al de rosen bloejen
so dicmael si mi cust.

1, 3. niewers, *nirgend*.

2, 1. wat roect mi, *was kummert mich*. roecken, *nd. roken, mhd. ruochen* *Hor. belg. III, 152*.

3, 3. spruten, *sprießen*.

4, 2. coor, *später keur, Wahl, mhd. kür*.

5, 3. bloejen, *mhd. blüejen, blühen*.

5, 4. so dicmael, *so oft*.

.EK/

MIJN SOETH LIEF IS MIJN!

1. Den mei sal lustich groejen
voor soete liefs vensterkijn;
mijn hert sal van rosen bloejen.
wel om de liefste mijn!
2. Den coelen wijn wil ic drinken
en drinken ter oer van haer;
ic wil mijns liefs ghedinken.
so waer ic ben'ende vaer.
3. Ic wil in vrouwen springhen,
vergheten al druc en pijn,
want heden mach ic singhen
mijn soete lief is mijn!

1, 1. groejen, wachsen, *der. Bedeutung nach ursprünglich eins mit*
groenen, *Hor. belg. III, 139.*

2, 2. *zu ihren Ehren.*

2, 3. ghedinken, *ebenso häufig wie ghedenken.*

2, 4. so waer, *wo, wohin auch nur, mhd. swa, swar.*

3, 2. druc, *Ungemach.*

3, 3. want, *denn, mhd. want, want, want.*

(want, want, want)

(want, want, want)

(want, want, want)

der. Bedeutung nach ursprünglich eins mit

groenen, Hor. belg. III, 139.

(want, want, want)

(want, want, want)

(want, want, want)

(want, want, want)

(want, want, want)

XV

SLAAP, MIJN MINNEKEN, SLAAP!

1. Goeden nacht! ~~soet en sacht~~ ^{soet en sacht} ~~alles rust~~ ^{alles rust}
 slaep en rust! ~~ooc het windken isser so stil~~ ^{ooc het windken isser so stil}
 niewaer enich ghelant no ghaghil
 Slaep, mijn minneken, slaep!

2. Davontster micket van ver;
 so als hi ~~het en bli~~ ^{het en bli}
 bringhic, minneken, u ene groet:
 gheef u God enen vroliken moet!
 Slaep, mijn minneken, slaep!

3. Liefken goet, minneken soet,
 goeden nacht! ~~slaep nu sacht~~ ^{slaep nu sacht}
 met des dagheraets crikende strael
 sal u wecken de nachtegael
 Slaep, mijn minneken, slaep!

1, 2. rust, ruhe! — sussen, still sein, schweigen, im heutigen Holl.
 nur: in Schlaf summen, singen.

1, 4. niewaer, nirgend. — ghelant, Schall, Klang, Gegelle.

2, 1. davontster f. den avontster, der Abendstern, micken,
 blinzelu. — van ver, von fern.

3, 3. dagheraet, Morgenröthe. — het criecken, der röthliche
 Schimmer, der den anbrechenden Tag verkündet.

Zij moet ic gheen toon en
 mijn hert is in zo weeten
 die d'loft w' d'arm v' d'arm
 een zacht id die toon van

XL

! MIJN ANDER SIT BI HAER.

1. Ic weet een lustich bogaerkijn
so ver, so ver van hier.
int midden van dat bogaerkijn
daer staet een egientier.
2. Daer sinct die fiere nachtegael
den helan meientijt,
si heeft mijn ione hert dusentmael
verhoghet en verblijt.
3. Want ic en ooc mijn minnekijn,
wi beiden saten daer.
wie soude dan niet vrolic zijn?
ic sat, ic sat bi haer.
4. De nachtegael sinct noch so fier,
maer nemmermeer voor mi.
draecht rosen ooc den egientier,
een ander plucket si.
5. Nu moet ic driven rouw en pijn,
mijn hert is mi so swaer:
een ander mach wel vrolic zijn,
een ander sit bi haer.

1, 1. bogaerkijn, Baumgärtlein von bogaert, entstanden aus boomgaert, am Niederrhein Bungert.

1, 4. eglentier, jetzt egelantier, die Hagerose, der wilde Rosenstrauch, altfranz. aiglantier, s. Hor. belg. III, 133, Der eglentier steht hier nicht ohne Beziehung: er wurde oft auf die Gräber gepflanzt. In einem alten Liede (Uhlend I, 203. Willems Nr. 63.) heißt es:

Nu sijn daer twee gheliefden doot.

och waer salmense graven?

al onder enen eglentier,

dat graf sal rooskens dragen;

in einem andern (Willems Nr. 186.)

opt kerkhof hi den eglantien

sijn graf sal roosjes dragen.

Vgl. auch Willems Nr. 99.

2, 1. fier, wie das mhd. vom frz. fier, herrlich Hor. belg. III, 134. Wie jede Volkspoesie, so hat auch die niederländische ihre Lieblings-Ausdrücke und Wendungen. Dahin gehören unter andern auch einige Beinwörter, die mit gewissen Wörtern immer verbunden vorkommen: roder mont, het rode gout, de coele wijn, de arghe winter. So heißt es denn von der Nachtigall immer: de fiere nachtegael (s. B. in dem Liede Nr. 18. bei Willems). ~~Wohl nicht~~ ^{Wohl nicht} liegt hier aber ein Mißverstand zum Grunde. In deutschen Liedern wird die Nachtigall immer Frau Nachtigall genannt, und Luther sagt irgendwo, daß sie der einzige Vogel sei, der also gekürt werde. Dies Frau, niederl. vrouwe, vrou und gekürt ver hat vielleicht später in dem fier geführt. So meint auch Willems Nr. 99.

2, 4. verhoghet, erfreut.

XII.

OCH LACY!

1. De bloemkens aen der haiden,
 de loverkens in het wout,
 wes sullen si noch ontbeiden?
 och lacy, den winter is cout.
 dat wisten de voghelkens clene,
 si vloghen over de see.
 en ic sit hier allene,
 dat doet minen herten so wae.

2. Wie sal noch plucken en winden
 de rosen tot enen crans?
 wie sal noch onder der linden
 gaen springhen den ayontdans?
 ic woude, ic mechte verdromen
 den arghen winter cout,
 en slapen met al de bomen
 en bloemen in beemt en wout!

1, 3. wes, *worauf*. — ontbeiden, *warten*.

1, 4. och lacy, *ach! Hor. belg. II, 183.*

1, 8. de herte und het hert, herte, *das Herz*; die *ä. Sp.* wechelt mit *Femininum und Neutrum*. Im jetzigen *Holl.* schreibt man *hart*, um es zu unterscheiden von *hert*, *Hirsch*.

2, 1. wie, *wer*.

2, 6. arch, *jetzt erg*, ein gewöhnliches Beinwort des Winters, weil er uns immer zu überraschen pflegt.

2, 8. beemt, *die Wiese*.

XIII.

NU GAET HET AEN EEN SCHEIDEN.

1. Ic ghinc mi eens ~~vermeiden~~
den langhen somertijt.
wes sal ic nu verbeiden?
nu gaet het aen een scheiden,
'k ben al mijn vruechden quijt.

2. Ghi sult nw hert mi schenken,
schoon lief, mijn roosken root.
wilt altoos mijns ghedenken,
ken sal van u niet swenken,
ten scheid ons dan die doot.

3. O rad van Aventuren,
wat hebbic u ghedaen?
dat ic dus moet besuren,
dus kermen ende truren,
en sal nu henen gaen!

1, 1. eens, *einmal*. vermeiden, *erfreuen*.

1, 3. verbeiden, *erwarten*.

1, 5. 'k ben *f.* ic ben. — vruechde, *später freugd*, *nebst vroude*,
Freude. — quijt, *los und ledig*.

2, 3. altoos, *immer*.

2, 4. ken *f.* ic en. — swenken, *gewöhnlicher swanken, wanken*.

2, 5. ten *f.* het en.

3, 1. Adventure *ist die Fortuna*, *bei den deutschen Dichtern des 13. Jahrh.* *diu sælde, das Glück. Die Vorstellung des Glücks auf ei-*

nem sich wälzenden Rade ward aus dem classischen Alterthume entlehnt. Sie findet sich bereits im 12. Jahrh. Lamprecht im Alexander sagt:

Fortuna diu ist sô getân,
ir schilbe lâzet si umbe gân,
umbe loufet ir rat,
dicke vellet der dâ vaste saz.

S. Grimm's deutsche Mythol. S. 505. Eine alte Abbildung des Glücksrades, früher in meinem Besitze (Bibl. Hoffmanni Fallersl. p. 51.) ist jetzt in der kön. Bibliothek zu Berlin. Vgl. die Abhandlung Wilh. Wackernagel's: Das Glücksrad und die Kugel des Glücks, in Haupt's Zeitschrift VI, 134—161.

3, 3. dus, also. — besuren, ausstehen, leiden.

3, 4. kermen, carmen, wählagen.

XIV.

EN IC MOET ALTOOS BLIVEN OUT.

1. Hoe stont het wide wilde wout
in loverkens so groen en stout
hoe loeghen al de bloemekijn
so minlic bi het sonneschijn
en ene nacht, het is ghedaen,
een rijm, en alles is vergaen.
2. Toch comt de lieve meientijt,
die alles wederom verblijt
de voghelkens met soet gheschal,
die singhen over berch en dal,
en al de bloemkens waken op
en strecken uut haer arm en cop.
3. Ic was so jonc, een bloejent rijns,
nu ben ic out, mijn hooft is grijs.
gheen lentelust int herte mijn,
voor mi salt altoos winter sijn.
den mei maect jonc het velt en wout,
en ic moet altoos bliven out.

1, 1. und 3, 5. wout, Wald.

1, 2. stout, statlich.

1, 3. loeghen, lachten.

1, 6. rijm, Reif.

2, 6. cop, später dafür fast nur hooft (3, 2.), Haupt.

XV.

CATRIJN, WAT WILDI MEER?

1. Catrijn, ghi sijt mijn leven,
ghi sijt die siele mijn,
ghi minne mine minne,
wat wildi meer, Catrijn?
2. Ghi draecht die slotels in handen
tot miner minnen schrijn,
en ooc tot miner herten,
wat wildi meer, Catrijn?
3. Ghi sijt in deser herten
die coninghinne mijn,
en ic mach om u sterven,
wat wildi meer, Catrijn?
4. En ic wil om u sterven,
salt uwen wille sijn
vaer wel, mijn soete leven!
wat wildi meer, Catrijn?

1, 2. sielē, Seele.

1, 3. ghi minne, in der d. Sp. särtliche Anrede, unser; Liebchen,
so auch mhd. vgl. Hor. belg. III, 116.

1, 4. wildi d. i. wilt ghi.

Aquili (A. S. & C.) flood me 1247 wifob wifob qob

XVI.

HET HEXKEN.

1. Lief minneken, lief minneken,
 ghi doet mi groten smert!
 waarom, lief quackernelleken,
 bernoocht ghi mi int hert?
 wat sal ic daervan denken?
 hoe sal ic dat verstaen?
 lief minneken, lief minneken,
 wat hebbic u ghedaen?

2. Lief minneken, lief minneken,
 bernoocht ghi mi altijt,
 so moet ic houden over waer,
 dat ghi een hexken sijt.
 toch wil ic gherne doghen
 door uwe minne pijn;
 hebt ghi mi recht van herten lief,
 moocht ghi een hexe sijn.

1, 1. minneken, *Liebchen*, Huydecoper op *Stoke II*, 473.

1, 3. quackernelleken, *altiflandr. ein hübsches Mädchen*, »drall«
wie eine Wachtel, quackel.

1, 4. bernoghen, *mit feurigen Augen ansehen*.

2, 3. houden over waer, *für wahr halten*. over f. voor *Hor.*
belg. III, 150.

2, 6. um deiner Liebe willen, wegen deiner Liebe zu mir. *S. über* door
Hor. belg. III, 131. 132.

XVII.

AL LUST MOET MI VERGAEN.

1. Ic wandelde over der heiden,
 wel over der heiden so dic.
 elc voghelken sanc van minnen,
 van minnen sanc ooc ic.

2. Hoe is so groen die heide,
 de heide van Eecloo so groen!
 hoe lustich singhen de voghels,
 het hert si mi breken doen.

3. Mijn hert dat in vrouden bloeide,
 het moet nu in truren staen:
 mijn liefken heeft mi verlaten,
 al lust moet mi vergaen.

1, 2. so dic, so oft, mhd. dicke.

1, 3. elc neben ieghelijs, jeder.

2, 2. Eecloo, der Ort ist den Freunden von Willems sehr bekannt, denn hier lebte er viele Jahre fern von allem geselligen und literarischen Verkehre oder, wie er es nannte, „in ballingschap.“

XVIII.

IC MOET DE MINNEN DRAGEN.

1. Twe vensterkens so hel en claer
in ghener molen blinken;
twe brunen oochskens sie ic daer,
tis of si wilden winken.
2. Maer si en winken mi niet toe,
si winken enen anderen;
ic moet met minen eselken
stil miner straten wanderen.
3. Waer ic mijn lieven eselken,
ic sou mi so niet plaghen;
hi draecht den sac ten aenberch op,
ic moet de minnen draghen.
4. En wie dat liet ghesonghen heeft,
was noit ghequelt van ghelde;
hi drinct veel liever rijnschen wijn
dan 't water nder Schelde.

1, 2. molen, *Mühle* und *war die Windmühle*.

1, 3. oochskens, *Auglein*.

1, 4. tis of, *es ist als ob*.

3, 3. aenberch, *der Hügel*, *nd. amberch*.

4, 2. noit, *niemals*. — ghequelt, *gequält*.

XIX.

HET MOET GHESCHEIDEN SIJN.

1. In ghenen groenen dale
daer singhet die nachtegale,
si singhet van minnenlust.
rom rom bommet die trom. :|:
soete lief, vaer wel, vaer wel!
2. Och hertenlieve jonofrouwe,
mijn overschone kerssouwe,
dat ic u laten moet!
rom rom bommet die trom.
soete lief, vaer wel, vaer wel!
3. Och mochtic met u singhen,
en met u reien en springhen
tot aen den dagheraet!
rom rom bommet die trom.
soete lief, vaer wel, vaer wel!
4. Ic en sal u niemer ghemoeten,
ic en sal u niet wenken no groeten
no langhen u de hant.
rom rom bommet die trom.
soete lief, vaer wel, vaer wel!
5. Nu moetic u minneken laten:
wi wandelen 's heren straten,
ons verblijf en is hier niet meer.
rom rom bommet die trom.
soete lief, vaer wel, vaer wel!

- 1, 4. *bommen, dröhnen.* — *trom, die ältere Form von trommel, nd. trumme. Die bonghen und bommen im 14. und 15. Jahrh. waren nur Handtrommeln, tambourins. Vgl. Snellaert in Willems, Oude vlaemsche Lieder bl. XI. XII.*
- 2, 2. *overschoon, sehr schön.* Over nur Verstärkung, s. Hor. belg. III, 150 : *overarm, overdroeve, overgoet, overgroot, overclein, overout, overseer, overstille, overwel; so auch door- und in-, s. B. dooraren, doorgoet, doorgroen, doorrijc, doorschoon, doorwit, ingroen, inheet, inclein, inlelic (sehr häßlich), inlief, inschoon, insoet.* — *kerssouwe, Maßliebe, bellis perennis, ein fast das ganze Jahr blühendes Blümchen. Kikien leitet es ab von dem frz. cassaude, was ich aber nur im Provenz. finde, wo es aber eine ganz andere Pflanze bedeutet, s. coussaude, cassouda in Honnorat, Dict. prov. - franç. T. I. p. 597.*
- 3, 3. *dagheraet, Morgenröthe* Hor. belg. II, 181.
- 4, 1. *niemer, nimmer, in der ä. Sp. neumeet, niemals.* — *ghe-*
moeten, begegnen.
- 4, 2. *wenken, dasselbe was winken.*
- 4, 3. *langhen, reichen.*
- 5, 2. *'sheren straet oder herenwech, des Herren Straße, die Heer-*
straße, früher hepbane, der Heerweg, la grande route.
- 5, 3. *verblijf, Standquartier.*

XX.

MINNENCLACHTÉ.

1. Eilaes, hoe wee het doet,
dat ic u laten moet!
ghi waert ter werelt mi die liefste.
ic vindu niewers weer,
ic sie u nemmermeer.
al lust is henen,
en ic moet wenen.
2. Op aerden vindic nu
gheen vroude sonder u,
en sal ooc ghene weder vinden.
een leven so alst mijn,
hoe macht een leven sijn!
u, al mijn leven,
moet ic begheven.
3. Waer si gheloont mach sijn,
is minne ghene pijn;
een hert in minnenlust mach singhen:
maer ic en singhe niet,
een suchten is mijn liet,
al lust is henen,
en ic moet wenen.

Minnenclachte, *Liebesklage*.

- 1, 3. ter werelt, *auf der Welt*.
 - 1, 4. vindu *f.* vinde u. — niewers, *nirgend*.
 - 1, 6. henen, *hinweg, dahin*.
 - 2, 1. vindic *f.* vinde ic.
 - 2, 2. sonder u, *ohne dich*.
 - 2, 4. alst *f.* als het.
 - 2, 7. begheven, *aufgeben, verlassen*.
 - 3, 5. suchten, *Seufzen*.
-

XXI.

HET SAL NOCH WORDEN GOET.

1. Ghi sijt mi ver, ic ben u nae-
waer ic ooc ben en gae en stae;
den cortsten dach, den lanesten nacht
hebbic aen u, mijn lief, ghedacht.
2. Ic slaep, en als ic wacker ben,
dan vliecht mijn herte tot u hen
en wil u brengen ene groot
mijn liefken, schoon, mijn liefken goet.
3. En als ic drome comt mi voor,
als of ic stae voor uwer door,
dan roepic door uw vensterkijn
God houdu, soete minne mijn.
4. Och, dat ic u nu derven moet
vaer wel, het sal noch worden goet
God is ghetrouw, hi gheeft den tijt,
die noch ons beider hert verblijt.

1, 1. nae, naer, nahe.

2, 1. wacker, aufgewacht.

3, 1. comt mi voor, ist es mir.

3, 4. God houdu, Gott erhalte dich, behalte dich!

4, 1. derven, entbehren, missen.

XXII.

HEDEN ROOT, MORGHEN DOOT.

1. Heden hoogverblijt,
 morghen droeven tijt.
 heden vrouwen en salicheit,
 morghen sie ic mer noot en leit.
2. Heden hemelblauw,
 morghen aerdengrauw.
 heden sonnenschijn harentaer,
 morghen donker so waer ic vaer.
3. Heden lief en weert,
 morghen niet begheert.
 heden overal willecom!
 morghen en siet nae mi niemen om.
4. Heden rijc en groot,
 morghen klein en bloot.
 heden te paerde met stouten meel,
 morghen ootmoedich ghewandelt te voet.
5. Heden jonc en bout,
 morghen cranc en cout.
 heden lustich ten avondans,
 morghen leit op het graf den crans.

- 1, 1. heden, *heute*.
 1, 2. droef, *trübe, traurig*.
 1, 4. mer, *maer, nur*.
 2, 3. harentaer *aus haer ende daer, ä. Sp. hier und da, so wie haer ende gheins, hier und dort*.
 2, 4. donker, *dunkel*. — so waer, *so immer nur*.
 3, 4. niemen, *später niemand*.
 4, 4. ootmoedich, *demüthig, auch mhd. ötmüetic*.
 5, 1. bout, *ausgelassen; mhd. balt*.
 5, 4. leit, *liegt*.

XXIII.

WAT SCHAET ONS, DAT WI VROLIC SIJN?

1. Wat schaet ons, dat wi vrolic sijn?
 wi willen ter taverne.
 dat soete nat, den coelen wijn
 den drinkic altijt gherne.
2. En sijn wi onse schellincs quijt,
 den weert sal ons wel borghen,
 wi willen drinken en sijn verblijt
 tot aen den lichten morghen..
3. En drinct die son den helen dach,
 waarom sal ic het laten?
 nu dorste elc wie dorsten mach!
 mijn dorst is boven maten.
4. Ic wou ic waer die lieve son,
 dan haddic minen willen.
 nu moet ic uter cleinen ton
 den dorst den groten stillen.
5. Wat schaet ons, dat wi vrolic sijn?
 den schaden wil ic draghen,
 en hebbic altoos minen wijn,
 so sal ic node claghen.

1, 1. schaet *f.* schadet.

2, 1. quijt, *quitt*, *los*.

3, 4. boven maten, *maßlos*.

4, 1. ic wou *f.* woude, *wollte*.

5, 4. node, *ungern*, *schwerlich*.

XXIV.

GOD SEINE DIE TAVERNE!

1. Den voghelkens doet het so wee
si hoppen in rijm en in snee.
wi, wi sitten waerm
den winter hier ten scherme,
wi, wi sijn verblijt:
God seine die taverne!

2. Die voghelkens sijader so stil,
gheen enich er singhen meer wil.
wi, wi singhen nu
wel van den soeten meien,
ons, ons herte sprint
als of wi wilden reien.

3. Waer sal toch de lieve son sijn
met haren rootguldenen schijn?
wi, wi sien si hier
uut onse glasen blinken,
si, si gheeft ons cracht
en lust so dic wi drinken.

4. Het wachterken hooch opten toorn,
het wachterken steect sinen hoorn.
ons, ons waernt hi niet,
ons en is den tijt niet diere:
wi, wi drinken noch
en maken goede ciere.

- 1, 2. hoppen, hoppelen, hüpfen. — rijm, Reif.
 1, 4. scherne, Spott, das ital. scherno.
 1, 6. seine aus seghene, segne. — taverne, die Schenke, das
 Wirthshaus, das lat. taberna.
 2, 2. gheen enich, kein einzig.
 3, 3. sien, sehen.
 3, 5. cracht, Kraft.
 3, 6. so die, so oft.
 4, 2. den horen steken, das Horn blasen. Der Wächter auf dem
 Burghurme bläst den Tag an: uns warnt, erinnert er nicht, uns ist
 die Zeit nicht kostbar d. h. wir haben Zeit genug, bis an den hellen
 lichten Morgen zu trinken.
 4, 6. goede ciere maken, das frz. faire bonne chère, lustig dar-
 auf los leben, oder wie man im 16. und 17. Jahrh. sagte: gut Ge-
 schirr machen, s. Schmeller, Wörterb. III, 393.

XXV.

RUTERSLIEDEREN.

1. Hoe sullen wi ons gheneren,
 wi rütersche cnäpen stout?
 wi hebben niet veel te verteren:
 den winter isser so cout.
 een pinteken bier te drinken,
 en soudet wesen ooc wijn —
 en wie mi woude schinken,
 si souder mijn minneken sijn.

2. Wi varen onse straten
 aen voeten en handen bloot,
 tgheluc heeft ons verlaten,
 den hongher en dorst is groot.
 och dattic een voghelken ware!
 dan haddic ghenen ghebreec,
 dan vondic op's boermans are
 noch iet voor minen bec.

3. Ghi ghilden, wat sullen wi truren?
 het duret al sinen tijt:
 het sal wel noch eens gheburen,
 dat ooc ons hert hem verblijt.
 schier sal ons de trommel wecken,
 dan isser het truren ghedaen:
 wi moeten ten oorloch trecken
 en onse somer gaet aen.

4. En die dit liedeken dichte,
 dat was een ruter fijn,
 sijn herte was hem lichte,
 toch lichter sijn borsekijn.
 hi heeft het eerstwerf ghesonghen
 te Denremont al in den wijn.
 hi wou dat den niderstonghen
 al wijn mochte worden venijn!

- 1, 1. Hoe, wie? — gheperen, ernähren.
 1, 2. rutersche cnapen, Landsknechte. ruter ist nicht eben der Reiter, sondern überhaupt der Soldat. — stout, wie das mhd. stolz, stattlich, herrlich.
 1, 5. pinteken, ein Flüssigkeitsmaß, in den Niederlanden ein halbes, in Frankreich $\frac{1}{2}$ preussisch Quart. — te drinken, näml. hätte ich gerne!
 1, 7. wie, wer. — schinken neben schenken, einschenken. Die ä. Sp. ist reich an dergleichen Doppelformen, z. B. swelghen swilghen, swellen swillen, swemmen swimmen, spende spinde, dwenghen dwinghen, blenken blinken, ghedenken ghedinken, wenken wincken, henne hinne.
 2, 3. tgheluc f. het ghes.
 2, 5. dattic f. dat ic.
 2, 6. ghebrec, Mangel.
 2, 7. vondic f. vonde ic, fände ich. — are, auch ere und nere, das lat. area, die Tenne; bei uns in vielen Gegenden noch die Hausähre Frisch I, 33. a. und 428. a.
 2, 8. iet, ietwat, ichtwat, etwas, mhd. iht, am Niederrhein (Gegend von Bonn) jett. — hec, wie im Frs., Schnabel.
 3, 1. ghilde, Geselle, eigentlich der einer ghilde angehört.
 3, 3. gheburen, sich ereignen.
 3, 5. schier, wie das mhd. schiere, in kurzer Zeit, gleich, bald.
 3, 7. oorloch, Krieg, mhd. daz uelinge. — trocken, ziehen.
 4, 4. borsekijn, Diminutiv von horse, Geldbeutel.
 4, 5. eerstwerf, das erste Mal. Über werf s. Grimm Gr. III, 231. 232.
 4, 6. in den wijn, gewöhnliche Redensart, d. h. im Weinhaus.
 4, 7. niderstonghen, sonst auch wel clapperstonghen, es sind damit die Verlämder, Afterschwärmer gemeint, die Alles zu hinterstreiben suchen, Niemandem eine Freude gönnen. In den deutschen Gedichten des 15. und 16. Jahrh. die Klaffer.
 4, 8. venijn, das lat. venenum, Gift.

XXVI.

DE NACHTWACHT. *)

1. Ghi ghesellen van der ghilde,
hi, wat leefdi soet en sacht!
maer ic gae met swaert en schilde
houden wacht den langhen nacht.
2. Binnen desen hoghen muren
moetic houden nu de wacht.
och, hoe langhe sal dit duren!
och, hoe demster is die nacht!
3. Ja, nu wordic des ininne,
wat ic dicmael heb ghedacht:
sonder wijn en sonder minne
is het hele leven nacht.
4. Buten is het stil en binnen,
stil om borchvallei en gracht;
stil ooc isset opter tinnen,
och, hoe is so stil die nacht!
5. Nacht, ghi sijt mijn scherm en wapen:
ic ben moede van der wacht,
'k wil ooc als de anderen slapen,
en ic seggu : goeden nacht!

*) Beiläufig sei bemerkt, daß dies Lied nach Sprache und Inhalt einer früheren Zeit als die übrigen angehören will.

- 1, 1. ghilde, Kameradschaft.
 1, 2. hi, he! — soet en sacht leven, ein lustiges Leben führen.
 in Saus und Braus.
 1, 4. wacht houden, Wacht halten, unser jetsiges Schildwacht stehen.
 2, 4. demster, deemster, dunkel, dasselbe was duuster und donker.
 3, 1. ininne worden, gewahr werden, dahinter kommen. ininne nur
 im Mnl., es fehlt schon bei Kiliaen; auch mhd. ininne oder ininnen,
 das Hebel'sche eninne.
 3, 2. dicmael, oft.
 3, 3. sonder / ohne, mhd. sunder.
 3, 4. heel, ganz, jetzt geheel.
 4, 1. buten en binnen, draußen und drinnen.
 4, 2. borchvallei, Burgwall. — gracht, auch graft, der Wasser-
 graben, jetzt jeder künstliche Canal zum Behuf der Schifffahrt.
 5, 1. het wapen, die Waffe.
 5, 3. 'k wil, ic wil.
 5, 4. seggu f. segghe u.

XXVII.

SINT JANS GHELEIDE.

1. Heden sijn wi noch int lant,
morghen aen den noortseecant,
en wi moeten varen, varen
door de groenen baren.
2. Onse schip is sterc en vast
van den kiel tot aen den mast,
en het sal ons draghen, draghen
ooc bi storm en vlaghen.
3. Darom drijft toch ghenen rouw,
lieven vriende, kint en vrouw!
laet ons vrolic scheiden, scheiden!
God sal ons gheleiden.
4. Drinct ter eer van sinte Jan,
dat hi goede vaert ons an!
altoos naer en verre, verre
si hi onsen sterre!

- 1, 2. noortseecant, Nordseeküste.
- 1, 3. varen (was schon öfter vorkam), fahren zu Wasser und zu Lande, dann überhaupt reisen. Der Gruß vaer wel! konnte nur bei einem seefahrenden Volke aufkommen und sich erhalten.
- 1, 4. bare, waterbare, Wage. Justus Lipsius leitet es ab von baren, brummen wie ein Bär!
- 2, 2. tot, bis.
- 2, 4. vlaghe, plötzliches Gewitterschauer mit Sturm und Regen, vergl. Frisch I, 272. a.
- 4, 1. Sinte Jan. Es war eine alte Sitte, dem Scheidenden St. Johannes Geleit oder St. Gertruden Minne zuzutrinken, s. Hor. belg. II, 46—48. Buddingh, Over oude en latere drinkplegheden. Grimm Mythol. 2. Ausg. 53 — 55.
- 4, 2. an, gönne, verleihe, von onnen Hor. belg. III, 126.
- 4, 4. sterre, starre, ster und star, (alle Formen sind üblich,) Stern.

XXVIII.

MIJN HOPPELKEN.

1. So gheschiede dan wat ic nie ghedocht:
och, ons hoppelken, och, het is vercocht!
2. Gae ic naer den stal, hebbic maer verdriet,
want mijn hoppelken sie en vindic niet.
3. Gae ic door het velt, ben ic stil en loor,
dat iot hoppelken niowers sie of hoor.
4. Twas die beste coc, welc ic ie ghesach!
om mijn hoppelken groon ic nacht en dach.
5. Vrolic wordic nie, nie ter werelt meer,
crijghiet hoppelken, krijghic het niet weer!

1, 1. gheschiede, geschah. — ghedocht, gedacht.

1, 2. hoppelken, hoppel, so viel wie bontecoe. Die flandrischen Bauern haben seit den früheren Zeiten immer noch eine Lieblingskuh im Stalle, gewöhnlich die blare, eine schwarze mit weißer Blässe. — vercocht, verkauft.

2, 2. sie, sehe.

3, 1. loor, alflandrisch mißmüthig.

4, 1. twas f. het was. — ie, jemals.

4, 2. groningen, seufzen.

5, 2. krijghiet f. crighe ic het, bekomme ich es.

XXIX/

/ 'VAER: WEL: ! !

1. Vaer wel, vaer wel, 'mijn soete lief,
niet langher en can icker beiden;
ic gae er so ver, en so verre van hier,
en also ver over der heiden.
2. Wel over der heiden, wel over den sant
met droevigher hert ende sinnē.
wel mach ic ghewinnen 'het vaderlant,
maer trouwe liefde noit ghewinnen. —
3. En sietje niet groenen overal,
niet groenen en bloejen de bomen?
ooc sal 'wel noth 'morghen' de nachtegael
met andre clein vogheltjes comen.
4. Sal singhen u over heide en sant,
ghi sulter het singhen wel horen,
si singhet u tot in uw vaderlant,
wat trouwe liefde ghesworen. —
5. Nu hoor icker cleiner vogheltjes sanc,
en wandele over der heiden;
nu doet mi ooc al mijn leven lanc
so wee en so wee het scheiden!

In der ersten Abfassung waren noch einige Eigenthümlichkeiten der alten Drucke, z. B. den nachtegael. So lautete denn auch die Überschrift ganz wie sie in diesen alten Drucken und später noch in fliegenden Blättern vorkommt: Een Amoureuſ Liedeken. Op een aengename voyſe. Als 't beghint. Die Assonans (lief: hier) ist absichtlich, so wie auch im folgenden Liede slot: op, ganc: vant, weil dergleichen häufig in den alten Liedern vorkommt. Sietje f. siet ghi und vogheltjes f. voghelkens sind holländische Formen.

XXX.

JONC GHERRIT ENDE MOI AELTJE.

1. Wel op, wel op, mijn cnaepjes goet,
 eh sadelt mi 'mijn' paert!
 naer Cronenburch wille wi riden;
 den wech is wel ridens waert.
2. Als si wel over der heide quamen,
 beneven het groente velt;
 daer quam hem ontmoeten een ridder;
 het was er een jonghen heft.
3. Och ridder, och ridder, hoe vaerje toch,
 wat isser de vaert van jou?
 en gaeje misschien opt jaghen,
 en latet alleen 'n schoon vrou?
4. Willecom, willecom, mijn vremdelinc!
 mijn vrou die isser so trou.
 daer staet er mijn slot; daer woont mijn vrou,
 gaet, haelt er den tone van jou!
5. Jonc Gherrit die ghinc er uut jaghen,
 uut jaghen den helen dach;
 hi keerder hem wel weder omme,
 den vremdelinc wast dat hi sach.
6. En kenje ooc wel den gouden rinc,
 en den rinc van roden gou?
 jonc Gherrit, kenje den gouden rinc
 en daer op dat bloemtje so blou?

7. Mijn ridder', bilo! dat en is niet waer,
dat en isser gheen rinc van mijn vrou!
en ic sweer het al op mijn ridderwoort,
daer toe is mijn wijfe te trou! —

8. Jonc Gherrit, kenje den gouden rinc,
en daer op dat bloemtje so blou?
en daer op met rode gheschreven
den name al van uw schoon vrou? —

9. Jonc Gherrit warp hem den hantschoen voor,
junc Gherrit straat er te paert;
hi sloech wel den vreemden riddersman,
dat hi nederseech ter aert.

10. Jonc Gherrit reet opt hoghe slot,
wel vliegghende op het slot;
hi en clopte niet lanc met den poortenrinc,
hi ranner de poorte op.

11. Och moeder, seidese, moeder,
junc Gherrit comt er so fel:
hoe brenghen wi hem wel te vrede?
och moeder, wat raeje mi wel? —

12. Haer moeder nam uter wieghen,
dat kintje so cleine si nam,
si droech het so bli op haer armen,
den vader teghen si quam.

13. Mevrouw, wat salder het kindekijn?
ten isser bi God niet mijn!
mevrouw, het en is niet mijn soontje,
het moet er een bastaert sijn. —

14. Hi liep van trappe tot trappe
en hi deder wel menighen ganc,
tot dat hi op hogher tinnen
moi Aeltje sijn huusvrou vant.

15. Moi Aeltje quam hem groeten,
gheen woordeken hi haer boot.
hi troc het swaert uter scheiden,
moi Aeltje sal sterven die doot.

16. Wat sach hi aen haer handen?
den vingherlinc root van gou.
bilo, dat wasser den selven rinc,
dien hi willen ontfinc ter trou.

17. Hi namse wel in sijn armen,
hi custe haer roder mont;
si dancten God van hemel,
si dancten hem dusentstont.

Den holl. Ursprung des Liedes deuten mehrere Sprachformen an, z. B. das Diminutivum je für ken : cnaepje, soontje, wijfje, bloemtje, Aeltje, ferner das abgeschwächte je für ghi in gaeje, kenje, raeje, vaerje, dann auch van jou für van u.

Gherrit, Gheert, Gerhard.

Aeltje, Adelheid.

1, 1. cnape, Knappe.

2, 2. beneven, auch bineven, neben.

2, 3. comen ontmoeten, te ghemoete comen, entgegen kommen, begegnen.

3, 1. hoe vaerje f. vaert ghi, unser: wie geht's?

3, 2. van jou f. van u, noch in der gemeinen Amsterdamer Schifffersprache.

3, 3. gaeje f. gaet ghi. — misschien, in der ä. Sp. masschien, beides entstanden aus mach schien, mach gheschien, entspricht dem dän. maaskee und dem frz. peut-être.

5, 4. wast f. was het, war es — eine echt volksthümliche Wendung.

6, 1. kenje f. kent ghi, in der ä. Sp. kendi.

6, 2. van gou f. goude, von Golde, noch jetzt in der Volkssprache.

6, 4. blou, jetzt blaauw, blau.

7, 1. bilo! Interjection des Staunens und Schmerzens, s. Hor. belg. II, 181.

9, 1. warp, holl. wierp, warf. — hantschoen. Im Mittelalter geschah bekanntlich die Herausforderung zum Kampfe durch Auswerfen eines Handschuhs Grimm, Rechtsalterth. 154.

9, 4. nedersighen, ohnmächtig niederfallen.

11, 1. seidese f. seide si, sagte sie.

11, 2. fel, grimmig, aus dem Rom. s. Roquesfort Gloss. I, 583. auch engl. fell.

- 11, 4. raeje *f.* radet *ghi*.
 12, 4. teghen, *entgegen*.
 13, 1. mevrou *aus* mijn vrouwe, *wie* das *frz.* ma-dame.
 13, 2. ten *f.* het en. — isser *f.* is er (daer).
 13, 4. bastaert, das *ital.* bastardo, *mlat.* bastardus, *Bankart*.
 14, 1. trap, *Treppenstufe*.
 14, 4. moi, *jetzt* mooi, *schön*. In dieser Bedeutung allgemein in Holland im Gebrauch. *Kiliaen Ant. : Moy* *Campius*, ornatus, elegans. Wann dies merkwürdige Wort und zuerst nachweisbar ist? Ich habe es im 14. und 15. Jahrh. nicht gefunden.
 16, 2. vingherline, vingherlijn (in der *ä. Sp.*) Ring, *mhd.* fingerlin.
 16, 3. wasser *f.* was er (daer).
 16, 4. wilen, *vormals*, *mhd.* wilen, *unser* weiland. — ter trou, *zu* Verlobung.
 17, 2. haer roder mont. *Saellhaert hat geändert*: haer roden mont, aber nicht bedacht, daß die *Volksprache* das starkflechierte roder mit mont verbindet und alle *Casus* hindurch beibehält, wie es mit dem deutschen Eigennamen Rotermund der Fall ist. So sagen die Dänen ungersvend und die Schweden ungersven. *S. Hor. belg. V, 42.*
 17, 4. dusement, *tausendmal*.



HORAE BELGICAE.

STUDIO ATQUE OPERA
HOFFMANNI FALLERSLEBENSIS.

PARS NONA.

HANNOVERAE

APUD CAROLUM RUEMLER.

AMSTELODAMI

APUD JO. MUELLER.

MDCCCLIV.

BRUXELLIS

APUD C. MUQUARDT.

Altniederländische Sprichwörter

nach der ältesten Sammlung.

Gesprächbüchlein,

r o m a n i s c h u n d f l ä m i s c h.

Herausgegeben

von

Hoffmann von Fallersleben.

Hannover.

C a r l R ü m p l e r.

1854.

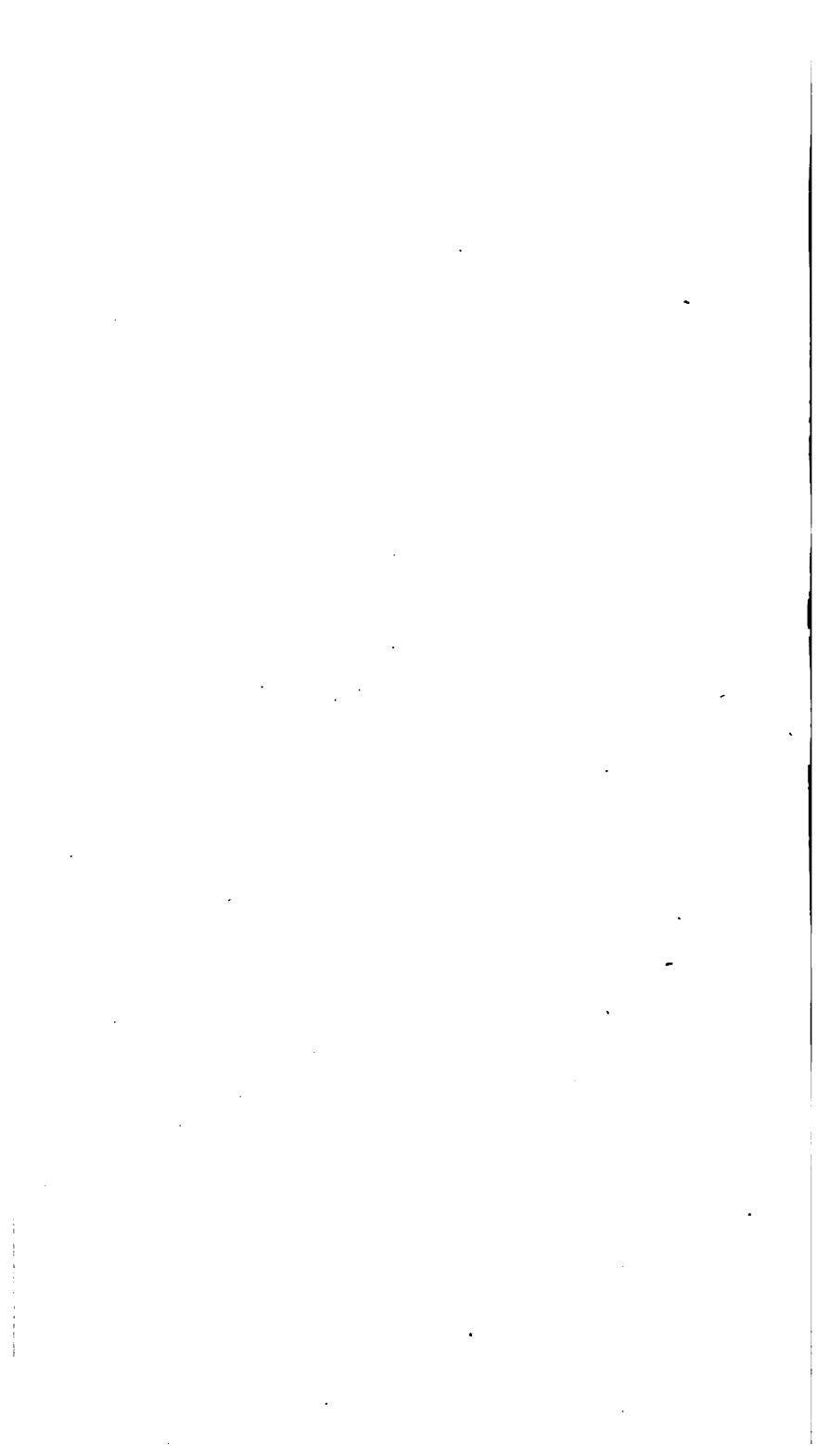
Hannover. Schrift und Druck von Fr. Culemann.

HERRN

PROFESSOR M. DE VRIES

ZU LEIDEN

GEWIDMET.



Incipiunt proverbia seriosa in theutonico prima,
deinde in latino sibi invicem consonantia, iudicio
colligentis pulcherrima ac in hominum colloquiis
communia.

- 1 **A**chter rugghe leert men best kennen.
Dicitur absente me quod non me residente.
- 2 Achterraets en ghebrac nie man.
Scit vir consilia centum post facta dolenda.
- 3 Als die dranc comt, so is die reden uut.
Quando venit potus, cessat sermo quasi totus.
- 4 Als die peerden vol sijn, so truren si.
Stat equus et curat, cibus illum quando saturat.
- 5 Als die buuc vol is, so is dat hoeft blide.
Tunc caput est letum, dape corpus quando repletum.
- 6 Als die buuc opgaet, so briet dat speelken uut.
Quando tumet venter, produntur facta latenter.
- 7 Als de anxt meest is, so is godes hulpe aldernaest.
Quando timor maior, tunc deus est propior.
Auxilium Christi venit ad nos tempore tristi.
- 8 Als enen wast sijn goet,
wast hem sinen moet.
Dum quis ditatur, animosior esse probatur.
- 9 Als die reghen comt, so is die snee verderft.
Imber quando cadit, nix deperit et cito vadit.
- 10 Als hoeren schelden, briet die schande uut.
Turpia culparum produntur lite putarum.
- 11 Als hoeren spinnen, is die neringhe cranc.
Filat quando puta, questus malus est ita puta.
- 12 Als men den keerle bidt, dan weighert hi meer.
Villicus ingratus elatus fit rogatus.

- 13 Al verloren dat men den onbekenden doet.
Ingrato quid agis, hoc semper et undique perdis.
- 14 Al liecht die mont, dat hert en liecht niet.
Cor non nugatur, licet os mendacia fatur.
- 15 Als dat kint verdrongen is, so stopt men den put.
Sero fugatur aqua, submersus erat puer aqua.
- 16 Als die olde hont blaft, so sal men uutsien.
Latrans annosus foris aspice queso molosus.
- 17 Alst wael wil, so is men blide.
Omnes letantur, dum prosperitate beantur.
- 18 Als men secht hus, so meint men die hœnre.
Hus dum clamatur, gallus, gallina notatur.
- 19 Als ment gode opgehet, so ist wael half verloren.
Christo quando datur res, spes bona tunc tribulatur.
- 20 Als dat spel best is, so sal ment laten.
Optimus est quando ludus non ludere mando.
- 21 Als die een hant de ander wast, so sijnse beide schoon.
Palme quando lavant mutuo se mutuo mundant.
Utraque mundantur, reliqua dum palma lavatur.
- 22 Als ghewalt comt, is dat recht doot.
Tunc ius calcatur, violentia cum dominatur.
- 23 Als die spise mindert, so meerdert den hongher.
Dum cibus abscedit, fama novella redit.
- 24 Als die cat jonghen hevet, so muust si wael.
Catus habens plures iuvenes capit undique mures.
- 25 Als dat iser heit is, so sal ment smeden.
Ferrum quando calet cudere quisque valet.
- 26 Al eert gras wast, so is die henxt doot.
Tunc moriatur mannus, dum gramina protrahit annus.
- 27 Alst wael wil, so is hem goet te helpen.
Dum bene vult, facile quit homo succurrere cuique.
- 28 Als die olde coeijen bissen, so clappen hem die clauwen.
Post sene cursante vacca sonat unguis et ante.
Dum trotant vacce veteres, sonat ungula queque.
- 29 Als de swalven vlieghe, bliven hier die muschen.
Passere sub tecto remanente residit hirundo.
- 30 Alst werc ghedaen is, so is die cnap onweert.
Verna fit ingratus, dum mox opus est operatus.

- 31 Als deen wolf de anderen et, so is hongher in den wolt.
Quando lupum lupula vorat, esurit undique silva.
- 32 Alst wael wil, so calft die os.
Dum bene vult, vitulat bos: sic gens undique famat.
- 33 Alst hoeft sweert, droeven al die leden.
Cum doleo capite, tunc membra dolent mea queque.
- 34 Als men den hont slaen wil, so hevet hi leder gheten.
Qui catulum cedit, coreum fert ipse comedit.
- 35 Alst alder werlt verdriet, verdrietet god.
Post tedet Christum, mundum dum penitet istum.
- 36 Als te hove gheten is, so sijn daer idel vaten.
Quodlibet est vacuum vas post cenam dominorum.
- 37 Also seer schreit hi die nae schreit als vore.
Tantum post flentes flent ut sunt ante gementes.
- 38 Alst liden mach, sel ment loven.
Dum quit transire, laus hoc debet redimire.
Plus sunt laudanda mediocria quam vicianda.
- 39 Also goet is een bie als een hant vol vlieghe.
Muscois plena vola deterior est ape sola.
- 40 Alst den herde misgaet, misgaet den vee.
Dum male pastori vadit, vadit male gregi.
- 41 Also een sijn bedde maect, mach hi daer op slapen.
Ut strasti lectum, super hunc sic vade cubatum.
- 42 Also langhe gaet die cruuc tot water dan si brient.
Tot reisas ad aquas facit hydrias quot luit ipsas.
Ad vada tot vadit urna quot ipsa cadit.
- 43 Also langhe trit men den vorsch dan hi pijpt.
Ranula calcatur tantum quam vociferatur.
- 44 Also langhe roept men paschen dat paschen comt.
Tantum clamatur quam pascha venit quod amatur.
- 45 Also goet coop gaet men tot smeets als tot smekens huus.
Fabrello tantum dabitur fabro scio quantum.
- 46 Also menich hoeft so menighen sin.
Quolibet in capite viget ingenium speciale.
- 47 Also menich lant so menighe sede.
Dic patrie quot sunt harum mores scio tot sunt.
- 48 Alle slaghe en raken niet.
Non ledunt neque sic rem tangunt verbera queque.

- 49 Alle manne vriest nae sijn clederen.
Algeo plus vestes, dum plures sunt scio testes.
- 50 Alle cleine beken lopen in die grote.
Undique per montes currunt in flumina fontes.
- 51 Alle rivieren lopen in die see.
Ad mare declivus omnis currit cito rivus.
- 52 Alle ambochten smetten.
Quodlibet officium lucri pinguedine crassum.
- 53 Eier in die pan, daer en comen gheen cuken uut.
Ex frixis ovis pullus nunquam venit ullus.
- 54 Alle baten helpen, al sijn si clein.
Quamvis sunt modica, prosunt tamen omnia lucra.
- 55 Alle vergheten sonden quijt.
A me nescita peccamina sunt ea quita.
- 56 Alleman is een dief van sijnre neringhen.
Quisque suo questu fur sicque tuo simul es tu.
- 57 Alle dinc leet hem segghen.
Quevis res seculi de se fert plurima dici.
- 58 Alle die leven en vilden niet enen wetsteen.
Vivens nemo datur, per quem cos excoriatur.
- 59 Alleman wat: dat deelt schoon.
Da partem cuique vel tu partiris inique.
Dividit inique nolens partem dare cuique.
- 60 Allensken lappen leert die hont dat leer eten.
Particulis discit coreum canis esse quod id scit.
- 61 Alleinsken haren wort die man cael.
Nunc ruit hic post hic pilus et calvus sit homo sic.
- 62 Alleinsken ene, vancet mense alle.
Singula captentur, sic omnia fine tenentur.
- 63 Alles dinghes een wile.
Stant modica puncta mundana negocia cuncta.
- 64 Also goet ghesecht als ghesonghen.
Applaudo dictis cantandis sepe relictis.
- 65 Alder lude vrient is alder lude sot.
Stultus cunctorum fit quivis amicus eorum.
- 66 Al te vele en is niet ghenoech.
Non satis est nimium, nam venit in vicium.

- 7 Al visevase sonder ghelt.
 Laudatur nummus quasi rex super omnia summus.
- 8 Aen meinen en bint nieman peerde vast.
 Firmiter ad dubium scit nemo ligare caballum.
- 9 Anxt ende vrese doet den olden lopen.
 Si timor in mente, currit vetus ipse repente.
- 10 Armoede maket onschemel lude.
 Ex veteri more pauper caret ipse pudore.
- 11 Armoede soect nauwe list.
 Paupertas cautas querit ubique vias.
- 12 Arme lude driven arme wise.
 Pauper pauperiẽm per totum sustinet orbem.
- 13 Arme lude en sullen niet lekker sijn.
 Os rude pecorum sit egeno, non dominorum.
- 14 Arm man lekker en heeft sinen wil niet.
 Esurit atque sitit pauper qui lauta requirit.
- 15 Arme lude coken dunnen bri.
 Pauperis est gentis tenuis puls farre carentis.
- 16 Arbeit wint dat vuur uten steen.
 Ignis de lapide surgit mediante labore.
- 17 Also vele calver comen huden ter merct als older coeijen.
 Pelles quot pecorum venduntur tot vitulorum.
- 18 Alle swerken en reghenen niet.
 Non stillant omnes quas cernis in aere nubes.
- 19 Also langhe et men witbroot dat ment brune begheret.
 Fit quod contemptis peto nigrum panibus albis.
- 20 Alst water over die corven gaet, sal ment schip osen.
 Fundo stans unda iacitur de mare profunda.
- 21 Als die musche nestelen wil, soect si vele hollen.
 Nidificans caveas vult passer visere multas.
- 22 Als men den sac ontbint, so siet men watter in is.
 Contentum scitur, saccus dum post aperitur.
- 23 Als de sac comt, worpt men den budel achter die kist.
 Bursula calcatur, dum grandis bursa paratur.
- 24 Als die meister comt, hevet meisterken ghedaen.
 Eiicitur magno parvus veniente magistro.
- 25 Also vele te quader dat de bruut schorft is ende luttel hevet.
 Pauper et absque pilis tanto plus sponsula vilis.

- 86 Also wee wort den naghel als den gate.
Penam consimilem tolerant clavis atque foramen.
- 87 Als die waghen in den sloot is, so sijn daer vele woorden.
Dum currus stat aqua, resonant tunc plurima verba.
- 88 Also qualic varen si diet tappen als diet drinken.
Hic trahit, ille bibit simul ac uterque peribit.
- 89 Also en quam die cat aen dat spec niet.
Non comedit lardum sic catus ut estimat ipsum.
- 90 Als de hont dat been heeft, so heeft hi den staert in den mont.
Dat dorsum canis, os eius quando venit in os.
- 91 Al niet sonder ghelt.
Est nihil et nihilum sine prompta pecunia totum.
- 92 Als die pere rijp is, so valt si van den boom.
Dum sunt matura, pira sunt breviter ruitura.
- 93 Alle vrucht smaect nae haren boom.
Arbor naturam dat fructibus atque figuram.
- 94 Al is die kerc groot, die pape singhet dat hi can.
Non canit in templo nisi quod scit presbiter amplo.
- 95 Als men dat verken biet, sal die sac reet sijn.
Saccus erit promptus, dum prebetur tibi porcus.
- Dum sus prebetur, tunc saccus promptificetur.*
- 96 Als die sac vol is, so richt hem die tap.
Angulus erigitur in sacco quando refertur.
- 97 Also goet mit beiden benen
in den stoc als mit enen.
Nil refert bino fore cippo vel pede solo.
- 98 Als ic doot bin, is alle die werlt doot.
Dum morior, moritur mundus simul et sepelitur.
- 99 Also wael ist gheluc achter als vore.
Vulgo narrante bona sors est post velut ante.
- 100 Als een man rijet, so hont hi.
Dum quis ditatur, cupidos vultres imitatur.
- 101 Als die abt terlinghe draecht, moghen moniken dobbelen.
Tessero tunc licite decios abbate ferente.
- 102 Als die wolf olt wort, so riden hem die creien.
Cornix sepe lupum non effugit inveteratum.
- 103 Alle druwers en vechten niet.
Non omnis pugnatur minans qui fortia clamat.

104 Als men den booch te wijt spant, barst hi gherne.

Extensus arcus rumpitur hic nimium.

105 Also goet is een boeve sittende als staende.

Stans scurro ve sedens est velut equivalens.

106 Als men den kerle bidt, cromt hi sinen hals.

Collum curvatur, villanus quando rogatur.

107 Arm man is al om versteken.

Pauper vitatur, miser et vilis reputatur.

108 Also wel brant een crom holt als een recht.

Eque pars ligni curvi recti valet igni.

109 Als die timmerman spelen gaet, en vallen daer gheen spane.

Hastula nulla cadit, dum sector ad ocia vadit.

110 Als dat verken droomt, so ist van draf.

Somnia pro siliquis sus cernit quando quiescit.

111 **B**eide is goet, god ende zijn moeder.

Ambo boni deus et sua mater quos homo laudet.

112 Bedwonghen ede

en zijn van ghener weerde.

Sunt quasi non facta domino iurata coacta.

113 Bedwonghen liefste ende ghemaecte verwe gaen al af.

Decrescit factus color et amor ipse coactus.

114 Becommert man doet selden bate.

Profectum faciunt rarum quos debita stringunt.

115 Beter doot dan vriendeloos.

Tunc mors optetur, cum nullus amicus habetur.

116 Beter scheel dan blint.

Luscus prefertur ceco: sic undique fertur.

117 Beter half broot dan gheen.

Non panis nullus sed dimidius valet ullus.

118 Beter wat dan niet.

Plus valet il quam nil, sit procul ergo nihil.

119 Beter .i. dan tfy.

Tfy res peiores notat i qui sunt meliores.

120 Beter een olt sot dan gheen.

Est melius multum veterem quam non fore stultum.

121 Beiden en is niet quijt ghescholden.

Expectans longe non vult dimittere queque.

- 122 Blijft der jongher iet,
der older en blijft niet.
Fortē manet iuvenum quis, sed nullus seniorum.
- 123 Gheboden dienst is onweert.
Dicitur oblatum fore servitium male gratum.
- 124 Botter maect soeten sin.
Mitem nec mirum dat sensum dulce butirum.
- 125 Blint man arm man,
al had hi bonte cleider an.
Cecus inops ductus quamvis varius sit amictus.
- 126 Bi nachte sijn alle catten grau.
Quod niger est nocte quivis catus licet hoc te.
- 127 Bi sinen gheselle kent men den man.
Cognitus in parte sit per socium vir aperte.
- 128 Beter enen dojer dan enen idelen dop.
Sicut ego novi, plus testa pars valet ovi.
- 129 Beter ist, dat een kint schreit dan een olt man.
Quod fleat est melius puer unus quam vir adultus.
- 130 Beter cleinen toorn dan groten schade.
Ira brevis melior magnis damnis ut opinor.
- 131 Beter spirinc ghevanghen dan stil gheseten.
Pisciculos capere plus approbo quam residere.
- 132 Borghen pleghen node te ghelden.
Solvit pro reliquo iam nemo libenter amicus.
- 133 Begonnens wercs wort immer einde.
Vidimus incepta fore finem laudis adepta.
- 134 Beter is schande beseten dan belopen.
Sessio laudatur pre cursu si viciatur.
Peius currendo vicium fit quam residendo.
- 135 Beter enen voghel in dat net dan tien in die lucht.
Est avis in rete melior grege quoque volante.
Pauca licet certa sunt incertis meliora.
- 136 Besoeken ist nauste.
Est vulgi fama: docet experientia cuncta.
- 137 Behalven dat hert ende de lever sterct den ingheweide
dat ander.
Preter cor et epar confortat quodque suum par.

- 138 Beterende dinghen zijn altoos goet.
Tendens in melius semper ametur opus.
- 139 Beter olde schult dan olde vede.
Laudantur vetera plus debita quam vetus ira.
- 140 Beter onbegonnen dan ongheeindt.
Non valet inceptum, fuerit nisi finis adeptus.
- 141 Beter camp dan hals ontwee.
Est melius bellum pro collo sive duellum.
- 142 Bescheten coe bescheten calf.
Ex vili vacca vitulus vilis generatur.
- 143 Cattenkinder musen gheern.
Catorum nati sunt mures prendere nati.
- 144 Clein ghepac
is groot ghemac.
Si tibi parvula res est tibi magna quies.
- 145 Clein ghewin holt den groten hoofdstoel te samen.
Conservat magna parum lucrum cumulata.
- 146 Clein man coen is niet dan voetghetrap.
Parvus et elatus vir semper erit pede stratus.
- 147 Clein ketelkens hebben oren.
Quamvis parva lebes fuerit, tamen hec habet aures.
- 148 Clein voghelkens hebben clein nestkens.
Nidificat nidum sibi quevis avicula parvum.
- 149 Coken is cost, al en schinet niet.
Expensas coquere varias solet accumulare.
- 150 Cost moet die voor die bate gaen.
Qui plus exponit, plus lucri sepe reponit.
- 151 Corte woorde gheven einde.
Expediunt brevia finem donantia verba.
- 152 Colen en wart nie ghemaect op enen dach.
Facta die nulla fuit ipsa Colonia facta.
Non fuit in sola bona luce Colonia facta.
- 153 Coperen ghelt coperen sielmisse.
Si modicum valet es, misse sunt pauca valentes.
Pro cupreo cupreas nummo lege clerice missas.
- 154 Clein peert clein dachvaert.
Si tibi parvus equus, tunc parvus erit labor eius.

- 155 **D**aer water gheweest is, mach water comen.
Forsan curret aqua quo quondam currere visa.
- 156 Daer goede hoede is, daer is goet vrede.
Pax ibi servatur, custodia quo dominatur.
- 157 Daer en gaet niet voor waeldoen.
Nil melius facere singula facta bene.
- 158 Daer die tuun leechste is, climt men ierst over.
Sepes calcatur ubi pronior esse videtur.
Sepem vir calcat ibi plus ubi passior extat.
- 159 Daer gheen dwanc en is, daer en is gheen eer.
Debet adesse timor vel perit omnis honor.
- 160 Daer dat begrijp nauwe is, daer is die vrientschap klein.
Est ibi parvus amor ubi tam leviter reprehendor.
- 161 Daer de duvel niet comen en can, sent hi sinen bode.
Preco venit Sathane quo nil valet ipse venire.
- 162 Daert nauwe is, moet ment nauwe nemen.
Quo stat non late capiatur taliter a te.
- 163 Daer een schape voor gaet, volghen die anderen nae.
Hic primam relique comitantur oves et ubique.
- 164 Dachvorst wort dic wael jaervorst.
Quando dies unus differtur sepe fit annus.
- 165 Dat dat oghe niet en siet,
 dat en begheret herte niet.
Non affectatur oculus quod non speculatur.
- 166 Die uten oghen is, is uten herten.
Qui procul est oculis, procul est a lumine cordis.
- 167 Dat die pape niet en wil, nemet die coster gheern.
Hoc custos recipit quod flamen sumere spernit.
- 168 Dat een sweert dwinghet dic dat ander.
Cum gladio gladius interdum cogitur unus.
- 169 Dat men god onttrect, grijpt dic die duvel.
Demon lucratur a quo deus expoliatur.
- 170 Den vulen valt dat vule.
Accidit ex merito rerum pars pessima pravo.
- 171 Den slapenden wolf en loopt gheen schape in den mont.
Si dormit lupula, non currit in os ovis ulla.
- 172 Den naecten is quaet te beroven.
Nudum privare grave fit re vel spoliare.

173 Den vlienden sal men volghen.

Qui fugit hic vel ibi, solet hoste sequente fugari.

174 Dat men vere haelt is soete.

Quod procul affertur, hoc dulcius esse refertur.

175 Daer men timmert, vallen spane.

Quo carpentatur, ibi fragmina quis speculatur.

176 Daer niet en is, en rijst niet.

Est ubi res nulla, scio quod ibi res cadit ulla.

177 Daer een man is, daer en is mer half tale.

Sermo solius est quasi dimidius.

178 Den enen kinde ghevet men broot, dat ander let men gaen.

Huic puero panis datur, alter transit inanis.

179 Den lieven kinde gheeft men menighen name.

Sepe datur nato varium nomen bene grato.

180 Dat rechte hevet dicwyl hulpe noot.

Quod confortetur ius sepe necesse videtur.

181 Den olden sal men raets vragen.

Uti consilio, vir amice, senum tibi mando.

182 Den olden sal men eren.

Ante senex iuvenem merito captabit honorem.

183 Den quaetste werelman gheeft men die quaetste bile.

Peior peiori datur ascia nunc operanti.

184 Der vrienden moeten twee wesen.

Audivi dici duo semper erunt quod amici.

185 Der exter is een ei ghestolen.

Res miranda nova: pice fur abstulit ova.

186 Die beste swemmers verdrenken meest.

Ende die meeste climmers breken meest den hals.

Sepe natatores submerguntur meliores.

Sic et scansores collum frangunt meliores.

188 Die costelike schepe staen naest der haven.

Naves peiores nant, stant portu meliores.

189 Der bede gaet vele in den sac.

Tu petis et rogito, saccus tamen est quasi virgo.

Fert ut plebis fatur saccus quod quisque precatur.

190 Der saligher bruut valt den reghen in den schoot.

Felicis sponse gremium perfunditur imbre.

- 191 Die bruant wolde vernoemt sijn ende seicte in de kere
Sponsa volens nosci defedavit sacra templi.
- 192 Die kerse die vore gaet die licht schoon.
Previa lux scire dat eunti quo valet ire.
- 193 Die vele luusteren pleghen gheern te lieghen.
Sepe susurrantes mendacia sunt cumulantes.
- 194 Die verre loopt
 ende luttel coopt,
 is die wech lanc,
 so rouwet hem den ganc.
*Qui procul excurrit et nil mercatur ibidem,
 si via sit longa, rediens tristatur hic idem.*
- 195 Die veel clappen, lieghen veel.
Sepe loquens multa loquitur mendacia multa.
- 196 Die lieghen wil, mach wonder segghen.
Qui vult nugari, miranda potest nova fari.
- 197 Den bolt vint die mese wael.
Sepe licet parva sit avis, perit illa sagitta.
- 198 Die weecste hevet dat quaetste van den repe.
Inops peiorem restis tenet undique partem.
- 199 Die hase wil altoos weder daer hi gheworpen is.
Vult lepus esse loco semper generatus erat quo.
- 200 Den boom en valt niet ten iersten slaghe.
Est arbor dura decies ferenda casura.
- Arbor per primum quevis non corruiet ictum.
- 201 Die schorfte is haest ghebloetreist.
Vir quem tormentat scabies cito valde cruentat.
- 202 De woorde sijn goet, vervolghen hem die werken.
Verbum laudatur, dum factum tale sequatur.
- 203 Die vrecke vrouwe gaet dicwijl ter kisten.
Ad cistam domina vadit sepissime parca.
- 204 Die spirinc doet den salm afslaen.
Salmo vilescit nummo, dum gobio crescit.
- 205 Die tijt is seer cort.
Quam brevis est hora, que labat absque mora.
- 206 Die hongherighe vloot bijt seer.
Lendes et pulices plus mordent esurientes.

- 207 Die spirinc vanet, vanet ooc visch.
 Gobio dum capitur, tunc piscis captus habetur.
- 208 Die tijt verslijt.
 Transit ut aqua fluens tempus et hora ruens.
- 209 Die quade schuwet dat licht als die duvel dat cruce.
 Demon ipse crucem fugit ut malus undique lucem.
- 210 Die mit wolven omgaet, moeder mede hulen.
 Si lupus ipse lare secum debes ululare.
- 211 Die een wolf en bijt den anderen niet.
 Quod lupus est lupulum numquam prius est mihi visum.
- 212 Die den duvel gheschepet hevet, moeten overvoeren.
 Servans nave sua Sathanam, Sathanam vehit ultra.
- 213 Die van enen quade wijf scheid, doet een goede dachvaert.
 Linque malam gretam, facis altam sicque dietam.
- 214 Die op quade weghe is, pijn hem daer uut te comen.
 Si quis calle malo fuerit, festinet ab illo.
- 215 Die te halve keert, en dwaelt niet al.
 Non errat totum faciens in calle regressum.
- 216 Die vorder wil dan sijn peert, sit af ende gae te voet.
 Vir pede vadit, equus cuius nimis accidiosus.
- 217 Die enen ghec uutsent, hem comt een dwaes wedér.
 Stultus iens mille leucas stultus redit ille.
- 218 Die alle lude den mont stoppen sal, behoevet vele meels.
 Cunctorum multis eget implens ora farinis.
- Farris habet multum qui cunctis obstruit ora.
- 219 Die hem selven niet en dooch, en dooch niemant anders.
 Non valet alteri qui malus ipse sui.
- 220 Die vele eier heeft, maket vele doppen.
 Testas ovorum faciet bene tentor eorum.
- 221 Die hem selven prijst, heeft quade gheburen.
 Sese vicinos iactans habet undique pravos.
- 222 Die hem stelens troost, troost hem der galghen.
 Audax furando pendi timet haud aliquando.
- 223 Die hem selven ketelen can, lacht als hi wil.
 Dum me titillo, rideo quando volo.
- 224 Die den anderen wat gheeft, behoeft sijns.
 Qui quicquam mihi dat, de me cum munere curat.

- 225 Die mi lief doet, bereet mi een sorghe.
Pondus curarum gravat hunc cui fecero carum.
- 226 Die kinder wint, moet kinder holden.
Est puer alendus a patre simulque tenendus.
- 227 Die vele wonschen, weren gheern rijc.
Credo quod optantes sunt divicias adamantes.
- 228 Die qualic ghereden is, sal voor sadelen.
Primo selletur equus, qui tardus habetur.
- 229 Die quaet sprict, verliest een goet swighen.
Perdo silere bonum, dum loquor ipse malum.
- 230 Die mitten goeden omgaet, wordes gherne ghebetert.
Qui conversatur cum sanctis, sanctificatur.
- 231 Die vordel hebben wil, moet vordel doen.
Vis ut honoreris semper probos venereris.
- 232 Die bi den weghe timmert, heeft vele berichters.
Mille docent hominem prope callem qui struit idem.
- 233 Die niet en viel, en dorf niet opstaen.
Qui nunquam cecidit, hunc nullus surgere vidit.
- 234 Die wat helt, die heeft wat.
Si serves quod habes, hoc commendant sapientes.
- 235 Die der ghemeinten dient, dient enen quaden heer.
Pravo servit hero, qui vulgo servit iniquo.
- 236 De van druwen sterft, den sal men mit dreten overluden.
Dum minis quis obit, pulsans campana culus sit.
- 237 Die mit catten jaghet, vanct gheern muse.
Cum cati plures venans capit undique mures.
- 238 Die niet en hevet, en ontvalt niet.
Abs re qui vadit, res sibi nulla cadit.
- 239 Die niet en hevet, wat can hi verliesen?
Perdere quid valeo, dum nihil obtineo?
- 240 Die ierst ter molen comt, sal ierst malen.
Ante molam primo veniens molet hic prius imo.
- 241 De altoos te vroeck meinete comen, comt die te laet.
Quem tenet accidia, castigat ianua clausa.
- 242 De pepers goeden tijt hevet, pepert sinen pap.
Copia cui piperis, hoc vescitur ipse polentis.

- 243 De cropel ende die blinden comen al achter.
Cecos cum claudis in fine venire videbis.
- 244 De dat cleine nemet, is des groten te bat waerdich.
Dignus erit magno, qui parva capit iubilando.
- 245 De wael doet, sal wael vinden.
Quod nunc quisque bene facit, hoc debet reperire.
- 246 Die wael doet, en derf ghenen wisch uuthanghen.
Non pandet signa, qui laude facit bene digna.
- 247 De wael doet, en derf niet omsien.
Dic bene facque bene, sic noli retro videre.
- 248 Die wael betaelt, mach weder borghen.
Huic creditor prestat creditum qui solvere curat.
- 249 Die nu wael roeijet, sal morghen mede varen.
Si bene nunc remigas, tunc pergis cum reliquis cras.
- 250 Die borghen wil, en sal niet langhe dinghen.
Promittit large, prompto qui iam caret ere.
- 251 Die de coe is, neemse bi den steert.
Per caudam propriam tu debes tollere vaccam.
- 252 Die verveert is, loop in die kerc.
Currat ad ecclesiam, metuit qui perdere vitam.
- 253 Die langhe mocht beiden,
 die werlt wort sijn eighen.
Expectans longe dominus fit solus in orbe.
- 254 Die bi den pec wandert, wort daer af besmet.
Pix dum palpatur, palpans manus hic maculatur.
- 255 Die des middachs opstaet, en slaept niet al den dach.
Surgens meridie non dormit vespere mane.
- 256 Die men ghesegghen can, den mach men raden.
Vis informari, valeo tunc consiliari.
- 257 Die men raden mach, den mach men helpen.
Uttere consiliis et a multis ipse iuveris.
- 258 Die sinen vader niet horen en wil, hoort dic sinen stiefvader.
Vitricus auditur, pater a quo verus abitur.
- Audiat hic vitricum spernens audire parentem.*
- 259 Die achter den anderen timmert, moeder wael achter wonen.
Post teneat sedem, qui post me construit edem.
- 260 Die verwinnen wil, leer verdraghen.
Disce pati, si vis tu victorum fore civis.

- 261 Die vuurs te doen heeft, soect het in der aschen.
Queritat in cinere vir pir cui tale necesse.
Queritat in cinere scintillas, qui caret igne.
- 262 Die sijn spise stort, en canse niet al op gherapen.
Effundens escas raro bene colligit illas.
- 263 Die vremde heeft ierst misdaen.
Delinquit citius ignotus non bene visus.
- 264 Die alle telghen ontsiet,
 en vare tot walde jaghen niet.
Rarum quemque timens malus est venator et amens.
Non venit ad silvam, qui cuncta rubeta veretur.
- 265 Die men ontsiet, gheeft ment sine.
Quod suum genti datur undique magni potenti.
Qui potens et nequam partem conferimus equam.
- 266 Die god lief heeft, mint sinen bode.
Carus legatus Christi si Christus amatus.
- 267 Die god verleeft, wort selden coesalich.
Tentor vaccarum senior Christo modicarum.
- 268 Die onghebeden tot hove comt, sit achter die dore.
Retro sedit ianuam non invitatus ad aulam.
Assideat ianue non invitatus honeste.
- 269 Die den anderen jaghet, is selden wael gherust.
Currens lassatur quo precurrens agitur.
- 270 Diet al wil hebben, en sal niet hebben.
Nil habeat iure qui vult bona solus habere.
- 271 Diet wael gaet, is altoos blide.
Cui sors arridet bona, gaudet cordeque ridet.
- 272 Diet wael gaet, heeft menighen vrient.
Cui bene succedit, huic multus amicus obedit.
Tempore felici multi numerantur amici.
- 273 Die een heeft gheluc, die ander siet daer op.
Non est equalis sors omnibus et generalis.
- 274 Die clein hanet men, die grote laet men gaen.
Parvus pendetur fur, magnus abire videtur.
- 275 Die coop drijft die coe uter huren.
Libera fit vacca, dum venditur ipsa locata.
- 276 Daer die cat slapet, spelen die muse.
Dum vult dormire catus, vult mus resilire.

- 277 Duur ghelooft,
en is niet vercoft.
Care taxata non est res vendita grata.
- 278 Dunne gheslaghen is haest gheslepen.
Si ferrum tenue fuerit, cos parcitur inde.
- 279 Drier wive gherucht maket een jaermerct.
Est quasi grande forum vox alta trium mulierum.
- 280 Dwase hebben vordel in allen landen.
Blas est exemptus et a legibus undique demptus.
- 281 Die dansen wil, sie wie hi bi der hant neme.
Palmas previsas habeas tu quando chorisas.
- 282 Die al waer wil segghen, en can nerghens herberghen.
Ostia clausa sera mihi sunt, quia profero vera.
- 283 Dwase hebben veel onghelucs.
Dicitur a multis, sors est contraria stultis.
- 284 Die de mane maecte, weet wael hoe olt si is.
Quam vetus est luna, scit cuncta creans deus una.
- 285 Dat men van armoede misdoet, sal men licht vergheven.
Hoc ignoscendum ius fore dicit ei.
- 286 Die slotelen en hanghen niet al aen eens wijs eers.
Portantes domine claves sunt undique multe.
- 287 Die mer een oghe en heeft, wischet nau.
Solus tergendus oculus sit et aspiciendus.
- 288 Die beste clerken en sijn die wijste lude niet.
Clericus edoctus semper non est sale coctus.
- 289 Die slikighe voet wint immer wat.
Pes bona lutosus, sed nulla dat accidiosus.
- 290 Die quaetste gangher sal voor gaen.
Previus in calle fiat bene qui nequit ire.
- 291 Die beste climmer briet dicste den hals.
Sepius ima petunt, melius qui scandere norunt.
- 292 Die qualic siet, sal te bet tasten.
Si tibi lumen abest, manibus res tangere prodest.
- 293 Die broot heeft, gheeft men broot.
Cui sunt multa bona, huic dantur plurima dona.
- 294 Die niet telden en can, moet wael draven.
Debet trotare qui nescit molliter ire.
Aptetur reliquo qui non est aptus in uno.

- 293 *Diet qualic gaet, stoot hem aen een stroo.*
Fit cito commotus cui sors contraria totus.
- 296 *Droom is also waer,*
als hi was over hondert jaer.
Deludunt homines nunc somnia quod vetus est mos.
- 297 *Die swijcht die volcht.*
Non contradicens dicitur esse sequens.
- 298 *Die wijn smaect gherne sijns stocs.*
Naturam vitis sequitur vinum bene scitis.
- 299 *Den appel smaect sijns booms.*
Dum gusto poma, tunc pomus fit mihi nota.
- 300 *Daer is mit alle grote armoede.*
Est ibi producta paupertas totaque longa.
- 301 *Daer en is gheen lief moederen aen.*
Non dic care pater quia non parcit neque mater.
- 302 *Der werender hant wort immer raet.*
Palma laborosa valet il, nil accidiosa.
- 303 *Die der pedden dat hoeft afbijt, troost hem sfenijns.*
Vires bufonis non curat qui caput optat.
- 304 *Die niet en can of niet en weet,*
wat seit hi, als hi vrien gheet?
Qui nil scit ve sapit, quid dicet, quando procus fit?
- 305 *Die niet nemen en wil, en derf niet gheven.*
Nolens accipere nil solet ille dare.
- 306 *Die tijt sal comen, dat die coe haren staert mocht behoeven.*
Vacca quod egebit cauda quis forte videbit.
- 307 *Den scharrende voghel braet snel ende den swemmende*
lancsem.
Nans avis est lente, verrens torrenda repente.
- 308 *Die wael doet, die baet is sijn.*
Res bene quisquis agens, lucra sit inde ferens.
- 309 *Dat den been goet is, dat is der leersens quae.*
Quo crus salvus erit, ocrea sepe perit.
- 310 *Die lusich is, wort wael schorfft.*
Pediculosus homo scabiem patietur in imo.
- 311 *Die eerlic orloocht, sal goede soen ontfaen.*
Hic premietur ere, qui guerras ducit honeste.

- 312 Die misdadighe hevet schelden op strate verloren.
Clauditur os huius, sunt palam crimina cuius.
- 313 Die hont is stolt voor sijn eighen hol.
Est audax amen proprium canis ante foramen.
- 314 Die cat is gheern daer mense clauwet.
Vult ubi fricatur fore catus ubique feratur.
- 315 Die nae enen gulden waghen staet, crighet gheern enen
 naghel af.
Ex auro currum cupis, hinc tibi confero clavum.
- 316 Die wolf it wael ghetelde schapen.
Quod lupus est gratas narratur oves numeratas.
- 317 Die gheringhe looft, is haest bedroghen.
Qui leviter credit, deceptus cito recedit.
- 318 Die wolf hevet dat oghe opt schape.
Dat lupus intuitum reliquis spretis super agnum.
- 319 Die ierste doen dat die achterste niet en moghen.
Ultimus exclusus ob primos fitque retrusus.
- 320 **E**en convent een spise.
Valde decet monachos cibus unus quod cibatur illos.
- 321 Een goet wech omme,
 en is gheen cromme.
Circuiens valida non dicetur via curva.
- 322 Een verdorven coopman is een goet makeler.
Pauper mercator bonus hic fertur mediator.
- 323 Een ghedreicht man leeft wael xxx jaer.
Est pro factore bonus institor absque moneta.
- 324 Een ghedreicht man leeft wael xxx jaer.
Vivere ter denos vir quem minor hic valet annos.
- 325 Een dwaes maket vele dwasen.
Unus blas multos facit per secula stultos.
- 326 Een man gheen man.
Solus quando datur quasi nullus homo reputatur.
- 327 Een man en can ghenen dans maken.
Solus homo validam nunquam facit ille choream.
- 328 Een penninc clinct niet.
Nusquam denarius auditur clangere solus.
- 329 Een luttel vordels doet den man uten clederen gaen.
Exuet vir tunicam quis pro lucro peramatam.

- 329 Een vuul ei verderft een heel supen.
Sorbile prevalidum fetidum mox inficit ovum.
- 330 Een swaer steen is quaet te werpen.
Nusquam iactares grandes procul ipse molares.
- 331 Een schandich broc is gheringhe gheten.
Fertur inhonestus bolus est cito labe comestus.
- 332 Een hont snapt nae een vlieghe.
Velter hiat modicam cupiens comprehendere muscam.
- 333 Ere gaet voor goet.
Semper ametur honor, sit denariis quoque maior.
- 334 Eer een man leert hanghen, so is hi half verworcht.
Addiscens alto suspendi strangulor ante.
- 335 Eet ic mede, ic swighe.
Si comprandesco, de cunctis ipse tacesco.
- 336 Eighen heert
 is golts weert.
Est quasi qui proprius aureus ipse focus.
- 337 Een ieghelic weet best, waer hem sinen schoe wrinet.
Clarius hoc egomet scio, quo me calcius urget.
- 338 Een arm man is selden een greve.
Pauper homo raro comes est de nomine claro.
- 339 Een mach wael te late tot sijns selfs huus comen.
Sepe domum propriam vir invenit undique clausam.
- 340 Een ieghelic behaghet sijn lief, al ist besnot.
Quamvis fedatur polipo, placet id quod amatur.
- 341 Een luttel schande warmt wael ende maket schoon verwe.
Scandala me vere calidum rubiumque fecere.
- 342 Eighen sporen ende ghehuurde peert maken corte miles.
Si calcar proprium sit equus tuus ambulo multum.
- 343 Een blint man schoot een quattel.
Visa coturnix ceci periisse sagitta.
- 344 Een luttel maechschap holt wael vrientschap.
Qui consanguineus mihi firmior extat amicus.
- 345 Een man en can niet meer mit enen mont eten.
Unus vir more veteri solo cibatur ore.
- 346 Een cort liet is haest ghesonghen.
Est cito cantatus cantus brevis apocopatus.

- 347 Enen dach verlenet, dat een heel jaer weighert.
Sepe dat una dies quod totus denegat annus.
- 348 Enen claren dach verdrijft vele vuulder daghen.
Una serena dies multarum nubula pellit.
- 349 Een hont en is niet lanc ghebonden aen een worst.
Non canis ad hillam ligatur, mordet ad illam.
- 350 Een ieghelic bid, dat hem god helpen moet.
Quisquis roget Christum vivens ut adiuvet ipsum.
- 351 Een quaet schale wort dic verschaelt.
Astutus nequam per causam fallitur equam.
- 352 **G**od is boven al.
Est super omne deus, rex dominusque meus.
- 353 God gaf god nam.
Dat deus et recipit sepe quod ipse dedit.
- 354 God wolts is alder bede moeder.
Qui prius implorat Christum, feliciter orat.
- 355 God is alles dincs mechtich.
Cuncta potest facere deus omnipotens, scio vere.
- 356 God en sloech nie slach, hi en salfden mede.
Ungere vult hominem quem percussit deus omnem.
- 357 God visentiert sijn vrienden.
Visitat hos homines Christus quos diligit omnes.
- 358 God wriect, al ist lanc.
Pungit longa nimis tarde pravum deus opus.
- 359 Ghenoechs gaet vele in den sac.
O concordemus et erit satis id quod habemus.
- 360 Ghelt is goede ware.
Extat mercatum nunc prompta pecunia gratum.
- 361 Ghewonnen goet is goet te holden.
Prudentum more teneas quesita labore.
- 362 Ghemeins goets blijft meest verloren.
Que sunt communes perduntur sepius he res.
- 363 Ghemein ongheval rust wael.
Mitior est pena quanto communior ipsa.
- 364 Gheleent ghelt sal men al lachende betalen.
Mutuo quod debes, ridendo solvere debes.

365 Ghelijc mint sijns ghelijc.

Sic fuit est et erit: similis similem sibi querit.

Se querunt et amant similes, simul undique clamant.

366 Gheven ende wedergheven helt die vriendschap te samen.

Alternando boni nos munere sumus amici.

367 Ghegheten broot sal men ghedenken.

Sit cordis festum, panem cogitare comestum.

368 Goede groete maect goe antwoord.

Qui gratum dat ave, responsum datque suave.

369 Goede timmerlude maken luttel spane.

Qui bene carpentat, hic frágmina pauca minutat.

370 Goet speels mach wel te vele sijn.

Ludus sepe bonus esse potest nimius.

371 Goet vuur maect een snel coc.

Est citus ipse coquus, dum calet igne focus.

372 Groot haest is dicwjl onspoet.

Qui nimis accelerant, obstacula talibus obstant.

373 Ghenade is beter dan recht.

Dura iusticia gravior est venia.

374 Ghelijc bi ghelijc maket vele vreden.

Dum similis simili sociatur, pax datur illi.

375 Goet dienst en blijft niet verloren.

Fac bene servitium, quia non perit undique gratum.

376 Goede jaghers sporen nau.

Cautus scit vere venans vestigia fere.

377 Goede wil en is gheen erve.

Non est velle bonum mihi vel tibi perpetuatum.

378 Ghedeilt vuur duurt onlanc.

Vertitur in nihilum ignis, dum spergimus ipsum.

379 Ghestolen dranc is soet.

Furtivus potus plenus dulcedine totus.

380 **H**ac comt immer in sijn ghemac.

Semper adest similis simili licet undique vilis.

381 Haddic was een arm man.

Semper inops habui, sed habens dives volo dici.

382 Hant sal hant waren.

Palme quando datur quid, palme restituatur.

383 Half huus half helle.

Res est penalis casa semis et exicialis.

384 Hantcoop licht.

Quod datur in manibus, hoc arridet mihi munus.

385 Haestelic man en was nie verrader.

Qui furit ex capite vir non est traditor ille.

Non est festinus vir traditor immo divinus.

386 Haestich man en sal ghenen esel riden.

Festinans nimium vir non ascendat asellum.

387 Herenoghen maken schone peerde.

Lux domini pulchrum facit ornatumque caballum.

Ex visu domini fit pulchritudo caballi.

388 Herenhulde en is gheen erve.

Gratia multorum non constans est dominorum.

Nescit durare favor herilis scio clare.

389 Hongher maect ro bonen soet.

Ore dulcescit faba frigida, quando famescit.

Mellificare fabas facit esuries tibi crudas.

390 Hongher is een scharp sweert.

Penalis gladius est magna fames et acutus.

391 Hongher drijft den wolf uten bos.

Quod lupus est fugiens nemus, hoc facit esuriens dens.

392 Herodes ende Pilatus sijn versoent.

Sunt duo concordēs bene nunc Pilatus, Herodes.

393 Hoe quam Pilatus in den credo?

Intrat quo modo Pilatus nescio credo.

394 Hi schijnt seer simpel, al is sijn mantel dobbel.

Simplex apparet, simplicitate caret.

Cute sub anguina latet mens sepe lupina.

395 Hi hindert wael, die niet ghehelpen en can.

Ille nocet facile qui nescit valde prodesse.

396 Hongherighe vlieghe biten sere.

Multum mordentes musce sunt esurientes.

397 Honts bede en quam nie tot hemel.

Celos non penetrat oratio quam canis orat.

398 Horensegghen is half gheloghen.

Est medium nuge quod ab auditu loquor ipse.

- 399 Hoeren ende hase sijn quaet te temmen.
Trixque lepus fantur quod raro recte domantur.
- 400 Holt u broot, u comen eier.
Observa panem, tibi protenus ova dabuntur.
Ova dabuntur eo panis servabitur imo.
- 401 Hi is edel, die edel werken doet.
Nobilis est ille, quem nobilitat sua virtus.
Nobiliter vivens et agens hec nobilis est gens.
- 402 Hi moet lanc gapen, die den oven overgapen sal.
Qui furnum superet hiando, diu puer hiscet.
Ossitat ille diu qui furnum vincit hiando.
- 403 Hi moet anxtelic gheberen,
 die den duvel sal ververen.
Se det terribilem, qui vult inferre timorem.
Horrida voce sonet, si quis demonia terret.
- 404 Hi en is niet al vri, die des duvels eighen is.
Non liber natus qui demonibus propriatus.
- 405 Hi is lanc doot, diet jaer starf.
Mortuus ille diu defunctus quisque per annum.
- 406 Hi comt al vroeck ghenoech, die quade bootschap brinct.
Prava revelare si vis, noli properare.
- 407 Hi vanct ooc vische, die een grunt vanct.
Gobio dum capitur, tunc piscis captus habetur.
- 408 Holt den man, die coe wil bissen.
Vacca pugnante vir post teneatur et ante.
- 409 Hi wast als die ripe garst.
Hic homo decrescit velut hoc quod crescere nescit.
- 410 Heeft hi vele eier, hi maect vele doppen.
Stultus habens plura vorat hec vivens sine cura.
- 411 Hi betert als quaet scherbier.
Ut potus tenuis malus emendatur homo quis.
- 412 Hier om ende daer om gaen die hoener barvoets.
Igitur et ergo vadunt pulli pede nudo.
- 413 Hi is seer bedwonghen, die niet vijsten en der op rumen
 velde.
Valde coactus homo qui bombum servat in agro.
- 414 Hi danset al op enen voet.
Qui scripsit scribit pede quo transivit et ibit.

- 415 Hi blijft bi den man als die hase bi den honden.
Sic astat socio sicut lepus ipse moloso.
- 416 Hem slaet die pese aen beiden armen.
Perdens cuncta bona movet huius brachia zona.
- 417 Hi spreit sijn net voor enen olden craen.
Expertique senes capiuntur raro volucres.
- 418 Hoener scharren al achterwaert.
Si queris quorsum, vertit gallina retrorsum.
- 419 Hi slacht den pape: hi seghent hem selven ierst.
Te primo benedic, nam presbiter ipse facit sic.
- 420 Hi slacht den backer, die dat broot in den oven stict
 ende blijft selven daer buten.
Non intrat furnum pistor, fugit hic simul illum.
- 421 Hoe die vader is so is die sone, hoe moeder so dochter.
Filius ut patri similatur filia matri.
- 422 Hoe schoonre wijf hoe vuulre suvel.
Esca fit insipida quam coxit femina pulchra.
- 423 Hoe hi langher leeft, hoe hi sotter wort.
Quamdiu is vivit, tanto plus stultior hic fit.
Quod plus superstat fatuus eo stultior extat.
- 424 Hi castijt hem sacht, die hem bi enen anderen castijt.
Felix quem faciunt aliena pericula cautum.
Alterius penis fit castigatio lenis.
- 425 Het is licht ghenoech ghepepen die gheern danst.
Quis leve musat here si prona sit ipsa choree.
- 426 Hoeren ende boeven
 comen wael sonder roepen.
Scurro vel scortum veniunt bene non vocitata.
- 427 **J**aee ende neen is een langhe strijt.
Est longum bellum non non, est estque duellum.
- 428 Jamerlic ghesien is ghenoech ghebeden.
Dum videat quasi flens facies, petit hic erubescens.
- 429 In armoede leert men vriende kennen.
In paupertate quis amicus noscitur a te.
- 430 In der noot besoeet men vrienden.
Dum tribulor gravior, tunc nosco quis sit amicus.

- 431 In allen landen vint men ghebroken potten.
 Olle confracte sunt undique verbere tacte.
 Olle contrite satis inveniuntur ubique.
- 432 In spele ende in spotte secht men dic waer.
 Ludo sive ioco vir verum fert aliquando.
 Ludicra per verba res sepe notatur acerba.
- 433 In die diepe voren moet die cnape voorgaen.
 Per vada profunda servus precedit in unda.
- 434 In eens arm mans hoofd blijft vele wijsheit versmoort.
 Pauperis in capite pereunt bona dogmata sepe.
- 435 Jonghe voghelen hebben weke becken.
 Mollia sunt iuvenum cunctorum rostra volucrum.
 Beckes exiles retinent volucres iuveniles.
- 436 Is dat einde goet, so ist al goet.
 Totum laudatur, finis si laude beatur.
 Si finis bonus est, totum laudabile tunc est.
- 437 In sulken riviere vanct men sulke visch.
 In tali tales capiuntur flumine pisces.
- 438 Ic had liever den hont te vriende dan te viande.
 Plus canis appeterem plausum quam ferre furorem.
- 439 In den oest sijn die hoenre doof.
 Si tibi multa seges, surdas pulli facis aures.
 Aut lino pullus surdescit nec venit ullus.
- 440 **K**inders hant is haest ghevolt.
 Parva manus pueri modico solet illa repleri.
- 441 Kinders hant bevet gherne.
 Sepe manus pueri solet ipsa tremore moveri.
- 442 Kinders wille en is niet weert.
 Velle valet pueri nil et sic debet haberi.
- 443 Kinder dat sijn kinder.
 Sunt pueri pueri, vivunt pueriliter illi.
- 444 Const is goet te draghen.
 A quo portatur ars, portans non oneratur.
- 445 Corte woorde hebben einde.
 Expediunt brevia finem donancia verba.
- 446 Corte saghe goede saghe.
 Est sermo tanto melior, brevior scio quanto.

- 447 Cort raet goet raet.
 Si breve consilium dicitur esse bonum.
- 448 Cnape eet kесе, die botter is duur.
 Caseus est carum comedendus namque butirum.
- 449 Calfvleisch half vleisch.
 Pro cibo dimidio carnes vituli reputato.
- 450 **L**anghe arm langhe onsalich.
 Ille diu miser est, qui longe pauper inops est.
- 451 Langhe riden richt den crommen voet.
 Quando fatigatur equitis pes rectificatur.
- 452 Lants sede is lants ere.
 Quod terre mos est, hoc terre semper honos est.
- 453 Leent dinen vrient, maent dinen viant.
 Qui rem concedit socio caro, monet hostem.
- 454 Lichte borden swaren op vere wegghen.
 Quod leve valde grave fit onus, dum porto remote.
- 455 Liet die dief sijn stelen, die hont liet sijn baffen.
 Si fur cessaret furari, nemo latraret.
- 456 Luttel sprekens verciert die vrouwe.
 Ex hoc laudatur mulier, si pauca loquatur.
 Dulcibus et modicis ornatur femina verbis.
- 457 Luttel te late is vele te late.
 Est tarde modicum tarde sepiissime multum.
- 458 Luttel onderwindes brengghet vele vrienden in.
 Pauca gubernare pacem solet hoc generare.
 Pauca multiplicem facit intermissio pacem.
- 459 Loser ghetughen en ghebrac nieman.
 Inveniet falsos testes qui queritat illos.
- 460 Looft maket schult.
 Ius est implere promissa decentia vere.
- 461 Lose lude weten vele rechts.
 Cui dolus est gratus est rabbi fraude vocatus.
- 462 Lantsman schantsman.
 Fit mea culpa nota narrante meo patriota.
 Scandala non nota manifesta meo patriota.
 Est patriota meus mea scandala dicere promptus.

463 Lichtelic lacht, lichtelic schreit.

Stultus ridere solet et pro stramine flere.

464 Lupende soch it des duvels draf.

Furfuris est dicta demon sus murmure ficta.

465 Liet die wolf sijn lopen,

dat volc liet sijn roepen.

Dum manet in nemore lupus, est plebs absque clamore.

466 Lichtelic ghewonnen, lichtelic verloren.

Quod cito lucratur, cito perditur et nihilatur.

467 Lieve vrienden schelden

ende versoenen bi hem selven.

Cari rixantur, quoque per se pacificantur.

468 **M**aect men wel, so smaect wel.

Gustus laudatur esce, bene quando paratur.

469 Mate is goet tot allen dinghen.

Fertur in omne quod est mensuram ponere prodest.

470 Mallic wat, deilt schoon.

Da quicquam cui: sic fit divisio pulchre.

471 Men vint menighen dwaes, die nie tAken en quam.

Non fuit omnis Aquis stultus quem continet orbis.

472 Men vint vele dwasen, al sijn si niet gheschoren.

Estimo quod multi sint irrazi quasi stulti.

Irrasos multos nos credimus undique stultos.

473 Mit quaden dwasen en sal men niet ghecken.

Cum fatuis cari pueri nolite iocari.

474 Men vint ghenen dwaes die sorghen can.

Inspiens curam male gestat corde futuram.

475 Men derf ghenen dwasen bellen aenhanghen.

Non appendatur nola stulto more notatur.

476 Mit starken dwasen is quaet worstelen.

Cum forti fatuo certatim ludere nolo.

477 Men vint menighen esel mit twee benen.

Sunt asini multi solum bino pede fulti.

478 Men vint menighen esel, die nie sac en droech.

Multi sunt asini nunquam saccis onerati.

479 Men roept den esel niet tot hove dan als hi wat draghen
moet.

Pondera brunellos portanda vocant et asellos.

Propter portanda vocatur asellus in aula.

480 Men en sal den ghegheven peert niet nau in den mont sien.

Si tibi do mannos, numeres ne dentibus annos.

481 Men cans niet al in waghen weghen dat beghinen vijsten.

Non librat libra quod sibulat ipsa begutta.

482 Men voer een cat in Enghelant, si sal mauwen.

Trans mare si vehitur catus, mau vociferatur.

483 Men drift enen ver tot Mompelier,

comt hi weder, hi blift een stier.

Duc prope vel longe taurum, taurus redit ipse.

484 Men set den vors op enen stoel,

hi sprintc weder in sinen poel.

Resilit ad prata ranuncula sede locata.

485 Men bint menighen sac toe, die niet vol en is.

Inveni saccum non plenum sepe ligatum.

486 Men nighet den boom, daer men die bate af hevet.

Arbor honoretur cuius nos umbra tuetur.

487 Men moet van den sac nemen, daer hi mede ghelappet wort.

Sacco truncatur de quo saccus reparatur.

488 Men moet duur loven

dat men duur wil vercopen.

Taxetur care quod vendetur preciose.

489 Men en sal gheen boeven olien.

Nullus inungatur nebulo: plebs undique fatur.

490 Men mach bonten wael verweghen.

Quamvis equus varius, non pro nimio sit emendus.

491 Men sal ten jonxten daghe wael sien, wie den breedsten

eers hevet.

Judicium refert cui clunis latior heret.

491^a Men sal ten jonxten daghe wael sien, wie goet pelgherim is.

Tempus iudicii vitam pandet peregrini.

492 Men sait goet lant te halven.

Pro semilucro triticum seminamus in agro.

493 Men moet den duvel een keerse ontsteken.

Quod lucem Sathane tribuas est sepe necesse.

494 Men en sal alle gheesten niet gheloven.

Omni spiritui tu semper credere noli.

- 495 Men en sal ghenen doven twee missen singhen.
Surdo non binas tu missas nec cane trinas.
Surdo nemo duas presumit psallere missas.
- 496 Men sal gheen spec specken.
Pernas lardare nullum decet, hoc scio clare.
- 497 Men mach den buuc niet lieghen.
Mentiri ventri nullus valet esurienti.
- 498 Men sal den buuc mit staden vullen.
Cui carus venter cibat hunc tractimque decenter.
- 499 Men en heit gheen coe blare, si hevet wat wits.
Vacce quando datur caput album, blara vocatur.
- 500 Men heit gheen *coe* col,
 si en hevet wat wits voor haren bol.
Dicitur hic colla, quia splendet vaccula bolla.
- 501 Men vernemet ver, dat die winter colt is.
Longe clarescit quod hiems algore rigescit.
- 502 Menichten briet borghen ende sloten.
Ingenti turba franguntur fortia castra.
- 503 Men laet den hont in, hi gaet op die quern.
Scandere vult quernam canis intromissus ad aulam.
- 504 Menich maket een roede tot sijns selfs eers.
Sepe suum proprium facit puer ipse flagellum.
- 505 Meest grapt meest heeft.
Qui plus scit rapere, solet is nam plus retinere.
- 506 Men sal niet herinc roepen, men en hebben in der
 manden.
Allec clametur, in sporta quando tenetur.
- 507 Men sal die huike nae den wint hanghen.
Partis erit talis toga, ventus si borealis.
- 508 Men can gheen verken mit semelen mesten.
Sus male pinguescit cum furfure, sed bene crescit.
- 509 Men siet wael aen die hose, waert been ontwee is.
Cernitur in caliga, cruris quo fractio facta.
- 510 Men sal die willighe peerde niet seer vermoeden.
Sit supportatus mannus portare paratus.
- 511 Mit onwillighen honden is quaet jaghen.
Impromptis canibus nil venator capit ullus.

- 512 Mit ideler hant is quaet havicken locken.
Si manus est vacua, non accipitrem vocat illa.
Cum manibus vacuis nequit austur illaqueari.
- 513 Mit quaden gulen briet men ijs.
Peior equus glaciem frangit pedibus male mollem.
- 514 Mit enen cranken repe sal men liselic trecken.
Paulatim trahere non forti consulo reste.
- 515 Mit lieven vrienden sal men waren spot holden.
Vera tibi dico quod amicus debet amico.
- 516 Moort en blijft niet verloren.
Non manet occultum quod latro facit nec inultum.
- 517 Muust wael, mer maut niet.
Prendite ferventer mures abs voce latenter.
- 518 Misrekent en is niet mistaelt.
Dum male computo sicque recedo dum bene solvo.
- 519 Men en can gheen broot backen sonder meel.
Panem Catharina non conficit absque farina.
- 520 Men vint meer werclude dan goede meisters.
Hic duo, hic bis ter factores, nemo magister.
- 521 Men can mit ghenen hellinc vet moes coken.
Non obulus solus pingue parabit olus.
- 522 Mijn roc is mi nae, mer dat hemde nare.
Est prope sed propior mea lanea linea vestis.
- 523 Men tooch mi wael mit enen haer,
 daer ic gheerne waer.
Quando libens graditur, crine vir attrahitur.
- 524 Men sal den gast eren.
Hospes honoretur et honor semper sibi detur.
- 525 Men mach den olden ontlopen, mer qualic ontraden.
Prudens consilio vetus est vir tardus eundo.
- 526 Mitten cattiven licht men dat schip.
Declinans navis levatur in equore pravis.
- 527 Mit enen verdronken kint is goet spelen.
Ludo quod absterso damno puero scio merso.
- 528 Men moet den pijl dic schieten nae den bolt.
Post pilum pila mittantur non sine causa.
- 529 Men schiet tsommens mit loghen pesen.
Cum laxa zona iacitur quandoque sagitta.

530 Men moet mit vollene somwilen voeren.

Ficto non vero trahitur quandoque caballo.

531 Mit vele volcs sal men vechten ende mit luttel te rade gaen.

Auxilio multi, sint consilio tibi pauci.

532 Men seit, droom en bediet niet.

Interdum veram pretendunt somnia causam.

533 Men solde enen hase eer mit ener clocken vanghen.

Illud si fieret, ad timpana mox lepus iret.

534 Men en sal niet gheven om wedergheven.

Dans ut reddatur sibi iuste decipiatur.

535 Men haelt mit ener hant wael dat aen, dat al dat lijf
niet en can verdriven.

Scit manus attrahere quod homo nescit remove.

536 Men absolveert wael des men gheen orlof en hevet.

Est indulgendum quod non licite faciendum.

537 Men en sal gheen biecht melden.

Semper celanda confessio nec reseranda.

538 **N**ae grote droocht comt die groot reghen.

Inundans pluvia sequitur post tempora sicca.

539 Nae dien dat die weert is, verleent hem god gasten.

Si bonus est hospes ve malus, simul is venit hospes.

540 Naerouwe is der wiven rouwe.

Femineus vere dolor est post facta dolere.

541 Nachtwerc schamet hem ghern.

Nocte laboratum non est opus undique gratum.

542 Natuur gaet boven leer.

Artem natura superat, dant hec sua iura.

543 Natuur trect meer dan seven ossen.

Plus vi nature septem bobus trahe iure.

544 Niet so quaet als quaet toeverlaet.

Res mala, res stulta: dare nil, promittere multa.

545 Nieman en is sonder dat.

Iam vix sunt visi qui caruere nisi.

546 Niemand en sal sijn quade kint verdrinken.

Non mergas puerum nunc parvum post valiturum.

547 Niemand si een hont om een luttel.

Pro modico cari nolite cani similari.

548 Niemand so dwaes als willens dwaes.

Stultior est fictus fatuus quam non ita dictus.

549 Nieuwe bessemen vegen schoon.

Scobat scoba bene nova singula cunctaque plene.

550 Niet so quaet, ten is erghens toe goet.

Nil est tam pravum quin ad quemque valet usum.

551 Nae vastelavont comt altoos die vasten.

Hec sunt consueta comitari tristia leta.

Parte gaudebis, nam post tua gaudia flebis.

552 Nae der vasten comt paschen.

Sit levis hec pena, sequitur ieiunia cena.

553 Nae den goeden holder comt een goet verterer.

Prodigus est natus qui de parco patre natus.

554 Nauwe teerghelt doet wael sparen.

Expensas fugere solet omnis qui caret ere.

555 Nu is der catten den kese bevolen.

Nunc est muricipi commissus caseus ipsi.

556 Nae der bonghen sal men pipen.

Hic mos laudatur quod timpana musa sequatur.

557 Nae der pipen sal men dansen.

Ad sonitum muse ducuntur sepe choree.

558 Nae dat men den acker bouwt, draecht hi sijn vrucht.

Sicut ager colitur, sic fructibus hic redimitur.

559 Nu sal die duvel den duvel schenden!

Neptuno Sathanas nunc vult imponere culpas.

560 Om die minne van den smeer
lect die cat den candeleeer.

Pinguis amore lucri lambunt candelabra cati.

561 Om wonschen noch om vijsten en derf niemant van
den bedde gaen.

Lectum bombisans surgendo nec fugit optans.

562 Onmate en stont niet lanc.

Quilibet excessus mutat continuo gressus.

563 Onder dat seil is goet roeljen.

Remigo sub velo bene dante nothum mihi celo.

564 Onraet nemt sac ende saet.

Prodiga res totum tollit cum semine saccum.

- 565 Onghewoon riden maket den eers seer.
Leditur in clune vir raro solens equitare.
- 566 Onghelike schottelen maken schele oghen.
Luscos dissimiles oculos faciunt mihi lances.
- 567 Ongehevende wijf zijn goede huusherden.
Femina fertur ita custos bona non redimita.
- 568 Ongehelede eier zijn onseker cuken.
Ex ovis pullus non natis sero fit ullus.
- 569 Onghesien mach gheschien.
Si datur a sorte, fient rarissime forte.
- 570 Onconde maect onminne.
Ut notos clare non notos quis scit amare?
- 571 Oncundighe calver onderleken hem ooc.
Dum se non noscunt vituli, se lambere poscunt.
- 572 Onrecht ende claghe
 meerdert alle daghe.
Semper querele crescunt iniusticieque.
- 573 Onder den riken is goet rapen.
Plurima colligere quid homo sub principe dite.
- 574 Olde vaten leken gheern.
Ex veteri more vas est vetus absque liquore.
- 575 Olde leerse behoeven vele smeers.
Indiget aruina sepe senex ocrea.
- 576 Olde hont zijn quaet bandich te maken.
Si vetus est ocrea, multum de sumine sumit.
- 577 Olde budelen sluten qualic.
Non vult annosus fore tentus reste molosus.
- 578 Om des kints wil cust men die voetster.
Bursa vetus more veteri patet ac hiat ore.
- 579 Onder den helm dachvaert men doorloghe.
Oscula nutrici pueri dant eius amici.
- 580 Olde swijn hebben harde mulen.
Impositis galeis tractantur federa pacis.
- 581 Olde vrede wort lichtelic verniewt.
Os veteris durum porci, sed non bene purum.
- 582 Olde sonden maken nieuwe schanden.
Lites preterite facili fiunt renovate.
- 583 Olde sonden maken nieuwe schanden.
Scandala sepe nova peccata movent veterata.

583 Olde teken lieghen nie.

Signa prius vera non sunt mendacia mera.

584 Onghevallighe lude maken rike heilighen.

Per miseros quique sancti ditantur ubique.

585 Op een quade reise mach men wael verslaen.

Si tibi reisa dura licet hinc tibi scribere plura.

Ascribe plura, si reisa fuit tibi dura.

586 Op een goet woort mach men vele doen.

Qui sancte fame nunquam reprehenditur a me.

587 Onghebouwt acker draecht seldom goet coorn.

Rus nolens colere fructu solet ille carere.

Fructus non multus, ager est ubi non bene cultus.

588 Onwillich bode is een goet propheet.

Sepe prophetisat servus quicumque pigrisat.

589 Openbaer netten schuwen alle voghelen.

Apparens rete fugiunt volucres et anete.

590 Om cleen sake

bijt die wolf dat schape.

Sepe lupi modica fit ovis cibus undique causa.

591 Onnutte sorghen doen vroeck olden.

Mane fit antiquus qui cure vilis amicus.

592 Och och, ic woon onder die dorne!

Versor in tribulis spinis multisque coactor.

593 **P**apenwijf ende soppen is ghemein spise.

Offa sacerdotum mulier communia totum.

594 Plumstrikers sijn al gheveinst.

Plumas tergentes monstrant ficticia gentes.

595 Penninghe doen den man sorghen.

Reddit sollicitum te copia denariorum.

596 Poect god niet te nae, hi can wael wenken.

Scit connivere deus, ergo deum reverere.

597 Plompe sinnen onthouden vast.

Firmiter obtusum tenet ingenium sibi fusum.

598 **Q**ualic ghewonnen qualic verloren.

Quod male lucratur, male perditur et nihilatur.

- 599 Quaet gheluc maect quade ghelove.
 Quod pravo simile facit hoc confidere vile.
- 600 Quaet cruut verderft node.
 Non cito decrescit mala planta, sed immo virescit.
- 601 Quaet ei quaet cuken.
 Ex pravo pullus bonus ovo non venit ullus.
- 602 Quade tonghen sniden meer dan sweerde.
 Scindit mendosa gladio plus lingua dolosa.
- 603 Quade wijf sijn sonder gheliken.
 Fervens nequicia mulier nulli similis fit.
- 604 **R**echt heeft dicwjl hulpe noot.
 Quod confortetur ius, sepe necesse videtur.
- 605 Reet ghelt is goede waer.
 Extat mercatum nunc prompta pecunia gratum.
- 606 Rike lude hebben meest gheldes.
 Divitias plures scio nunc quod habent locupletes.
- 607 Raet wie stoot den leweric so?
 Dic mihi sub cauda quis te percussit, alauda?
- 608 Ruurt die berghe, si sullen roken.
 Sic psalmista canit: mons tangitur et fumigabit.
- 609 **S**chamelheit draecht die croon.
 Iure coronetur quicumque pudore repletur.
- 610 Schoon woorde maken sotten blide.
 Letatur stultus, dum sermo datur sibi cultus.
- 611 Schoon voort ghedaen is half vercoft.
 Vendita pro parte res est monstrata venuste.
- 612 Spot ende schade
 mach qualic te gader.
 Sepe simul iuncta male stant pariter ioca damna.
- 613 Smeets soon
 is der vonken wael ghewoon.
 Natis scintilla fabrorum non nocet illa.
- 614 Stede ende stonde doet den dief stelen.
 Hora locus faciunt quod fures non sua tollunt.
- 615 Starke luden hebben starc ovel.
 Semper habet fortis morbos quasi iurgia mortis.

- 616 Stelet eens ende blijft ewelic een dief.
 Qui semel est furans furis nomen sibi durans.
 617 Sterker mannen speel is cranker mannen doot.
 Dum fortis ludit, me mortis cuspide trudit.
 Dum ludit fortis, me trudit cuspide mortis.
 618 Siet wael toe, schuum en is gheen bier.
 Respice queso bene, non sunt cerevisia spume.
 619 Siet ment, so speel ic;
 siet ment niet, so steel ic.
 Si videat ludo, si non tunc furta recludo.

- 620 **T**hert en liecht niet, al liecht die mont.
 Cor non nugatur, licet os mendacia fatur.
 621 Tbloet cruupt daert niet gaen en can.
 Ire bonus sanguis quo nescit repit ut anguis.
 622 Tis niet al ghewonnen, dat men ghewonnen acht.
 Non est lucratum totum lucrum reputatum.
 623 Ten is niet al golt dat daer blinct.
 Auri natura non sunt splendentia pura.
 624 Tis niet al eens wies moeder dat was.
 Differt in hilla cuius mater fuit illa.
 625 Ten sijn niet al papen
 die crunen draghen.
 Omnes cronati non presbiteri vocitati.
 626 Tis gheen cappel so klein, si en hevet een kermisse des jaers.
 Servant sacrate semel anno festa capelle.
 627 Ten baet gheen wambuus voor die galghe.
 Nulla prodest diplois contra suspendia furis.
 628 Ten sijn gheen stonden
 aen staken ghebonden.
 Stipite momenta nullo sunt fune retenta.
 629 Ten gaet gheen monic allene.
 Non decet ut monachus vadat sine compare solus.
 630 Ten stont nie gule op lichte been.
 Non equus invalidus levibus stat cruribus ullus.
 631 Tis gheen exter, si en hevet wat bonts.
 Nomen abest pice nisi quid varii tenet in se.

632 Ten vlooch nie voghel so hooch, hi en socht sijn aes at:
die eerde.

Alta potens volucris post escam petit in imis.

633 Ten wart nie meister gheboren.

Quis puer auditus aut visus in arte peritus.

Nemo statim natus est rabbi iure vocatus.

634 Ten hincte nie man van eens anders seer.

Leditur Urbanus, non claudicat inde Romanus.

635 Tis gheen prophete verheven in sijns selfs lant.

Nemo propheta sua cognitus in patria.

Spernitur athleta patria licet ipse propheta.

636 Ten verderf nie al dat in vresen stont.

Vidi salvatos prius anxietate gravatos.

637 Tis gheen sac so quaet, hi en is ener bede waert.

Nullus tam pravus saccus, quin est prece dignus.

638 Tis gheen water so diep, men en vinter gront in.

Non tam profunda quin fundum continet unda.

639 Dat helpt al dat men te schepe doet.

Omne iuvat remigans quod agit seu mane laborans.

640 Teinden jaers sal men ierst hilic loven.

Laudetur thorus primo dum transiit annus.

641 Teinde moet den last draghen.

Finis portabit onus et factum reserabit.

642 Ter armer bruloft drinct die schenker voor.

Dum pauper dotat, primo pincernula potat.

643 Ter pipen hoort een bonghe.

Muse quando sonant, sonitum bene timpana donant.

644 Ter eren hoort raet.

Consilii flore pollens hic vivit honore.

645 Ten quaden honden hoort enen cluppel.

Non desit baculus ubi vult mordere catellus.

646 Tis gheen recht spel, dat men mit crommen colven slaet.

Cambucus curvum curvus facit undique ludum.

647 Ten dooch gheen eers sonder bedwanc.

Nil castigetur, culus ipse rebellis habetur.

Verberibus tactus valet ille culusque coactus.

648 Ten dooch gheen schole sonder meister.

Est sine doctore schola sterilis absque valore.

- 649 Ten sijn niet al jaghers die hornen blasen.
Non est venator omnis cornu modo flator.
- 650 Ten duurde nie mei seven maende.
Non stat per menses maius septem redolentes.
- 651 Ten sal niemant sinen viant te klein kennen.
Quamvis sit modicus, timet hunc sapiens inimicus.
- 652 Dat een stael dwinghet dat ander.
Sepe calibs calibem domitat pugnare volentem.
- 653 Dat een jaer en leret ander niet.
Raro docet reliquum reor annus in omnibus annum.
- 654 Ten is gheen coopman, hi en biet die helft.
Non est mercator, precii nisi sit mediator.
- 655 Dat een sweert dwinghet dic dat ander.
Cogimus interdum cum gladio gladium.
- 656 Tis quaet, vos mit vossen vanghen.
Hoc est difficile vulpem comprehendere vulpe.
- 657 Tis quaet hoven sonder broot.
Convivare male constat pane deficiente.
- Quando deest panis, cibus est tunc omnis inanis.
- 658 Tis quaet dansen sonder voet.
Nemo chorisare valet abs pedibus scio clare.
- 659 Tis quaet veer springhen mit enen corten staf.
Si brevis est baculus, erit hinc brevior tibi saltus.
- 660 Tis quaet blasen mit vollen monde.
Os plenum male flat: si non vis credere, proeft dat.
- 661 Tis quaet slipen sonder water.
Ut vulgus fatur: male cos sitiens operatur.
- 662 Tis quaet swemmen teghen stroom.
Est durum clare contra fluxum natitare.
- 663 Tis quaet stelen, daer die weert een dief is.
Fur male furatur, ubi fur domui dominatur.
- 664 Tis quaet water, sprac die reigher ende conde niet swemmē.
Ardea culpata aquas, cum nescit ipsa natare.
- 665 Tis een quade broc, daer men aen worcht.
Qua suffocatur quisquam, mala mica probatur.
- 666 Tis een quaet lant, daer niemant vordel en hevet.
Detur terra malis, ubi nullus honor specialis.

- 667 Tis een quaet put,
daer ment water indraghen moet.
Nullius precii fons est, aqua si datur illi.
- 668 Tis quaet spel, daer deen lacht ende dander schreit.
Est ludus dum flet malus Otto Platoque ridet.
- 669 Tis mit heren quaet kersen eten.
Ceresa prandere debes dominante timere.
- 670 Tis een quaet pant, dat sinen here beswijct.
Laus sordet vadii domino que non licet uti.
- 671 Tis teghen den bloten quaet haer plucken.
Nolo pilos trahere cum toto crine carente.
- 672 Tis quade comenschap, daer niemant aen en wint.
Non bene mercatur, dum nullus merce lucratur.
- 673 Tis den enen hont leet,
dat dander in die coken gheet.
Uni quando cani cocus il dat, displicet altri.
- 674 Tis een arm peert, dat sijn coorn niet en verdient.
Omnis equus quod edat hoc ius est quando laborat.
- 675 Tis een magher harst, daer niet af en druupt.
Non stillans massa non est pinguis neque crassa.
- 676 Tis goet sien aen den nest, wat voghel daer in woont.
Nidus testatur, ibi qualis avis dominatur.
- 677 Tis een vuul voghel, die sijn nest ontreint.
Vilis et ingrata volucris fedans sua strata.
- 678 Tis al eens waer hi sit diet wael can.
Quo sedet aut ubi sit nil refert omnia qui scit.
- 679 Tis al eens, slae mi aen den nec of den hals.
Occiput et collum capiunt equaliter ictum.
- 680 Tis een jonc wolf, die nie gheruft en hoorde.
Est iuvenis lupula, quam vox non terruit ulla.
- 681 Tis goet mit heler huut slapen gaen.
Dormiet illesus melius quam verberiosus.
- 682 Tis een goet hallinc, diet pont inbrenet.
Hic as laudatur quo libere libra lucratur.
- 683 Tis daer uut te winnen
als honich uten bremmen.
Sic dat dona sua sicut dat mella genista.

- 684 Tis een tijt van swighen ende een tijt van spreken.
Nunc est silendum, nunc est ratione loquendum.
- 685 Tis goet here wesen nae den boeken van rechten.
Cuncti testantur, felices qui dominantur.
- 686 Tis quaet wriven teghen den post.
Leditur a stimulo quicunque fricatur ab illo.
- 687 Tis quaet water, dat ghenen dorst en verslaet.
Qui sitis ardorem non pellit, reprobo fontem.
- 688 Tis beter bi den ule te sitten dan bi den valc te wippen.
Est pax villana melior quam pugna romana.
Vulgaris gentis melior pax lite potentis.
- 689 Tonluc hoort nau.
Aures non claudit mala sors, velociter audit.
- 690 Tot gods hulpe hoort arbeit.
Es laborator et erit deus auxiliator.
- 691 Thooft af is een dode wonde.
Vulnus letale caput abscisum voco tale.
- 692 Thoeft wael, dat een arm man Contraet heit.
Stat bene, laudatur quod inops Contraet vocitatur.
- 693 Tot sulker meret sulken tol.
Tale forum querens dabit acra pedagia merens.
Quale forum fuerit, vectigal tale requirit.
- 694 Tcost al been dat men te stoc rijt.
Si baculus fit equus, tunc sentit undique ve crus.
- 695 Dat comt al uut, dat men onder den snee bercht.
Sub nive quod tegitur, dum nix perit, omne videtur.
Quicquid nix celat, solis calor ipse revelat.
- 696 Dat calf volcht der coe.
Quod vaccam vitulus comitetur, nos iubet et ius.
- 697 Tkint seit, dat ment slaet, mer niet waer om.
Quod puer est cesus fert, sed non cur ita lesus.
- 698 Tmoet vroeck crommen dat haken sal.
Curvetur truncus cito quo tibi post erit uncus.
Hoc cito fit curvum, quod crescere debet ad uncum.
- 699 Tseint menich sinen hont, daer hi self niet comen en wil.
Mittimus interdum quo volumus ire catellum.
- 700 Tspec is altoos vetste in ander lude pot.
Est tua plus massa mea quam pinguedine crassa.

- 701 Tfaert al qualic dat god haet.
Destruit et rodit sors iuste quod deus odit.
- 702 Dat vaert al qualic, dat men des sondachs spint.
Quod festis netur, nihilari sepe videtur.
- 703 Twee mannen sijn altoos eens mans heer.
Omni fine soli dominantur ibi duo soli.
- 704 Tswaerste moet meest weghe.
Sicut quod gravius preponderat undique pondus.
- 705 Tsijn vele woorde die gheen antwoord en hebben.
Sepe carent multa responsis verba stulta.
- 706 Tsijn al cattiven,
 die om een luttel kiven.
Quisquis rixatur modico, vilis reputatur.
- 707 Tsijn quade hennen, die vele buten legghen.
Est gallina mala, que vicinis parit ova.
- 708 Tsijn quade kinder, die vele clappen.
Est puer ingratus mala qui famare paratus.
- 709 Ten wil gheen swagher weten, dat sijn swagher gheweest is.
Non vult scire socrus quod fuit ipse nurus.
- 710 Dat clouwt hem menich, daert hem niet en jeket.
Scalpitur interdum caput ex prurigine nullo.
- 711 Dat laet hem overgapen, daer men aen verworcht.
Intrat in os sepe mors et districtio gule.
- 712 Tis noch al om den steen ghedobbelt.
Quod sequitur magnum vix est nunc principiatum.
- 713 Thoen schert, al ist clauwenloos.
Ex vi nature bene verret qui caret ungue.
- 714 Dat lijf heit valc.
Vulgus ubique fatur, quod corpus falco vocatur.
- 715 Dat vergramt den olden, dat men hem trect mitten baert.
Quando senex trahitur cum barba, iure movetur.
- 716 Dat een jaer en leert dat ander niet.
Unus non alium, vetus annus non docet annum.
- 717 Ten is gheen cuken, al it hi gherne gort.
Non voco te pullum, licet es super omne gruellum.
- 718 Ten was nie so quaden moeder, si en had gherne en
 goede dochter.
Quod bona sit nata sua vult mater violata.

719 Tgheruft doot den man.

Sic dicunt gentes: punit mala fama nocentes.

720 Dat was goet bier, mer tis uut.

Iam est potata, sed erat cerevisia grata.

721 Ten sijn niet al vrienden, die ons toelachen.

Non est veridicus arridens quisquis amicus.

722 Dat sijn al vighen nae paschen.

Ut ficus pascha transacto sunt tua facta.

723 Tis te laet kis gheseit, als die kese gheten is.

Catus de caseo tarde depellitur eso.

724 Dat sijn wise kinder, die haren vader kennen.

Nati prudentes sunt qui novere parentes.

725 Ten sijn niet al hoeren, die enen man te wille sijn.

Non trix vocatur, que soli consociatur.

726 Tis een wonderlic strijt,

daer deen esel den anderen verwijt.

Est mirum bellum, quod asellus culpat asellum.

727 Tis quaet, mit god spotten, want hi can wael wenken.

Scit connivere deus, hec ioca sperne tuere.

728 Tis den leghen wiven een goet beschut, dat si een klein
kint hevet.

Est pigre parvus Lise defensio servus.

729 Tis quaet ter merct gaen sonder ghelt.

Impedit ire forum defectus denariorum.

730 **V**an horenssegghen liecht men vele.

Quod male mentitur audita loquens reperitur.

731 Van ener vonken brant een huus.

Sola scintilla perit hec domus aut domus illa.

732 Van cleine dinghen comt dic groot hinder.

De rebus minimis fit sepe molestia grandis.

733 Van niet en comt niet.

Ex nihilo nihil, summus philosophus inquit.

734 Vele vraghens onweert sere.

Sepe fit ingratus qui quesitare paratus.

735 Vele vraghens wijst nochtans.

Non facit hoc stultum, prudenter querere multum.

- 736 Van lieven vrienden is quaet scheiden.
Rebus ab amatis dolor est abcedere gratis.
- 737 Valt den hemel, so en blijft nerghens pot heel.
Olla cadente polo vetus omnis frangitur illo.
- 738 Valt den hemel, daer en blijft nerghens stoel staen.
Si celum caderet, stans sedes nulla maneret.
- 739 Valt die hemel, so stervet al.
Dum celum cadit, hos homines perimit simul et nos.
- 740 Valt die hemel, so ist al verloren.
Celum quando cadit, totum brodium male vadit.
- 741 Wat gaet voor waeldoen?
Nil melius facere singula facta bene.
- 742 Wat batet ghecleeft, daert niet vesten en wil?
Non affigatur ibi res quo stare negatur.
- 743 Wat salt ghedinct, als men niet copen wil?
Institor instare sine vel quicquam preciare.
- 744 Wat sal een man, hi en sprict als een man?
Hunc virum reputa qui profert grandia verba.
- 745 Wat solde een pelser, hi en ware critich?
Non sunt pellifices qui cretoveste carentes.
- 746 Wat schadet des honts bassen, die niet en bijt?
Si non morderis, cane quid latrante vereris?
- 747 Wat batet schoon ghesacht?
 aen die daet licht al die macht.
Verbis non iacta te, sed facias bona facta.
- 748 Wat schaet hem schoon tale?
 als hi wil, hi laetse wale.
Fictio quid fictum nocet ullum dicere dictum?
- 749 Wat gaen si kemmen, die gheen haer en hebben?
Quid pectunt illi quibus absunt fronte capilli?
- 750 Wat quader visch is pedde!
Si bufo piscis, quam detestabilis id scis.
- 751 Waer die paus is, daer is Romen.
Sunt indivisa simul una papaque Roma.
- 752 Waer spot quaet spot.
Dum iocus est verus, malus est iocus atque severus.
- 753 Vele cokens is groot cost.
Quisque coquens multum, solet hic consumere multum.

754 Werender hant wort immer raet.

Qualibet in villa manus il faciens valet illa.

755 Wael ghedaen is vele ghedaen.

Est multum factum bene cum sit quodque peractum.

756 Weldaet leeft nae die doot.

Vivunt vita bona post mortem si bona facta.

757 Wat u overgaet, holdet mit u nabuurs.

Si bene sit vel male, cum vicinis teneas te.

758 Vele aensichten dinghen schoon.

Si fuerit multus bene tractat singula vultus.

759 Vele gherichten doen vele eten.

Hoc plures esce faciunt bene quod libet esse.

760 Vele cleine maken een groot.

Multa simul modica magnum faciunt cumulata.

761 Wee hem, die in een quaet gherucht comt.

Infamis vere debet ve semper habere.

762 Wee dien lande, daer die here een kint is.

Ve pueri terre, nam sepe fiunt ibi guerre.

763 Wijn drinct, wijn ghelt.

Solve libens vina vel non dic: vina propina.

764 Wijst mi den weert, ic wise u den gast.

Sepius est hospes talis qualis suus hospes.

765 Wijfs voer arm voer.

Est dictum verum: pauper factum mulierum.

766 Viants mont sprict selden goet.

Os hostis raro loquitur bona non sibi caro.

767 Voor verraet en can hem niemant ghehoeden.

Traditor illudit verbis, dum verbera cudit.

768 Voorwaerden breken alle strijt.

Precedens pactum bellandi perimit actum.

769 Voort mael sal ment eten reiden.

Quam prius edatur, semper cibus ipse coquatur.

770 Voor olde schult neemt men haver.

Debita si vetera hinc capiatur avena.

771 Wat licht aen nau rekeninghe, daer men qualic betalen wil?

Computo cur stricte, cum tu vis solvere fite?

772 Veinoten winnen gherne.

Qui prior in lucro movet hic post sepius illo.

- 773 Vrouwen hebben lanc cleder ende corten moet.
Sub longis tunicis brevis est animus mulieris.
- 774 Vrouwencleder decken wael.
Vestes femineae bene nocte tegunt quia longe.
- 775 Vriende sijn goet bi den weghe.
Usus amicorum bonus hic et ubique locorum.
- 776 Uut vremder huut snijt men brede rimen.
Scindo corrigias ex pelle tua mihi latas.
- 777 Versengde catten leven lanc.
Longius invalidi vivunt sepiissime cati.
- 778 Wie was die edelman,
doe Adam groef ende Eva span?
Adam fodente quis nobilior Eva nente?
- 779 Wapen, vrouwen ende thoece
behoeven daghelics tversoec.
Sunt exercenda tria: femina, liber et arma.
- 780 Wie bidt om borghe, als men reet ghelt ghevet?
Non promittentes ab eis peto qui mihi dant es.
- 781 Voelen doet gheloven.
Propter sentire creduntur res scio mire.
- 782 Wat schaet dat niet en schaet?
Quod nihil et nulli nocet utique non nocet ulli.
- 783 Vele woorden vullen den sac niet.
Bursa manet vacua, vox licet ampla tua.
- 784 Verlanc rijc, dat is staende have.
Quod quis lucratur paulatim, fine beatur.
- 785 **Z**elden kempt seer kempt.
Qui pectit raro, cum pectine pectit avaro.
- 786 Selden is ghelegghen
groot wint sonder regghen.
Raro cadit ventus nisi cum pluvia violentus.
- 787 Self doen self hebben.
Quod fecit sibimet quisquis, hoc tollere debet.
- 788 Selfs goet en bevele den tragghen niet.
Quod tua sunt cerne pigris committere sperne.
- 789 Schuum en is gheen bier.
Respice queso bene, non sunt cervisia spume.

- 790 Si en slapen niet al die snuven.
Nare resonantes interdum sunt vigilantes.
- 791 Si en sijn niet al siec die stonen.
Non infirmatur omnis qui ve mihi fatur.
- 792 Si sijn niet al heilich, die gheern te kerken gaen.
Non omnes sancti qui calcant limina templi,
- 793 Sien gaet voor horenssegghen.
Visus certificat plus quam quod Cicero narrat.
- 794 Sieken ende ghesonde
en hebben niet een stonde.
Eger et athleta sunt dispare sepe dieta.
- 795 So meer honden so wee den been.
Ve sibi quando canes veniunt os rodere plures.
- 796 So meer vianden so meer eren.
Plus qui honoratur, hostis dum multiplicatur.
- 797 So hogher berch so dieper dal.
Si mons sublimis profundior est tibi vallis.
- 798 So nare den paus, so quader kristen.
Vita peiores sunt qui pape propiores.
- 799 So men den drec meer ruurt, so hi meer stinct,
Res satis est nota, fetent plus stercora mota.
- 800 Swighen best.
Nil melius vere quam cum ratione tacere.
- 801 So nare den been, so soeter vleisch.
Dulcior est caro que magis ossibus heret ubique.
- 802 So nare den vuur so heter.
Fervidior locus est cui propior focus est.
- 803 So hogher graet so sware val.
Si gradus est altus, nocet ergo magis tibi saltus.

Finiuntur proverbia communia.

Die hier vollständig mitgetheilte Sammlung niederländischer Sprichwörter ist von allen bisher bekannten die älteste und zugleich eine der reichhaltigsten.

Der Sammler, der gegen Ende des XV. Jahrhunderts sein Werk drucken ließ, hat augenscheinlich mit Lust und Liebe gesammelt: er hat die Sprichwörter aus dem Munde des Volks, wie er sie seiner Zeit vorfand, aufgezeichnet und nach den Anfangsworten geordnet. Dass er sie für die schönsten hielt, wollen wir der Vorliebe für seinen Stoff und den damaligen Ansichten von Schönheit zu Gute halten, und so sind denn die Worte in der Überschrift: „nach dem Urtheil des Sammlers die allerschönsten und im Gespräche des Volkes gäng und geben“ gerechtfertigt.

Die lateinischen sogen. leoninischen Hexameter sind eine Zugabe des Sammlers. So barbarisch sie oft sind, so geben sie oft nähere Aufklärung über die Bedeutung des Sprichworts, oder zeigen wenigstens, was der Sammler darunter verstand.

Das von mir benutzte Exemplar der Bibliothek des kath. Gymnasiums in Köln hat folgenden Titel:

*Incipiunt puerbia seriosa in theutonico
p̃ma . deinde in latino sibi inuicē consonātia
. iudicio colligentis pulcherrima ac in homi
nū colloquijs cōmunia*

Am Ende:

Finiuntur puerbia cōmunia

4° 26 unbez. Blätter o. J. u. O.

Ein anderer, wahrscheinlich Kölner, Druck mit vernieder-rheinischer Sprache (24 unbez. Bl. 4°) im Besitze des Herrn Professors Simrock zu Bonn und mir freundlichst zur Vergleichung mitgetheilt, hat folgenden Titel:

*Incipiūt puerbia seriosa in theutonico pr̃a
deinde in latino sibi inuicē cōsonantia . iudicio colligētis pulcherrima . ac in hoīm colloquijs cōmunia*

LESARTEN

DES

NIEDERLÄNDISCHEN DRUCKES.

9. Hymber — 12. As (als) — 27. quid (quit) — 31. et (it) — 37. soer (seer) — 38. *Die drei Zeilen beginnen: Du liden — Plm quit — alstus sunt; sie waren nach dem Satze in Unordnung gerathen* — 42. kruyc to w. — 60. dat lere (leer) — 65. besser alre — 80. mane (mare) — 105. velud (velut) — 133. vmmer (immer) — 160. dz begryt (begrijp) — 176. fehlt ibi — 178. leet men (let men) — 180. dic wel (dicwijn) — vdentur (videtur) — 181. 182. *Diese 4 Zeilen sind so verstellt: den olden salmen raets vr. — Ante — Vti consilio — den olden salmen eren und im Kölner Drucke wieder anders* — 190. germium (gremium) — hymbre (imbre) — 191. wld v'noomt (wolde vernoemt) — 192. lucht (licht) — 195. voel — voel (veel) — 213. sätis (facis) — satis *auch im Kölner Dr.* — 225. chrauz (carum) — 236. dz salmen mz (den salmen mit) — 241. meinen (meinet) — 264. to walde (tot w.) — 268. to houe (tot h.) — 287. heef (heeft) — 289. vmmer (immer) — 304. gaet (gheet) — 335. ipsa (ipse) — 336. ghoits (golts) — 343. perisse (periisse) — 366. sumas (sumus) — 372. dic wael (dicwijn) — 397. Hons (honts) — 405. defunctis (defunctus) — 424. leuis (lenis) — 436. eyde (einde) — 462. lans man schansman — 466. nihiliatur (nihilatur) — 468. smaket (smaect) — 475. nora (nola) — 478. menige (menighen) — 481. wenen (weghen) — 486. honoratur (honoretur) — 492. seyt (sait) — 507. hoycke (huike) — 524. den gasten (gast) — 528. sine causa (sine c.) — 531. to ra gaen (te rade gaen) — multo (multi) — 541. hō ghern (hem ghern) — 579. Impatis (impositis) — 583. nu (nie) — 585. si reise (reisa) fuit — 592. coartor (coactor, *so auch der Kölner Druck*) — 624. alleens, *so auch* 678. 679. (al eens) — 651. konnen (kennen, *so auch Kölner Druck.*) — 665. male (mala) — 690. Est (es) — 697. dament (dat ment) — 717. hi, *wol besser* het — 746. hons (honts) — 750. vis (visch) — 754. vmmer (immer) — 798. nare, *besser nader wegen* quader — 526. *richt*.

LESARTEN

DES

NIEDERRHEINISCHEN DRUCKES.

8. — so wast ym der moet
12. — dan w. hi meest
13. — den onbekentlichen doet
17. vrolich (*für* blide)
18. husch (husch) *Husch dum clamatur* —
20. As dat spyl an dem besten is so salmen aff *laisser* .
28. clapperen (clappen)
31. As ein wolf den anderen beist (et)
35. As it al de werelt verdruyt so verdruyt it god
38. As it sich liden mach so salmen id louen. *Plus quid transire*
40. — so misgaet it dem vee
45. Also goden kouf geit men bi den smeit als bi dat smeitgen
48. rachen (raken)
49. Alle man fruyt —
50. Alle clein wasser (beken)
56. — *fur sicut tuo*
57. Alle dinck *laisser* sich saghen
58. Alle de leuen en kunden neit eynen schleyfsteyn (wetsteer) genilles
59. Alle man get (wat) dat deylt schoen
60. Aen eyletzigen (Allensken) lappen leert der hont dat leder essen
61. Allentzelen (Alleinsken) — *fit (sit)*
62. Allentzelen (Alleinsken) enen also vancmen si al
65. geck (sot)
68. sin perd (peerde)
77. huden *fehlt.*
78. wolken (swerken)
81. vil locher (vele holen)
82. vp bynt (onthint)
85. placketich (schorft) — wenich (luttel) — *sponsalia (sponsula)*
86. loch (gate)

87. poel (sloot)
88. Also ouel (qualic) varen si de diep tzappen as de diep drincken
90. dat beyn knach (dat been heeft)
98. Als ich doit bin so is al de werelt mit mir doet.
99. hynder (achter)
100. Als eyn man richt so hond he
101. steyn (terlinghe)
106. — so krompt em der halß
107. Arm man is al onuerstendich (al om verstecken)
108. recht holtz (recht)
110. — so ist it draferen
118. Besser yet (wat) dan neit — *nil fit (nil sit)*
119. Besser eyn goed dan tzwey quaden
120. geck (sot)
125. *variis (varius)*
128. dojer (doder)
135. Beter enen vogel in dem netz dan x in der locht
137. dat ingeweide
138. alleweg (altoos)
140. ongheent (ongheeindt)
141. dan den hals
146. De vrouwen ind de visch sint nyergens besser dan an dem stertz
Pisces et mulieres in cauda sunt meliores.
147. — h. ouch oren
151. Corte worde hauen ende
152. Collen en wart neit getzymmert vp einen dach — *ipsa Colonia sancta*
154. dachreyß (dachvaert)
158. nederste (leechste) — *bassior (passior)*
160. Da dat begryf (begrijp) nau is —
164. Dachvorst macht dicwyl jaervorst
165. — dat en besweert dat hertz neit
172. Der naeckde — *sit re (fit re)*
173. Dem vluchtigen —
175. speen (spane)
177. Eyns mans rede eyn halff rede
178. Dem enen kind geeft men broit dem anderen neyt
183. Dem quaetsten werckman gheefften dat beste beyel
189. Der beden gaen —
191. De brut wold vernoempt syn —
192. — de lucht schoen
194. Der vern luefft vnd wenich gylt, dem is de wech lanck, so rout
in dan der weder ganck


199. alle weghe (altoos)
201. Der plecketighe (achorfe) is haest ghebloitroist
202. volghen (vervolghen)
203. karighe (vrecke)
213. dachreiß (dachvaert)
214. Der vp quaden weg is dat is pyn weder dar viß tzo komen
217. narr (dwaes)
218. allman (alle lude) — *obstruet (obstruit)*
219. Der em seluer neit en douch der en douch nemans anders
221. naberen (gheburen)
223. Der sich selfs kyttelt der lacht as he wilt
228. eirst (voor) — *salletur (selletur)*
233. velt (viel)
234. Der get helt der heft get.
241. alwege (altoos)
242. Der peffers genoch heuet der peffert synen brey
243. Der kroppell ind der blint bliuen alweghe achter
245. — *quilibet (quisque)*
249. roet (roeijet)
251. Des de koe is der neem si myt dem stertz
253. Der so lang mogt — *solus fit in orbe*
256. De sich lassen saghen den mach men raden
258. — der moiß sinen steiffvader horen
259. hinder (achter)
261. Der des vuers hoefft (Die vuurs te doen heeft) —
264. hecken (telghen)
267. Dem god verleeft der wirt selden koesalich
268. hinder (achter)
271. alweg vrolich (altoos blide)
278. bald (haest)
279. gerust *leg.* geruft (gherucht)
281. der bese wen (sie wie)
285. deyt (misdoet) — lichtelich (licht)
286. neit an (niet al aen)
287. Der neit dan ein oug en heuet der wischt nau
289. Der dreckige (slikighe) voes —
291. Der boeste clymmer brych aller balst (dicste) den hals
292. Die ouel (qualic) sicht der sal de besser tasten
295. Der ouel (Diet qualic) geyt —
300. Da is grossz armoet
304. — *scit vel (scit vs)* —
306. — stertz behouet (mocht behoeven)

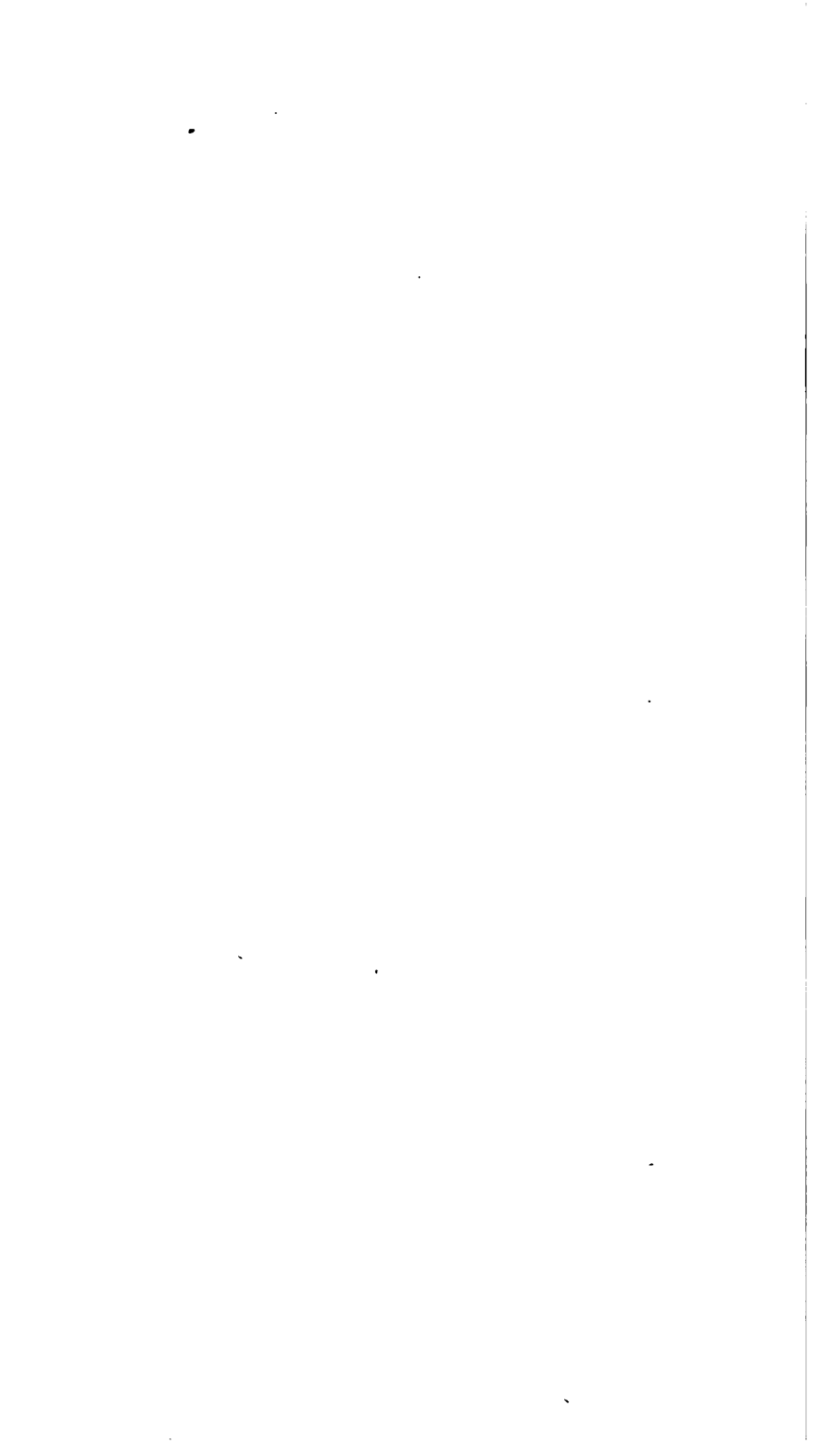
08. — de baet is sin eigen — *fit (sit)* —
 09. Dem dat bein goet is dem synt de leersen quaet
 10. placketich (schorft)
 11. Der eyrich kreycht (orloocht) der sal goden loen ontfanghen
 14. — kraut (clauwet)
 16. — — *narrantur (narratur)* —
 17. Der gering geloeft der is bald (haest) bedroghe
 18. *fehlt* wolf
 19. De voerste (ierste) doint —
 23. Een gedreut man —
 24. Eyn geck (dwaes) magt vil gecken (dwaesen)
 28. Een wenig (Een luttel) —
 29. — een gantze soyff (een heel supen)
 30. — quait vern tzo werpen
 31. Een schand brock is bald (gheringhe) gessen
 34. Eer men leyrt hanghen so is men halff verwurgt
 37. Eychlicher weist best wa in sin scho drinckt (wrinct)
 39. — tzo spaed (te late) —
 41. — wenig (luttel) —
 43. — vogel (quattel)
 44. — wenig (luttel) —
 46. — bald (haest) —
 48. — vuyler (vuulder)
 56. — weder (mede)
 57. God versuckt (visentiert) sin vrund
 59. Genoich des geyt vele in en sack
 65. Gelych suygt sin gelych
 68. — eyn goide (goe) a.
 69. — wenig speyn (luttel spane)
 70. Goides spyls (Goet speels) —
 71. Goit vuyr magt enen snellen koch
 72. — dicweil tzo spaed (dic wijl onspoet)
 74. — vele vredes (vele vreden)
 78. — neit lang (onlane)
 81. Heddich is eyn arm man.
 85. — *ille (immo) diuinus* —
 86. — vp geinem esel riden
 102. He sal lang g. —
 105. — der tzo inair (dief jaer) starff
 106. al *fehlt*.
 107. — grondelin (grunt)
 108. — *tenetur (teneatur)* —

411. He bessert as quaid schemmer (scherbier)
 416. Hem slaet de pese an beyden armen der dat sin verluyst
 418. — achterwärts (achterwaert)
 421. *fehlt* hoe moeder so dochter
 422. We (hoe) *so auch* 421.
 423. We he langer leeft we he gecker (sotter) wyrt
 424. — sich wael (hem sacht) —
 426. — *ve (vel)* —
 430. In der noit beswyrt de vrund
 432. In spyll inde spot sprijcht men duck de wairheit
 433. In dieffen tzo voren —
 435. — sneuell (becken)
 439. In dem Aern (oest) — *facit (facis)* —
 440. Kindes (kinders) hant — *so auch* 441.
 442. Kyns wyl —
 454. Lichte burden werden vern swaer
 458. Luttel onderwindes magt vele vrodens
 460. Geloeffde magt schoult
 468. Macht men it wail so macht men it wail
 469. — an (tot) allen d.
 470. Malekt (mallic) — *pulchra (pulchre)* --
 472. — narren (dwasen)
 473. — gecken (dwasen) — spotten (ghecken)
 474. — geck (dwaes) —
 475. — gecken schellen (dwasen bellen) —
 476. — gecken (dwasen) — ringhen (worstelen)
 479. — dan wan (dan als) —
 480. *fehlt* nau
 487. — da men mit lapt
 490. Men mach bonte pert wal verweghen
 491. — weisten (breetsten) —
 493. — vpsetzen (ontsteken)
 495. Men sal geinen doven tza missen singhen
 Men sal ouch geynen doden dreysszen dragen
 499. — get (wat) —
 500. — gein ko kol — get (wat) —
 502. Mennichualdichey t bricht borg end slussz
 507. — heuck (huike) —
 508. — mit draferen (mit semelen) —
 509. — an der hosen da dat beyn entzwei is
 510. — tzo seyr (seer) —
 512. Myt ledigher hant is it quaid hauiken vanghen.
Si manus est vacua non appetit rem vocat illa

514. — seyl (repe) —
 516. Mort en bleiff neit verholen
 517. — vnd (mer) —
 522. — narer (nare)
 525. — oeucl (qualic) —
 528. — scheissen (schieten) —
 529. Men schuyt sommels mit loghen seneu
 531. — vnd mit wenig raden
 533. Men sal (solde) —
 538. *fehlt* dic
 541. Nachswerck schampt sich gern
 547. — wenich (luttel)
 548. — geck (dwaes) *zweimal* — *fatuus nunquam ita dictus*
 549. Neu bessem keren (veggen) schoen
 551. Na vastant so kompt alwege (altoos) de vast
 555. — der kyes (den kese) —
 559. Nu sal der duuel den anderen schelden (schenden)
 560. — den lichter (den candeeler)
 565. — kranck (seer)
 567. Onghehauen (Onghehavende) —
 568. — *fit ullus (sit ullus nl. Dr.)*
 569. Ongeschie mach noch geschien
 570. Onkunde magt onvrunschaff
 574. — rinnen (leken)
 575. — vijl vetz (vele smeers)
 576. — *fore canis (fore tentus)* —
 577. — oeucl (qualic)
 578. — de am (die voetster)
 579. — dat orloch (doorloghe) — *Impotis (impositis)* —
 585. *fehlt hinc*
 600. Quait kruit en verderfft neyt
 602. — scherper (meer) —
 603. Quade wijff sin gheiner gelichen
 606. Rijehe luyd hauen dat meiste ghelt
 607. — also (so)
 610. Schoen wort machen de gecken vrolich
 612. — oeucl tzo samen (qualic te gader)
 615. — starcke krenckden (starc ovel)
 621. — en mach (en can)
 623. — *plura (pura)*
 625. — *coronati (cronati)* —
 626. — si heft des iairs eyns kermis

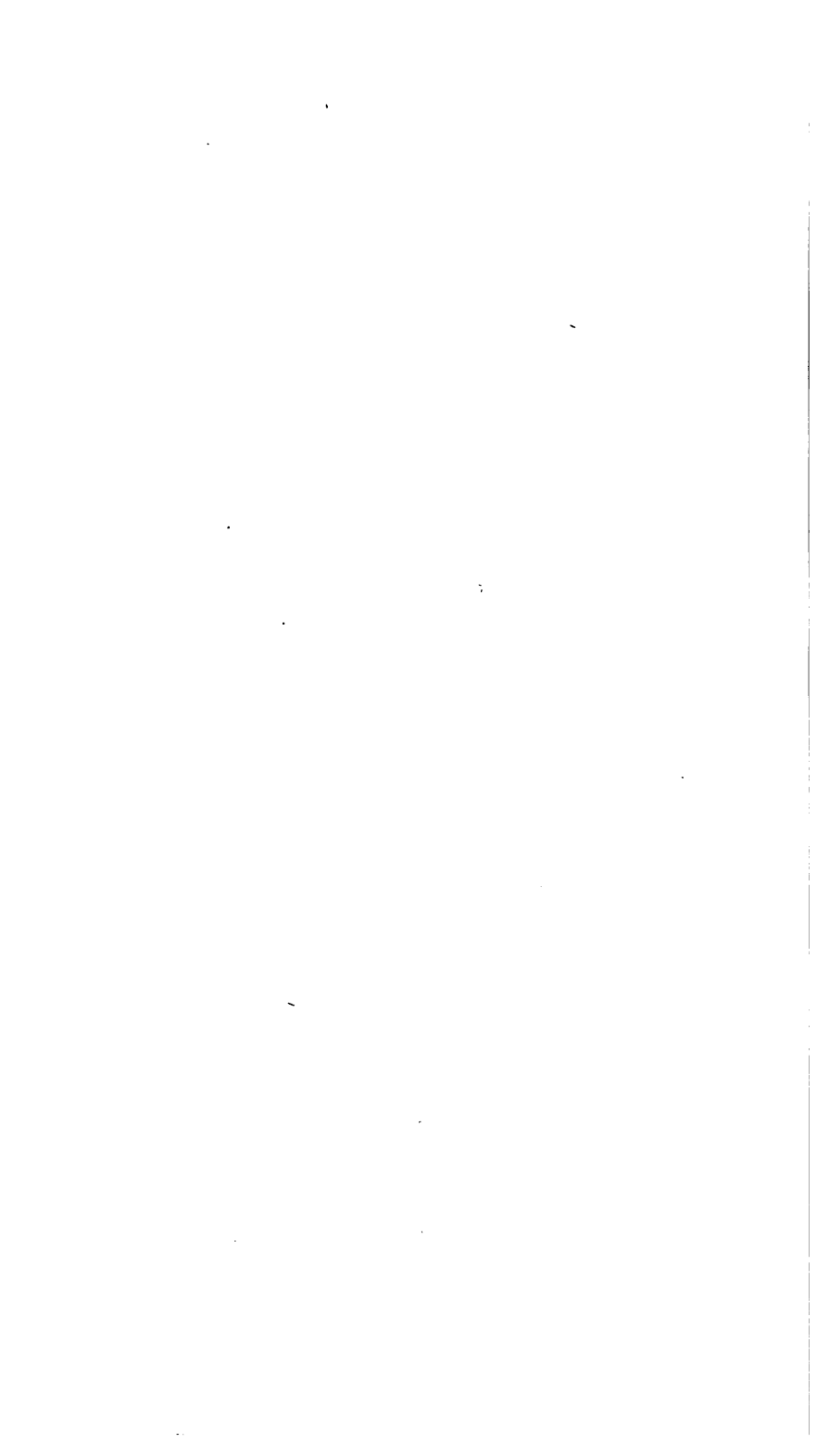
627. — wammes (wambuus) —
 628. — an einen steckel (aen staken) —
 631. — elster (exter) — get (wat) —
 634. — van enen anderen mans sweer (seer)
 636. — dat in groissen anxt was
 637. — he en sy (hi en is) —
 640. *Laudatur (Laudetur)* —
 642. — der schenck (die schenker) —
 647. *rebellus (rebellis)* —
 659. It is quait vern springhen sonder staiff
 662. — entgen (teghen) —
 667. — puts (put) — in mois dragen
 668. It is quait spijs dat der ein schreit en der ander lacht
 669. *Cerusa (Ceresa)* —
 671. It is entghen den kalen —
 672. — kouffmanschaff (comenschap) —
 679. — nack of an den halß
 681. — mit gantzer (heler) —
 685. — sin (wesen) —
 686. — entghen (teghen) —
 688. It is besser dorpsch vreed dan roemach strijt
 693. Tzo alsulchem mart sulchen tsoll
 695. — verbyrgt (bercht)
 697. Dat kynd spryght (Tkint seit) —
 700. — alweg (altoos) —
 701. — ouel (qualic) —
 703. — alweg (altoos) —
 706. — en wenig (een luttel) —
 709. — der sin swager (dat sijn sw.)
 710. Dat kraut (clouwt) —
 711. Dat lais in ouergapen dar men an worgt
 715. Dat vertzurnt (vergramt) — zucht (trecht) —
 717. — al ist it ghern gort
 720. Dat waiß goit bier der tsap is viß — *serussia (cerevisia)* —
 721. Ten sint neyt al vns vrund de vns an lachen
 723. — kyes (kis) — kyes (kese) —
 725. — tzo willen (te wille) —
 727. *fehlt* want — wenken
 728. It is den leuwen wyuen eyn goed beschut dat si eyn kynt haue
 729. — tzo mart (ter merct) —
 731. Van einem voncken brant ein gantz huys
 734. Vele vraghens weijst seyr

737. — duppen gantz (pot heel)
739. — so styrfft it all
743. — gelden en wijlt (copen wil)
745. — knitich (critich)
746. — byllen (bassen) —
747. Wat bait it gesacht —
748. — spraich (tale)
749. Waer vm kemmen sich de de gein haér en hauen
750. — sind pedden (is pedde)
751. — roem (Romen)
753. — goet kost (groot cost)
756. — dem doit (die doot)
757. Wat dich ouergeyt haldet mit dinen naberen
765. Weyffs reden arm reden
770. Voer alde schoult neympt wail hauer
771. — oeuel (qualic) —
772. Veynote wyngen gheren
776. Vissz es anderen mans huden ist goet remen snyden
778. Wer was der edelste man —
779. Harniß (wapen) —
780. — ghereit ghelt heuet —
784. Verlanck rick is goede haue
789. — *seruisia (cervisia)* —
791. Si en sint neit al kranck (siec) de karmen (stonen)
792. Si sint neit al hillich de hillich schynnen
794. Sieken vnd gesonden en hauen neit einerley stonden
795. So mee hond so vijl de weer dem bein
799. — we he (so hi) —
800. Tzwichen is dat best
803. *fehlt ergo*
- 



GESPRÆCHBÜCHLEIN,

ROMANISCH UND FLÄMISCH.



Avcune gens
 trouet on
 qui sont affottez
 sour lez commencemenz
 des liures
 ou liurets
 soit en flamenc
 ou en romans
 et demandent
 ou dient
 sire ou preudom
 aueez vous
 aucune benoite
 et quident
 que li autre liurez
 qui autrement comencent
 vailient mains
 liquel par auenture
 vailient mieus
 que lez deus
 char sachies
 se on voloit
 on lez fra trez tous
 commenchiez ale uolente
 des gens
 si que au commencement
 ne tient mie
 li boente dou liure
 mais ilh tient
 en boine matere
 entremellee

Eynghe lude
 vint men
 dir versot sint
 opten beghinne
 5 van dem boucken
 ofte boekelkinen
 weist in dutsche
 oft in walsche
 vnde vraghen
 10 ofte segghen
 here ocht goet man
 haendir
 einighe benote
 vnde wanen
 15 das der ander boucke
 der ander fens beghinnen
 min waerdich sint
 der welke bi auenturen
 meer waert sint
 20 dan der tfwee
 want weist
 wolde men
 men foldse alle doen
 beghennen tfen wille
 25 van den luden
 so dat in dem beghenne
 ne holt nicht
 der dūecht van dem boucke
 maer her holt
 30 in goeder manieren
 onder menghet

et diuerses parolez
 de demandes
 et de responses
 et que ly liurez
 soit diteis
 et four toute chosez
 escript de cellui
 qui parfaitement
 saice lire
 espellir et escrire
 romans et almans
 ou autrement
 le liure feroit teil
 que toudis
 ilh ayra adire
 mais ie ne di mie
 si aucuns le script
 ensi que ilh treuue
 de mot a mot
 en boïne exemplaire
 que ilh ne puisse
 bien adrechier
 se ilh y met
 tout son pooir
 mez chest
 fort a faire
 si que ie conseille
 si aucuns achate
 cest liure
 ou autre
 que ilh laïse gaedse
 et 'porte le liure
 pour monstrier
 aucune persone
 saichant et entendant
 lez dues lengaedzes
 Mais bien sachies
 tout premirement

met menichfuldicher sprake
 van vraghen
 vnde van andworden
 35 vnde das der bouc
 is ghedicht
 vnde bouen alle dinghen
 ghescreuen uanden gonen
 wie vulcomentlijc
 40 connen lesen
 spellen vnde scriuen
 walsch vnde dutschs
 ofte ander fens
 der bouc wort fulc
 45 dat altoos der tfou
 sal sijn te segghene
 mer in feghe nicht
 oft yement scrijft
 also hijt vint
 50 van worde te woorde
 in goeden exemplarise
 dat hir en mach
 wael gheraken
 doet hi der tfoe
 55 alsine macht
 mer het is
 sterc te doene
 soe dat ich rade
 ofte yement coopt
 60 desen boek (*His. boef*)
 oft andre
 dat hi late pant
 vnde draghe den boec
 om toghen
 65 einighen persoon
 cunnende ende verstaende
 der twee talen
 Maer wel weit
 ten ierften

que li aucuuin
 porroient dire
 maistre cheste raison
 ou chist mots
 nest mie mis
 en almans
 droit en si
 comme il est en romans
 ou en romans
 comme en alemans
 sachies pour uoir
 qui ensi escriroit
 ilh napprendroit ia
 ne luun ne lautre
 a fen droit
 car ilh conuient
 estre escript
 on romans
 a lusage
 de lor parole
 et che meismes
 en tele manire
 comme li alemans
 ont acoftumet
 si comme par exemple
 vous monstray
 au latin premiers
 on dist en latin
 quant on falue
 aucuuin au mattin
 bona dies sit uobis
 cest en romans
 boin iour vous soit
 vous sachiez bien
 que en romans on dist
 liex vous doinst
 boin iour
 et qui selonc

70 dat die einighe
 mochten segghen
 meister dese reidene
 oft dit woort
 en is nicht ghestelt
 75 in dutfche
 recht alfoe
 alfet is in walfche
 ofte in walfche
 alfet is in dem dutsche
 80 weit vor waer
 diet alfoe fcreue
 her enfoldenemmermee leren
 nocht eyn noch tander
 te sinen rechte
 85 want het moet
 zijn ghescreuen
 in dem walfche
 ter pleghe
 van hare tale
 90 vnde dat selue
 in fulker maniere
 alsoe der dutfche
 haen gheploen
 also als bi exemplen
 95 ich v sal toghen
 in dem latine eerft
 me seicht in dem latine
 als men grûetet
 yment smorghens
 100 bona dies sit vobis
 dat is in walsche
 goeden dach si v
 ghir weit wael
 dat men in dem walfche feit
 105 god gheue v
 goeden dach
 vnde diet naer

le romans
 le droit
 on latin
 on droit
 deus det vobis
 bonam diem
 si que ce seroit
 hors le vfage
 on dist en romans
 comment vous est
 qui le droit
 selonc lez almans
 ilh conuenroit dire
 comment est ilh
 aueuc vous
 si quil conuient tenir
 le vfage et costume
 de dues parolez
 chest afseis dit
 au boin entendant
 mais iouene enfans
 ne pueent mie
 le entencions
 dele doctrine deuant dit
 sauoir ne entendre
 deuant chou
 que ilh aront
 plus dez fens
 mais pour chou
 ne demeure mie
 que che ne soit
 boin romans
 et boin almans
Chi commence premier
Des salutacions
 El nom du pere
 et du fil
 et de faint esprit

dem walfche
 folde fegghen
 110 in dem latine
 men folde fegghen
 god gheue v
 goeden dach
 so dat het ware
 115 vter vfagen
 men seit in dem walsche
 hoe eest met v
 diet feide
 na dem dutfche
 120 me foude moeten fegghen
 hoe ftaet
 met v
 so dat men moet holden
 de vfage vnde coftume
 125 van den twee spraken
 het is ghenouch gefeit
 den goeden verftanders
 maer ionghen kindren
 en moghen nicht
 130 die meninghe
 van defer leringhen vorseid
 connen noch uerstaen
 voor dien
 dat foe zullen hebben
 135 meer fins
 maer daer omme
 en blijftet nicht
 het en fi
 goed walfch
 140 vnde goet duths
Hier begint ierst
van dem grüeteneffen
 In den name fuaders
 vnde tfoons
 145 vnde des heileghen gheists

voel ie commenchie
 chest liure
 ens on quel
 li aucune
 si dieux plaist
 porront
 aprendre romans
 ou almans
 de tant
 comme ilh tera
 car on ne porroit
 tant diter
 ne tant escrire
 que on poroit
 venir a le fin
 et commence premiers
 dez salutations
 et des responses
 ai celles
 Au mattin tempre
 quant vous estes liues
 de vostre lit
 vous poies dire
 pere ou mere
 frere ou frere
 nies ou niece
 cousin ou coufine
 coufin germain
 coufine germaine
 oncles ante
 aions
 ou taie
 voisins
 ou voisine
 compains
 ou compaignie
 sire ou dame
 naistre

willich beghinnen
 defen boïc
 in dem welken
 die einige
 150 oft god wilt
 fullen moghen
 leeren walfch
 of dutfchs
 van also veile
 155 als her in holden zal
 want men mochte
 foe veil dichten
 noch so veil fcriuen
 dat men mochte
 160 comen ten ende
 vnde beghent eerft
 van dem groetenefsen
 vnde van dem andwerden
 te dien feluen
 165 Smorghens tijtlic
 als gher sijt op gheftanden
 van uwer bedde
 ghi moget fegghen
 vader ofte moeder
 170 fuster oft broeder
 neue oft nichte
 neue ofte nichte
 recht fweer
 recht zweerinne
 175 oom moye
 fcoon here
 oft fcoen vrouwe
 ghebuer
 ocht ghebuerinne
 180 gheselle
 ocht ghesellinne
 here ocht vrouwe
 meifter

ou maistrefse
 damoisiaus
 ou damoiselle
 amis ou amie
 diex vous doinst
 boin iour
 li response
 boin iour
 vous doinst diex
 et boin auenture
 et est
 aprez nonne
 on dira
 diex vous doinst
 boin uespre
 et on dira
 a vous
 boin vespre
 vous doinst diex
 et apres leure
 que uespres
 feront cantees
 ou apres souper
 quant ilh aproice
 a le nuit
 dist on
 diex vous doinst
 boine nuit
 et quant on va
 dormir auffy
 li respondans
 respondera
 boin nuit
 vous doinst diex
 et boin repos
 Et se aucune perfone
 vient four vous
 a vostre mayson

ocht meisterfe
 185 jonchere
 ocht ioncfrouwe
 vrüent oft vriendinne
 god gheue v
 goeden dach
 190 die andwerde
 goeden dach
 gheue dich god
 vnde goede auentüre
 vnde eift
 195 nader noenen
 foe falmen feggen
 god gheue v
 goeden auent
 vnde me fal fegghen
 200 tote v
 goeden auent
 gheue v god
 vnde nader tñjt
 dat uespren
 205 fullen sijn ghesonghen
 ocht nader auent maeltijt
 alset naket
 der nacht
 feit men
 210 god gheue v
 goeden nacht
 vnde als men gaet
 flafen ooc
 die andworder
 215 fal andworden
 goeden nacht
 gheue v god
 vnde goede ruste
 Unde oft einige personen
 220 comt ouer v
 te uwen hufe

ilh dira
 diex ifoit
 fi respondes
 bien veigniez
 ou bien
 foijes vous venus
 et se on vient
 four aucunnui d'isner
 ou defienner
 ou four aucune
 affambee
 du compaignie
 mengant ou beuant
 on die
 figneurs ou dames
 diex le vous benie
 par auenture
 on dira
 a vous
 bien foistu venus
 ou bien foijes venus
 veneis fier
 veneis mengier
 ou veneis boire
 se vous voleis
 vous dires
 non feray
 fauf vostre grace
 ou prendes le hanap
 et mettez a vostre bouce
 puis rendes
 le henap
 a cellui
 qui le vous donna
 et dites
 grant merchis
 puis dites
 voustre message

hi fal fegghen
 god si hier
 so andword
 225 welle come
 ofte wel
 moet ghi sijn comen
 vnde oft men comt
 op yemens maeltijt
 230 ocht ontbijt
 ocht op einige
 versaminghe
 van gheselscepe
 eitende ocht drenckende
 235 men fegghen
 heren ocht vrouwen
 god seint v
 bi aenturen
 men fal fegghen
 240 te v
 wel moetstu sijn comen
 ocht wel moeti comen sijn
 compt sitten
 comt eiten
 245 ocht comt drinken
 of ghi wilt
 gher felt fegghen
 in does nicht
 beholden vren peis
 250 ocht nemt den nap
 vnde doet tuwen monde
 dan gheiften weder
 den nap
 den gñenen
 255 diene v gaf
 vnde seght
 groten danc
 dan seght
 vwe boetscepe

et prenez congiet
 disant adieu
 ou adieu
 vous commans
 on respont
 aleis a dieu
 ou dieu vous conduie
 et se uous encontres
 aucunnui
 ou que se foit
 et ilh dice
 diex vous gaerde
 respondes
 bien vignies
 ou diex benie
 se on dift
 dont veneis vous
 ou dont
 amenie vous diex
 je vieng
 de maison
 de leglize
 dou mouftier
 du marchiet
 ou de hors le ville
 coment vous est
 ou que faites vous
 bien que bien aijes
 ou bien ait
 qui le demande
 estes vous
 fains et haities
 dieux merchis oui
 et vous comment
 ie feroie bien
 se iauoie mult dargent
 que dites vous
 toudis

260 vnde nem orlof
 fegghende te gode
 ocht te gode
 beuelic v
 men andwert
 265 gaet te gode
 ocht god ghelede v
 vnde ocht ghi ghemoet
 yemene
 fo waer dat fi
 270 vnde hi feghet
 god houde v
 andwordt
 wille come
 ocht god feint
 275 ocht men feit
 wan comdi
 ocht wanen
 brinct v god
 ich come
 280 van huys
 van der kerke
 van dem muntre
 van der maerct
 ocht van vter poort
 285 hoe ftaet met v
 ocht wat doet gher
 wel dat gher weluaert
 ocht weluaert
 diet vraghet
 290 fijt ghi
 gans vnde ghesont
 god danc ia ich
 vnde ghi hoe
 ich folde wael doen
 295 haddic veil ghelts
 wat fegghedi
 alle weggen

areis afseis
 fi vous aueis fiance
 en dieus
 au de partir
 puet on dire
 voleis vous
 aucune chose
 que ie puisse faire
 ie fui
 a vo commant
 auffi sui ie
 a vostre commant
 de quant
 que ie porroie
 falues moy
 vostre femme
 et touz vostre enfans
 ie le frai volentiers
*Cest dele maniere
 des laines*
 Les engles
 amainent
 boines laines
 dengleterre
 et lez vent on
 par sacs
 par escarpelliers
 par pokes
 par poises
 par claus
 et par liures
 et lez pait on
 et bargaigne
 par mars
 et auffy
 amainent les escots
 laine descote
 qui ne sūnt mie

feldi ghenoech hebben
 hebdir betrouwen
 300 in gode
 ten scecene
 mach men secghen
 wilt gher
 einich dinc
 305 die ic doen mach
 ic bin
 tuwen ghebode
 alfoe ben ich
 te uwen gebode
 310 van al
 dat ich vermach
 groet mich
 v wijf
 vnde al uwe kinder
 315 ich saelt gherne doen
*Dit is de maniere
 des uandem vullen*
 Die inghelfche
 brenghen
 320 goede wöllen
 van inghelant
 vnde die vercoopt men
 bi sacken
 bi scarpelieren
 325 bi poken
 bi waghén
 bi naglen
 vnde bi ponden
 vnde me betaeltfe
 330 vnde dinghetfe
 bi marken
 vnde ooc
 bringhen de scotten
 wülle van scotland
 335 die en sijn nicht

si boins
 que les engleses
Marcandise de dras
 Qui aucuuns dras
 veult acateir
 ilh puet aler
 en lez halles
 de bruges
 la trouueres vous
 dras de gant
 dras de bruges
 dras de yprez
 dras de courtray
 et ali fore de bruges
 viennent auffy
 mult deftranges dras
 dras de louuain
 dras de marlines
 dras de brucelles
 dras danwers
 dras de tenremonde
 dras de graumont
 dras daudenaerde
 dras de dickemue
 dras de berghes
 dras de fuernes
 dras bailloel
 dras de nuefport
 dras de saint omer
 dras de betune
 dras de lille
 dras de tournay
 dras de valenchines
 dras de mauboege
 dras de duway
Les couleurs
 Uermelles et bleus
 gaunes et verds

foe goet
 also de enghelsche
Comenscap van laken
 Die einighe lakene
 340 wilt copen
 hir mach gangen
 in der hallen
 van brugghe
 daer fûlder vinden
 345 ghentsche lakene
 brucfsche lakene
 ypersche lakene
 cortrijfsche lakene
 vnde ter brugghe maert
 350 comen ooc
 veile vremder lakene
 lûeuensche lakene
 mechlijnsche lakene
 brûefelsche lakene
 355 andwûrpsche lakene
 lakene van dendermonde
 lakene van gheroudsberge
 lakene van oudenaerde
 lakene van dixmude
 360 lakene van berghen
 lakene van veurne
 lakene van belle
 lakene van der nuwer poort
 lakene van fente omaers
 365 lakene van betune
 lakene van rifele
 lakene van dorneke
 lakene van valenchine
 lakene van maboedge
 370 lakene van douway
De varuven
 Root vnde blauwe
 gheluwe vnde grûene

pers afures
 vergaudes
 et entre pers
 mellees
 roijets
 camelins
 et efkeleis
Les manerez de bargai-
gnier les dras
 Quant vous estes
 en le hale
 fi regardes
 de ftal en ftal
 fe ilh ya
 teles dras
 ou teil drap
 que vous queres
 et puet estre
 que li uendeur
 ou venderefse
 vous aprimiers demant
 et dira a vous
 fire pseudoms
 venes auant
 et achates a moy
 car iai
 de tant de manires
 que ie fai bien
 vofre befoenge
 et ie vous fray
 grand rayson
 cest asauoir dame
 ore laiffies veir
 que couftera
 laune (*Hs. anne*)
 de cheft mesfleye
 fire quantes aunes (*Hs. annes*)
 vous en faut ilh

brune vnde azûre
 375 liecht grûene
 vnde zad blaeuwe
 ghemenghede
 ftrijpte
 fciere
 380 vnde ghescakelde
De manire van lakene
te dinghene.
 Als gher sijt
 in der hallen
 385 fo befiet
 van ftalle te ftalle
 ocht daer fint
 felke lakine
 ocht fûlc laken
 390 als gher fûeket
 vnde machet fin
 dat der vercopere
 ocht vercopeghe
 v eersten roepet
 395 vnde feget te v
 here goet man
 comt voort
 vnde copet te mi
 want. ich haen
 400 van veil maniren
 der bi weitic wael
 v dinghen
 vnde ich fal v doen
 grote reiden
 405 het is te weiten vrouwe
 nu laet mer fien
 wat fal coften
 delle
 van defem ghemingheden
 here wi veil ellen
 ghebrekes v

jel voil auoir	ich wils haen
trefsi a doufe (<i>Hs. donse</i>) aunes	tot twalef ellen
ore dites	nv segghet
que li aune couftera	415 was der elle costen fael
se ie di	ocht ich faen
vn boin mot	eyn gûetlicje woort
le prendres vous	feldert nemen
dame ie ne fay mie	vrouwe in weis nicht
je (<i>Hs. jc</i>) vous donray	420 ich fael dich gheuen
cascune aune	elke elle
pour dues fols	om twei scillinge
de gros tournoys	grote tornoyfe
dame chest trop	vrouwe het is te veil
car cheft	425 want het is
gros dras	groof laken
fauf vostre grace	beholden vren peise
cheft boin drap	het is goet lakin
et bien ouureit	vnde wael ghewarcht
et de boine largetse	430 vnde van goeder breide
et si est tous retrais	vnde het is al ghecrompen
et tondus	vnde ghescoren
mes sakies	mer reket
vn denir dieux	einen gods penninc
et offres moy	435 vnde biedt mer
courtoisement	hueffichelijc
dame veies le chi	vrouwe fiet ten hier
et vous areis	vnde gher fult haen
vinte gros	twinfich grote
fire cheft	440 here dat is
maifement offret	qualich gheboden
ie ne donray point	ich en faelt nicht gheuen
car ie perderoie	want ich folde verliefen
dame vostre perde	vrouwe v verlies
ne veul ie mie	445 en willich nicht
regardes	befiet
si vous porez faire	ocht ghijt mûecht doen
neunic fire	neinich here
se ie ne auoye	al en hadde ich

pain ne argent
 ore dame
 puis che enfi est
 ie vous en donray
 vint et dues gros
 a tant a vn mot
 que a cent
 mes vint et trois
 dame vous fachiez tout
 fire ie veul bien
 que vous laijes
 si vous le trouues boin
 si retournes
 vn autre fois a moy
 dame volontiers
 mesures moy bien
 fire si uous dormiffies
 ie (*Hs.* se) vous liueroie
 tout le vostre
 dame se fai ie bien
 ie ne di mie
 pour aucuun mal
 ie queray largent
 car ilh me samble
 que iai raison
 regardes combien
 ilh monte
 che que ie vous doi
 fire ses doufe aunes
 a vint gros laune
 che feroit
 doufe liures . xij . ʒ
 paradis
 et ilh ya outre
 en aucune aune
 dues fols
 che font
 vint et quatre fols

450 broot noch ghelt
 nv vrouwe
 naer dat alfoe is
 ich sal dich gheuen
 twei vnde tfwintich grote
 455 alfoe wael teinen worde
 als ten honderden
 mer drie vnde tfwintich
 vrouwe gher weitet al
 here ich wilt wael
 460 dat ghijt hebt
 ocht ghijt goed vint
 foe keret weider
 ten andren mael tfe mir
 vrouwe gherne
 465 meet mer wael
 here al flape der
 ic folde v leuren
 al dat uwe
 vrouwe das weitic wael
 470 in segt nicht
 om einich quaet
 ich fael fouken tghelt
 want het dinct mir
 das ich haen reden
 475 besich hoe veil
 het loopt
 dat ich dir scoudich bin
 here die twalef ellen
 te tfwensich groten de elle
 480 dat ware
 twelef pont . xij . ʒ
 paradis
 vnde dar is ouer
 in elke elle
 485 twei scilling
 das sint
 vier vnde tfwensich scillinge

cest en fomme
 trefe liures
 et quatre fols
 tenes dame
 ie le croi bien
 que ie lai
 bien compteit
 fire iai le mien
 je me loich
 de vous grandement
 adieu dame
 fire diex
 vous gart de mal
 ou que vous alleis
 Et fachiez
 que cest dras
 vent on
 par bales
 par pieches
 par aunes
 par demi aunes
 et par quartiers
 si que des dras
 nos auons asses.
 Les espeiffiers
 et lez apoticaris
 vendont lez espeifez
 et lez electuaris
 et lez herbes
 et rachines
 apartenans
 a le medicine
 et a furgie
 premirement
 gingembre

das in der fommen
 dritfien pont
 490 vnde vier feilling
 nemt vrouwe
 ich waen wael
 dat ich haen
 wael ghetelt
 495 here ic haen tmine
 ic beloue mer
 van v grotelich
 adieu vrouwe
 here god
 500 bescerme v van quade
 fo waer ghir gaet
 Unde weit
 dat deife lakene
 vercoopt men
 505 bi balen
 bi sticken
 bi ellen
 bi haluen ellen
 vnde bi vierendeelen
 510 fo dat van den lakenen
 wi haen ghenoech
 De crudenaers
 vnde de pottecarife
 vercoupen die specien
 515 vnde die electuarife
 vnde die cruden
 vnde wertelen
 toe behorende
 der medicinen
 520 vnde ter furgien,
 eerft weruen
 ghingeber

Das hier folgende Blatt ist aus der Hs. ausgeschnitten. Es scheint die Fortsetzung von den Medikamenten und den Anfang des Abschnittes über die Edelsteine enthalten zu haben, dessen Schluss nun folgt. —

et couuertoirs
 et mult de manires
 dautre ioiaus
Des chars
 Des choufes
 que on mengiet
 au commencement
 des chars
 et de paroles
 entre melles
 Margriet ou estu
 dame que vous plaift
 vien cha toft
 volentiers dame
 prent de largent
 et va au maifiel
 ou as maifiaus
 pour del char
 quelle char
 volleis vous
 que ie achate
 tu achatras
 de toutez manirez
 car nos auons
 moult de oftes
 char de porc
 char de bakon
 char de bœuf
 char de vake
 char de uedel
 char de mouton
 char daignel
 lune char pour boullir
 lautre pour roftir
 lune as zaus
 lautre ale verde faufe
 le falee ale mostarde
 vn lieure

vnde deckledren
 vnde veil maniren
 525 van anderen iuwelen
Van dem vleiffche
 Uan den dinghen
 die men eit
 int beghinfel
 530 van dem vleefche
 vnde van fpraken
 onder menghet
 Margriete war biftu
 vrouwe wat wildi
 535 com haer listelijc
 gheerne vrouwe
 neimt ghelt
 vnde ganc int vleefchhuys
 jofte ten vleefchhufe
 540 omme vleifch
 wat vleifche
 wilt gher
 das ich cope
 du fulft copen
 545 van allen manieren
 want wer haen
 veil geften
 zwinen vleifch
 bakin vleifch
 550 offin vleifch
 cūeyen vleifch
 calurin vleifch
 wedrin vleifch
 lammerin vleifch
 555 teen vleifch om te fieden
 dander om braden
 teen metten loke
 dander metter gruender fausen
 tgefolten metten mostarde
 560 einen haze

au noir poiure
 vn oifel de riuiera
 dues glinez
 pour pasticier
 vn connin
 pour lardeir
 trois pouchins
 pour farfir
 aporte collons
 et piuions
 dame ie croi
 que cheft affeis
 vous me commandes tant
 ie ne saroie
 au quel bout
 commenchir
 pieret ira
 aueuc vous
 et si te aidera
 dame nos femmes
 ia reuenus
 dez dues maifiaus
 et dele marchiet
 vous esteis
 vous dues
 vous aues auanchiet
 luun del autre

Du piffon

Ore vous conuient aleir
 contre le uespre
 au piffon au marchiet
 mais vous naueis mie
 affeis dargent
 prendes vinte gros
 et les emploiez bien
 en piffon du meer
 et de douce eauwe
 cabliau et esclefins

metten fwerten pepre
 einen aent voghel
 twee hennen
 om te pasteiden
 565 ein cūenin
 om te larderne
 drie kiekene
 om te vaerfene
 brenct duuen
 570 vnde duuf ionghe
 vrouwe ic wane
 dat ghenouch is
 ghi gebiet mer fo veil
 ich en wifte
 575 an wat enden
 beghennen
 peter fal gangen
 met v
 vnde hi faldich helpen
 580 vrauwe wer sint
 nv weder comen
 vandel tweeken vleifchufen
 vnde vander maerct
 gher waert
 585 v tweeken
 gher haent gheuordert
 deen dem andren
Van den viffchen
 Nv moet gher gangen
 590 ieghen dem auent
 ter vifchmaerct
 mer du vn haens nicht
 ghenouch ghelts
 nemt twinfich grote
 595 vnde bestemfe wael
 in zee viffche
 vnde vandem fūeten waffere
 cabbeliau vnde fcelvifch

plaijs et langez
 congre et rogets
 mules et alofes
 faumon et crapois
 moliers . merlens
 et balaine
 esturgions
 moffcles et hannons (*Hs. hau-*
nous)

raijes et bous
 carpres et roettes
 lus et bekets
 creuitfes et cues
 tenkes et anguilez
 ien ai plus noumet
 que ien nay
Chest de fruit
 Ore va pour frut
 pour quel fruit
 pour pumes
 poirez et prumes
 mesples et cherifes
 amandeles et castaignes
 fighes et roifins
 nois gauges
 nois de caurre
 et pekres et crekes
 cheft fruit
 poies achater
 par couplez
 par milliers
 par cents
 par mandes
 par mesurez
 par comptez
 par liures
 et par fardiaus

pladijs vnde tſonghen
 600 zee ael vnde robaerde
 harders vnde elften
 ſalm vnde merſwin
 molnaers vnde bolloc
 vnde vetten viſch
 605 ftûer
 mûſſchelen vnde hanecox

rochen vnde bût
 carpers vnde blieke
 heicten vnde ſnoeke
 610 creeſte vnde kox
 tinken vnde paling
 ich haen meer genûemt
 dan ich haen
Dits van dem frûyte
 615 Nv ganc om fruyt
 om wat fruyte
 om appelen
 peren vnde prûmen
 meſplen vnde keerſen
 620 amandlen vnd kerſtaengen
 fighen vnde roſſinen
 oker noten
 haſe noten
 vnde perreken vnde kriecken
 625 dit frut
 mûechder coupen
 bi copplen
 bi duſentich
 bi honderten
 630 bi manden
 bi maten
 bi ghetale
 bi ponden
 vnde bi fardeelen

Chest du blet

Des bles
 voel ie deuifer
 les noms
 fe ilh vous faut
 frement
 ou foile
 feues ou pois
 orge ou espiautre
 auaine ou vetfes
 fi alez
 au marchiet
 ou on le vent
 et bargaigniez
 dou mellieur
 ou du pieur
 dame que vaut
 le muy
 de chefte bleit
 ou combien
 vendez vous
 le heut
 ou demi huet
 de chefte
 ou que donreez vous
 le raifiere
 ou demi raifiere
 le hauot
 et demi hauot
 le quartir
 ou demi quartir
 ore aueez oit
 lez noms
 et les meffurez
 par les quelles
 on doit demander
 que on le fait
 ou que on le vent

635 *Dit is vandem coerne*
 Uan dem coorne
 willich beduden
 de namen
 ocht v ghebrect
 640 taruwe
 ocht rogghe
 bonen ocht erweten
 gherfte ocht fpelte
 euene ocht vitfen
 645 fo ganc
 ter meret
 dar ment vercoûpt
 vnde dinghet
 van dem beften
 650 ocht van dem archften
 vrouwe was gheldt
 de mudde
 van defem corne
 ocht hoe veil
 655 vercoopt gherth
 thoet
 ocht thaluer hoet
 van defem
 och was wilder geuen
 660 de raifiere
 ocht thalue raifier
 thauot
 vnde thalf hauot
 de vierendeel
 665 oft thalf vierendeel
 nv haender gehoort
 der namen
 vnde de mafen
 bi den welken
 670 mes fcoudich te vragen
 hoe ment looft
 oft hoe ment vercoopt

De le monnoie

Je ne fui mie
 fi faeges
 des monnoies
 que ie les faiche
 parfaitement nommer
 car on fait
 de iour en iour
 nouvelle monnoye
 et lez nometon
 en vn paijs
 ou en vne ville
 autrement
 que en l'autre
 et auffi en ai ie
 fi pau
 que telle monnoie
 ne me connoift point
 ne ie ne fui paes
 cogneus de li
 tant ya deuantage
 que ma bourse
 ne poise nient
 et li pendeur
 ne gaigna onques
 aucuunnui a pendre
 qui coupast
 ma bourse
 ne ma taiffce
 loeis en soit diex
 ausi bien
 venrai ie
 a ma fin
 que se ieufse
 tous escrins
 plains dor
 et dargent
 qui plus en da

Van der munte

Ich vn bin nicht
 675 fo vroet
 vander mûnten
 dat icse en can
 vulcomentlicje nûemen
 want me maect
 680 van daghe te daghe
 nuwe mûnten
 vnde me noemtfe
 in ein lant
 oft in ein poort
 685 ander fens
 dan in dandre
 vnde ooc haen icker
 fo weinich
 dat fulke mûnte
 690 ne bekent mi niet
 noch ich vn bin nicht
 bekent met huere
 fo veil effer vordels
 dat minen budel
 695 ne wighet nicht
 vnde die hangher
 en wan noit
 an yment te hanghen
 die sneet
 700 minen budel
 noch mine taffche
 ghelooft fijs god
 alsoe wael
 falich comen
 705 te minen ende
 als ocht ich had
 alle scrinen
 vûl golds
 vnde filuers
 710 wies meer haet

que ie naie
 diex li en doinst
 son proufit afaire
 a lonour de li
 et au salut
 de son ame (*Hs. arme*)

Dez grans signeurs

Li pape de rome
 est nos saint perez
 li empereur
 est li plus granz
 des auter signiours
 li roy de france
 folloit estre
 li plus riches
 et li plus nobles
 des crestiens
 et encore
 deuroit estre
 par droit
 mais pour lautrage
 et grand force
 que li rois dengleterre
 a fait
 moult dans
 durant
 et fait encore
 alant et venant
 par le boin paijs
 et roiaume
 de france
 dont diex
 ait pitie
 si le tienent
 li plusuer
 pour li plus grant
 et plus redoute
 de tout le monde

dan ich haen
 god gheuer hem mit
 fine bate te doene
 ter eren van hem

715 vnde ter zelicheit
 van fier felen

Van dem groten heren
 De paefs van romen
 is ons helech vader

720 de keyfer
 is der meiste
 van andren heren
 der coninc van vrancrike
 plach te fine

725 die alre rijcste
 vnde de nobelste
 van kerstinhede
 vnde noch
 waer sculdich tefine

730 met rechte
 maer bi der ouerdaet
 vnde grote craft
 die coninc van ingelant
 heeft ghedaen

735 veil iaren
 gheduerende
 vnde doet noch
 gaende vnde comende
 dor tgoede lant

740 vnde tconincrike
 van vranckerike
 des god
 haen ontfarmenisse
 foe houdene

745 die menighe
 ouer den meesten
 vnde meest gheducht
 van alder werelt

soit ensi kil puet
 apres le pape
 font li cardenael
 archeuefques
 euefques
 preuos et doijens
 et officiaus
 canones
 cures et vicairez
 prestrez et clerz
 et couftres
 capelans
 et amparliers
 encore dirai ie
 vn pau
 dautres signiours
 li duxs
 de bartainge
 li duxz
 de brebant
 mais iel croi
 que vn conte est
 qui est auffy poiffans
 que tels
 qui est rois
 dux ou princez
 cheft li contez
 de flandres
 de neuers
 de rethieft
 fires de marlinez
 et danuers
 atendans
 dele duchie
 de brebant
 et dele contei
 dartois
 autres signiours

fi alfoot mach
 750 na dem paefs
 fijn de kerdendale
 erdfce buffcoppe
 buffcoppe
 proofte vnde dekene
 755 vnde officialen
 canūenken
 prochi pafen vnde vicarife
 pafen vnde fçūelers
 vnde cūfteren
 760 cappelanen
 vnde taelmans
 noch falich segghen
 eyn wenich
 van andren heren
 765 der herthoge
 van bertaengen
 der hertoge
 van brabant
 mer ich wane
 770 das ein grāue is
 die is also mechtich
 als zule
 der is coninc
 hertoge ocht prince
 775 dat is der grāue
 van vlaendren
 van naueers
 van reteeft
 here van mechelen
 780 vnde van andwerpen
 verbeidere
 van dem hertogedomme
 van brabant
 vnde van dem graeffcepe
 785 van artois
 ander heren

trouet on
 si comme cheualiers
 escuiers
 bailieus
 bourmaîtres
 escheuins & confans
 et bourgois
Lez noms des dames
 Empereffe
 royne
 duceffe
 conteffe
 cheuaelrefse
 castelaine
 baillieweffe
 bourgoise
 vous nen ores
 ne plus
 ne mains
 de moy
Lez noms de gens
et des mestiers
 Adans li tiffurans
 Abrahans li tilliers
 Andree li foulons
 Anthon li tonderes
 a le grande force
 Bauduins li machons
 Bertremieus li bolengirs
 Bertrans li breffeur
 Bernars li lormiers
 Benois li felliers
 Clemens li serpentiers
 Denis li cordewanier
 Daniels li permentiers
 Euerars li cangiers
 Elis li chauetiers
 Elois li couretiers

vint men
 als ridders
 sciltcnafen
 790 baeliuwen
 borchmeisters
 scenen vnde rade
 vnde pūerters
Der namen van vrouwen
 795 Keiserinne
 coneghinne
 hertoghinne
 grauinne
 ridderffe
 800 casteleine
 baeliūwinne
 pūterffe
 du folt nicht horen
 nicht meer
 805 noch min
 van mich
De namen van lieden
vnde van ambachten
 Adam de weuer
 810 Abram de linen weuer
 Andries de volder
 Anthonis de scerre
 mitter groter scare
 Baldewin der maetfere
 815 Bertelmeeus de broetbackere
 Bertram de brouwere
 Bernart de spormaker
 Benendictus de sadelmaker
 Clement de temmerman
 820 Denijs de scoemaker
 Daneel de cledermaker
 Eueraert der wisselare
 Eliaes dolde scoemaker
 Loy de makelare

Ferris li hugetiers
 Felippes li vferiers
 Gheraerd li bouchiers
 Gillis li jouglers
 Hilaris li armoieres
 Henris li formiffieres
 Lienaerd li candelliers
 Legier li soieres days
 Lambers li vinetiers
 Jehans li barbiers
 Mahieus li escriuains
 Michael li tainturiers
 Martin li peintre
 Niclaus li feure
 Nicafis li orfeures
 Obers li carliers
 Ogiers li gourliers
 Pieres li deitiers
 Pols li tanneures
 Quintins li bourriaus
 Robers li escutiers
 Rogiers li peltiers
 Reiners li capeliers
 Rolans li tromperes
 Symons li viewariers
 Soiers li coutilliers
 Tieris li coroiers
 Tumas li cuueliers
 Willames li merchiers
 Wautiers li tuneliers
 Cristian li archiers
 Ywain li arbalestriers
 Zacaries li broutiers

*Chest li prologe
 del nombre*

Qvi conques voelt
 escrire debtes

825 Vredric der scrinemaker
 Felips de woekerare
 Gheraerd de vleischouwer
 Gillis der speilman
 Hylaris der wapemaker
 830 Heinric der zwertvagher
 Ledenaerd de kerfghieter
 Ligier de bertfagher
 Lembrecht der wijncoper
 Jehan der baerdmaker
 835 Mattheus der scriuer
 Michiel der varwer
 Märtin der beildefscriuer
 Claes der smet
 Nichasus der goldsmet
 840 Obrecht de wagenmaker
 Ogier der gürdelmaker
 Peter de dobbelsteinmaker
 Pauwels de touwer
 Quintin de hangheman
 845 Robrecht de scilder
 Rogier de pelsmaker
 Reinier de hoedemaker
 Roelant de trompre
 Symoen doude cleidermaker
 850 Zegher de meffemaker
 Dieric der riemmaker
 Thomaes der cuper
 Willem der merfman
 Wouter der cufer
 855 Kerftiaen der bogemaker
 Ywein der feilfcotmaker
 Zacharias de cordewagen-
 cruder

*Dit is de vorsprake
 van dem ghetale*

860 Soe wie die wilt
 scriuen seulden

et mettre en fommes
 toutes lez debtes
 de parcel
 a parcel
 ilh conuient fauoir
 escrire lez noms
 et lez four noms
 et a le' fois
 lez mestiers
 dont ilh se mellent
 et auffy lez ruwes
 ou ilh demurent
 pour eaus
 mieus trouuer
 quant ilh conuien aller
 pour lez rentes
 et conuient auffy
 fauoir de quoy
 on le doit
 et puis fauor conter
 fi comme cheft nombre
Chest li compte

Un	
dues	ij
trois	iiij
quatre	iiiiij
chiunc	v
fijs	vj
sept	vij
wijt	viiij
nuef	ix
dijs	x
onfe	xi
doufe	xij
trefe	xiiij
quatuorfe	xiiiij
quinfe	xv
sefe	xvj

vnde legghen in fommen
 alle de scouden
 van partfeelen
 865 te partfeelen
 hi moet weten
 te scriuen der namen
 vnde der toenamen
 vnde bi wilen
 870 der ambachten
 des fi hen onderwenden
 vnde oec de strafen
 daer fi woenen
 om hen luden
 875 bat te vinden
 als mer moet gangen
 om de renten
 vnde oec moet men
 weiten waer af
 880 men scoudich is
 vnde dan cinnen tellen
 alsoe dit ghetael
Dit is der rekeninghe
 Eyn
 885 twei
 drie
 vier
 viue
 fesse
 890 feuen
 acht
 neghen
 tien
 elue
 895 twelef
 dertien
 viertien
 vijftien
 seftien

dife fept	xvij	900	feuentien
dife wijt	xviiij		achtien
dife nuef	xix		neghentien
vint	xx		twintich
vint et vn	xxi		ein vnde twintich
vint et dues	xxii	905	twei vnde twintich
vint et trois	xxiii		drie vnde twintich
vint & quatre	xxiiii		vier vnde twintich
vint & chiunc	xxv		viue vnde twintich
vint & fijs	xxvi		sefse vnde twintich
vint & fept	xxvii	910	feuen vnde twintich
vint & wijt	xxviii		acht vnde twinsich
vint & nuef	xxix		neghen vnde twintich
trente	xxx		dirlich
trente et vn	xxxi		ein vnde dirlich
trente & dues	xxxij	915	twe vnde dirlich
trente & trois	xxxiii		drie vnde dirlich
trente & quatre	xxxiiii		vier vnde dirlich
trente & chiunc	xxxv		viue vnde dirlich
trente & fijs	xxxvi		ses vnde dirlich
trente & fept	xxxvii	920	feuen vnde dirlich
trente & wijt	xxxviii		acht vnde dirlich
trente & nuef	xxxix		neghen vnde dirlich
quarante	xl		viertich
quarante & vn	xli		ein vnde viertich
quarante & dues	xlij	925	twe vnde viertich
quarante & trois	xluij		drie vnde viertich
quarante & quatre	xliiii		vier vnde viertich
quarante & chiunc	xlv		viue vnde viertich
quarante & fijs	xlvi		seffe vnde viertich
quarante & fept	xlvii	930	feuen vnde viertich
quarante & wijt	xlviii		achte vnde viertich
quarante & neuf	xlix		neghen vnde viertich
chiuncante	l		viftech
chiuncante & vn	li		ein vnde vijftich
chiuncante & dues	lii	935	twee vnde vijftich
chiuncante & trois	liii		drie vnde vijftich
chiuncante & quatre	liiii		vier vnde vijftich

chiuncante & chiunc	lv	viue (<i>Hs. ses</i>) vnde vijftich
chiuncante & fijs	lvi	ses vnde vijftich
chiuncante & sept	lvii	940 feuen vnde vijftich
chiuncante & wijt	lviii	acht vnde vijftich
chiuncante & nuef	lix	neghen vnde vijftich
fiffante	lx	sestech
fiffante & vn	lxi	ein vnde sestech
fiffante & dues	lxii	945 twee vnde sestech
fiffante & trois	lxiii	drie vnde sestech
fiffante & quatre	lxiiii	vier vnde sestech
fiffante & chiunc	lxv	viue vnde sestech
fiffante & fijs	lxvi	ses vnde sestech
fiffante & sept	lxvii	950 feuen vnde sestech
fiffante & wijt	lxviii	acht vnde sestech
fiffante & nuef	lxix	nun vnde sestich
septante	lxx	seuentech
septante & vn	lxxi	ein vnde seuentech
septante & dues	lxxii	955 twei vnde seuentich
septante & trois	lxxiii	drie vnde seuentich
septante & quatre	lxxiiii	vier vnde seuentich
septante & chiunc	lxxv	vijf vnde tseuentich
septante & fijs	lxxvi	ses vnde tseuentich
septante & sept	lxxvii	960 feuen vnde tseuentich
septante & wijt	lxxviii	achte vnde seuentech
septante & nuef	lxxix	neghen vnde seuentich
witante	lxxx	tachtentich
witante & vn	lxxxi	ein vnde tachtentich
witante & dues	lxxxii	965 twei vnde tachtich
witante & trois	lxxxiii	drie vnde tachtich
witante & quatre	lxxxiiii	vier vnde tachtich
witante & chiunc	lxxxv	viue vnde tachtich
witante & fis	lxxxvi	ses vnde tachtich
witante & sept	lxxxvii	970 feuen vnde tachtich
witante & wijt	lxxxviii	acht vnde tachtich
witante & nuef	lxxxix	nvn vnde tachtich
nonante	xc	neghentich
nonante & vn	xc i	ein vnde neghentich
nonante & dues	xc ii	975 twee vnde neghentich

nonante & trois	xciii	drie vnde neghentich
nonante & quatre	xciiii	vier vnde neghentich
nonante & chiunc	xcv	viue vnde neghentich
nonante & fijs	xcvi	fes vnde neghentich
nonante & sept	xcvii	980 feuen vnde neghentich
nonante & wijt	xcviii	acht vnde neghentich
nonante & nuef	xcix	neghen vnde neghentich
cent	c	hondert
dues cent	cc	twee hondert
trois cens	ccc	985 drie hondert
quatre cens	cccc	vier hondert
chiunc cens	d	vijf hondert
fis chens	dc	fes hondert
feept cens	dcc	feuen hondert
wijt cens	dccc	990 acht hondert
nuef cens	dcccc	neghen hondert
mille	m	duuft
dues mille	ij ^m	twei duuft
trois mille	iiij ^m	drie duuft
quatre mille	iiij ^m	995 vier duuft
chiunc mille	v ^m	vijf duuft
fijs mille	vj ^m	fes duuft
sept mille	vij ^m	seuen duuft
wijt mille	viiij ^m	acht duuft
nuef mille	ix ^m	1000 neghen duuft
dijs mille	x ^m	tfeen duuft
vint mille	xx ^m	twentech duuft
et enfi poies vous comteir		vnde also mŕechedir tellen
treffi a cent mille		tote hondert dufent
et on acate ale fois		1005 vnde mer coopt fomtijt
par vins		bi twenteghen
et commenche volentiers		vnde beghent gheerne
puis que on paffe		naer dat men ligt
le conte de fiffante		tgetael van feftech
fi que on dift		1010 foe dat men feeht
quatre vins	iiij ^{xx}	vier werf twentech
chiunc vins	v	vijf werf twentech
et puis aprez		vnde dan daer na

fis vins	$\frac{xx}{vj}$		fes werf twentech
sept vins	$\frac{xx}{vij}$	1015	seuen werf twentech
wijt vins	$\frac{xx}{viij}$		acht werf twentich
nuef vins	$\frac{xx}{ix}$		neghe werf twentich
dis vins	$\frac{x}{x}$		tien werf twentich
cent dues cens			dat is twee hondert
et cheft affes		1020	vnde het is genoegh
mars	\overline{mc}		marc
demi mars	$q \overline{mc}$		half merc
liure	$\overline{\ell}$		pont
demi liure	$q \overline{\ell}$		half pont
fols	\overline{f}	1025	scilling
demi fols	$q \overline{f}$		half scilling
deniers	d'		penninc
demi denir	$q d'$		half penninc
maelge	$\overline{\theta}$		hellinc
demi maille	$q \overline{\theta}$	1030	half hellinc
<i>Des cofes en la maison</i>			<i>van dinghen int huys</i>
Toutes manieres			Alle maniren
aual maison			achter thuys
Janette escoute cha			Jaenken hoert her
que escouterai ie		1035	wat falich horen
nai ie autre choze			hanich anders nicht
que faire			te doen
et quelle chose			vnde wat dinghe
as tu tant a faire			haenster so veil te doen
la fuus si longement		1040	der bouen foe langhe
je fai lez lits			ich maec der bedden
et ie mets a point			vnde ich fet te püente
les coufins			der cuffne
four les lefons			vp der fidelen
four lez caieres		1045	op de fetels
et four les bans			vnde op de banke
four les bufets			op de büffette
et four les feilles			vnde op de ftäele
et les orliers			vnde die oercüffine
four les cauechoels		1050	op der püeluwe
et ie ramoine			vnde ich vaghe

le follier
 le cambre
 le maifon
 et le quifine. Tu es
 vne boine baiffelette
 je me loich de ti
 dame che fait
 vofre bonte
 nient ma defeirte
 di iehan
 que ilh taiude
 ou eft ilh dame
 que faige
 je croi den cofte ti
 pour quoy dame
 dites vous chou
 pour chou queilh
 te chieut volentiers
 entour lez lits
 qant tu es fuel
 feinte marie dame
 que dites vous
 par men ferement
 il ne heit
 nulle chofe
 plus que moy
 et pour quoy
 de par dieu
 pour chou que volloit
 fa bouce mettre
 ale mine
 et fes meins mettre
 a mes mameles
 et ilh voloit ouurir
 mes gambes
 ie ne fai
 que ilh querroit
 car ie nauoie

den fûlder
 der caember
 thuys
 1055 vnde der kûeken. gher fijt
 eyn gûet meifkin
 ich beloue mich van dir
 vrouwe dat doet
 uwe goede dûecht
 1060 nicht mine verdiente
 feght ianne
 dat her dich helpe
 waer is her vrouwe
 in weits nicht
 1065 ic ghelûef bi dich
 waer om vrouwe
 fecht gher das
 om dat hir
 di volcht gheerne
 1070 alom de bedden
 alftu bift alleyn
 finte marie vrouwe
 wat faendir
 bi mer trouwe
 1075 hir en haet
 gheyn dinck
 meer dan mir
 vnde waer om
 in gods namen
 1080 om dat hir wilde
 finen mont doen
 aen den minen
 vnde fin hende doen
 te minen borften
 1085 vnde hir wilde doen open
 mine beyne
 in weys nicht
 wat hir fochte
 want ich vn haen

rins du fin
 et ie li di
 moult fellement
 fil auoit
 aucuun iuel perdue
 que ilh querift allieurs
 car ie nestoie
 point larueffe
 comment ilh foit leirs
 car ilh se vanta
 que ilh auoit
 eyu le pucelage
 dune beghine
 et ie tenoie toudis
 mes gambes clous
 que ilh ne puet ouurier
 mais onques des puis
 ilh ne parla
 a moy de boin airement
 fi que ie le manderay
 deuant esqueuins
 pour sauoir
 que ilh me demande
 aiuwe diex ianette
 estu auffi innocente
 que tu monstres
 viens bas
 et aporte des torues
 et del lenge
 et des carbons
 et prent le soufflet
 souffle de fu
 prent lez tamelle
 et amendez
 que ilh arde
 fait boulier
 les pots
 poille du fas

1090 nicht van dem zinen
 vnde ich faidem
 harde stuerlijc
 had hir
 einich iuweel verloren
 1095 dat hirt elder fochte
 want ich vn waes
 gheine diefinne
 hoe hir fi dief
 want hir hem beruemde
 1100 dat hir hadde
 ghehebt dat magedum
 van einre baghinen
 vnde ich helt altoos
 mine beine gheloken
 1105 dat hife nicht mocht ondoen
 maer noyt feder
 vn sprac hir
 guetlijc te mir
 so das icken wil ontbieden
 1110 voer scepenen
 om te weiten
 wat her mir tijt
 helpt god ianekin
 bestu alsoe onnosel
 1115 als du toecht
 comt neder
 vnde brenct tûruen
 vnde holt
 vnde kolen
 1120 vnde neimt den blafer
 blas tfer
 nem der tfanghe
 vnde beteret
 dat hit brende
 1125 doet (Hs. dūch) fieden
 den pot
 scilt louc

met la table
 & aporte le longe nape
 met del auwe
 au lauoir
 et le bachin de fous
 dame ou est
 le caudire
 le caudron
 et nos paiellez
 estu aueule
 ne voies tu mie
 que tout est
 den coste larmare
 dame vous ditez voir
 enchore as tu
 a laueir et a feureir
 les bottailles de ftein
 lez lots
 et le demi lotz
 les pintes
 les platiaus
 les escuelles
 et les faufferons
 et met cel ouurage de fer
 cascun en son lieu
 le rostir le grauwet
 le trepiet
 les couuerques du pots
 et les espois
 et puis va pour vin
 ou irai ge
 va ou tu veras plus de gens
 je vous di pour quel vin
Des vins
 Uin de garnace
 vin de grece
 vin de riuere

maect der tafel
 vnde brenc dlange ammelakin
 1130 doet (*Hz.* doch) wasser
 in dem lauore
 vnde der beckene der onder
 vrouwe waer is
 den ketel
 1135 den aker
 vnde onse pannen
 biftu blent
 vn fienstu nicht
 dat ol is
 1140 bi der scapraden
 vrouwe ghir segt waer
 noch haenstu
 te wasscen vnde te seuren
 die tennin fleischen
 1145 de stopen
 vnde de half stopen
 de pinten
 de platteelen
 de scotelen
 1150 vnde de faufieren
 vnde fet das yfer werce
 elc in fine stede
 den rooster den crâuwel
 tpotyfer
 1155 de potdexe
 vnde de spete
 vnde ganc om wijn
 waer salich gangen
 ganc der du fies veile lieden
 1160 ich segdi om wat wine
Van dem winen
 Wijn van garnaten
 wijn van grieken
 wijn van riuieren

et de rutfelle
 vin de byane
 vin de rijñ
 vin de fain iehan
 vin de gafcoengne
 vin de bourgoigne
 vin de poitou
 vin de fpaigne
 vin danfai
 vin de france
 ces beurages
 font pour ceaus
 qui ont
 les grans fignories
 et les officies
 des prences
 ou des boines villes
 mais tant en aie
 quant ie paffe
 par le ruwe
 jen ai le oudour
 tout pour nient
 et fpeciaument
 four les dimenges
 en ai ie le faueur
 et les menues gens
 boiuent mies
 goudale et ceruoife
 et ale fois fontaine
 ou boulie

Les moys

Jenvier	feurier
mars	auril
may	joing
julle	aouft
feptembre	octember
nouember	december

1165 vnde van roetfeelee
 wijn van byanen
 renfchen wijn
 wijn van finte iohans
 wijn van gaffcoengen
 1170 wijn van bergoengen
 wijn van poitou
 wijn van fpaengen
 wijn van elfacen
 wijn van vrancrijche
 1175 defem dranc
 fijn om der gûene
 der haen
 de grote heerfcepien
 vnde der officien
 1180 van dem prenfen
 ocht van goeden fteden
 mer alfo veil hanic
 als ich lide
 doer der gaffen
 1185 ich haen den roke
 alom nicht
 vnde fonderlinghe
 vp de fonnedaghe
 hanic den fmake
 1190 vnde der fmale lude
 drenken mede
 ael vnde bier
 vnde fomtijt fonteyne
 ocht dunne bier
 1195 *Der maende*
 Loumaent spûrkel
 merte april
 mey wedemaent
 hoymaent oeftmaent
 1200 pietmaent arselmaent
 smermaent hoermaent

Les iours

Dimenge	lundi
mardi	merkerdi
joedi	venredi
et famedei	.
chi prent fin	

Der daghe

Sûndach	maendach
dinxdach	goenfdach
1206 donderfdach	vriendach
vnde faterdach	
hier nemet inde	

Nota.

Das Pergamentheft, aus welchem ich diese Sprachübung mittheile, ist nach Schrift- und Redeform wenigstens in die Mitte des XIV. Jahrh. zu setzen. Auch der Text scheint dafür zu sprechen. Denn wenn in dem Abschnitt *dez grans signeurs* von den Gewaltthätigkeiten und der Übermacht die Rede ist, welche der englische König eben in Frankreich ausübte, so kann sich dies wol nur auf die Siege beziehen, welche Eduard III. in der Mitte des XIV. Jahrh. errang.

Die Hs. besteht aus 21 Blättern in kl. 4°. Sie enthielt 2 Lagen von je 8 und eine von 6 Blättern. Aus der zweiten Lage ist jedoch das zweite Blatt ausgeschnitten; daher die Lücke von 58 Doppelzeilen.

Die Initialen A und E sind schön verziert, jeder erste Buchstabe der Zeile roth angezeichnet, die größeren Anfangsbuchstaben und die Überschriften ebenfalls roth. Jede Zeile beginnt mit einem großen Buchstaben, der rothdurchstrichen ist der Länge nach. Jede Seite enthält zwei Columnen von 29 gegenüberstehenden Zeilen und so zeigt sich die von Meidinger und Andern wieder aufgenommene Lehrmethode hier schon in einem alten Beispiele. — Die Schlussseite hat 18, demnach das Ganze 1207 Doppelzeilen. Schon in dem ersten Abschnitte ist es gesagt, dass dieses Schema zur Erläuterung des Gebrauchs und der Eigenthümlichkeiten beider Sprachen zusammengestellt, keineswegs aber zum Unterrichte junger Kinder bestimmt sei. Letzteres wird man bei dem Lesen des Abschnittes *des choses en la maison* gerne zugeben.

Von einer Interpunction ist in der Hs. mit einigen wenigen Ausnahmen, nicht die Rede und ich habe es für unnöthig erachtet sie zuzusetzen, indem das Verständniss dadurch nicht sonderlich erleichtert, der Charakter des Ganzen aber etwas verwischt worden wäre. Lautzeichen sind nur selten, und zwar kleine o über dem u, hier und da auch über a, e und i, dann einige e über den Vocalen, jedoch in dem Flämischen mehr als in dem Wälschen, angebracht.

Im wälschen Texte heißt das Wälsche, Wallonische, stets *le romans*, als eine der vielen Mundarten der romanischen Sprache; das Flämische aber *le flamenc* oder *almans*; im flämischen Texte wird *romans* durch *walsch*; *flamenc* und *almans* aber durch *dutsch* gegeben.

Es will mir zwar scheinen, als stehe dies Wallonische dem Französischen der damaligen Zeit noch näher, als beide Sprachen sich gegenwärtig stehen; allein selbst ein flüchtiger Vergleich des vorliegenden wälschen Textes mit französischen Schriften des XIII. und XIV. Jahrhunderts z. B. mit dem *Roman de la Rose*, giebt den Beweis, dass wir es hier mit einer der wallonischen nächststehenden Mundart zu thun haben. Worte wie

*bargaigne benoite boin cheft clift chou dier
glinez gourlier lenge lengaedz loich neunin pau
scureir stal tair taions teil tera viewarier uoir,*
u. s. w. würden wol in reinfranzösischen Sprachmustern jener Zeit nicht vorkommen.

Dr. E. v. Groote.

Zu den Bemerkungen meines geehrten Freundes, des Herrn Dr. von Groote zu Köln, der mir seine Abschrift zum Abdruck und das Original zur Vergleichung gütigst gewährte, erlaube ich mir noch Einiges hinzuzufügen.

Die Zeit, wann das Büchlein verfasst wurde, lässt sich ziemlich genau zwischen 1360—1377 festsetzen. In dem Abschnitte von den großen Herren beklagt der Verfasser das Loos des Königs von Frankreich: „der früher der mächtigste und edelste König der Christenheit war und es auch noch zu sein verdiente, den mag jetzt dafür halten wer will, seitdem die Gewaltthätigkeit und Übermacht des Königs von England seit vielen Jahren und noch das gute Land Frankreich niederdrückt.“ Hier kann nur Eduard III. gemeint sein, der mit der Schlacht von Creci 1346 seine Eroberungen in Frankreich begann, 1360 im Frieden von Bretigny verschiedene französische Provinzen mit der Oberherrschaft gewann und sich seitdem König von Frankreich nannte.

Da nun Eduard 1377 starb, so kann unser Verfasser nur die Zeiten von 1360 bis zu Eduards Tode meinen, er hat also sein Büchlein erst in der zweiten Hälfte des XIV. Jahrhunderts geschrieben.

Die Hs. ist gewiss die Abschrift eines Mannes, der kein Flaming von Geburt war, sondern ein Deutscher, der vielleicht lange Zeit schon in den Niederlanden lebte, aber seine Muttersprache nicht vergessen konnte: deutsch ist durchweg die Conjunction *unde* (für *ende*), im Gebrauch der Fürwörter wählt er meist die deutsche Form: *ich* (*ic*), *mich* (*mi*), *dich* (*u*); für *ghi* hat er eine eigene Form sich geschaffen, die weder *ghi* noch *ir* ist: *gher*, *ghir*, so wie für *wi*: *wer*, für *hi*: *hir* und *her*; für *dat* und *wat* schreibt er öfter *das* und *was*, für den Artikel *de*, *die* den hochd. *der*. Zuweilen hat er einen ganzen hochd. Satz: *in weis nicht* 419. Bei einzelnen Wörtern kann er sich gar nicht zurecht finden: so schreibt er für *twinlich*: *twinsich*, *tswintich*, *tswinsich*, *tswensich*. *)

Diese Ungleichheiten in der Schreibung hätten sich leicht beseitigen lassen. Es war mir aber darum zu thun, einen urkundlichen Text zu geben. Wir lernen daraus, wie willkürlich die Abschreiber auch da verfahren, wo es auf genaue sprachliche Belehrung ankam. Der Verfasser schrieb gewiss nur reinvlaemisch, und der Abschreiber, der etwa 50—60 Jahre später diese Hs. verfertigte, mischte beliebig sein Hochdeutsches hinein. Dies Verwirren aller Formen zeigt sich nicht widerwärtiger als in den sogenannten „nieder-rheinischen“ Gedichten des XIV. und XV. Jahrhunderts, es kam dort zu dem hochdeutschen und niederländischen noch ein drittes Element, das jetzt noch vorhandene Niederrheinisch. Es wird schwer halten, aus dem Mischmasch dieser Verniederrheinischungen mehr herauszubringen als die Sprache bequemer Abschreiber, die sich und anderen ein ursprünglich hochdeutsches oder niederländisches Werk mundgerecht machen wollten.

*) Ihm eigenthümlich ist der dat. plur. *dem* und die Vorverneinung *un* für *en*.

Unser Verfasser ist ein Flanderer. Dies beweist zunächst seine Sprache. Dië Femininbildung *-igghe* ist durchaus flandrisch: *vercopeghe* 393. Kiliaen unter *naeyersse*, *naeystere* bemerkt: „Flandri finiunt huius modi verbalia feminina per-igghe, ut naeystrigghe . i . naeyersse, kemstrigghe . i . kemmersse, spinstrigghe . i . spinster, spinnersse.“ Echt flandrisch ist auch *arselmaent* 1200, bei Kil. als flandrisch besonders bezeichnet. Hieher gehört bei näherer Untersuchung wol noch manches andere. Die eigenen Worte des Verfassers sprechen noch mehr für seine flandrische Abkunft. 769 ff. sagt er: „aber ich glaube, ein Graf ist eben so mächtig als einer solcher Könige, Herzoge oder Prinzen, das ist der Graf von Flandern.“ Vielleicht lebte er gar an dessen Hofhaltung als Clerk. Er ist wenigstens über seine Lage nicht unzufrieden. Wie er von den Münzen spricht, meint er 687 ff. er habe deren so wenig, dass er nicht recht damit bekannt sei; sein Beutel sei leer, niemanden würde gelüsten, ihm denselben abzuschneiden: „doch Gott sei gelobt, ich werde eben so wol an mein Ziel gelangen, als wenn ich alle Schreine voll Goldes und Silbers hätte.“ Er konnte auch sein Glas Wein trinken, während sich andere mit Meth, Ale und Bier oder gar mit Born und Covent begnügen mussten. Von den aufgezählten Weinen, sagt er 1182, habe ich so viel: „wenn ich durch die Gassen gehe, so habe ich den Geruch umsonst, und besonders an den Sonntagen habe ich den Geschmack.“

Meine sprachlichen Bemerkungen, wozu hier so reicher und lohnender Stoff geboten wird, spare ich zu einer späteren größeren lexikographischen Arbeit auf. Möge dann dies merkwürdige Sprachbüchlein auch ohne jene Zuthaten den Forschern alter Sprache und Sitte willkommen sein!

Neuwied 16. November 1853.

H. v. F.

